
B 1,579,996





BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXXI.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1865.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Professor Dr Kommerell, vorstand der realschule in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Oberstudienrath Dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

Obersthofmeister W. freiherr v. Holtz in Alfdorf.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

Dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

HANS JAKOB

BREUNINGS VON BUCHENBACH

RELATION ÜBER SEINE SENDUNG NACH ENGLAND IM JAHR 1595

MITGETHEILT

VON

AUGUST SCHLOSSBERGER.

STUTTGART.
GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JUNI 1865.
1865.

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

EINLEITUNG.

Herzog Friderich von Württemberg, geb. 1557, zur Regierung berufen 1593, gest. 1608, ein Regent von ausgezeichneter Geistesbegabung und außergewöhnlicher Willenskraft, neigte sich vermöge seines hochstrebenden Sinnes auch zu einer ungemeinen Prachtliebe hin, welche durch seine Reisen an die glänzenden englischen und französischen Höfe nicht wenig gesteigert wurde. Die von ihm noch als Grafen von Mömpelgart im Jahre 1592 mit zahlreicher Begleitung unternommene Reise nach England ist später auf seinen Befehl von seinem Cammersecretär Jakob Ratgeb unter dem Namen der »Badenfahrt« beschrieben und im Druck herausgegeben worden (Tübingen 1602; Quart). Die Aufnahme in den damals allgemein so hochgeschätzten Orden vom blauen Hosenbande, welche der Graf sehnlich wünschte, scheint bei jenem Aufenthalte am englischen Hofe nicht ausführbar gewesen zu sein, weil die statutenmäßigen 26 Ritterstellen um jene Zeit sämmtlich besetzt waren [1]. Dagegen glaubte sich der Graf, namentlich seitdem er Herzog geworden, zu der Hoffnung berechtigt, daß die Königin Elisabeth ihm die gewünschte Auszeichnung nicht länger vorenthalten werde, und schickte desshalb mehrere Gesandtschaften an den englischen Hof ab, so insbesondere 1595 diejenige, deren Bericht im Folgenden abgedruckt ist.

Dieselbe bestand aus vier Personen, an deren Spitze Johann Jakob Breuning von und zu Buchenbach. Dieser hatte eine solche Auszeichnung wohl seiner großen Lebenserfahrung und Gewandtheit zu verdanken. Er hatte über sechs Jahre nach einander auf Reisen zugebracht, hatte sich um zu studieren und um die

1 Vgl. Sattler, Geschichte des Herzogthums Würtenberg unter der Regierung der Herzogen, Th. 5, S. 160.

französische Sprache zu lernen drei Jahre in Frankreich aufgehalten, dann England besichtigt, sofort 1578 Italien bereist und im folgenden Jahre »auß sonderer begird vnd Lust weit vnnd fern entlegene »Länder, auch derselbigen Einwohner, Leben, Religion, sitten vnd »gebräuche zu erfahren, auch nicht weniger wegen der großen an»mutung vnd zuneigung, so ich nach dem Heyligen Lande (doch »ohne superstition) jederzeit gehabt vnd getragen« eine Reise nach Griechenland, der Türkei, Egypten, Arabien, Syrien und Palästina gemacht [1]. In den Jahren 1596 und 1597 war er Oberhofmeister des späteren Herzogs Johann Friderich im neuen fürstlichen Collegium zu Tübingen. Den Abend seines Lebens verbrachte er meist in stiller Ruhe auf dem 1587 von ihm erworbenen Buchenbachhof (O.A. Waiblingen), doch wurde dieses Stillleben durch die ihm im Jahr 1613 übertragene und von ihm bis zum Jahr 1616 bekleidete Würde eines Obervogts zu Waiblingen und Winnenden unterbrochen.

Unter seinen Reisegefährten bei dieser Sendung machte sich später Benjamin Bouwinghausen von Wallmerode, gest. 1635, einen Namen. Derselbe genoß Herzog Friderichs Vertrauen und Gunst in hohem Grade, wurde geheimer Regimentsrath und Statthalter in dem Herzogthum Alençon in der Normandie, (bei dessen Erwerbung für Württemberg im Jahr 1605 er sich bedeutende Verdienste erworben hatte), bis zu dessen Wiedereinlösung durch Frankreich im Jahr 1612.

Die Gesandtschaft des Jahrs 1595 war allerdings nicht von dem erwünschten Erfolge gekrönt, sowenig als eine weitere im Jahr 1598, an deren Spitze Bouwinghausen stand, allein nachdem die Königin Elisabeth 1603 gestorben war, schickte Herzog Friderich Bouwinghausen an den König Jakob, um ihm zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen, und diese am englischen Hofe sehr gerne gesehene Aufmerksamkeit des Herzogs bewirkte, daß der König den Herzog noch in dem nämlichen Jahre in den Orden aufnahm und ihm durch eine eigene Gesandtschaft die Insignien desselben über-

*

1 Vrgl. die Vorrede zu der „Orientalischen Reyß deß Edlen vnnd Vesten „Hanß Jakob Breuning von vnd zu Buochenbach, so er selb ander in der „Türkey, vnder des Türkischen Sultans Jurisdiction vnd Gebiet, so wol in „Europa als Asia vnnd Afrika, benantlich in Griechen Land, Egypten, Arabien, „Palestina, das Heylige Gelobte Land vnd Syrien . . . vor dieser zeit ver„richtet . . . Gedruckt zu Straßburg bei Johann Carolo im Jahr MDCXII“ (Folio).

sandte. Bei dieser Gelegenheit veranstaltete Herzog Friderich glänzende Festlichkeiten, welche umständlich geschildert sind in Erhardus Cellius, Eques auratus Anglo-Wirtembergicus etc. (Tubingæ 1605; Quart), Assum, Panegyrici tres Anglo-Wirtembergici etc. (Tubingæ 1604; Quart) und Sattler a. a. O. S. 256 fg.

VNDERTHENIGE RELATION MEIN HANS JACOB BREÜning, Was von der zeyt an ich von Hoff naher Engellandt gnädigh abgeferttigt, biß wieder vff dato meinner ankompfft fürgangen, vnnd mit bestem meinem vleiß vnderthänigh verricht worden.

DVRCHLEICHDIGER Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr. Demnach von E. F. G. Ich den 2. Martij diß ablauffenten 95. Jhars zu Kircheimb vnder Tegckh mit Instruction, Credentz vnndt anderen schreiben, zu der Könnighlichen Mt. ihn Engellandt gnädigh abgeferttigt worden: So hab ich nach E. F. G. gnädigh zu mir tragenten vertrawen, auch nach eüsserstem vnnd bestem meinem vleyß vnnd vermögen mir dieselbige vffgetragene Legation angelegen vnnd befholen sein lassen. Wie dan E. F. G. vsser dieser meiner vnderthänigen Relation den anfangh, das mittell, vnnd endt meiner verrichtungh gnädigh zu uernemmen. Anfangs bin ich nach meiner abferttigung vff E. F. G. gnädigh zulassen noch etlich tagh zu Buochenbach vß erhäblichen vhrsachen verharret, nämblich daselbst meiner gütter halben nothwendige nachrichtung zu hienderlassen.

Den 5. Martij aber bin Ich von Buochenbach neben Hans Eyttel Brendel von Hamburgh, E. F. G. Chammer Jungen, vnnd Hans Eplin von Güglingen alß zugegebenem diener vff vorstheente Reyss ihn nammen Gottes vmb ein vhr nach mittem tagh mit treyen meinnen eygnen vnd zweyen metzgher pferdten vffgewesen. Sein zu nacht blieben zu Bleydelsa. Daselbst hab ich mein knecht mit meinen eygnen pferdten wieder zurückh geschückth vnnd andere bawren pferdt genommen. Von Buochenbach biß anhero sein zwo meil wegs.

Den 6. Martij zu grossen Ingerssen über den Neckher. Sein zu Güglingen zu mittagh blieben; sein zwo meill wegs. Vff die nacht aber sein wier gen Michafeldt khommen, welches dorff Leonhardt von Gemmingen zugehörigh; sein auch zwo meill wegs.

Den 7. zogen wier vff Istringen, den nechsten wegh nach Reinhausen. Dahien wier vff den mittagh khommen, alda hab ich die bauren von Bleydelsa mit ihren pferdten wieder abgeferttigt, fhuren alßdan über Rhein, vnnd khamen vmb trey vhr gen Speyer. Von Michafeldt alhero ist vierthalb meill wegs.

Den 8. bin ich zu Speyer geblieben, die Franckhen gegen goltgülden verwechßlet, auch nachfragh gehabt, durch was wegh wier ferner unser Reyß am sichersten vnnd füglichsten möchten angreyffen; alda hab ich zu meinem mittgesellen vff vorstheeente Reyß genommen den Edlen Vesten Beniamin Büwinckhausen von Wallmerad, also das von Speyer vß volgents vff der gantzen Reyß vnnser vier gewesen.

Den 9. haben wier vnnß vf ein nachen vff den Rhein gesetzt, vorhabens mit demselbigen biß gen Mentz zu fharen, alß sich aber wieder verhoffen vff dem Rhein ein gar starckher wiederwerttiger wiendt erhube, also das die schüffleüth ihnnen selbsten weitter nit trawetten: musten wier augenscheinliche gefhar zu uerhütten zu Ketsch (welches dorff ein meill wegs von Speyer liegt) wiederumb zu landt fharen. Vnnd weyll wier daselbsten kein andere gelegenheyt vortzukhommen hatten, sein wier zu fuß biß ghen Ladenburgh gangen, dahien anderthalb meill wegs whar. Zu Ladenburgh haben wier ein karch genommen, vnnd sein noch zwo meill wegs in ein dorff Lambarten genant vff den abent khommen.

10. Von Lambarten war noch biß gen Wormbs ein meill wegs, dahien wier vf einem nachen gefharen. Zu Wormbs haben wier ein gutschen bestelt biß gen Mäntz. Zu mittagh in einem geringen dörfflin Hülsen genant, (so dem Grauen von Falckhenstein gehörig) gefüttert. Vnnd weyll wier wegen böses wegs mit der gutschen nit vortkhommen khönnen, haben wier alda noch zwey pferdt vorgespant. Alß aber diese zwey pferdt wieder zuruckh wharen, vnnd mir noch mer alß ein meil wegs vff Mäntz hatten, blieb vnser gutschen an einem bergh zwieschen den weingartten steckhen. Liessen also vnseren diener bey der gutschen, vnnd erreichten wier noch mit grosser mhüe zu fuß vor dem thorsperren die Statt Mäntz, vnnd sein von Wormbs alhero sieben meill wegs.

Den 11. sein wier zu Mäntz blieben; ohnangesehen das wier vermeinten, ein schüff zu haben: so war doch der schüffmann so betrunckhen, das wier ihme nit woll trawen durfften. Vnnd ob ehr

woll schon mit vnnß abgefharen, benötigten wier ihnne wieder anzuländen, vnnd vnnß außzusetzen.

Den 12. nammen wier ein schüff biß gen Cöln, vnnd prouiantirten vnnß daruff, damit wier zu mittagh nit anfharen dürfften. Vff den abent khamen wier gen Poppart, welche Statt dem Churfürsten von Trier zugehörigh; sein allhero von Mentz sieben meill.

Den 13. sahen wir das schloß Erenbrecht oder Hermelstein vnnd gegen über die Statt Cobelentz und andere orth meher, khamen vff die nacht gen Bonn. Alda die Soldaten die oberhandt vnnd ihren hauptman, Linden, gefangen hieltten. Würden vnnß durch den fhürer (welcher Württembergiesch, vnnd von Herrenbergh bürttigh whar) des volgenten tags früe die thor eröffnet. Wier gaben vnnß aber nit zu erkhennen, sondern zeygten ahn, wier stünden dem Churfürsten von Cöln zhu. Allhero sein von Poppart zwölff meill.

Den 14. khamen wier gen Cöln, dahin wier vier meill wegs hatten, ohngefharlich vmb 9 vhr vor mittemtagh. Weyll wier vnnß aber nhunmher woll zu berhatten vnnd zu bedenckhen, welcher gestalt wier volgents die reyß wegen vorstheenter gefhar angreyffen wollten, auch weyll die päpstiesche Ostern mit einfhiell, derenthalben die schüffleüth abzufharen sich beschwerdten, blieben wir allhie zu Cöln biß vff den 17. Martij. Bekhamen durch Practickh ein Paßport von der Statt Cöln, ihn welchem vermeldet, wie das wier inwhonner vnnd Burger daselbsten weren, damit wier vnnß an allen Päpstieschen orthen, da wier gerechtferttiget werden möchten, zu gebrauchen.

Den 17. haben wier zu Cöln ein schüff genommen biß gen Dortbrecht, vnnd alß wier vnnß daruff prouiantirt, sein wier vor mittagh abgefharen, khamen vff Zons, Neuß, Disteldorf, Keyserswerth, Ertingen, Angerorth, Camillenschantz, alda wier ihn der nacht überfhuren, wurden von den Soldaten gerechtferttiget, welche, da sie hörten, das wier Burger von Cöln, gaben sie sich zufrieden, blieben über nacht zu Rhurorth. Sein alhero von Cöln acht meill wegs. Dieser fleckhen gehört dem Hertzoghen von Gülch zhu. Alhie hab ich das Credentz vnnd andere schreiben, so woll auch die ketten vnnd geltt, so ich bey mir gehabt, in wäxin duch woll zusammen eingemacht, vnnd ihm schüff in ein vhaß mit weinhäffin gethan, biß gen Schenckhenschantz, darinnen solche sachen gewüßlich niemandt

würde gesucht haben. Dan ich besorgte mich, möchten an ettlichen orthen besucht, oder sonsten gar durch Freybeütter geblündert werden.

Den 18. khamen wier für Dinschlagen, Orsa, zu mittagh aber gen Bergh. Alda wurden wier von der Spanniesehen garnison langh vexirt vnnd vffgehaltten, also vnnß vnder dem thor, ehe wür wurden eingelassen, des Cölnieschen PaßPort müssen gebrauchen. Insonderheyt aber wurde vnnß von dem Wachtmeister hart zugesetzt. Von dannen khamen wier vff Wesell, Bürickh, Santten, Reeß, Girit, Kalckher, Cleue, Emmerich, Girithusen, Fussegat oder Schenckhenschantz, alda wier über nacht blieben, vnnd sein von Rhurorth bißhero neün meill wegs. Verhofften also nunmher vff dem Rhein die gröste gefhar überstanden vnnd das spiell gewonnen zu haben.

Den 19. khamen wier vff Gülichs Zollhauß, Hüesen, Arnheim, Dorwerth, Rinnen, Wückh, alda wier vor der Statt heruß in einem abgesönderten Würtzhauß über nacht blieben; diese Statt ist den Stadten zugehörigh, vnnd sein von Schenckenschantz alhero sieben meill.

Den 20. khamen wier gen Külenburgh, da der Graff sein hoffhalttungh. Von dannen an die fhart Vionen, Rammey, Newport, Schonhouen, von dannen vff Grimpen, vff den abent aber gen Dortbrecht, dahien von Wückh sieben meill gerechnet. Ehe wier aber alhie ankhommen, wheren wier beynhae durch übersehen vnnseres schüffmanes vnder ein groß lästigh schüff (so mit holtz geladen, vnnd mit vollen segeln fhur) gerhatten, vnnd schaden erlitten.

Den 21. haben wier vnnß zu dort vff ein grauilla, die Mheerman genant, gesetzt, sahen von fernen Gertraudtenbergh, Bredaw, Welmstatt, Dergoß, Derferth. Sein diese nacht vff der See geblieben. Sahen alda etliche thürn ihm wasser von den dörffern, so in dieser gegendt vor Jharen ersetifft worden.

Den 22. khamen wier vff Armüden, alda liessen wir vnnß zu land setzen, vnnd ist eine kleine meill wegs von hiennen gen Mittellburgh, dahien wier zu fuß spatzierten. Von Dortbrecht aber biß gen Mittellburgh sein achtzehen meill wegs. Nach dem morgenessen giengen wier von hiennen volgents biß gen Flüssingen, so auch nur ein meill wegs von Mittellburgh gelegen.

Von Ahrnem oder von der Fhartt hetten wir sambtlichen gern ein abwegh vff Ambstertham vnnd Rottertham genommen, dieselbige fürnämme Stätt zu besehen. Aber weyll mir E. F. G. gescheftt billich mher sollen angelegen sein, auch darneben zu besorgen gewesen,

das durch solch vmbziehen vieleicht ein gutter wiendt zu Flüssingen verabsaumet: so hab ichs nit wagen wöllen, sondern denselbigen spatzierwegh für dißmall abgeschafft.

Sontagh aber den 23., Montagh den 24. sein wier zu Flüssingen blieben vnnd vff gutten wiendt gewarttet, wie gleichfals auch Zinßtagh, den 25. Martij, biß vff den abent. Monsieur de Sydenay, guberneur de Flüssingen, war nit alhie, sondern vff seinen güttern ihn Engellandt.

Den 25. Martij gegen abent giengen wier ins schüff, auch die Mheermän genant, vnnd fhuren erst vmb 9 vhren ab, mit nordost, einem gutten wiendt für vnnß, fhuren diese gantze nacht.

Den 26. bey gutter tagzeytt waren wir schon an den vorlanden von Engellandt. Vmb fünf vhr aber nachmittag khamen wier in den Port oder hafen gen Grauesenda, also das wier von Flüssingen vß die 60 meilen biß alhero ihn 20 stunden, vnnd die stundt trey meill wegs gefharen.

Den 27. sein wier volgents gen London vff dem Fluß Thamasi gefharen, vnnd sein alhero zwäntzigh Engliescher oder vier teütscher meilen. Kerten ein beim weyssen Beeren.

Den 28. alß Freyttagh sein wier vß dem offentlichen Würtshauß zu dem Breart, einem Frantzosen, an diesch angestanden.

Alß wier nun zu Londen ettlich tagh ohnbekant gewesen, vhrsach weyll wier durch die Niederlandt vnnß gantz geringer kleidung beulüssen wegen etlicher gefharlicher orth, dafür über wier passieren müssen. Also zuuor vnnd ehe wier bey der K. Mt. vnnß anmelden liessen, haben wier eheren vnnd noth halben vnnß zuuor kleiden müssen. Mitlerweyll hab ich mich souiell möglich vmb die Personnen, bey denen ich zu schaffen, vnnd die mir zu meiner werbung verhülfflich sein köndten, befragt vnnd erkhündiget, damit E. F. G. schreiben ich zu gebürenter zeytt überantwortten, mich auch bei all denihenigen, deren in meiner Instruction gedacht, angeben möchte. Erstlich aber hab ich vernommen, dass Monsieur de Beauuois, Empassadeur du Roy de France, für einem monat von hiennen ihn Frankreich verreyset; also das ich mich für dißmall seines rhats, hülff vnnd befürderung nit zu getrösten gehabt. Monsieur de la Fontaine, Ministre, der hatt bey K. Mt. keinen access, wiewoll das ehr vieler grossen Herren freündtschafft, bey denen ehr alß ein mittell Person viell vermagh. In massen es dan auch an seinem

vleyß in dieser gantzen sach nit ermangelt, dan ohnzheelbar viell missiuen zwieschen mir vnnd ihme hierunder ergangen, wie hieunden weitters soll vermeldet werden. Monsieur de Staffort vermochte ytziger zeytt wönigh oder gar nichts zu hoff, also das wönig bey ihme zu hoffen. Wie ehr dan auch vhast die gantze zeytt übell vff, vnnd nit gen hoff khommen. Monsieur de Sydenay, guberneur de Flüssingen, vnnd Mylord Cobhan sein nit gen Londen khommen biß schier vff S. Görgen tagh, dan sie vff ihren güttern vfm landt wharen. Derhalben ich sie bede auch nit ehe anreden khönnen. Dieihenigen Herren aber am Engliesschen hoff, an denen am meisten gelegen, vnnd durch deren händt alle sachen gheen müssen, an welche sich alle Frembde gesanten insonderheyt zu addressieren, sein der Herr Graff von Essex, grand Escuyer d'Angleterre (welcher dieser zeytt allein für der Könningin fauoriten gehaltten württ), vnnd dan der Baron de Burghly, grand Thresorier d'Angletterre, welcher altte Herr bey ihr Mt. sher viell vermagh, vnnd ohne den sie wönig thutt, dan ehr (also zu reden) der Könningin Legerbuch.

Wie ich solches alles doch ohnerkanter weyß vernommen, hab ich mich, sobaldt wier vnnß gebürlich bekleidet, vnnd solches desto bäldter wegen eines anwesenten vermeinten Württembergieschen Gesantten Stamler genant (dessen vßfhürlich hieunden meldung geschehen soll) den ersten Aprilis bey dem Herren Grauen von Essex anzeygen lassen. Welcher mich ihn sein Hauß in der Statt (ob ehr sich sonsten woll gemeintlich zu hoff hellt) vf den 2. tagh Aprilis, vmb 9 vhren vormittagh, bescheiden. Daselbsten bin ich von ihme gar freündtlich empfangen worden, vnnd nachdem ich ihnne volgenter gestaltt angeredt, hab E. F. G. schreiben ich ihme damalen überantworttet:

Illustris Comes, Domine gratiose. Missus huc ab Illustrissimo Principe et Domino, Domino Friderico, Duce Wirtembergico et Teckensi, Comite Montis Beliardi, Domino meo clementissimo, qui apud Serenissimam et Potentissimam Angliæ, Franciæ, et Hiberniæ Reginam, Dominam nostram clementissimam, quæ in mandatis haberem post porrectas Suæ Maiestati litteras credentiæ nomine clementissimi mei Domini humillime exponerem: Nihil prius habui, quam ut ante omnia Excellentiam uestram conuenire mihi liceret, tum quod ita in mandatis haberem, tum etiam quod illum ipsum omnium quidem aduenarum, præcipue uero nationis Germanicæ unicum fautorem, protectorem et promotorem, non modo hæc Anglia,

sed ipsa etiam prædicaret Germania. Huius uoti nunc compos factus præsentes uestræ Excellentiæ Illustrissimi Domini mei exhibeo litteras, præter quas et ipse coram Suæ Celsitudinis amicissimam et officiosam salutem uestræ Excellentiæ indicare iussus sum, simulque eandem nomine prædicti mei Illustrissimi Domini pro illa, qua Sua Celsitudo ab eadem excepta ante hac fuit amicitia, rogare et obtestari, illa sua ope, consilio et auxilio, quo uestra Excellentia apud Regiam Maiestatem plurimum ualet, nunc Illustrissimo Principi meo adesse, Suamque Celsitudinem serio iuuare uelit, pro illa, semel promissa, sæpius solicitata, et a Sua Celsitudine maxime desiderata, Regia gratia nunc tandem in effectu impetranda. Quod Sua Celsitudo nullo modo dubitat, quin uestra Excellentia paratissimo animo sit factura et porro sua interuentione a Serenissima Regia Maiestate impetratura. In quem finem itidem Excellentiam uestram humilliter rogo, ut apud Regiam Maiestatem clementissimam personalem audientiam mihi impetrare uelit, quo Suæ Maiestati, quæ in mandatis habeo, præsens quam humillime exponere mihi liceat. In cuius beneficii uicem Illustrissimus Princeps et Dominus meus Excellentiæ uestræ uicissim quolibet officii genere in perpetuum erit et manebit deuinctus. Egoque humillibus seruitiis pro hac gratia Excellentiæ uestræ subiectus manebo.

Hieruff hatt er geantworttet, ehr thue sich vnderthänig bedanckhen, das E. F. G. sein so gnädigh ihngedenckh gewesen vnnd an ihnne geschrieben. Er frewe sich auch, das dieselbigen Engellandt nit vergessen, vnnd so grosse affection zu demselbigen tragen, vnnd durch gesantten besuchen; thetten also mich in dieser landts arth wüllkhommen heyssen, mit freündtlichem anerbietten, mir bey der K. Mt. gnädigst audientz mit ehestem zu impetrieren. Erkhenne sich auch in dieser vnnd anderen sachen E. F. G. zu diennen schuldigh, wölle also, souiel an ihmme sthee, an seinnem müglichen vleyß nichts erwienden lassen. Nachmalen hat der Graue mich biß vnder die haußthier beleittet, vnnd seinner Secretarii einnen, Signor Arrigo Wotton, mich biß in mein losament zu beleitten zugegeben.

Zwen tagh hernach hab ich zu dem Monsieur de la Fontaine geschückth vnnd begert, woltte ohnbeschwerdt sein vnnd zu mir khommen; dan wir vor gehabter gnädigster audientz bey der K. Mt. nit viell vßzugheen, sondern ihm hauß zu bleiben gebüren wöllen. Monsieur de la Fontaine aber zeygte mir vnder anderem ahn, es where ein

grosser fheell begangen worden, das ich kein schreiben an den Thresorier mitgebracht, vermeindte, da Blancketten enthalben, so were der sachen woll zu rhatten. Dan ehr hieltte gleich anfangs darfür, das vnnß solch übersehen sher schädtlich vnnd nachtheilig sein würde. In massen ich dan auch nachgheents solches ihm werkh erfharen. Doch damit man den grand Thresorier ettlicher massen zum freündt haben möchte, hatt ehr mir gerhatten, sollte, so baldt ich audientz gehabt, mich zu ihme verfügen vnnd ihme E. F. G. gruß anzeygen, auch E. F. G. schreiben an den Ritterlichen Orden ingemein ihme alß dem Elttern übergeben. Gleich des anderen taghs schückte erstgedachter grand Thresorier zu mir vnnd ließ anzeygen, weyll ehr vernommen, das ein Württembergiescher gesantter ankhommen, so sei sein begeren, ich wölle keins wegs vnderlassen, mich volgenten morgen bey ihme einzustellen. Solches habe ich vß rhat obgemelttes Fontaine gethan. Wurde von ihme (so damalen ihm beth am potegra lagh) freündlich empfangen, vnnd alß ich ihme zuuorderst E. F. G. gruß angezeygt mit angehenkther bith, ehr wölle ihme E. F. G. sachen zu befürderen angelegen sein lassen, inansehen, das dieselbigen zu ihme das sonderlich gutte vertrawen, solches vmb ihnne vnnd die seinigen begeren E. F. G., in anderem, woriennen ihnnen ihmmer müghlich, freündtlich zu beschulden. Darauff ehr mir geantworttet: thette sich des zugebottenen gnädigen gruß höchlich bedanckhen. Es seyen auch E. F. G. wegen hieuor geschückhten botschaffter von ihr Mt. vnnd allen Engelländieschen Herren nit allein bekhant, sondern auch sher geliebt. Wölle also dran sein, das ich vfs fürderlichst audientz haben soll. Desselbigen nachmittagh last mir der Herr Graue von Essex durch obgemeltten seinen Secretarium Wotton anzeygen: es sey ihr K. Mt. gnädigste resolution, ich solle mich den volgenten tagh, alß nämblich Sontags den 6. Aprilis, bei hoff einstellen, wöllen ihr Mt. mir gnädigste audientz geben. Deßgleichen baldt hernach lest mir der Herr grand Thresorier auch anzeygen mit vermelden, ich solle mich zu hoff ihn sein gemach verfügen. Von dannen wölle ehr mich zu ihr Mt. fhüren lassen.

Weyll ich aber mittler weyll ihn gewüsse erfharung gebracht, das zwieschen beden obgemeltten Herren, nämblich dem Grauen von Essex vnnd dem grand Thresorier, nit ein geringe æmulation vnnd inuidia sey, also auch, das offtermalen, was der eine begert zu

befürderen, solches der ander mit allem vleyß verhiendert: so hab ich nit woll gewüst, wie ihme zu thun sey, sonderlich weyll ich vernommen, ob woll der Graue von Essex dulden möge, das sich die gesantten bey dem grand Thresorier insinuiren, so möge doch hiengegen der Thresorier nit leiden, das man sich zu yemandt anderem alß ihme allein addressiere.

Damit ich nhun weder einen noch den anderen erzürnte, hab ich ein klein briefflein an den Herren Grauen von Essex geschrieben, dariennen vermeldet, was sich mit dem grand Thresorier verloffen, vnnd was ehr mir zu entbotten. Weyll aber von E. F. G. ich insonderheyt zu ihme addressirt worden, were ich entschlossen, ohne denselbigen nichts zu thun, bette derhalben ihnne vmb rhatt, wessen ich mich zuuerhalten. Daruff hatt ehr volgenten tagh vmb die 2 vhren seinen Secretarium Wotton zu mir geschückth sambt seiner gutschen vnnd mir anzeygen lassen, ich solle nit vnderlassen, mich zu dem grand Thresorier zu begeben, vnnd demselbigen zu volgen, dahien mich dan gemeltter Secretarius beleittet. Von dem grand Thresorier wurde ich allerhand sachen halben befragt, nämblich von E. F. G. altter, wher derselbigen gemhalin, von deren jungen herrschafft, von den benachbarten Fürsten, vnnd dergleichen, welches ehr alles also baldt vffgeschrieben, so langh vnnd viell, biß der General Noritsch (so kurz zuuor vß Franckreich khommen vnnd gleich hernach wieder die rebellieschen ihn Jherlandt gesandt worden) mit einem oder zehen stattlichen vom adell ankhommen, welche mich erstlich ihn die Camera de presenza gefürt vnnd daselbst mit allerley gesprech vffgehaltten biß so lang, das der grand chambellan khommen, mich empfangen vnnd in die chambre priuee gefürt, daselbst man dan all meine zugehörige eingelassen. Es whar aber la chambre priuee, wie auch la chambre de presence, gesteckth voll mylord, stattlicher Herren, Grauen, vom adell, auch einem sher stattlichen, vßbündigem schönnem, gräuelichem vnnd adentlichem Frawenzimmer. So baldt ich nhun ihr Mt. ansichtig worden, hab ich die erste reuerentz gethan, daruff ihr Mt. mit vßgebreitten armmen mir biß vast mitten ins gemach entgegen gangen, alda ihr Mt. ich mit gebürenter reuerentz die handt geküst. Daruff haben sich ihr Mt. wieder zurückh begeben vnnd vff einen sessell vnder einnem hiemmel von güldenem stückh gesetzt. Alß ich mich aber vor derselbigen vff das knie begeben

wöllen, haben ihr Mt. mir solches nit zugelassen. Vnnd hab ihr Mt. ich volgenter gestalt ohngefharlich in Italieniescher sprach (weyll mir angezeygt, solches am anmüttigsten sein würde) vnderthänigst angeredt:

Serenissima et Potentissima REINA, Signora clementissima, poi che a uostra Maiesta, clementissimamente ha piaciuto a questa hora darmi licenza gratiosa, de comparir nella sua presenza, et admittermi a proporle, per qual cagione uerso la sua Maiesta dal Illustrissimo Principe, Federico Duca de Wirtemberg et Teck, Conte de Montbeliard, Signore mio clementissimo, io mandato sia, ogni prima uostra Maiesta humillissimamente ringratio per concessami questa si gratiosa personale udienza. Appresso con ogni humilta et suggettione le supplico, che con quella medesima benignita Reale et ingenita clemenza uoglia prestar orechi a quello, che per adesso dauanti de lei da parte del Illustrissimo mio Signore io sono per proferire, et poi tale benigna risolutione seguir faccia, che sia conforme a quelle sue per tutto l'uniuerso celebrate ne mai a bastanza lodate Regie uirtu, a le benignissime Regie promesse, par dauanti da V. M. all' illustrissimo Principe fatte, a la speranza ferma, che sua altezza de qui ha conceuuta, et a la espettatione et desiderio, che quella ha d'ottenere da V. M. quello, a che fine dall' illustrissimo mio Signore io sono mandato in qua. Il quale e, che appresso d'hauer la V. M. l'illustrissimo mio signore, con ogni humilta salutato debitamente, et presentatole gli suoi humilli, prontissimi et sempre mai paratissimi seruici, a S. A. non potrebbe esser al mondo altra cosa piu cara et accetta, che d'intender la buona santa di V. M. et prosperita desiata in tutte le sue uertuosissime, magnificentissime et christianissime Imprese, pregandole dal sommo Iddio, nostro signore, uita ben longa, reggimento tranquillo et chieto in tutte quelle cose, che V. M. al buon della christianita et commun bene ogni di lodatissimamente et con uertu ueramente Regie essordiua, meditaua et moliua, successo fœlicissimo et essito bramato. Poi che uostra Maiesta senza dubio gratiosamente si ricordaua, in che modo per diuerse uolte sua Altezza humilmente richiesto et supplicato le hauea per l'ordine et l'insegna de la chartiere, che piacesse a V. M. con Regia benignita far participe S. A. de questa honoratissima dignita, et di riceuer quella al numero de cauallieri de questo lodatissimo et Illustrissimo Ordine. Che a questa domanda et petitione l'illustrissimo

Principe era stato incitato et confirmato allora, quando S. A. si ritrouaua dauanti tre anni personalmente qui in Inghilterra, et V. M. benignamente et gratiosamente ella medesima al detto Signore mio clementissimo questa dignita presento, con ferme Reali promesse di dar a S. A. quanto prima l'insegna di questo lodatissimo Ordine, et farla quanto prima del numero di questa illustrissima et nobilissima compagnia. Come in adimpimento della predetta Reale clementissima promessa et in compimento della humile domanda dal Illustrissimo Principe, Signore mio, V. M. tutte le uolte, che S. A. per questa dignita le ha supplicato, ha dato risolutione benigna et piena de speranza, de douere S. A. ben presso ottenere questa domandata gratia. Gia ancora che della parola et promessa di V. M. sua altezza non dubitaua punto, sapendo certamente, che V. M. di quella gia mai mancarebbe, nondimeno perche uedeua oltre la fermamente concetta sua speranza andar a differirsi et procrastinarsi l'effetto della detta Reale promessa, (di che quale sia la cagione, a S. A. e ignoto), approssimandosi ancora il tempo ordinario, nel quale questa honoratissima dignita et insegna conferirsi solea, uoluto non ha ne potuto intralasciare, che di nuouo et cosi la terza uolta a V. M. non mandasse me. Il quale a V. M. in nome di S. A, con ogni humilta et suggettione proponessi le sopradette cose, reuocassi in memoria la sua Reale benigna promessa, et deuotissimamente le supplicasse, de non uoler patire, che S. A. piu oltre differita et sospesa stia, ma che pur a questa uolta V. M. in questo affare dia quella finale gratiosa et clementissima Reale risolutione, quale tanto tempo da S. A. e aspettata et desiderata, et la quale de douerla pur adesso ottinere intieramente confide. Quella poi non gia tanto per alcun' altra cagione, quanto per la dignita et l'honore, che S. A. si sente hauer riceuuto, nel impetrar da V. M. la detta gratia, in che fine io sono mandato, a far questa ambassiata. La quale da V. M. tanto piu sara accelerata et missa in effetto, quanto che questa cosa tendera a confirmatione et accrescimento (se pur a la sua gloria qualche cosa acceder puo) della lode et fama, che da lei gia molto tempo ha impiuto tutto il mondo et fatto riguardar et osseruarla tutti i Principi dell uniuerso, i quali dalle sue rarissime uertu et heroiche attioni uinti non piu a quelle inuidono, ma le admirano et stupiscono, le quali tutti mali temono, et ciascun buono estolle, riuerisce et ama. Tra le quali essendo sommamente prædicata la

fermezza delle sue promesse, et come quelle ad alcuno mai indarno et senza effetto fatte furano, cosi manco spera S. A., che ne sara lasciata piu oltre priua, massimamente si V. M. riguardara la stirpe generosa, la casata et sangue illustre de maiori de S. A., che la fanno di questo honore non manco d'altri dignissima. Quanto poi a la persona de S. A. anchora che quella non habbia fatta fin qua cosa in seruitio di V. M., con la quale cotesta gratia et beneficio meritato hauesse, che non dimeno tutte et quante uolte a S. A. sarebbe data occasione et luogo de impiegarsi in seruitio di V. M. ouero dell' illustrissimo Ordine, non lasciarebbe d'usarui ogni suo potere et in tal modo primamente uerso di V. M. et dappoi uerso tutto l'ordine cosi in speciale come in generale deportarsi, che V. M. ne sarebbe per hauere clementissimo et gratiosissimo contentamento et piacere. Finiscendo con questo a V. M. humilissimamente la mia persona raccomendando per sua benigna et aspettata risolutione con ogni diligenza et summissione deuotamente le supplico.

Alßdan hab Ihr Mt. ich E. F. G. Credentzschreiben mit gebürenter reuerentz überreicht, welche dasselbige erbrochen vnnd gelesen. Daruff Ihr Mt. geantworttet: Sie habe E. F. G. schreiben, wie auch mein mündtlich fürbringen genugsam verstanden vnnd ihn gnaden vernommen. Thetten sich der freündtlichen begrüssung höchlich bedankhen. Was aber den rest anlangen thue, wöllen ihr Mt. mir ihn künfftigem vnnd mit ehestem weittere gnädige audientz vnnd resolution wiederfharen lassen. In mittelst were ihr Mt. gnädiges begeren, das Ich dasihenige, so ytzo mündtlich fürbracht, derselbigen auch ihn schrifften vß sonderlichen vhrsachen übergeben hette. Vnnd nachdem ich solches vnderthänigs einverwülliget, ist mir wieder gnädigst erlaubt worden. Ihr Mt. wharen dißmals in ein silberin stückh bekleidet mit herrlichen Cleinnotten, ohnsäghlichem geschmuckh gezirt, trugen vff dem Haupt ein Könnigliche beerlin Kron. Ihm wiederheraußgheen hab ich den Herren Grauen von Essex ihn seinnem gemach uisitirt. Dan weyll ehr nit woll vff gewesen, ist ehr nit zu der audientz khommen. Bedanckhet mich gegen ihme wegen der befürderten audientz, vnnd bath, ehr wollte ihme nachmalen die sach befholen sein lassen. Welches ehr versprochen. Haben mich also der General Noritsch vnnd andere vom adell gar biß zur gutschen beleittet. Daselbsten ich von ihnnen mein abschiedt genommen, vnnd wiederumb neben dem Secretario Wotton in mein losament gefharen.

Den 2. tagh hernacher hab ich mich zu dem grand Thresorier mit vorwüssen des Grauen von Essex vnnd Monsieur de la Fontaine rhatt verfügt, demselbigen E. F. G. schreiben an den Orden überlüffert, vnnd dabey angezeygt volgents inhalts:

Generose Baro, Domine gratiose, post habitam clementissimam Regiam audientiam, pro qua impetrata Excellentiæ uestræ maximas ago gratias, hasce præsentes Illustrissimi Principis mei litteras E. V. tradere a Sua Celsitudine in mandatis habeo, quarum inscriptio licet generalis sit, tamen præ reliquis omnibus ex illustrissimo Ordine E. V. offerendæ fuere: tum quod Sua Celsitudo uestram Excellentiam haberet uice omnium, tum etiam quod S. C. ea firma esset confidentia, quod V. E. præ reliquis omnibus hanc causam pro impetrando, iam dudum a Regia Maiestate Illustrissimo Principi promisso, ordine de la Jartiere promotura esset. Quod si Illustrissimus Princeps E. V. ope pro uoto adeptus fuerit, Celsitudo Sua pollicetur, se uicissim erga Excellentiam uestram uniuersam suam familiam omnesque sibi charos talem fore, ut V. E. cognoscat, Suam Celsitudinem beneficium agnoscere, et eidem ad omnia possibilia obligatam manere.

Daruff ehr sich erbotten, das beste zu thun, was an ihme were. Doch wollte mich bedunkhen, das ihme nit gefallen, das kein besonder schreiben an ihnne abgegangen. Solches aber hab ich vfs beste alß mir müghlich entschuldigt vnnd gebetten, das ehr vff E. F. G. seitten sein wölle.

Ob mich nun woll dieser tagen das tritẗghliche Fieber angrüffen, also das ich ihn der Person ein zeyttlangh von hauß nit khommen, hab ich doch ohnangesehen dessen nit vnderlassen, stettigh bey dem Monsieur de la Fontaine schrifftlich zu solicitiren, das ehr benanten Herren souiel müghlich vff E. F. G. seitten zu sein bewegen wollte. Welcher vhrsachen halben ehr dan viellmalen bey mir gewesen. Wie ich dan auch offtermalen Büwinckhausen zu ihme geschückth, vnnd schier kein tagh vergangen, daß zwieschen mir vnnd ihme nit schreiben hien vnnd hero gangen. Wie dan auch zu der sachen befürderungh, ihr Mt. vnderthänigst zu gehorsammen, ich ohne allen verzugh Büwinckhausen zum Herren Grauen von Essex gesant, vnnd ihme die proposition in scriptis präsentieren lassen, mit bith, dieselbige ihr Mt. zu überantwortten. Wie dan auch alles dasihenige gegen dem Grauen wiederholet worden, was

ich zu befürderung der sachen dienstlich zu sein erachten können. Daruff ehr sich gar freündtlich erzeygt vnnd was ihme zu thun müghlich versprochen. Die proposition aber hab ich ihn Lateinnischer sprach volgents inhalts übergeben:

SERENISSIMA ET POTENTISSIMA Regina, Domina clementissima. Quando Maiestati uestræ Serenissimæ clementissime placuit, ut Illustrissimi Principis legationem, a me præsente humillime expositam, etiam in scriptis eidem exhiberem, Vestræ M. gratiosissimo iussui humillime parendo eandem nunc cum debita reuerentia exhibeo.

Est autem eiusmodi. Serenissimam uestram Maiestatem Illustrissimus Princeps ante omnia quam humillissime et deuotissime salutat, eidem sua possibilia, perpetua et deuotissima seruitia et officia cum omni subiectione et humilitate offert. Porro uero S. C. nil exoptat magis, quam prosperrimam ualetudinem Maiestatis uestræ ac successum fœlicissimum in eiusdem quotidianis laudatissimis et Christianissimis expeditionibus et inceptis. Exoptat et præcatur Maiestati uestræ a Deo omnipotente uitam longissimam et Regnum ac gubernationem diuturnam, quietam et fœlicem, quo M. V. Reipublicæ Christianæ solita sua uirtute et dexteritate Regia diu præesse, malis obstaculo et terrori, bonisque omnibus refugio et auxilio esse possit. Porro non dubitat Sua Celsitudo, quin M. V. clementissime recordetur, quomodo Suæ Celsitudini, hic præsenti, benignitate et munificentia Regia clementissime et gratiosissime promiserit, sese Suam Celsitudinem in numerum Illustrissimorum Equitum nobilissimi ac laudatissimi Ordinis de La Jartiere benignissime ascituram et adoptaturam, Suamque Celsitudinem ea dignitate quam primum clementissime exornaturam. Quæ benignissima Regia promissio ut desideratum effectum sortiretur, iam ante per duas diuersas legationes Sua Celsitudo Maiestati uestræ humillissime supplicauerit, quibus itidem Maiestas uestra, facta etiam spe ulteriori, benignissime et clementissime responderit. Quin autem V. M. promissi sui clementissime memor futura sit quamvis Sua Celsitudo non dubitet, tamen cum ultra suam confidentissimam humilem spem et expectationem diutius hac semel promissa Regia gratia et beneficio se carere uideat (cuius moræ causæ Suæ Celsitudini sunt ignotæ) propinquum sit quoque tempus ordinarium, quo hanc illustrissimam dignitatem peti et conferri solitum est, ideo Sua Celsitudo nunc denuo ad uestram Maiestatem misit me, qui M. V. quam humillissime prædictam

clementissimam suam promissionem in memoriam reuocarem, ac quam subiectissime supplicarem, ut gratiosissime considerata stirpe generosa et Illustri, unde Sua Celsitudo progenita est, perpensa etiam benignissime semel facta spontanea promissione sua, Vestra Maiestas (cujus inter reliquas uirtutes innumeras maxime firmitatem promissorum prædicant omnes) nunc tandem Suam Celsitudinem humillissimi sui voti ac toties iteratæ petitionis compotem faciat, hancque Regiam gratiam (quam Sua Celsitudo magis honoris ac dignitatis, quam alterius rei causa tam auide expetit) re ipsa conferat et largiatur. Quod Regium beneficium licet aliqua re seruitiisue Sua Celsitudo hactenus non commeruerit, pollicetur tamen et promittit, ubicunque sese occasio obtulerit, in primis erga Regiam Maiestatem uestram ita humillissime et deuotissime, deinde etiam erga uniuersum Illustrissimum Ordinem officiosissime ac decenter sese gesturam, ut M. V. clementissime et gratiosissime contenta sit futura.

Cui demum petitioni subiectissimæ Illustrissimi Principis ac Domini mei ut uestra Maiestas clementissime annuere, Regiæ suæ benignissimæ promissioni et Suæ Celsitudinis firmissimæ ac confidentissimæ spei consentaneum gratiosissimum responsum dare dignetur, cum omni humilitate et subiectione a V. M. suppliciter peto atque ita peroro.

Nachdem auch Monsieur Staffort E. F. G. schreiben mit gebürenter reuerentz empfangen, hatt ehr angezeygt, ehr ehrkhenne sich zu geringh vnnd sey nit werth, das E. F. G. ihn mit ihren schreiben besuchen sollen: Er wölle aber nit vnderlassen, sein eüssersts zu uersuchen, wiewoll ehr wegen seiner kranckheyt nit gen hoff khomme, auch daselbsten wönigh vermöge. Mittler weyll damit ich ihn allem E. F. G. beuelch nachkheme, vnnd die sachen souiell ihmmer müglich zu einem erwünschten endt kemen: so hab ich eüssersten vleyß angewendt, ob ich etwan einnen des geringern standts (so bey der K. Mt. etwas vermöchte) vßgheen vnnd erfharen könnte. Es ist mir aber einer fürkhommen, so ihr Mt. Joyelier, vnnd ein Teütscher von Lindaw, mit nammen Johan Spiellman. Welchen nit allein Ihr Mt. (alß deren diener ehr ist) woll dulden vnnd leiden magh, vnnd bey derselbigen in gnaden, sondern auch bey den fürnämbsten herren, insonderheyt aber bey dem grand Thresorier vnnd Monsieur Robert Cecill woll angesehen vnnd in grossem vertrawen. Hab also souiell zu wegen bracht, das ehr mich (ihm mittelst ich am fieber gelegen) ettlich mall besucht hatt. Alda ich

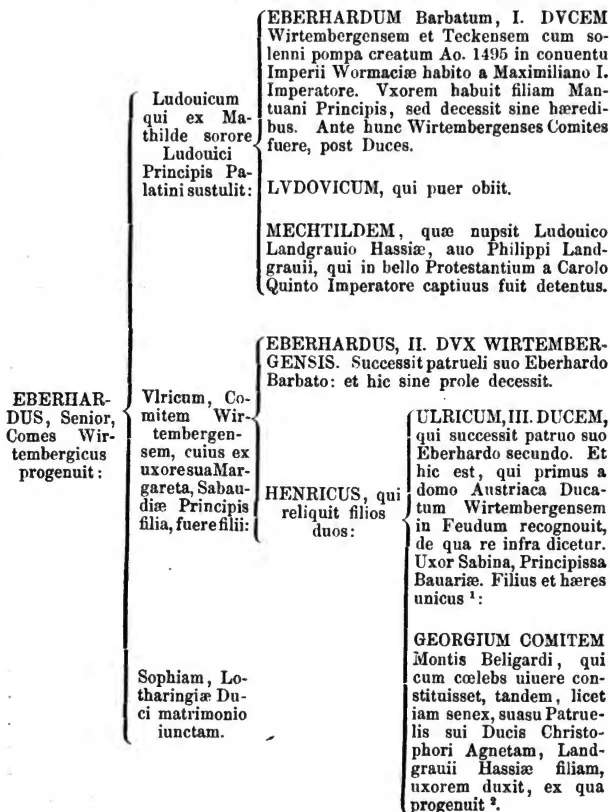
gelegenheyt gehabt, allerhandt von ihme zuerforschen vnnd zuerfharen. Also das ich ihnne ein trewen vnnd rädtlichen man zu sein befunden. Vnnd weyll dieser ein freyen zutritt zu dem Herren grand Thresorier, wie auch zu seinnem Shon Monsieur Robert Cecill, ihr Mt. geheimmen Rhatt, haben wier ihn angericht, daselbsten den wegh zu machen, damit wier solche herren vff vnsere seitten desto eher bringen köntten. Welches ehr gethan, vnnd souiell anzeygungen gebracht seinner verrichtung, das wier vhrsach gehabt, ihme ye länger ye mher zu trauwen. Zeygte mit vmbständen an, wie sich der grand Thresorier alles gutten erbotten, vnnd darneben befholen, ehr solle für sich selber, das man nit merkhe wer ihn angericht, bey mir erforschen, wie E. F. G. mit dem Hauß Österreich stheen, auch vleyß anwenden, ob ehr E. F. G. Genealogiam von mir bekhommen köntte. Weyll ich dan darfür gäntzlich gehaltten, das solches alles zu befürderung der sachen, vnnd gar nit zu hienderungh vnnd nachtheill derselbigen gereichen möchte: hab ich solche Genealogiam vfs best als mir müglich vnnd wüssent gewesen, veruhast vnnd gemelttem Spiellman übergeben. Daran hatt nit allein mhergemeltter grand Thresorier ein gutt vernügen gehabt, sondern es hatt solche Genealogia vnnd bericht ihr Mt. selbsten (vnder deren händt sie khommen) gantz woll gefallen, in massen ich nachmalen wharhafftig berichtet worden. Dieselbige aber whar neben dem bericht volgenter massen gesteltt. Da aber den sachen in eim oder dem andern zuuiell oder zu wönigh gethan, ist mein vnderthänig bith, E. F. G. wöllen solches dem orth vnnd der zeytt zugeben, vnnd mich derentwegen gnädig für entschuldigt haben.

GENEALOGIA DUCUM WIRTEMBERGENSIUM.

Wirtembergensium Comitum familiam ex Italia sub Conrado secundo in Germaniam uenisse aliqui putant, alii origine Francos fuisse uolunt. Ab initio mediocres fuere, sed post, cum partim bello, partim successione et emptionibus acquisiuissent Ducatus Teckensem, Vrslingensem et Schiltachensem, Comitatus etiam Montis Beligardi, Kaluuensem, Tübingensem, Vracensem, Zabergoiensem, Kreichgoiensem, Helffensteinensis partem maiorem, Achelensem, Nifensem, Herrnbergensem, Grüningensem, Veringensem, Aspergensem, multas etiam ciuitates liberas, in eam potentiam excreuere, ut Anno Christi 1286 Eberhardus Comes Wirtembergicus Rudolpho, post etiam Anno 1309

Heinrico VII., Imperatoribus Romanis, bellum acre mouerit. Cuius posteri una linea omnes illas ditiones obtinuere indiuisim usque ad Eberhardum Seniorem, qui obiit in Monte Beligardi, circa annum 1400, a quo postea omnes huius familiae Principes et Comites originem duxerunt, usque ad praesentem Principem Fridericum.

Horum omnium GENEALOGIA haec est, quae sequitur:



*

1 Christophorus, IV. Dux, vgl. die nächste Seite. 2 Ulricum, et Fridericum Ducem VI. Wirtembergensem, vgl. die nächste Seite.

CHRISTOPHORVS, IIII. Dux Wirtembergicus, cuius coniunx Anna Maria, Marchionis Brandenburgensis filia. Ex qua eius liberi fuere:

EBERHARDUS
MAXIMILIANUS } ambo cœlibes in iuuentute mortem obiere.

LUDOVICUS, V. DVX WIRTEMBERGICUS, ultimo defunctus. Duxit uxorem primam Dorotheam Vrsulam, sororem Marchionis Ernesti Friderici Badensis, illius qui hodie integrum Marchionatum Badensem tenet et in bello Argentinensi nouissimo Protestantium partes iuuit. Secundam duxit Vrsulam, Georgii Joannis Comitis Palatini filiam, adhuc superstitem, eique Nortinga oppidum Ducatus Wirtembergici ad uitam concessum. Decessit autem hic Princeps ante biennium nullis liberis relictis; successore dum uiueret ordinato Illustrissimo Principe et Domino nostro, qui nunc est.

FILIAS Heduuigam, Elisabetham, Sabinam, Leonoram et Aemiliam, quæ Saxoniæ, Palatinis, Anhaltinis, Hassiæ et aliis Principibus nuptæ.

ULRICUM, qui in cunis moritur.

FRIDERICUM, DUCEM VI. Wirtembergensem et Teckensem, Comitem Montis Beligardi, Principem et Dominum nostrum Clementissimum, qui ex Sibilla, Illustrissimorum Principum Anhaltinorum sorore, progenuit hactenus sex filios et tres filias, qui sunt:

JOANNES FRIDERICUS, nunc 14 annorum, studet Tubingæ.
CASIMIRUS [1]) FRIDERICUS, obiit puer 8 annorum circiter.
LUDOVICUS FRIDERICUS, 10 annorum, studet Argentorati.
JULIUS FRIDERICUS, 7 annorum.
ACHILLES FRIDERICUS, 5 annorum.
MAGNUS FRIDERICUS, post Comitias Ratisponenses genitus est.
URSULA, et aliæ duæ filiæ.

Igitur Illustrissimi Principis et Domini nostri Clementissimi pater, et defuncti Principis Ludouici auus fratres fuere, estque Sua Celsitudo defuncti Principis unicus et proximus Agnatus.

Jus autem, quod Domus Austriaca ad Ducatum Wirtembergicum prætendit, omne hoc est. Cum supradictus Vlricus, Dux Wirtembergicus III., patruus moderni nostri Illustrissimi Principis, ciuitatem Imperii Reutlingam ac alias quasdam inuasisset ac cepisset, eam ob causam ab Imperatore Carolo V. proscriptus, a Liga Sueuica bello obrutus, et regione pulsus fuit: idque eo facilius, quod aliquanto acerbiori dominatione nobiles et ciuitates subditas a se alienauerat. Imperator uero fraterque ejus Ferdinandus dictum Ducatum sibi usurpauere, donec tandem Ao. 1534 præfatus Dux

1 Statt Casimirus änderte H. Friderich eigenhändig: „Jerg."

Vlricus ope Philippi Landgrauii Hassiæ (moderni Hassiae principis Mauricii aui) dictum Ducatum recepit. Quo facto inter Regem Romanum Ferdinandum ac dictum Ducem Vlricum, mediatoribus dicto Philippo Landgrauio Hassiæ et Georgio Duce Saxoniæ, ita conuenit, ut successores dicti Ducis Vlrici in posterum eum Ducatum a Ferdinando ejusque posteris in feudum recognoscerent. Quodsi omnis familia Wirtembergensis extingueretur, tunc is Ducatus Ferdinando Regi eiusue posteris masculis cederet, qui eundem ab Imperio in feudum recognoscerent. Quousque autem ex uniuersa Ducum Comitumue Wirtembergensium familia et prosapia superesset quisquam, Domus Austriaca ad eundem Ducatum nullum omnio haberet accessum. Hæc omnia iuramentis, transactionibus et instrumentis ita firmiter promissa et confirmata fuere.

Ac secundum eam transactionem Illustrissimus Princeps et Dominus noster primum, uti proximus defuncti Principis agnatus, ad eum Ducatum uocatus est ab intestato. Ultra hoc defunctus etiam Dux, ne aliquod remaneret dubium uel controuersia, utque pax huic Ducatui firmissima maneret, ante mortem suam testamento solenni Illustrissimum nostrum Principem sibi successorem in Ducatu et hæredem constituit, et id quidem primum uoluntate Imperatoris, qui dictæ constitutioni consensit, et testamentum ad instantiam dicti Principis Ludouici eo uiuente confirmauit, post etiam non dissentiente Ferdinando Archiduce Austriæ, qui Oeniponti ante paucos menses decessit. Ad hunc enim ejusque filios masculos pater eius Rex Ferdinandus omne ius, quod in Ducatu Wirtembergico Domus Austriaca prætendebat, transmiserat.

Cum etiam hic Ferdinandus sine prole feudorum capace decesserit ac Imperatorem hæredem reliquerit, ipso Imperatore hoc uolente non a Domo Austriaca, uti ex supradicta conuentione, sed ab Imperio in posterum hunc Ducatum in feudum recognitum iri credimus. In hunc modum Illustrissimus Princeps et Dominus noster statim post obitum Principis Ludouici ab omnibus Ciuitatibus subditis, Comitibus, Baronibus ac uniuersa nobilitate, Dux acceptus et inauguratus est, eiusve Celsitudini cum summa lætitia ab omnibus more solito iuramentum fidelitatis præstitum. Sicque in proximis Comitiis Ratisbonensibus Imperator Illustrissimum Principem et Dominum nostrum ut Ducem Wirtenbergensem gratiosissime et amicissime recepit uenientem, præsentem recognouit, et abeuntem cum

summa beneuolentia dimisit. Eiusque Celsitudo pro tali in omnibus sessionibus ab Imperatoria Maiestate omnibusque Imperii statibus habita est ac habebitur. Neque donec Suæ Celsitudinis aliqui posteri superfuerint, Imperator, Domus Austriaca, aliusve quispiam quicquam iuris in hoc Ducatu eique adhærentibus unquam prætendet.

Alß sich aber die zeyt genheert, vnnd mir allerley dubia fürkhommen, vnnd mouirt worden, hab ich das eüsserst versucht, vnnd ihm fhaall etwas erhaltten werden möchte, erstlich dem Monsieur de la Fontaine vierhundert Kronnen versprochen, wie nit wöniger obgemelttem Spiellman treyhundert Kronnen, vnnd des Herren Grauen von Essex Secretario ein ehrliche schenckhung (dieser aber were mit hundert Kronnen abzuferttigen). Der anerbiettung haben sie sich gleichwoll alle gewegert, doch wie ich darfür haltt, mher eheren halber, dan das sies nit annemen soltten, vß der vhrsach, weyll ich augenscheinlich gespürt, das sie ihnnen hieruff die sachen desto mher angelegen sein lassen, mit allem vleyß stettigs solicitirt vnnd angehaltten bey allen herren, so zu hoff bey diesem werkh etwas vermöcht haben. Sonderlich aber Spiellman bey dem Herren grand Thresorier vnnd seinnem Shon, der Secretarius bei seinnem Herren, dem Grauen von Essex, vnnd Monsieur de la Fontaine auch bey dem Grauen von Essex, vnder anderen aber auch durch mylord Cobhans Shon beim grand Thresorier, also, das an allen orthen nichts vnderlassen. Weyll ich aber auch vernommen, das man des grand Thresoriers Shon mit einem present nit übel kommen sollte, hab ich durch den herren Spiellman, wie auch durch Monsieur de la Fontaine (welcher solches durch mylord Cobhans Shon zu wegh gericht) alß wen solches nit von mir, sondern ihnnen selber kheme, zuuerstheen geben, wan E. F. G. etwas erhaltten soltten, würde es an einnem stattlichen present nit ermangeln. Wie nun die zeytt herzu getrungen, vnnd ich mich noch selber nit hienuß geben dürffen, hab ich doch keins wegs vnderlassen, mit embssigem stettigem schreiben sonderlich bey dem herren Grauen von Essex anzuhaltten vnnd zu solicitiren, hab auch zu vnderschiedtlichen malen Büwinckhausen zu ihme geschückth, wie ehr sich dann yederzeyt vffs freündtlichst erbotten vnnd sein hülff versprochen. Welche schreiben alle, weyll sie vhast mit dem vorigen übereingestiembt, vnnd eiusdem argumenti gewesen, hab ich alhie alle einzufhüren kürtze halben vnderlassen.

Wie nun dieses etlich tagh gewheret, vnnd ich in gutter hoff-

nung gestanden, auch vernommen, das alle herren, wie nit wöniger der grand Thresorier zimlich gewonnen vnnd vff meiner seitten, so kompt mir glaubwürdigh für, das meine sach mit niergent anderem mher verhindert werden möchte, alß das dem Könnigh vß Franckreich vnnd dem Könnigh vß Schotten (ohnangesehen sie vor längst von dem Orden eligirt) die Jartiere, oder die Insignia Ordinis, noch nit überschickth worden. Dannenhero vhast ohnmüglich sein werde, E. F. G. oder yemandt anderen für dißmall zu elegiren [1]. Solches hatt nit allein der Fontaine vnnd Spiellman angezeygt, das es vnder den Ordens verwantten geredt werde, sondern hatts auch der Graue von Essex selber vnnd Monsieur Staffort zuuerstheen geben. Derhalben ich vor notwendigh geachtet, ehe die zeytt vnnd tagh S. Görgen herzu ruckh, solch dubium zu remouiren, also bedes an den herren Grauen von Essex vnnd den herren grand Thresorier vff volgente manier sambßtagh vor Ostern geschrieben:

Illustris Comes, Domine gratiose. Licet nequaquam dubitem, Excellentiam uestram Illustrissimi Principis Domini mei clementissimi causam sibi præ omnibus quam maxime commendatam habere, nihilominus tamen cum neque ipse ob ualetudinem eandem accedere queam, neque eum qui mihi adjunctus est mittere, ne uestra Excellentia a nobis plus iusto impediatur, appropinquaret autem tempus, quo hanc causam peragi necesse erit, intermittere nolui, quin hisce meis eandem nunc denuo quam diligentissime rogarem, ita Illustrissimi Principis causam sibi cordi esse pateretur, quo Sua Celsitudo cognoscat, se ab Excellentia uestra serio adiutam fuisse, illiusque ope tandem tantopere desideratam gratiam adeptam esse. Cum enim iam plus quam triennium sit elapsum, quod a Regia Maiestate hic illustrissimus Ordo ipsius Celsitudini est promissus, Sua Celsitudo etiam tanta cum diligentia et sumptibus iam tertio missa legatione Suæ Maiestati pro Regiæ suæ promissionis complemento tam sedulo supplicauerit, Sua Celsitudo a Regia Maiestate ulteriorem dilationem quam subiectissime depræcatur, vel ob eas causas, quæ V. E. coram recensitæ sunt. Quæ cum ita sint, ut E. V. apud Serenissimam Maiestatem Regiam prædicta commemorare quam humillime nomine Illustrissimi Principis uelit, eam obnixissime rogo. Id si fiat, nullo modo dubito, quin prædictis attentis Sua Regia

1 Von dem H. Friderich eigenhändig am Rande bemerkt: „Ist das alt Lied."

Maiestas tandem promissionem suam effectum iam dudum desideratum sequi faciat.

Quod si forte alii sint Principes iam ad eum Ordinem electi, quibus insignia illustrissimi ordinis nondum sint missa, eaque causa sit, quare hactenus Sua Celsitudo spe sua sit frustrata, speramus e contrario Suæ Celsitudinis Regiam promissionem uice electionis fore, et Suam Maiestatem tot humiles Illustrissimi Principis supplicationes gratiosissime respecturam. Et si non aliud, id saltem Illustrissimus Princeps nunc obtineat, ut ad hunc illustrissimum ordinem eligatur, et in numerum nobilissimorum Equitum recipiatur: quo Sua Celsitudo saltem uideat, non se incassum a Regia Maiestate promissionem accepisse, neque frustra tam ardenter et serio pro ea institisse. Quibus plura non addo, solum E. V. mea seruicia humiliter offerens eidem me causamque Illustrissimi Principis plane commendo.

Weyll aber solches schreiben nit beantworttet, ich mich auch wegen vßgestandener kranckheyt etwas ingehaltten, hab ich baldt hieruff abermalen den Büwinckhausen zu dem herren Grauen geschückth vnnd ihme gleiches inhalts mündtlich fürhaltten lassen.

Monsieur de Sydenay ist auch vmb diese zeytt wiedervmb von seinnen landtgüttern gen Londen khommen, welcher sich dan vff gebürlich begrüssen vnnd ansprechen gantz gutthertzigh vnnd freündtlich erzeygt, auch erbotten, nach eüsserstem seinem vermögen diß werckh bey dem Grauen von Essex zu solicitiren. Inmassen ehr dan noch denselbigen abent gegen dem Grauen von Essex vnnd anderen Herren mehr gethan, wie mir nachmalen durch den Fontaine anzeygt worden. Der mylord Cobhan, sobaldt ehr ankhommen, hab ich mich bey ihme anzeygen lassen; hatt aber begert, ich wollte nit zu ihme khommen, vß sonderen ihme bewusten vhrsachen, wölle aber ein wegh alß den anderen nit vnderlassen, sich dieser sachen mit allem vleyß vnnd ernst wegen E. F. G. zu vnderfangen.

Von dem Herren Spiellman wurde ich zeyttlich auertirt, wie das ehr von dem Mylord le grand Thresorier vnnd Mylord Rubert Cecill seinnem Shon beyleuffig verstanden, das ich vff das Fest S. Görgen von der Könniglichen Mt. wurde beruffen vnnd solenniter geladen werden. Weyll ich aber noch der zeytt meiner sachen vngewüß, noch vff mein werbung eintzige gewüsse vertröstung empfangen: so hab ich gleichwoll bedenckhen gehabt, ob ich bey solchem offentlichem Fest erscheinnen, oder aber mich wegen leibs

ohngelegenheyt oder anderem bestem glimpff entschuldigen wollte. Dan ihm fhaal ich erschien, vnnd nachmalen mein begeren bey der K. Mt. dannoch nit erhültte, besorgte ich, das durch solch mein erscheinnen bey solchem offentlichem Fest mäniglichen vhrsach gegeben, meiner verrichtung nachzufragen, vnnd das dieselbige hiedurch desto mher lautbar vnnd bekhant werden möchte. Ihm fhaal ich mich aber endtschuldigte, besorgte ich abermalen ihr K. Mt. zu offendieren, oder wie man sagt, für den kopff zu stossen. Ehe ich aber hieriennen etwas endtlich schlüssen wöllen, hab ich zuuor volgenter gestaltt an Herren Grauen von Essex geschrieben, vnnd mich bey ihme rhats erholen wöllen:

Illustris Comes, Domine gratiose, indicatum mihi est per fide dignos, Regiam Maiestatem, Dominam nostram clementissimam, gratiosissime iussisse, ut hisce diebus ad uidendam magnificentiam et splendorem conuentus Illustrissimi ordinis uocarer: pro qua tam clementissima Suæ Maiestatis ordinatione quam humillissimas ago nomine Illustrissimi mei Principis et Domini gratias. Quia autem ego ualde dubito et metuo, si forte Suæ Celsitudinis hæc tertia humillissima supplicatio pro complemento Regiæ benignissimæ promissionis nunc etiam frustranea esse deberet, neque in numerum Illustrissimorum Equitum eadem nunc eligeretur: (quod tamen Sua Celsitudo apud Regiam Maiestatem humillissime deprecatur et minime se meritam sperat) hoc, non exspectato, casu eueniente per meam præsentiam hæc res magis apud omnes innotescat, ac inde Illustrissimo Principi meo maior contemptus et despectus oriatur, ideo Excellentiam uestram quam diligentissime et humiliter rogo, eidem placeat, per Secretarium suum scriptoue mihi hac in re consilium suum gratiosissime impartire, et quid mihi faciendum hic sit beneuole significare. Id quod Excellentiam uestram Illustrissimi mei Principis et clementissimi Domini causa facturam firmiter confido. Cuius Celsitudo hæc et omnia E. V. ergo eandem beneficia omni re recompensare non intermittet. Eidem me quam humiliter commendans hanc summe necessariam interpellationem apud eandem deprecans.

Dan ich hültte gäntzlich darfür, weyll dem herren Grauen von Essex der vßschlagh meiner sachen albereit bewusst sein möchte, so würde ich vß seinner antwortt vff ein oder den anderen wegh viell abzunemmen vnnd zu coniecturiren haben. Aber das schreiben

wurde mit stüllschweigen vmbgangen, allein das ich von wolgedachts Herrn Grauen Secretario Signor Wotton mündtlich verstunde, es hette kein sonder bedenckhen, sollte mich also unfheelbar vff der K. Mt. begeren einstellen. Weyll ich aber hieran nit vernügt, so hab ich noch zum überfluß (nach dem mir albereit, ein tagh vor Georgij wurde von hoff angezeygt, das ich den volgenten tagh solenniter durch ein myLord mit gutschen abgeholet werden soltte) an den herren Ministre de la Fontaine gleiches inhalts auch geschrieben. Der beantworttet mich wie volgt:

Monsieur vous aues faict bien et prudemment, d'accepter l'honneur que vous presente sa Maieste notamment apres l'aduertissement, que vous aues donne a l'un de ses principaux conseillers sans auoir eu responce. Vous euiteres d'offencer sa Maieste et aurois demain, quand vous soliciteres vostre affaire, vn argument nouueau pour presser dauantage. Joinctque ie fus hier a quatre heures auec Monsieur de Sydenay, auec le quel ie traictay amplement de vostre affaire, et que ie laissay bien affectionne en vostre affaire et resolu au soupper de parler et persuader de son pouvoir Monsieur le Conte d'Essex. — Monsieur le Conte de Solms a eu son audience, vous pouues presumer, quil sera la appelle. Ce que ie vous touche, pour penser d'heure a la seance selon la dignite de son Altezza.

Vff den tagh S. Görgen, welcher war der 23. Aprilis vmb neün vhren vor mittagh, wurde ein fürnemmer Englischer vom adell Monsieur de Niuell genannt, (welcher iharlich 1800 ℔ vermögen soll) von der K. Mt. zu mir in das losament mit zweyen gutschen vnnd sher vielen dienern geschückth, der mich ihn Frantzösischer sprach angesprochen vnnd zu solchem Ritterlichem actu in nammen vnnd von wegen der K. Mt. geladen. Den beantworttet ich, ob woll whar, das ich ein zeyttlangh nit zum besten vff, sondern das trittäglich fieber gehabt, so woltte ich mich doch fortzieren, damit ich nach ihr K. Mt. aller gnädigstem begheren gebürlich compariren möchte, thette mich auch derselbigen angebottenen ehren vnderthänigst gegen ihr Mt. bedanckhen.

Weyll ich nun hieuor verstanden, das der Graff von Solms, Landtgraue Moritzen Gesantter, sich auch bey solchem Fest fienden würde, vnnd vnder zwölff Personnen nit bey ihme haben sollte: so hab ich mir auch zu vnderhalttung E. F. G. reputation ein grösseren anhangh gemacht, vnnd noch trey Personnen in mein com-

paignie genommen, alß nämblich obgemeltten Hormoltt von Bittigheimb, Rüttell von Stuttgardh, vnnd einen Pfältzieschen, Krebs genannt, nit weitt von Meckhmhüll wonhafft, also das ich selbtsiebent gewesen.

Mit gedachten gutschen oder Englischen wägen sein wier biß an das wasser die Thamasim gefharen. Dahien war der Köuningin schüfflin eins mit 8 remi geordnet, ihn welchen zu öberst ein pfullen oder küssin von proccotol oder guldenem stückh gelegt, daruff ich von gedachtem Monsieur de Niuell allein zu sitzen gefürtt; die übeigen sassen abgesöndert zu beden seitten. Es war auch dieser theill des schüfflins mit zweyen thierlin neben einnander gespert, oben mit rottem attlas bedeckth, ihnwendigh aber mit wappen vnnd anderem mhallwerkh geziert, vf den benckhen vnnd boden mit lieblichen wollriechenten blumen bestreiet. Alß wier nun ghen hoff khammen, wurden wier durch mhergedachten Monsieur de Niuell, (welcher vnnß dan bey gantzem volgentem actu vffgewarttet vnnd nit entwichen) hienuff en la chambre de presence gefürtt, dariennen sich die Ritter de la chartiere versamlen, vnnd ihn compaignie der K. Mt. vßgheen soltten. Die Ritter aber versamletten sich nach vnnd nach, biß derselbigen in die treyzehen zusammen khamen. Deren nammen sein, wie sie nachmalen in der Ordtnung gangen vnnd auch zur taffel gesetzt worden:

1. Mylord Cobhan.
2. Mylord Honsdong, le grand Chambellan.
3. Baron de Burgley, le grand Thresorier d'Angleterre.
4. Baron d'Effinghan, l'Admiral.
5. Conte d'Essex.
6. Hauß Thresorier, des Grauen von Essex auus.
7. Conte de Nordhomberland.
8. Baron de Burros.
9. Baron Chefel.
10. Conte de Wurstel.
11. Conte de Chomberland.
12. Baron de Schrosbry.
13. Mylord de Bouckhorst.

Die Ritter, so nit zugegen gewesen, wharen K. Mt. ihn Hispanien, Conde d'Ormonde ein Ihrländer, Conte de Hontingthon, Conte de Penebrock, bede Englische, welche sich doch wegen erheblichen

vhrsachen bey der K. Mt. ihres vßbleibens entschuldiget, auch theils ihre Shön oder yemandt anderes von ihret wegen abgeordtnet haben.

Es versamletten sich auch allhie sonsten viell Grauen, Herren, vnnd vom adell. Bei denen allen güldin vnnd silberin stückh gantz gemein wharen, zu dem das die kleidungh von edelgestein vnnd beerlin gestückth. Dan grösseren bracht vnnd stattlichere kleidung ich ihn gemein bey keiner hoffhalttungh yemals gesehen, so woll was Manß Personnen alß das Gräffliche vnnd adeliche Frawenzimmer belangt, welches vßbündigh vnnd über die massen schön vnnd gemeintlich ihn Italienischem habitu giengh mit entblösten brüsten, trugen ihn händen grosse schwartze federbüsch oder auch andere uentilini, ihnnen damit frieschen lufft zu machen. Die Ritter aber de la Jartiere giengen ihn folgentem habitu: Erstlich wharen ihre gewhonliche kleidungh von hosen wammes zum mhereren theill weyß, von silber stückh vnnd anderen gezeygen, darüber ein rotten sammetten rockh, so ihnnen biß vff die waden hienab giengh, welcher mit einem breitten vergultten gürttell gegurtt, daran vornen quasten von goldt vnnd seyden hienab hiengen. Über diesen Leibrockh hatten sie ahn noch ein sher langen überschlagenten talar von feyelbraunem sammett, welcher ihnnen vff der erden etwas nachgiengh. Bede röckh aber wharen ihnwendigh mit weyssen daffet oder seyden attlas gefüttert. Über den feyelbraunen talar hatten sie oben von gleicher materi vnnd farb vff den schulttern ein sondern überschlagh vff alttfränckisch manier, dariennen vff der seitten ein rondt loch ihnwendigh weyß gefüttert, darvmb Buchstaben bestückth: Hony soit qui mal y pense. Diese überschlägh sein gleich den ihennigen, so die Gentilhuomini Venetiani, oder zu Senis i Signori del Conseillio oder aber i Rettori di Padoua zu tragen pflegen, Liripipium genantt. Über solchen sher langen feyelbraunen talar tragen sie ein zimlich breitt güldin, geschmeltzt vnnd mit edelgesteinnen versetzt halßbandt, welches ihnnen vff den schulttern hervmb liegt, mit grossen ringen, gleich wie das güldin flüß. Daran henckth vnden die Bildtnüß S. Görgen, ziemlich groß, vnnd darvmb auch diese wortt geschmeltzt: Hony soit qui mal y pense. Vff dem haupt tragen sie schwartze sammette kleine Paret oder Spanniger, vnnd vff denselbigen ein weyssen federbusch. An dem linckhen schenckell aber hatten sie La Jartiere oder den hosenbandt, gleich

einem gürttell, darein auch die mheergemeltt wortt von beerlin vnnd edelgesteinen gestückth waren, vnnd trugh ein yedtlicher sein vergultt seitten wheer oder rappier. In den händen trugen etliche weysse stäblin. Es wharen auch zugegen noch andere trey, die vhast gleiche lange kleidung trugen, allein waren solche von rottem attlas; die zwen trugen schwartze stäb oder Cepter, welche dan des Ordens Cantzler vnnd Secretarius waren; der tritt trugh ein groß buch in rott sammett gebunden, mit silber beschlagen vnnd vergultt, dariennen die Leges des Ordens beschrieben. Alß es nun an dem, das man in der procession sollte in die Capellen gheen, da giengh zuuor derihenige mit dem buch, vf den die zwen mit den schwartzen Ceptern, alß dan die Ritter, ye zwen vnnd zwen miteinander. Nach den Rittern giengen zwen MyLord in langen schwartzen talar, deren yedtlicher ein gulden Cepter trugh, vf diese ein anderer, so ein schwerdt mit rotter sammetter scheiden mit vergulttem beschlägh ihr Mt. vortrugh. Alßdan kham ihr K. Mt. auß der chambre priuee, ihn weyssem silberem stückh bekleidet, vmb vnnd vmb ye mit zweyen obeliscis übereinander geschrenckth, (vf deren yedtlichem oben an statt eines knöpflins ein schön groß Orientalisch beerlin) gestückth, auch anderem ohnsäglichem cöstlichem Könniglichem geschmuckh vnnd Cleinotten gezirt. Vff dem haupt trugh sie ein sher cöstliche beerlinnen Könnigliche Kron. Zu beden seitten wharen Herren vnnd Grauen, so ihr Mt. beleittett. Der schweyff wurde ihr von einner Junckfrawen nachgetragen. Es begrüst auch ihm heraußgheen ihr Mt. den gantzen vmbstandt. Derselbigen volgte alß dan das gantze Gräueliche vnnd adentliche FrawenZimmer in grosser annzhaall, so zuuor wie gemeltt en la chambre de presence vffgewarttet. Vmb die K. Mt. aber wharen viell ihrer pensionieri, so vom adell sein, mit ihren vergultten spießlin oder schefflin, gleich den hetschieren bey Kayserlicher Mt. Von der Chammer de presence khame man in die Capell: alda waren die Geystliche alle gleich ihm Papsthumb ihn meßgewantten vnnd Leuiten röckhen von güldenem stückh bekleidet, die hieltten ihr ampt, welches in gegenwerttigkeytt der K. Mt. vnnd der Ritter ein gutte weyll gewheret hatt. In der Capellen war ein groß geträngh von viele des gemeinen volckhs, so sich zuschlugh. Nach verrichtem ampt vnnd gebett giengen die Ritter vorspecificirter massen ihn den hoff des schloß, denselben volgette die K. Mt. vnder einnem hiemmell von

guldenem stückh mit rotem boden, welcher von ihren vieren an stangen getragen; den schweyff aber trugh ihr Mt. ihm hoff ein stattlicher herr nach. Alßdan volgette das FrawenZimmer, vnnd gieng man in solcher procession treymall vmb den hoff, damit mäniglichen solchen actum woll sehen mögen. Die K. Mt. sprach yederman, auch dem gemeinen peuel vfs gnädigst zhu, welcher sich vor ihr vff die knie begab.

Alß solche procession ein endt, gieng ihr Mt. wieder en la chambre priuee, vnnd die Ritter en la chambre de presence. Alda sie vff das allerstattlichste vnnd herrlichste von allen speysen, so zu erdenckhen vnnd in dieser zeytt ihm ihar hie vnnd ihenseit des mheeres zu bekhommen, an welchem allem kein cost gespart württ. Es waren aber hierinnen trey sher lange vnderschiedtliche taffeln gedeckth vnnd zugericht. Die öberste ihm saall, so vnder einem herrlichen hiemmell von guldenem stück, war dieihenige, da sonsten auch für die K. Mt. ihn ihrem abwesen anderst nit alß wen sie gegenwerttigh vfgetragen, fürgeschnitten, vffgewartt vnnd gedienet württ, ob woll nit einige person daran sitzt, oder daselbsten der tractation geneüst. An dieser taffell saß dießmall eintzigh vnnd allein myLord Cobhan, alß der ihn diesem actu die Person der K. Mt. representiren muste. Demselbigen wurde auch anderer gestaltt nit gedient vnnd vfgewarttet, alß wen ihr Mt. selbst gegenwerttigh. Der Könningin guardi (so yederzeytt in rotte röckhlin mit schwartzem sammett etlich mall belegt gekleidet, hienden vf dem rückhen vnnd vornen vff der brust mit messingen rosen vnnd ihr Mt. nammen) die trugen die essen in vergultten silbern vff, vnnd begaben sich yederzeytt vor der taffell vff das knie, biß das die ihenigen, so vffwarttetten, die silber von ihnnen empfiengen. Dieihenigen grauen, so vor vnnd nach der mallzeytt das wasser gegeben, die begaben sich ebenmässigh gantz vff die knie. — An der nechsten langen taffell sassen der Ritter acht, doch nit gegeneinnander herüber, sondern alle gegen der wandt vff einner seitten, ye zwen vnnd zwen zimlich nhae bey einnander, es wurde aber geraummer platz gelassen zwischen vieren vnnd vieren. An dieser taffell saß zu öberst myLord Honsdong, le grand Chambellan, alßdan Baron de Burgley, le grand Thresorier d'Angleterre, vnnd also vortahn, wie dan aller Ritter nammen hioben der ordtnung nach specificirt. An der vndersten taffell sassen die übrigen vier Ritter.

Die Ritter aber khamen zur taffell erst vmb ein vhr, vnnd stunden wiedervmb vff zwieschen vier vnnd fünffen, nach dem zwen Englische ministre in mitten des saals ihr gebürent dieffe reuerentz vnnd volgents ein kurtz gebett gesprochen, welches dan vor essens auch geschehen. Es präsentirten sich auch alle Ritter zuuor mit gebürenter ehrentbiettungh vor dem myLord Cobhan, ehe dan sie vß dem saall giengen. Die vom adell, so vff die Ritter gewarttet, die musten alle blawe Leibröckhlin von duch tragen, vnnd vff den ermeln ihrer herren wappen, über solche röckhlin güldene ketten schlimbs durch den arm, sonst warens theils in silbern vnnd gulden stückh oder vfs wönigst sammet vnnd seyden bekleidet. Es sein auch viell vß der Burgerschafft, so in gleichen blawen röckhlin ettlich mall des ihars zu hoff vffwartten müssen, dagegen sein sie aller beschwerdten, schatzung, steüer, vnnd anderer dienstbarkeytt befreyet. Diese kleiden sich auch nit wönniger in sammet vnnd seyden, ob sie woll handtwerckhsleüth, schuster vnnd schneider sein.

Zu diesem Fest ist auch Landtgraue Moritzen zu Hessen abgesantter, nämblich Graue Philipp von Solms, (so wegen der Jartiere, wie die reden gangen, abgeferttigt soll gewesen sein) von der K. Mt. beruffen worden. Weyll ich nun gäntzlich darfür gehaltten, wie noch, das die Session vnnd Præminentz Württembergh vor Hessen gehörigh, vß denen vhrsachen: das ein Hertzogh mher alß ein Fürst, item das der Landgraue von Leichtenbergh, so mit Hessen ihn gleichem standt, weytt vnder anderen Fürsten, item das die Landtgrauen niederriger alß Marggrauen, aber ein Hertzogh von Württembergh (meins wüssens) auch den Marggrauen vorgezogen, insonderheyt aber, weyll ich darfür gehaltten, das in zweyffellhafftigen fheelen, was die reputation vnnd eher der Fürsten belangt, besser vnnd veranttwortlicher sey, den sachen zu uiell alß zu wönigh zu thun: so hab ich mich ihm stheen vnnd gheen yederzeytt vff die rechte handt gehaltten, souiell mir dasselbige ihmmer müghlich gewesen, es habe dan in dem geträngh anderst nit sein können, vnnd das der Graue etlich mall zu seinnem vorttheill die wandt oder mauren eingenommen. Es whar aber nit ohn, das wier Württembergiesche nit souiell von den Engliesche respectirt noch herfür gezogen worden, alß gemeltter Landtgräuiescher Gesantte. Wie ich erachten kan, vß denen vhrsachen: Weyll vor dieser zeytt die Landtgräuieschen mher alß die Württembergieschen ihn Engellandt zu

thun gehabt vnnd also ihnnen bekantter worden, sonderlich auch wegen der kriegh zu Caroli Quinti zeytten, also das die Engelländer in dem falschen whon, der Landtgraue von Hessen sey ein viell grösserer vnnd mächtiger Herr, alß der Hertzogh von Württembergh, derhalben ihme auch standts vnnd eheren halber weitt vorzuziehen. Weyll nun zu dem allem auch der Gesantte Herrenstandts vnnd ein Graue, so haltten die Engelländter desto wönniger zweiffel, ihme gehörte in allwegh vor mir die eher vnnd präminentz. War also niemandt alß Monsieur le Conte, so überall vornen dran sein soltte. Alß es aber dahien kham, das wier bede Gesantten von denihenigen Herren vnnd vom adell, so vnß von der K. Mt. zugegeben, zu hoff in des Herrn Grauen von Essex losament, (alß an welchem orth wier die mallzeytt einnemmen sollten,) gefürt wurden: da bedunckhet mich die rechte zeytt zu sein, E. F. G. eher vnnd reputation an diesem Engliesehen Könniglichen Hoff am wönigsten schwächen zu lassen, noch eintzigen bösen eingangh zu machen, (in ansehen, was einmall verschütt in solchen fheelen, nit baldt wieder vffzuheben ist) alles dahien angesehen, damit die Engliesehen verstünden, das ein Hertzogh von Württembergh einem Landtgrauen hoheyt vnnd standts halben mit nichten zu weichen, noch sich geringer zu geben. Wie nun mhergedachter Landtgräuiescher Gesantte von des myLord cheualliers Bouckhorst Shon an ein lange taffell zu öberst vff einnen Sessell eintzigh vnnd allein gesetzt wurde, ehr auch solche session gleich guttwülligh vnnd für bekant angenommen, vnnd mich alß dan Monsieur de Neuill beseits an die taffell auch zu setzen gedachte: hab ich solches keins wegs einuerwülligen wöllen, sondern protestirt vor gedachtem Grauen, auch allen Engliesehen herren vnnd vom adell, deren ein gutte anzhaall zugegen gewesen: Weyll E. F. G. alß einnen Hertzoghen von Württembergh ich für dißmall zu repräsentiren, E. F. G. aber vor dem Landgrauen von Hessen die session gebürte, so were mir keins wegs zuueranttworten, vnder dem Landtgräuieschen gesantten zu sitzen, sondern wollte mir zu erhalttungh E. F. G. reputation der obere orth, oder aber gar zu weichen gebüren. In masssen ich dan auch vorhabens war, an die taffell nit zu khommen. Der Graue zeygte an, ehr hette nunmher den orth occupirt, woltte ihme also schwerlich fallen zu weichen, ehr hette auch nit vermeint, das man alhero brangens halben kommen oder das man solcher sachen disseits mheers gedenckhen sollte. Da ehr

aber sahe, das ich der thieren begerte, richtet ehr sich ein gutte weyll ihm sessell vff, stundt ihm zweiffell, was ihme zu thun oder zu lassen. Wurde aber endtlich dahien getheidiget, das der Graue gewichen, vnnd denselbigen orth ein Engliescher herr ihn nammen ihr Mt. occupirt, mit dem vermelden, ehr woltte kein newerung anfangen, dessen ehr auch nit beuelch hatte. Alß dan setzte ich mich vf die eine seitten öberst der taffell, also das ich die rechte handt frey gehabt, der Graue aber wurde vff die ander seitt gegenüber gesetzt, vnnd nachmals die taffell von denihenigen Personnen, so wier bede bey vnnß gehabt, eingenommen. Dazu schlugen sich auch noch sonsten zwen teutsche, alß Bilaw, ein Pommer, vnnd Öllhafen, ein Nürnberger. — Der Graue vermeint, weyll es in des Conte d'Essex losament, vnnd nit in einnem offentlichen saall were, so hette solch sitzen desto wönniger zu bedeütten gehabt; dem begegnet ich volgenter gestalt: Nämblich es hette sich der herr Graue zu erinnern, das wier bede von der K. Mt. zu diesem offentlichen Fest in nammen vnnd von wegen vnserer gnädigen Fürsten vnnd Herren solenniter weren geladen vnnd beruffen worden. Weyll es dan in solenni vnnd publico festo, auch ihn ihr Mt. Könniglichen Residentz gescheehen: so sey es eben souiell, ob es in diesem oder einnem anderen gemach, in einer Chammer oder einem saall sich zugetragen, mit begeren, wölle mich meiner Person halben entschuldigen, dan ich solches, wie hieuor gemeltt, zu erhalttungh E. F. G. reputation nit können vnderlassen. In ander wegh wüste ich mich gegen einnem Grauen woll der gebür zuuerhaltten. Sobaldt solches gescheehen, ehe wier von der taffell noch nit vfgestanden, so würts (wie ich glaubwürdigh nachmalen berichtet) ihr Mt. wie gleichfals all den Rittern angezeygt, alsobaldt am gantzen hoff lauttbar worden [1]. Die Engelländieschen vom adell, so vnnß vfwarttetten, steckten die köpff zusammen vnnd wusten sich in diesen handell nit zu richten. Welche aber hierummen besser wüssenschafft, sonderlich von den fürnämbsten my Lorden, Herren vnnd Rittern, so gutt Württembergiesch, die gaben mir (wie ich von vnderschiedtlichen Personnen glaubwürdig verstanden) gewonnen, mit dem vermelden, das ich durch diesen eintzigen actum meins gnädigen Fürsten vnnd Herren reputation an diesem Engliesschen hoff mher ehrhaltten, alß

*

1 Von H. Friderich am Rande bemerkt: „Ist recht gewesen."

da ein anderer gesantter seinem herren zu eheren ein lange zeytt viell vffgheen lassen vnnd etlich tausent Kronnen spendirt hette. Waren also die fürnämbsten MyLord vnnd Ritter der meinungh, da ihr Mt. gesantter einner solches in frembdten Landen gethan, das ihr K. Mt. daran ein gar gnädigs gefallen gescheehen were.

Nach der malzeytt wurden wier bede gesanten in der Könningin Lustgartten [1], so gleich hieran, gefürt. Dieser gartten aber ist dem zu Stutgartten bey weittem nit zuuergleichen. Das fürnämbst waren die hüpsche gleiche haagh. Hienden dran ist auch ein abgesönderter baumgartten zu sehen. Alß wier nun ein kleine weyll hieriennen spatzieren gangen, auch der Graue vermeinte, ich soltte ihme solches zuuor angezeygt haben, sagte ich ihme: es were vermutlich, das ein yeder Gesante selbst wüssen soll, wessen ehr sich zuuerhaltten; also hab mir nit gebürt, ihme (ehe vnnd zuuor ich zu klagen gehabt) maß oder ordtnung fürzuschreiben, welches ehr mir auch ohne zweyffell für gutt nit vffgenommen hette. Hiezwieschen wurde zu hoff fürsehung gethan, das ich vß dem gartten neben denihennigen, so mir zugehörigh, wieder in die Chammer de presence gefürt wurde, damit ich den actum, so hioben albereit vßfhürlich beschrieben, volgents sehen möchte. MyLord le grand Chambellan, so (wie hieuor gemeltt) an der anderen taffell zu öberst saß, der bracht mir ein glaß mit wein, vnnd ließe mir solches durch einnen vom adell lüffern. Über ein gutte weyll erst wurde der Graue von Solms vß dem gartten auch hieuuff gefürtt; hatte also von dem tagh an von den Englieschen mher vffsehens alß zuuor nhie, dan nit allein die hoffhalttungh, sondern auch gantz Londen diß geschreyes voll whar.

Ehe ich mich aber für dißmall wieder von hoff begab, giengh ich wiederumb in des herren Conte d'Essex losament, desselbigen ankompfft daselbsten zu erwartten. Wie ich ihnne dan angesprochen, auch vmb gnädige befürderung meiner sachen, damit ich baldt audientz haben vnnd abgeferttigt werden möchte, gebetten, der zeygte an, es were vmb ein tagh oder zwen zu thun, so werde man wüssen khönnen, was beschlossen, für sein Person sollen E. F. G. ihme zutrawen, hab ehr an seinem vleyß bißanhero nichts erwinden lassen. Alß sich aber der Graue von Essex ein zeyttlangh absentirte

*

1 Von H. Friderich am Rande bemerkt: „Ich hab ihn wol gesehen."

vnnd in ein ander gemach den Ritterlichen habitum abzulegen gangen, kamen in diß Losament der Ritter noch trey, dannenhero ich vhrsach genommen, sie ohngefharlich volgenter gestaltt anzusprechen:

Illustres Comites et Barones, Equites Strenuissimi, Domini gratiosi. Quin litteræ Illustrissimi mei Principis ac Domini, Domini Friderici Ducis Wirtembergici et Teckensis, Comitis Montis Belgardi etc., ab Illustrissimo Ordine acceptæ, perlectæ et satis intellectæ sint, non dubito. Præterea autem ego a Sua Celsitudine in mandatis habeo, etiam coram vniuerso Illustrissimo Ordini suam amicissimam salutem indicare suaque promptissima seruitia offerre. Illustrissimus enim Princeps meus omnium beneficiorum et honorum, quibus hic præsens ante triennium affectus fuit, memor ea firmissima confidentia est, etiam nunc Suæ Celsitudini Illustrissimum Ordinem et Proceres Regni non defuturos, sed pro uirili sua ope et auxilio adiuturos, ut olim a Regia Maiestate promissi Ordinis particeps fieri et numero Illustrissimorum Equitum per electionem ascribi possit.

Diese bedanckthen sich E. F. G. gutten affection gegen ihnnen, zeygten daneben an, das fürnämblich, was die vßländieschen Ritter betreffe, die election bei ihr K. Mt. sthee. Souiell aber an ihnnen, wöllen sie sich alles gutten hiemit erbotten haben, dan ihr F. G. zu diennen erkhennen sie sich schuldigh. Nach diesem hab ich mein abschiedt genommen. Es wharen aber gutschen vnnd ein schüff für mich besteltt, also das mir freygesteltt, zu landt oder zu wasser wieder heimbzufharen. Aber ich hab mich wieder vff das vorige der K. Mt. schüff begeben.

Des anderen tags, alß den 24. Aprilis, wurde von mir an Conte d'Essex volgents inhalts geschrieben, damit ehr desto wönniger in vergeß stellte, vnnser werbung zu befürderen:

Illustris Comes, Domine gratiose. Quod heri, uti debebam et summopere cupiebam, Excellentiæ uestræ ante discessum meum non ualedixerim ac pro hactenus Illustrissimo Principi præstitis beneficiis et erga me beneuolentia gratias non egerim, eius causa fuit aduersa ualetudo mea, quæ me recedere cogebat, uti per suos me apud eandem iam excusatum esse spero. Nunc autem denuo Excellentiam uestram extreme rogo, quia in eo est, ut iam Illustrissimi Principis confidentissimam spem, uotum, exspectationem et existimationem

sibi cordi esse patiatur, ne Sua Celsitudo frustra clementissima Regia promissione honorata sit, ne incassum toties tam humilliter supplicauerit. Cuius maiorem mihi spem facio, quod a Regia Maiestate ad uidendas eiusdem Illustrissimi Ordinis ceremonias celeberrimas et inclitam magnificentiam clementissime uocatus sum. Cui uocationi omnino obediendum statui, ubi a V. E. dubitationis causa, quam per missas ad eandem literas heri moui, aliter non mihi consuli sensi. Sic igitur, Illustris Comes, E. V. censeat, me firmiter mihi polliceri eandem fore, quæ, et quid uelit et quid possit Illustrissimo Principi meo præstare, hic monstratura sit.

Deßgleichen schrieb ich auch diß tags an myLord le grand Thresorier:

Illustris Baro, Domine gratiose. Quod neque antehac neque nunc ipse præsens, uti maxime desiderabam, E. Vestræ pro suo, quo Illustrissimo Principi meo adesse est pollicita, quo etiam eum nunc adfuisse sensi fauore, debitas gratias egerim, neque eandem ulterius causæ Illustrissimi mei Principis iuuandæ gratia interpellarim, causa fuit, quod uererer, ne plus iusto ipsi molestus essem. Nunc autem, dum uideo, in ipso esse puncto, quo de Illustrissimi Principis mei petitione peragi debebit, eandem nomine Illustrissimi Principis obnixe et diligentissime rogo, attenta Regia clementissima promissione, qua suæ Maiestati iam ante triennium Illustrissimum meum Principem honorare gratiosissime placuit, attentis tot humilibus pro eiusdem complemento Illustrissimi Principis et Domini mei clementissimi legationibus, ita hanc electionem Illustrissimi Principis promouere et iuuare benigne uelit, ut Sua Celsitudo cognoscat, a uestra E. se adiutam ac eidem omnibusque suis obligatam uicissim esse et manere debere. Plura non addens me hancque causam E. uestræ totam commendo eidemque mea omnia et perpetua præsento seruitia.

Wie nit wönniger auch zu mherer befürderung vnsers intents an Herrn Robert Cecill geschrieben worden volgents inhalts:

Monsieur, Je n'eusse failli de venir moy mesme a baiser les mains de V. S., comme estoit mon debuoir et ie desiroye fort, mais comme par ma maladie ie suis empesche iusques yci, ainsi n'estant auise de son vouloir, j'ay ayme plustost enuoyer la presente, auec la quelle primierement ie remmercie infinement V. S. pour le bon aduis et conseil, qu'elle m'a faict dire par le Spielman, mon amy,

lequel en suyuant j'ay, comme parauant j'auoye delibere, enuoye une lettre a Monsieur vostre pere, et un' autre a myLord d'Essex. Hor ie prie V. S. diligemment, que l'affaire de son Altezze priemierement apres sa Maieste, puis encor apres Monseigneur son pere, en telle maniere aider et conduyre le playse, comme ie confie que V. S. ne laissera point. En me racommendant a Vostre bonne grace, Monsieur, je reste vostre tres affectionne.

Alß ich vff diese meine vnderschiedtliche trey schreiben an Herren Grauen von Essex, myLord le grand Thresorier vnnd Monsieur Robert Cecill, einner antwortt, damit ich baldt wieder gnädigh audientz bei ihr K. Mt. haben möchte, mit verlangen erwarttet vnnd doch nit beantworttet wurde: So kompt vff sambßtagh den 26. Aprilis ohnuersehener sachen von der K. Mt. mir botschafft, solle mich bey derselbigen vmb zwo vhren nach mittemtagh zu hoff einstellen. Welchem gnädigen zuentbietten ich dan ohnfheelbarlichen nachgesetzt, mich vff die Thamasim sambt siebent (nämblich all deniheniger Personnen, so vff den tagh S. Görgen mir vffgewarttet) begeben vnnd vff bestiembten termin zu hoff erschienen. Da ich dan alßbaldt vnder dem thor von obgemelttem Monsieur de Neuill vnnd noch anderen zweyen vom adell vß gnädiger anordtnungh K. Mt. gebürlich empfangen, alßbaldt a la sale de presence gefürt vnnd von ettlichen Rittern, Herren vnnd vom adell (deren daselbst eine große anzaall versamlet gewesen) ein zeyttlang mit freündtlichem gesprech vnderhaltten worden. Der Graue von Comberland, des Ordens de la Jartiere Ritter, begrüste mich, wie nit wönniger der Graue von Essex, freündtlich, mit vermelden, woltte mir die weyll nit langh sein laßen vnnd noch ein kleines gedult tragen. Alß ich nhun ohngefharlich ein halbe stundt vffgewarttet, wurde ich von myLord le grand Chambellan (der mich auch die vorige audientz hienein gefürt) ihr Mt. a la chambre priuee präsentirt. Von den meinigen aber wurde mit mir niemandt dan der von Büwinckhausen eingelaßen, die überigen fünff sein in der Presentz Chammer geblieben. Alß ich nhun gleich ihm eingangh wie auch in mitten des gemaches die gebürente reuerentz gethan, ist mir ihr Mt. etlich schritt entgegen gangen, alß ich mich aber vor derselbigen vff das knie begeben wöllen, wurde mir solches gleich in demselbigen augenblückh von ihr Mt. (in maßen auch nheermale) nit zugelaßen, sondern mit beden händen vffzustheen anzeygen gegeben. Ihr Mt. aber

begunte mich volgenter gestaltt in Lateinischer sprach anzureden:

Regina: Quæ nuper coram me Italico Idiomate nomine Illustrissimi tui Principis protulisti et quæ postea me iubente eiusdem argumenti latino sermone in scriptis exhibuisti, ea omnia intellexi optime. Nunc autem eam ab causam te accersiui, ut tibi, quæ ex me Illustrissimo Principi tuo indicare deberes, dicerem, et si aliquid amplius mihi dicendum haberes, (quod nuper ob multitudinem assistentium forte proloqui detrectaueris) id iam referas libere. Familiariter enim nunc tecum loqui uolo.

Daruff ich mit vorgheenter gebürlicher reuerentz geantworttet ohngefharlich wie volgt:

Ego: Serenissima et Potentissima Regina, Domina clementissima. Quod nunc denuo uestra Maiestas Serenissima hanc clementissimam audientiam mihi concedere dignata fuerit, pro ea re humillimas ago gratias. Legationem Illustrissimi mei Principis et humilissimam Suæ Celsitudinis petitionem pro impetrando illustrissimo Ordine de la Jartiere uestram Maiestatem clementissime intellexisse maxime gaudeo, et firmiter spero, eandem Regii sui promissi memorem iam in eum finem gratiosissime conclusisse, ut Illustrissimo meo Principi et Domino tantopere a S. C. desideratam et exspectatam uestræ Maiestatis resolutionem adferre possim. Quippe cum iam triennium sit elapsum, quod Regio illo promisso a V. M. Sua Celsitudo honorata fuit, cuius implementum tertia iam legatione, neglectis et posthabitis maximis sumtibus et expensis, S. Celsitudo humillime et diligentissime sollicitauit, non certe ob aliquam aliam causam quam ob eum honorem et dignitatem, qua Sua Celsitudo se auctam censet, si reuera gloriari possit, se a V. Maiestate Serenissima, ut Monarcha Christianissima, et Regina prudentissima et potentissima, nulli totius orbis Regum secunda, quæ præ omnibus ob eximias Regias suas uirtutes per uniuersum laudatur et celebratur, hac illustrissima dignitate Regia clementissime exornatam esse, atque in numerum suorum Equitum receptam. Et hæc, Serenissima Regina, sola est causa, quare ad uestram Maiestatem Serenissimam ego ablegatus fui. Nam nihil ulterius in medium ferendum et proponendum ab Illustrissimo meo Principe in mandatis habeo.

Alß ich nun erstangeregter gestaltt mein werbung vfs kurtzte wiederholet, haben ihr Mt. mir ohngefharlich mit volgenten wortten geantworttet:

Regina: Ego erga Illustrissimum tuum Principem, uti ante hac semper fui, ita et nunc sum clementissime et amicissime affectionata: quacunque enim gratia et beneuolentia eundem prosequi potero, nihil a me intermittetur, nec ipse quicquam in me desiderabit. Quod ut Princeps tuus pro certo habeat, ab eo postulo. Quod uero ad petitum Ordinem attinet, ego tibi enarrabo omnia obstacula et impedimenta, ob quæ Illustrissimo Principi tuo, prout lubentissime uellem, morem gerere non possim. Ordinis nostri de la Jartiere certæ et firmæ sunt leges, conditiones et perpetua statuta. Eæ uolunt, ut in eligendis eiusdem Equitibus Imperatores Romani omnibus præcedant; his succedunt Reges, Regibus Electores, et sic deinceps. Quod si aliqui tales electi fuerint, ante omnia insignia Ordinis eisdem tradi et mitti debent, nec interim quisquam alius eligi unquam potest. Scies igitur, ante hac et iam dudum Reges aliquos communibus totius Ordinis uotis electos ac Ordini annumeratos esse, quorum nulli Ordinis eiusdem insignia hactenus transmissa fuere. Quæ cum ita sint, omnino necesse est, ut ante omnia id fiat, neque alii ulli denuo eligantur. Ita utc uilibet facile liqueat, mihi non licere ullo modo retractare ea, quæ semel a fundatoribus Ordinis sancita et constituta sunt. Illustrissimus ergo tuus Princeps me excusatam habebit, si huius sui uoti eum compotem facere nequeam: tum et ideo quod interea Rex Hispaniæ interuenerit, uariisque iniuriis ultra merita et exspectationem meam me affecerit. Ego tamen contra eum non gladio, sed clypeo usa sum.

Alß hieruff ihr Mt. mit der rädt etwas stüll gehaltten, hab ich mit gebürenter reuerentz weitter also replicirt:

Ego: Serenissima Regina, quas Maiestas uestra clementissime protulit, releuantes et solidas rationes esse humiliter agnosco. Id tamen spero, Maiestatis uestræ clementissimam Regiam promissionem hic loco electionis esse Illustrissimo meo Principi, ac æque, ut prædicti Reges electione, ita Suam Celsitudinem promissione uestræ Maiestatis iam ad eum Ordinem quasi receptam esse.

Daruff ihr Mt. alßbaldt angefangen:

Regina: Quod toties et nunc et nuper promissi mei mentionem facis, id ego ualde miror, et dubito illustrem illum Dominum, qui superiori anno hic fuit, omnia non retulisse, prout ego ipsi præsenti tunc temporis dicebam et commemorabam. Quod si fecisset, non dubito, quin hæc legatio intermissa fuisset. Ego primo intuitu

quando intellexi, hic esse Legatum Ducis Wirtembergici, putabam, illum ob alia negotia huc ablegatum fuisse. Vnde euenit, ut iam quæsiuerim, num aliud nihil apud me expediendum haberes. Nam ut uera loquar, ego non recordor me absolute unquam tale aliquid promisisse, quod etiam illi Legato tum expresse dixi. Nam nec ratione prædictarum nostrarum legum absque maxima mea ignominia et præiuditio prædictorum Regum id facere unquam potuissem.

Alß ich das gehört, bin ich nit wönig erschrockhen, dan mir solches ohnuerhofft vnnd gantz frembt fürkhommen: yedoch weyll mir nit hatt wöllen gebüren, über dieser verheyßungh, wie vnnd welcher gestalt vnnd mit was vmbständen dieselbige gescheehen, mit ihr Mt. zu streitten, hab ich allein vff volgente weyß geantworttet:

Ego: Potentissima Regina, Illustrissimus Princeps hanc Regiam gratiam et Ordinem a uestra Maiestate præsenti sibi promissam credit [1]. Quod autem ad Legatum illum attinet, is Illustrissimo Principi ita humilliter retulit, uestram Maiestatem, promissi sui memorem, utraque uice Suæ Celsitudini ulteriorem certam et indubitatam spem fecisse, videlicet Suam Celsitudinem quam primum tantopere desiderati et exspectati Ordinis participem facturam.

So baldt ich ihmmer vßgerädt, fiengen ihr Mt. ahn:

Regina: Si ita retulit tuo Principi Legatus, certe male egit, et est, ut me non intellexerit. Illud quidem fateor, me Illustrissimum tuum Principem omni beneuolentia amplecti et amore debito prosequi. Quacunque enim in re Suam Celsitudinem ope et auxilio meo iuuare potero, illud non sum intermissura. Ut uero pro certo iam affirmare debeam, me Illustrissimum tuum Principem illa dignitate honoraturam, id non penes me est. Omnes enim sumus mortales, egoque re infecta crastino etiam die mori possem. Illud uero iterum dico, pro certo sciat Princeps tuus, me eum omni gratia et amore prosequi ac ei donec uixero in nulla re defuturam.

*

1 In einem, noch im Originale erhaltenen, Schreiben vom 3 November 1604 befragt Erhardus Cellius, aus Anlass der Veröffentlichung des oben Seite 3 erwähnten Eques auratus Anglo-Wirtembergicus, den Herzog Friderich „de causis itineris Anglici“ und insbesondere, ob er „ob hunc ordinem petendum“ nach England gereist sei. Der Herzog erwiederte hierauf am Rande eigenhändig: „Wir seindt deßwegen und anderer Sachen halber expresse dahin „gezogen; auch die verstorbene Königin Vns solchen Orden dazumbalen „versprochen.“

Vnnd haben ihr Mt. alhie von wortt zu wortt die obangezogene vhrsachen, warumb sie für dißmall E. F. G. nit wiellfharen khönnen, wiederholet. Daruff ich dan geantworttet wie volgt:

Ego: Clementissima Regina, uestræ Maiestatis mortem Omnipotens DEVS ad totius Reipublicæ Christianæ et omnium bonorum commodum et conseruationem diu clementissime auertat. Quia autem hac uice Illustrissimi Principis humillimæ petitioni quoad Illustrissimum Ordinem uestræ Maiestati consentire non placuit, eandem humillime rogo, saltem per litteras suas clementissimas Illustrissimo Principi meo prædictas causas denegationis, quidue Sua Celsitudo in posterum sperare debeat, ipsa exponere gratiosissime dignetur. Ego autem pro hac Maiestatis uestræ gratiosissima resolutione, oblatione et declaratione promptissimæ ac benignissimæ suæ uoluntatis ac animi affectionatissimi eidem, nomine Illustrissimi Principis mei, humillimas ago gratias. Suæ Celsitudinis uero nomine promitto, eandem omnem nauaturam operam omnesque neruos intensuram, ut Regiam illam gratiam et clementissimam uestræ Maiestatis affectionem quam gratissimo animo quacunque oblata occasione suis humillissimis seruitiis recompensare, sibi conseruare ac commereri possit, utque uestra Maiestas uideat, Suam Celsitudinem non indignam, quam eadem non solum hoc petito ordine ornet, sed etiam amore et gratia sua Regia, qua nihil maius Sua Celsitudo desiderat, prosequatur. Hoc uere etiam dicere possum, uix ullum esse sub sole diem, quo Sua Celsitudo non faciat honorificentissimam et magnificentissimam mentionem tum uestræ Maiestatis Serenissimæ, tum totius huius florentissimi Regni, commemorans cum maxima reuerentia et affectione uestræ Maiestatis Serenissimæ egregias uirtutes et actiones Regias et eiusdem erga Suam Celsitudinem clementissimam uoluntatem totque beneficia et honores, quot eadem a uestra Maiestate et omnibus Regni Proceribus hic præsens receperit. Quorum omnium quam gratissimo animo Sua Celsitudo recordetur, ego certe uerbis exprimere satis non possum, sed, ut uno uerbo omnia dicam, hoc uestra Maiestas pro certo habeat, Suam Celsitudinem maiori honore se affici non posse sibi persuadere, quam si dicatur humillissimus et promptissimus seruus uestræ Maiestatis, talemque uestra Maiestas Suam Celsitudinem agnoscat et habeat.

Solches haben ihr Mt. gern gehördt, wie solches vß derselbigen wortt vnnd gebertten augenscheinlich abzunemmen gewesen, ant-

wortteten also mit sonderlicher affection volgenter massen:

Regina: Ego quas petis litteras tibi lubentissime communicabo ac faciam, ut sine ulla mora eæ tibi reddantur: tum etiam in eum finem, ut ex me Illustrissimus tuus Princeps satis intelligat, te officio et munere tuo hic optime functum fuisse. Quod autem Illustrissimus tuus Princeps me ita honoret, id ego non mereor nec eo me dignam agnosco. Propensum autem et amicum eius erga me meosque animum inde colligere cogor: quo fit, ut et ego alia erga eundem esse non possim quam propensissima.

Diese formalia hab ich behaltten; dabey aber noch viell andere danckhsagungen vnnd höffliche erbiettungen gewesen. Daruff ihr Mt. weiter gerädt:

Velim autem, ut Illustrissimo tuo Principi meo nomine sequentia exponas ac diligenter in memoriam reuoces ea, quæ ipsi præsenti ante triennium ipsa dixi. Primo: Ne Principes Germani se immisceant externis bellis rebusque et negotiis alienis, sed quisque sua curet. Secundo: Ne permittant illas calumnias et iniurias, quibus Theologi se inuicem cum omnium christianorum scandalo et detrimento maximo afficiunt, sed faciant, ut discordia illa, quoad fieri potest, e medio tollatur. Tertio: Vt Illustrissimus Princeps tuus meos mercatores tuto ire, redire et commercia sua exercere permittat, sibique omnes Anglos commendatos habeat. Vltimo: Cum me nequaquam lateat, esse quosdam calumniatores, qui de me meaque persona odiose et male loquantur, et omnis generis iniurias mihi inferant, uaria mendacia et sinistras opiniones de me spargentes, tuum Principem rogo, ut causam meam agat, me pro uirili defendat, et ubique locorum a maledictis et iniuriis semper me tueatur et purget.

Solches alles haben ihr Mt. mit sonderem ernst geredt. Daruff ich volgenter gestaltt (souiell ich vermeint ohne E. F. G. nachtheill gescheehen können) geantworttet:

Ego: Clementissima Regina, quæ uestra Maiestas iussit, ea promitto omnia et singula me sedulo et fideliter Illustrissimo meo Principi relaturum. Quod uero ad bella et negotia externa attinet, Maiestati uestræ certo affirmare possum, Illustrissimum meum Principem ita quiete et tranquille, cum omnium suorum subditorum maximo gaudio et totius Sacri Romani Imperii consensu, suis Ducatibus et Comitatibus Deo propicio perfrui, atque forte nullus alius Germaniæ

Princeps. Quæ causa est, ut alienis rebus se immiscendi ansam et occasionem ullam Sua Celsitudo non habeat, cui nemo suarum rerum controuersiam mouet. Præterea maledictis et iniuriis Theologorum Sua Celsitudo minime delectatur. Mercatoribus uero Anglis, quoad mihi innotuit, impedimento nusquam fuit, sed potius et saluo conductu eis dato et adiunctis, qui eos deducerent, semper promouit, omnique ope et auxilio adfuit. Omnes enim, qui se Anglos esse profitentur, et infimum quemque, maximo amore et beneuolentia Sua Celsitudo non potest non prosequi. Cæterum quoad personam uestræ Maiestatis, itidem nomine Illustrissimi mei Principis et Domini eidem gratias ago humillimas, quod uestra Maiestas se suamque famam inclytam Suæ Celsitudini defendendam commendet. Sua Celsitudo enim nihil magis desiderat, quam ut occasio ipsi offeratur uestræ Maiestati gratificandi et inseruiendi. Quare certo sibi persuadeat uestra Maiestas, Illustrissimum meum Principem nequaquam unquam permissurum, ut uel minimum uerbum a quocunque in præiuditium uestræ Serenissimæ Maiestatis proferatur impune, sed Suam Celsitudinem usque adeo in eiusmodi sceleratos homines (nam tantum crimen in bonum uirum non cadet), qui uestræ Maiestatis inclytum nomen suis detrectationibus obscurare audeant, grauissima et dignissima pœna animaduersuram, Suamque Celsitudinem etiam eandem uestram Maiestatem eiusque Regiam reputationem ubicunque locorum contra quosuis omnibus fortunis, bonis, uita et sanguine suo defendendam tuendamque iamdudum suscepisse. Hoc enim sui officii esse Sua Celsitudo scit et agnoscit.

Solches haben ihr Mt. mit frölichem angesicht angehördt vnnd daruff kurtzlich geantworttet:

Regina: Ego igitur uicissim iterum, ut antea promitto, gratia et amore meo Illustrissimum tuum Principem me semper prosecuturam. Et licet de eiusdem animo erga me non dubitem, tamen, ut omnia et singula hæc Principi tuo, prout petii, in memoriam reuoces ac proponas, neque quicquam eorum prætereas, omnino uolo.

Als ich solches trewlich zuuerrichten vnderthänigst mich erbotten, sein mir ihr Mt. in die rädt gefallen vnnd gefragt: Wie mir derselbigen hoffhalttung, insonderheyt aber die Cerimoniæ an S. Görgen tagh, geuallen? Daruff hab ich vnderthänigst geantworttet:

Ego: Serenissima Regina, ego non solum Germaniam, patriam meam, uerum etiam Galliam, Italiam, Græciam, Turciam, Aegyptum,

Arabiam, Syriam et Palestinam perlustraui, sed tantæ Magnificentiæ Regiam aulam, tanta maiestate ineffabili et splendore Regio ornatam, tanto ordine et modestia compositam, nullam unquam me uidisse ingenue fateor, nec credo aliquam esse, quæ eidem comparari, minus anteferri possit; quod quidem licet alias incredibile, tamen ei, qui caput eiusdem, uestram Maiestatem, uiderit, mirum non uidebitur. Nec hoc auribus do uestræ Maiestati, sed serio dico, et me tacente ipsa loquitur ueritas.

Solches haben ihr Mt. woll vffgenommen vnnd mir deren eheren gedanckth, auch daruff angezeygt, so baldt mir gefiell, mein vnderthänigsten abschiedt von ihr Mt. zunemmen, dessen weren dieselbigen gnädigst zufrieden; were ihr Mt. auch nit zuwieder, wan es ytzo geschee. Daruff ich solches alßbaldt gethan, vf volgente weiß ohngefharlich:

Ego: Clementissima Regina. Si pro tam clementissima non solum audientia, uerum etiam expeditione et resolutione uestræ Maiestatis, pro tam benignissima eiusdem erga meum Illustrissimum Principem et Dominum affectione, proque tam gratiosissimis erga Suam Celsitudinem amoris et beneuolentiæ suæ Regiæ testimoniis debitas gratias agere uellem, id non possem, et si possem, uestram Maiestatem plus iusto detinerem. Aliud igitur non, quam quæ supra dixi, humillime et subiectissime repeto, Illustrissimum meum Principem totum esse et fore, usque dum uixerit, uestræ Maiestatis humillissimum et promptissimum seruum, pro eadem uitam et sanguinem exponere paratum: in cuius recompensationem Sua Celsitudo aliud nil desiderat, quam uestræ Maiestatis gratiam, fauorem et clementissimam uoluntatem, uti eam firmiter se habere confidit, et tunc firmius, cum tam auide a se expetito Regio beneficio et Ordine se tandem aliquando ornatam uiderit. Quod ut mox fiat, omnibus uotis et subiectissime uestram Maiestatem rogo et obsecro[1]. Ac ita eidem uitam longissimam et omnem fœlicitatem exopto, desidero et precor.

Daruff alß ich mit gebürenter reuerentz die händt ihr Mt. geküst, bin ich von obgemelttem vom adell wieder vß dem gemach biß ans schüff beleittet worden.

Dißorths soll ich mit stüllschweygen nit vmbgheen, alß ich diese

*

1 Von H. Friderich am Rande bemerkt: „Das ist recht gewesen."

letzte audientz gehabt, vnnd wie obgemeltt Ihr Mt. mir etlich schritt entgegen khommen, das sich dieselbige nit wieder gesetzt, sondern länger als eine gantze glockhenstundt ständtlich (welches von einner so fürnämmen Könningin, so hohes alters vnnd vff künfftigh Michaeli das vier vnnd sechtzigste ihar erreicht, woll zuuerwundern) mit mir gerädt haben. Auch von anderen nit können verstheen, das ihr Mt. solches offt zu thun pflegen.

Ihr Mt. waren dißmall bekleidet in ein guldin stückh mit rottem boden, vnnd hetten vf dem haupt die gewhonliche Könnigliche beerlin Kron, hetten an ein halßbandt vhast vff die manier, wie solche die Ritter an S. Görgen tagh getragen, alles mit gar großen Diemanten vnnd anderen edelen gesteinnen versetzt. Vornen vff der brust waren ihr Mt. bloß, vnnd hetten vmb ein gar langh durchgearbeittet oder durchsichtig kreeß, daruff vornen ein abscheuliche große schwartze spinnen gesetzt, anderst nit alß wen sie natürlich vnnd das leben gehabt, welche woll manchen betrügen mögen.

Sonsten aber wharen alhie en la chambre priuee nit so ein große anzhaall von Herren vnnd FrawenZimmern, wie in der ersten audientz, sondern allein volgente Personnen: Nämblich ein altte betagte, vnnd noch andere vier junge Gräuinnen, die sonst gemeintlich vmb ihr Mt. sein, Item der Herr Grand Thresorier vnnd sein Shon, Herr Robert Cecill, der Herr Admiral, item der Herr grand chambellan, vnnd der Secretarius ihn Lateinniescher sprach, Herr Wulle. Doch sein solche Personnen alle so weitt von ihr Mt. gestanden, das sie das wönigste wortt, so in solcher audientz geredt worden, vernemmen oder verstheen können. Alß ich nhun ihm hienußgheen, rüffte ihr Mt. dem Herren Robert Cecill zu sich, dem dan wegen meines Credentzschreiben befelch gegeben worden. Welches Ihr Mt. Credentzschreiben mir dan ettlich taghlangh hernach der Herr Spiellman überantworttet hatt, mit vermelden, das ihme Herr Robert Cecill angezeygt, solch schreiben where ihr Mt. mündtlichen resolution ihn allwegh gemeß vnnd in meliori forma gestellt, also das verhoffentlich E. F. G. nach ytziger beschaffenheyt der sachen würden gnädigh damit zufrieden sein können.

Hiezwieschen hatt obgemeltter Graue von Solms bey dem Herren Grauen von Essex angehaltten, ihme yemandt von seinnen leüthen zuzugeben, damit ehr ihr K. Mt. heüser besehen möchte, welches ihme dan verwülliget worden. Hatt der von Solms ihme also ein

anhangh gemacht vnnd bei zwäntzigh pferdten starkh hienuß gezogen. Daruff alßbaldt durch wollgedachten Herren Grauen von Essex mir solches angezeygt vnnd vß eygner beweghnüß offerirt worden, da ich neben den meinnigen auch ihr Mt. heüser vnnd was sonsten ihm landt denckwürdigh vnnd sehens werth zu sehen begerte, das ehr mir entweder yemandt bekhanntten zugeben, oder aber fürschrifften an die Beampten vnnd Officier ertheilen wolltte. Wiewoll ich nhun für meine Person solche heüser vor siebentzehen iharen gesehen, also meins theils zeytt vnnd uncosten woll sparen khönnen: yedoch weyll des Grauen von Essex abgeordtneter secretarius Signor Wotton mit vielen vmbständen zuuerstheen gab, das solche sachen woll werth zu besehen, vnnd ich nit woll thun würde, da ich vor meinem verreysen dieselbige nit besuchte, auch weyll ich insonderheytt die gutte affection des Herren Grauen spürette, hab ichs mit fügen nit woll vßschlagen dürffen, darmit man nit vermeinen möchte, das ich solche heüser geringh hieltte vnnd verachtette, auch darmit sich meine geselschafft, so theils sehens halben vßgezogen, sich etwas zuerlustigen, inansehen wier die gantze zeytt über ihn Londen gespannen vnnd verbunden, also allein E. F. G. sachen, wie sich in allwegh gebürt, vnnd gar nit vnserem gefallen vnnd begeren abzuwartten, muß vnnd weyll haben khönnen. Bin also den 6. May, nachdem ich litteras recommenditias vom Herren von Essex genommen, mit meinen beyhabenten, wie auch den andern treyen, alß nämblich Hormoldt, Rittell vnnd Krebssen, welche E. F. G. zu vnderthännigen eheren, so offt wier gen hoff kommen, oder sonsten in derselbigen geschefften zu den fürnämbsten Herren zu gheen gehabt, das gleitt geben vnnd vffgewarttet. Vnnd solches desto mheer, weyll sich der Hessiesch gesantte breitt gemacht vnnd gern groß vfsheens haben wöllen. Zogen erstlich vff Richmondt, von dannen nach Nanschitz, Hanticourt, Otlandt vnnd Windtsor. In welchen ihr Mt. Königlichen heüseren allen, so woll auch zu Witthall in Londen wie gleichergestaltt zu Grinowitz (dahien vor vnnserem verreysen sich ihr Mt. begeben) ist vnnß alles eröffnet vnnd nichts verhaltten, also große eher erzeygt worden. Welches diß orths zu specificiren viell zu langh sein würde.

Den 8. May spatt bin ich wiederumb zu Londen ankhommen, vnnd weyll ein schüff, der Engell Gabriell genant, enthalben, so nach Hamburgh abfharen wöllen, hab ich mit dem Patron desselbi-

gen, Peter Pont, des schüfflons halben vmb acht pfundt steerling accordirt. Vertröstet mich gleichwoll in kürtze abzufharen, bin aber theils durch ihnne, mhertheils aber durch wiederwerttigen wiendt, wie nit wönniger durch einnen anderen zustandt (dessen baldt meldung gescheehen soll) vffgehaltten worden. Die wharheyt anzuzeygen, were ich durch Franckreich (welches auch mit wönnigeren uncosten gescheehen können) lieber zurückh gereyset, aber solches wegen der gefharr nit wagen dürffen, fürnämblich auch, weyll E. F. G. diesen wegh vff Hamburgh für rhattsam angesehen, dabey ich billich vnderthännigh bleiben sollen.

Der gutschen halben bin ich gantz Londen durchgangen, keinnen wäghner überhuiptfft, der gutschen oder wägen gleichwoll allerhandt gattungh, ein grosse anzhaall gefunden, aber keinen, so mich vermögh meinner instruction bedunckth besser, alß dieser gegenwerttiger, für E. F. G. zu sein. Vnderthänniger vertröstungh, soll E. F. G. gefallen.

Was die blutthundt anlangt, hab ich nichts vßbündigs, ohnangesehen ich zeyttlich nachfragh gehabt, bekhommen können. Monsieur Robert Sydenay, guberneur de Flüssingen, aber hatt mir zugesagt, wölle E. F. G. ein Paar vßgheen, daruff man sich zuuerlassen. Solche sollen E. F. G. von ihmme bey nechster gelegenheytt, allein das ihme derenthalben ein klein zettelin geschrieben, zu empfangen haben.

Die pferdt sein so werth vnnd theüer gewesen, das mir der Monsieur Sydenay vnnd andere angezeygt, wie auch ich selber erfharen, man müste alles mit doppelttem geltt bezalen, vnnd würde dannoch zubesorgen sein, das man damit nit bestheen würde; hab doch letztlich zwey funden, deren eins ein rottschiemmell, aber nheer nit alß vmb 36 pfundt sterling hatt wöllen gelassen werden, das ander whar ein schiemmell (so bede gutte zeltt giengen). Dieser wurde mir vmb 23 pfundt endtlich erlaubt: welches ich der gestaltt eingangen, da es anderst gliedtgantz, vnnd keinen mangell so zu scheüen. Wie ehr mir aber von Grinowitz biß ghen Londen fürs losament geritten, vnnd ich ein erfharnen huffschmiedt darüber fhüren vnnd selbsten besehen wöllen, wollte solches des verkeuffers dienner nit zulassen, sondern hatte grosse eyll vnnd trangh vff die bezhalungh. Welches mir allerhandt nachdenckhens machte, befandt endtlich, das ehr vornen am linckhen fuß spatten, auch ihm stall (ob ehr woll von Grinowitz biß alhero kein arbeit gehabt) anderst nit

geschwitzt, alß wen er mit eim schaff wasser were überschüttet worden. War derhalben fro, das ich dessen quit, vnnd stellet das pferdtkauffen für dißmall ein. Es hatte Landtgraue Moritz von Hæssen pferdt halben einnen Lacqueien lange zeytt zu Londen liegen gehabt, aber hette vß angezognen vhrsachen noch zu vnserem abreysen diß orths nichts verrichten können. Vnnd weyll es in der wharheyt diese beschaffenheyt, verhoffe ich, E. F. G. werden mich hiemit für entschuldigt haltten.

Die zwölff paar stimpff hab nach E. F. G. begeren ich allerhandt farben, vsserhalb schwartz vnnd grün, nach bestem meinnem vleyß vnnd so nhae ich kontt einkaufft. Ist ein vßbundt, so vsser grosser anzhaall erlesen worden. Verhoffe derhalben, sollen E. F. G. gefallen.

Wie gleichfals auch die händtschuch, hette die trey paar gern mit silber gehabt; so aber vf dasselbige manier gemacht, wharen zu klein vnnd nit für Ewer gnaden.

Deßgleichen haben hiemit E. F. G. ettliche abrüss der Cammin zu empfangen.

Item den Engliesschen bogen von dem Mompelgartieschen büxenschmiedt, welcher solchen lieber E. F. G. ohnne bezalungh zu vnderthännigen gefallen woltte zugeschückth haben; weyll er aber des seinigen dürftigh, auch ettlich gesellen in seinnem costen (damit ehr vor vnserem verreysen mögen verferttiget werden) müssen anstellen: hatt ihme solches wöllen beschwerlich fallen, vermeint also nit mer empfangen zu haben, dan das ehr den blossen vncosten mögen abtragen.

Alß ich nhun von Könniglicher Mt. ein PaßPort erlangt, hab ich getracht, ohne längern verzugh von allen denen Herren, an die ich schreiben gehabt vnnd von E. F. G. adressirt worden, meinen gebürenten abschiedt zu nemmen, also den 10. May gen Grünnewitz, da ihr Mt. dazumalen hofhieltte, gefharen vnnd mich zuuorderst bey dem Herren Grauen von Essex anmelden lassen. Welchem ich ohngefharlich volgenter gestaltt ualedicirt:

Illustris Comes, Domine gratiose. Impetrata iamdudum uenia gratiosissima a Sua Serenissima Maiestate Regia omnino ante discessum meum Excellentiæ uestræ humiliter ualedicendum et pro innumeris beneficiis et summa beneuolentia, qua in tractanda et promouenda Illustrissimi Principis mei causa mihi serio adfuit, de-

bitas gratias agendas esse necessarium duxi. Licet enim eum finem, ad quem sedulo, dum hic morarer, tendebam, non assecutus, neque Sua Celsitudo sui voti (quoad Illustrissimum Ordinem de la Jartiere) etiam hac tertia legatione compos factus fuerit: tamen spero, Suam Celsitudinem remotis releuantibus et solidis illis causis, quas sua Regia Maiestas prætendebat, tandem prima qualibet meliori oblata occasione eundem semel promissum ac tantopere desideratum et expectatum Ordinem adepturam et assecuturam fore. Quod ut facilius fiat, uestram Excellentiam (quæ apud Regiam suam Maiestatem plurimum potest) etiam nunc subnixe rogo, ut Suam Celsitudinem sibi recommendatam habeat, suamque causam etiam in posterum uti hactenus pro uirili sua ope, consilio et auxilio iuuare uelit. Quam erga Illustrissimum meum Principem Excellentiæ uestræ beneuolentiam et fauorem Sua Celsitudo uicissim quouis officii genere, quolibet loco et tempore, quoties occasio se obtulerit, erga Excellentiam uestram totamque suam illustrem familiam recompensare minime intermittet, uerum eidem suisque omnibus parem gratiam referre semper studebit.

Cæterum quoad illum Stamlerum, qui pannis hactenus nomine Illustrissimi mei Principis solicitauit, humilliter uelim, ne illi ulterior fides habeatur, neque aliquid concedatur, donec Sua Celsitudo animi sui uoluntatem litteris quam primum declaret.

Ne autem plus iusto Excellentiam uestram detineam: eidem iterum atque iterum humilliter ualedico, longissimam uitam et omnium rerum fœlicissimum successum ex animo præcor.

Hieruff antworttet der Graue: Es were ihme leydt, das E. F. G. für dißmall bey der K. Mt. ihr begeren nit erlangen mögen, es weren aber die vhrsachen ihn der wharheytt also beschaffen, wie ich von ihr Mt. selbsten mündtlich gnugsam verstanden. Was sein Person anlange, könne ehr mit Gott bezeygen, das es an seinnem müglichen vleyß nit ermangeltt, welches ehr dan auch hienfüro zu thun sich erbotten haben wölle: Darein E. F. G. keinnen zweyffel setzen sollen, dan solches zu thun erkhenne ehr sich schuldigh. Hatt auch E. F. G. seinnen vnderthännigen dienst zuuermelden mir befholen, vnnd darneben angezeygt, wölle mir des künfftigen tags auch sein schrifftliche antwortt an E. F. G. wiederfharen lassen. Was aber den Stamler betreffe, wölle ehr gebetten haben, das vff das ehest alß müghlich E. F. G. ihme zu wüssen machen, wie die-

selbigen sachen beschaffen, vnnd wessen man sich gegen ihme zuerhaltten [1].

Ob Ich nun woll den Herren grand Thresorier vnnd seinnen Shon, Herren Robert Cecill, auch allhie zu hoff anzutreffen, vnnd von ihnnen mein abschiedt zu nemmen vermeint, so wurde mir doch durch den Herren Spiellman angezeygt, das der altte Herr grand Thresorier zu Londen übell vff were, vnnd das ich mein abschiedt von ihme füghlicher würde schrifftlich nemmen khönnen, so wölle ehr sich ihn solchem fhaall selbsten zum botten gebrauchen lassen, vnnd daneben mündtlich gegen beden Herren mit mher vmbständen vermelden, welcher gestaltt ich sie zu hoff gesucht vnnd selbsten verhofft anzureden. Welchem rhatt ich dan geuolgt, vnnd yedem insonderheytt mutatis mutandis vff die manier, wie auch dem Grauen von Essex, ualedicirt, allein das ich von dem Herren grand Thresorier vff des Ritterlichen Ordens gemein schreiben ein schrifftliche antwortt begert. Es wurde mir aber wieder hieruff durch den Herren Spiellman angezeygt, das bede Herren gegen E. F. G. sich alles gutten erbotten, vnnd ihre dienst offerrirt hetten. Was aber die antwortt des Ordens betreffe, so berhue es für dißmall bei ihr Mt. resolution, vnnd weyll die Ritter nit an einnem orth anzutreffen, sondern einer da, der andere anderstwho, so sey solche antwortt (die dan die nottorfft ohne das nit erfordere) auch desto minder ins werckh zu richten.

Von Monsieur Sydenay, Gouuerneur de Flüssingen, hab ich auch mein abschiedt genommen, vnnd weyll ehr bey dem Grauen von Essex (dem ehr etlicher massen verschwägert) viell vermagh, auch ich gegenwerttigh die zeyt über, alß ich zu Londen gewesen, gnugsam spüren können, das ehr gegen E. F. G. trewlich vnnd ohnderthännigh affectionirt, so hab ich ihnne auch zum abschiedt ihn nammen E. F. G. höchlich gebetten, wölle ihn künfftigem nit wönniger ihme dieselbigen befholen sein lassen, vnnd was zu befürderung solcher sachen yedesmals die notturfft erheischen würt, nit vnderlassen. Welches ehr mir dan bey der handt zugesagt, dan ehr in diesem vnnd mhererem nach bestem seinnem vermögen vnnd souiell an ihmme sthee E. F. G. zu diennen sich schuldigh erkhenne. Wölle auch der blutthundt ihngedenckh sein, vnnd vf abforderen

*

1 Von H. Friderich am Rande bemerkt: „Factum est."

E. F. G. mit ehestem gern lassen zukhommen.

Monsieur de Staffort vnnd Monsieur de la Fontaine Ministre wharen von Londen verreyset. Derhalben an Monsieur de la Fontaine ein schreiben hienderlassen, ihn welchem ich ihme seinner gehabten mhüe halben gedanckth vnnd gebetten, auch hienfüro das beste zu thun; solches werden E. F. G. gegen ihmme mit gnaden erkhennen. Mit weitterem anhangh, das ehr meinnetwegen von Monsieur Staffort (weyll ich ihnne vor meinem verruckhen personlich nit antreffen können) auch ein abschiedt nemmen, vnnd mich diß orths gebürlich entschuldigen wölle.

Ferner nachdem ich mich zeyttlich in Londen befragt, was für teütsche oder andere Kauffleüth da wheren, bey welchen ich ihm fhaall der noth vermögh meinner Instruction ihn nammen E. F. G. geltt vfbringen könnte, wurde mir durch den Hormoldt von einnem gesagt, Sebastian Speydell von Weyll der statt, so sich ohnangeredt erbotten, woltte sich, alß ein halber Württemberger, bei mir einstellen, vnnd E. F. G. zuuorderst seine dienst offerriren. Welches dan baldt daruff auch gescheehen. Dannenhero ich vhrsach genommen, ihnne in omnem euentum geltts halben, dessen summam ich doch derselbigen zeytt nit specificiren können, anzureden. In welche darleyhung ehr dan allerdings verwülliget, mit vermelden, soltte mich daruff verlassen. Alß es nun zum endt lauffen wöllen, vnnd ich beyleüffigh gewüst, was mir fheelen möchte, hab ich ihme Speydell solches angezeygt, der woltte erst viell difficulteten machen vnnd fürgeben, ehr wüste sich zu erinnern, das ihn Teütschen Fürstenhöfen der brauch, wan man geltt empfangen, das man nachmalen erst supplicieren vnnd langh wegen der bezhalungh nachlauffen müste. Da ehr nun wüste, das es dieses orths auch die meinungh sein soltte, woltte er sein geltt lieber ins mheer, oder in die Thems werffen. Nachdem ich ihme aber solches gnugsam wiederlegt, nämlich das es bei Württembergh nit heerkhommen, sondern das ihme gewüßlich dasihenige, dagegen ich mich verschreiben würde, ohne allen costen vff zeytt vnnd ziell gebürlich soltte bezaltt werden, war ehr solches zufrieden vnnd versprach 400 Kronnen, welche Paulo Schermer ihn Vlm inwendigh zweyer Monat wiedervmb soltten erlegt werden. Des anderen tags lest ehr mir durch seinen shon anzeygen, ehr hab das geltt in andere wegh verwenden müssen, wölle ihnne derenthalben entschuldigen. Daruff ich ihme alß einnem

altten leichtferttigen man souiell zuentbotten, das ehr mich woll verstheen mögen. Ehr hatt aber hiezwischen, wie ich in erfharung bracht, gegen ander leüthen vßgestossen, alß wen mein Person ihme verdechtlich were, vnnd das nit vermutlich, da E. F. G. in Londen geltt bedürffte, das mir deßwegen nit soltte ein schein oder wexelbriefflin sein ertheilet worden. Alß aber Herr Spiellman solches alles verständigt, ist ehr vß eygner beweghnüß zu solchem Speydell gangen, ihnne seines versprechens erinnert, vnnd über solches alles vff gutten wegh gebracht, also das ehr vfs newe solch geltt zuerlegen zugesagt. Des anderen tags war es abermals das vorige, vnnd ließ mirs wiedervmb absagen. Wan ich dan augenscheinlich sehen kontte, was hiervß zuervolgen, da es zu hoff vnnd auch vnder den Kauffleüthen vnder der Bürst lautbar wurde, hab ich den Herren Spiellman vnnd andere ehrliche leüth mheer, vnder denen auch die Würtembergiesche, alß nämblich Hormoldt, Rüttell vnnd Krebs gewesen, ihn mein losament bemhüet, vorhabens, allda dem Speydell in derselbigen aller gegenwerttigkeytt sein vnthatten also zuuerweysen, das er nit vhrsach soltte haben, einnem anderen Gesantten die tagh seins lebens ein dergleichen böß stückh zu beweysen, auch damit ich bey mäniglichen ihn Londen sonderlich zu hoff vnd vnder der Bürst (in ansehen ehr mein Person wöllen verdächtig machen) desto mer purgirt vnnd entschuldiget, auch solches in ander wegh nit zuentgeltten hette. Aber weyll ehr vff erforderen bey mir nit erschiennen, hab ich nichts desto wönniger Büwinckhausen vnnd Brendell zu ihme ins hauß geschückth, vnnd den Herren Spiellman, wie auch die andere gegenwerttige, mitzugheen vermöcht, alda ihme sein leichtferttigkeytt vnnd böse stückh durch Büwinckhausen erheischenter notturfft nach gnugsam verwiesen worden. Wie ehr dan ihn aller gegenwerttigkeytt sein vnrecht erkhant vnnd höchlich vmb verzeyhung gebetten hatt. Nichts desto wönniger ist es durch solche seinne begangne fheel mir daruff gestanden, das ich nit allein gar an meinner reyß gehiendert, sondern gegen mäniglichen mit spott bestheen müssen, da ich nit zu allem glückh andere gelegenheytt angetroffen. Ist mir also durch ein Kauffman, Wilhelm Watton, (der dem Büwinckhausen auch ettlich geltt gegeben hatt) 200 Kronnen, welche in Hamburgh den 12. July wieder erlegt werden sollen, geliehen worden. Vnnd dan durch Johan Philip Gwandtschneider auch 200 Kronnen, welche ihn Nürnbergh auch vf be-

stiembten termin, nämblich den 12. July, Görgh Gwandtschneidern, seinem vettern, sollen bezaltt werden. Bin also vff die letzte durch solchen ohnuerhofften zustandt an meiner reyß nit wönnigh gehiendert worden. Dan, die wharheyt zu reden, hetten wier ettlich tagh vor vnserem verruckhen gutten wiendt vortzukhommen gehabt, wie dan vnser schüffman länger nit wartten wöllen, da ehr nit durch den Herren Admiral vnsert wegen were angehaltten worden. Dessen allen, wie gemeltt, dem Speydell zu danckhen.

Ehe ich aber von Londen verruckhe vnnd weitter mein reyß continuire, ist von nötthen, E. F. G. vnderthännige relation zu thun, was sich mit dem Stamler, dessen auch oben meldungh gescheehen, begeben vnnd zugetragen.

So baldt ich gen Londen khommen vnnd, wie obgemeltt, mich alda ettlich tagh nit zuerkhennen geben, hörtte ich über diesch vnnd sonsten von vnderschiedtlichen personnen einnes Württembergieschen Gesantten, welcher vmb viell hundert stückh duch ohne zoll in nammen E. F. G. vß Engellandt zu fhüren anhaltten sollte, viellfalttigh gedenckhen. Der eine woltte, es wher ein schimpfflich dingh, das ein Hertzogh von Württembergh vmb ein solches, so Kauffleüthen zustünde, anhaltten soltte, der ander gab für, es würde ein falsch vnnd betrugh darhiender sein, vnnd vieleicht durch Kauffleüth vnder solchem schein sein ehr practicirt worden. In summa es wurde täghlich über diesch, vnder der Bürst, vnnd zu hoff (wie ich nachmalen in gewüsse erfharung kommen), so schmeelich, schimpfflich vnnd verrächtlich dauon gerädt, das es mir ihm hertzen whee gethan, vnnd mich ohngeschlaffen gelegt. Hab also kein rhue gehabt, biß ich vff besseren grundt kheme. Derhalben neben Büwinckhausen in einfelttiger kleidungh ohnbekanter weyß in sein losament zum weyssen schwannen neben dem Hormoldt, so die gelegenheytt gewüst, khommen, in meinung, alß wen wier sonsten durchreyseten, vnnd ein trunckh daselbsten thun woltten. An welchem orth ehr sich dan dazumalen gefunden, vnnd ohngefragt selbßten angezeygt, wie das ehr ihn E. F. G. geschefften nhunmher in das elffte monat alda gewesen, allein das ehr hiezwieschen ein reyß ihn Franckreich, auch auß Commission E. F. G., gethan. Ferner zeygt ehr ahn, das es diese Faßnacht verschiennen ein jhar gewesen, das ehr erstlich von Augsburgh neben einnem Scherttell an Württembergieschen hoff kommen, vnnd zum dienner angenommen

worden sey. Were aber daselbsten länger nit alß acht wochen gewesen, vnnd gleich vff Pfingsten von E. F. G. gnädigh alhero abgeferttigt worden. Welche abferttigungh durch den Herren Secretarium Ziegler gescheehen sei, der ihme dan die gewüsse hoffnung vnnd vertröstung gemacht, ehr würde zum längsten in treyen wochen alhie können expedirt werden. Ferner zeygte ehr ahn, ehr were von Augspurgh, vnnd sein vatter were Obernogt zu Stettenfels gewesen. Vor diesem hatte ehr sich ein Secretarium schelten lassen, alß ich ihne aber fraget, sagte ehr, hette zwar noch keinen dienst, E. F. G. aber würden ihnne durch diese Commission probieren, vnnd alßdan erst sehen, in was sattell ehr recht sein möchte [1]. Alß ich ihnne weitter ettlicher Württembergieschen diener halben zu rädt gesteltt, wuste ehr gar keinen bescheidt zu geben, woltte Christoph von Degenfeldt etc. nit kennen, Jacob Rhatgeb, sagte ehr, were HoffgerichtSecretarius zu Thüwingen, Capitain Edellknecht sey vor ihme von Londen hienwegh gezogen, hab bey ihr Mt. vmb Kriegshülff angehaltten, aber derselbigen hab nachmals E. F. G. nit bedürfft. Item alß ehr dem grand Thresorier E. F. G. schreiben überantworttet, hab derselbige kein wüssens haben wöllen, wer der Hertzogh von Württembergh sey, also mit schlechtem bescheidt ihnne abgewiesen. Diese vnnd dergleichen viell ohngereumbte sachen gab ehr fhür, ihn gegenwerttigkeytt vnnd beysein zweyer Hässieschen, alß N. von Bernstein vnnd einem Lacqueyen. Alß wier souiell vernommen, sein wier daruon zogen, vnnd die zherung vfm diesch liegen lassen, weyll ehr nit haben woltte, das vnser einner heller oder pfennigh vßgeben soltte, dan ehr zeygte an, der Hertzogh von Württembergh were woll so reich, das er einnem gutten gesellen ein Collation zhalen köntte. Alß wier nun zu hauß kommen vnnd diesem allem nachgedacht, haben wier anderst nit befinden können, dan das sein fürgeben falsch vnnd ohne grundt sey. Weyll nit vermuttlich, das E. F. G. gegen mir solches anwesenten Gesantten, so elff Monat alhie gelegen sein soltte, mit dem wönigsten wortt gedacht hetten, da ich doch durch einnen solchen in ein vnnd den andern wegh gutte anleittung ihn Londen haben khönnen. Zum andern hatt mich der warheit gleich zu sein nit bedunckhen wöllen, das E. F. G. eben an einnem orth vnnd zu einner zeytt solche ge-

*

1 Von H. Friderich am Rande bemerkt: „Einen Strikh an Hals."

ringe sachen würden solicitiren lassen, da sie doch viell ein mherers vnnd höhers begertten. Zum tritten hab ich mir selber persuadirt, da an solcher Legation etwas soltte gewesen sein, ich woltte bey E. F. G. hoffhalttungh vfs wönigst etwan von einnem dauon gehört haben, da ich doch auch das geringste wortt vernemmen können. Zum vierten hatt ehr sich über solches alles durch sein ohngleich vnnd ohnwharhafft vssagen bey vnnß noch desto mher verdächtigh gemacht. Zum fünfften, weyll zumall bey mäniglichen schimpfflich vnnd spöttlich, das eines Fürsten Gesantten an einnem orth vnnd bey einem Potentaten vf eine zeytt sein soltten, vnnd nit allein einner des anderen gescheffł nit wüssen, sondern auch einer des anderen Person nit kennen, noch einer vmb des anderen anwesen wüssen sollen. Vnnd letztlich, ihm fhall gesetzt, seine sachen (welches wier doch bey vnnß nit befinden können) richtig sein soltten, yedoch weyll man in gemein, bey hohe vnnd nieders standts, so verächtigh vnnd spöttlich hieuon geredt, ehr vnnß auch vast alle fürnemme Herren durch dieses begeren abwendigh gemacht, hatt mich für guth vnnd rhattsam angesehen, da wier anderst gedechten, etwas fruchtbarlichs ihn vnserer Commission vßzurichten, das zuuor diese überzwerche sach abgeschafft vnnd vß dem wegh geraumbt werden müste. Dan gewüßlich solch anhaltten yederman so gar ihm maull gewesen, das auch fürnemme Herren schimpfflicher weyß gefragt, ob ich auch der dücher halben abgeferttiget sey, wie mir dan der Monsieur de la Fontaine vnnd andere nachmalen angezeygt haben. Vß solchen angezoghenen meinnen motiuen vnnd erhäblichen vhrsachen hab ich zum ersten mall, alß ich bey dem Herren Grauen von Essex audientz gehabt, des Stamlers vff volgente manier gedacht: Præterea, Illustris Comes, defertur ad me, esse hic, qui ab Illustrissimo Principe et Domino meo clementissimo non solum ad Excellentiam uestram et Regium consilium, sed etiam apud ipsam Regiam Maiestatem nescio quæ mandata se habere prætendat. Cuius rei cum ego plane sim ignarus, neque mihi persuadere queam, Illustrissimi Principis mandato hæc illum facere, Excellentiam uestram rogo, huic homini ulterior fides non habeatur, priusquam eum se esse, pro quo se uenditat, probet, ac insuper prouideat, ne ille hinc excedere possit, antequam huius facti sui rationem dederit.

So baldt nun solcher Stamler dieses erfharen, ist ehr des andern tags ins losament zu mir khommen, vnnd angezeygt: Ehr

hette zwar gesterigs tags vnnß nit kennet, weyll ehr aber ytzo vernommen, das ich F. Württembergiescher abgesantter were, vnnd ehr auch ihn E. F. G. geschefften, hab ehr sich einstellen wöllen, mit begeren, wölle ihme verhülfflich sein, damit ehr desto bälder sein begeren möge erlangen. Alß ich nhun sein Instruction von ihme erfordert, sagte ehr: Wie das ehr keine hett, dan es sey ihme allein ein verschlossen schreiben gegeben worden, welches ehr längst überlüffert, vnnd nit mer bey handen. Sonst aber hette ihn der Secretarius Ziegler abgeferttigt, das ehr soll vmb 1000 stückh duch außzufhüren anhaltten. Dieselbige aber soltte der Pfenningmeister zu Embden in ihrer F. G. nammen bezalen. Wan ich dan besorgt, so ehr merckhen würde, das ich ab seinnem thun zweyffeltte, ehr möchte vßreissen, hab ich weitter nit geantworttet, dan allein, weyll mir nichts vmb seinne sachen bewust, köntte ich ihme dariennen nit verhülfflich sein, woltte derhalben mich dessen, so mir nit befholen, auch nit annemmen; so fern er alhie etwas zuuerrichten, möchte ehr seinnem befelch nachkhommen. Daruff ehr daruon gangen. Nichts desto wönniger aber, weyll ich bedenckhens gehabt, ihnne gleich gefängckhlich anzunemmen, hab ich an Herren Grauen von Essex volgenter gestaltt geschrieben:

Illustris Comes, Domine gratiose. Post oblata V. E. mea humilia officia breuiter eidem significare necessarium duxi, hominem illum, cuius heri apud Excellentiam uestram mentionem feci, modo ad me ex improuiso uenisse simulque his fere uerbis mihi locutum: Cum ipsi relatum sit, me Illustrissimi Principis et Domini mei, Ducis Wirtembergensis, Legatum huc aduenisse, ideo quia etiam ipsius Celsitudinis negotia ipse hic tractaret, sui officii esse duxisse, sese apud me indicare, qui communis Principis et Domini nostri negotium sibi commissum, et ipse apud Regiam Maiestatem iuuarem. Id si non fieret, et ipsum expeditum hinc non iri, et in suspicione fore, quasi a Sua Celsitudine missus non esset. Cui ego pro præsenti rei statu aliud non respondi, nec instanti aliud respondere uolui, quam quod, quæ mihi ab Illustrissimo meo Principe mandata essent, ea sola et nulla præterea humillime expedire studerem, ipsius autem personæ eiusve rei, ob quam ipse se missum diceret, cum ego prorsus sim ignarus, nec de ea quicquam in mandatis habeam, eidem me omnino miscere nolle. Ipsum scire, an quicquam illi ab Illustrissimo Principe mandatum foret, in cuius expeditione, si quid

sit, me illi impedimento nullo modo fore, credentiæ autem litteris et instructione sua ipsum facile suam personam defendere posse. Plura addere nolui, ne homini suspicionem augerem, nec hæc tacere, ne uera negarem. Nunc igitur Excellentiam uestram rogo, pro sua sapientia et prudentia ita huic rei prouidere uelit, ne, si falsus sit, ille et Regiam Maiestatem et Illustrissimum Dominum meum illuserit, hancque causam omnem Principisque mei negotia et meipsum suo benignissimo fauori commendans.

Daruff hatt ihnne der Graue von Essex etlich tagh hernacher fürgenommen vnnd examinirt, bey dem ehr sich dan höchlich entschuldigt vnnd souiell vorzubringen wüssen, das derselbige mir sagen lassen: weyll ich selber zugegen, woltte ehr mich mit ihme thun lassen, anderst nit, alß wenn E. F. G. selbsten in der Person gegenwerttigh alhie. Vnnd ist gleich hernach mhergemeltter Stamler wieder zu mir kommen vnnd mir volgente Copeyen seinner schreiben überantworttet:

1.

A La Royne d'Angleterre.

Madame. J'ay donne charge et commission a Joachim Jhering, Thresorier a Embden, de m'achepter 1000 pieces de draps en vostre renomme Royaume d'Angleterre pour la prouision et vsage particuliere de ma court. C'est pourquoy ie prie vostre Maieste Serenissime tres humblement, me faire ceste faueur d'ordonner a ces Officiers et aultres ayants charge et commendement de Vostre Maieste librement et sans empeschement laisser passer le dist Jhering sans luy faire payer payage ou aultre tribut pour le dist 1000 pieces de draps, ensemble ceux que seront commis a cest effect, com' aussi leur prester tout faueur et assistence necessaire, selon la bonne confidence que j'ay de vostre Serenissime Maieste, la quelle m'obligera de tant plus luy demeurer tres humble et tres affectionne seruiteur, ce que sur toute chose ie desire, comme Dieu scait. Et en ceste bonne deuotion ie baise tres humblement les mains de vostre Serenissime Maieste, priant le protecteur uniuersel Vous maintenir, Madame, en saincte et longue vie, et donner a Vostre Serenissime Maieste heureux succes et prosperite en toutes ses entreprises.

De Montbeliart.

2.

A La Serenissime Royne d'Angleterre.

Madame. Ces jours passes j'ai escript a Vostre Maieste et prie icelle de vouloir laisser passer enuiron 1000 pieces de draps, que j'ay intention de faire achepter par mon commis, Jehan Henry Stamler, hors Vostre renomme Royaume d'Angleterre librement et sans aulcun payage. Et surquoy ie n'ay receu responce. Et pour ce que ie doubte, que la dicte lettre ne soit este deliure a Vostre Maieste que fort tard, je me suis auise de supplier Vostre Maieste par ceste bien humblement, de me vouloir gratifier en ceste mesme demande, come ie m'asseure, que Vostre Maieste ne ferat difficulte. Ce que m'obligerat grandement, de demeurer le tres humble seruiteur d'icelle, Vostre Maieste, a la quelle je baise tres affectieusement les mains, me recommandent humblement a icelle. Et prie Dieu de donner, Madame, a Vostre Serenissime Maieste perfaicte saincte et heureuse longue vie. De Stutgart ce 12. de Decembre 1594.

De Vostre Maieste

Tres humble affectionne
seruiteur.

3.

A Monsieur le grand Thresorier.

Monsieur. Je ne doute, que Vous ne soyez aduerti de ce que j'ay par ci deuant come mesmement pour ce coup escript et demande humblement a la Serenissime Royne d'Angleterre, de me laisser passer enuiron 1000 pieces de draps hors ce renomme Royaume d'icelle librement et sans aulcun peaige. Et pource que ie scay, que vous pouues beaucoup en cest affaire, ie vous prie bien fort, vous y employer a fin que ie puisse auoir vne bonne et briefe responce, telle comme ie desire. Dont mon commis, le present porteur, ha charge vous faire present de ma part vne chaine d'or pour vos peines, la quelle accepteres, s'il vous plaist, de bon cœur, et en tous lieux, ou j'aurey moyen de recognoistre cela en Vostre endroict, ie suis content de vous gratifier a Vostre contentement de telle volonte, comme apres me affectionnes raccommendations prie Dieu vous auoir, Monsieur, en sa saincte garde. De Stutgard ce 12. de Decembre 1594.

Zeygte dabey an, ehr were zwar nit selber von E. F. G. ab-

geferttiget, sondern es hette ihn der Pfennigmeister zu Embden substituirt. Derselbige aber were principaliter von E. F. G. hiezu abgeferttiget worden, hette aber seinner gescheft halben die sach selber nit verrichten können. Es were nit vmb des nutzen willen zu thun, sondern das E. F. G. ihnnen solches für ein eher hieltte, wan sies erlangen möchten, sonderlich weyll man yetz so langh angehaltten hette. Es were auch ein Cleinnot wie ein schüff formirt enthalben, das 400 ℔ sterling werth were, solches woltt ehr ihr Mt. in nammen E. F. G. präsentieren, hoffte daruff sein begeren zuerlangen. Dadurch ehr vnnß dan seine sach noch mher suspect gemacht.

Es wurde mir aber vom Grauen von Essex zugesagt, woltte mir die originalia seinner schreiben zu wegen bringen. In mittler weyll hab ich ihnne Stamler (weyll mir angezeygt, ehr woltte ein pferdt kauffen) auß rhatt des Monsieur Fontaine heimlich verhütten lassen, mit befelch, da man spüren würde, das ehr flüchtigen fuß setzen woltte, ihnne gefengcklich anzunemmen. Ist mir also über ein zeyttlangh das Original des ersten schreibens zukhommen, die andern aber hab ich nit haben können. Welches datirt den 20. Februarii Anno 94, vnnd war vnderschrieben:

De Vostre Serenissime Maieste
Tres humble et tres affectionne
Seruiteur
Friderich Duc de Wirtemberg
Montbeliard. m. p.

Weyll nun dieses schreiben Sigil nit vnrecht, auch E. F. G. handt bey mir etwas glaublich gewesen, hab ich ihn weitter nit dürffen angreyffen lassen, aber weyll ich gleichwoll gäntzlich darfür hieltte, das die sach nit durchvß richtigh, sondern solch schreiben vieleicht vff andere wegh ehrpracticirt sein möchte, welches ich dan vß obangezogenen vhrsachen nothwendigh also schlüssen müssen, sonderlich auch, weyll das datum diß brieffs falsch, vnnd vß 93 94 gemacht worden, auch E. F. G. vmb dieselbige zeytt nit zu Mümppelgardt gewesen, wie mir dan auch das ander Datum vß Stutgartten verdächtigh, weyll vmb dieselbige zeytt E. F. G. nit daselbsten, sondern wegen sterbsleüffen anderst wo ihm landt gewesen. Derhalben hab ich solchen Stamler für mich kommen lassen, vnnd ihme alle sachen mit ernst fürgehaltten. Nämblich, wie ehr zum erstenmall viell ohnwharheitten fürgeben, auch nachmalen in seinnen

eygnen reden ihme wiederwerttigh gewesen, auch das ich das datum verfälscht gefunden. Daruff ehr angefangen vnnd bekant, es gienge zwar solche sach E. F. G. nit ahn, sondern es hette der Secretarius Ziegler solche gnadt von derselbigen vßgebetten, giengen also yetzo alle costen auff ihnne, vnnd so ich ihme nit verhülfflich sein würde, kön gescheehen, das solche gnad ihme mher zu schaden alß nutzen gereichen möchte; das ehr aber hieuor anderst fürgeben, solches were alles zum schein gescheehen. Dan weyll seine sach bey mäniglichen für verdächtigh vnnd suspect gehaltten, hab ehr solche woll müssen verblümmen, so gutt ehr gekontt; die datum aber der letzten brieff weren wegen weitte des weghs ihn December gesetzt, damit sie nit zu altt würden, ob sie woll langh zuuor von der F. Württembergieschen Cantzley abgangen; so were der erst brieff anno 93 datirt, weyll ehr aber verlegen, hette man vß 93 94 verendert. Alß ich mich nun hieruff bedacht, vnnd gäntzlich befunden, das diese sachen E. F. G. nit angheen würden, hab ich für hoch nothwendigh gehaltten, das zuuerhüttung vieler nachtheiligen reden, so vom hoffgesiendt vnnd kauffleüthen weitter möchten getrieben werden, auch zuerhalttungh E. F. G. hohen Fürstlichen reputation, diese sach verbleibe, vnnd für dißmal hienthan gesetzt werde. Doch weyll E. F. G. handt vnnd sigill verhanden, hab ich nichts thättiges oder schwerers wieder ihnne fürnemmen khönnen, sondern ihnne abermalen beschückth vnnd diesen endtlichen bescheidt geben: Es weren seinne fürgeben so wiederwerttigh, das ich weder dem einnen, noch dem anderen weitter glauben köntte, sonderlich, ohnangesehen das ehr gewüst, das ich E. F. G. Gesantter, dannoch die gantze zeytt bißhero vff dem verharret, alß wenn es E. F. G. selbsten antreffe; so köntte ich auch seinnem letzten fürgeben nit glauben zustellen. Dan E. F. G. so gutte mittell, derselbigen verdiente diener selbsten mit gnaden zu ergetzen, das sie gar nit von nötthen, dieselbige vff andere Potentaten zuuerweysen. Befhale ihme also, ehr soltte sich weitteres solicitierens gäntzlich enthaltten, biß so lang vnnd viell E. F. G. ich dieser sachen halben vnderthännig berichtet hette. Welches ehr mir verheyssen vnnd angezeygt, ehr wölle sich wieder nach Embden begeben vnnd daselbsten E. F. G. gnädige resolution erwartten. — Alß ich aber yetzo baldt verreysen sollen, würt mir durch des Herren Grauen von Essex Secretarium, Wotton, angezeygt, es where gemeltter Stamler noch vorhanden

vnnd würde ohne zweyffell nach meinnem verruckhen wiederumb vfs newe ihn E. F. G. nammen zu sollicitieren anfangen. Weyll ich dan, wie mheermalen gemeltt, lautter befunden, das solche sach zuuorderst E. F. G., dann auch mir schädtlich, spöttlich vnnd nachtheiligh sein würde, vnnd gantz vnnd gar zu befürderung E. F. G. intent nit diennen, so hab ich zu meinnem abschiedt, wie hieoben gemeldet, ihme Stamler alle Löcher verloffen, so woll bey dem Herren Grauen von Essex, alß dem grand Thresorier, damit der letzt betrugh nit erger alß der erste.

Welches alles ich darumb E. F. G. also nach längs referriren wöllen, damit dieselbige gnädigst hieruß zu sehen, vnnd gewüßlich darfür zu haltten, das dieser nit wönnigh E. F. G. begeren gehiendert, vnnd auch noch hiendern möchte, auch damit E. F. G. die anordtnungh vffs ehest thun, das dem Grauen von Essex hierunder zugeschrieben, vnnd dieser Stamler vom Engliescheu hoff hienwegh geschafft werde.

Den 15. May bin ich in nammen Gottes wiederumb von Londen selbs 16 weggereyset. Dan sich nit allein die trey Württembergiesche, sondern andere teütsche mheer zu mir geschlagen, fürnämblich weyll sie verhofften, durch solch mittell in der Könniglichen Mt. Kriegsschüffe zu Rochester (welche man sonsten leichtlich nit zu sehen bekhommen khan) zu khommen, vnnd desselbigen orths meinner zu genüssen. Vff den mittagh khamen wier vff des Herren Spiellmans gutth bey dem Stättlin Derfferth, welches vff halbem wegh zwieschen Londen vnnd Grauesenda. Dahien ehr mich dan hieuor geladen, auch sambt dem gantzen anhangh stattlich tractirt, vnnd wegen E. F. G. viell eher erzeygt hatt, auch seine hieuor gethanne vnderthännige anerbietten gegen E. F. G. wiederholet, nämblich, wofern ehr derselbigen vnderthännige dienst erzeygen könne, das ehr so tags, so nachts, an seinnem müglichen vleyß sonderlich aber diese meine werbung belangent nichts wölle erwienden lassen. Weyll aber der Herr Spiellmann die gantze zeytt über, alß ich zu Londen gewesen, viell mhüe vnnd arbeit gehabt, auch verhoffentlich dieser man E. F. G. weitter zu gebrauchen sein württ, werden solches E. F. G. gegen ihme, wie nit wönniger gegen Monsieur de la Fontaine, so gewüßlich auch sein bestes gethan zu glücklichem vßgang der sachen, ihn gnaden zu erkhennen haben. Welches versprechen ich dan ihnnen beden, so woll auch des Herren Grauen

von Essex Secretario, vermögh meinner Instruction gethan, wie hieoben weittleüffiger vermeldet worden.

Den 16. weyll vnnß ohne das der wint zugegen, vnnd wier alhie liegen müssen, haben wier lheenpferdt genommen, vnnd gen Rochester fünff Engliesch meill wegs von Grauesenda der K. Mt. Kriegsschüff zu besichtigen geritten.

Den 17. May begaben wier vnnß zu Grauesenda ihn nammen Gottes zu schüff, mit Sudwest, einnem zimlich gutten wiendt für vnnß.

Den 18. weret auch noch dieser wiendt.

Den 19. alß sonntags war Ost, welcher wiendt vnnß zugegen, also das wier in einnem Stättlin Harwitsch in Engellandt wiederumb einlauffen müssen, alda wier gelegen zinßtagh, mitwoch, donnerßtag, biß freittagh nach mittagh.

Den 23. begaben wier vnnß wieder vff vnnser schüff, weyll sich der wiendt etwas zu vnserem vortheill geendert.

Den 24. hatten wier zimlichen wiendt.

Den 25. weret derselbige wint noch vor mittagh, war alßdan bonazza oder calma, gegen abent musten wier lauiren.

Den 26. erhub sich vor tags vff dem mheer ein grosser sturmwiendt vnnd schweres wetter mit dunner vnnd blitz, welches, nach dem es etlich stundt gewheret, mit einnem regen Gott lob woll abgiengh, hetten daruff uento in puppe. Gegen dem abendt aber, alß wier vermeinten, dem wetter nhunmher entgangen zu sein, erhub sich wieder ein fortuna, dabey vnnseren schüffleüthen vnnd vnnß nit allerdings woll war, dan sie sich deren nicht versehen, noch die uela bey zeytt colieren lassen, derhalben auch die gefhar desto grösser; musten also in der eyll ettlich seyll entzwey hauen, insonderheyt aber bonette, dasihenige segell, so vnden an die mezzana gehefft, abschneiden. Es whar aber das am gefharlichsten, weyll vnnser schüff nit gnugsamme vnnd völlige ladungh. Zu dem befandt sich auch an etlichen örthen durch das scandaio oder bleü, das wier nit überige dieffe hetten, also das wier besorgten, vf ein sant oder felsen getrieben zu werden. Alß nun solche fortuna etlich stundt in die nacht angehaltten, auch vnnsere schüffleüth souiell müglich ihr bestes gethan, ließ die ohngestümme nach, vnnd hetten volgents gutten wiendt.

Den 27. continuirte solcher wiendt; sahen vff die linckhe handt

das Heylige Landt vff einnem hohen bergh, ist ein Insell, dariennen viell fiescher whonnen, gehört dem Hertzogh von Holstein, vnnd ist 6 meill wegs von der Elb gelegen. Ferner sahen wier vff der rechten handt ein vhestung vornen an der Elb, das Newewerkh genant, vnnd volgents vff dieser seitten ein Schloß Rützebüttel. Es gehören aber bede vhestungen den Hamburgern zhu. Von Grauesenda biß an die Elb werden hundert meilen gerechnet. Von dem ostio Albis, oder dem orth ahn, da die Elb ins mheer fleüst, vhast biß gen Hamburgh sein bey 24 thonnen von den Hamburgern, so an grossen eysernen ketten schweben, ins mheer geordtnet, den schüffleüthen zum besten, danach sie sich zu richten haben, vnnd also wüssen können, vff welche seitten sie sich halten sollen, damit sie nit in gefhar khommen. Vff der rechten seitten hetten wier ferner das landt zu Holen, gehört Hertzogh Frantzen von Sachssen zhu, dariennen wier sahen ein schloß, Aterndorff genant. Vff der linckhen aber hetten wier das landt Dietmarß, Brunßbüttell. Volgents vff der rechten seitten das landt des Bischoffs von Bremen, biß gen Hamburgh: würt genant das landt zu Kedem, in welchem eyttel Edelleüt vnnd keine bauern sein sollen. Nachmals vff der linckhen des Hertzoghs von Holstein landt. Ferner vff dieser seitten hatt Graff Adolph von Schauenburgh sein landt, alßdan ist es wieder holsteinniesch. Vff der rechten seitten hetten wier alßdan Stada, ein Kauffstättlin, da die Engliesche anfhardt ist.

Den 28. hetten wier früe gegen tagh Alttorff vff der linckhen, welches dorff dem Grauen von Schauenburgh zugehörigh, alda ehr auch müntzen lest, vnnd allerhandt werckhleüth sitzen hat, ist allernechst bey Hamburgh gelegen. Vff der rechten aber sahen wier das schloß Horburgh, da Hertzogh Otho von Braunschweigh vnnd Lünenburgh hoff heltt. Kamen also umb sechs vhren zu früer taghzeytt gen Hamburgh. Vnnd ob wier woll vermeinten, alda vnserem schüffman die 8 ℔ sterling nit für gantz zu bezalen, weyll wier keine pferdt gehabt, so beschweret ehr sich doch sheer des arrests, vß welcher vhrsach ehr viell verzert, vnnd vnsert wegen der verseümnüß halben ihn schaden khommen.

Was aber den wexel vff Hamburgh anlangt, sein wier alhie etlich tagh vffgehaltten worden, biß wier den Kauffman Geylenkürchen dahien vermöcht, das er solchen wexel acceptirt. Doch weyll der termin vff den 12. July kurtz, vnnd wier albereit langh zwieschen

hie vnnd Londen vnder wegen gewesen, hab ich souiell zu wegen bracht, das E. F. G. solch geltt vff bestiembten termin nach Nürnbergh an Görgh Gwandtschneider mögen verschaffen.

Was nun den Englieschen wagen sambt anderen vnseren Vellissern vnnd zugehörungen betrifft, weyll wier solchen zugleich mit vnnß zu fhüren gelegenheyt nit gehabt, vnnd deßwegen mit grossen vncosten hetten mögen gehiendert werden: hab ich mit einnem schüffman gehandelt, solchen vff der Elb biß gen Magdenburgh zu lüffern. Vnnd damit solches desto sicherer geschee, vnnd ich desto minder sorgh haben dürffte: hab ich des Spiellmans vetter Renatum Angelberger bey solchen sachen gelassen, sonderlich weyll ich von ermelttem Spiellman angesprochen vnnd gebetten, solchem seinem vettern verhülfflich zu sein, damit ehr mit vnnß in Teütschland herauß khommen möchte.

Den letzten May sein wier zu Hamburgh, nachdem alles mit dem wexel richtig gemacht, auch die anordtnung des wagens halben gescheehen, vff gewesen, vnnd sein über nacht geblieben zu Altisloe.

Den ersten Juny sein wir gen Lübeckh kommen, von Hamburgh alhero werden zehen meill wegs gerechnet.

Den anderen Juny zu mittagh zu Mhülen, einnem Stättlin, sein vier meill wegs, alda der Eylenspiegell begraben. Zu nacht zu Atlenburgh, sein auch vier meill, sein alhie über die Elb gefharen. Ehe wier aber alhero kamen, sahen wier nhae hiebey Lauenburgh, da Hertzogh Frantz hoff heltt.

Den 3. Juny über die Metz, zu mittagh zu Lünenburgh, sein 7 meill. Zu nacht zu Alendorp, 3 meill, ist ein baurenhoff.

Den 4. gen Saurborckh zu mittagh. Zu nacht in ein fleckhen Cambßhem, zogen diesen tagh 8 meill wegs.

Den 5. gen Braunschweigh, 4 meill. Zu nacht zu Wolffenbüttell, ein meill.

Den 6. khamen wier an das dorff, da Eylenspiegell geboren, Knetlingen genant. Zu mittagh zerbrach vnnß ein radt zu Langleben, einem schloßlin im waldt gelegen, einem von adell, Heinrich Schenckh genant, zugehörigh. Welcher vnnß ferner vortgeholffen vnnd die suppen mittgetheilt hatt. Zu nacht khamen wier gen Helmstatt; sein von Wolffenbüttell 6 meill wegs.

Den 7. zu Erckhsleben zu mittagh, zu nacht zu Magdenburgh, sein 6 meill, blieben alhie sontags den 8. Juny. Weyll vnnß aber

angezeygt wurde, das für dißmall die Elb nit überigh wasser, auch die vergangne tagh der wiendt von Hamburgh nit guth gewesen, also das zu besorgen, das der wagen sambt anderer zugehör so baldt nit ankhommen möchte, so hab ich alhie mit grossem vncosten desselbigen nit erwartten wöllen, sondern mit dem würth zum gül-denen arm hienderlassen, das ehr mir solches alles biß gen Leiptzigh (sobaldt es immer ankomme) an Adrian Freündt verschaffen wölle.

Den 9. gen Zerbst, zu mittagh, 5 meill, vnnd weyll wier diß tags kein fernere fhur haben können, sein wier alhie verharret.

Den 10. zu Coßwickh, einnem fleckhen, 4 meill wegs. Zu nacht zu Wittembergh, 2 meill. Den 11. sein wier zu Wittembergh geblieben, vnnd Doctor Hunium, Pfarherren daselbsten, (welcher von Winniden bürttigh) wegen der landtsmanschafft zu gast gehabt.

Den 12. wieder vff zu mittagh zu Dieben, 4 meill. Zu nacht zu Leipttzig, auch 4 meill. Alda hab ich abermal bei Adrian Freündt hienderlassen, ehr wölle den wagen vfs ehest als müglich, so baldt ehr ankhomme, nach Nürnbergh verschaffen, vnnd des fhurlons halben accordieren, so nhae ehr khönne; so wölle ich dessen in Nürnbergh bey Herren Görgh Gwandtschneider erwartten, weyll ich ohne das daselbsten zu thun hette.

Den 13. biß gen Litzen, ein Stättlin, gehört dem Bistumb Merßburgh, sein 3 meill.

Den 14. zu mittagh zu Nawenburgh, 4 meill, vnnd zu nacht zu Gena, 3 meill.

Den 15. zu mittagh zu Rudelstatt; da Graue Albrecht von Schwartzburgh hoffheltt, 4 meill. Zu nacht zu Greuenthall, da einer von Bappenheimb sich heltt, liegt ihm Thüringer waldt, sein 3 meill.

Den 16. wieder durch den Thüringer waldt, zu mittag zu Newstettle an der Heydt, 4 meill. Zu nacht zu Koburgh, 2 meill.

Den 17. zu mittagh zu Radelßdorff, 4 meill, alßdan durch den Meyn. Zu nacht zu Bambergh, 2 meill.

Den 18. zu Beyersdorff, 5 meill, zu mittagh, vnnd zu nacht zu Nürnbergh, 4 meill. Alda haben wier erstlich einkeret bey dem Bitterholdt, vnnd nachdem ich daselbsten wegen des Englieschen vnnd Hamburgieschen wexels die sach vff gutte wegh bracht, aber nit erachten können, das innerhalb wönnig tagen der Engliesch wagen vnnd anders ankommen möchte, welches ich doch gern

erwartten wöllen, so bin ich zuuerhüttung grössers vncostens mit meinen zugethannen vnder dessen zu meinem Brudern Carll Breüning vff Kröblitz ihn die Öbere Pfaltz den 21. Juny verreyset, ihn Nürnbergh aber hienderlassen, so baldt der wagen vnnd anders ankhomme, mich bey eygnem botten zu auisiren, damit ich alß dan ein endtschafft an meine reyß machen könne. Den 29. Juny aber bin ich wieder gen Nürnbergh kommen, vnnd alles durch gemeltten Renatum woll gelüffert befunden. Zu Nürnbergh aber wurde wegen E. F. G. vnnß alle eher erzeygt, das zeüghauß gewiesen, wein ins losament verehrt, vnnd vom Rhatt ein gastung vff der stuben gehaltten. Vnnd weyll ich meine geschwistrige ihn der Obern Pfaltz vnnd Nürnbergh ihnnerhalb 12 iharen nit gesehen noch besucht, wurde ich von ihnnen etwas vffgehaltten. Alda hab ich die anordtnung gethan, das durch Görgh Gwandtschneidern, burgern daselbsten, die zwen wexel der 400 Kronnen, welche zu sambt dem vfwexel thun 670 gulden 11 groschen, vff den 12. July sollen bezalt werden. Darüber mir gemeltter Gwandtschneider noch ein hundert gulden, welche mir an der zherung abgeloffen, zugestellt. Also das solche gantze summa der 770 gulden 11 Bhömischen groschen von E. F. G. mit ehestem wiederumb sollen mbergemelttem Gwandtschneider gnädigst zugeordnet werden. Wie ich mich dan hiemit vnderthännigh anerbiette, solcher summa, wie auch des zu eingang meinner Reyß empfangenen geltts halben ordentliche vnnd gebürliche Rechnung E. F. G. mit ehestem zu übergeben.

Den 3. July nach mittagh zu Nürnbergh wieder vff. Zu nacht zu Winßbach, 4 meill.

Den 4. zu mittagh zu Wückmanßmhüll, 4 meill. Zu nacht zu Elwangen, 3 meill.

Den 5. zu mittagh zu Vnterbebingen, 3 meill. Zu nacht zu Schorndorff, 3 meill.

Den 6. hab ich vß allerhandt vhrsachen die gutschen zu sambt dem Engliesschen wäghlin nach Buochenbach volgents khommen lassen, ist ein meill. Alda ich diß tags mit meinen zugeordtneten verblieben.

Den 7. gen Stuttgartten, zwo meill.

Haben also E. F. G. vsser dieser meinner vnderthännigen Relation vßfhürlich vnnd nach längs gnädigh zuuernemmen: Ob woll E. F. G. durch mein mittel für dießmall dasihenige endt vnnd

ziell, dahien ich mich vnderthännigs vleyß gestreckth vnnd gearbeittet, nit erlangen mögen, das dannoch der fheell an mir keins wegs gewesen, sondern das ich nach eüsserstem meinem vermögen, souiell mir menschlich vnnd müglich, an meinem getrewen ohnuertrossenen dienst vnnd embssigen vleyß nichts erwinden lassen. In massen ich dan E. F. G. hierinnen vnderthännigh die obstacula vnnd impedimenta für augen gestellt, vmb welcher wüllen E. F. G. werbung für dißmall nit statt haben können.

Alß nämblich vnnd zum ersten, vermögh ihr K. Mt. Credentzschreiben vnnd dieser meinner Relation, weyll beden Könnigen ihn Franckhreich vnnd ihn Schotten die Jartiere, ohnangesehen sie eligirt, noch nit überschückth worden. Welches doch, souiell ich verstanden, ihn kurtzer zeytt gescheehen soll, in massen albereit diejhennigen Personnen, so solche insignia zu präsentieren, dazu deputirt sein sollen.

Fürs ander: ob schon die sach an ihr selbst richtigh, vnnd solch impedimentum nit ihm wegh gestanden, so hatt doch der Stamler wegen seinner Kauffmanschafft die fürnämbsten Herren mit seinnem vertrüßlichen solicitieren vnnß abalienirt, welches dan gleich zu meinner ankompfft zu befürderung der sachen ohntauglich gewesen, also das man zu thun gehabt, biß man ein vnnd den andern wieder vff gutte bhan gebracht.

Zum tritten: weyll alles durch den grand Thresorier gheen muß, ist nit ein geringer fheell begangen worden, das ihme in specie hierunder kein schreiben zukhommen.

So hat es auch zum viertten nit wönnigh an besserer relation vnnd gründtlichem bericht des vorigen abgesantten, nämblich des Edellknecht, ermangeltt, also das desselbigen orths ein grosser mißuerstandt mit vndergeloffen. Wie E. F. G. abermals sonder allen zweyffell vß ihr Mt. Credentzschreiben vnnd meinner anderen audientz werden gnädigh zuuernemmen haben.

Vnnd dan zum fünfften hab ich souiell gespürt vnnd ihn gewüsse erfharung gebracht: Ob E. F. G. schon noch trey jhar nacheinander oder noch länger yedes ihars einmall mit grossem vnnd schwerem costen ein bottschafft abordtnetten vnnd dazwieschen die sachen erleschen liessen, oder durch schreiben nit embssigh, ehe die zeyt vnnd tagh S. Görgen wieder herzu kheme, stettigs solicitirten, das durch solche bottschafften E. F. G. nit geholffen, sondern

alles verspieltt were, also das mit stettigen schreiben correspondentz dieß orths zu haltten.

Derhalben, gnädiger Fürst vnnd Herr, weyll für dißmall bey ihr K. Mt. vnnd allen den fürnämbsten Herren diese sach gewüßlich mheer alß hieuor nhie getrieben, embssigh solicitirt, vnnd ihn gangh bracht worden, so hab ich nottwendigh vor meinnem verruckhen in Londen vleyssigh nachforschung gehabt, vff was mittell vnnd wegh E. F. G. in künfftigen möchte diß orths vnderthännigh geholffen vnnd gerhatten werden. Daruff ich volgenten vnderthännigen meinnen bericht thue:

Nämblich vnnd zum ersten: Weyll ohne das, wie oben angeregt, die notturfft erheischen wüll, das ohne eingesteltt vnnd allen verzugh des Stamlers halben dem Grauen von Essex, wessen ehr sich zuuerhaltten, geschrieben werde, so ist des Monsieur de la Fontaine (der sonsten ein geschwinder vnnd anschlägiger kopff) gutterachten, das E. F. G. sich gegen demselbigen Grauen seiner gehabten mhüe vnnd gutter affection, damit ehr E. F. G. zugethan, alsobaldt gnädigh bedanckhen, solch zuschreiben aber nachmalen continuirten, vnnd vmb befürderung der sachen mit yeder besten gelegenheyt anhieltten; die brieff aber soltten ahn ihnne Fontaine adressirt werden, dannenhero ehr wölle vhrsach nemmen, das seinnige auch dabey zu thun, vnnd nichts vnderlassen, so an ihme stheen vnnd ehr vermögen werde. Vnnd weyll Monsieur Sydenay mit dem Grauen von Essex in guttem vertrawen vnnd correspondentz, khönne nit schaden, das yedesmals an denselbigen ein klein briefflin gleiches inhalts abgienge, damit auch ehr zugleich den Grauen von Essex in eysen lege vnnd ohne vnderlaß anhieltte. Vnnd vermeint Monsieur Fontaine, da man diesen wegh vor diesem gebraucht, das viell vhncosten erspart, die sach heimblicher gehaltten, vnnd mher vßgericht werden khönnen. Weyll aber mhergedachter Monsieur Fontaine des Grauen von Essex humores (alß mit dem ehr viell zu thun vnnd zu conuersiren hatt) bekant, hab ich mich bey ihme erkhündiget, ob es statt haben vnnd zu befürderungh der sachen dienlich sein würde, da E. F. G. dem Grauen ein verehrung mitlauffen liessen. Der zeygt mir an, das dieser Graue mheer ehren alß geltt vnnd guth nachfrage, damit ehr seinnen nammen auch bey den teütschen Fürsten bekant zu machen beghere; doch da vnderweylens ein fein pferdt oder etwas seltzams vnnd ohngewonts, so zu der

rüstung vnnd der where dienlich, geschückth würde, soltte solches vieleicht nit ohnangenem sein. Vnnd wie ich vernommen, möchte nichts angenemmers verehrt werden, alß ein schönne wollgemachte gantze rüstungh, so zu sein des Grauen von Essex leib accomodirt. Wie ich mich dan versehe, das in kürtze mir das maß der grösse vnnd weitte solle zugeschückth werden. Was dan des Grauen von Essex Secretarium, Signor Wotton, (mit welchem ich auch kundtschafft gemacht) belangt, mit dem hab ich hienderlassen, yedesmals ihme in specie derenthalben zuzuschreiben, dagegen hatt ehr mir versprochen, allen vleyß bei seinnem Herren anzuwenden, solche sach zu solicitiren.

Zum anderen war Herrn Johan Spiellman (welcher bey der K. Mt. in sondern gnaden, von ihr nobilitirt vnnd mit landtgüttern begabt) meinung vnnd guttbedunckhen nit wönniger: Weyll durch mich ytzo vfs new an ihr Mt. hoff diese sach in gangh bracht, auch daneben zu bedenckhen, das ihr K. Mt. hohes altters vnnd übernächtigh, das mans nit hiebey versitzen, noch also erleschen lassen soll, sondern mit vleyssigem solicitieren vnnd anhaltten ohnuerzugentlich daruff truckhen. Welches seines erachtens also am füghlichsten gescheehen köntte: Nämblich das bey demihennigen, den E. F. G. des Stamlers halben notwendiglichen abordtnen würden, ehr für sein Person von E. F. G. heruß beschrieben. Doch weyll ehr ihr K. Mt. mit diensten verhafft, würde die notturft erfordern, das E. F. G. ihme durch ein abgesöndert schreiben bey ihr Mt. erlaubnüß vßbrechten, ohnuermert vß was vhrsachen solches geschee, wie ehr dan nit zweiffele, das vf solchen wegh ihr Mt. ihme leichtlich erlauben würden. So wölle ehr sich dan ohnuerzugentlichen zu E. F. G. vnderthännig verfügen, vnnd wie den sachen zu thun, selbsten vmbständlich derselbigen referriren vnnd gutte anleittung zu befürderung der sachen zu geben wüssen. Köntte auch bey demselbigen abgeordneten botten nit schaden, ob schon ein klein dancksagung der gehabten mhüe an den grand Thresorier vnnd Robert Cecill auch mitgiengh, mit begeren, das sie ihnnen diese sach auch in künfftigem woltten befholen sein lassen. Damit aber solches mit besserer occasion gescheehen möchte, köntten ebenmässigh E. F. G. des Stamlers sach an die handt nemmen, vnnd das überige alß ein appendicem anhänckhen. Alles dahien angesehen, damit man ihnne Thresorier zum freündt behültte, vnnd ehr in künfftigem mher

vhrsach, E. F. G. werbungh zu befürderen alß zu hiendern. Solche schreiben wölle ehr alßdan selbsten an gebürente orth verschaffen, vnnd was zur sachen dienet, daneben weittleüffiger mündtlich E. F. G. zum besten vermelden. Ihme Spiellman hab ich auch der sachen halben bey angedeütter gelegenheyt selbsten zu schreiben versprechen müssen. Vnderwegen aber felt mir zhu, das E. F. G. durch keinnen besser, erwünschter, vnnd geheimmer, auch mit mindern vncosten solche botschafft vornemmen vnnd enden möchten, alß durch obgemeltten Renatum, des Spiellmans vettern. Welchen ich ich deßwegen angeredt, auch E. F. G. vnderthännigh zu wüllfharen bewegt habe, ob ehr woll sein datum für dißmall anderstwohin gesetzt, also ihnne volgents von Nürnbergh vß zu E. F. G. vß solchen vhrsachen bringen wöllen. Ist der Engliesschen sprach erfharen vnnd hatt sich bey 3 iharen bey seinnem vettern Spiellman vffgehaltten, nüchtern, vnnd ihn anbefholenen sachen geulüssen. Derhalben ihme besser alß einnem andern zu trawen.

Diß alles hab E. F. G. ich in aller vnderthännigkeytt nit verhaltten, sondern mein gantze reyß vnnd mir anbefholene werbung vnnd verrichtungh E. F. G. schrifftlich übergeben wöllen vnnd sollen, wie nit wönniger mein einfalttigh gutbedünckhen trewlich vnnd vnderthännigh anzeygen, vnderthänniger hoffnungh, E. F. G. werden solches alles in gnaden vernemmen vnnd verstheen. Vnnd da über solche meine vnderthännige Relation E. F. G. in ein oder mheer puncten weitters berichts begheren würden, wüll ich mich dazu yederzeytt vnderthännigh erbotten haben. Vnnd thue E. F. G. mich hiemit neben anerbiettung meiner yederzeytt vnderthännigen, ohngesparten vnnd geulüssenen diensten zu gnaden befhelen, derselbigen glückliche langhwürige Regierungh wünschent.

E. F. G.

Vnderthänniger
Gehorsammer

H. J. Breüning von vnnd zu
Buochenbach m. p.

Rechnung

Mein Hans Jacob Breüning etc. alles Einnemens vnnd Vßgebens bey der Englieschen Reyß, so woll an zherungh alß was für mein gnädigen Fürsten vnnd Herren ich vnderthännig einkaufft.

Einnam.

Item vom Herren Jacob Rhatgeben, Chammer-Secretario, hab ich zu Kürchen vnder Teckh empfangen 149 doppelt Kronnen, darunder 70 Italieniesche, vnnd die anderen 79 Spanniesch; hab aber die Italienieschen zu Londen höher nit vßbringen können, alß vmb 11 schilling 4 denare, thut hiegiltiger wherung 3 gulden 3½ bazen; die Spannieschen vmb 11 sch. 9 d., thutt 3 gld. 2 bz. Also das diese 149 doppeltte Kronnen thun	459 gld. 1 bz. 1 creützer.
Item dazumalen an Franckhen empfangen 100 thaler	120 gld.
Item 400 Kronnen, so ich zu Londen vffgenommen, thun mit dem vffwechsell	670 gld. 8 bz. 1 cr.
Item weitter zu Nürnbergh empfangen	100 gld.
Welche 770 gld. 8 bz. 1 cr. den 12. verschiennen July durch Herren Görgh Gwandtschneider ihn Nürnbergh wegen E. F. G. sein bezalt worden, darumb von E. F. G. oder derselbigen factor mit ehestem wieder zu befriedigen.	
Summa alles Einnemens:	1349 gld. 9 bz. 2 cr.

Außgab.

Erstlich ihm hienein Reysen:

Den 5. Martii ao. 95 zu Bleydelsa über nacht	6 gld.	4 bz.	
Den 6. über den Necker zu fhühren . .		4 bz.	2 cr.
Zu Güglingen zu mittagh verzert . .	2 gld.	13 bz.	
P. Fuchs von Marbach mitlon für seinne pferdt	1 gld.	5 bz.	
Zu nacht zu Michafeldt	5 gld.	2 bz.	

Außgab.

Den 7. zu mittagh zu Reinhausen . .	4 gld.		
Alda den treyen bauren von Bleydelsa, welche allzeit mittgeloffen, für ihre trey pferdt	1 gld.	7 bz.	2 cr.
Über Rein zu fhüren	1 gld.	2 bz.	
Zu Speyr verzert sambt der prouision vff den nachen	12 gld.		
Dem schüffman vff die handt . .	1 gld.	5 bz.	
Den 9. zu Ladenburgh verzert . . .	2 gld.	3 bz.	
Dem botten		4 bz.	
Dem Kercher von Ladenburgh biß gen Lambarten	2 gld.		
Zu Lambarten über nacht verzert .	3 gld.	6 bz.	
Den 10. dem schüffmann von Lambarten biß gen Wormbs		8 bz.	
Zu mittagh zu Hülsen	2 gld.		
Dem gutscher von Wormbs biß gen Mäntz	6 gld.		
Item zu Hülsen einnem, so vnnß mit zwey pferdten ein stückh wegs fürgespant .	1 gld.	3 bz.	
So hatt der Hans Eplin, so bey der gutschen blieben, alß sie besteckth, verzert		10 bz.	
Vff den abent gen Mäntz, vnnd sein alda geblieben den 11. Martii vnnd den 12. biß vff den mittagh, haben alda verzert sambt der prouision vff das schüff	10 gld.	10 bz.	
Den 12. vff die nacht gen Poppart verzert	4 gld.	5 bz.	
Den 13. zu nacht zu Bonn	3 gld.	12 bz.	
Dem schüffman von Mäntz biß gen Cöln	6 gld.		
Den Soldaten, so vnnß früe das thor eröffnet		8 bz.	
Den 14. sein wier gen Cöln zeytlich kommen, sein alda geblieben trey gantzer tagh vß vhrsachen, wie in der Relation gemeldet, alda verzert sambt der prouision, so wier zu vnnß vff das schüff genommen, damit wier volgents zu mittagh nit anländen, noch etwas verzheren dürfften . .	17 gld.	3 bz.	
Den 17. zu nacht zu Rurorth . . .	3 gld.		
Den 18. zu nacht zu Schenckhenschantz .	5 gld.	3 bz.	

Außgab.

Den Soldaten verehrt		5 bz.
Den 19. zu Wückh	4 gld.	3 bz. 2 cr.
Den 20. zu Külenburgh	1 gld.	
Vff die Nacht gen Dortbrecht . . .	4 gld.	2 bz. 2 cr.
Item dem schüffman von Cöln biß gen Dortbrecht	20 gld.	
Dan wier ein eygen schüff genommen zu Dortbrecht für prouiant biß gen Mittellburgh	5 gld.	
Dem schüffman von Dortbrecht biß gen Mittelburgh	4 gld.	
Den schüffknechten trinckgeltt . . .		6 bz.
Den 22. zu Mittellburgh verzert . . .	3 gld.	10 bz.
Dem botten, so die vellins getragen diesen abent gen Flüssingen		8 bz.
Item zu Flüssingen der wescherin .		8 bz.
Vnnd seindt ohne diesen abent alda geblieben, vnnd einnes gutten wiendts erwarttet 3 tagh vnnd haben alda selb viert verzert sambt der prouision, so wier vff das schüff einkaufft	16 gld.	10 bz. 2 cr.
Den 26. kamen wier gen Grauesenda in Engellandt.		
Dem schüffman von Flüssingen biß in Engellandt bezalt	10 gld.	
Über nacht zu Grauesenda verzert 8 sch. thut	2 gld.	2 bz.
Dem schüffman, so vnnß gen landt gesetzt		4 bz.
Den 27. von Grauesenda bis gen Londen zu fhüren	1 gld.	1 bz.
Beim weyssen Beeren verzert . . .	3 gld.	3 bz.
Item Hans Heinrich Stamler 9 tagh zuuerwachen, den tagh 1 Kronnen, weyll ich besorgt, das ehr möchte vßreissen; thut 9 Kronnen	14 gld.	6 bz.
Item den 28. Martii bin ich selb viert bey dem Priart, einem Frantzosen, an diesch		

Außgab.

angestanden, alda gelegen 7 wochen, in welcher zeyt wier vermögh beygelegtes zettelß verzert haben 116 frantzösiesche Kronnen vnnd 10 schillingh, die Kronne zu 6 schilling gerechnet	188 gld.	4 bz.
Item so wurde noch zum abschiedt, nachdem allerdings abgerechnet, verzert 26 sch., thut	6 gld.	14 bz.
Item in die küchen vnnd dem knecht ihm hauß zur Letze verehrt 12 sch. . .	3 gld.	3 bz.
Item der K. Mt. Trommettern, so vnnß empfangen, alß wier erstlich ankommen, 2 Kronnen, thut	3 gld.	3 bz.
Item ihr Mt. Heroldt vnnd acht Trommettern, so nach St. Görgen Fest zu vnnß kommen, auch 2 Kronnen . . .	3 gld.	3 bz.
Item die gantze zeyt, so wier ihn Londen gewesen, vff der Teims gen hoff vnnd Grünewitz, oder auch den anderen Herren zu fharen, welches vhast täglich gescheehen müssen, dan vnnser losament weitt entlegen gewesen, 8 Kronnen, thutt . . .	12 gld.	12 bz.
Item der K. Mt. schüffleüthen an dem tagh S. Görgen, welche vnnß gen hoff gefürt, 2 Kronnen verehrt	3 gld.	3 bz.
Item ihr Mt. vnnd des Grauen von Essex gutschern, so vnnß zu vnderschiedtlichen malen gen hoff gefürt, 3 Kronnen .	4 gld.	12 bz.
Item dem vertriebenen Bischoff von Philopopoli vß Græcia, so mich alß E. F. G. gesanten angesprochen, 3 sch. . . .		12 bz.
Item für das Sigell an dem K. Paßport dem Secretario 2 Kronnen	3 gld.	3 bz.
Item alß ich die Copia des Credentzschreibens begert, verehrt 1 Kronnen . .	1 gld.	9 bz.
Item einnem anderen des Grauen von Essex Secretario für ein einlaßbrieff in ihr Mt.		

Außgab.

heüsser 1 Kronnen . . .	1 gld.	9 bz.
Item des Admirals Secretario für das schreiben, in dem vnnser schüffman arrestirt worden, 3 sch.		12 bz.
Item einnem Frantzosen capitani Comber genant, den wier zu allerhandt verrichtung vnnd hien vnnd hero schückhen zu den fürnämbsten Herren gebraucht, zu vnnserem abreisen verehrt 6 Kronnen . .	9 gld.	9 bz.
Alß man vnnß der Könningin kleider vnnd cleinotter gezeygt, verehrt 1 Engellotten, thut	2 gld.	10 bz.
Item alß wier die silbern häfen in der küchen zu Wittehall gesehen, verehrt .	1 gld.	9 bz.
Wie ich die erste audientz gehabt, den Pörtnern am thor verehrt 1 Kronnen .	1 gld.	9 bz.
Item die gantze zeyt, alß wier ihn Londen gewesen, der wescherin nach vnnd nach für vnnß vier bezalt 4 Kronnen 3 sch. thut	7 gld.	3 bz.
Item alß ich vermögh meinner Relation selb siebent vff ihr K. Mt. heüsser verreyset, die erste mallzeyt zu Küngsthon 14 sch., thut	3 gld.	11 bz.
Zu Hantecourt verehrt dem Gentilman 2 Kronnen	3 gld.	3 bz.
Im gartten 7 sch.	1 gld.	13 bz.
Dem thorhütter 3 sch.		12 bz.
Zu nacht zu Otlandt, ist ein Jhaghauß in einnem thiergarten gelegen, verzert 14 sch., thut	3 gld.	11 bz.
Das hauß zu besehen dem Burghvogt 4 sch., thut	1 gld.	1 bz.
Zu Winsor verzert zu mittagh 15 sch., thut	4 gld.	
Dem Burghvogt 1 Kronnen	1 gld.	9 bz.
Der Frawen, so die Tapetzerei, Paradißvogell vnnd Einhorn gezeygt, 1 Kronnen	1 gld.	9 bz.

Außgab.

In der Kürchen 3 sch.		12 bz.
Zu nacht zu Stein verzert 15 sch.	4 gld.	
Item zu Nanschwitz verehrt 2 Kronnen	3 gld.	3 bz.
Item zu Küngsthon zu mittagh verzert 21 sch.	5 gld.	9 bz.
Item zu Richmond verehrt 1 Kronnen	1 gld.	9 bz.
Item dem schüffman, welcher vnnß vff die heüsser hien vnnd hero gefürt, 4 Kronnen, das thut	6 gld.	6 bz.
Item für pferdt von Küngsthon nach Nanschwitz, 1 Kronnen 1 sch., thut	1 gld.	13 bz.
Item für das muster der Cammin 3 sch.		12 bz.
Item die gutschen vff das schüff zu Grauesenda zu lüffern, von einander zu legen, auch vnnser vellisen dahien zu fhüren sambt der zherungh 3 Kronnen, thut	4 gld.	12 bz.
Item des Spiellmanß gutscher, so das wägelin kauffen helffen, vnnd den wier sonst viell mit hien vnnd hero schückhen bemhüet, verehrt 2 Kronnen, thut	3 gld.	3 bz.
Den 15. May wieder von Londen hienwegh zum Spiellman vff der Tems 6 sch.	1 gld.	9 bz.
Item bey dem Spiellman, weyll ehr gar ein stattliche gastung gehaltten vnnd vnnser 16 Personnen gewesen, so mich beleittet, verehrt 4 Kronnen, thut	6 gld.	6 bz.
Item von den pferdten von Spiellmanß mhüll biß gen Grauesenda 1 Kronnen	1 gld.	9 bz.
Item von Grauesenda biß gen Rochester die schüff zu besehen für pferdt 18 sch., das thut	4 gld.	12 bz.
Zu Rochester vf vier vnderschiedtlichen grossen schüffen: Il Triumpho, L'orso, La Victoria, L'honneur de la mer, verehrt 4 Kronnen	6 gld.	6 bz.
Zu Grauesenda haben wier verzert 8 Kronnen vnnd 1 sch., das thut	13 gld.	1 bz.
Für prouision vff das schüff sambt Span-		

Außgab.

nieschen Wein 26 sch., thut . . .	6 gld.	14 bz.
Dem Sucher 4 sch.	1 gld.	1 bz.
Sein also den 17. May von Grauesenda abgeschüfft.		
Den 19. aber wegen wiederwerttigen wiendts zu Harwitz 24 meill von Londen wieder einlauffen müssen, daselbsten gelegen fünff gantzer tagh, verzert 12 Kronnen 4 sch.	20 gld.	4 bz.
Item sein wier zu Londen mit dem schüffman, Peter Pont, für 5 Personnen vnnd aller anderer vnnserer zugehör biß gen Hamburgh zu fhüren eins worden zu geben 8 ℔ sterling, darunder ehr nit nemen wöllen, die thun 26 Kronnen 4 sch. oder	42 gld.	10 bz.
Den schüffleüthen verehrt . . .	1 gld.	3 bz.
Den 28. zu Hamburgh ankhommen, vnnser gezeugh vß dem schüff zu tragen . .	1 gld.	
Bei dem Württ zum güldenen Falckhen, welcher vnnß onbillich gerechnet, vnnd doch allein mit bier gespeist, sein ihm vierten tagh wieder vf gewesen, verzert 76 sch., thut	20 gld.	4 bz.
wiewoll ehr noch bey 3 Kronnen darüber in sein rechnung gesetzt, welche ihm abgebrochen worden.		
Den letzten May zu Altisloe übernacht, verzert	3 gld.	5 bz.
Item dem gutscher von Hamburgh biß gen Lübeckh	4 gld.	
Den ersten Juny gen Lübeckh, alda sein wier gelegen ein tagh, verzert . . .	5 gld.	6 bz.
Den 2. zu mittagh zu Mhülen verzert .	3 gld.	
Zu nacht zu Atlemburgh . . .	3 gld.	
Den 3. zu Lünenburgh.		
Vf dem thurn verehrt		4 bz.
Saltzpfannen zu sehen		10 bz.
Für die gutschen von Lübeckh . .	4 gld.	3 bz.
Vff dem Rhatthauß verehrt . . .		9 bz.

Außgab.

Zu Lünenburgh verzert	2 gld.		
Zu Alendorp verzert	1 gld.	5 bz.	
Den 4. zu Saurborckh	1 gld.	8 bz.	
Zu nacht zu Cambßhem . . .	3 gld.	2 bz.	
Trinckgeltt		1 bz.	2 cr.
Den 5. zu Braunschweigh verzert . .	2 gld.		
Zu nachts zu Wolffenbüttell . . .	3 gld.	5 bz.	
Den 6. zu mittagh zu Langleben bey Heinrich Schenckhen nichts verzert.			
Dem weghweyser		3 bz.	
Zu Helmstatt zu nacht verzert . .	3 gld.	2 bz.	
Den 7. zu Erckhsleben	1 gld.	9 bz.	
Abents gen Magdenburgh, alda der wescherin		5 bz.	
Item dem gutscher von Lünenburgh biß gen Magdenburgh	10 gld.		
Zu Magdenburgh sein wier den sontag geblieben, verzert	5 gld.		
Dem schüffman von Hamburgh biß gen Magdenburgh das wägelin vnnd ander vnnser zugehör zu füren . . .	13 gld.		
Trinckgeltt		10 bz.	
Den 9. zu mittagh zu Zerbst, blieben alda vnnd waren des andern tagh nach der suppen vff, weil wier ehe nit fürhaben können, verzert	3 gld.	5 bz.	
Dem gutscher biß gen Zerbst . . .	1 gld.	5 bz.	
Den 10. dem bauren, so vnnß gefürt . .	1 gld.	5 bz.	
Zu Coßwickh zu mittagh	2 gld.		
Von dannen dem botten, so vnnß zu fuß gefürt biß gen Wittenbergh . . .		3 bz.	
Den 11. sein wier da geblieben, haben D. Egidium Hunium zu gast gehabt, verzert	7 gld.		
Den 12. zu Dieben zu mittagh	1 gld.	13 bz.	
Vf den abent gen Leiptzigh, sein da blieben ein halben tagh, verzert . .	5 gld.		
Verehrt		3 bz.	
Dem gutscher von Wittembergh biß gen			

Außgab.

Leiptzigh	4 gld.	6 bz.
Item von Leiptzigh biß gen Nürnbergh einnem gutscher vnnß zu fhüren . .	22 gld.	
Vnnd ist zu wüssen, das wier yederzeytt vff dieser reyß das mall für den gutscher zu bezalen.		
Item dem gutscher von Magdenburgh biß gen Leiptzigh das wägelin zu fhüren .	9 gld.	
Den 13. zu Litzen über nacht . . .	2 gld.	4 bz.
Den 14. zu Newenburgh zu mittag . .	1 gld.	11 bz.
Zu nacht zu Gena	3 gld.	7 bz.
Den 15. zu mittagh zu Rudelstatt verzert .	2 gld.	
Zu nacht zu Greuenthall	3 gld.	10 bz.
Den 16. Newstettle an der Heydt zu mittagh verzert	2 gld.	5 bz.
Zu nacht zu Koburgh	3 gld.	4 bz.
Den 17. zu mittagh zu Radelßdorff . .	2 gld.	5 bz.
Zu nacht zu Bambergh	3 gld.	2 bz.
Den 18. zu Beyersdorff verzert . . .	2 gld.	8 bz.
Zu nacht zu Nürnbergh beim Bitterholdt einkert	4 gld.	8 bz.
Das Zeüghauß zu besehen 1 thaler .	1 gld.	3 bz.
Item der wescherin		5 bz.
Denen, so wegen E. F. G. vnnß 10 staff oder grosse kanten mit malwasier vnnd anderen süssen weinnen verehrt, geben	1 gld.	
Weyll der Engliesch wagen noch dahinden, vnnd ich besorgt, der costen würde sich vf solchem heyssen pflaster mit dem erwartten zu weitt einreissen, bin ich mit meinner geselschafft den 21. biezwieschen zu meinnem bruder gen Kröblitz 11 meill wegs von Nürnbergh gefharen, vß gewesen 8 tagh, vnnd hab dem gutscher geben vf 4 pferdt täglich 1 thaler, thut . .	9 gld.	9 bz.
Vnder wegen verzert zu Amberg . .	3 gld.	
Item zu Hirschaw	3 gld.	

Außgab.

Item das Engliesch wägelin von Leiptzigh biß gen Nürnbergh zu fhüren . . .	20 gld.	
Item farben zur gutschen . . .		12 bz.
Die überige zeyt bin ich bey meiner schwester in Nürnbergh biß vff den 3. July geblieben, ohn E. F. G. costen.		
Den 3. July bin ich zu Nürnbergh vf gewesen, alda ein gutschen für vnnß vnnd zwei pferdt zum Englieschen wägelin besteltt, dafür bezaltt zusambt der zherungh biß gen Stuttgartten 18 thaler, thut . .	21 gld.	9 bz.
Zu nacht zu Winßbach verzert . .	6 gld.	3 bz.
Trinckgeltt		2 bz.
Botten		2 bz.
Den 4. zu mittagh zu Wückhmanßmhüll verzert	4 gld.	13 bz.
Zu nacht zu Elwangen	6 gld.	5 bz.
Zur letze		2 bz.
Den 5. zu mittagh zu Vnder-Bebingen .	4 gld.	8 bz.
Zu nacht zu Schorndorff	7 gld.	2 bz.
Den 6. gen Buochenbach		
Den 7. gen Stuttgartten, einnem so das wägelin vßgebutzt		3 bz.
Dem gutscher selbander mit 6 pferdten wieder nach Nürnbergh, die rückhzherung	8 gld.	
Item so hatt des Spiellmanß vetter mit dem Englieschen wägelin von Hamburgh biß gen Nürnbergh verzert . . .	16 gld.	

Summa Summarum aller Zherungscosten vnnd außgebens biß hieher, thut:

909 gld. 3 bz.

Volgt mein Eherkleidt:

Item für sammet zu hosen vnnd wammes 6 gärtten vnnd 3 virtell, die gärtten 3 Kronnen, thut 20 Kronnen 1½ sch. . .	32 gld.	6 bz.
Vier gärtten barchent 4 sch. . .	1 gld.	1 bz.
Ein halb elen doppeldaffet 1 Kronnen .	1 gld.	9 bz.

Außgab.

Item für duch zum mantell 3 gärtten vnnd ein viertell; die gärtten 13 sch., das thut 42 sch. 3 d.	11 gld.	4 bz.
Item ein gärtt futterduch 2 sch. 9 d. .		11 bz.
Der güldenen gallonen zum mantell sein 4½ lot wönniger ein sechzehenteill, der güldenen spurschnierlin zum kleidt 2½ lot wönniger ein sechzehentheill, das lot 5 sch., thut 33 sch. 9 d. Das weren 5½ Kronnen 9 d.	9 gld.	
Für seiden 2½ sch.		10 bz.
Mher für futterduch 9 sch. 3 d. . .	2 gld.	7 bz.
Für ein paar seiden stimpff 6 Kronnen, das thut	9 gld.	9 bz.
Für knöpff zum wammes 3 duzet, thut 2 Kronnen	3 gld.	3 bz.
Item den mantell zu machen 6 sch. .	1 gld.	9 bz.
Item hosen vnnd wammes vnnd den leib darunder zu machen 8 sch. . . .	2 gld.	2 bz.
Item hab ich dem Hans Eplin von Güglingen, alß zugegebnem diener, zur notturfft ein düchin kleidtlin machen lassen, weyll ehr vf die reyß sein kleidtlin hiengericht:		
Item für duch zu hosen vnnd wammes 2 gärtten ein viertell, die gärtten 7 sch. 8 d., thut 17 sch. 3 d.	4 gld.	9 bz.
Item für futterduch 9 sch. . . .	2 gld.	6 bz.
Dann zu machen 6 sch. . . .	1 gld.	9 bz.
Demselbigen vff der reyß 2 paar schue	1 gld.	5 bz.
Volgt was für E. F. G. von mir vnderthännig einkaufft worden:		
Item 6 paar Engliesch händtschuch, ein paar ins ander vmb 8 sch., thut 48 sch., die thun	12 gld.	12 bz.
Item zwölff paar schönner seidener stimpff, ye ein paar ins ander vmb 6 Frantzösiesche		

Außgab.

Kronnen, thut 72 Kronnen . . .	115 gld.	3 bz.
Item für den Englieschen wagen zusambt den zeügen zu den rossen 34 ℔ sterlingh, die thun 113 Kronnen 2 sch., oder .	181 gld.	5 bz.
Item ein deckh über das wägelin, dafür bezaltt 12 sch.	3 gld.	3 bz.
Item für ein armbrust 15 Kronnen, thun	24 gld.	
N. B. Was vff den wexel gangen vnnd an den letzten 400 Kronnen, welche zum theill in Teütschland höher nit alß 23 bz. vßgeben worden	36 gld.	8 bz. 1 cr.

Summa Summarum aller vßgaben:
1367 gulden, 14 bazen, 1 creützer.

Wan nun Innahm vnnd Vßgab gegen einander abzogen werden, bleibt Hochgedacht Vnnser gnediger Fürst vnnd Herr (über in der Innahm vermeldte 770 guld. 8 bz. 1 cr., so Sie Georg Gwandtschneidern in Nürnberg widererstatten lassen müssen) ime Breüning hinaus schuldig:

18 guld. 4 baz. 3 cr. [1].

*

1 Am Schlusse der Rechnung hat Herzog Friderich als Zeichen seiner Billigung eigenhändig seinen Namen unterzeichnet.

ANHANG.

Unter den in dem Geh. K. Haus- und Staats-Archive vorliegenden Documenten über die im Jahre 1603 erfolgte Verleihung des Hosenbandordens an Herzog Friderich von Württemberg (s. oben S. 2) befinden sich nachstehende zwei, hier anhangsweise abgedruckte, Actenstücke von allgemeinerem Interesse, nämlich:

I.

Kurtze vnd Summarische erzelung der Ceremonien, so am 25. Julii alten Calenders, Anno 1603, bei der Crönung vnd salbung des Königs vnd der Königin in Engelandt sich zugetragen [1].

Als sich S. Jacobs tag, vnd nach demselben S. Annæ, welche des Königs vnnd der Königin Namen seind, vnd am 25. vnd 26. Julii stylo veteri, genahet, vnd I. M. die Crönung vnd gewönliche salbung in der Kirchen zu Westmünster bei Londen, an welchem ort solche Ceremonia von alters her alle zeit verrichtet zu werden pfleget, welchs I. M. nit endern wollen, vnangesehen des grossen eingefallenen sterbens vieler vrsachen halben fortgehen lassen wollen, haben Sie zuvorderst durch offene Patent das Volck bitten, auch bei angesetzten Pönen verbieten lassen, daß sich keiner dorthin begeben wolle, der seines ampts vnd gebür halb nit daselbst

*

1 Auf diesem Archivaldocumente findet sich, wie es scheint, von der Hand Benjamin Bouwinghausen's, nachstehende Bemerkung: „Dieses ist zu Speyr allso getrucktt vnd offentlich verkaufft, von meym bruderen gefunden vnd erkaufft worden: bedünckt mich, seye auß meyner Relation, welche ich nitt weiß wie sie mocht seyn divulgirt worden. Ist gleichwoll nichtts dran gelegen, wan andere sachen nitt außkhommen."

sein müste. Hatt auch gegen der Statt Londen, desto mehr die contagion zuverhütten, barricades machen vnd wacht halten lassen, damit das Volck auß derselben nit hin zu tringen mögte.

Wiewoll nit desto weniger nit allein die Kirchen (welche der grösesten vnd schönesten eine in Europa) sondern auch alle plätz vnd gassen drumher, so voller Leutt, vnd das wasser so voller Schiff gewesen, das man sich fürm Volck nit regen mögen.

Zween tag für der Crönung hatt sich der König von Hamptconcourt zu wasser biß in sein Pallatium bey Londen, Wittehall genant, allernegst bey vorgenanter Kirchen gelegen, begeben, vnd alle anwesende Königliche, Chur- vnd Fürstliche Gesandten dieser solenniter beyzuwohnen geladen. Welches als am 25. Julii zu früer tagzeit von denen so dazu deputirt gewesen an ihr behörliche ortt in der Capell, da die Ceremonia verricht werden solte, gebracht: sein der König vnd die Königin vngefehr vmb 10 vhren Vormittag von Witthall auß zu fuß biß in gerürte Kirchen gegangen, welche zugericht gewesen wie folgt:

Von des Königs Hoff oder Pallast biß in die Kirch war der boden vff der gassen mit weißen wüllen thuch, die beide seiten aber mit violfarben behenckt vnd bedeckt: welchs der gemein Pöffel, sobaldt der König fürüber gewesen, zerrissen vnd vnder sich getheilt: gleicher gestalt ware der boden in der Kirchen mit weißem, in der Capell aber mit rotem, scharlach wie auch die steigen vnd wende vnd in Summa alles bedeckt. Die Wapen vnd Panier der Königreich vnd Provintzen waren nach einander gantz zierlich auffgesteckt.

Sobaldt der König zur Kirchen genahet, haben alle Trommeten, so in der Kirchen hin vnd wider gestellet gewesen, anfangen zu blasen, aber sobaldt Er zu der Capell kommen, hatt die Musica, so zu beiden seiten derselben gewesen, angefangen.

Für dem König her giengen erstlich zwölff Herolden mit ihren Sceptern in gulden stück gekleidet, dieselben trugen vff ihren Rucken fornen vnd hinden die Königliche Wapen. Vff dieselbe folgten die Rechtsgelerten, hernacher die vom Parlament; die Rathsherren vnd Amptleutt auß den Provintzen vnd Stätten. Nach diesen 100 Ritter, so man Bainritter nennet, welche der König alle erst den vorigen tag zu Rittern gemacht, hatten alle violfarben lange Röck oder Talar an: sonst durchauß weiß gekleidet, mit weißen feddern auff den hütten.

Nach diesen kam die Guardia, dern 50 vom adell alle mit besondern Hellebartten vnd langen seiden rott Carmosinen damasten Röcken, (die ordinari Guardia wartete bei den Thoren auff) vnd nach diesen alle Ritter des Ordens de la Jartiere oder vom Hosenbendel, Graffen, Herrn, Fürstmeßige, zween vnd zween in langen scharlachen röcken mit Hermelin gefüttert vnd mit rutten Hütten, darumb Cronen gemacht, vnd das bort gleicher gestalt mit Hermelin gefuttert.

Nach diesen giengen etliche Bischoff violfarb gekleidet, vnd vff dieselbe giengen 4 Herolden, die trugen 4 Scepter. Nach denen zween Grauen, die trugen bloße Schwerter. Darauff einer, der trug das Königlich Schwerdt in der scheidt. Darauff ein ander die Cron, vnd endlich zween andere, vnder denen der eine den Orden des Hosenbendels, der ander ein trinckgeschier vnd ein gulden schüssel.

Darnach kam der König vnder einem Baldequin oder Himmel in gleicher kleidung, Rock vnd Hutt, wie die vorige Lords oder Herrn, zu seiner seiten gingen die zween Ertzbischoff von York vnd Cantarbary, an dem Baldekin oder Himmel, welcher von gulden stuck, hiengen 4 glöcklin. Vnd folgte auff den König der Capitane des guardes mit einem vnsäglichen Hauffen adels vnd anderer Personen, vnder welchen kein ordnung.

Sobald der König vff die höhe der Capellen kommen, setzte Er sich auf ein stuell, so an der rechten hand mit etlichen staffelln vffgerichtet, vnnd die Lords oder Herrn vmb Ihm, dan den andern ward nit gestattet vff die höhe der Capel zu gehen (sondern musten im Eingang verbleiben) biß die Königin herzukam.

Für derselben her giengen Ihr Cämmerer vnd etlich wenig officierer. Sie ward vnder einem gleichen Himmel geführt, wie der König, hatte zu jeder seiten einen Bischoff, eine große schwere Cron mit vielen edlen Steinen vffm Haubt, mit langen fliegenden haaren, truge die brust vffen, wie in Engeland der brauch, vnd ware sonst mit ein rotem scharlacken mit Hermelin gefutertem Rock angethan.

Negst nach Ihr vndern Himmel gienge Madame Arbela, die negste Fürstin des geblutts nach dem König. Vnd hernacher die Gräffin Laidin vnd andere Furstmeßige Frawen, alle in rot scharlach gekleidet, mit Hermelin gefuttert, vnd weiten Ermelen gar altfrenckisch, zwo vnd zwo, trugen Ihre Cronen an dem lincken arm.

Die Königin setzte sich gleich vff den andern stuel, so auff der lincken seiten neben den König vffgerichtet, hernacher fürt man den König näher zu dem altar, kleidet ihn anderst, führet ihn herfür wider zu dem vorigen stull, doch etwas hoher. Daselbst zeigt man Ihn dem Volck, in die vier Eck der Kirchen, dahin Er sich wendete, mit vermelden, ob sie ihn für ihren König erkennen wolten, vnd keiner were, der dawider zu reden hette. Darauff das Volck samptlich mit heller stim vnd frolocken ja geschrien, die händ vnd hüt über sich geworffen, also daß man für dem getummel vnd geschrei der Trummeten vnd Posunen keiner hören oder sehen mögen.

Nach diesem fürt man den König fürn Altar, daselbst offert Er, hernacher zeigt man Ihn auß, salbet ihn mit einem Oel auffm Haupt, vnd vff die lincke achsel, da man Ihm das Wambis vffgeschnitten. Darauff hält der Ertzbischoff von Cantarbery eine Predigt. Vnd nach diesem alß der König wieder angezogen mit einem langen Königlichen Talar, setzte man Ihn vff ein stull vorm altar. Vnder welchem liegt der stein, auf dem der Patriarch Jacob geruhet soll haben, alß Er die Engell in Himmel steigen sehen (diesen hat ein König in Engeland hiebeuor in Schotland, als Ers erkriegt, genommen); daselbst ward Ihm das Schwerdt angegürtet vnd die Sporen, hernacher die Cron vffgesetzt, vnd ein Scepter in eine hand, ein ander Scepter in die ander, darauff ein Crucefix. Mit diesem Habit führt man Ihn wider vff den hohen stuell, zeigt ihn abermall dem Volck vnd schreiet auß in die 4 Eck der kirchen durch ein Herolden, daß nunmehr menniglich Jacob, den sechsten deß Namens König in Schottland, für ein König in Engeland, Franckreich vnd Irland, den ersten dieses Namens, erkennen solten, ihm trew vnd hold sein, mit andern dergleichen worten, darauff das volck abermal ein großmechtig geschrei vnd plaudern angefangen, deßen der König woll lachen mögen. Deßen Cron so schwer gewesen von großen edlen Steinen, daß zween Bischoff dieselbe Ihm vffm haupt erhalten musten.

Wie das geschrei fürüber, bringen Ihm die Ertzbischoff ein Buch, darauff must Er schweren, den Geistlichen, adell, Stätt vnd gemeinen Man ihre Freiheiten zu erhalten, dieselbe nit zu supprimiren vnd wie ein gutter König vnd ein Vatter seines Volcks zu regieren; darauff schwuren Ihm hingegen alle Ständ, vnd insonderheit

alle Grauen vnd Herrn, so fürhanden, gehen hinauff zu seim stuell vnd leisten Ihm den Eid. Sobald solches fürüber, lüße man eine Bullen ab, darin der König alle gefangne loß ließe, vnd alle Mißethaten verziehe, außerhalb dern, so crimen læsæ Maiestatis in sich begriffen, darüber das Volck abermalh gefrolocket. Wie auch die gantze zeit über die Orgelen, Stimmen vnd andere Musica per intervalla erschallet.

Und hat man hiezwischen die Königin auch gleicher gestalt, wie vor den König, gesalbet vnd gekrönet, vnd endlich ihnen beiden fürm altar zutrinken gegeben.

Vnnd dieweil es überauß warm, vnd etliche stund gewähret, seind sie in die Sacristey gangen, vnd daselbst Collation gehalten: deßgleichen man auch den König- Chur- vnd Fürstlichen Gesandten in ihre Stende gebracht, also daß sie alle in der kirchen taffell gehalten, vnd sich anderst angezogen, aber nit in Pontifficall-, sondern gemeinen kleidern. In welchen gleichwoll fliegendem Haar der König hernach mit unzalbarn Schiffen begleitet mit der Königin vffm wasser biß zur brucken vnd wieder nach seinem Palatio zu Witthal gefahren, vnd sein darauff etlich tausent frewdenschuß auß dem Tour vnd andern ortten beschehen.

Verzeichnuß aller Ritter deß Ordens de la Jartiere, wie sie der jetzige König bald nach dem I. M. zur Cron kommen, über die so schon zuuorn gewest, benent vnd damit die zahl der 26, über welche man nit steigen kann, ergentzt.

Auß dem Original, so mit I. M. eigener hand geschrieben gewesen, vnd vnderschrieben verzeichnet.

Der Obriste dieses Ordens ist der König selbst.
Der Printz von Valles, sein eltester Sohn.
Der König von Franckreich.
Der König von Dennemarck.
Der Hertzog von Wirtenberg.

Der Graff von Nottingham, Admiral.
Der Graff von Ormondt.
Der Graff von Schrasbery.
Der Graff von Northumberlandt.
Der Herr Schiefeldt.

Der Herr von Hunsdon.
Herr Heinrich Lea.
Herr Cobhamb.
Der Graff von Derby.
Der Hertzog von Lenox.
Der Graff von Mar.
Der Herr Buckhorst, Grand Thresorier.
Der Graff von Comberlandt.
Der Graff von Worcester, Groß Marschalck.
Der Graff von Suffolck, Cämmerer.
Der Graff von Vonshere.
Der Herr Montioy.
Der Graff von Susex.
Der Herr Strope.
Der Herr Burghley.
Der Graff von Southampten.
Der Graff von Pembrock.

Zu Winsor in der Capellen hencken auch die fahnen vnd wapffen der Ritter in dieser Ordnung zu beiden seiten, allein die Stellen für Dennemarck vnd Wirttenberg sein lähr plieben.

Verzeichnuß der Gesandten, so am Königl. Englischen Hoff gewesen, mit der anzall Ihrer Personen, vnd wo sie gelegen, auß dem Furierzettul gezogen.

Der Herr Marggraff von Rhosny ist wegen Königl. Mayst. in Franckreich mit 120 vom adell, vnd in allem mit 250 Personen zuuor drinnen gewesen, hat sein losament gehabt in der Statt Londen, weil damals daß sterben noch nit so starck eingerissen.

Der Herr Graff von Beaumont, höchsg. Königl. Mayst. Gesandter, folgt jederzeit dem Hoff ordinarie mit seiner haußfrawen vnd gesindt, ist starck etlich vnd sechzig Personen.

Herr Christian Frieß, der Cron Dennemarck Cantzler, vnd Heinrich von Bulaw, beide Königliche Dennemarckische Gesandten, waren logiert zu Richmond mit 34 vom Adell vnd in allem 120 Personen.

Der Herr Graff von Arenberg, der Hertzogen von Brabandt Gesandter, logiert zu Steens, wird dem Hoff folgen mit etlich vnd 50 Personen, hatt zu anfang in die 200 bei Ihm gehabt, welche er darnach zurück geschickt.

Die Churf. Pfaltzgräuische Gesandten, Herr Otto Graff von

Solms vnd Wolradt von Pleßen, wharen vorm großen sterben logirt zu Londen mit 40 Personen.

Herr N. von Löuen, Churf. Brandenburgiescher Gesandter, war logirt zu Rinsthon in ein Wirtshauß mit vieren vom adell vnd in allem 17 Personen.

Monsieur de Baurbonne, Fürstl. Lottringscher Gesandter vnd Großhoffmeister, war logirt zu Mort lac mit 20 vom adel, vnd in allem vff die 60 Personen.

Herr Adam Crause, F. Braunschweigischer Gesandter, war logirt zu Tvvicknam, mit 10 vom adell vnd in allem bey 30 Personen.

Herr Beniamin Buwinckhausen von Walmeradt, F. Wirtenbergischer Gesandter, war logirt mit 8 vom adell, vnd in allem bey 30 Personen, zu Richmond.

Der Ordinari Venetianischer Gesandter war logirt zu Medenhid mit etlich vnd 30 Personen.

Herr Heinrich Printz zu Oranien vnd Graff von Nassaw, Herr Johan von Olden Barneuelt, Herr von Tempel, Aduocat vnd Bewahrer des Siegels von Hollandt, Herr Jacob Falck, Thresorier von Seelandt (so daselbst gestorben), der General Staten Gesandten, waren logirt anfänglich zu Londen, mit etlich vnd 100 Personen.

Der jetzo residirender Statischer Agent, der Herr Laron, folgt dem Hoff mit 15 Personen.

Der Statt Genff Gesandter folgt gleichfalß der Hoffhaltung, hatt aber noch nit Audientz gehabt.

Gesandten, dern man noch täglich erwartet.

Don Juan Taxis, Generalpostmeister, Königl. Hispanischer Gesandter, solle ankommen mit überauß großem Pracht.

Il Conte de Montecuculo, des GroßHertzogen von Florentz Gesandter, solle ankommen mit 100 Personen.

Il Signor Duodo vnd Caualler Marino, extraordinari Venetianische Gesandten, sollen ankommen mit 200 Personen.

Desgleichen thätt man der Königl. Polandischen, Schwedischen, Moscowitischen vnd Churf. Sächsischen Gesandten auch daselbst erwarten, dern Namen vnd anzall der Leut noch nit einkommen.

II.

Aufschrift.

Herrn Cammersecretario Joanni Sattler. M. Fölix Bidembach, Hoffprediger des Engelländischen Predicanten halb, was er mit ihme für ein Gesprech gehalten.

Salutem in Domino. Insonders lieber Herr Cammersecretarie. Mit dem Engliеschen Predicanten ist es allso beschaffen, das wiewol mein Collega vnd ich über tisch ihne wie auch ich in meinem Losament, dahin ich in geführet, der Religion halb mehrfeltig angesprochen, das er sich doch gantz vnd gar in kein Disputat einlassen wöllen. Ob er ime selbs nit getrawet oder wie es beschaffen, kann ich nicht wissen. Daneben aber, was Ich ime immermehr für propositiones nostræ sententiæ conformes fürgehalten, hatt er Ihme dieselben allwegen lassen gefallen vnd nichts widersprochen. Ich hab ihme auch brieff fürgewiesen, in welchen Brentius selig ist durch den Englischen gesanten anno 1551 zur Schul Cantebrigien in Engeland abgefordert worden, deren hat er Copias begert, so ich ime zugestellet. Dabei er sich verlautten laßen, das die opera Brentii in Engellandt wol bekantt: Et se multum legisse in scriptis Brentii. Neminem sibi ita satisfecisse, vt Brentium. Das seyen seine Wort. Darauff hab ich ime klein vnd groß Catechismum Brentii zugestellet, Item compendium Theologiæ D. Herebrandi, Institutiones Theologiæ Osiandri, vnd eiusdem paraphrasin über die gantze Bibel etc. Dabei ihme angezeigt, das es ex mandato Illustrissimi Domini Ducis geschehe; hat es mit vnderthenigem Dank angenommen vnd angezeigt, sollen ime liebe Bücher sein. Es ist kein Exemplar confessionis Wirtembergensis fürhanden, latine, sondern nuhr eines Gallice. Nuhn versteth er nit Frantzösisch. Aber in obbemelten Büchern findet er die Confeßion in allen articulis. Alß ich ihne in die kürchen gefühert vnd gefragt, wie ihme die Orgel vnd Music gefalle, vnd ob sein König dieselbigen auch leide (welches sonst nitt alle Caluinisten thun) hat er geanwurttet, vil in Engellandt, besonders aber die Schotten, halten nichts vff Orgel vnd Musik: aber er laß sie im wohl gefallen. Sein König halte es nitt mit den Puritanis, (das seien die rechte Caluinisten, die wöllen puriores als andere sein) sondern sei einer anderen Meinung in

ettlichen stücken. In articulo de Christi Descensu ad inferos halt es der König nicht mit dem Episcopo Vintoniensi, mit dem der König wölle laßen Disputation halten vnd er presidiren, dann der König glaub, quod Christus ratione loci weiter nicht kommen sey alß ins grab. Weitern bericht von seinem König könne Er nit geben, alß der nit zu hofe ist. Dann er, Joannes Bousserius, ist nicht in publico ministerio, sondern bißhero ein canonicus oder Collegiat in Collegio Oxoniensi ettlich Jar gewesen, da sie ir Wesen mit singen, betten vnd dergleichen haben. Nachdem er nuhn (alß ein junger lediger gesell) in Teutschland zu reisen Lust gehapt, sei er von dem Legato Spencerio mitt vff diese Reise genommen worden. Für sein person ist er sonst ein freundlicher, holdtseliger junger Mann, der alles gut heißet. Muß aber dannoch in articulo de Cœna mit ihme nicht gar richtig stehn, dann er die libros Zanchii sehr commendiret vnd die professores Oxonienses alß Witacker vnd andere sehr rümet, die in hoc præsertim articulo gar caluinisch. Ne igitur offenderetur, sed magis ædificaretur, haben wir ihme nit Polemica sondern Didactica scripta mit fleiß mitgeben wöllen [1].

13. Nouember 1603.

Felix Bidembach.

*

1 Am Rande des Documents steht von Bidembach's Hand folgende Anmerkung: „Es ist ein Stipendiat, der predigt teutsch in Engelandt bei „einem Bergwerck, so ettliche Augspurgische Kauffleut bestanden."

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXXIV.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1866.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Professor Dr Kommerell, vorstand der realschule in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Oberstudienrath Dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.
Obersthofmeister W. freiherr v. Holtz in Alfdorf.
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.
Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.
Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.
Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.
Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.
Dr Menzel in Stuttgart.
Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.
Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.
Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.
Dr. Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

GALLUS OHEIMS

CHRONIK VON REICHENAU

HERAUSGEGEBEN

VON

DR K. A. BARACK,

FÜRSTLICH FÜRSTENBERGISCHEM HOFBIBLIOTHEKAR.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM APRIL 1862.

1866.

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

WIDMUNG.

[1] Dem hochwirdigen fürsten und herren, her Martin, appt des wirdigen gotzhus Rychenowe, minem gnädigen herren, empütt ich Gallus Öhem, des bedachten gotzhus caplon, minen gehorsamen pflichtigen und willigen dienst. Diewyl, hochwirdiger fürst, besunder gnädiger herr, minen fordren vil gnaden, eren und gůtz von üwerm gotzhus widerfaren sigen; deßglichen von üwern gnaden miner ungeschikten personen täglich für ander us sunder gnad begegnot, so pflicht mich ere, billichait und tugend, min vermugen libs, gůtz und vernunfft, von den gnaden mir doch gegen andern menschen klain ertailt, üwer gnaden und egedachtem gotzhus wertig, gehorsam, besorgsam und dienstlich zů machen; also ich och willenclich mit demüttiger erpiettung, so lang der gaist mine glyder in leben enthalt, tůn wil; und ich ietz diser zitt mit alter und libs krankhait beladen, mit miner priesterlicher übüng des gotzwortz von der kantzel nit fürohin (von üwern gnaden) erlassen, verbringen mag, sunst och von üwer fürstlichen gnaden mit dem ampt des gaistlichen hoffgerichts begaubt von ongelerte bäbstlicher und kaiserlicher rechten zů růb gestelt bin: damit und ich aber den ewangelischen pfening, mir verlihen, von gottes gnaden bevolhen, one wůcher nit verhalt und begrabe, nit ain dürs, fuls und wurmstößig gelide, (wie wol das minste aller,) undanckparlich und unerkantlich von und vor üwer gnaden ersehen werde, hab ich mir, mit gottes gnaden und üwer gnaden kunst und erfarne hilff, ußer gehor[2]-same und besonder zů dem vorbenempten gotzhus liebe, mit mutterlicher zungen zů schriben von dises gotzhus stifftung, anvang und mittel, bis uff üwer gnaden prelatur und regement, wie vil äppt, wie iettlicher geregiert habe, och von siner herlichait und fryhaitten, wie das min fürgenomen gschrifft klarer us truken wirt, fürgenomen. In sollicher miner fürgsetzten arbait verwundert, ergrust und erschreckt

27 min fürgenomen] so sämmtliche handschriften.

mich ser. das vormals kainer die burde, besonder weder maister Hans Spenlin, der ärtznye und bayder rechten doctor, der hailigen geschrifft bewerter baculari, sunst göttlicher dingen und menschlicher hystorien vil wissend, noch maister Hainrich Blant, dises gotzhuses dechan und der hailigen geschrifft wolgelert, ouch üwer gnaden, so sy müßiger was und sich in den büchern kurtzwilet, nit beladen und understanden haben, dero glichen sölliche arbait so hochen manner nit gemeß, sonder mir klainer vernunfft, minder kunst, aller minsten wyshait zů arbaitten vorbehalten sige. Üwer gnaden ob also ettwas globwirdiges und erenbrislichs in diser miner übung erfunden, das gib ich zů gott und opfren es uff üwer gnaden; ob aber ettwas, als nit zwivel ist, ursach miner unvernunfft, och manglung ordenlicher uffzaichnen, onformlichs, onwarhafftiges erfunden wurde, welle üwer gnad corregiern, firglen und zů ainer luttren warhait bringen, mit demüttigem gepet an üwer gnaden, sich wellen laussen den stand üwers gotzhus, die gůt und böß tätten üwer gnaden vorfarenden äppt behertzigen [3] und vätterlichen bevolhen haben, den dadel und uffrumpfen der übel regierer verhütten und in appt Diettlielms von Krenckingen, üwers blůt ain fryherr, und andern fromen und prelaten fůßstapfen tretten, damit, wann die dromet gottes erschelt und grilt: ‚Stond uff ir totten zů dem gericht!' üwer gnad mit sampt dēr capitteln herren und andern, üwer gnaden bevolhen, frölich mugind hören: ‚Komend her zů mir, ir gesegnotten sant Benedicten ordens, empfahend das rich, üch von ewen berait.' Datum in Ow.

*

18 F Krentzingen. 24 So D, F Datum in etc. Das übrige dieser seite ist leer, so wie die folgende 4te.

[5] AIN KURTZE VORRED.

Diewil ich von dem alten herkomen und stand der loblichen und hochwirdigen stifft Richenowe zůschriben mit der hilff gottes min feder bewegt hab, so underschaid ich also dise min arbait in dry tail. Der erst sol sin von den stifftern, ouch andern küngen, kaisern und herren, so ir gotzgaben dahin geopfert haben; der ander tail wirt von den regierern und äppten des bedachten gotzhus sagen, und der dritt und letst wirt die gaistliche und weltliche fryhaitten, ouch die fürsten, edeln und ander erlich personen, dienst und lehenlüt und ire schilt erzellen.

*

6 F riegierern.

ERSTER TAIL.

VON DEN STIFFTERN DES GOTZHUSES OW.

Als ich nun die arbait mit hilf gott des allmechtigen zů handen genomen hab, ist mir ongevar ain tütsche cronick, von kaiser Kuri sagende, zů lesen worden. Dieselbig cronick dann under anderm uswist, wie kaiser Kury in den jaren, hundert und vier gezalt, durch verjehen cristenlichs globen vertriben, ainen sun, Burgundum genant, ain ersten patriarchen gehept, der dann zum ersten die Richenowe gebuwen und alda gewonet habe.

Wie wol nun die kronek liepplich und kurtzwilig, besonder dem adel zů Swaben, ze lesen ist, so kan ich doch sy mit den latinischen hystorien und cronicka nit mit der warhait überbringen, wann die latinischen von kainem kayser, Kury genant, ichtzit setzend, darumb laus ich das tütsch fallen und ker mich in dem namen gottes zů dem latin.

Der seligen kilchen Richenowe erfind ich zwen, ainen in der gaistlichait, [6] Pirminius, und den andern in der weltlichait, Karollus Martellus genant, anfengclich stiffter. Diewil nun der gaistlich den weltlichen als der sunn den mon ubertrifft, verfüg ich mich zů dem ersten, von dem gaistlichen stiffter ettwas zů setzen. By und umb die jare, als man von Cristus gepurt sibenhundert und vierundzwaintzig zalt, ist in hochtütschem lande under der statt Costentz an dem Ringepirg des landes Turgöw und, als man sagt, uff dem schloß Sandegk ain hoch edler man, ain landvogt der kron Frankrich, mit namen Sintlas, gesessen. Derselbig Sintlas haut ußer der inbrünstigen liebe gotz und besonderm

15 F Priminius, s. Mone, quellensammlung I, 29; wo überhaupt über Pirminius nachgelesen werden kann. 16 Am rande steht von anderer, gleichzeitiger hand: Anno 724 mensis Martii ist der erst stifft brieff geben, der noch im gotzhus ist.

insprechen gottes und andacht sin vatterland und haimet ain zitt verlaussen, ain bilgrischafft zů hailigen lütten und stetten antretten. Als er nun vil hailiger stett und gewichte clöster mit sinem demüttigen und verdienlichen gepett erkunet, ist er komen an ain gegny und ort, da er den hailigen chorbischoff sanct Pirminium in dem castell Melcis, in Franckrich gelegen, erfunden haut, da er sinen bischofflichen tum und sitz mit vätterlichen sorgen on alles laster hielte. Sintlas ward gar erlich von dem bischoff empfangen, und als alle notturfftigkait des libs gestilt, besorget und versehen was, haben die zwen göttlich man die nacht gantz mit hailigen underreden verzert. Als nun die stund, das göttlich ampt zů üben, nahet, kam der hailig bischoff uff das ort, da er gewon was das gotzwort zůverkünden, ward mit römischer und francosischer zungen sin ler und straff zimlich und frucht[7]parlichen sagen und offnen. Er kond baid zungen wol reden, des sich alle, die da waren und in horten, verwundrotten, nit ingedenk, das die ersten der kristenlichen kilchen lerer, in ain hus ingonde ainer zungen gelert und begaubet, und wider usgonde in ander man verwandlot, aller völker zungen klar und verstentlich wißten zů reden.

Do nun das göttlich ampt ordenlich, Pirminius und Sintlas den imbis frölich in gott dem herren volbracht von dem tisch uffgestanden und das gratias gesprochen hetten, hielten der benempt Sintlas und ander sine mitbilgrin ain haimliches gespräch, ainer nach dem andern wainen und ser sünfftzen, sich aines söllichen vatter berobt und manglen, der dann dem cristenlichen volk in irer vatterland, göttlicher lerer manglen, den somen des gotzwort könd und möcht mittailen, fiengen an sant Pirminium ernstlichen und demüttenclichen bitten, ob es muglich wer, ettwas zitt by inen zů wonen, damit und das volk,

*

5 F Priminium. 5 Melcis, nach einigen Meaux, nach andern Metz; Neugart, episcopatus constant. I, s. 70, und Gelpke, kirchengeschichte der Schweiz II, s. 268, meinen Meils oder Mels bei Sargans. Nach Duplessis, Hefele und Mone (quellensammlung I, s. 30) Medelsheim in der bayerischen Pfalz. 19 D Da nun Pyrminius das götlich ampt volbracht und Sintlas sampt andere seine mit pilgere den ymbis genommen, auch got dem herren danck darum gesagt, hetend sy mit sancto Pyrminio ain gaystlichs götlichs gesprech, in zů dem höchsten zů biten, ob es bitlich oder muglich wer, das er den weg der pylgerschafft mit inen in das theutsch land neme, damit das selbig volck, die kain söllichen hyrten hettend, nit widerum in die haydnischen syten, yrsal und ungloben dienstper würdind. 19 F Priminius. 26 F Priminium, und noch öfter.

vätterlichen hirten, berobt nit widerumb in die haidischen sitten, irrsal und ungloben dienstper wurden, und sagten, das das gemain volk durch onsorgsamy der lerer an dem cristenlichen globen ettliche lawe, ettliche in den alten irrsal in vil stucken wider verkert werend. Sant Pirminius antwurtt inn, nit gepürlich sin aines andern bischoff bistůmb one verwillgung des babsts und haißung und empfelch des obrosten des cristenlichen stůls bischoffe anzenemen; und ob er im sölliches vergunte, im die bestimpten burde [8] ufflaiti, wölte er durch der liebi gotz sich söllicher arbait nit widren und ußren.

Nach söllichen reden allen haben sich sant Pirminius, Sintlas und ander mit inen ain ander versprochen und zůgesagt, in ainer bestimpten zitt die kilchen sant Petter und Pals zesůchen. Sant Pirminius hat Sintlasen und sine zůgewanten in der zůkunfft gen Rom fürkomen, daselb iren warten. Er hat sin wonung by ainem trüwen man, mit welches ratt und anzaigen er das münster sant Petter und Pals sůcht, darinn umb gienge, by den altarn andechtenclichen zebetten. In dem ward er von dem babst Gregorio dem andern gesehen, der ettliche fragt, wer er und wannen er komen wer. Die sagten im ainen bischoff und von undergang der sunnen sin. Antwurtt der babst: ‚Vor söllichen müssen wir uns hütten.' Under den reden naiget sich sant Pirminius demüttigclich nider vor dem grab des hailigen zwölffbotten sant Petters, sinen bilgrystab, kainer mur angelaint, stalt er uffrecht uff ain glat pfletz, den dann die wile dienstparkait des luffts unbeweglichen hielt, bis in die hend des bischoffs nach sinem pette wider begriffen. Gott wolt, das die hailigkait ains söllichen mans, die der menschen hertzen nit erkanten, durch den dienst der elementen geoffnot wurde. Von söllichem wunder ward der römisch bischoff erschreckt und in sinem hertzen erschlagen. Schnell viel er nider zů den füßen des hailigen bischoffs, begerende von siner worten wegen gnad, das er uff in onwissenclichen geredt hat; dann vor söllichen zaichen er in nit geschätzt hette, als er mit der zit von den gnaden [9] gottes

*

10 D Sintlas und seine mit pylgere, die sein haylige predig gehört, woltend ie nit ablassen, sunder baten in, uff ain bestimpte zyt die haylgen zwölfboten sant Peter und sant Pauls haim zů sůchen zů Rom, da hin sy umb gnad und aplas willen auch kummen wöltend, das er zů thůn in zů sagt und versprach. Als aber die bestimpt zyt kam, was der haylig Pyrminius uff und fürkam Sintlassen und die andern pylgere uff der fart. Als er aber gen Rom kam, het er sein wonung. 19 D sunnen dahin kumen seyn.

im geoffnot sye. Sy haben ain ander umbfangen, sich mit dem hailigen kuß geliebet, syen zü ain ander gesessen. Nach mangerlay süßer worten offnot der hailig bischoff sant Pirminius ainen sandbrieff, uswisende ursach siner zükunfft dem hailigen römischen stül.

Uff söllichs redt sant Pirminius zü dem babst, in wundrotte ser, us was geschäfft sin lieber fründ Sintlas sich verhindrotte. Antwurtt der babst: ‚Du erwirbest von gott so lang zü leben, als lang er us mag sin oder bliben.'

Nit lang darnach kam Sintlas, des angesicht innerlich der babst und Pirminius begerttent. Nach dem ist sant Pirminius mit bedachtem und vorgehaltnem rat des babsts von Rom durch mittel des eren mans Sintlas zü Theodrico, ainem küng zü Franckrich, gesant, der in hochwirdenclich empfieng und alles, so im von dem babst empotten was, willigclichen und inbrünstenclichen angenomen. Derselb Theodricus beschraib ain schar der bischoff, denen er bot, den gesanten von dem stül zü Rom erwirdenclich zü empfahen und alles, so zü vätterlichen sorgen dienende, ouch sunst alles, so von im angesehen und botten wurde, gern und gehorsamclichen annemen und erfulten.

Also in gegenwirtiger versamlung der bischoff und sust nit mit ainer klainen schar der priester stůnd uff der bäbstlich bott Sintlas und sprach, von dem babst gehört haben sagen, wie vil und mangerlay irer unwissenhait, wie och durch irer torhait das volk in vil stucken ungestrafft one wissent gesendt hetten.

[10] Der hailig bischoff sant Pirminius mit sampt andern globigen bischoffen hat alles, das im von dem babst gepotten was, andächtigclichen erfült und nach allen gehandlotten dingen ist er mit Sintlas an ain ort, Sintlas Ow genant, komen, do er dann dem benanten Sintlas ainen sun us dem toff hüb, den er im zü ainem userwelten sun empfieng.

Nach söllichem bedrat mit aller demüttigkait der eren berumpt Sintlas den bischoff und sprach: ‚O trutter priester, in diner zükunfft alles getödt lebet, alles türr grünet und blügt, unser ertrich ist aines somen lebendiger frucht swanger worden; wir sinnen an dich, das du dich mit miltem vätterlichem ratt beredist und beraitist, in was orten, nach dem und villicht von hinnen schaidest, dir mugist ain

*

24 gesendt] D gesündet.

hus des gepetts machen.' Sprach damit Pirminius: ‚Mich beduuckt, ich sehe in der nehe ain insel dem gotzdienst geschickt, die wir schnell zů schiff mugen ergriffen; wir ilend dahin, villicht wirt uns der güttig gott daselbs sin gnad offnen.'

Sintlas antwurtt: ‚Das geschicht nit, her vatter, dann dise insel ist der schlangen, krotten und grusamlichen würmen ain hüli, haimet und besitzung; darin haut kain mensch nie türen komen noch da wonung haben.' Der göttlich vatter sprach: ‚Was redest du, klainer des globens, das ertrich ist des herren und was darinn ist und wonet. Haut nit Cristus Jesus gesagt, im gegeben sin allen gwalt in himel und ertrich; hat er nit sinen userwelten gwalt geben über den aspidem und baselischgen zů wandlen und uff den löwen und tracken zetretten?'

[11] Do sölliche cristenliche vertruwte wort erhort Sintlas, verwillgott er im und hinderts nützit, im die schiff zů beraitten. So bald der hailig priester die insell Richenow betratt, haben die scharen der vergifften tier und wurme zů glicher wise, als ob sy von widerwertiger crafft genött weren, mit flucht zů hand sich uffgehept, die insell verlassen, und ist ain allso große zal und menge gesehen hinweg faren, das dry tag und nacht der see, dardurch sy schwumend, gantz bedeckt was, und darnach nienert mer sichtpar wurden.

Uff und nach söllichem hat der tapfer und fürpuntlich ackerman mit sinen brüdern, dero er viertzig, zwayer minder oder mer, mit im in die insell bracht, och ander zůgeselten cristglöbigen hilff angefangen, mit rütthowen, bickeln, karsten und schuffla die unnutzen schoß, dorn, tistel und alles ungebuwen gestüd und heger uszerütten, hat nit nachgelassen, bis alles ungesuber und unholtz usgerüt, verderbt und verprent worden ist, und also der sunnen glast und senfftem lufft ain bekomenlich ort gemacht; und ist in kurtzer zit ainer wunnsamer blatz und ain tögig, geschickt wonung den menschen da worden, do vormals gestanden syen die löcher und hülinen der unmenschlichen eggaißen und wurmen.

Man vindt och in ainem vast alten rodel in der Ow geschriben, wie sant Pirminius anfengclichen, als er ußer Frankrich gezogen ist, in ain dorff, Fungen genant, in dem Thurgöw by Wintertur ge-

*

21 Vgl. Mone, badisches archiv II, s. 325, anm. 2. 35 Pfungen] s. Stumpf, Schweizerchronik, anderer theil, bl. 113 a—b.

legen (Watilon, hertzog Göpfrids sun von Swaben, daselbs regierende), mit sinen brüdern [12] viertzig, zwayer minder oder mer, och mit sinen büchern, so vil er by im haben mocht, dero fünfftzig waren, komen, daselbs ain zell oder closter gebuwt habe mit mercklichem zůnemen der brüder und bücher, und allda bis zů dem tod und abgang hertzog Götpfrids bliben sig.

Sölliche göttliche arbait und andächtiges fürnemen wurden kund zwayen fürsten in hochtütschem land, mit namen Berchtoldo und Nebi. Dieselben fürtend in den jaren, als man zalt sibenhundert und vier und zwaintzig, sant Pirminium zů Karollo, ainem herren von Franckrich, dero Swaben und Payerland mit stritt überwunden under sich bracht hett, und batten in, sant Pirminio und sinen brüdern gerůchen die Ow inzegeben, och gewalt zů haben darin zů setzen, uff das sy daselbs on verhindert und ongeirt mengclichs ain gaistlichs leben anfachen und alda füren möchten. Sölliches anbringen und beger gewerot Karollus Martellus zů handt on alles verziehen sant Pirminium und die zwen herren. Er gab im die insell mit andern küngclichen gaben, als das der stifft brieff gantz und klar uswist, wie er hernach volgt:

‚Wann blödhait menschlichs geschlechts entsitzt im lettsten zitt des lebens mit schneller verwandlung künfftig sin, ist nott, das söllichs nieman unberait vinde, das er von diser welt one zůversicht gůtter werk nit schaide; mer dwyl er des sinen recht und gwalt hette, beraite er im selbs den weg, dardurch er möchte komen zů der ewigen seligkait. Darumb [13] ich in gottes namen Karollus, der merer des hus, den durchlüchtigen hertzogen Lütpfriden und grave Berchtolten, üwer größe und wishait wisse, wie das der erwirdig man Pirminius, ain bischoff, mit sampt siner bilgry brüder us Gallicen wandlend, in namen des herren in ain end tütschs lands komen ist, den wir daselbs in ain gegny, uns zůgehören, danknemlich empfangen und im zů wonung ain insel, Sintlas Ow genant, verlihen habend, das er daselbs ain closter buwe und die regel sant Benedicti nach wis der wollebenden und gotzförchtigen daselbs die sinen lere, das es dem eegemelten mann gestifft werde und von uns und andern gotzförchtigen mög zůnemen. Wir och uff-

*

1 Dieser eingeklammerte zusatz fehlt in D. 8 S. über diese und Sintlas Leichtlen, die Zähringer, s. 32. 45. 52. 18 Am rande von anderer hand: Der erst stifft brieff oder dotation. 23 D dardurch, F durch. 24 namen] E gnaden.

setzen, das die vorbenempt insell kaines maistrung, denn des egedachten erwirdigen manns Pirminy und sins stůls, der äppten und der münchen gott ordenlich und küschlich dienen, hinfür sölle underwürfig sin. Und och das kain offen schriber, noch hertzog, noch graff, noch ander blůttrichter oder dhain layperson die brüder zebetrüben oder zenüwen sachen zehörend, stüren zeerfordrend oder wonungen ald nachtwonungen zetünd, ald die menschen, in derselben insell wonend, in dienst derselben gotzdiener zebeschwären, noch kain schatzung ald pannung oder unzimlich geschicht zeerfundind, oder dhain taglaistung zehabend, zů kainen zitten hin in komen, ald alle ietzgedachten ding zeerfordrend sich vermessen, aber allen äbbten mit iren münchen under dem schirm der göttlichen bewarung vischer, becken, reblüt, tůcher und ander ir diener, die in der[14]selben insulen zů irem dienst und nottdurfft allain söllend wonen und bliben, zimen zemaistrind, zestraftind, und in allweg in fridlicher ordnung zebesitzind. Und och gepietten wir und mit unserm küngclichen gewalt bestättend wir, das kain abt, noch dhainer siner diener, gwalt habe in der obgeschribnen insull, iemans dhain gůtt zelyhen ald für aigens zegeben, sonder söllen alle ding zů bruch und fürung der brüder behalten werden. Och denselben bilgrin, münchen und allen iren nachkomen gebend wir fünff flecken, uswendig der insulen gelegen in unser fronung des Bodensews, das das closter, das die gotzdiener daselbs in der ere sant Marien, allzitt jungfrowen, und der apposteln fürsten sant Petters und sant Pauls buwen werden, zůnem durch uns gablich wachsung und erfüllung. Also so die bilger, münch und ir nachkomen von dem unsern frölich gefüret werden, für uns und umb stättikait unsers richs gott vlißenclicher und andechtigelicher bitten, und das durch ir hailigen lere dieselben gegny erlücht werde und byspel gütter werke werd gezwyet in die nachkomenden. Dieselben flecken sind also genant Marchelfingen, Alaspach, Kaltenbrunn, Wolmůttingen, Alamantiscurt mit allen iren anhangenden, und an der andern sitten des Rins Ermůttingen unser dorff mit allen iren anhangungen und witti und vierundzwaintzig menschen mit der stüre, die in dem Thurgöw wonen sind, Rapert, Godwin, Lendolt, Nappo, Petto, Cůno, Vintfrid, Justus, Widalt, Palcher, Lamperecht, Arfrid, Wolffart, Theotrich, Theopert, Alfrid, Radewin, Alidolffus, Aremmanolt, Pal-

*

3 D küschlich, F künfftenclich. 9 F erfundlind. 30 S Wolmüttingen und Almenßdorff. 32 und witti] D und weyter.

fridus, Etirich, Alemanfrid, Landwin, Walthar und all ir nachvolgenden geschlecht, und one die [15] och alle, die fry in derselben gegny sind und sich by unsern zitten daselbs hingeben, sollend och under unserm schyrm bliben. Darumb haissen wir üch, das ir daselbs hin unser bottschafft syen und den vorbenanten erwirdigen herren Pirminium und sin bilgrinmünch in die vorgemelten insul infürend und sy mit den egenanten güttern gentzlich bestättigen und alle benempt flecken in der maß inen underwürffig machen, das kain layperson, als wir vor uffgesetzt haben, und bestättiget, zü dhainen zitten in der egedachten insulen habe und hernach erjage, zemaistrind und tagzelaistind, sonder der erwirdig bischoff Pirminius mit sinen münchen und all ir nachkomen den äppt und münchen desselben stüls allernechst urlobung habe über ir becken, köch, vischer und reblüt und tücher und über all ir diener mit vestem gewalt zemaistrind, bangelt zeervordrent, mit aiden sy zebinden, all unzimlich und bös getätt zeverpiettend und über al in gaistlichait und in weltlichait zebindent und zeentbindent. Die vorgedachten knecht, die mit den münchen nach ir regel in künschait lebend, in derselben insell mit trüwem dienst leben söllen; aber die fryen lüt, die in den vorgemelten enden wonend, in unser zügehörd, als wir vorgemelt haben, wellen grünen und zünemen; und uns unser fronhof oder renthof möchte hoffen ir zegenießen in schatzung und in büßen und in mangerlay genieß, sol enkainer an sich ziehen mit richlichem gewalt, sonder sol es alles zü spisung der armen und zü narung der münchen, daselbs gott dienen, ewenclich zü ainer merung erschießen. Und das dise erkennung unser lychung von allen dester vesten[16]clicher gehalten werde, haben wir gepotten, sy mit intruck unsers handfingerlis und unsers insigels bevestnott werde.

KLS des zaichen herr Karollus, der der merer des hus haist, vater Pipini und Karlomanni.

Ich Kaldedramnus, cantzler, von gehaiß her Karollus hab dis geschriben und ist geschechen in der statt Joppilla an dem fünff und zwaintzigisten tag des monats aberellen in dem jar von Crists gepurt als man zalt sibenhundert und vier und zwaintzig jar seligclichen in gottes namen amen.'

*

17 F münchen die nach. 21 hoffen] F hofften. 31 Joppilla] palast der großhofmeister an der Maas, Herstall gegenüber. 34 S. darüber Leichtlen, die Zähringer, s. 45. 52 ff.

In denen tagen, als sant Pirminius und sine brüder mit dem buw des closters fürfůrend, was der andechtig Sintlas, dero vil umb die insul gelegne erbgütter besaß, sy mercklich damit begaben, vil ander menschen mit inbrünstigkait des globen gesterkt, berietten sich inen ire ligenden güttern zegeben. Ouch komen vil gütter menschen von mannen zü inen, die da hulffen buwen, und ward in kurtzer zitt ain schön kloster in der ere, wie das es Karollus angesehen hat, gepuwen, darinn edel und unedel komen. Es ward das closter mit vil hailtůms und mit andern schönen gezierden, dem gotzdienst zůgehörend, begabt. Des ward der lieb hailig man gar fro und danket gott siner gnaden; mit betten, vasten, wachen und mit vil gütten andern übungen hielt er sich gantz abgeschaidenlich, was och rain und künsch und fürsichtig mit allen sinen gütten werken. Er hielt sich also gaistlichen, das sin lob überal in vil landen und fürstentümb erschall. das man gůtten globen an in hette.

[17] Also nit nach langer zitt hůb an Theobaldus, hertzog Götpfrids sun von Swaben, tütsches land zů betrüben und mit den Francosen große vindschafft zů halten, und von desselben nid und haß gegen Karollo ward Pirminius von Theobaldo us der insull verjöckt, dero dem zorn statt gabe und mit ettlichen brüdern in das land Ellsäs zoche.

Die Ow ist das erst ort, in dem der hailig sant Pirminius nach bistumlicher arbait sinen strit und kampf vor gott und der welt anfengklich eroffnot hat, und ist allda uff drü jar und nit lenger bliben. Nachher verließ er in kainen weg von sinem hailigen inbrünstigen fürsatz und mit sinem emsigen predigen und wunderbarlichen zaichen und werken erkofft er, das vil glöbig menschen ire vätterliche erbe, wirdige closter zů buwen, ergaubent.

Nun wäre gnůgsamlichen ietz hie gesagt und beschriben von sant Pirminio, so vil zů diser miner fürgenomen arbait und schriben diente. Dwyl er aber so ain hailiger, hailsamer erster stiffter ditz gotzhus Rychenow gewesen ist, im zů eren und lob hat mir ser geliept witter von im die veder zů bruchen.

Nach dem abschaid von Ow, gen Ellsäs thon, als vorgemelt och,

19 D zorn und zittlichen gewalt. 21 erst fehlt in E. 33 D Nach dem abschayd von Ow gethon in das Elseß, haut er so gar ain andechtigs, ersams leben geführt, so fruchtperlich geprediget und wunderzaychen gethon, dardurch er die menschen und deren vil bewegt und verursacht, das sy zů im kamend und sich in sein hayligs bet befalhend, auch etliche bey im belibend, etliche auch

ist sin leben andächtig predigen, fruchtpar, wunderbarliche werke vil und menge gewesen, dann on sölliche möcht er nit verbracht haben merkliche stifftungen der klöster, von denen ich sagen wirdt; was aber dises alles bestimpt [18] und nämlich gewesen sye, hant drakait der schriber nit uff gezaichnot.

Es ist die sag, geschrifft und warhait, das sant Pirminius an disen orten durch hilff der cristglobigen menschen und iren gaben gepuwen hat, namlich: Morbach in Basler bistůmb, Mores Münster, Nüwerwile, Schutter, Schwartzala, Gengenbach, in Straßburger bistům, Wißenburg in Spirer bistům, Moratt in Wirtzburger bistům, Emeretztal, wo das sy, ist nit wissend, Altha in Payern, in Friesingen oder Regenspurg, Pfeffers in Kurer bistům. Ob aber ettwas wonung, kilchen oder zergangny gotzhüser an disen orten vor hin gewesen syen, oder ob er sy von nüwem uff, durch was herren und personen gebuwen habe, ist mir nit wissend, dann von Pfeffers, Altha und Morbach, wie das under dem abt Etto geschriben wirt.

Von dem closter Hornbach.

Es ist gewesen ain durchluchtiger fürst, von dem blůt Frankrich geporen, mit namen Wernherus; do der erhort das geschray, wie sant Pirminius so emsig were ußer der liebe gottes [19] in buwen gotzhüser, fürbeträchtig in versamlen diener gottes, und wis zů überkomen man, die die regel sant Benedict in aller irer capittel hielten, sant nach im und bevalch in schon und erwirdigclichen im zů zebringen. Er empfieng in früntlich, mit lieb und fröd, verschůff im gemachsamy nottdurfftigkait und alle dienst nach sinem willen geschechen. Nach ettlichen tagen eroffnot Wernherus im, us was ursachen er nach im geworben hette, und fieng an vil örter, aigens gůtz, in der gegny im zů zögen, mit verhaißen, wo im der örter ains, er wölte im das wöllen zů aigenthům ergeben, das da der gotzdienst ewenclich geübt wurde.

*

im iere ligenden güter uffgabend, damit er gotzhüser buwte, darin got gedienet auch gelopt und geeret wurd, das er och trülich erstatet. Wann on söllichs möcht er nit.

19 D hertzog Wernher. 25 D Nach verscheinung etlicher tag. 28 D ains gefiele und gelegen und geschickt sein, ain gotzhus dahin zů buwen gedünckte, wölches ort er im dann erwelte, das wölt er im zů ainem aygenthum ergeben, auch helfen buwen, damit das da.

Der diener Criste empfand in im selbs, das die zitt nachet, verlaussen der burde menschlicher arbait und fechten, in dem himel sinen lon zů empfachen, fieng an in dem zirckel zů erkonnen ain statt, da er bis in sin end belibe, und erfand ain wunnsam ort; da macht er zů hand im ain hüttli, der sonnenhitz darunder zů entrinnen. Es begab sich uff ain tag, das ain schwinhirt nach daby die suwen waidet, der gehort hat, us was ursachen der hailig man in den wüsten orten wonate; kam mit gebognen knüwen genaigt, sprach zů im: ‚Lieber vatter, es ist ain ort hinuff wert, das da von zwayer wasser zemenfluß Gamundium haist, in dem, ob es der will gottes und din were, möchtistu wol schön wonungen machen.' Zů hand stůnd uff der hailig man, ist dem hirten an das ort, von gott zů verordnot, nachgevolget. Da er dann erfand des benempten her Wernhers wunnsamy malstat, siner wildner jegerhütten. Dieselben durchgende, was er das [20] lobgesang David in im selb dichten und besonder den vers singen: ‚Da wirt min růw in ewigkait, da wird ich wonen, wann ich mirs erwelt hab.' Er kam zů der hütten, da her Wernhartz jaghund gewon waren zů ligen. Er kart sich zů ainem by im, gelächterlichen sprach er: ‚Dů du, was du wilt, wiß mich, ist es der will gottes, wöllen allhie das zil und end des menschlichen lebens vollfüren, solang und die tromett gottes von höche der himel ergielt und die totten alle uff stond und wir dem herren Cristo werdent engegen loffen'.

Darnach als aller wůst von dem ort gefürbet und gesubert ward, empfalch sant Pirminius, mit langen růtten oder gehownen sulen ain hütten mit kalch und sand bedeckt und gemuret zemachen, und ain altar, in der ere unser lieben frowen gemuret, wicht er gott dem allmechtigen mit der gepuwen wonung. Es syen och hernach da vil ander wonungen zů siner und ander by im wonende komenlichait, besonder sin wonung schön und kostlich in kurtzer zitt gebuwen worden.

Die menschen, darumb wonende, och ußer ander gegny, do sy sölliches erhorten, fiengen an in überflußenclichen zů sůchen und überloffen. Es begab sich, das gar ain große des volkes zůluff, das öl der

*

3 empfachen] D hat noch: Sagt dem fürsten danck mit erzellung, das im got in jener welt belonung darum geben würd, fieng an. 3 F zirzel. 13 F siner jeger, wildner, mit umstellungszeichen in anderer tinte. 16 mirs] F mich. 18 D im und gleych. 30 D da sy sein hayligs leben, auch seine haylsamen leren und predigen erhortend, fiengen.

firmung züempfachen. Der hailig man, ersehende ainen söllichen züker und das ort enge und ongebuwen, ursach der zwayer wasser, die es engtend, ouch von der frowen wegen, die den gotzdienst zů hören darkomen, kart wider zů der vordrigen wonung, dahin ouch ain große menge frowen und [21] man; die was der hailig vatter nach endung des gotzwort mit siner hand firmen. Des volks was ainer zitt als vil, das im des öls brast. Er sagt zü sinem diener: ‚Louff hin schnell zů dem nechsten closter, uns öl zebringen.' Der diener ergraiff die büchs zeschowen, do ersach er sy mit dem hailigen öl erfült. Die barmhertzigkait des almechtigen gotz offnot durch wachsen des sichtparlichen öls, das die lebendige salbung des hailigen gaists durch die hand aines söllichen priester unsichtparlich herfloß. Mit fröd luff der diener zů dem bischoff Pirminio, nyder gefallen uff sine knüw, sprach: ‚Vatter, es ist nit not zů dem kloster zekeren, dann die legellen alle syen mit dem hailgen öl erfült.' Do sölliches ersach der diener gottes, sprach er: ‚Allmechtiger gott, ich sag dir dank; dann wie du vor zitten in der wüste ain unzalbar volck ußer diner crafft mit onverhoffnotem wasser ersettiget hast, also ist das volk, diner barmhertzigkait wartende, erfröwet worden; du bist der gott aller der, die dinen namen in der warhait anrüffen.' Nach der firmung und crismieren bis uff die vesper was ain iettlichs mit fröden und hugen zů sinem hus haim ziechen.

Nach disen dingen was der edel her, her Wernher, alles, so er zůgesagt hatt, verstrecken, ouch vil gůttes, sant Pirminio vor nit verhaißen, bewisen; sine nachkomen, ouch vil ander, waren die kilchen mit iren aignen güttern, zů baiden sitten des waldes Wasegus gelegen, ergeben, die man darby nempt Pirminius casa, darumb dann zů den zitten waren [22] die hirten sant Pirminy, daselbs ire hütten haben.

Der wald Wasegus was witt und brait. Do nun die lieben vätter darin komen, machten sy us den wüstine anveng der dörffer, santen dahin frigman und knecht mit mangerlay geschier zerütten und machtend in kurtzer zitt mit der hilff gottes schön nüwbrüch.

Der hailig man Pirminius verließ nit sin angevangen werck, das ist stifftung des closters Hornbach, was doch daby sinen züker haben gen Wißenburg, da er und ander, im zůgeselt, die regel sant Benedict

*

25 Wasegus] Vogesen, s. Schöpflin, Alsatia diplomat., register unter Wosagus.

uffsatztend und verordnottend, nach dem er wider uff das ort, uff den hüttigen tag sant Pirminy tal genant, haim zoch.

Us söllichen inbrünstigen flamen gûtter werke was der lümd sant Pirminy witt und braitt erschollen, also das der hochwirdig her Bonifacius, ertzbischoff zû Mentz, in gerûcht zû sûchen und in zû Gamundium, das ist Hornbach, zû betretten nit underwegen wolt laussen; den sant Pirminius mit danckparem gemüt empfieng. Da ist wol zû betrachten, was fröd iren baiden hertzen sye gewesen und was inen in der lichait von dem hailigen gaist entsprungen sye, do iettlicher des andern gnad taillhafftig ward; ir iettlicher lert, lernot, sach und entpfieng Jesum Cristum, und so lenger sy ain ander ire red begaubten, so vil höcher wurden sy in der liebe Jesu Criste verstrickt. Besonder waren sy rattschlagen von dem stand und standvestigkait der hailigen kirchen und der cristenlichen menschen. Do sy nun ir hailige underrede mit ain ander vollendottend, schieden sye ain iettlicher an das ort, von [23] gott im beschert. Sant Pirminius blaib an sinem aignen ort Hornbach, in dem er in gûttem alltar den lon ewiger seligkait siner arbait wartend zû entpfachen. Und also ward begraben sant Pirminius in dem closter Hornbach, da dann hüt des tags sin cörpel ligt und geerot wird.

Wie wol des hailigen lesen sagt, wie in sine lipplich fründ vil jar gesûcht habind, und so sy an die statt siner begrebt komen, hab man in müssen usgraben, und das sy den hailigen lichnam mit großer wirdigkait mit inen haim in wälsche land, von dannen er geporen was, gefürt und im ain aigen münster, darinn er zaichen geton habe, gepuwen haben, so gib ich doch söllichem kainen globen; dann in dem concili zû Basel komen zû samen abt Fridrich von Ow und der abbt von Hornbach und waren red haben von sant Pirminy, irem vatter und stiffter, und under anderm batt der abt von Ow den abt von Hornbach, im wöllen ettwas hailtümb von sant Pirminy mit zûtailen, das im zûgesagt und gehalten ward; dann nachmals sant abbt Fridrich her Hannsen Schencken, capittel herren zû Ow, gen Hornbach umb die verhaißen gaub. Ward im geben ain vinger sant Pirminy, den er in die Ow bracht, und allda mit dankperkait und hocher wirdi empfangen wardt und hüt des tags geerot wirt.

Und wie wol sant Pirminius nit libhafftig in der Ow rast, sonder allain mit sampt dem vinger sin ewangelier rock da ist, nütz dest min-

*

20—34 fehlt in D.

der ist der allmechtig gott durch in und im zů eren denen, so in allda anrůffen, gnad mittaillen [24] und wunderwerk würken, besonderlich den frowen, so sy in kindnötten arbaitten, wann si mit sinem ewangelier rock bedeckt und berürt werden, gnad und hilff beschicht.

Es ist ouch ain großer zůloff der menschen, die irer, iheren hüsren, höff und vich vergifftung besorgende, zů dem altar sant Pirminy in die Ow mit iren lebendigen opfern in vertruwen zů gott und dem lieben hailigen Pirminio darvor beschirmt werden.

Ich hab erkent ainen lieben fromen priester, mit namen her Hainrich Swartz von Ratolffzell; als er uff die lütpriestery gen Marchelfingen zoch, ward er größclich von den vergifften wurmen in und umb das hus belaidigt. Er verhieß sich mit ainem opfer iettlichs jars in die Ow zů sant Pirminy altar, nachmals ward er der würm rüwig und gantz unsichtpar. Söllicher und ander zaichen wißte ich menigs, dero man by sant Pirminy altar wol bericht mag werden. Darumb ichs von kurtze vermyd zeschriben. Sant Pirminius hat besonder der Ow die gnad und letzy gelaussen, das da kain ratz ist, blipt und erfunden wirt.

Zů wissen, als ich in verlesung des obbeschribnen stifftbrieffs und privilegy erlernt hab und in andern cronican och finde, das sich vor zitten die herschafft von Franckrich duces, hertzogen, ettwen reges, küng und och imperatores augustos, merer des riches, och maior oder maiores domus dominatu, größer des huses, geschriben und genempt habend; [25] das aber sölliche vylung und endren der tittel und wirde iemand ungloben der benempten brieve und privilegien gepere, hat mir geliept ettwas darvon geschrifftlich hie zů setzen.

On zwivel ist dis gotzhus Ow von der kron Frankrich anfengklich und besonder von Karollo Martello, Pipini grossi und küngin Alphayda sun, gestifftet und gedotiert sin.

Zů denselben zitten, als ich lis in speculo regum und vil andern örtern, ist ain bruch und gewonhait der Francosen gewesen: wann die herren und brüder in zal waren, so machten und walten sy us iren ainen küng, dero kains gewaltz und regimentz was, allain des künglichen namen und tittels benügig můst ston, und hanget an alles gewalt und regiment dem oder den andern brüder, die sich dann nempten und schriben maior domus vel dominatu, maiores domus dominatu, der

*

5 E die irer hüsren. 27 F Martella. grossi D, grosse F. 35 d. dominatu] am rande von neuerer hand: wirdt ietziger zeit daz parlament genant.

größer oder die größern des huses oder herschung, und saß der küng mit vier oder fünff dienern in ainem dorff, darvon er sin uskomen hatt. Wann aber bottschafften, es wär von fürsten oder stetten zů den regenten komen, ward der küng in ainem verdeckten wägellin von zwayen oder dryen püffel zů hoff in die versamlung daselbs gefürt; was die maiores vel maior domus sich berautten hatten, den bottschafften antwurt zů geben, darbey belieb es.

Nun erfind ich nit anders, dann das unser Karollus Martellus ain ainiger sun, on brůder gewesen, geregiert hab, deßhalb das hus und regiment Franckrich gantz an in gefallen sige; darumb mocht er sich mit den titteln wylen, ietz ain hertzogen, dann ainen küng etc. sich schriben und nemen.

[26] Er hat och nach abgang Chilpertici Theodricum, den sant Pirminy leben anzögt, zů ainem küng substituiert, dero fünffzehen jar geregiert hat. In der zitt hat Karollus die Sachsen mit stritt under sich bracht, überwunden den landfridum, hertzogen dütsches land, dasselb im zinsbar gemacht, die Swaben und Payer überstritten, die Gandioner, Allobroger, Avinianer, vil ander land und lüt mit dem swert gewunnen, sin küngclich zepter gegen und by Hispania gefürt, wider die haiden mit göttlicher hilff hatt er groß lob und ere ingelegt, mit durstigkait in kriegs hendel, mit dem swert, und damit ist er der größt gebrist gesehen worden.

Er ist aber nit ain römischer kaiser gewesen, dann dasselb rich, nach ettlichen jaren von dem hailigen babst Leo, dem dritten, mit raut der Römer, us uffrechten nottdurfftigen sachen Karollo magno sinem enchli zůgeschriben ward.

Hienach werden geschriben, was von stättlin, dörffer und höfen, von anfengklicher stifftung des gotzhus Ow im von küngen, fürsten und herren zuo gotzgauben gegeben syen.

Karollus Martellus, stiffter, haut geben: Ermatingen, Alaspach, Markelfingen, [27] Chaltprunnen, Wolmatingen, Alemendorff, ouch vier und zwaintzig geschlecht mit irn nachkomen in dem Thurgöw.

*

5 gefürt fehlt in F. 7 So S; D da bey must es der künig beleyben lassen, also ließ man im allain die ere; in F fehlt darbey belieb es. 14 S. Pirminii leben, abgedruckt in Mones quellensammlung I, 28 ff., s. nachträge s. 526 ff. 26 F zůgeschiben.

Karollus magnus: Ulm, Älchingen by Ulm, nüwn mansos hůben, Höwstetten, Stochheim, Glaheim, Berchheim by Mundrachingen, Lütgeringen by Rattolffzell.

Geroldus, graff oder hertzog: Tuttelingen, Nendingen, Stettin by Kaltenmark, Mulhaim, Urindorff, Trossingen, Dietfurt, Nortstettin, Buoch, Jatinsen, Susterin, Buchilsberch, Eigoltingen, Tillinhusin, Wile, Wolstein, Burchingen oder Burladingen uff der Schär, Mollstettin oder Malstettin, Giteringen, Ringingen uff der Schär, Wangen, Anzimwilare, Fischina, Hiltechingen, Algadorff.

Ludwig puer, küng Arnolffs sun: Empfingen uff der Alb, Tettingen, Welbelingen, Schinin.

Karollomannus küng, Ludwigs von Payer sun und brůder kaiser Karolli: Lentam lek, ain stättli, Trimetis, ain stättli, Alamont, och ain stättli oder dorff, ist ain tiergart, [28] nün mansos, Grabedona, ain dorff alles am Cumersee.

Kaiser Karollus der drit, in der Ow begraben: Zurtzach, Kadilburck, Erchingen oder Eggingen an der Wůttach.

Küng Ludwig der milt, des großen Karlis sun: Altheim, Rüdlingen, ist kurtzlich ain statt worden, Walthusen, gehört gen Althaim in die pfarr, Osthein, Meringen underm Bussen, Tettingen.

Hertzog Burckhart von Schwaben: Schlaitheim, Grimelhowin, Beggingen, Slatte, da ist nichtzit me da, sind allain wisen und aker, Tale, ist noch ain capell und nichtzit mer, Brimimhowin Brunthowen, ist ain tail wisen und höltzer.

Hertzog Berchtolt, ain sun hertzog Albrechtz: Tůsslingen by Rottwil, Tochingen, Pagnehenitz, Dryastus, Wisbach, Theinwinchil, Wulteringen by Brülingen, Gůmůttingen, Baldingen, Gebiten oder Ewingen, Uosin, Heiden Howin by Sumpthusen, Evingen oder Efingen, Eringen, Yppingin, Schaffhusen, Sunthusin, Timbirn an der Tonow under Amptenhusen, Meringen, Hattingen, Möchinheim, [29] Moachan zwüschend Engen und Ineringen, Emingen uff der Egg, Surtheim, Linwion, Thalthusen, Talhan ob Meringen, Erlicheim, Etingin, und im Ellseß: Wilare, Rodisheim, Gisingin.

Otto küng: Lentzis Lentz, Tommos Taims, Trünnes Trüns, Greichowa, ain, schloßli by der zolbrug, ob Chur.

Otto Ruffus: Rustindorff, Trichtolfingen, Engolffdorff.

Arnolffus küng: Eschingen, Suntheim, Usheim, Bachenach, Wigaltingen.

Her Egino, bischoff zů Diettrichs Bern und stiffter zů Niderzell: Tiermendingen, Winoda, Wilare, Burgun underm Bussen, Tettinhowen, Restangiam.

Berchtolt, hertzog zů Swaben, begraben in der Ow in der cappel sant Erasmy anno 973: Bussen, Offingen darby, Steinlingen by Ulm, Emerchingen an der Lutter, Wilrechingen, Grezzingen, Gamirswang, Riedin, Töttinheim, Wolstettin uff der Alb, Graneheim, Essindorff, Winedenhusen, Wachingen, [30] Mülheim, Tatdorff, Marchtil, Paredorff, Suarza, Andelfingen, Plůmare by Rüdlingen, Grüningen, Meringen, Geffingen, Mergisingen, Chotingen, Togindorff, Aseheim, Erphstettin uff der Alb, Tussin.

Nottingus: Hirsowe ains tails, Stameheim, Frumare, Gaichingen, Metelingen, Nettingen, Singen, Theotelenhusen, Almůsdingen, Ysingen, Oberstatt, Nortstettin, Witingen, Grezzingen, Diettfurt, Wingarten.

Gunthart Rawin: Wachingen.

Otto küng: Trichtolfingen, Asschinha, Plethenhusen, Polreshusen, Plumltensen, Ezzinwiler.

Rawin: Müntzingen, Trohusen.

Selbo: Steckboren.

Karollus küng: Jonan im Thurgow, zway dörffer, [31] Centumpratten, Kenenpraten.

Conrat, hertzog von Zeringen, haut geben den vierdentail des dorffs zů Öningen im Brißgöw anno domini MCxxxix.

[33] Von den rennten und gülten des gotzhuses.

Ich hab funden in ainer tütschen cronick, dero die gelerten nit vil globen geben, geschriben, das küng Constantinus sinen küngclichen thům von Zurich der Lindmag durch das Thurgöw bis an den Rin besessen hab und von Dießenhoven den Rin uff bis über Bischoffzell. Allso nun diser küng starb und kain küngclicher gwalt mer was, do ward es gar übel in derselben gegny gon; dann von den edlen lüten tett mengclich, was er wolt, und tetten bärlichen übergriff den lütten uff dem land. Sy griffen nach den fryen lütten, die ainem küng zůgehört

*

16 Wachingen] S Michingen. 24 Das übrige dieser seite und die folgende ist in F leer.

hatten, und woltend sy vogtpar machen, da also iettlicher graiff nach dem und erzwingen mocht, und nomend och den lütten haimlich ir vich us den stälen und ab den waiden und außends und bruchtends uff den vestinen. Und so sy die lüt gewar wurden und es clagtend, so fiengen sy sy darzů und laitends in blöcher und sprachend, sy redten inen an ir ere, und schatzten sy dann umb das übrig an dem vich und andern irn güttern; und da also die lütt uff dem land groß truck und kumer hatten, wurden sy flüchtig ab dem land und machtend samlungen. Ir ettlich zugend sich gen Costentz und ergaben sich unser lieben frowen zů gotzhuslüten. Ettlich zugen und ergaben sich ainem herren von Ow, der sich nun underzogen hat des gantzen küngs gesäß und was dem römischen küng zů Pfin, sinem küngclichen sitz, zů versprechen was. Zů den zitten zugen sich vil gen Wyl, das gar ain schön herlich hus und ain groß gesäß was, was och Constantij gewesen. Desselben gesäß hat sich och underzogen ain her von sant Gallen, und hat das bracht von ainem [34] herren von Ow, das were dann mit gelt oder früntschafft, wie sich das gemacht hat; wann ain herr von sant Gallen was zů denselben zitten gar mechtig an gůt, land und lüt und ward alda zů Wyl ain stat gebuwen.

Nun in der zitt, als zergangen was das küngclich gesäß zů Pfin und och zů Frowenveld der küngin frowenzimer, och zů Bürglen und Grießenberg, zugen sich die lütt mit urlob aines herren von Ow, dem gemür zů dienst uff dieselben hofstett und machten ouch wonungen und gesäß, wann unfrid uffstůnd, das sy sich enthalten möchten. Zů denen zitten wurden vil kilchen gen Costentz zogen.

Nun ist zů merken, wie sölliche kilchen ainem herren von Ow abgebrochen wurden, der sich doch gar gewaltenclichen der kilchen underzogen hat und zů sinen handen genomen alles das, so der küng Constantinus besessen hat; dann er so mechtig was, das man im jerlich mer rechnot, dann nüntzigk tusend guldin geltz, on so vil win und korn, das unzalbarlich was; wann er hatt nütz zins und gült in allem land und allenthalb, wo und welchen weg er us zoch; und darumb kund sin nutz und järlich gült niemand gerechnen.

Disen herren von Ow erbatten die edel lüt und erwurbent, umb das unser frow und der dienst gottes zů dem thům zů Costentz geuffet wurde, das er die kilchen also von hand ließ und och der selen dester bas bedacht wurde, wann er sunst so vil zůversehen hatt, das er besorgt, die selen gepresten haben.

Ich laus dis obgeschriben alles ain red sin. Es ist aber nit minder, das gotzhus Ow sy großer gült [35] und hocher macht gewesen, das ich ußer dry gründen us füre. Der erst, wann es von kaisern, küngen und andern fürsten so wunderbarlich, deßhalb es die küngclich Ow genempt wirt, in der gaistlichait allain dem stůl zů Rom, und in der weltlichait dem römischen rich underwürffig, gestifft und gefryet ist, wie das uff hüttigen tag die fryhait brieff, von den hienach witter geschriben wirt, clarlich begriffen und uswisen. Der ander ain lümbd und rům, von ainer mengi usschellen, mangelt nümer grundes. Nun haben lenger, denn menschen gedenken ist, die gegninen und anstoßende lender Sintlaus Ow von anfang her, die Rychow zů tütsch, und zů latin die groß Ow genempt, und syen sy uff hüttigen tag also schriben und nemen. Der dritt und letst grundt ist, das in das benempt gotzhus dry oder vierhundert jar her und lenger allain fürsten, hertzogen, frygen und graven zů capittelherren, usser denen ouch ettlich amptherren, als brobst, dechan, custer, spittalherren etc., alle ire aigne rent und gült, höff, cappellen habende, uffgenomen und empfangen wurden, bys zů den jaren tusend vierhundert sechs und drißg, zů abbt Fridrichs von Wartenburgs zitten, deßmals und hernach von klaine und abgang der gült uffnemung an den gemainen adel komen ist, uff dem es ietz und, als ich zů gott truwe, fürbas růwt und verhart.

Es ist ain gemaine sag von ettlichen, so von iren eltern gehört und dem stand des gotzhus nachgefraugt haben, das das gotzhus viertzig, fünfftzig, sechtzig tusent guldin gült uffzůheben und inzenemen gehept hat. Besonder als on allen zwivel ist und och ußer bäbstlichen registern zů Rom und warhafften mannen erlernt wirt, so hat das [36] gotzhus zů zitten der regierung des hochwirdigen fürsten und herren abbt Dietthelms von Castel in jerlichen gülten sechtzechentusend guldin zů empfachen und inzenemen gehept. Nach welchem Dietthelm herr Eberhart von Brandis und vil ander äbbt geregiert haben, under welcher regierung das gotzhus zů mercklichem abgang und armůt komen ist bis uff die zitt abbt Fridrichs von Wartenbergs, dero das gotzhus wider uffet, und als er starb, er dem gotzhus by fünfftusend guldin verlassen haut.

Vil der menschen, so sy hören von der unzalbaren macht des

*

19 Wartenburg] i. e. Wartenberg. 21 Am rande steht von späterer hand: anno 1540 hat es auffgehört.

gotzhus sagen, wundern, wie es darvon zů söllicher blödigkait komen sige. Nit minder so werden ains tails die äbbt geschuldiget, das sy onbesorgsamclich und liederlich hus gehept habend. Es möcht wol ettwas daran sin, ich wißte och ettlich zenemmen, under dero regiment das gotzhus ab und nit zů genomen hat; gott bekennt iren namen. Die warhait ist, das dem gotzhus den grösten val geporn hat unainigkait der bäbst und kaiser, och der fürsten mißhellikait, da iettlicher das kaiserthům mit gewalt, krieg, roub und brand erobern wolte. Zů gezügnus sölliches volgend hernach dise vers:

Augia regalis, dives quandoque fuisti,
Nunc talis qualis, quia plurima damna tulisti.
Augia regalis, tu per multos tribulata,
Sed fecunda malis, in multis debilitata.
Augia sublimis, te primitus annichilavit
Flamma duplex, hyemis hinc vis te precipitavit.
Tu captivato pastore tuo doluisti
Et malo tractato sibi recompassa fuisti.
[37] Incumbunt avidi post raptores generales,
Tollunt inpavidi, primoque ministeriales,
Res tibi collatas a principibus reverendis,
Sorbent sublatas ac insidiantur edendis.
Hi defensores humiles quandoque fuerunt,
Nunc se raptores crudeles constituerunt.
Lis tibi papalis, que deposuit Fridericum,
His conjuncta malis, nocuit super hec inimicum
Et contemptorem fidei sacre violentum,
Reddere comissum sibi dum negat ipse talentum.
Hec sunt plura, ledente te tamen illa,
Maxime et Ulma, tua quondam regia villa.
Cur non meres, opibus que plena redundabas?
Dico luctanter: defle nunc, Augia mater,
Da studium Cristo, ne nos fortuna sinistro
Cum pede prosternat, nobis et gaudia demat.

*

10 Schönhuth a. a. o. s. 183 ff.; Schreiber in Pertzs archiv IV, s. 394; Zapf, reisen in einige klöster Schwabens s. 28; Mone, quellensammlung III, 139 ff. unvollständig. 16 Schönhuth: In. 18 Die handschrift Schönhuths hat diesen und den folgenden vers umgestellt, was mit bezug auf das primo und post richtiger zu sein scheint. 21 Schönhuth: edendi. 23 Mone: captores. F crudeles se. 24 Schönhuth: quo. F corrigiert Diethelmum. 25 Derselbe: hoc. Dieser vers fehlt in D. 28 Mone, Schönhuth, Zapf: sed plura. 29 Mone: urbs Ulma. 30 redundabas, so die handschriften, vielleicht redundares.

Nam, pietate sua sic disponente, remota
Omnibus e terris speciali pace quiescis,
Libertate potens, terrena negocia spernens,
Solius domini tantum sociaris amori
Servitioque sacre fervens devota Marie.

Mit den versen haut abt Conrat in gegenwirtigkait vil persona so zů hof komen, mit waynen und sünfftzen beclagt den verderplichen stand und unfal des gotzhus Owe:

[38] Floreat in quantis ornatibus Augia felix
Hac in structura, quam fecit nobilis abba,
Dans studium Cristo, qui nomen habet Witigowo,
Inquisita refer: Quid plores, Augia mater,
Nuctrix cunctorum, domino donante, bonorum?
Vertice crispantes aut quid divellere crines
Tu conêre, genas aut dilaniare tenellas?
Quidve rigans lacrimis malas residere videris,
Vultu submisso, veluti sub carceris antro?
Quid, pia mater, habes, quod sic tua tempora defles,
Aureole pacis semper vernancia ramis,
An donis domini vis sic ingrata videri?
An ne recordaris, niteas quo stemate lucis?
Ipse tibi talem quomodo concessit honorem,
Semet in orbe locus de quo non jactitat ullus?
Nam, pietate sua sic disponente, remota
Omnibus e terris, speciali pace quiescis,
Libertate potens, terrena negocia spernens,
Solius domini tantum sociaris amori
(Quod libertatis laus creditur esse perhennis)
Servicioque sacre fervens devota Marie.
Dignius in terris cujus thorus ipsa vocaris:
Quod speciale decus tibi contulit ipse benignus,
Inspirata sacro genuit quem pneumate virgo.
Cur non exultas, opibus que plena redundas:
Quod super astra volat, quicquid maris unda ministrat,
Si quid gignit humus, tuis suppeditatur in usus.
Dico letanter: gaude nunc, Augia mater,
Da studium Cristo, ne nòs fortuna sinistro
Cum pede prosternat, nobis et gaudia demat.

*

2 Schönhuth: et terra. 4 Schönhuth: Solin. Derselbe: amore. 6 Conrad von Zimbern, 44 abt. 15 D conare. V. 25—28 und 30 siehe oben v. 1—5. 26 Handschriften: patens. 29 F fernens. F denota. 33 F urspr. redundas, corrig. redundabas.

[39] Munere pro tali cum sis felicior omni
Mundo, quam felix est et tuus ille fidelis,
Subtilis talem tibi qui conjungit honorem,
In quo domna vales culparum tergere sordes.
Tantorum sordes operum deus accipe clemens!
Hoc velit ipse deus, qui constat trinus et unus,
Ut Witigowo pater valeat jubeatque potenter,
Ac ipsius nomen vivat per secula amen.

Dise und vil mer vers hat hofflich gedichtet und artlich gesetzt Burckardus, brobst dis gotzhus, zů zitten Burckhartz, hertzogen zů Swaben, in denen er erzelt, wie ditz insul Ow, der gaistlichen zucht und loblicher tugend ain maistri und och herscherin aller clöster in hochtütschen landen, ain kron gewesen sig, in dero ain frye und hoche schůl, der fryen künsten poëtry und besonder der hailigen gschrifft schůl geplügt habe. In den versen er ouch beclagt den fal der loblichen insul Owe.

[40] Von dem gelend und gelegenhait Richenow.

Diewil ich by der stifftung des gotzhus Owe mit miner veder arbaite, vermain ich nit unfůgclich sin, die gelegenhait der insul Owe mit irem inhalt och zůbeschriben.

Die insul behalt nach der lengi ain halb und uff die braitti by ainem viertail einer mil, und höcht und spitzt sich in irer lengi in dem mittel in aines büchels wise. Zů sumer zitt gantz an allen iren orten von dem Rin und See gefangen und umb geben, iedoch zů herbst und winter zitten, so die wasser vallen und des hochgebirgs flußgüsina verloffend, gewint sy zů obrost gen Costentz zů ainen trucknen grat, uff dem die menschen mit trucknem fůs in und us wandlen mugen. Die insel ist wunnsam der ougen gsicht, aines gesunden luffts und fruchtparen ertrichs. Unzalbarlich wachst alda, mengerlay obs und frucht; besonder wirt darinn die winreb gebuwen, darus dann die menschen ir narung und us komen haben. Es möcht vor ettlichen zitten tusent fůder luters wins alda erbuwen werden. Ain große zůkunfft ist der bottschafften der küngen und fürsten von frömden landen, so sy an unser ort komen in die Ow, und nach dem sy dieselben besichtiget und ergangen, das hailtůmb

*

8 Die handschriften haben: Ac ipsius amen. Vivat per secula nomen. 9—16 hat D vor dem gedicht. 20 Eine ausführliche beschreibung Reichenaus s. Staiger, die insel Reichenau. 1860. 8.

und die lustparlichen gelegenhait der insul, syen sy nit minder die insul als das hailtůmb loben und wirden.

Man halt die insul uff hüttigen tag erlich und hailig; darinn wirt kain ungetöfft kind, sonder darus getragen by ainem bildhüslin begraben.

Och wirt nit mer dann an ainem ort der insul, daz ist uff dem Diebwaidly, über das blůt gericht, [41] und wann ainer zů dem tod verurtailt wirt, derselb über den See hinus gefürt und allda nach siner missetat gestrafft.

Das münster ist von sant Pirminio in dem mittel der insul an dem gelend des Sees gebuwen. Vil wundrent, so doch das gelend des Rins liepplicher, wunnsamer und lustlicher ist, nit dahin gebuwen sin. Der hailig man Pirminius hat on zwyvel gott angerüfft, an welches end er buwen sölte, und us insprechen des hailigen gaists buwet er dahin und nit andre ort. Es ist die sag, wie das münster an dem undrosten tail, als uff hütt die costlichen pfiler und bogen anzögen, zů buwen angefangen sye. Das gotzhus ist zwirend von dem flamen des fürs verbrunnen und zů dem dritten von gwalt und krieg zerstört worden, unde versus:

Angia sublimis, te primitus annichilavit
Flamma duplex, hyemis hinc vis te precipitavit.

Anno domini tusend acht und viertzig zoch kaiser Hainrich von Regenspurg durch Swaben und kam uff den vierundzwaintzigisten tag des aberellen, das ist uff den abend sant Marx, in die Ow, ließ in siner gegenwirtigkait die nüwen kilchen sant Marx des ewangelisten von abt Bern gebuwen, Theodricum bischoffen von Costentz wyhen und belaib uff sant Marx tag in der Ow, begieng und hielt alda das vest und crützgang mit sampt siner ritterschafft in hochen wirden und eren.

Von den altaren, capellen und ieren wyhinen in der Rychenow.

[42] Der altar des münsters syen sibenzechen. In was ere iettlicher gewicht und welche ir patron syen, volgt hernach.

Zwo capellen, gewesen uff den türen des ingangs des münsters,

*

4 Am rande steht von jüngerer hand: der kindlin bild. 29 Diese aufschrift in D fehlt in F.

syen abgangen. An der ainen statt ist die liberyg, und an der andern des abts gemach.

Umb das münster syen och gewesen sechs capellen: capell Cosme und Damiani, die capell des hailigen crütz, rotund nach form des hailigen grabs gemacht, da ietz der kor stat. Die zwo capellen brach abt Fridrich ab. Capell sant Niclaus, brach abbt Johanns Pfuser. Noch stond dry, die capell sant Meinrats, capell sant Kilian und capell sant Laurentzen. Die capellen alle haben ir aigen rent und gült gehept. Darby och schön höff gestanden syen, in denen die amptherren gesessen und gewonet haben, zů zitten in den capellen meß gelesen oder inen ire caplön haben laussen lesen.

Damit ain her on mūg in siner aptye allweg wisse, wenn und uff welchem altar dult sye, und das er den altar zū bezieren und daruff meß zelesen verschaffe, sich ouch des ablaus tailhafftig machen müge, volgt hernach von den altern und irn dulten.

Die kirchwihe des münsters ze Richenow ist uff den nechsten tag nach unser lieben frowen himel fart tag, und syen patronen die hailig jungfrow Maria, sant Petrus und Paulus zwölffbotten und Marcus ewangelist.

[43] Die wihinen und patron der altarn der linggen sitten des münsters:

Sant Benedicts altar wihe ist uff den nechsten sontag nach sant Benignis tag und ist patron sant Benedictus, mitpatron sant Scolastica, Gregorius, Maurus und Placidus.

Sant Pirminius altar wihe ist den nechsten sontag nach sant Jacobs des zwölffbotten tag. Patron sant Pirminius, mitpatron sant Conrat und sant Uolrich.

Sant Januarius altar wyhe ist uff den nechsten sontag nach sant Januarius tag. Patron sant Januarius, mitpatron sant Steffanus und Pimenius.

Sant Nicolaus altar wyhe ist uff den nechsten sontag nach unsers

*

8 F hat am rande von jüngerer hand: Mentitur commentator. Capella s. Laurentij fuit locus in curia combusta. S. Lorentzen capel ist under dem bischoff von Emps abrochen und die stein zue ainem spetlichen bauw verwendt worden. S. Meinradts- und s. Kiliani capellen seind anno 1606 under regirung bischoff Fuggers abgebrochen worden. 30 F Prinemus, s. unten s. 29, z. 19.

lieben herren uffart tag. Patron sant Niclaus, mitpatron sant Martinus und Wolffgangus.

Sant Fiden altar wyhe ist uff nächsten sontag nach sant Marcus ewangelisten tag. Patron sant Fiden, mitpatrone sant Katrina und Barbara.

Sant Anna unser lieben frowen Marie mûtter altar wyhe ist uff sontag vor unser frowen Lyechtmeß. Patron sant Anna, mitpatron sant Josepp, unser lieben frowen gemachel, und Joachim, der jungfrowen Mariä vatter.

Die wihinen und patron der altarn, so im mittel des münsters sigen:

[44] Des altars im cor wihe ist uff den tag der kirchwyhe und syen patron, wie oblut.

Sant Michels altar uff der cantzel wyhe ist uff den nechsten sontag nach sant Martins tag. Patron sant Michel ertzengel, mitpatron die ainlfftusend mägt, sant Augustin und Jeronimus.

Der hailigen dryvaltigkait altar under der kantzel zû der linggen sitten wyhe ist uff sontag nechst nach unser lieben frowen gepurt. Patron die hailig drivaltigkait, mitpatron unser lieben frowen himelfart, sant Pelagius und Cristofferus.

Sant Johanns ewangelisten altar under der cantzel an der rechten sitten wihe ist am nechsten sontag vor dem zwölfften tag. Patron sant Johanns ewangelist, mitpatron sant Matheus, Lucas, die hailigen dry küng, Cosmas und Damianus.

Sant Marcus altar in dem chor. Sant Marcus wiche ist an dem abend sant Marx ewangelisten. Patron sant Marcus ewangelist, mitpatron sant Meinrat, Senesius und Theopontus.

Wihinen und patron der altarn der gerechten sitten des münsters:

Aller hailigen zwölffbotten altar wyhe ist uff nechsten sontag nach sant Dyonisius tag. Patron die hailigen zwölffbotten, mitpatron sant Genesius, Albanus, Georius und Albertus.

Sant Johanns des töffers altar wyhe ist uff sontag [45] nechst nach sant Johanns tag. Patron sant Johanns der töffer, mitpatron die unschuldigen kindli, Mauricius und sin gesellen.

Sant Gallen altars wyhe ist am nechsten sontag nach sant Niclaus tag. Patron sant Gallus, mitpatron sant Lienhart und Ottmar.

Des hailigen crützes altar wyhe ist am nechsten sontag nach des

hailigen crützes erfindungtag. Patron das hailig crütz, mitpatron sant Johanns und Pauls und Helena.

Sant Fortunata altars wihe ist sontags nach sant Fortunata tag. Patron sant Fortunata und ire brüder, mitpatron sant Maria Magdalena und Petronella.

Aller hailigen altars wihe ist sontags nach sant Pirminiustag. Patron alle hailigen.

Die wyhinen der dry capellen ußerhalb dem münster und ire patron:

Sant Mainrads capell wihe ist an sant Michels tag. Patron sant Mainradt.

Sant Kilians capell wyhe ist zinstags in der pfingstwochen. Patron sant Kilian.

Sant Laurentzen capell wyhe ist sontags nach sant Petter und Pauls tag. Patron sant Laurentz.

[46] Von dem hailtuomb in dem gotzhus.

Im guldin sarch der gantz lib des hailigen ewangelisten sant Marx, daran vier man swer geladen genůg zetragen haben.

In ainem silbrin vergulten sarch sant Januarius und Pymenius libhafft.

In ainem silbrin sarch sant Johanns und Pauls martrer schulter und gebain, ouch merkliche große stuck gebain von sant Bartholomeus zwölffbotten lib und andern.

In ainem silbrin sarch sant Fortunata, Carponius und Euagustus.

In ainem klainen sarch vil großer stuck von sant Steffan und sant Lorentzen.

Ain guldin osterlam, ain torn von der cron Cristi.

Item sant Bartolomeus des hailigen zwölffbotten hopt.

Item ain marmelstainy krůg, darinn Cristus unser herr zů Cana-galilee wasser in win verwandlet.

Item ain wunder des blůtz unsers herren Jesu Cristi, davon man urkundt findt.

17 Über den heil. Marcus zu Reichenau s. Mone, quellensammlung I, 61 ff. und Pertz, monumenta VI, 449 ff. 27 F am rande von jüngerer hand: und in dem fendlin in ainem cristal das h. bluth Jesu Cristi.

Item von unser lieben frowen milch, ist gefasset in ainen cristallen stain, von ainem mirakel, als man denn davon urkund vindt.

In ainem schrin ligt dis nachgeschriben hailtům: von sant Johannsen Baptist, sant Geori martrer, sant Laurentzen martrer, sant Johanns und Pauls martrer, sant Anastasien, sant Benedict abt, sant Sigmund küng, sant Fallentin martrer, sant Pirminy bischoff, sant Mar[47]cellin martrer, sant Bartholomeus zwölffbott, sant Andres zwölffbott, sant Crisogon, Pancracien, Cosmas und Damianus, Ciriac, Mauricen, Pelagien, Felicula, ouch der unschuldigen kindlin, Sebastian, Exuperius, Nazarius, Kilianus, siben brůder, Remyg, Gordianus und Epimachus, Vincentz und sant Agata, all martrer, item von sant Petter und Pauls, Simon und Judas, Matheus, Mathys aposteln, sant Marx ewangelisten zan, sant Mennen vinger, von sant Maria Magdalena klaider, von sant Petters ketten, von sant Niclaus bischoff, Egidius bichter.

Aber in ainem schrin dis nachgeschriben stuck hailtůmb:

Von sant Philipp und Jacob, sant Petter zwölfbotten, und von sinem stab, vom hailigen grab, von der sul, daran Cristus gegaiselt ward, von sant Mauritzen, sant Cecilia, Angneß, Justiana, Fides, Agatha, Regula, Praxedis, Cristina, all jungfrowen und martrerin, sant Proceß und Martinianus, Vincentzen martrer, Silvester baubst, Benedictus, Egidius und Paulinus, alle bichter.

Zwen hailig arm:

Sant Pelagien arm, in silber erhablich in arms wis gefasset.

Deßglichen sant Januarien arm gefasset.

[48] So denn dis nachgeschriben hailtům:

Ain tum von sant Pirminien, und sin rock, der siden ist; von sant Lamprecht bischoff, sant Cristoffel, Vincentz, Pelay, Vallentin, Sebastion, Pancratz, Kilian, Erasmus, Laurentz, Clementz, Belasius, Vit und Modest, Cornelius, Agnes, Katherina, Lucya und noch zwayer martrer, dero verzaichnung verloren sind, sant Gregorien baubst, und sant Anthony bichter.

In altarn ligt dis nachgeschriben hailtům:

Von sant Allexander, Ciriac, Innocentz, von ainem sant Mauritzen mitritter, von sant Appollinaris, Yppolitus, Ferreolus, sant Desiderius zan, Exuperancius, Anastasius, Victor, Ciprian, Vigilius, Genesius, Faustinus, Felicissimus, Colerius, Senesius und Theopontus, Venantius, Valerianus, Petrus, Quirinus, Romanus, Gaudencius, Servilianus, Ta-

*

37 F Candencius.

lentus, Fidencia, Eustachius, Germanus, Cirinus und Vitalis, all martrer; von den klaidern sant Andres zwölffbotten, sant Gebhart, Verena, Jos, Severus, Thimoteus, appostel, und von sant Martin, all bichter.

In ainem sondern schrin sind vil hailtům unbeschriben ir namen, denn derselb schrin wol verschlossen, lang nie uffgeton worden ist.

Besunder hailtůmb:

Ain schön stuck vom hailigen crütz, in ainem costlichen crütz sichtpar gefasset; [49] von der hailigen dry nagel ainen, von unsers herren Jesu Cristi schwaißtůch, von sinem syndon, vom hailigen grab, von unser lieben frowen grab, von irem klaid, von sant Petters crütz. So denn ander on maß vil hailtůmb, der namen verzaichnung, von alter verblichen, nit me leslich sind.

[50] Von dem ablaus.

Es geben zwölff bischoff iettlicher viertzig tag ablaus oder indulgentz uffgesetzter bůs allen den, so in das münster Ow, oder in die capellen sant Mainrats und Kilian uff die nachgeschribnen tag komen. Item uff aller der hailigen tag, in dero ere das münster und capellen gewicht syen. Item uff den wihenecht, uff der beschnidung, zwölfften, karfrytag, ostertag, uffart, pfingsten, der hailigen dryvaltigkait, unsers herren fronlichnams, uff erfindung und erhöchung des hailigen crützes, sant Michels, uff alle vest unser frowen, uff gepurt und enthoptung sant Johanns, uff sant Petter und Pauls, och ander aller appostel und ewangelisten, uff aller hailigen und selen tage, uff die tag, so daz münster und capell gewihet syen, uff die octaven der vorbenempten hailigen tage, so dann octaven haben, uff sant Steffan, Laurentzen, Geori, Martins Niclaus, Gregori, Marx, Benedict, Januari, Pirmini, Galli, Meinradi, Kiliani, sant Maria Magdalena, Katherina, Margreta, Fortunata, Fiden tage, ouch uff alle sonentag den menschen, so umb gnad oder von bilgrischafft wegen in das münster und capellen komen oder daselbs messen oder predigen hören, oder by der meti, vesper oder ander siben zitten in bywesen syen. Item denen, so dem sacrament der hailigen öl nachfolgend oder zů abend, wann man das ave Maria lüt, knüwent drü ave Maria sprechend. Item denen, so dem münster oder capellen ir hilff und stür tügen oder inen ettwas an irem letsten willen und teste-

*

7 Eine abbildung davon s. in Gerberts iter alemann. s. 265.

ment verschaffend, es sig gold, silber, [51] bücher, meßgewand, oder ander gotzgaben gebend oder verhelffen, das inen sölliches verlanget. Item denen, so für usbringer diser bull gott bittend. Diser ablaus oder indulgentz ist geben under baubst Clement des sechsten sins babstümbs im ersten jare, und haben in disen ablaus verwillgott Hainrich und Burckhart, bischoffe zů Costentz, und ir iettlich viertzig tag ablaus darzů geben. Und ist der obbeschriben zwölff bischoffen ablaus geben in dem jar, als man zalt tusend drühundert drü und viertzig jar.

Item zehen cardinäl, begerende, das das münster Owe von den cristglobigen menschen geerot, gesůcht und in sinen buwen beholffen wurde und blibe, haben iegclicher allen den rüwenden menschen, so in das benempt münster uff die nachgeschribnen hochzittlichen tag komend, hundert tag ablaus uffgesetzter bůß geben. Item uff den tag der himelfart, verkündung und gepurt Marie, ouch uff sant Marx tage, von der ersten bis zů der andern vesper ingeschlossen, ouch allen menschen, so uffenthalt, widerbringung, merung und ir trüwe handstür geben und opfren.

Item cardinal Marcus, der in der Ow in dem jar, als man zalt von der gepurt Cristi tusent vierhundert sibentzig und vier jare, gewesen ist us obbestimpter ursach, hat och geben hundert tag ablaus uffgesetzter bůs uff wihenechten, ostren und unser frowen himelfart und gepurt, ouch uff sant Marx tag, von erster untz zů der andern vesper ingeschlossen werende.

Item ouch allen den menschen, so ir hilff und gotz [52] gaben, es sige an kelchen, bůchern, liechter und ander gotzzierden geben oder die helffen und dienen zů widerbringen und uffenthalt des gotzhus.

Item babst Inocencius der acht bericht, wie der cörpel sant Marx ewangelisten in der Ow růwet und alda des jungsten gerichtz erwartet; ouch us ursachen vorbemelt, hat geben dem münster Ow zehen jar indulgentz und so vil quadren uffgesetzter bůs den menschen, so in das benempt münster komen, uff sant Marx, unser frowen uffart, ouch die kilchwiche, von erster bitz zů der andern vesper ingeschlossen.

Item ouch den menschen, so ir hilff, stür und gotz gaben an das bedacht münster geben, wie obgeschriben ist.

Diser ablaus ist geben, als man zalt von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzig und sechs jare.

Her Ott, bischoff zů Costentz, haut gepotten siner priesterschafft selbs wöllen oder ander lassen in sinem bistumb verkünden und an den

cantzeln eroffnen, darzů sinen bischofflichen ablaus viertzig tag töttlicher und ain jar teglicher sünden gegeben.

Leonellus bischoff und doctor, och bäbstlicher legat in Germaniam, dem durchluchtigisten herren, hern Maximilian großmechtigisten römischen küng, zů gesant, kam in die Ow, als man [53] zalt von der menschwerdung Cristi tusend vierhundert nüntzig und sechs jare. Er sach allda das costlich hailtůmb und alt herkomen des gotzhus. Im wurden ouch eroffnot die bullen von bäbsten, küngen und kaisern. Also uff demütigs des abts und convents bitt, damit die cristglöbigen menschen möchten dester fürderlicher den ablaus des gotzhus erlangen, verlech er gnedigclich zů ewigen zitten dem gotzhus, das ain herr von Ow möchte uff s. Marx tag vor und nach, uff unser frowen himelfart tag, ouch uff die kilwihe und ieden tag, ain tag vor und nach, bichtuetter, weltlich priester oder ordens man, so vil und die nottdurfft erhaist erwellen, und setzen, die uff die bestimpten tag mengclichem möchten bichthören und von allen sünden, so dem stůl zů Rom nit vorbehalten weren, absolvieren und embinden; doch das söllich, so allda bichten wellen, kainen gevar und arglist mit iren pfarrer triben, sonder denselben in der vasten korsamy in bicht geton hetten. Er verlech och, das man uff die bestimpten tag die personen, so ußer andacht des sacraments des altars begerten, möchte berichten und damit bewaren. Uff das alles gab er ouch sinen bischofflichen ablaus uff die drü bestimpten vest, ouch denen, so ir hilff und gotzgauben an das gotzhus geben.

[54] Von den andern kilchen, in der insel Ow gelegen.

Ob dem münster stond zwo kilchen, aine in der er sant Polayen gewicht. Von wem die anvengklich gestifft syge, erfind ich nit. Aber der guldin abbt Wittigow haut sy gewittrot und uff ainen andern schick lassen stellen, wie das die vers uswisen:

Martiris ecclesie, Cristi sub honore dicate,
Est, qui Pelagius, canit ut scriptura, vocatus,
Edes inclusas ac arto limite septas,
Quas structura prius non congrua sustulit intus,
Lumine quam nemo sapientum viderat equo,
Dicens, hanc studiis fultam minus esse peritis:
Hanc sic informem pater instauraverat idem,

*

35 Hanc] sämmtliche handschriften: Hunc.

Equans pulvere glomeratum pondus arene,
Fecit honorificum spacioso margine templum.

Es ist vast ain alte kilch, sol vor jaren des münsters pfarrkilch gewesen sin; sy hat gehept ainen brobst und sechs korheren, dero ettlich, so gewesen syen, her Uolrich Schenk, ietz brobst zů Schinen, erkent hat.

Die ander ist ain pfarrkilch, in der ere sant Johanns von Eggenhardo, dem dryundzwaintzigisten abt in der Ow, gantz costlich und herlich gestifft. Ich erfind aber nit, das sy ain brobsty gewesen sye; sy hat aber gehept vor jaren sechs und ietz dry priester.

[55] Uff dem blatz, Egerden genempt, statt ain kilch nach römschem sitten. Von wem dieselb gebuwen sye, hab ich nit erlernt. Besonder so ist dieselb von babst Leo dem nünden des namen, ain hertzogen von Brunschwil, in der ere sant Albrechtz des martrers und ettwan bischoffen zů Braug gewycht worden, wie das alles in des alltars stain gegraben ist und hernach volgt: ‚Anno incarnacionis dominice millesimo quadragesimo nono, regni vero tercii Heinricj imperatoris anno undecimo, Uodalricj loci istius abbatis, anno quinto, indictione tercia, die vero octavo kalendis decembris, dominus Leo papa nonus in primo sui pontificatus anno dedicavit hoc altare in honorem domini nostri Jesu Cristi et sanctissime crucis, s. Marie, s. Bartholomei apostoli et sant Adelberchti, martiris et omnium sanctorum, in quo continentur.'

Es ist ain brobsty gewesen mit ainem brobst und sechs korherren.

Zů obrist in der insul Owe ist gestanden ain herlich schloß, Schophala genant. Von wem und was zitten es erbuwen sye, hab ich nüntzitt grüntlichs weder durch lüt oder gschrifft mögen erfaren. Es ist ain red, es sigen ritter daruff gesessen, die syen gen sant Jergen zů kilchen gangen, warlich ain pfallentz oder sitz ains abbtz. Ich hab funden ainen schilt, wie hernach in dem schiltbůch des [56] gotzhus bezaichnot ist, der wirt Schophala zůgezogen. On zwivel, als dann das gemür noch hüttigs tags erzögt, so ist nach art der alten buwen es ain costlich lustlich vest und werhafft schloß gewesen. Do man zalt tusent fünffundfünfftzig jar, zů zitten abbt Uolrichs, des drißigisten abt zů Ow, ward Gebhardus, bischoff zů Regenspurg, gefangen und als ain verurtailter umb handlung wider die kaiserlichen maiestatt zů dem ersten uff das schloß Wulfflin-

2 FD spaciose. 30 ist] nr. 137.

gen, darnach gen Schophola ain lange zitt in gefengknus behalten und verhüt. Es ist och buwt und uffrecht gestanden zů abbt Albrechts von Ramstains zitten und regierung, dero dann in gegenwirtigkait vil treffenlicher personen uff demselben schloß denen von Rattolffzell ir fryhait besigelt gab, als man zalt tusent zwayhundert sechs und sechtzig jare. Wie und wenn es abgangen oder brochen sye, hab ich gruntlichs nichtzit mögen erkönen. Es ist ain landtmär, die von Costentz haben es mit sampt den höfen der amptherren verprent; und möcht ettwas daran sin, wann abt Albrecht clagt sich vor babst Clementz ainer jomerlichen und cläglichen brunst, wie du das vindest under und by siner verschribung.

Daselbs zů Oberzell statt ouch ain schöne pfarrkilch, ist von Hatto, abt und ertzbischoff zů Mentz, uff ainen brobst und sechs korherren gestifft und gnůgsamlichen mit gülten versehen; syen ietz daselbs dry priester.

[57] Uff dem Rin herab statt ain capell, zů sant Gotthart genant. Ist ain sag, das zwen brůder von Salenstain ettwas schneenot uff dem berg, Gotthart genant, erlitten, verhaißen haben, wann inen sant Gotthart ußer der not hulffe, wenn sy dann in ir vatterland kemen, welten sy in siner ere ain capell buwen; und also söllen sy uff raut ains abbt von Ow dise capell buwen haben. Und als man zalt tusent drü hundert und sechtzehen jare, ist die capell von ainem wichbischoff von Costentz von bitt wegen her Burckhartz von Salenstain, lütpriester zů sant Johanns in der Ow, in der ere sant Gotthartz und andrer hailigen gewycht worden.

Zů dem indrosten in der insul ist ain andechtige lieppliche pfarrkilch von her Egino, bischof zů Diettrichs Bern, kostlich erbuwen, uff ain brobst und sechs corherren gewidmet; syen ietz all da vier korherren in diser kilchen. Statt uff dem grab bischoff Egenis ain gegossen mössin bild, zwo spang lang, ainer rauen form und schönen gstalt, habende in der gerechten drü rösly und in der linggen hand ainen schlangen; ouch ersicht man in dem ainen arsbaggen ain löchli. Disem bild wirt von treffenlichen lütten vil nachgefragt und von landfarern gesůcht. Ist die sag, das das bild ain abgott, Alman genempt, in dem dorf Almenstorf, an dem Bodmer see gelegen, vor jaren gestanden sye, und wie die land-

*

1 Schophola] randbemerkung Laßbergs: Errat, locus detentionis erat arx Stofola in Höwgowia. 19 welten sy] sy fehlt in F.

schafften und geginnen [58] hierumb sich, vor und ee zů cristenlichem globen kemind, den abgott umb ratt und hilff gesucht haben; darumb und von dem sy dann Alaman genempt worden syen. Und hab dafür, das der abgot hab die responsa und wort zů dem löchli us geben, och die dry rösly belonung und erüng und der schlang straf und bůs der menschen von dem abgott betütti. Aber umb söllichs alles ich nichtzit geschriben erfunden hab.

*

3 Alaman] s. Mone, badisches archiv II, 326. 7 hab.] Hierauf folgt in F: [59] ‚Sant Pirminius der erst abt haut geregiert drü jar.' Es ist aber das leben nicht beschrieben, sondern diese ganze und die folgende [60] seite leer.

[61] DER ANDER TAIL DIS BÜCHLIS,

WIE ICH ANFENGCLICH VERANLAUSSET HAB, IST VON DEN ÄBTEN DER RICHENOWE,

dero der erst sant Pirminius gewesen,

von dem in dem anfang des ersten tails gnûgsamclich gesait ist.

Etto, der ander abtt, hat geregiert siben jare.

In dem jar, als man zalt sibenhundert und siben und zwaintzig jar, under der regierung Karolli Martelli, ist Etto, ain münch in der Ow, von sant Pirminio für in zû ainem abbt gesetzt worden, der geregiert haut siben jar. Diewil zû sinen und Pirminy zitten der gotzdienst mercklich zûnam und das gaistlich leben hye in der Ow, ouch die wunderbaren werk Pirminy mit der küngklichen und ander menschen gaben allenthalb erschallend, do waren zû denselben zitten gen Ow zû Ettoni schicken ire botten ain hertzog vom obern Rieß, ain hertzog von Payer und ain hertzog von Elsäs, inen siner münch ettlich wellen zûsenden, in beger, in iren landen closter den münchen des ordens sant Benedict zû buwen. Der lieb abbt Etto betrachtott iren gûtten willen, beriett zetünd nach irer beger und tailt sine brüder und bücher in viertail, behielt im ainen tail der brüder und bücher, die dry tail schickt er den dry vorbenempten fürsten und satzt und bestimpt iettlichem tail ainen abbt und zwölff brüder. Und ist ain tail komen gen Pfäffers in das Rieß, der an-

*

1 D hat die überschrift: Der ander thayl dises bûchs ist von den regierern und epten der Reychenow, wie vil derselben gewesen und wie lang ietlicher geregiert, auch was sich zû seynen zytten verloffen hab etc., und dann erst folgt: Der erst apt s. Pyrminius. Der erst apt ist der haylig, wyrdig und lieb her sanctus Pyrminius gewesen, von dem in dem anfang des ersten thayls gnûgsamlich gesagt ist. Er ist nun druw jar in disem gotzhus gewesen, darnach hinweg kumen. Dieselbe aufeinanderfolge hat S.

der gen Altahaim in Payer, der dritt gen Morbach im Elsäs, da syen [62] drü kloster gebuwen, die uff hüttigen tag zů lob gottes stond und werend. Und wie vil darnach clöster in denen landen gebuwen wurden, haben alle exempel aines reformierten und wolgezognen leben von denen genomen. Was aber oder wie vil bücher die brůder mit inen hinweg trůgen, ist uns onwissend; wie vil aber und welche hie bliben, es sye von denen, die Pirminius bracht, oder hernach in kurtzem die brüder, die alhie blibend, brachten, syen erkant und wissend, die zů erzellen alle laus ich vallen von kurtzi wegen.

Der abt Etto, als er von Karollo zů ainem byschoff zů Strausburg gefürdert was, nam er ettlich brüder von Ow mit im und zoch zů dem bistümb Straßburg, da er dann vil jar in dem dienst gottes sin leben vertraib. Und daselbs umb erfůr Etto ain bekomenlich ort, dahin in gelangt, als och geschach, ain closter zebuwen, das er Ettenhaim oder Ettenmünster nach sinem namen nampt und hieß. Daselbs nach vil gůtten werken sines lebens ist er, ain bichter, zů Jesu geschaiden, als man zalt 742.

Kebo, der dritt abt, regiert zway jar.

Nach ettlicher zitt wolt im der abt und byschoff Etto sin sorg und burde ringren, nam sinen brůder Kebam und satzt in har in die Ow den brüdern zů ainem abt, als man zalt siben hundert und vier und drißig jar. Dero, als man sagt, das regiment unbeschaidenlich furt und on mittel [63] meßlichen mit den brüdern lept, darumb denn von fürsichtiger schickung gottes er mit ainem unzittigen tod gächlingen genomen ist us diser zitt und haut hie allain zway jar geregiert.

*

17 742 E; D hat noch den zusatz: In der Ow fint man nit geschriben von seynem herkumen und geburt, dann er und seine nachkumen ept us demütikayt bis in die dreyßig sollichs underlassen hond, wie wol kain zweyfel ist; dann sy seyend der merthayl fürsten und ander namhaftig herren gewesen. Aber uff dem thům zů Strasburg fint man gar klar, das diser Etto ain grave von Hapsburg gewesen ist. S sagt: Dieser ist gewesen, als Münsterus sagt, ein geborner graff im Preißgöw. 20 Kebam] F Bekam, D nam seyner brüder aynen us dem gotzhus, Kebo genant. 22 jar] S hat hierauf: Bei dieses apts Keboni zeiten, nach dem das kloster an giettern mächtig zugenummen, hat man es anfahen nennen die Reichenaw, sunsten ward si gemeinglich genent worden Sintlaß Aw oder die Aw. 23 lept] F hat wieder: fůrt.

Erimbertus oder Ernfredus, der vierd abt, regiert x jar.

Umb die jar, als man zalt sibenhundert und sechs und drißig jar, nach abgang Keba waz herr Etto von verhengknus und empfelch Karolli Erenbertum oder Erenfredum, in disem gotzhus ain münch, zů ainem abt setzen, dero die apptye und daz bistümb zů Costentz schon und ordenlich regiert.

Als man zalt sibenhundert und vierundviertzg jar, das closter sant Benedicten ordens in dem tal Bochonia ward von dem hailigen ertzbischoff Bonifacio zů Mentz gestifft. Derselb Bonifacius von verwillgung Karolomani und von gewaltsamy des babsts Zacharie macht in siner pfarr zway bistůmb, Wirtzburg, dem er Burgehardum, und Eystetten, den er den hailigen Wilibaldum zů ersten bischoff verordnot. Ietz ist gantz ain ander zitt und welt, das iettlicher gern vil gůtz und wird hett; dorumb werden vil hailigen ußer den prelaten unser zitt, so tügen sy doch nitt wunderbarliche zaichen.

Sidonius, der fünfft abt, regiert xiij jare.

Umb die jar, als man zalt sibenhundert sechs und viertzig, nach abgang Erimberchti ward Sidonius, ain brůder in der Ow, das regiment des bistůmbs zů Costentz und abtye alhie empfahen und halten und die bücher, so sin vorfar haut, behielt [64] er im zů sinem aignen bruch sin leben lang. Ouch von raitzung des tüffels was er mit zwayen graven, Warino und Ruthardo, rattschlagen, wie sy den hailigen Otmarum, abt zů sant Gallen, absetzen möchten, dero vor ettlichen zitten von dem küng Pipino abt desselben gotzhuses gesetzt was. Ettlich sagen, wann Sidonius begerte die zell, das ist die abty zů sant Gallen, so wär er in vertribung sant Ottmars den unrechten fürsten verwilligen und nach irem anschlag, unwissend dem küng, waren sy ir fürnemen volbringen. Sydonius tratt zů der prelatur und gab den graven gelt und ettlich gütt sitz, verurtailtend und verschicktend den hailigen sant Ottmarn schmachlich in ain insul des Rins, allernechst ob Stain gelegen, da er sin end

*

8 Bochonia] D hat hier von alter hand die randnote: Das kloster in dem thal Bochonia ist Fuld. 15 zaichen] S sagt noch: Waß geschlächts vorgemelter Ernbertus gewesen und wan er verstorben, ist mir nit wissent, doch hat er in der Awe die prelatur geregiert 10 jar. 18 Sidonius] S hat hier noch den zusatz: Ein verfolger des h. Othmari, wie hernach volgt.

sines lebens nach vil gůtter werk nam, sin sel zů gott fůr und der lib in derselben insul begraben ward, wie hüt des tags das grab erschint.

Uff ain zitt kam Sidonius zů sant Gallen, allda die brůder, so dann im ongehörig waren, zů korsamy zepflichtigen und nötten; kart in die kirchen, da sin bett zetůnd; und do er allso stůnd vor dem hailigen bichtiger sant Gallen, ward im ain gros gerümel in sinen dermen und brodlot und walt in im, wie ain siedender hafen. Zů hand fiel er nider, ward von sinen dienern uffgeheppt. Im gieng on underlaus das derm us und daz kautt mit großem stank von im. Er ward gelait in ainen zuber, ylands har in die Ow gefürt. Der schmack nam so bärlich zů, das kum ettwar by im bliben mocht, und in kurtzem endet er sin leben. Hermannus schribt in siner kronic, wie er söllicher kranckhait halb vor dem altar [65] sant Gallen gestorben sye.

Johannes, der vj abtt, regiert xxij jar.

In dem jar, do man zalt sibenhundert fünfftzig und nün jare, nach abgang Sidony Johannes, ain brůder in der Ow, nam an das bistůmb zů Costentz, die apptyen Ow und sant Gallen. Der behielt im zů sinem bruch die bücher sines vorfaren und uberkam ouch ettliche andre bücher, hie nit not mit irem namen zů beschriben. Diser Johannes ist der erst abt, als Hermanus in siner cronick schribt, gwesen, der dem gotzhus das privilegy der exception und erlaussung von der jurisdiction und oberkait des bistůmbs Costentz von babst Adriano dem ersten erworben und usbracht hat, in maß wie hernach volgt. Karolus magnus umb die jar sibenhundert ains und achtzig was im von gnad und ablaus us andächtigem gemüt, ouch das sin son Pipinus von babst Adriano getöfft wurd, gen Rom ain walfart annemen, und uff demselben ritt, als er vil gaistlicher örter von aim an das ander von andacht gesücht hett, kam er mit samt Hiltigarden und dem milten graven Geroldo in die Ow. Da ward der küng von abbt Johannsen, ouch den brůdern und gotzhus lüten gar schon mit aller gebürde erwirdenclich empfangen. Darnach warend abt Johanns und Geroldus den küng und küngin in daz capittelhus füren, daselb im erzögen und offnen die fryhait und stifftbrieff, die vil gütter und küngeliche gaben von Pipino und Karollo, sinen vordren, durch iren und iren vordren selen haile, dem gotzhus Ow willen-

*

25 Adriano] F Adrieno.

clichen gegeben, anzogten und uswisten, und uff gunst und verwilgen der küngin und Geroldi warend die brüder samenthafft den küng bitten, gegen inen wöllen den bruch [66] siner vorfaren erzögen und ögen, sy, (wann ir rendt und gült klain sye,) mit ainer küngclichen nottstür begaben. Dises bett strickt nit ab der küng, was mit raut sines gmachels und Geroldi das dorff Rörnang, an dem Bodensee gelegen, gantz hindan gesetzt, ainen hoff, den er vor Wernhardo jeger gelihen hat, mit jungen und altten frowen und man, da wonende, och mit allem darzů gehörig, in die kamer der brüder ergeben, darumb daz die tůchman oder schnider, kürsner, schůchmacher und ander ir arbaiter zů den tagen, so sy inen werchotten, davon gespist wurdint. Nachdem erfůr der kaiser, die kranken und blöden brüder zů nottdurfft des bades holtz manglen; verordnott inen daz ort, daz Azzo, Waringus, Sigelhart, Eppo, Albrich und ander sine vischer besaßen, und den halben tail aines waldes, den er do benante, darinn zů holtzen geben hat, zů ainem badhus mit sampt den bestimpten menschen zů dienen.

Wie das gotzhus Owe von dem bistuomb eximiert und gefryget ist.

Nach söllichem ruckt der kaiser gen Costentz. Da waren die brüder von Ow und sant Gallen mit gemainem rat die küngin und Geroldum mit demüttigem bitt betretten, das durch ire fürmundung der gros Karollus, merer des richs, von siner küngclichen macht baide clöster von gewaltsamy des bistümbs von Costentz gerůchte zů sundren und uszenemen, das sy uff niemand, dann uff den kaiser und den römschen stůl, ain uffsehen hetten. Dis bitt und beger ist och in kainen weg hinderrucks des bischoffs [67] und abbt Johannes geschechen; dann er batt dry sines brůder sün erzögen, denen er sin wirde begert zůzeschiben und zůtailen, des begird und willen ouch die brüder in baiden klöstern, so witt er inen die exemptz wilgoti, darzů ouch hilfflich und rättlich were, verwillgotten und zůsagten. Do der küng verhort das bett sines allerliebsten gmachels und grauf Geroldi zuchtenclichen, antwurtt er in, im kainen weg zimlich sin on verwilligen des bischoffs sölliches zetůnd. Zů hand berůfft er den bischoff, offnott im den handel, er fraugt in, wes

*

14 aines] F rins. 15 geben] fehlt bis schluß in D. 17 Wie] D fährt ohne überschrift fort.

gemütz er dariun were, im zů erzellen. Der bischoff uff das, und er vor ain abred und beschluß der ding halb mit den brüdern geton hat, antwurtt, von dem kaiser nichtzit lieber mögen geschechen, dann das das beger und anbringen der brüder erfült und uffgericht wurde. Kaiser Karolus uff daz entlich zůsagen des bischoffs befalch baiden clöstern fryhaitbrieff der exception zeschriben, damit sy nach abgang bischoff Johannsen uff das bistůmb zů Costentz fürbas kain uffsehen hetten, sonder allain ainem kaiser und dem römischen stůl zůgehörig weren. Nach söllichem kam kaiser Karollus gen Rom, dem ain bottschafft von dem closter Owe allenthalb nachvolget, damit inen die fryhait, in der statt Costentz verlichen, durch mittel des kaisers und der küngin von Adriano dem babst by den höchsten bennen und pennen bestätt wurde. Do nun Pipinus getöfft ward, ist durch fürmundung des kaisers, sines gemachels und grauf Geroltz die benempt fryhait, wie und in was vorm begert ward, by und under confirmatz und pullen des grösten bann und verflůchung erobert und erlangt worden. In verschinung kurtzer zitt fieng an bischoff Johannes zů siechen, betrachtet im sin letste zitt infallen, was alle sine bücher, och den [68] fryhait brieff oder privilegy von Adriano mit im in die Ow bringen, wann er die den brüdern zů sant Gallen, die in betrogen hatten, nit geben wolt. Sy hatten im verhaißen ainen sines brůders sun nach sinem tod zů ainem abt zenemen. Do sy im nachmals sölliches abschlůgend, můsten sy der fryhait manglen. Der bischoff Johannes, mit swerer kranckhait beladen, arbait nit lang darinn; umb das ain und zwaintzigst jar sines regmentz, in gůttem alter und in hochen tugenden sines lebens, schied er zů gott dem herren im jar, als man zalt sibenhundert achtzig und ain jar, und ward mit großen eren und gebett der priesterschafft und layen, als er wol wirdig was, in die kapell sant Kiliani begraben.

Petrus, der vij abbt, regiert fünff jar.

In dem jar, als man zalt sibenhundert achtzig und zway jar, uff ablibung Johannis, des bischof und abte, waren die brüder in der Ow uff den rat, so die küngin Hiltigarta inen geben hat, Pettrum, iren brůder, in gůttem alter, und nit den brůders sun Johannis, wie sy dann im zůgesagt hatten, mit vergunsten Karoli zů ainem abt setzen. Deßglichen satztend die brüder zü sant Gallen Waldonem, der allain anderthalb jar

*

11 Adriano] F Adriono.

in dem regment blaib, wann Egino, der Johanni in dem bistům nachfolgt, was Waldonem zů glicher wis, wie Sidonius Otmarum, in von der apptye verjöcken. Egino gab ouch den mechtigen und gewaltigen des küngs gůtt und gelt, dardurch machet er Waldonem ainen vertribnen und verjöckten man. Uff das kam er, der benempt Waldo, von vergunsten küng Karolli her in die Ow. Diser abt Petrus rait uff ain zitt gen Rom. Da überkam er ainen bsalter nach der uslegung der sibentzig maister und usleger, den [69] er mit im in die Ow bracht. Under der zitt kam bischoff Egino mit graf Kerebelto in die Ow, batt ernstlich abt Pettern und die brüder, das sy im uff trüwe handgebung Kerebelti die bücher, so abt und bischoff Johannes in der Ow verlaussen hette, möchte nemen; so bald sy im abgeschriben wurden, inen wöllen on alles mittel und hindrung zů irem ort und gewalt widerlaussen werden. Als er dann in kainen weg, wie er versprochen, tett, besonder behielt er die bücher nach her bis in sinen tod. Also verließ er Wolfleozo, sinem brůders sun, die bücher, der im in dem bistůmb angieng, und syen also die benempten bücher nie widerum in die Ow komen. Under abbt Johannes oder Pettro ist ainer us Saxen, mit namen Edefridus, in die Ow komen, da ain brůder worden, der haut ettliche bücher von im in saxischer zungen geschriben hie verlaussen.

Waldo, der viij abt, regiert fünff und zwaintzig jar.

Nit nach langer zitt abt Petter in gůttem altar und mit kranckhait beladen, ward mit willen und vergünsten küng Karoli Waldo den brůdern abbt erwelt und gesetzt, der dann fünffundzwaintzig jar regiert. Darnach gar in kurtzem zitt ward im von ainem bistümb Ticisensis kirchen in welschen landen bevolhen, allda ettliche bücher erobren, hie mit namen nit not zů beschriben. Er bracht die bücher und besonder ainen antiphonari, von der küngin Pipini gemachel im gegeben, her in die Ow. Nach verlaussung des benempten bistümbs ließ im Waldo zů sinem bruch ettwa menges bůch schriben. Was [70] bücher das gewesen syen, och welche brüder die geschriben haben, geschwig ich ietz von kurtze wegen. Zů diser zitt Vadilleoz, bischoff Hattonis und ander siner brüder liplicher brůder, ist in disem gotzhus Ow ufferzogen und in der kilchen vor dem altar ergeben und geopfert; doch nachmals, us was ursach ist nit

15 Wolfleozo] D Wolfleon. 21 fünff und] fehlt in F.

wissent, ist er in das kloster sant Martins komen und alda das ampt der matrikel, das ist die pflicht oder burde der inlibung und gehorsami empfangen; hat denocht umb das end sines lebens durch sinen brůder Nunonem in dises closter Owe ainen großen und sweren knollen silbers gesant, darus Waldo den altar und andre gezierd, darzů dienende, berait und uffrust. Ouch sant er in die Ow vil bůcher, dero namen den layen unverstentlich zů lesen, kain kurtzwil brächte, hierum verhalt ich sy zeschriben. Lampertus, ain bischoff von welschen landen, kam dero zitt in die Ow, ward da ain gůtter brůder, braucht mit im vil bůcher und andre klainot. Zů den zitten kam us Saxen Hartrichus, ain bischoff, ward hie ain brůder, bracht mit im vil bůcher und ander schätz und gůt damit. Drutmund, Ello von Altaha brůder, kam in die Ow, ward da ain brůder, bracht ouch ettliche gůtt bůcher mit im. Monachus, ain priester, uberkam och im ettliche bůcher. Honoman, priester, hat ain meßbůch, das darnach pfaff Hiltimar, do er zů Ermotingas waz, behielt; Theotast, ain brůder und kellerher, haut och ettliche bůcher mit im bracht. Angser, ain priester, kam in die Ow, gieng in den orden, bracht mit im [71] ainen gůtten kelch und paten, ouch ettliche bůcher. Frow Ata, herr Adelhartz von Stain gmachel, schickt in die Ow ain meßbůch, gantz und gar mit silber beschlagen und verdeckt; dasselbig bschlagen silber nam brůder Ambicho, decan, von dem meßbůch und beschlůg damit ain ewangelier und ain epistler bůcher, die man dann teglich zů dem ampt bruchte. Das meßbůch und vil andere bůcher wurden verlorn. Pruime, Ello, Hatto, Crahalith, Adam, Hiltimar, Sigimar, Franiurus, priester und brůder, haben alle bůcher in die Ow braucht.

In den jaren, als man zalt sibenhundert nüntzig und nün jar, ward der barmhertzig, milt und cristenlich Geroldus, graf zů Werdenberg, hertzog zů Payern, ain prefetus, das ist ain landvogt, och küngs Karoli pannerherr und ratt, ußer bevelch des küngs wider die Hauner oder Unger ziehen und stritten, erschlagen und in der Ow, nach vil gůtten tätten, ir geton, in dem münster in dem kor zů der rechten sitten uff den andern tag septembris begraben, und, als Reginonis cronic sagt, do sy er nachmals in der gesicht und offenbarung des sterbenden münches Wettini in der Ow under den hailigen martrer gezelt ersehen worden.

Vormals ist ains tails geschriben, was eren und gůttes [72] er der

*

24 Pruime] D Prumic. Crahalith] D Crahalich.

Ow, do Karollus und Hiltigardis darin komen, erzögt haut, über dasselb alles haut er der Ow geben ettliche stett, dörffer und gütter, von welchen hievor geschriben ist.

Uff verloffung ettlicher jar, als Waldo nach verlaussen des bistůmbs zů Pawie us welschen landen kam, was küng Karollus im daz bistůmb zů Basel geben. Wie Waldo och kaiser Karolus bichtvatter gewesen sige, ouch in was hendel der kaiser in zů ainem herren von Jerusalem in die insul des meres, Corsica genant, gesant, was wirden und eren der kaiser im in gnaden geton habe, wirt alles hernach gesagt by der beschribung der histori, uswisende, wie das hailig crütz herkomen sye, und wirt gefunden by abt Diethingo dem xix apt.

Hetto, alias Hato, der ix abt, regiert xvij jare.

Nach den achthundert und sechs jaren, als Waldoni von kayser Karolo oder sinem sun Pipino das closter sant Dionisis zů Parys in bevelch geben was, begert er im sin sorg und burde zů ringren, begraiff Hattonem, ain priester und münch, antwurtt inn, kaiser Karolo bittende, im die apty [73] in der Ow mit dem bistůmb zů Basel zů geben, den der kaiser, wie er begert, gewert. Diser Hetto hatt die sorg des gotzhuses Ow uffrecht und nach der regel aines hailgen lebens sich geflissen zehalten und zů erfüllen. Er ward in dem jar gezelt achthundert und ainlff jar och mit zwayen graven Hugo und Haione gen Constantinopel gesant.

Diser Hetto haut erlangot von dem großen kaiser Karolo ain privilegy, die vogtherren berürende, wie hernach volgt:

In dem namen der hailigen und unzertailbaren drivaltigkait Karolus, von vergünstung göttlicher güttigkait, merer des richs etc. Dwil uns gott zů ainem fürsten und schirmer der kilchen gesetzt haut, das wir siner gnaden nit undanckpar gesehen werden, zimpt uns und müssen wir den gotzdienst uffen, die kirchen meren, och die wol und komenlich gebuwen schirmen, die zergengten wider uffen. Hierum

*

11 D abt Diethingo; F hat eine lücke, und von neuerer hand: Heribracht. 25 Die lateinische urkunde ist abgedruckt bei Neugart, episcopatus constant. t. II, s. 574, und Kausler, wirtembergisches urkundenbuch I, s. 72.

sye kunt allen unsern getrüwen ietz und zůkünfftigen zitten, wie der erwirdig abbt Hetto des münsters Sintlechesowa in bywesen vil fürsten unser höche betretten haut mit zehern und wainen, clagende, das, so wir vorgehört und warlich gewist haben, vil dero, die der kilchen vögt und schirmherren gesetzt, iren gepürlichen gwalt mißbruchen, und die, so sölten bschaiden vögt sin, verschambt rober und ongerecht beschätzer worden syen. Hierumb hat unser fürsorg geliebt, in des benempten abtz und münchen gwaltsamy und macht zů ewigen zitten setzen, [74] das sy uff vorgehaltem raut der wisen uff und in ire stett und dörffer von den mechtigen der welt, gfögt und schirmherren, die sy dann erkennen der grechtigkait und erberkait liebhaber, setzen. Och das kainer, er sy wie hoch er well, im selb die sorg oder gwaltsami zůziehe oder von erbschafft her söllichs wöllen aignen, es wär denn sach, das im der abt und brůder nach irem statthafftigem rat es zůließen; dennocht mit söllichem gedingt, welicher sin gerechtigkait, balmunt genant, es were an gůtt oder menschen, überfür und überträtt, dero sol zů hand on all widerred die vogty verlorn haben, zů glicher wis und form, wie kürtzlich Bertoldo, graffe zů Bussen, Geroldis sun, geschechen ist, dero von frävenlicher taut und zerstörung der vogtye zů Tiermendingen, Offingen, Ulnaingen, Altheim und andern örtern, darzů gehörende, in gegenwirtigkait vil der fürsten die verloren, und Adalbertus von Bregantz, im vil minder an macht, von der hand abbt Hetton die vogty daselbs, genant Bussen, by handgestreckter trüw, uns gegeben, uff dry aide dem abt gesworn, angenomen und empfangen haut, das ist, das er welle nach siner verstentnus und vermügen ain trüwer und uffrechter vogt und beschirmer sin [über] die gütter und menschen unsers lieben fründes Egenonis, mit namen Tiermandingen und Offingen mit irer zůgehörd, mit denen er dann die zell sines namen in Sinthlauzow gestifft und begaubt hat, ouch über die gütter graff Geroldi, mit namen Ulnaingen, Grüningen, Altheim, die er unser lieben frowen zů hail siner sele ewenclich gegeben [75] haut. Darnach was er ouch mit recht oder bůs erobrott, im ain tail vorbehalten, zwen tail dem abt antwurte, ouch das er one des abtz zůlaussen kainen andern vogt oder schatzmaister an siner statt satzte. Über das alles das er ouch

*

19 Geroldis] F Gezoldis. 21 Ulnaingen] F Ulmingen. 27 [über] fehlt in den handschriften.

kain sunderlich gaub oder dienst von kainem ort, hof oder keller von pflicht und satzung im rechtlichen ervordert, ouch das er überfal und nachtzal an allen orten vermite zůtriben und üben. Wir setzen und gepietten, das Tiermendingen und Offingen mit irem anhang dem vogt, so er da recht oder güttlich tag, es sye im jar ainest oder mer haben welle, im zů dienst dry schöffel von lutterm kernen zů brott, ain sydel win, ob man dien gehan mag, ain stuck mit dem hals schwinis flaisches, mit anderm zů diser zerung nottdurfftig, und nichtzit anders geben söll. Deßglichen söllen Ulnaingen, Grüningen und Altheim och tůn. Hierumb mit unserm kaiserlichen gwalt gepietten und gantz und gar verpietten wir, durch die gantzen appty Ow von kainen iren dörffern zů bruch und zerung des vogts und sinen nachkomen mer dienst, dann gesait ist, fürbas zů geben, usgenomen daz wir Amalhario, castvogt, und sinen nachkomen verordnott und gesetzt haben, das wir inen in diser geschrifft vestnen; doch das weder er, noch sine nachkomen vögt inndert halb der insell macht noch grechtigkait zů rechten oder alda ainich rechtliche oberkait haben zů bruchen, es wer dann, das er von dem abbt berüfft dahin keme, damit er dann des abtz gevallen und beger gnůg tätte; wann wir drü andre örter ußerhalb der insel bestimpt [76] und verordnott haben, in denen die vögt jerlich ordenliche gricht und tädingen haben söllen, das ist Tettingen, Hermandingen und Wolmatingen, oder, ob es dem abbt und vogt gefellig wer, zů Almenßdorff. An welchen disen dryen orten der vogt gericht haut, so offt daz wurd sin, sol doch im in dem jar ainest und nit mer fünff malter zů brott und anders zů der zerung nottdurfftig gegeben werden, das in ainem jar in ainer sum fünffzehen malter bringt. Diser vogt sol ouch one willen des abbtes an kainem ort rechttag setzen, kainen dienst des gotzhuses one den abbt oder one sin vergünsten zů recht laden und zwingen, kainen ouch von dem husgesind one uffrechtes gedencken siner gesellen nötten oder penfellig machen, kainen undervogt oder seckelmaister one verhengnus des abtz an ainichem ort setzen. Ob aber der vogt diser gebott ain übersecher erfunden wurd und sich zů hand nit beßrotti, so sol er der vogty, wie vor bestimpt ist, mit aller irer nutze, one hoffung die wider zů erlangen, manglen. Und damit dise ding dester warlicher gelopt und geflißner

*

7 dien] F die. 30 D husgesind, F husgesindes.

gehalten werden, so haben wir disen brieff an dem nidrosten tail mit unser hand befestnott, och mit unserm handfingerlin haißen bezaichnen.

(Monogramm). Signum zaichen her Karoli, des durchlüchtigosten römischen kaisers, Amalbertus, cantzler, anstatt Lueperti, ertzkantzler, erkenn dis alles. Datum viij idus des aberellen anno von Cristi menschwerdung dcccxj, römisch zal iiij, regierung des miltosten kaiser Karolli xliiij, gehandelt zů Wurmtz in dem namen gotz hailsamklich amen.

[77] Die warhafftigen hystorien sagen von Karollo magno, wie er vier ertzbistům, Trier, Mentz, Köln, Saltzburg, mit hochen eren und großem gůtt geuffet, ouch gotzhüser nach innhaltender zal des abc gestifft, dero er dann iettlichem ainen guldin bůchstaben C pfund turönnscher müntz gegeben habe, uff das iettliches gotzhus in siner ordnung der stifftung nach der zitt bekent wurde. Die sag ist, wie ettliche söllicher gestifften clöster noch die pfenning halten und erzögen. Ob aber das gotzhus Owe dero ains ouch gezelt werde, ist mir nichtzit darum wissend. Wol ist war, das er disem gotzhus vil gůtz geton haut, dero güttät ettliche by beschriben abbt Johannes zitten erzelt worden syen. Über die gauben vind ich in geschrifft in dem gotzhus geben haben Ulm, Älchingen, Naw, Nünhüben, Hostetten, Schochheim, Glaheim, Berchheim und Lutteringen. Es haut das gotzhus umb Ulm mit siner zůgehörd uff hütt ainen alten brieff zů latin, wie hernach volgt in dem tütsch:

In dem namen der hailigen und unzertailten drivaltigkait, von gunst göttlicher güttigkait Karolus, merer des richs. Ob wir die hailige klöster, damit sy nit hinfallend, emsenclich uffenthaltend und uffenthaltende richlich begaubend, so syen wir nit allain uns mit gott versünen, sonder och den stand des gantzen richs krefftigen. Darumb die wishait aller gegenwirtigen und künfftigen menschen erkenne, wie wir Ulm, unser küngclich dorff, für unser und unser vorfaren selen haile an das münster, in der insel Oberswabenland gebuwen, Sintleohesawa [78] genant, da ietz der erwirdig bischoff Hetto ainer gaistlichen samlung und schar verwist, mit allem anhang und zůgehörten örtern geantwurt geben und gentzlich in das gotzhus geflossen laussen haben, uff daz die brüder allda in gaistlicher zucht und üebung

*

1 haben] fehlt in F. 4 Lueperti] DE Luoperti. 9 Die] F Dis. 12 turönnscher] E in römischer.

verharrende in den göttlichen diensten nacht und tag emsenclichen arbaittende, so sy von unsern gült und gůtt erfröwt und ergetzt werden, mit onabgelaußnem irem gepett gott uns gnedig gerůchen zemachen. Umb das aber der benant Hetto mit sinen brüdern, münchen und priestern in der vorgedachten insul, zittlicher sorg geußert und entschlagen, dem dienst gottes dester fryer und sichrer anhangen und bysin mugen, so haben wir uff beger des abbts und bitt siner münchen Adelbertum unsern fründ, grave zů Bregantz, in dem vorgezelten dorff Ulm zů ainem vogt und schirmherren gesetzt und denselben, dwil wir nit wissen, wie die künfftigen menschen gesitt werden, damit er und ain iettlicher siner nachkomen unser statuten und satzungen nit überfare, gegenwirtigclichen mit dem aid on nachläßlich verbunden, der ursach halb ouch unser fürsichtigkait gefallen hatt, das nach ablibung Adalberti gwaltsami, ewenclich ainen vogt zů setzen, des gegenwirtigen abbt, och sinen nachkomen und brüder, münchen sige uff ratt der wisen, ußer denen, die sy under den mechtigen erkennen und vinden, die fromen der welt und der gerechtigkait liebhaber, dahin als uff andre ire örter bekomenlich vogt und schirmherren erwellend, [79] doch mit söllichen fürworten, welcher zitt ain vogt über sinen gesatzten dienst, balmund zů tütsch genant, in das gůtt und menschen ain überfarer erfunden wurd, zů hand on hindernus und rechtvertigung sol er die vogtye verlorn haben. Was sold oder dienstgelt der vogt und alle sine nachkomen in dem genanten dorff Ulm von dem abbt von Ow, ouch sinen gotzhuslütten, fürbas empfachen, derglichen was dienst und warten die vögt dem abt tůn söllen, haben wir ietz kurtz vergriffen. Wir setzen und gepietten, wann diser vogt Adelbertus und ain iettlicher sin nachkomen in dem bedachten dorff Ulme rechten wil, es sye wann, wie und wie dick es were, sölle ston in aines abtz gemüte; ouch verschafft werde, daz der vogt mit drißig pferden und nit mer zů dem rechttag kome. Uff das sol der benempt abt durch sinen amptman den vogt die raisigen pferdt, knecht, ouch die roß zimlich und erberlich, nach dem und mans gehaben mag, lifren. Und das sölliches ietz und zů künfftigen zitten allen offenbar werde, so setzen und bestätten wir, das kain vogt von ainichem abbt und sinen dienstlütten, als us pflicht, in dem vorbenempten dorff mer dienstgelt ervordre oder nach sinem gevallen setze, mer oder über das gesetzt, glicher wis der billichait nach im ettwas zůzieche und aigne. Über das so

setzen und gepietten wir, was mit gericht daselbs erobert und gewunnen, der drittail dem vogt vorbehalten, zwen tail dem abbt über antwurt werde, und das er kainem vogt oder inzieher, dann sich selbs, one des abbtes vergunsten [80] setzen. Wir setzen hierzů, das er kain haimliche und sunderliche gaub oder dienstes in demselben dorff und von allen andern siner zůgehörden oder von den kellern, als von pflicht, satzung der gerechtigkaitt, ervordre und legerschafften oder nachtzalen iennent halb dure bruchen. Oder aber diser Albrecht oder aincher siner nachkomen dise unsere satzungen überträtt, so gepietten wir, das ain söllicher one rechtvertigung und hoffen widererlangung der vogty zů hand beropt werde und ainem trüweren und mer liebhabern der gerechtigkait mit gesundem rat an ains söllichen statt gesetzt. Und damit unser geschrifft und gesatzt von mengclichem dester vester und geflißner gehalten werde, haben wir sy haißen mit unserm handfingerlin, ouch intrucken des sigels bestättigen.

[Monogramm] Signum domini Karoli, serenissimi inperatoris augusti. Ego Ernustus, cantzellarius, ad vicem Luberti archicapellani scripsi, und ist geben göttlicher menschwerdung dcccxiij, des jars regierung des miltosten Karolli, merer des richs, xlvj, des kaisertums xiij, gehandelt zů Mentz in dem großen raut in gegenwirtigkait vil gaistlicher und weltlicher fürsten, in dem namen gottes seligclich amen.

Diser Hetto, abt und bischoff, anno dccexvj hatt die kilchen oder münster unser lieben frowen allhie gebuwen und gewicht; von disem münster witter gesagt ist under der beschribung sant Pirmini des ersten abtz. Man vindt [81] ouch von im geschriben, das er alle sine bücher, vor und nach dem bistům erobert und überkomen, hie in disem gotzhus verlaussen habe. Under im syen ouch in die Ow und in das gotzhus komen von andaucht und liebe gottes vil andächtige, ernsthafftig und treffenlich man, die mit inen gůtt, eren und namlich vil bücher gebraucht haben. Ich geschwigen der bücher und wil die man erzellen: Rautfrid, brůder und priester, Clipo, priester, Unolminirus, priester, Sahso, ain brůder, Uadahart, ewangelier, Cůntzo, ain brůder, Matheus, ewangelier, Lutold, ewengelier, Mathei gesell, Lantold, ewangelier und brůder hie, Volfrede, priester, Kerolff,

*

22 Die lateinische urkunde s. in Kausler, wirtemb. urkundenbuch I, s. 76; vgl. Jäger, Ulm s. 32 ff.

priester, Drutheri, priester, Kerolt, der großer, priester, Ruapol, priester, Herirat, priester, Drudmunt, priester, Theotinc, münch, Tuto, Kebicheri, priester, Ratheri, priester.

[82] Erlebaldus, abt, der zehend.

Hetto, als er von Rom kam und darnach uff empfelch kaiser Ludwigs ettliche geschäfft und bottschafften in unsern landen geendot hatt, begraiff in ain schnelle, unzůversichtliche krankhait, was die sorg und geschefft der welt und würckenden lebens verachten und zůrugkstoßen, und do er sich flaiß, allain gott zedienen, warend die brüder in der Ow mit verhengnus kaiser Ludwigs und mit raut der eltern brüder und vatter Erlebaldum, ain priester, inen zů ainem abbt erwellen, der, so vil in im was, das gotzhus uffrecht und ordenlich in allen dingen regiert. Diser Erlebaldus hatt ouch besonder liebe zů büchern, und die bücher, so er hie in der Ow und in dem closter sant Dyonisy haut laussen schriben und überkomen, syen nach sinem tod hie erfunden worden. Under disem abt syen ouch vil andechtiger, herlicher man mit iren büchern und andre klainot bringende alher komen und hie gewonet mit namen: Thegamar, Tutto, Wolrman, Reginpolt, Wilibaldus, Engil von Lintz, Rihram, Otmar, Druant, Reidolff, all priester, [83] Salamon, Strattolff, Mahtrut, Wuacho, Wethy, Mathelin, Cuniberti, Hatto, Hartman, all priester, Erfram, brůder, Luttbrecht, Uadalhart, Altani, Cotini, priester, Untuchi, Nottrun, brüder, Simon, ewangelier, Sigifridus, ain brůder, Nottregi, Eburhart, Valdger, Ott, priester, Erenfrid, priester us Franckrich, Sigibertus, ain artzat, Coldimus, ewangelier brůder hie, Otpret, priester, gab her ettliche bücher, besonder [84] so haut er ainen gůtten bsalter und omeliger sant Gregory, die gab er dem gwaltigisten kaiser Ludwigen, das er sines brůders tochtren die aigenschafft erließen, als dann geschach.

Hetto, abbt und bischoff zů Basel, ist gestorben und begraben anno achthundert und sechs und drißig.

Kayser Ludwig der erst haut das gotzhus Owe begaubt mit gůtt und begnadett mit fryhaiten. Er haut dem gotzhus geben: Altheim, Rödelingen, Walthusen, Ostheim, Beringen, Tettingen.

*

1 Drutheri] F Drucheri. 20 Reidolff] Rudolff? Wethy] Wettinus visionarius? 33 fryhaiten] D: Was er dem gotzhus Ow gegeben, ist oben bey den

Ain privilegy von erlaussung ainer küngclichen schatzung von Ludwigen, kaiser, dem münster Ow gegeben, von dem latin zů tütsch gearbait, lutt also:

In dem namen gottes des herren und hailmacher Jesu Criste. Ludwig, von göttlicher ordenlicher fürsehung merer des richs etc. Wir wöllen unser getruwen ietz und zů künfftigen zitten kund und offenbar sin, diewyl unser lieber sun Ludwig, küng zů Baigern, un[85]ser senfftmüttigkait fürbracht haut zů zitten, als do er zů uns gen Wurms uff ainen gemainen landstag kam, wie im der erwirdig Erlebaldus, abt des münsters Owe, ouch ettlich sine münche ingebildet hetten, das er unser güttigkait eroffnote, wie das ain alte gewonhait were, das sy uns und unsern lieben sönen uff dem weg durch Costentz und Chur mit spis und anderm dienen sölten, und wie sy ietz genöt und zwungen wurden, nit allain uff dem weg, sonder uff andre straßen zedienen; und wir nun uff eroffnen desselben unsers lieben sun Ludwig erkennen, das uns von inen uff ander züg und straßen gedient nit mag werden, so haben wir befolhen, das sy an kainen andern orten unsern sönen, ouch uns, ob es sich begäbe hin und her zů ziehen, dienen söllen, dann wie die alt gwonhait ist, das ist uff den weg durch und uff Costentz und Chur. Damit aber inen dise unser erlassung standvest blib, haut uns der vorgemelt unser lieber son Ludwig gepetten, das wir unser brieff gegen dem erwirdigen münster mit unserm sigel bevestiget wurd zů empfelhen, daruff ain iettlicher erkante, inen söllichs us sunder gnaden verlihen sin.

Zů disen zitten ist in der Ow gewesen ain münch mit namen Wettinus, dem, von der sinnlichait des libes uffgezogen, von dem engel, sinem fürer, vil gesichten geoffnot worden syen. Dise gesichten habend bischoff Hetto mit schlechten bůchstaben und Walfridus abt mit höchern sinnen beschriben. Regino, abbt zů Prunn, [86] gedenckt ouch söllicher gesichten in siner kronic, zů Adalperon, bischoff zů Triel, geschriben. Dwil nun söllich hochwirdig herren die gesichten lobwirdig zů latin beschriben geacht haben, besonder so nach art der gesichten nichtzit darinn dem cristenlichen globen widerwertig oder argkwenig nach miner verstentnus erfunden wirt, hab ich mir gedacht, nit ver-

*

gotzgauben, steten und dörffern gehöret, der freyhayt halb volget nacher ain privilegium. 3 Den abdruck der lateinischen urkunde hat Neugart, codex diplom. I, s. 159 ff. 26 Von jüngerer hand steht am rande: Wettingi.

wissenlich sin und ungeburlich geschätzt, so ich sy von dem latin zů tütsch, als ich geton hab, überbringe und transferier, welche translacion zů end dises büchlins erfinden wirst.

[87] Rudhelmus, der xj abt, regiert iiij jar.

In den jaren achthundert und achtunddrißig jar, als Erlebaldus, abt, ettliche jar daz regiment gefürt, und aber kaiser Ludwig mit sinen sünen groß krieg hat, wolt er witt lieber der er und wirde berobt sin, denn sich söllicher irrtung und widerwertigkait inflicken und vermischen. Er rait zů küng Ludwigen mit verwillgung der brüder, batt in, söllicher müg und geschefft, so über sin vermügen werind, entladen und ainem brůder, dem sölliche arbayt erlidlich wer, zů empfelhen. Do söllichs der küng erhort, mit stattlicher handlung und ratt der brüder ußer der Ow, erwalten sy Rüdhelmum, ainen priester und brůder dises münsters, und satzten in an statt des vorgenanten abtz, dero nachmals, als sich beschönt, in großen sorgen, angst und not für sine brüder gelept haut. Er haut ouch besonder liebe zů büchern gehept, ettliche selbs geschriben, ettwa vil vor der wirde, ettliche nachhin überkomen. Under im sigen durch die brüder vast vil bücher erobert. Es komen ouch zů sinen zitten erliche männer mit mangerlay bücher, by und under im gott zů dienen, ußer denen ich nit mer dann ainen nemen wil:

Büntwit, priester allhie, maister der schůll, überkam die hystori der alten und nüwen e, die er uff der schůl zů bliben begert, darnach ward er uff haißen der vätter in die zelg Hattonis, daz gen Oberzelg, verordnott, do machet er ain andre [88] hystori, die begert daselbs zů bliben laussen.

Von sant Mainrat ist also geschriben: Mainratt, priester, unser

*

3 Ist nicht erfolgt, da die chronik nicht zur vollendung kam. S hat noch: obgemelter Erlebaldus ward zu einem apt in der Reichenaw worden anno domini 823. Hiemit aber nit zu vergessen, daß bei seinen zeiten wurden durch Rotolphum, bischofen Veronensem, die gebain der hailigen martyrer Marci, Valentis, Sinesii und Theopontij in die Aw gefürt, und abt Erlebaldus regieret in der Aw 16 jar. 5 F verschrieben: tusend drühundert und acht und drißig. D fehlt der anfang bis 'als Erlebaldus.' 16 brüder] F sinen brůder. 18 bücher] F brüder. 27 Mainrat] D hat noch: der ain geborner grave von Sulgen und ain fründ des obangezayten aptz Erlebaldi gewesen ist, staut also geschriben.

brůder, och ainsidel, hatt im selbs die hystori des alten und nüwen testamentz geschriben, hindan gesetzt das bůch der prophetten, das er begert durch ander brüder beschriben werden. Er sant her sin histori zů nutz und frucht der brüder hie zů behalten, und behielt im selb ain meßbůch mit den eppistlen und ain omilier, unser regel aine und die bücher Cassiani etc.

Walfridus, der xij abt, regiert vij jar.

Diser Walafridus wirt in den cronica genempt Strabo, das ze tütsch ist als vil ain schiler. Ob nun er geschillet oder us was ursach er also ainen zůnamen habe, ist mir nützit darum wissend. Er ist aber ain hocher gelerter man gewesen, dero vil zügknus sines suptilen hirns und vernunfft hinder im verlaussen hat. Besonder haut er zway schöne bücher gemacht von dem leben sant Gallen. Er haut ouch geschriben von der offenbarung sant Steffan, babst, und von der wihung des altars sant Petters und Pauls zů Rom.

Der erst kaiser Ludwig über die gaben und fryhaiten, den vorigen äbbten in der Richenow verlyhen, haut och zů zitten abbt Walafridus, im zů meren den göttlichen lon und das die münch und brüder, von im besölt, dester fürderlichen gott für sine sünd betten, geben inen zů ainem allmůsen [89] und gotzgaub ettliche zins, tributt und zehenden, so im in Schwaben, in dem Ärgow jerlich verfielent, und gebott mit sinem brieff und kaiserlichem gewalt, inen sölliche zins und zehenden vorus vor allen andern zinsen und grechtigkaiten zů ewigen zitten on mengclichs verhindernus zů geben und antwurten, und bestätt sölliche brieff mit sinem handfinger und sigel. Disen brieff haut das gotzhus uff disen hüttigen tag.

*

7 Die überschrift, welche in F erst nach „hüttigen tag“ (26) steht, gehört nach D hieher. Diese handschrift fängt an: Nach abgang apt Růthelmi, der vil widerwertickayt in seinem regiment gehapt und nun fier jar gelept, kam an sein stat Walfridus, ain brůder us disem gotzhus. Er wyrt in der cronica. 13 S. darüber sowie über dessen abdrücke: Bähr, gesch. der römischen literatur, 3ter supplem.-band, s. 218. 15 Die gedichte Walafrid Strabos hat gesammelt und abgedruckt H. Canisius im thesaurus monumentorum II, s. 176 ff. S hat noch: Obgemelter Waldfridus, genannt Strabo, hat neben anderen auch das leben Sandi Othmari beschriben. 26 Die urkunde ist abgedruckt bei Kopp, palæographia I, s. 398 ff., bei Dümge, regesta s. 69, und Kausler, wirtemb. urkundenbuch I, s. 117.

Abbt Walfridus, mit ratt der vätter in der Richenow, zů nutz und fromen den gegenwirtigen und kunfftigen brůdern, daselbs überschlůg die zins, dienst und herlichaiten, so in ir gemain kellerampt ain jar dienen sölten und möchten, und ließ die uffschriben, wie hernach folget: Item von Huningerpach x harpas von hanffstrangen oder sailer, haspas, haustra, haspel. Item von Ottelingen och so vil. Item zů Marchelfingen söllend sin vj mansarij, das ist hofmayer, die dann harpora söllend geben. Item von Beringen x modios viertail zůgemůß, c käs, ain schauff und iiij haspas von har und v von hanff und ain som hung. [90] Item von Empfingen als vil. Item von Pintzdorff als vil. Item von Wehingen als vil und ain padellam, daz ist ain großer teller. Item von Tußling als vil und uff den winecht tag c schüßlen und ain große schüssel, vasa parapsidum, j napf. Item uff unser frowen tag der himelfart l schüßla, zů ostra c schüßlen und l näpf. Item von Meringen als vil als von Wingen, und xij heffen uff winechten und l cacabas, tüpfe, kachlen oder tegel, und uff sant Michels tag aber xij häfen, l tüpfe, deßglichen uff ostren. Item von Tuttlingen och so vil als von Empfingen. Item von der gantzen Bar ain großen aber ain mindern kessel, usgenomen zů Wagingen; zway schiff, ain großes und ain klains. Item von Rodelingen und von Homstetten x haspe von werch, c käs, ain som hung, lij fiertail saltz, xij som schmaltz, von ostren bis sant Michels tag all wochen vj ℔ speck, ouch tegliches xx gewegne brott und porrum, waz zwibel, loch gnůgsamlich, ad warmosium zůgemůß. Item das zů dem zůgemüs ain pygetantz und liepp[91]lichero spisung zůberait werde, so söllen dem großkeller iiij kügen geben werden, die erst von Tuslingen, die ander von Althain, die dritt von Mülhein, die vierd von Tettingen. Dise kügen söllend gestelt werden in den garten der brůder, von dem keller wol fürsehen und gemest. Ob aber dero kü aine sturbe, von welchem dorff die gestorbne wurd sin, so sölt daz benant dorff ain andre an dero statt stellen. Item man sol täglichs den brůdern das warmosium geben, usgenomen die tag, so inen mit gantzem dienst gedient wirt. Und das darumb ob ainicher brůder von den dryen trachten, die im teglichs gegeben werden, von

*

4 Abgedruckt bei Kausler, wirtemb. urkundenb. I, s. 124 ff. 5 Huningerpach] Kausler: Chuningespahc, Königsbach, amt Durlach. 6 Ettlingen. 8 Kausler: Pirningen, Bierlingen. 9 harpa, haspa, strangen. Mansus waz ain hus, mansionarius waz ein hůber. Gleichzeitiger zusatz.

krankhait sines magens nit gespist möcht werden, das doch er von dem warmosium von limpfende des essens gefürt werde. Item von Steckboren söllend xl rebman den porrum, loch, zwibel in dem garten der brüder pflantzen, ir iettlicher zwölff linea oder geng; und die junger des kellers söllend zwölff geng oder lendli bestekken und die pflantzen und buwen. Die junger oder diener von der porten vj lendli und die von dem spittal och sechs lender bestimen, besetzen und buwen. Item von Unlangen c käs, zehen mut zůgemüses, ain som hung, ain schaff und v haspas von werch. Item von Althain ouch so vil. Item von Gecgingen och als vil. [92] Item von Mynnersdorf als vil. Item von Oriente (Österrich) sol man geben ain groß und ain klain schiff; och sollen sy machen vier hüser den vischer. Item von der Bar ouch so vil. Item von Landparta xij mut kestzezen. Item zwölff som öl von dem küngclichen hoff und xl modios de favis usgestoßen imen. Item von der camer des abbtz ain klaine sege und zway schiff. Item von Almenstorff zwölff haspas von hanff und ain schiff. Item von Wolmatingen zehen haspas, von Wolmatingen und Tettingen ain groß schiff. Item von Wolmatingen sol man machen die haspe. Item von Hägny vier malter frücht, die haspas zů machen. Item von Almenstorff sol geben werden xvij karren riß, by den Lochen klain fisch zefachen. Item von Wolmatingen zwölff karren stecklen und von Tettingen zwölff karren stecklen an die acht vischende örter, hindan gesetzt die gnaden und grechtigkait der vischer; und ob ainer ainer untrüw oder list geschuldigt wurde, der sol mit knechtlichem und bürschem gericht gefraugt und geurtailet werden. [93] Item wenn man mit der segi der brüder in dem obern see vischet, söllend die vischer an dem morgen frü gon und visch zů rechter zitt des immys bringen und dann söllen sy das mal von dem keller innemen. Item ainem iettlichen vischer, so die segi der brüder zücht, sol ain becher mit win, ist sach, das der win des jars volkomenlichen erwachset, und ain brott geben werden. Ist aber des jars nit win erwachsen, so söllen sy willenclich steculum ain meß bir nemen. Der keller sol geben ain segi, zů vahen visch, die da flores piscium, blůmen der visch genempt werden, und zwen vischer söllen das netz in das wasser spraitten, zwen söllend die visch triben und durch die örter des Rines. Denen vier vischern sol des kellers knecht iettlichem geben

10 Mynnersdorf] so D, fehlt in F. 11 Österrich] von anderer hand; in D fehlt die stelle.

ain becher mit win, und so dick ain bott von dem keller zů inen kompt, so söllen sy zů vischen und arbaitten berait sin. Es sol ouch an dem ort Lohen nieman wonen noch sitzen, dann die vier vischer. Item so dick der diener des kellers die vischer des bischoffs zů vischen ermanet, söllen sy das zů tůnd berait sin umb des nutzes willen, so sy dann von unserm gotzhus haben. Item so dick man nach ostren umb Hägny in dem gemüß und sand an denselben enden den vier vischern gepüt zefischen, söllen sy mit schiff und anderm fischgeschier und züg berait sin zů dienen. Darnach gangen sy zů dem keller und nemen von im das morgenbrott oder den ymmys, und von wihennechten bis ostren söllen sy uff alle suntag mit iren [94] vischen zů dem keller komen. Actum in der Ow uff sant Frena tag anno ab incarnacione dccexliij.

Kolciomius, der xiij abt, regiert viiij jar.

Von disem abbt find ich nützit sunderliches geschriben. Nit minder ist, dann das zů sinen zitten, ouch vor und nach, das gotzhus vil kumers und trübsal erlitten habe. Dann nach dem tod kaiser Ludwigs kam Lůtharius, sin erstgepornen sun, von welschen landen und underfieng sich des römischen riches, anno dcccxlj, darinn er dann xv jar regiert.

Des nomend sich an sine brüder Karollus und Ludwicus zů großer müg und unwillen, und ward under inen ain große uffrür und ain schlacht, dero glichen vor nie gehört was. Zů dem letsten tailtend sy das land und rich, und ward Ludwico daz rich und land gegen uffgang der sunnen, Tütschlandt, bis uff den Rin und ettliche stett enenthalb dem Rin von des wingewechses wegen, und regiert also in Tütschlanden xxxiiij jar.

Lotharius tailt zů dem letsten das rich sinen sünen, verließ die welt, ward ain münch zu Prüm anno 855, und nit lang darnach gab er uff sinen gaist, und ward ain stritt uff sant Michels tag anno 855 zwüschend den engel und tüfeln umb sin sele. Die engel woltend haben ain sel [95] ains münches, die tüffel ain sel ains kaisers, und sach man sin lib sichtparlichen bewegen. Uff bett der brüder wurden die tüffel verjöckt, die dann den lib umbzogen und für uff den xxix tag september zů dem ewigen rich. Demnach warend sine sun Ludwicus,

6 Spätere randnote: Hägny, ein vischerhauß. 7 gemüß] D gemöß. 13 S. Kausler, w. u. I, s. 149.

kaiser, Welscheland und Lotharius das land diserhalb dem gepirg besitzen.

Ludwicus der ander regiert ettlich zitt mit sinem vatter Lothario und ward von Sergio, dem babst, zů ainem küng gekrönet, und regiert allain on sinen vatter och xxj jar. Er hatt ainen sun, mit namen Karolus; den besaß der tüffel und pingott in dry tag in gegenwirtigkait des vatters, und in derselben pin verjach er vor allen landsherren, das es im darumb beschechen wer, dann er hett ainen haimlichen unuffrechten vertrag geton wider sinen vatter, das er in von sinem rich wölt verstoßen haben. Ludwicus starb in welschen landen anno dccclxxj.

Waltherus, xiiij abt, regiert iiij jare.

Waltharius zů des abtz zitten ist Mainradus ermürt und in die Ow gebracht worden, anno dccclxj, wie hernach zů end dis bůchs geschriben wirt.

[96] Hetto, der xv abt, regiert vij jar.

Zů disen zitten ward sant Ottmar in die kilchen sant Gallen gefürt. Anno dccclxiiij, in dem letsten jar des regimentz Hettonis, sigen her in die Richenow bracht worden die cörpel sant Januarij, bischoff zů Beneventon, sant Soffy, Proculi, Euticetis, Acutij, Festi und Desiderij.

Küng Lotharius verließ nach im zwen sün, Ludwigen und Lotharium, zů erben sines landes und richs, das er dann wider sine brüder empfangen hatt, und macht us Ludwigen ainen herren und verweser welsches lands und der anstoßende lender, Lothario verordnott er sinen tail, den er in Franckrich gehept hatt. Als nun die unglöbigen in Campanierland infielend und dasselb land ettlich jar verhelgottend und gantz verdarptend, was der benempt küng mit ainem großen zug, allenthalb herberüfft,· zů entledigen und zů hilff dem land den haiden engegen ziehen. Do begab sich, das ain lehenman des küngs von Swabenland, hoches adels geboren, in demselben zug was, dero der geschrifft nit klain gelert, von vernunfft suptil und zů allen gůtten hendeln kekk, nottvest und streng. Diser hatt sin herberg by ainem priester, den der benempt edel jungling von mengen dingen fragt, besonder von den körpel der hailigen, ob die iena erfunden möchten

*

14 Fehlt, wie schon oben bemerkt.

werden, die er in sin aigenschafft erholen und zů berůffen möcht. Der alt priester hengt und verwilgot [97] allergůttwilligost des willen des junglings, zögt im, wo die corpel der martrer sant Januari, Proculi, Euteciti und Acutij in ainer kilchen, von vorcht der finden von dem landsvolk verlaussen, begraben werend. Der jungling mit sinem gesellen volgt nach dem vorgenden und wegwisenden priester zů dem ort des grabes, das sy dann mit vorgehaltnem pett ufftünde; funden sy von dem schönsten marmelstain von unden bis ob, von der rechten bis zů der linggen sitten in ainem gezierten sarch. Ußer dem nomen sy mit gotzvorcht und reverentz die lib der martrer und verschlüßend sy in laden. Mit dem giengend sy wider zů ir herberg. Dise cörpel, so bald sy dem edlen jungling worden, sigen sy von im in die Ow gepracht worden, anno von der menschwerdung dccclxxj, römische zal iiij, xxxij jar der regierung küng Ludwigs in Franckrich zů uffgang der sunnen.

Rutho oder Rendolo, der xvj abt, regiert xvij jar.

Karolus der ander, ain küng von Frankrich, calvus, das ist kalw, genant, ist gewesen ain vatter Ludwigs des andern, dero ylt gen Rom und zoch mit miet und gaub babst Johannes den achten und die Römer an sich, das er kaiser ward anno dccclxxvij, und richsnat ij, iij oder iiij jar und ettlich monat. Söllichs můgt sinen brůder, daz [98] er es hatt on sinen ratt geton und das rich mit söllicher schalkait an sich zogen hatt, und kriegt langzit mit im. Wie wol nun Karolus vil closter in welschen landen und Franckrich gebuwet, gestifft und begabt hatt, so vind ich doch nüntzit von sinen gauben und fryhaiten, disem gotzhus Richenow gegeben. Diser Karollus nam ain trank von jud Fidechia und, als man sagt, vergifft starb er zů Mantow.

Kaiser Karollus der dritt, der junger oder grossus genannt, von Luttwardo, bischoff zů Vertzell, und von dem erwirdigen man Rodelo, abbt des münsters unser lieben frowen, Marie Ow genant, ward daselbs in das capittel hus der brüder gefürt, und im eroffnott ettliche satzungen und fryhaitten sines änis, kaiser Ludwigs, ouch sines urenis, Karoli magni, des allerdurchlüchtigisten kaisers; die dann innhieltend, wie die vorbenempten fürsten von Franckrich dem gedachten gotzhus by schirmung und fryhait ires gwaltz verlichen hetten, das kain richter, hertzog, graff oder ander iettliche person ußer oberkait oder gerichtz-

zwang die höff, dörffer, äcker und örtter, ouch all ander besitzungen, dem gotzhus ietz oder in künfftigen zitt underwürffig und zůgehörig, zů iren gerichten und rechttagen zwungen oder stüren erfordren, darinn niderlegungen, wonungen oder hoff hieltend oder die örter versetzten, noch ire [99] lütt zů bürgen und gülten gebend. Die obbemelten herren offnottend im och ainen fryhaitbrieff, innhaltende, wie kayser Karollus der groß dem münster Ow gnedigclich nachgelaussen hette den zoll von den schiffen, wägen, karren und sömer, den brüder zů irer nottdurfftigkait dienende und inen zůfürende, den zoll dann vor die kaiserlich schatzkamer empfangen und uffgehept hatt; und zů merer vestung und beställtung batten die heren Karollum, im wöllen vätterlichen tugenden nachfolgen und mit sinem gewalt und kaiserlicher macht sölliches alles ouch verlichen und vestnen. Darnach überantwurtend sy im aber ettliche brieff und gnadbrieff, innhaltende, wie sin eni, Ludwig, und ureni, Karollus, dem gotzhus Ow gelihen und geben hetten ettliche zins und tributt, och zehenden und quarten von Swaben, us dem Turgöw, Allgöw und Brisgöw, jerlichen vallende. Diser bestymppten ding alle, wie ietz geschriben sigend, lech und gab Karollus zů hail siner sele dem gotzhus, uff das die münch daselbs, gnůgsamklich in zittlichait versehen, dester frölicher und emsklicher den barmhertzigen gott für in erbättind, und bott, das die zehenden, quarten, zins und tributt, die er an das gotzhus geben, vorus und voran vor allen zinsen und grechtigkaitten geben sölten werden. Und damit und er der bitt und beger des bischoffs und abt gnůg tätte, so vestnot er siner vordren, ouch sin fryhait und gnadbrieff, darinn er dann bekant, verjach und [100] gebott, was dem gotzhus und sinen brüder von küngclicher oder kaiserlicher macht und gnad verlichen were, sölt fürohin zů ewigen zitten stett und unverwandlet bliben, das sölliches och zů künfftigen zitten dester stätter gehalten, noch darwider geton wurde. Zaichnott Karollus den brieff mit siner aignen hand, ließ und hieß in mit sinem handgoldfingerli besiglen uff den xvj tag des aberellen anno von der menschwerdung Cristi dccclxxxvj, sines richs x, kaisertůmbs im achten, geben in sinem balast oder pfallentz an dem Bodensee.

Vor diser zitt kam Karollus in die Ow, was in Rodelo, abbt, in das capittelhus füren, im die fryhaitten und fryhaitbrieffe über die lütt, höff, dörffer und alle örter des gotzhuses, wie oben gemelt ist, von

*

33 Die urkunde s. Dümge, regesta s. 76.

Ludwigen, sinem äni und Karolli, sinem uräni, baid kaiser, eroffnen, und besonder hieltend söllich gnad und fryhaitbrieff inn, wann ain abt ußer der Ow, von gott berüfft, sturbe, wo dann die brüder daselbs ainen under inen erfundint togenlichen sin, nach der regel sant Benedict zů regieren und verwalten, so solten sy onverhindert mit aller gnůgsamlichait und allem vestenclichen urlob ainen abt zů erwellen haben. Dises alles ließ Karollus zů und bestätt es in der vorm und gestalt und oben statt. Actum uff den ersten [101] tag jenner anno von menschwerdung Cristi dccclxxviij, sines riches in dem andern.

Die vorbenempten herren, bischoff Lütwardus und abtt Rodelo, erzogtend ouch Karollo ettliche gnad und gabbrieffe, innhaltende, wie sin eni, kaiser Ludwig, dem gotzhus Richenow mit kaiserlichem gewalt, fryhait und beschirmung gegeben hetti ain dorff, sinem aigenthům und gwaltsamy zůgehörig, in die herschafft und oberkait des Bodensee gehörig, an dem ertrich unser sew gelegen, Tettingen genempt, mit allen sinen anstößen und zůgehörden lütten und gůtt, ouch ettliche merckliche grechtigkaiten zů Alenspach, Wolmatingen und Lügaringen ergeben hette; deßglichen wie Karollus magnus, sin uräni, das dorff Rörnang mit siner zůgehört dem gotzhus geben hette etc; und battend Karollus, das er dise ding alle der gepererin Maria und den brüdern, alda erberlich lebende, ergeben welte, also das die gauben sines großfatters und äni, von dem gotzhus wider zů val der kaiserlichen kamer komen, nochmals an daz gotzhus fielend. Karollus nam zů hertzen, was sin äni und ureny für ire und ir vordren selen gehandelt hattend, und alles das, so dem gotzhus entfrömdet was, was er wider keren; und das es nit zů kunfftigen zitten von dem gotzhus entfrömdet wurde, ließ er darumb bestättbrieff schriben und mit sinem goldfingerlin oder secret besiglen. Datum uff den xxi tag aberellen anno dccclxxxvj, sines richs x und kaisertůmbs viij, uff der pfallentz des Bodensee.

[102] Karolus ergab und lech och mit brieff und sigel bischoff Lutwardo von Vertzell die kilchen oder capell Beringen, in Swaben gelegen, mit aller ir zůgehört sin leben lang. Doch wann er abgieng, sölt sölliche capell mit irer zůgehörd fallen an das gotzhus Owe. Datum dccclxxxiij, sines kaisertůms im iij jar.

*

9 Vgl. die urkunde vom 13 jan. 878 bei Dümge, regesta s. 74. 29 Urkunde s. bei Dümge, regesta s. 77. [Data xvi kl. maj.] 31 Beringen] vgl. Stillfried u. Märcker, monumenta Zollerana I, s. 43, nr. 47. 33 Datum] F von neuer hand (Laßbergs?): Datum Papiae. 34 Urkunde bei Fickler, quellen, 2te abth. s. 6 ff.

Die brüder ußer der Ow under abbt Rodelo korsami zaigten im ain gabbrieff von dem durchlüchtigen küng Karollo, sines brůders, mit sinem handfingerlin besigelt, des innhalt was, wie der vorgenant küng zů erlösung und gnůgtůn sines vatter und mütter, ouch zů ablegung siner aignen sünd dem gotzhus Ow ettliche gütter sines aigenthům, in welschen landen ligende, liechter und ampellen in der kilchen zů brennen, ouch sust zů bruch und nottdurfftigkait der brüder mit aller grechtigkait, wie er sy besessen und inngehept hatt, geben und überantwurt und sy ingesetzt hette, und weren die gütter in Tremetis, Acinivas und Granbedonna und Androbium, Tindela, och Castanado, alle mit iren schlössern, kilchen, zechenden, höffen und hüsern, och die inwoner und inwoneren, wib und man mit iren knechten und jungfrowen, mit allem ertrich, buwen und unbuwen, mit öllgarten, wingarten, mit porten, mit schiffung, mit schifflon, mit vischatzen, mit figen, waiden und all weg zů dem dritten jar ain herstür mit ackern, waiden, höltzer, wasser, wasserruns, mit weg und unweg, mit gesůchtem und ungesůchtem, und mit allem, so [103] rechtlich darzů gehört, in was örter und göw es lig etc.

Uff sölliche eroffnung ward Karollus trulich von babst Johannes gepetten und von anraitzen und vermanen siner lieben gmachel Richart und von raut vil siner fürsten beweget, der begird und demüttigem gepett der brüder gnůg zů tůnd, was die gauben und vordrungen sines lieben brůder Karollum mit gůttwilligem gemüt hören und annemen, hieß hieruff bestättbrieff schriben, in welchen er bekant, verjach und gepot, wie dise übergab von küng Karollomanno, sinem brůder, gehandelt wär, ietz und hinach war und standvest bliben sölte; ouch das iemands ietz und hernach macht und gwalt hette, zů endren, zů mindren oder abzůziehen. Und darmit und sin brieffe in dem namen gottes dester krefftiger were, zaichnott er in mit siner aignen hand, mit bevelh, in och mit sinem goldfingerlin oder secret zů besiglen. Datum dccclxxxj zů Rom in gegenwirtigkait babst Johannes und vil fürsten.

*

1 D fängt hier an: Uff ain zytt, als diser kayser zů Rom was, kam gar ain erbere botschafft von apt Rodelo us der Reychenow und seinen brüdern, zaygtend im an ain gaub brief. 9 in Tremetis] F Intremetis. 10 Acinivas] D Aciniucis. 20 Richart] D Richarda. 32 Abdruck der latein. urkunde bei Dümge, regesta s. 74, nr. 9.

Diser Karollus ward aber gepetten, ettwas siner aignen gütter, in Swaben gelegen, zů hail siner sel an das gottzhus Owe gerůchte zegeben. Uff sollichs gepett ergab er dem gotzhus alle sine grechtigkait, so er an den örtern Jonan und Chentepraten, im Thurgow gelegen, hette, [104] mit allen zůgehörden, das ist mit hüsern, höfen, manschafften, aigenlütten, ertrich, äcker, waiden, wisen, wälden, wasser, wasserflüssen, gebuwtem und ungebuwtem, ligendem und varendem, doch mit söllichem gedingt, das die brüder, in dem gotzhus gott nacht und tag dienende, dannenher gespiset und inner nottdurfftigkait davon versehen wurden. Datum dccclxxxiij, des riches in dem zehenden jar, zů Regenspurg.

Diser kayser haut och Zurtzach an dises wyrdig gotzhus geben, darum ist ain brief, der lutet zů theutsch also:

In dem namen der hailigen unzertailten dryvaltigkait, Karollus von göttlicher gunstiger güttigkait kayser, merer des richs, kunt und offenbar sige der wishait aller unser getruwen, ietz und hinach, wie unser allerliebster gmahel Richarda unser kaiserliche wird gepetten hat, die klainen abbty, Zurtzach genant, ir leben lang gwaltenclichen rüwig zů haben und zů besetzen, gerüchten zů lichen, ouch darnach, fruntlicher und liepplicher nahende, unser großmechtigkait vermanet, das sy möchte dise kilchen nach irem abgang zů ewiger besitzung geben, an welches ortte wir dann nach vermanung und schickung gottes unser begrebtnus satzten, liechter und ampelen daselbs zů haben und zů brennen, und so baldt wir den letsten tag gelept hetten, zů hand dieselbig kilch, darinn wir begraben weren, sölliches güttes [105] bestätt und ingesetzt wurden, also haben wir ir hailsame vermanung erkent und zů hertzen genomen und bekennen und setzen allso sölliches geschechen sin, und habend sölliches ouch mit unsern brieffen empfolhen, zů bestentnus verschafft zů beschriben, durch die wir erkennen und gepiettend, wie und zů welcher wis und sy gepetten hatt, sölle one mengcliches irren und widerred vestenclichen und stätt beston und bliben. Ob aber ainicher dise unser satzung hindren oder brechen understünde, dero bekenn sich zů dem ersten in den zorn gottes und

*

1 D fängt hier an: Item nach diser bestetigung, zů Rom beschehen, über zway jar ongefarlich, ward diser kayser Carolus aber gebeten. 11 Abdruck der latein. urkunde bei Dümge, regesta s. 74, nr. 10. 12 Diese überschrift, in F fehlend, ist aus D genommen.

unser rich oder des riches schatzkamer M ũ lutters gold verfallen sin und schuldig gehalten werden. Und damit und aber dise unsere gwaltsami, oberkait, satzung von mengclichem allen und ieden unzerbrochenlichen belibe, haben wir disen brieff hieniden mit unser hand gevestnet und mit unserm goldhandfingerli oder secret zů siglen empfolhen.

[Monogramm] Zaichen her Carolli, des allerdurchluchtigosten kaisers, merers des richs. Waldo notarius, in namen und anstatt Lutwardi, ertzkantzler, bekenn mich. Geben uff den xiiij tag octobris anno von menschwerdung des herren dccclxxxj, römisch zal xiiij, des kaisertůmbs in dem ersten jar. Actum an dem Bodensee oder zů Bodmen in unser kaiserlichen pfallentz.

[106] Diewil diser kaiser disem gotzhus so vil gůtz geton hatt, gelangt mich hie witter die feder zů üben. Diser Karollus, der junger oder grossus genempt, ist gewesen von küng Ludwigen von Payer und, als mich dunckt, von der küngin Hemma elich geporen, und nach sines vatters tod ward im zů tail Schwabenland. Darnach anno dccclxxxj kam er mit sinem gmachel Richarda gen Rom, ward von babst Johannes zů kaiser kront, wiewol der babst in vormals understanden hat zů hindren und den kaisertůmb wellen uff Ludwigen, kaiser Karollus sun, wennden. Diser Karollus ist der allercristenlichest fürst gewesen, gottzförchtig, die gepott gottes von gantzem hertzen, och die cristenlichen satzungen andechtenclichen haltende, milt zů dem allmůsen, dem pett und lob gottes emsenclich anhangende, alle sine hendel, vertruw, hoffnung der schickung gottes empfelhende. Mit dem schickt sich all sin ding zů glucksamy, damit er alle land in Franckrich und an andern örter, durch sine vordren ettwa nit on klain blůttvergießen erobret, on allen krieg und stritt in rüwig besitzung empfieng. Das er aber zůletst siner wirde berobt, sines gůttes entfrömdet ward, haben wir darfür, das es sig ain kümbernus, widerwertigkait und zůfal gewesen, nit allain zů gnůgtůn siner sünden, sonder zů ainer bewerung siner tugend; wann, als man sagt, so hat er sin widerwertigkait mit aller tult getragen; in widerwertigkait glichsam dem glück [107] was er gar mit ungepingottem und frölichem gemütt dankpar. Darumb so hatt er die kron von gott, denen, so in lieb habend, verhaißen, aintweders ietz gegenwirtigclich och kunfftenclich empfangen. Es ist ouch wol war, das er us blodikait menschlicher natur und vergessenlichait wares urtails siner rechten vernunfft sinen gmachel Richardam, die kaiserin, argwonat und schuldiget des eebruchs mit Lutwardo, bischoff zů Vertzell

und ertzcantzler oder ertzcaplon, der dann der küngin gantz haimlich was. Doch so entschuldigt sy sich nit allain gnůgsamclich des bischoffs, besonder sagt Richarda offenbarlich in gegenwirtigkait der fürsten, wie wol sy dem kaiser Karollo x oder xij jar elich verhirrat und sin gmachel wer gwesen, so hett er doch eliche werck mit ir nie pflegen. Hierzů redt sy, nit allain von im fry elicher werk, sonder der zitt aller andren mannen halb ain raine jungfrow sin. Das zů beweren, erbott sy sich, mit der hilff gottes mit im zů kempfen, oder das haiß isen zů tragen. Nach söllichem handel und erpiettung ward sy von im geschaiden, kart in das closter Andlach, von ir erbuwen, darinn sy gott emsigclichen bis in iren tod jungfrow dienet. Darnach ward Karollus sines libes krank, och siner vernunfft, als gedunckt, ward unnutz, und do er zů Franckfurt umb sant Martis tag ain tag oder versamlung hatt, kartend die fürsten des riches all ir gemüt von im und erwaltend ainhellenclichen Arnolffum zů kaiser. An denselben ain her nach dem andern fiel, also das in dryen tagen [108] komerlich so vil by im bestůndent, die im menschlicher nottdurfft dienst tattend, und ward mit spis und tranck von bischoff Lamperten zů Mentz, der allain trülich by im blaib und verharret, gespiset und fürsehen. Do sant er sinen unelichen sun Bernhardum in demůtt mit gaben zů Arnolffo, empfelchende im siner trüwe, und batt und erbatt von Arnolffo zů sinem teglichen hinkomen und lipplichen uffenthalt ettliche örtter und besitzung in Swaben, die er dann uff vergunstung Arnolffus bis zů sinem tod innhielt und besaß. Es schriben von im Regino und Hermannus in iren cronica, wie er wurde in ainem dorff in Swaben, Nidingen genant, kranck und daselbs, als ettlich sagend, von sinen diener erwürgt, sturbe uff den xij tag des jenners anno dccclxxxviij. Do ward von ettlichen gesehen der himel uffgeton und ain liecht brinnende von himel über in offenlichen schinen. Do ward sin tottner lib in die Richenow gefürt, daselbs by dem altar unser lieben frowen in dem cor zů der rechten sitten begraben, wie uff hüttigen tag ain grabstain anzaigen gibt.

Ratolffus, bischoff zů Diettrichsbern, nach dem und er ain zell, nach sinem namen Rattolffzell genant, und alda xxxxv jar daran buwen, gestifft und gott dient hatt, ist gestorben anno dccclxxv, daselbs vergraben.

*

10 Andlach] D Andelow.

[109] Hatto (III), der xvij abt, regiert xxv jar.

Diser Hatto ist hocher vernunfft und wishaitt gewesen und ward nach abgang Rodelo anno dccclxxxviij zů der prelatur und darnach in dem vierden jar siner regierung zů Mentz ertzbischoff erwelt. Er haut ouch kunstlichen mit wunderbarlicher art die zell und kilchen in der Richenow zů sant Jörgen gepuwen und mit gnůgsamlichen gulten gestifft und fürsehen. Luipertus, der hochwirdig und aller eren wirdig, zů Mentz starb anno dccclxxxix. Uff den ward Sunderold erwelt. Zů des zitten, anno dccccxcj, überzugend die Normanner das landt Franckrich, an den Rin stoßende. Wider die zoch Sunderold mit ainem her und volk und ward zů dem stritt sinenthalb nit mit gnůgsamclicher sorg und fürsechung versorgt, deßhalb er mit ainer großen menge zů todt geschlagen, und die andern veldfluchtig wurdent. Für disen bischoff ward Hatto erhöcht und erwelt. Als nun küng Arnolffe Hattonem, abtt und münch in der Ow, von siner gaistlichait, ouch in weltlichen und gaistlichen hendel geübt und in erkant, mit statthafftigem und hailsamem rat bischoffen zů Mentz gesetzt hatt, besorgt der bedacht fürst Hatto, sine brüder in der Ow, nacht und tag in dem gotzdienst strittende, mugen ettwas schaden und schmach entston, was die aptye der küngclichen gwaltsamy und den brüdern uffgeben. Sölliches nam an Arnolffus mit gnaden und gůttem willen und satzt zů macht und gefallen der brüder, das sy müsten ainen ußer inen, welchen sy welten, doch [110] aines gůtten leben und wandels berümpt, Hatonis nachkomen erwellen. Die wil nun Hatto inen ire notturfft komenlichen fürsorgt und besonder von der liebe, so Arnolffus zů im hatt, waren sy in als den erkanten nutz und gůt nach der regel sant Benedict zů dem andernmal zů abbt mit ainhelliger stim erwellen. Do ward Arnolffus von underrichtung des benempten bischoff Hattonis zů widerlegung der brüder gůtten willens, och irs emssigen gepettz halb, bewegt, inen laussen ainen fryhaitbrieff schriben, darin er satzt mit küngclichem gewalt, das da all ire fryhaitten des closters von sinen vorfaren, es were der wal halb aines abtz oder ander manigerlay gauben, dannenher das gotzhus mechtig und uffkomen wer, söllten in sinem lande und herschafften, in fryung, vest und standpar ewenclichen gevestnot bliben, one ainiches siner nachkomen oder ander persona widerred und widerstand. Über söllichs was Arnolffus zů hail siner, sins vatters, ouch siner vordren selen hail, dem gedachten gottzhus verlichen und geben,

das da allen menschen oder gotzhus lüt in der gegne und uff dem land, Undersee und dörffer daselbs vor kainem graven oder sinen amptlütten, ouch aller andren gwaltigen personen söllten erfordert und geregiert werden, besonder so sölt über sy ain abt des dick benempten gotzhus sicherlichen onverhindert gerichtzzwang und grechtigkait, sy zů regieren, haben. Und was da [111] nutzes von inen der küngclichen kamer werden möchte oder solte, sölte gantz und gar ietz und hernach ußer crafft ains brieffes, diser gaub halben darumb geschriben, dem gotzhus sin verlichen und ergeben. Und damit solliche gaub und hantierung dester baß ewenclichen bestätt blibe, haut Arnolffus den brieff mit aigner hand zů vestung underschriben und mit sinem handfinger empfolhen zů bezaichnen. Datum uff xxj tag jenner anno dccexcij, sines richs v, zů Susmorahusen.

Kayser Arnolffus empfieng mit allen gnaden Ludwig, kaiser in welschen landen, tochter, Bosonis wittwe, mit gauben zů im komende gen Forachen. Darnach kam er von andacht und bettes wegen gen Costentz und in die Richenow anno dcccxc.

Kaiser Arnolffus anno dcccxciij bar und bracht die küngin Otta ainen sun, ward Ludwig gehaißen und von Hattonis, ertzbischoff zů Mentz, und von dem edlen Adalberon, bischoff zů Ougspurg, getoffett und gefirmet. Darnach was fryhaiten Arnolffus dem gotzhus Ow gab, ließ er in die brieff schriben Hattonem, sinen gfatter.

Als nun Arnolffus vil stritt und gůttätten der römischen kilchen geton hatt, och nach dem und sin gmachel Otta, küngin, mit ettlichen mannen des eebruches verlündet was, des sy sich zů [112] Regenspurg mit irem eyd in gegenwirtigkait zwen und sibentzig fürsten entschuldigt und unschuldig erkent ward, traff Arnolffum das perli oder gütt; ettlich wurden darum zöbrig geschuldigt und gestrafft.

Darnach anno dcccc ward er zů Regenspurg, do er dann zů dem dickernmal hoff hielt und wonung hatt, kranck und starb daselbs. Ettlich sagend, die lüß fräßind in. Ward in der kilchen sant Emmeramni begraben in dem zwölfften jar sines riches.

Kaiser Arnolffus, von bett des ertzbischoffen Hattonis, sines lieben

*

13 Susmorahusen] D Susmarahusen. Die lateinische urkunde ist abgedruckt bei Dümge, regesta s. 82. 16 Forachen] i. e. Forchheim. 23 der r. k.] D dem römischen reych. 31 Ettlich] D Die cronicken.

gfattern, haut ettliche sine aigne gütter, in der Bar ligende, in den dörffern Eschingen, Sunthein und Uffheim, die in die graffschatz Adelperti, die Scher genant, bisher gehört haben, verordnott und geben an die zell Hattonis, in der insul Ow gelegen, welcher zell dann dozemal er verwalt und vormals von im gebuwen was zů hail sines vatters und siner aignen sele zů ewiger gewaltsamy und gerechtikait, der ursach halb ouch, das die brůder, gott und sant Jergen daselbs dienende, dester gnůgsamlicher ernert und uffenthalten wurdent, ouch für standveste sines riches und siner sel haile dester unnachläßlicher gott zů bitten arbaittend. Item das nachfolgend ist, so er geben haut: Zů dem ersten, was graff Adalbertus, kayser Arnolffi diener, in den bedachten dörffern zů dienst oder lehen gehept hatt, mit den vogtlütten, frowen und mannen, mayern, zinslütten, ertrich, buwen oder unbuwen, acker, wisen, velder, waiden, höltzer, wasser, wasserflüssen, weg und steg, gesůchts und ungesůchtz, [113] ligends und varends. Der benempt Arnolffus wöllt und gepott, das die menschen, uff dem ertrich der zell zů Uffhusen wonende, hinfüro frid haben und gefrigt sölten sin, das sy vor kainem richter, abtt, brobst oder vogt geregiert, vogtrecht noch stür gebent und ainiches zittliches werk oder gschäfft tättend, sonder sy und ir nachkomen ire gütter ruwenclichen in allweg besitzen. Sy sölten vor kainem richter, dann allain vor dem zinsmaister, von ainem abbt oder brobst inen gesetzt, mit zittlicher fürbetrachtung und raut siner xellen gestrauffet und berechtet werden; und beschlüst Arnolffus dise ding mit disen worten: 'Ob aber ainicher unser satzung mit aignem frävel überfür, die gütter dises örtlis zů mindren oder zů schädigen understünde und die vorbemelten menschen zů unrüwigen oder mit gwalt zů trucken sich vermäße, dero sol vor dem rychtstůl des obrosten richters schuldig erzelt sin und xxx ℔, halb unser oder unser nachkomen, den andern halbtail dem abt bezalen etc. Datumb uff das ander jar sines riches zů Forcheim in bywesen vil fürsten.'

Hucpert, ain alter verdienter ritter, erschain vor kaiser Arnolffo mit fürmünden der kaiseri Ota, sines gemachels, und Hattonis ertz-.

*

11 Adalbertus] F Adalerttus. 28 rychtstůl] F rychstůl. 31 Die lateinische urkunde vom 5 juni 889 steht bei Dümge s. 79, nr. 15. 32 Hucpert] so nach der lat. originalurkunde im f. f. archive dahier. F Hinpert, ED Hunipert; vgl. unten.

bischoff, wantent für, wie Karolus mangnus, ee und er das dorff Rörnang, an dem Bodensee gelegen, in die kamer des münsters Ow gegeben hette, in demselben [114] dorffe sinen vordren, von irer waidunge und geschicklichait zů jagen, ainen hoff oder hůb, die er och vil jar on widerred und hindernus inngehept, zů erblichem recht und gůtt zů besitzen ergeben hette, der wer nun im von graufe Uolrichen, der zů Bodmen, uff des kaisers schloß, sitzende, wider recht und billichait genomen und entwert. Darumb so batt er den kaiser von angeborner gnaden und barmhertzigkait, das, so im unrechtlich und übel genomen were, mit rechtem urtail wider zů sinem gwalt zů geben erkennen. Spricht Arnolffus in der pull: 'Dwil nun unser gott uns zů ainem fürsten und richter wittwen und waisen gesetzt hatt, erkennen wir billich zů sind, uff verhörung der klag von unsern richtern gnůgsamclichen betracht und ermessen, in allweg dem Hucperto alles, im genomen, mit costen und schäden wider inzegeben.' Nach ingebung batt er den kayser durch fürmunden Otta, kaiserin, und Hattonis, im den genanten hoff, an das badhus der brůder Owe in siner landschafft und beschirmung ligende, vergunde zů geben, zů welichem badhus dann der milt Karollus vormals ain tail ains waldes Azzonis und ander vischer mit den menschen gegeben hette, also das alles das brennholtz mit dem hauf zů dem badhus abgehowen und an den sew gefürt wurde, damit und die krancken brůder dester gewisser und zum dickern mal des bades möchtend bruchen und erfröwt werden, och dester fürderlicher für in gott [115] bättend. Fürtter batt Hucpertus, im zů vergunnen, den benempten brůder in dem badhus zů dienen und, durch ir allmůsen fürohin gespist, fürsehen werden. Die gebett verwillgott Arnolffus und gewert Hucpertum und bestättet dise ding alle mit kaiserlichem gwalt, brieff und sigel nach notturfft. Datum xxvij tag aberell anno dccexcvj, sines richs viiij.

*

2 Bodensee] am rande von gleicher hand: Bodmen. 14 Hucperto] so die original-urkunde, F Linperto, D Huniberto. 25 Hucpertus] F Linpertus, D Hunipertus. 27 Hucpertum] F Hinpertum, E Linpertum, D Hunipertum. 30 Die urkunde, deren original aus Laßbergs sammlung in das fürstl. fürstenbergische archiv überging, ist abgedruckt bei Fickler, quellen und forschungen II abth., s. 8 ff. Bei einsicht der urkunde stellte sich heraus, daß Ficklers vermuthung in anmerkung 11 richtig ist, indem sie in der that vor kal. die zahl V hat, wodurch die erwähnten bedenken gehoben sind.

Arnolffus in dem ersten jar des riches, von bett des hochwirdigen ertzbischoffs Hatto, sines lieben gfatter, verlech Cimoni, sinem lehenman, ainen hoff zů Gauchnang, in der grauffschafft Kyburg Adelperti des eltern gelegen, anno dccclxxxviiij.

Item anno dccclxxxviij bestätt küng Arnolffus die gaub von sinem ureny, kaiser Karollo, das ist ainen hoff in dem Turgöw, zů Erchingen gelegen, Chadolto, bischoff zů Noverus geton. Der benempt Karollus haut im sin leben lang das benempt dorff oder curt mit aller zůgehört verordnott, doch das er es nach sinem abgang dem münster Owe ewenclichen verließ, hindan gesetzt alle dienst und grechtigkait mengclichem, besonder solt es allain zů gemainem nutz der brůder mit allen nutzen und zůgehörden dienen.

Arnolffus gab sinem ertzkantzler Ernsto in aigenthům und gůtt alles, so der edel, Cůntzman genant, in Swaben und in den dörfer Sundhusa [116] und Wäinga inngehept hatt, mit dem tail der kilchen oder kilchensatz zů Schwaingen, mit hüsern, höfen, diensten, aigenlütten, ouch mit allen lütten, klain und groß, darin gehörig; ließ im ouch nach gewaltsamy, sölliches zů behaben, zů verschaffen, zů verkoffen, zů vertuschen und nach sinem gefallen damit zů handlen. Datum xvij tag hornung anno dccexcv, sines richs viij, zů Placentz. Sölliche brieff syen in der Ow. Ist zů globen, das die grechtigkait Ernsti durch in an daz gotzhus komen sig, ich find aber kain übergab.

Küng Arnolffus ward von abbt Hattone gepetten, als sine vordren, küng Ludwig, sin eny, und sin vetter, kaiser Karollus, dem gotzhus Owe, in der ere unser lieben frowen gebuwen, zway dörffer, Ärchingen, im Thurgöw, und Beringen, im Hegöw gelegen, mit lütt und gůtt, gesůchts und ungesůchtz, holtz und veld und mit allem andern darzů gehörig etc., ußer gnädigem willen und gewaltsamem, mechtigem gepott verlyhen und geben werend, wellen anderwert zů bestätten. Sölliches gepett erhört Arnolffus und bestättet es mit brieff

*

4 dccclxxxviiij] F dcccviij, D viijclxxxvij; vgl. Dümge s. 81, nr. 17; schweiz. urkundenregister nr. 837. 6 Erchingen] alter name der vorstadt Langdorf bei Frauenfeld. 7 Noverus] Novara. 12 Die lateinische urkunde vom 1. august s. Dümge s. 79, nr. 14, und Fickler, quellen und forschungen, II. abth., s. 6 ff.; s. Kausler, wirt. urk. I, s. 188. 13 Ernsto] D Ernestus. 15 Wäinga] E Wänga, D Wanga. Dümge, regesta s. 83, wo die latein. urkunde abgedruckt ist, hat Suaninga. 16 Schwaingen] D Schwenningen.

und sigel nach aller nottdurfft. Wolt, das sölliche gütter in ewigkait solten bliben, och kainen zů dienst oder lehen gelichen wurden. Es söllte sy ouch niemand ümer ewenclichen mit diensten besweren und nötten, deßglichen kain gewaltige weltliche person on ains abbtz verwilligen von inen ettwaz dienst, frucht, grechtigkait erfordren und zů maistren [117] underston. Datum xix jenner anno incarnationis dccclxxxviiij, sines riches im andern, zů Franckfurt.

Als Arnolffus von diser welt schied, ward sin sun Ludwig kayser, der dritt, anno dcccc vel dccccij, regiert x oder xj jar, fasciculus sagt vj jar. Diser Ludwig, von widerstand der herren, so in welschen landen regiertend, můst manglen des bäbstlichen segen und starb in dem x jar als ain küng in tütschen landen. Es ist die sag, er understůnd Beringarium zů vertriben und für in zů regieren, wurd zů Diettrichs Bern gefangen und im die ogen usgestochen. Zů disen zitten ward das römisch rich aber geendrot. Die Francosen woltend die kilchen, so ire vordren gestifft hatten, nit helffen beschirmen, sonder sy zů verderben, tattend och den Römern wider die Lamparter, die sy schwarlich beschädigoten, kain hilff. Hierumb wurdent sy mit gemainem ratt von dem kaisertůmb geußert und usgeschlossen, und ist Arnolffus der letst kaiser gewesen von dem blůt Frankrich, und fiengen an die Walhen in welschen landen, ouch die Tütschen und Schwaben den kaisertům zertailn, kayser erwellen; und hat söllichs gewert bis zů zitten Ottonis, der an baiden orten richsnet. Disem Ludwico wurden von Hattoni, sinem allerliebsten gaistlichen vatter, eroffnott die fryhaiten, so sine vordren und kayser Karollus magnus und Ludwig, sin ureny, ouch kaiser Karollus der ander dem gotzhus geben [118] hetten. Do nun im verlesen wurden, was sy alle in allen irn puncten und capitteln vestnen und bestätten mit siner kaiserlichen macht, hand, brieff und sigel. Datum xxj mayen dcccc, sines richs vj, zů Bodmen.

Ain frybrieff, wie ain abt in der Ow gwalt hat, vogt ze setzen und entsetzen.

In dem namen der hailigen und unzertailten dryvaltigkait. Ar-

*

7 Die urkunde s. bei Dümge s. 80. 9 fasciculus] F fastitulus, i. e. Rolevinck's fasciculus temporum. 19 sy] fehlt in F. 28 capitteln] D hat noch: inhielten und begryffen ließ er die vestnen. 30 Die latein. urkunde s. Dümge s. 84, S hat das datum 21 mai 909.

nolffus, von göttlicher verordnotten schickung küng, ob wir unser vorfaren, küngen und kaiser, sitten und gůtten wercken nachfolgend, so flißen wir uns, die örter der clöster, vor zitten mit aller gröster gaistlichait und zittlicher macht schinende, aber ietz zů diser zitt durch unbesorgsami unfürsichtiger regierer und schirmherren onmechtig und verfallen, wider zůbringen, in söllichem wir nit allain kaiserliche wirde nach aller gepür gnůg tůnd, besonder vertruwen wir mercklich durch fürbett der lebenden brüder, mit sicherhait sünes und růbes uns geholffen werden. Darumb bekenn die wishait aller getrüwen, ietz gegenwirtig und kunfftig, der hailgen kilchen gottes, wann der erwirdig Hatto, ertzbischoff zů Mentz und abbt des gotzhuses, Sintleozosowi genant, mit vil fürsten unser hochwirdigkait betretten hatt, mit wainen klagende das, das wir vormals gnůgsamclichen gehört, uns in warhait wissend gewesen ist, das vil der kilchen vögt gesetzt iren gepurlichen gewalt mißbruchen, und die da solten sin beschaiden schirmer, [119] syen worden onverschampt rober und schmech, ungerecht beschätzer und übernemer. Ußer söllicher ursach haut unser fürsichtigkait gefallen, in des benempten ertzbischoff und abbtz, ouch siner nachkomen und brüder ewenclichen in iren gwalt zů setzen, das sy mit ratt der wisen ußer denen, die sy in diser welt gůtt und geschickt erkennen, erwellend und uff und an ire örter und landschafft vögt und schirmherren nach der komlichait setzen; das ouch kainer, wer der syg, disen handel, fürtrang und gewalt an sich zů ziehen vermeß und, als von erbschafft oder ander grechtikait im zůgehörig, angriffe und in anneme, es wölten dann der abbt und münche nach irem besten rautt und verstenttnus in zůlaussen, doch mit söllicher beschaidenhait, welcher zůgelaßner sines gefells oder vogtrechts, bolmunt genannt, es wer an lütten oder gůtte, ain überfarer erfunden wurde, der söllte von stund an on verziehen und recht die vogtye verloren haben.

Wann ouch der vorbenempt Hatto baid stend und örter vast trülich und wisclich verwas, beklagt er, wie das gotzhus Owe durch söllich onbillich beschätzer gentzlich verhellgott were. So wir nun ainen söllichen schaden der diener gottes erkennen, uff empfangnen raut wyser personen haben wir fürgenomen zů handlen, ob wir villicht möchten söllichen schaden und val derselben kilchen zů hilff

*

11 Sintleozosowi] D Sintleosow.

komen, und uff vorgehalten raut erkennen und setzen wir, was oder wie vil [120] dienstsold der vorbedaucht ertzbischoff und abt, ouch sine nachkomen, äbbt im gotzhus Owe, fürohin ainem castvogt geben pflichtig sygen, das er über daz gesatzt und pflicht nützit vermäße, sim selbs an sich zů ziehen. Dise grechtigkait und gedingt, als es an sim selbs ist, haben wir ains tails in den fryhaiten Karolli magni, derselben kilchen gegeben, erfunden, ains tails so setzen und confirmieren wir, das kain kastvogt in der insul Owe habe macht und recht zů tagen, rechten oder ainichen rechtzwanglichem gewalt zů bruchen; dann fürwar kain layg allda bott und verpott sol und mag haben, er kem dann dahin von dem abbt berüfft und tůg gnůg dem willen und beger des abbtz. Wir bestimend aber drü örtter ußerthalb der insul, von alter gewonhait herzů verordnot, in denselben wir inen vergunden, zů dem jar ainost mit gůtter ordnung gericht zů haben, das ist zů Tettingen mit den höchern und edlern gottzhuslütten, darnach zů Ermatingen und Wolmattingen, oder, ob es dem abbte und vogt liebte, zů Oberndorff mit den mindern und schlechten gotzhuslütten. Doch das das allain ainost, es sig an wellhem ort es well, gehalten werde, und an disen örter sol kain offner und fry richter, hertzog, graff, grauffmäßig oder ainicher gewaltzher über dise örter oder andre stett an dem Undersee über die menschen, hoch oder nider, frowen oder man, etwas gerechtigkait zů straffen, zů betagen und zů berechten, mit sinem regiment zů maistren und [121] zů bruchen gewalt haben und wider unser satzung söllichs im vermessen an sich zů ziehen, sonder sol der abbt mit sampt dem castvogt alle hendel und sachen onverhindert, sicherlich mit rüwigem frid besitzen, regieren und verordnen. Es ist ouch dem vogt uff die drü örter liffrung zů gebend uff iettliches ort, es sy, das der vogt ainest oder mer gericht hielte, fünff malter und anders zů diser zerung nottdürfftig, ainest in dem jar. Diser kost aller in ainer sum bringt uff das gantz jar xv malter und nit mer. Ain vogt sol kainen rechttag wider den willen aines abbtes iemand setzen und halten. Was er och mit rechten gewinnet, söllen zwen dem abbt, und der drittail dem vogt zůgehören. Er sol ouch kainen dienst des gotzhuses Owe one urlob des abbtes zů gericht nötten, kainen us den gotzhuslütten one siner gesellen uffrechte erkantnus verurtailen, nötten oder straffen, kainen undervogt oder schaffner one verhengknus des abbtz setzen, kain sonderliche mitgab oder dienst von ainichem ort, hoff oder von

den kellern als von ainer pflicht oder von gesatzter grechtigkait erfordren. Ob im aber ettwas fryg gegeben wurde, mag er empfachen und nemen, nachtzal oder niderlegungen an ainichem ortt one erkantnus des abbtz zů dem dickernmal zů bruchen vermyden. Ob er aber gericht zů Alenspach welte halten, so sol er sich, och sinen und des abbts allda gemainen ammann, von dem dritten tail der bůßen, im gevallende, was zů der zerung dienet, fürsehen und usrichten, es wär dann, das in der abbt von besonderm gschäfft dahin beschied, so sol in der abbt nach gepür und [122] aller zimlichait liffren. Zů dem letsten so ordnent und gepiettend wir, das die vorbestimpten örter ainen castvogt zů gericht und rechttagen zů haltende bestimpt, das ist Tettingen, Ermatingen, Wolmatingen, ouch andre örter, disen flecken anhangende und von dem großen Karollo dem gotzhus Owe gegeben, ouch die gotzhuslütt, mans und frowenbilde, in denen wonende, zů dem benempten gotzhus gehörende, von kainem abbt ainichem menschen zů lehen gelichen werden, besonder das sy den münchen alda, gott und siner gepererin in korsami, zucht und erberkait dienende, in sicherhait frides und rüwes gewertig dienind, als dann sölliches ire alten fryhaitzbrieff bezügend.

[Monogramm] Zaichen des hocherlichosten küngs. Ernoldus, Arnolffi notary, anstatt Dicotmari, ertzkantzler, kennen dis datum iij jänner anno der menschwerdung des herren dccclxxxvij, römisch zal vj. In dem ersten jar des riches Arnolffi, des miltosten küngs, zů Regenspurg.

[123] Hugo, der xviij abt, regiert ain jar.

Diser Hugo haut niemer dann ain jar geregiert. Zů disen zitten ward der hochwirdig her Salomon, bischoff zů Costentz und abbt zů sant Gallen, von ainem sinem vetter gefangen und dürntlich gehalten.

[124] Thietingus, der xix abt, regiert iij jar.

Diser abbt haut geregiert iij jar. Zů des zitten starb Lando, der cxxiiij babst, als er geregiert hatt fünff monat. Uff den ward

*

23 Vgl. die urkunde oben s. 9 ff. und Neugart, episcopat. constant. II, s. 574 ff. 29 gehalten] von diesem worte an ist die ganze übrige seite leer.

Leo der vj und cxxv erwelt, regiert by zwain monatten. Demnach ward Johannes x cxxvj babst und regiert xiiij jar und zwen monat, dccccxvij. Die Unger under anderm übel warend Schwaben mit brand und dem schwert verderben, zerbrachend die statt Basel, verdarptend das Elsäs, überzugend Luttringen, darinn sy vil übels würckten.

Erchanger, der im selbs den hertzogthům Schwaben ingenomen hatt, was mit sinem brůder Berchtoldo dem küng Cůnrado ungehorsamen und widerstrittig. Zum letsten ergaben sy sich in hoffnung aines bunds und frides, aber sy wurden von des künges bevelh by dem dorff Adingon enthoptet anno dcccсxvij jar uff sant Angnesa tag. Darnach anno dccccxviij ward Burckhardus hertzog zů Swaben, und nam an sich ain tiranisch wesen und regiment.

Des jars starb küng Cůnrat, grauf zů Hessen, und ward uff in Hainricus, ain grauf von Saxo, erwelt, der xviij jar regiert on den küngclichen segen. Er hielt ainen stritt by Wintertur mit Růdolffen, küng zů Burguni, und Burckharten, hertzogen zů Swaben, der den küng überwunden flüchtig machet.

Salomon, bischoff zů Costentz, starb anno dccccxix. Uff den ward Notingus bischoff erwelt, [125] der regiert xv jar. Anno dccccxxij Liuthardus, brobst in der Ow, von hertzog Burckharten ward getruckt und zwungen und wurden er und die brůder in das ellend gesant und verschickt. Anno dccccxxiij ward das blůtt Jesu Cristi von ainer edlen frowen in die Ow bracht, wie dann die hystori, hernach volgend, uswist.

Hie nach volget, wie das bluot unsers herren Jesu Cristi in die Ow kumen und gebracht worden ist.

[126] Zů zitten des allerlobwirdigisten kaiser Karolli des großen, Azan, ain gewaltsamer regierender herr der statt Jerusalem, hörende von tugenden, ouch von vil wunderbarlichen ungeloplichen stritten desselben Karolli, vieng an mit innderlicher begird angsten, mit was

*

1 Leo vj] zwischen ihm und Lando regierte Johannes der x. 7 Erchanger] D Erckinger. 11 dccccxvij] D 918. 22 und die] D und ander brüder. 25 uswist] nach diesem worte ist der übrige theil der seite leer. 26 Überschrift aus D, fehlt in F. S. darüber Mone, quellensammlung I, s. 67 ff.

mittel und sachen das geschechen möchte, das er aines söllichen mannes angesicht gegenwirtigklich sehen, siner früntholden underred erliebgen und mit im ainer puntnus der früntschafft ingon möchte. Er sant sin bottschafft gen Rom zů babst Leo, im sin begird zů eroffnen, und batt daby, das durch sin müg die angesicht des userkornen fürsten in möchte erfröwen. Verhieß dem kaiser, ob inen gott verlich zůgegenkomen, im werden ainen unvergoltigten schatz zeschencken und also costlich, das weder er, noch sine vorfaren sölliches glichen nie überkomen möchten, ouch über mer her an die örter und anstöß Franckrich dero glichen nie komen werend. Der babst sant zů hand gen Ach, do der kaiser der zitt hoff hielt, ließ im das beger und werben Azan eroffnen, mit höchstem begeren, söllichem gerůchen gnůg zetůnd. Karollus vernichtotte sölliches werben, was Azan nit engegen ziehen. Do der babst vernam die verachtung des begers Azan, begab im ain groß truren, sant anderwert bottschafft zů im mit gepott in disen worten: 'Wärist du ain söllicher, wie dich die gantz welt [127] berümpt, so sölltist din leben, so es sich gepürte, in sorg geben und mit uffheben diner füß ainen söllichen großmechtigen schatz zů erlangen entgegen ziehen.' Söllicher wort von gott in des kaisers gemüt bewegt, hůb sich uff der kaiser, betratt sin pfert, illende kam er gen Rom. Azan zoch ouch von Jerusalem uff den weg dem kaiser engegen und fürt mit im den bedachten kostlichen schatz, kam an die insul, Corzico genempt. Do fiel im zů ain schwäre krankhait, damit er nit witter sinen ritt und raiß vollfüren möcht, sant gen Rom. Nach eroffnung siner krankhait batt er den kaiser, zů im in die gedachten insul zekomen, verhieß im, mit den aller wirdigosten gaben, alle schätz und klainotten übertreffende, in wöllen eren. Der kaiser (wie er dann allweg uff dem wasser verzagt was) forcht des meres nott und art, berůfft alle sine rätt und getrüw diener, fraugt, wen er ußer inen allen zů söllicher bottschafft senden sölte. Do er nun under inen allen kainen erfand, der söllicher fart welte geschickt sin, berůfft der kayser Einhardum, ainen clerick, der zů allen hendeln im befolhen sich, erlich und ufrichtig was, uff die merfart abzůfertigen. Diser Einhardus was ouch daz onermessen, erschrockenlich wasser förchten, sprach: 'Send mich uff dem ertrich, an welche örter der welt du wellist, wäre es och wol zů dem unglöbigen folk, so wil ich dinem befelch furstlichen gnůgtůn, aber die sorgkliche und unsicher weg des wassers förcht ich.'

[128] Der küng ward in im selbs hitzlichen bedencken, so sich so vil der vart entschlachen, wo und wie er ain bottschafft erfunde. Do es nun ward über zwen tag, zwen der gewaltigosten, Hunfridus, der gantz Hystliam innhielt, und Waldo, abt in der Ow, dem ouch der kaiser von abgang der bischoff zů Baffig und Basel baide bistůmb, so lang die gegenwirtigen hendel zů ustrag komen, zů verwalten empfolhen hett, (Waldo was ouch in tugenden berümpt, dem küng so gehaim, das er im in sinen bichtvatter erwellet) komend zůsamen. Do was Waldo mit vil klůgen worten und vernünfftigen unreden und mittel Hunfrido ratten, sich der bottschafft des kaisers zů Azan in die insul Corsica underfahen. Dise wort nam Hunfridus zů müg swärlich von im uff und sprach: 'Das, so du mir rautst, tättist selb nit.' Waldo sprach: 'Wiltu dich rüsten, fürwar onverzwivelt ich far mit dir.' Also beredt Waldo Hunfridus, das er im zůsagt, die bottschafft mit im wölen annemen. Morgens nach metti zitt kam Waldo mit großen fröden des zůsagens Hunfridi an des kaisers gemach oder zimer, klopfet an, ward zů hand ingelaussen und fieng an mit trostlichen worten das trurig gemüt des kaisers miltren. 'Her, du haut ainen verwillgotten man, den du senden wirst, Hunfridus hatt mir sölliches zůgesagt und versprochen.' Der kaiser danket gott und sprach: 'Ker hain zů diner herberg und, so der tag uffgatt, komend baid zů mir.' Entzwüschend [129] sant Hunfridus zů Waldo, was im abkünden die zůgesagten fart. Do sprach Waldo zů dem botten: 'Wie mag das sin, das er zů faren abschlach, so ich ietz sin zůsagen dem kaiser eroffnot hab?' Do sölliches Hunfridus erhört, er welt oder welt nit, er můß in die fart verwilgen. Also morgen frůg komend sy baid gen hoff. Der kaiser uff vorgehaltnen ratt siner herren ferttigot sy ab mit unschatzlichen kostlichen gaben und geltt, darzů verordnet, zů dem dickgemelten Azan zů faren. Sy trattend mit dem schatz in die schiff und mit glücklicher schiffung komen sy in kurtzem an die insul. Da funden sy Azan in großer krankhait ligen, überantwurtend im die großen gaben, von dem kaiser gesant. Azan empfieng mit großen eren und aller gepür des kaisers gesanten gaben; das aber der kayser, des zůkunfft er mit ungloblicher liebe erwartet, nit kam, was er innerlichen ersünfftzen. Ward under andern worten mit der bottschafft also reden: 'Wie dem ist, das ich, schwärer krank-

*

3 Hunfridus] F Hinfridus, sonst immer Hunfridus.

hait verhindert, von gott nit verdient hab, des hochbegerten mannes gegenwirtigkait zü sehen und sines züsprechens erfröwt zů werden, das er ouch von des mers sorg, das im allweg schüchtzlich und unmenschlichen ist, zü mir nit verfügt haut, nützit dester minder wil ich im die zügesagten gauben nit hindren und in mit den allercostlichosten gauben eren.' Non dis syen die gauben:

Item des ersten ain fläschly von dem stain Onichino, [130] voll des blůttes Jesu Cristi.

Item ain crützlin, von gold und edelm stain geschmidet, innhaltende in den vier örtern den schwais und blůt Cristi und an mitten ain stuck von dem crütz des herren inverschlossen.

Item die türny kron, die das liepplich hopt unsers hailmachers umbgeben haut.

Item ainen nagel, der ainer hand Cristi durchschlagen ward.

Item von dem holtz, an dem die hailigen glider Cristi gehangen syen.

Item von dem grab, das da durch den lib Cristi gehailgot worden ist.

Über dis alles sygen gewesen mangerlay costlicher salben, gewürtzt, confect, mit vil anderlay gauben, mit disem allem der kaiser begaubet worden ist.

Nun uff empfauchen söllicher costlicher gauben haben die botten, mit hocher fröd hügende, das scheff betretten und ußer vertruwen und hoffnung zü dem hailigen schatz, so sy by inen hattend, beschirmt, syen sy mit nachwind und hailsamem gewild in kurtzer schiffung gen Sicilia in das closter sant Anastasie komen, daselbs dann Hunfridus Waldonem by dem schatz ließ. Er aber zü dem kaiser gen Ravenna, do er der zitt siner bottschafft erwartet, zoch. Dem [131] kaiser was und wie glücklich und alles, so inen engegen gangen was, besonder wie er Waldonem in Sicilia by dem schatz gelaussen hette, eroffnen und erzellen. Zü handt hůb sich der kaiser uff mit unsprechenlicher fröde, mit allen sinen herren und hoffgesind und trattend an ongeschücht den weg und giengend all barfůs von Ravenna fünfftzig mil wegs an das ort in Sicilia, da sy dann den schatz wirdenclichen behalten und geerdt erfundent. Denselben

*

7 Onichino] F Oinchino. 25 gewild] fehlt in D, i. e. erbeutetes, vielleicht sollte es heißen: gewülk.

der kaiser mit großem andacht empfieng und mit im von dannen fürt. Wohin aber der kaiser den schatz bevelhe und ustailte, lauß ich von kürtze wegen zů beschriben hingon. Nach söllichem beriett sich der kaiser mit gunstlichem folg aller siner rätt, Waldoni und Hunfrido ain erung zetünd, sprach zů inen: 'Diewil ir ußer allen unsers riches diener die sorgclichen fart angenomen und glücklich trülichen verfürt, uns in söllichem mit hochen wirden erhöcht haben, hierum, wes üch unsers gůttes liebet, begerend es von uns vertrülich, wann wir üch in söllichem eren und geweren werdent.' Waldo uff söllichen wunsch trang vorm kayser umb fryhait des gotzhuses Owe, und wie er daz selb gotzhus uff mit fryhaiten, wirden und zittlichem gůtt mechtig möchte verwesen und regieren. Daby erlangt er ouch von dem kaiser, das im die vorbenempten bistůmb ingegeben und an inen baiden bischoff gesetzt, im ouch sunst vil hendel und gwaltz, als ainem waren diener gottes, befolhen ward. Lang wär ouch zů beschriben, wie im das closter sant Dyonisy zů Baryß, och wie er daselbs [132] ain gaistliches wesen macht und fürt, von dem kaiser befolhen ward.

Hunfridus aber, mit gůttem alter beschwert, zittliche ere zů erlangen onbegirig, redt in söllichen worten mit dem kaiser: 'Her, dwil ich nun alt bin, ist mir nach dem ewigen leben zů gedencken und umb zergengcliche ere nützit zů achten. Darum welle üch nit beschweren, das crützli, darinn das blůtt Jesu Cristi verschlossen behalten wirt, allain mir zů ainem lon und ergetzung zů geben.' Der kayser ward söllicher beger anfengklich müyg und beswert, nichtzit desterminder nach küngclichem gepür, och sinem zůsagen nach, gewert er Hunfridus sines gepets.

Hunfridus, uff siner begir gnůg bschechen in erlangen des allerbegirlichosten crützes, zoch hin in das Curer Rieß, das er der zitt innhielt, was darinn ain schön closter, Skemines genant, in der ere gottes, des hailigen crützes und blůttes Jesu Cristi, ouch zů glücksamem stand des benempten kaisers und ainen lon siner sel zů erlangen, buwen, satzt darin das allerhailigost crütz nach sinem ere und verordnott und samlott in das gotzhus ain mengi der lieben closterfrowen, verschůff mit in, so lang er lept, das costpar hailtům

*

30 Skemines] D Kemines, und am rande steht von gleicher hand: id est Schannis.

mit onunderlaußnem lob geeret werden. Also nach abgang Hunfridi Adalpertus, sin sun, ererbt mit anderm zittlichen gůtt sines vatters das crützlin. Zů der zitt begab [133] sich ain mercklich wunderzaichen zů ere und lob des hailigen crütz. Als Adalpertus sin vätterlich erb, land und lüt besaß, was Růdpertus, ain lehenmån des kaiser Ludwig, mit list und helen worten bereden, das er im das Rieß umb Chur zů ainem aigentůmb lehe, vertraib Adalpertum, berobt den alles sines zittlichen gůttes, und, allain daz crützli by im habend, floch in Hystriam zů sinem brůder, und mit desselben hilff warb er ain folk, überzoch Růdpertum, by dem dorff Citzers mit sinem her gelegert. Růdpertus, dwil er nit stark gnůg was, gab mit sinem her die flucht, und ußert dem dorff schlůg in ain pfert an ainen schenkel. Er ward von sinem roß gehept, naigt sich uff sinen schilt, nachet dem sterben, ward aines ellenden todes sines lebens berobet. On zwifel so hat Adalpertus ußer vertruwen des hailigen crützes, so er stättz by im hatt und ert, den sig und stritt erobert. Adalpertus ward mit barmhertzigkait bewegt, was mit sinem volk dem totten lichnam nachfolgen in das closter Lindow, der begreptnus befelhen. Darnach zoch er wider uff sin vätterlich erb, richsnett allda mit gwaltiger hand bis an sin end, und nach im sin sun Adalricus, vätterliches gůttes und hab ingesetzt, was disen schatz mit gepürlicher reverentz sin leben lang wirdigen und eren. Er verließ ain tochter, Hemina genant, die by besitzung vätterlichs erbs das costparlich holtz, ir verlaussen, [134] mit hochem fliß verwalt, und dasselb ward sy nachmals by irem leben irem sun Adalrico übergeben.

Zů disen zitten was Wualtharius mit siner gemahel Suanahilda mit großen begirden rattschlagen, wie sy den unvergeltotten schatz zů iren handen brächtend, wann sy baide gaistlich des lob gottes und der hailigen inbrünstig dienen waren. Es fůgt sich, das der vorbenempt Adalricus ir tochter zů ainem egemahel begert, deßhalb er Walthario und siner ewirtin uff irer baider beger und bitt daz crützlin sant, das sy mit großen eren und wirden empfiengend und in die cappell, in irem schloß erbuwen, satztend. Da widerfůr zů dem andern mal ain mercklich wunderzaichen. Suasuana, ain liebhaberin gotz, wolt daz crützlin verbergen, uff das es, von ainer an-

*

5 Růdpertus] D hat am rande von gleicher hand: Ruopertus comes Palatinus. 26 Wualtharius] D Waltharius. 34 Suasuana] D Schwanahylda.

dern mechtigen person ersechen, nit von ir begert wurde, ließ es hencken hinder ain ander crütz in der cappell. Do sy in die cappell kam, ersach sy daz crützlin an dem vordern tail des crützes hangen. Do gedaucht sy, es wär ettwan ainer ir diener, der die endrung geton hett, ward ernstlich mit inen darumb red haben, befalh anderwert, das wider hinhinder zehenken. Darnach erfand sy aber das crützlin wie vor herfornen hangen. Do erkant sy die hailige verborgenlichaitt des wunderzaichen, ward wol zů růben und globt on zwivel, das Jesus Cristus sin blůtt für das menschlich geschlecht vergossen und die krafft des hailigen holtzes in kainen weg welt verbergen, besonder und [135] fürter zů sinem lob eroffnott werden.

Ain ander wunderzaichen: Burckhardus, hertzog zů Schwaben ain abgesaitter vind Walthari, belegert mit ainem großen her, im sin schloß anzegewinnen, und do sy sich zů dem sturm beraittend, erschrakend gar merklich die gesellen in dem schloß. Do gieng die vorbenempt dienerin gottes mit dem hailigen crützli uff den grünen donstag ußer dem schloß inen engegen, batt mit großem geschray, das sy durch die liebe des allmechtigen gottes, ouch zů reverentz des gegenwirtigen hailigen tages, von söllichem boßhafftigem fürnemen und überziehen ston weltend, sich mit andern cristglobigen der gantzen welt frides bruchen und fröwen. Das folck was die vorcht gottes zů ruggen stoßen, herttenclich dem sturm anhangen, trowtend nit rům noch rast haben, bis sy das schloß und Waltharium erobert hettend. Mit dem stayg ain fraidsamer ußer inen uff den gupf des felsen, wolt fallen in das schloß. Dem warff ainer us dem schloß mit ainem mechtigen stain, das er mit sinem schilt halb tod hinder sich hinabfiel. Do söllichs die andern ersachend, hieltend sy hinder sich und gesaßend von der turstigkait zů stürmen. Wer zwivelt dann, das sölliche hilff und trost keme den demüttigen růffern von Jesu Cristi blůt, der wider dem alten find durch das zaichen des crützes gesiget und das menschlich geschlächt erlöst haut?

[136] Waltharius und sin gemachel beriettend sich, das crützlin ir lebenlang by inen ingehaim zehaben, niemand darmit zů eren, geloptend, es nach ir baider abgang in das münster Owe unser lieben frowen zů geben. Es begab sich in kurtzem darnach, das die frow ußer andacht von betts willen das münster Ow zů sůchen, ouch dar-

*

25 dem schloß] F dem schoß.

nach gen Zurzach begirlich zů komen fürnam. Als sy nun in dem dorff Münderstorff, nit witt von dem gotzhus Owe, benachtet, sprach ir caplon, der das crützlin on wissen und willen der frowen genomen hat: 'Frow, wohin sol man hinächt daz crützlin setzen?' Die frow verwundert sich, das der caplon daz crützlin, nit gehaißen, mit im zů füren vermessen hatt. Sy kam in das closter, das crützlin ingehaim ir nachfolgent, ward erlich empfangen, mit herberg und gemach fürsechen; ettliche brůder, ir zů dienen, verordnot wurden. Als es ward uff den abend, befal die frow, für das crützli ain brinnenden latternen hencken. Do fraugtend die brüder, was hailtům daz were. Sy begert zů verhalten die warhait, sprach: 'Dis ist hailtům ettlicher hailgen, das ich im hus und überfeld gewon bin by mir zů haben,' und verhielt in so großem gehaim disen schatz, das sy in irem lipplichen brůder Uolrico, der zitt portner des gotzhuses, der ouch ir für ander gehaim und früntlich was, nit eroffnen wolt. Die brüder wurdent ainer nach dem andern witter fraugen. Ie zů dem letsten [137] ward die frow von der brüder demüttigem gebett überwunden, ward inen den verborgnen schatz eroffnen. Die brůder, hoch erfröwt, battend die frowen, sy verwilgotte, das crützli die nacht umb in ain kilchen zů setzen. Sy schlůg inen söllichs ab, sprach, nit wöllen verwilgen, das es ainen ougenblick von ir keme. Die brůder sprachend: 'Frow, es gepürt sich nit, ainen söllichen hailigen schatz ußerthalb der kilchen zů beliben, es gepürt sich in zů der kilchen zů tragen, daselbs an dem wirdigosten ort in reverendlich zů halten.' Uff ernstlich der brůder pett, ouch von fürdrung irer dienstlüt, bewilgott sy. Die brüder, in großen fröden, zugen hin in das hus unser lieben frowen Marie, satzten in darin mit hochen wirden und warend in mit begird zů hand och eroffnen iren mitbrüdern. Dieselben dann uff eroffnung mit unusprechenlicher fröd hugende. Sobald der tag an himel stieß, gußend sy wasser in ain becki, stießend daz crützlin darin, das wasser zů segnen, ob die frow inen das crützlin zů lassen versagte, zů hailsamkait das wasser, damit sy sich zaichnottend, hettend. Welicher ouch kranck sich mit demselben wasser labet, ward gesund. Es was besonder ainer ußer den brüdern langer kranckhait behafft; do der den hailsamen brunnen versůcht, empfieng er, als er darnach offenlichen sagt, zů hand gantz und volkomne gesunthait. Darnach ergriffen die brüder mit innderlichem andacht daz crützlin, giengend all barfůß umb das closter, [138] sich mit dem

hailigen blůtt zů beschirmen, och demüttigclich bitten, das der unvergeltende schatz inen zů ewigem trost nümer von dem münster hinweg gefürt wurde, und komen also mit gottes lob zů der capell sant Kilian, darin dann die frow iren zů erwarten beschaiden was. Die brůder fiellen alle daselbs in crütz wis uff ire antlit, schicktend fünff alter vätter ußer inen und besonder iren brůder Uolricum, den sy maintend zů irer bottschafft und werbung den allernützlichosten zů sind, battend die frowen, sy welte von der liebe Jesu Cristi, der durch das crütz und sin hailigs blůtt uns erlöst hette, das crützlin unser lieben frowen zů geben sich nit beschweren, damit es in der kilchen uffgesteckt, allda allen menschen zů hail belibe; versprachend der frowen ir ewiges gepett, das sy ouch wurde von Jesu Cristo und siner allerliebsten můtter Maria belonung empfachen, was sy ir ouch in zittlichem erschießen möchten: des erbuttend sy sich unverdrossen gantz gůttwillig. Die frow nam an das gepett zů müg und was in irem gemütt hin und her ermessen, engegnott in mit söllichen worten: ‘Wie möcht ich söllichs on minen herren und eeman mich zů tünd vermessen, on des gehaiß und ratt ich üwerm beger nit verwilligen tar. Ich hab wol vor langem mir fürgesetzt, min lebenlang das crützlin von mir zekomen nit wellen erliden, wil ouch söllichs göttlichen trosts in kainen weg nümer manglen, wann ich aber von diser zitt schaid, so hab ich wol geloptt, [139] das crütz unser lieben frowen herzůgeben.’ Uff dise wort ergraiff die frow das crützli, schied allerfrölichost von dann, die brůder alle in dem höchsten truren hinder ir verlaussen.

Als nun die frow uff dem weg gen Zurtzach in dem dorff Erchingen benachtet und nach dem nachtmal ire diener zů den herbergen karttend, der merer tail ouch der nacht verruckt was, fieng sy an iren zerschlagnen und müden glider schwarlichen schwitzen, das der swais von ir tropfet, als ob sy mit haißem wasser begossen were; besorget, der tod hette sy angestoßen, und berůfft ire lüt, was inen die größe und schwäre irer krankhait zů dem dickernmal erzellen. Ußer denen was Congolffus, des wir och obnen bedacht haben, mit andern dienern der krancken frowen mit ainer söllichen antwurt begegnen, sprach: ‘Wir zellen, unser frowen darum in söllicher kranckhait ligen, wann sy mit verachtung des bittes söllicher

33 Congolffus] F Tongolffus, s. unten s. 85, 18.

erlichen brüder und diener Jesu Cristi von inen geschaiden ist.' Die frow ward zů dem letsten ouch schinbarlich ursach irer krankhait erkennen, befalch zů hand, ilende das crützli in das münster Ow zefüren. Die diener wurdent von der schwere, nachtes zů wandlen, sich widren, begerten, inen zil bis morgens zů geben. Sy sprach: 'Ich wird in kainen weg lebendig des liechtes des morndrigen tags erwarten; ilend hin, habend ain mitliden mit minen krancken glidern, verziehend es nit uff morn, tůnd [140] gnůg der begird des arbaittseligen wibes.' Die frow empfand außer unlidenlicher angst, sy truckend, söltend dise ding lenger verzogen werden, sy wurde ainem ungestümen, behenden tod nit entrinnen. Do sy nun das befelch zů verstrecken mit unverwandeltem und stättem gemütt verschůff, ward sy ainer ungloplichen, mengclichem zů wundrit, gesunthait von stundan widerbraucht, das sy schnell iren botten, das crützlin zů dem gotzhus fürende, barfůß on schrecken, durch ainen nuw gefallnen schnee, bis in die Ow nach ilet und volget.

Morgens frůg uff die stund, in dero das crützlin von Ow genomen was, ward es hinwider von der bottschafft der frowen in die capell sant Kilians braucht. Die botten berůfftend ainen von den altten vättern, erzaltend im, was irer frowen uff dem weg begegnott was, och wie sy, durch sweri kranckhait genött, das crützlin in das gotzhus gesandt hett. Der vatter von dem unbedachten ding erschrack, und als er das crützlin ersach, ward er der allerfrölichost. Uff beger der bottschafft berůfft er Uolricum, dem sy das crützli überantwurtend. Derselb Uolricus zů hand sölliches den andern sinen dultigen brüdern ouch offenbaret. Die brüder, mit großem trost erfült, wurden über alle maß frölich, versamlottend sich all, ilend barfůß in die capell, stacktend und hůben uff daz crütz, giengend damit allenthalb durch das closter, brachtend es zů dem letsten in gegen[141]wirtigkait aller Ower, angezündet aller liechter und amplen und gelütt alle gloggen, mit großen fröden und lobgesang, te deum etc., in das münster, und do daz lobgesang sich geendet, begrayf Uolricus daz crützlin und satzt es, wie er von der bottschafft siner schwester gepetten was, in gegenwirtigkait siner brüder allen, in großem andacht im bystende, uff den altar unser lieben frowen.

*

1 Cristi] D und das ier sy ungeweret ieres bitz von inen hinweg geschayden sind. 25 dultigen] F dulgiten.

Diser costparlicher schatz ist in die Ow komen anno von der menschwerdung Cristi dcccccxxv, des sibenden tags des monatz november, wintermonet genant, das ist uff den nechsten nach sant Lienhartz tag. Und damit sölliches alles nit in vergessen keme, besonder in ewiger gedechtnus blib, ließen sy es schriben in daz bůch irer regel, darinn dann ouch andre vest der hailigen verzaichnot sygen.

Nach vollstreckung diser ding aller beschach ain groß wunderzaichen. Der obgemelt Cangolffus hatt ainen sun, siner glider also bekrenkt, das er in x oder mer jaren mit sinen füßen das ertrich nie betretten hatt, manglett bruches zegend, waz ouch die jar umb ain bettliger gewesen. Demselben sun, uff den tag, als das crützlin in die insul, allda zů bliben, kam, wurdent die solen der füß, ouch alle sine glider gesterkt, erlangt volkomne gesunthait. Wer zwivelt dann, das sölliches von verdienen des vatters dem sun widerfaren sig, dann der vatter der allergůttwilligosten fürmünder der brüder bitt gegen [142] siner frowen zů fürdren gewesen ist, dardurch sy den allerdurchluchtigisten margariten dem münster gerůchte zeergeben. Als nun Cangolffus zů hus kam und das groß wunderzaichen an sinem sun, uff welchen tag es geschechen was, erfür, kart er nach ettlicher zitt wider zů dem gotzhus, eroffnot allda den brüdern das großmechtig zaichen. Die brüder danckottend gott, schribend die gesunthait des suns zů dem verdienen sines vatters.

Als nun die frow das dickbenempt crützlin mit großem andacht in das münster Ow gesant haut, kam sy mit gelücksamer fart gen Zurzach. Nach verhandlung alda irer gschefft beriett sy sich, uff ainen andern weg zů hus keren, wardt aber von dem vordrigen schrecken also bewegt, das sy kainen weg anders, dann daher sy komen was, antretten torst, kam uff dem haimziehen aber in die vorbenempt sant Kilions cappell. Nach irem gebett grüst sy mit vliß und ernst die brüder, was inen alles, so ir von irer schuld wegen begegnot was, wie och vorgesagt ist, erzellen. Dann fiel sy mit irem lib uff das ertrich, bekant ir sünd, wider gott und sine hailgen sich schwärlich und frävenlich verschult haben. Nach vergeben der sünd begert die frow, ir daz crützli zů geben, empfieng es in ir hend mit großer reverentz, uffopfert es in den tempel gotz, allda ewenclichen zů bliben, batt die brüder, iren herren und sy in irem

*

8 Cangolffus] F Tangolffus, D wie zeile 18 Thongolfus, s. zeile 18.

hailgen bett wellen befolhen haben, versprach inen, mit [143] hilff gůttwillig trostlich fürbas zesind. Die brüder willgottend irem beger, sagtend zů ir tägliches gepett mittailung und gemainschafft. Die frow, erfröwet, versprach, ain sum öll und was zů liechter zů er dem hailigen crütz und blůtt Cristi jerlichen zů geben, das sy ouch mit trüwem andacht alle jar erfüllet, empfalch die amplen und liechter gar ainem jungen besorgsamem und flißigen brůder mit ernst zů verwalten.

Nach verhandlung aller ding befalch sich die frow dem hailigen crütz und dem allerhailsamosten blůt Jesu Cristi, ouch allen hailigen, genadet und segnot die brüder, schied von dann, kam mit allen fröden zů hus. Do gund ir huswirt Waltharius sy fraugen, wo das crützli wer. Als er vernam, sy es nit wider haim mit ir bracht haben, ward er, gantz in sinem gemüt übel erzürnt, sinen gemahel übel handlen und schelten. Die frow was im alles, so ir uff dem weg begegnot was, ordenlichen mit langen und vil worten erzellen, und zů dem letsten beschloß sy ir red also: 'Fürwar, ich fiel in ainen söllichen schrecken und zůnemende kranckhait, wo ich das crützlin in das gotzhus Owe nit illende zů hand gesant hette, möcht ich den morndrigen tag nit erlebt haben.' Do sölliches der man erhort, ward er in im selbs ain verwundren haben, der zorn ward zů ainem großen grusen bewendet. Er gestillt sinen zorn, was zů dem letsten die göttlichen macht loben, sagt gott und sinen hailigen [144] lob, er und dank. Darnach kam er selbs personlich in die Ow, was die gaub siner frowen mit betrübtnus von hand geben, och bekennen und vestnen, befalch sich in das bett und gůttätten der brüder, und uff besondern trost und nach gaistlicher ergetzlichaitt schied er der allerfrölichost von inen.

[145] Heribracht, der xx abt.

Heribracht, der zwaintzigost abt, regiert zehen jar. Zů zitten dises abbtes ist das hailig crütz und blůt Jesu Cristi in das gotzhus Ow komen und bracht, in gestalt wie die hystori, hievor geschriben, uswist. Ouch wirt hievor by Thietingo, abbt, beschriben by disem

*

29 Von hier an hat F in der überschrift nur den namen des abtes ohne zählung. 33 Der zusatz in F: Ouch — hatt (s. 87, z. 1) fehlt in D.

zaichen X, was sich zů sinen zitten begeben hatt. Anno dccccxxiiij ward sant Uolricus, bischoff zů Ougspurg, gewyhet, regiert alda mit aller gaistlichait und demůt l jar.

Anno dccccxxv zugend die Unger in Schwaben, allenthalb es zů verderben; komen in das closter sant Gallen, vielend in die zell der hailigen jungfrowen Wiborada, brachen die zell, und ward von ainem Unger getött und ain martrerin. Rachildis, ir mitswester, entran, von der hilff gotz beschirmt, unverletzt. Darnach, als die Unger verderbt und verhellgott hatten Schwaben, zugen sy uff Franckrich und Elsäß, verdarptend die lender mit brandt und dem swert.

Hertzog Burckhart zů Schwaben ward zů tod geschlagen dccccxxvj jar. Zů der zitt hatt küng Haimrich zů Wurmß ain großen tag und versamlung, Herimannus ward hertzog zů Schwaben gesetzt.

[146] Linthardus, der xxj abt.

Linthardus, der ainundzwaintzigost abbt, regiert acht jar. Ich gelob, das diser Linthardus vor brobst in der Ow gewesen sy, der dann mit andern brůdern von hertzog Burckhart zů Swaben, nachdem und er abbt Heribertus genött und getruckt hatt, in das ellend gesant wurdt. Anno dccccxxxiiij starb Notingus, bischoff, und ward nach im Cůnradus für ander us edel des lebens und blůts zů bischoff zů Costentz erwelt, der dieselben kilchen xlj jar adellichen in allen eren regiert.

[147] Alawicus, der xxij abt.

Alawicus, der zwayundzwaintzigost erwirdig abbt, regiert fünffundzwaintzig jar. Anno dccccxxiiij jar kam Eberhardus, brobst zů Straßburg, gen Ainsidlen mit großem gůt. Was der erst woner in der zell sant Mainradi, vieng alda an zů buwen und ain gaistlich leben zů üben, starb nach der zitt siner zůkunfft im xxv jar.

Küng Otto haut durch siner, ouch sines allerliebsten hertzog Hermans selen hail ettliche gůtter sines aigenthům und erbgůtt in die Ow zů ewiger besitzung gegeben, die er vormals sinem lieben sun Liutolffo und der edlosten frow Ytan, Liutolffis gemachel, ouch

*

1 zaichen X] s. oben s. 75. Das zeichen fehlt jedoch in der handschrift; der leere raum läßt auf einen beabsichtigten zusatz schließen. 15 Linthardus] so die handschriften.

gegeben haut, das ist alle gütter mit allem nutz und grechtigkaitten, so im von Triboltingen zůgehörig zůgestanden sigen. Item ain gůtt zů Trossingen mit aller siner zůgehörde, so vormals gen Nydingen gezinset hat. Ouch haut er geben zů ainer gotzgaub an das hailig crütz, darinn das blůtt Jesu Cristi beschlossen ist, ain kilchen mit irm zehenden, Burg genant, darvon liechter und amplen vor dem crütz zů brennen, wie das Alawicus in der ere Jesu Cristi anfengclich angesehen und verordnat hatt. Datum uff den winecht tag anno dcccexlix, römisch zal vij, der regierung des allerdurchlüchtigosten Ottonis xiiij. Actum zů Dalaheim.

[148] Eggehardus, der xxiij abt.

Eggehardus, der dryundzwaintzigost abbt, regiert fünfftzehen jar. Er haut die kilchen sant Johanns mit kostlichem hoflichem buw und arbaitt laussen buwen. Derselben zitten wurden schinbarliche zaichen des hailigen crützes ettlichen menschen an iren klaidern gesehen. Zů sinen zitten viel das gotzhus in nott und armůtt, darum ward er vor dem kaiser Otto verklagt, der in siner wirde beroubet und satzt Rodimannum.

[149] Rodimannus, der xxiv abt.

Rodimannus, der vierundzwaintzigost abbt, regiert xxiiij jar. Er was vormals brobst in dem gotzhus, on zwivel ain erbrer, uffrechter man, und ward erwelt von kaiser Otto, alls er Eggehardum abgesetzt hatt. Er haut das gotzhus wol geregiert und die abbty wider zů großem richtum bracht.

Anno dccoclxxij ist sant Wolffgang, ain graff von Ridenfels, nit witt von schwäbisch Werd, bischoff zů Regenspurg worden. Ettlich an unserm land sagent, in ainer ow, Mettnow genant, litt ob Rattolffzell gegen der Richenow zů an dem See, in ainem hus, genant des mans hus, geboren und darnach, als er zů sinen tagen komen, sig er ain münch in der genanten Ow worden. Ettlich sagend, er

*

2 Triboltingen] Kausler, wirt. urk. I, s. 211: Truhtolfinga, Truchtelfingen, o.a. Balingen. 10 Latein. urkunde s. Dümge, regesta s. 86 und Kausler, wirt. urk. I, s. 211. Dalaheim, Dalheim, s. Kausler, ibid. anm. 7. 30 Ettlich — wirt steht in F von gleicher hand am rande. D Etlich sagend, er sey ain grave von Kyburg, etlich ain grave von Pfullendorff gewesen. Das sey nun welches well, so staut.

si ain graff von Kiburg zů Burgdorff in ainer kemnaten geporn, die noch stat und darfür erzögt wirt. Es staut von im in siner legendt also geschriben, wie er nit an schlechten besondren örter benügig zů lernen were, besonder fürte in sin vatter in die Ow, da dann zů mal ain hoche schůl was. Er ward daselbs von sinem rům und lob danckbarlichen und willenclichen empfangen, ouch in kurtzer zitt von den maistern von geschicklichait und vergriffenlichait siner vernunfft und gelirne hoch bedacht und berümpt, deß er sich in aignem gefallen, ander verachtende, nit übergab. Besonder mit allen in dem hus gottes wandelt er mit demůt und gůttwilligkait. Zů denselben zitten was an dem benempten ort von des studium wegen Hainricus, von hochem [150] geschlächt der herren von Frankrich und Schwaben geboren, der nam an den jüngling Wolffgang in sondre höchste liebe, batt in, mit im gen Wirtzburg zeziehen.

Anno dccccixxiij starb sant Uolrich, ain graff von Dillingen und bischoff zů Ougspurg, sines alters im lxxxiij und bystůms in dem fünfftzigosten, uff den vierden tag des höwmonatz, und ward von sant Wolffgangen, bischoff zů Regenspurg, in sant Affra kilchen erwirdigclich begraben.

Desselben jars starb Burckhardus, hertzog zů Swaben, ward in der Ow in der cappell sant Erasmi begraben.

Anno dccccixxiiij jar starb sant Cůnrat, bischoff zů Costentz, uff den xxvj tag november. Gamenolffus ward uff in erwelt, der ettwas minder, dann vier jar, regiert. Uff disen, anno dccccixxviiij, ward Gebhardus, ain graff von Bregantz, bischoff, der ußer sinem vätterlichen erb und gůt das closter Pettershusen buwt und stifft; regiert xvj jar.

[151] Wittegowo, der xxv abt.

Witegowo, der xxv abbt, regiert xij jaur. Als Wittegow zů dem regiment kam, warend zů zitten abbt Rodimani, sines vorfaren, die gütter, das land und aigentům des gotzhuses von den vinden zerstört und gantz verhelgot. Dieselben was Wittegowo wider uffen und zů dem gotzhus bringen. In dem anvang siner prelatur was er die göttlichen empter selbs personlich emsigclichen üben, den gotzdienst in den andren personen ernstlichen fürdren, die altar sant

*

20 In D fehlt dieser satz. · 28 Wittegowo] FS Wittegomio.

January, Laurentzi und besonder uff ain absitten die cappell und altar sant Pirmini was erbuwen und zieren. Den crützgang ließ er och uffbuwen. Er macht ouch zway costliche crütz von gold und edlem gestain und vil ander costliche gotzzierd, alles ußer sinem aignen gůtt und hab, damit er die altar ziert, und nach vil und mangerlay buw an muren, gewelben, sülen, och gemeld, ließ er das münster wyhen in der ere sant Maria und sant Petter und Pauls, der himelfürsten.

[153] Zů wissen, das die erwirdigen vätter des gotzhuses Richenow befalhend Burkhardo, ainem ußer irer samlung, hochgelert, zů beschriben, wie Witegowo zů der prelatur daselbs komen wer, was und wie er darinn geregiert hette. Diser Burckhardus nam in gehorsam uff sich sölliche arbait und mit loblichem gedicht haut er Witegow tůn und laussen ordenlichen beschriben. Dieselb gschrifft und tractat hütt des tags in der Ow ist; doch so syen ettliche bletter darvon verloren, deßhalb ich es alles nit gentzlichen erlernen und transferieren mocht. So vil ich aber erfunden hab und versteutlich was, hab ich hernach geschriben. Wie wol Rotamnus ain trüwer und flißiger prelat gewesen ist und das gotzhus under im in zittlichem und gaistlichem uff und zůgenomen haut, so ward es danocht zů sinen zitten von den finden in kriegslöffen an sinen güttern und aigenthům zerströwt und gantz verhellgot. Witegow ist aber der gwesen, der das gotzhus wider uffbracht in zittlichem und gaistlichem. Er betrachtet, im zů dem ersten zů hilff komen in der gaistlichait und hernach in dem zittlichen, und kart sinen vliß und arbait zů dem münster und gotzdienst. Er hatt ain großen ernst, die göttlichen empter durch sich selbs zů verbringen und den gotzdienst durch die andren zů fürdren.

Item er was ußer und von sinem aignen gůt in dem [154] ersten jar zway crütz von gold, silber und edlem gestain, darinn verschmidet oder versetzt, hoches schatz wert, laussen machen. Darnach buwet er ain cappel in der ere sant Januari, darin er zwen altar, ainen in der ere sant Steffan, den andern in der ere sant Laurentzen, ließ

*

8 Die aufeinanderfolge des weitern über Wittegow weicht in den handschriften FES und D von einander ab. F erzählt mehreres mit denselben worten zweimal. Hier wurde deßwegen, wenigstens in der aufeinanderfolge, der handschrift D gefolgt. Auch S stimmt mit F überein. 16 transferieren] so D, F transineren. 17 Rotamnus] F rotamnius, i. e. Rodimannus.

uffrichten und wyhen. Und zwüschend denen ließ er ouch ainen höchern altar uffrichten, den er ziert mit ainer costlichen tafel von goldt, silber und edlem gestain, darin dann gebain und hailtům sant Januari verschlossen ward.

In dem andern jar buwet er ain schöne und wolgeschickte cappell in der ere sant Piriminy, unsers ersten stiffters, ließ darnach den crützgang und die staini stegen daran usmuren. Daselbs umb ward ouch ain costliches gemeld gemacht, die műtter Maria, tragende in ir schoß ir liebs kind Jesum, und zů der rechten sitten sant Marx, zů der linggen sitten sant January, als die patronen und beschirmer des gotzhus. Zů welchem gemeld die brűder und vätter des gotzhuses innerlichen andacht hatten und vor demselben im ingang und usgang des chors deműttenclichen kniettend und bettottend. Darnach befalch er dem maler, das gantz closter und besonder die tromen und balchen zů malen und das leben siner vorfaren, äbbten, das ist, was sy in kriegs nötten erlitten hetten und wie ir tűn und laussen zů frides zitten gwesen were, zů malen.

Also haut Wittigow das műnster ouch mit vil cost[155]lichen sülen und gewelben gebuwen, und in dem vj jar siner prelatur laussen in der er sant Marie, Petter und Paul wyhen.

In dem sibenden jar buwt er die kantzel und daruff ain altar, in der ere sant Michels und sant Ottmars gewihet; ouch das dürnlin ob dem kor, und kofft darin die gloggen. Er machet ouch den garten zwüschend dem münster und sant Johanns, denselben mit ainer mur und rottund und sinwel gewelben umbmuren. Er buwett och enmitten in der kilchen ain altar, daruff satzt er ain tafel von rottem gold, vast kostlich, in der och ain blawer spiegel was, darinn sich ain iettlicher in die kilchen komende ersehen und nach art siner gstalt erkennen mocht.

In dem achten jar buwt er vor dem garten ain capell in der ere sant Bartholomeus, aber aine in der er sant Erasmy und Heracly.

In dem nünden jar ziert er die altär und besonder den fronaltar mit costlichen taflen.

Darnach buwet er in der ere sant Marx und des hailgen crützes ain altar, beziert den mit gold und gemeld übercostlich.

*

13 kniettend] so E, FD feniettend, vielleicht = veniam petebant. 15 vorfaren] so D, in F fehlen die worte: zů malen und das leben. 19 laussen] F laussen ... Paul laussen wyhen.

Witegow ist die zitt sines regimentz selten in der Ow anhaimsch gewesen. Ettwan ist er gen Rom geritten [156] und den mertail hielt er sich an kayser Otten des dritten hofe.

An des kaisers hoff ward er siner wishait, gelerte und erberkait halb hochgelopt, geert und für ander herfür zogen und von mengclichem erwirdig gehalten. Es statt von im geschriben, er wurde genempt der mund des küngs, die hailsam zung des volks, ouch so sig er gewesen ain primas under [157] den cristenlichen sülen, ouch so hab er gewißt und gelert die fürsten, graven und das ander hoffgesind und diener des küngs. Es müst ouch von befelch des küngs alle sinen worten und befelch gehörig und sinem willen und fürnemmen nieman widerwertig sin. Alles volck schray, inn sind die aignen handt des küngs.

[152] Dicitur os regis, populorum lingua salubris,
Inter catholicas primas rutilando columnas,
Regum rectores, comitum, docet atque cohortes.
Rege jubente suis parent sibi omnia dictis,
Contra velle suum se vertit nemo retrorsum;
Esse manum regis nam plebs hunc predicat omnis.

[156] Er kam uff ain zitt gen Rom, wardt alda erlich empfangen, erlicher gehalten und allererlichost gelaussen, das im ward von dem babst ain cristalli fläschlin, des blůttes Jesu Cristi follen, geschenkt, das ers in die Ow mit im fürt.

Burckhardus poëta interrogat:

Dic, et appostolicos tum viserat ille patronos,
Rome, post reditum transferat quale donum?

Augia respondet:

Quod det ipse mihi, licet essem pectore tristi,
Tale fuit donum; quo non preciosius ullum;
In quo potiendo spem nulla proba pavesco:
Vas cristallinum, Cristi de sanguine plenum.

Es ist ouch on zwivel, er habe von dem stůl zů Rom nit allain des gotzhus privilegia zů bestätten und confirmieren, besonder ouch über die gegebnen nüwe privilegia und herlichaiten erlangot.

[158] Alawicus, der xxvj abt.

Alawicus, der sechsundzwaintzigost abbt, regiert drü jar. Er ward zů Rom von babst Gregorio dem fünfften gewicht und mit fry-

*

10 Es] FD Er. 30 nulla proba pavesco] fehlt in D.

haiten des gotzhus begabet. Ich hab aber sölliche fryhaitbrieff und bullen nit gesehen, hierumb ist mir nüntz wissent gewesen, darvon ettwas zů schriben. Es sigen zwen frybaitbrieff in dem gotzhus von kaiser Otto, gar nach glichluttende, dero ich ainen getütscht hab, wie hernach volgt:

In dem namen etc. Otto, von gunst göttlicher güttigkait, der dritt kaiser. Ob wir unser kayserliche oren der bitt unsern getrüwen biettende, so sigen wir nit allain der gwonhaitten und gůtt sitten der küngen erfüllen, besonder dieselbigen unser diener, unverzwifflott getrüwer und mer berait, in unser dienst ursachen. Hierumb die gemain mengi aller der cristglobigen der kilchen gottes zů disen und kunfftigen zitten hertzclichen vermerkt, wie der erwirdig abbt Alawicus, der hailigen Ower kilchen abbt, uff dem zug über das gepirg gen Rom, uns mit ziehende, unser kaiserliche höche demůttenclichen betratt, bittende, das er umb söllichen wirdigen dienst von dem hailigen und mengclichen erwirdigen stůl zů Rom durch unser fürmünden ettwas besonder gab zů empfachen verdientte, damit sin closter durch sin zůtůn erhöhet, ouch unser gedächtnus von den brůdern alda in gaistlicher zucht und gehorsame lebendige fürohin gehalten wurde. Wann er nun unser, [159] dem römischen rich, ouch dem stůl zů Rom so ainen wolgepristen dienst erzaigt, hatt uns gepürlich bedunckt, das der arbaitter one ainen loblichen lon nit lär abschied, der ursach halb zů her Gregorio, dem obrosten bischoff und unserm gaistlichen vatter, uns verfügt, demselben abbt nach sinem beger bäbstlich privilegi und bullen zů geben, confirmieren und in ewen zů bliben erlangt, das er und sine nachkomen mit bäbstlichem segen und wihen bestätt werden, dalmatic, och sandaly, nach bruch der römischen abty in den lobämpter der meß beklaidet werden, und von kainer, dann der bäbstlichen hand sich zů wihen geduldent.

Darüber nachfolgende ettlichen gepotten und satzungen unsern vorfaren, kaiser Ottonis, merer des riches, unsers äny, ouch ander küngen und kaiser, das ist Karolli des dritten, Ludwigen, sines änis, und des allerdurchluchtigisten Karoli magni, sines uränis, demselben münster von inen verlichen, sigen wir mit kaiserlicher macht dem benempten abbt und sinen nachkomen, in gegen unsers gaistlichen

*

27 sandaly] eine abbildung von reichenauer sandalen s. in Gerberts iter alemannicum s. 264. 28 den] F dem.

vatters Gregori von allem rusten, raisen und ziehen, den römischen zug usgenomen, gantz fryen und unverpflicht erkennen. Wir gepietten, das kain küng oder kaiser ettwas hilff oder dienst ußer grechtigkait hinus ußer den zirggel der insul erfordre. Ob aber von andachts wegen, oder von [160] dem abbt dahin geladet, ainicher keme, denocht was und wie im liffrung geschäche, sölte söllicher mit dank annemen und benügig ston. Doch ains hierinn hindan gesetzt, dann wir setzen und behaltent vor, ob ain küng oder ain kaiser zuch von Ulm uff Zürich zü, das dann der abbt in dem dorff Münderstorff liffrung und dienst, wie man es dann zůmal haben möcht, beraitte und fürsehe, das dorff von der niderlegung und herberg der küngen kainem menschen zů lehen gelihen werden. Über söllichs damit und der erwirdig abt des gedachten closter, ouch sine nachkomen, dester geflißner dem gotzdienst bysigend und anhangend, so söllen sy kainen hoff der küngen, als von pflicht oder gepott, sůchen und züritten, usgenomen ob von nottdurfftiger handlung und anligen des hailigen richs ain gemain bott und beschriben allen fürsten glich usgienge. Hierzů setzen wir, das kain weltlicher man ainicherlay gewaltsamy, uff demselben ort zů regieren, zů gepietten und zů verbietten habe, er wurde dann von dem abt und brüder inen gefellig und anmüttig dahin berüfft. Wir ouch in zergenglichen hendeln und geschäfften gemügt, gepurt uns, den erwirdigen stetten die hand hilffes und schirms zů bietten und die diener gottes mit friden ernstlich zů verhütten, damit sy, in gaistlicher zucht und gehorsamy strittende und gott nacht und tag dienende, durch unser zittlich gůtt uffgehalten und frölicher fürsehen, dester andechtlicher und geflißner [161] in irem gepett unser gerüchen zů gedenken. Wann ouch der vatter dises closters von diser zitt schaidt, so sol niemand herkomender oder frömder daselbs, sonder von den münchen ußer irer samlung ainer, den sy under inen zů söllichem ampt geschickt erkennend, abbt erwelt und irer aller maister gehalten werden, der dann von kainer oberkayt und gewaltsamy abgesetzt werd, es fügte sich dann, da gott vor syg, das er, söllicher böser schuld verstrickt, in gegenwirtigkait aines babsts gantz priesterlicher wirde und wyhung degradiert und entsetzt sölt werden. Ob aber ainicher dise unser bestättung und vestigungbrieff mit schalkhafftiger turstikait zů brechen oder zů verkeren understůnde, söllicher

*

16 handlung] F handung. 22 gemügt] E genügt, D bemüt.

sol in straff des babsts Gregori, der dise vorbegriffnen stuck by dem höchsten bann und flůch confirmiert haut, ingefallen sin, ouch darüber Mc ũ lutters golds, halb in unser schatzkamer, den andern tail dem gedachten abt und sinen nachkomen verfallen bezalen. Und damit dise gwaltsamy und macht unser bestättung allezitt onverletzt belibe, haben wir sy mit unser hand gefestnot, ouch mit unserm sigel befolhen zů bezaichnen.

[Monogramm] Zaichen her Otto des dritten, unuberwintlicher kaiser, merer des richs. Heribertus, cantzeler, an statt Petry Cumanij, bischoff, bekenn mich. Geben uff xxij tag aberellen anno von der [162] menschwerdung Cristi dccccxcvij, römisch zal xv, vor und in gegen babst Gregori des v, mit arbaittende und in allen dingen confirmierende, Ottonis des dritten küngthům im xiiij, kaiserthůms im x, zů Rom.

Alawicus haut nit mer, dann drü jar in der Ow geregiert, dann, als Widerolden, bischoff zů Straßburg, in welschen landen starb, ward er von dem kaiser daselbs zů ainem bischoff gefürdert und gemachet.

Ain trüwe und gnedige vermanung kayser Otto des dritten zů abt Alawico nach siner wyhung:

In dem namen etc. Otto, von göttlicher fürsehung römischer kayser, merer des rychs. Gedenk und hab alle zitt vor ougen, erwirdiger Alawice, abt zů Ow, wie gůttenclichen und vätterlich du von babst Gregorio durch unser fürpit mit der dalmatic und sandalys geert, mit bäbstlichem segen gewicht, mit fryhaiten begaubt, in dem göttlichen ampt für ander dines ordens und äbte erlucht stest, und hefftenclichen in dinem gmůt behaltest, das du umer söllicher gnaden und gůttatten onangedenck syest. Gedenck ouch desselbigen milten babst Gregori worten, die er, do wir für dich battend, erzalt, sprechende: 'Ettlich münch in iren clöstern hailges leben fürende, großes andacht sich bruchende, mit vil und mangem vliß vor allen bösen worten, werken verhůttende, ob sy ettwen ungevarlich hocher eren [163] und wirden beziert, die hirten und schauff verderbtt, von bessern an bösern stand vallende und von ainer unversechnen pestilentz als ain blöd schaff vergifft werdent.' Die vermanung unsers vatter baubst Gregori syen wir dir, Alawice, darumb erzellen, damit du

*

3 Mc ũ] D C ũ. 14 Vgl. Dümge, regesta s. 95. 19 wyhung] D hat noch den zusatz: wie man das noch in der Ow findet.

dich von empfangner ere und wirde nit übernemest; dann es staut geschriben: 'Wo der hirt durch unweg tribet, so fallend die schaff in schäden.' Du wellist dinen jüngern zwayerlay ebenbilds, zimlicher lere und gůtter werk, vor sin, so die din rain und sicher leben innerlich erschowend, dir mit begirlichem gemütt nachfolgend. Darumb alles, so inen in essen, trincken und klaidung nottdurfftig ist, gib inen zittlich, on verhindrung; stell in inen ab allen fůg, sich zů endren, hindan zů ziehen und zů murmlend; in ainem hus schlaffend sy, zů ainer geschickten zitt mit ainander gespist und beschoren. Uff die kranken brůder ist mit besonderlichem großem fliß zů merken, wann in aller nottdurfftigkait ist inen die liebe und trüw Jesu Cristi zů enbietten, kain sparen, kain künghait oder mangel söllen an den brůdern unversehen vermerckt werden. Wäschen und baden, uff das sy dester fürderlicher zů gesunthait komen, als dann Karollus von sinem holtzwald geordnot hat, sol inen verschafft werden. Merk uff dise ding alle und halt dich also, wann du, für den richtstůl des rechten richters gestelt, mugist hören: 'Ew frumer und getrüwer knecht, wann du in klainem trüw gewesen bist, tritt in in die fröd dines herren.' [164] Dise satzungen und vermanungen haben wir, erwirdiger Alawice, dir und dinen nachkomen befolhen zů bezaichnen und zů beschriben, damitt ir mit söllichen satzungen und bott üwer brůder und mitwoner zů dem dickernmal vermanen mügen, in dem namen Jesu. Datum uff den xxij tag des aberellen anno dcccxcviij, römisch zal xi, Ottonis richs xv, kaiserthůms im ij, zů Rom. Otto der dritt, von ainer můtter zů Kriechen geboren.

[165] Werinhardus, der xxvij abt.

Werinhardius, abbt xxvij, regiert vj jar.

[166] Ymmo, der xxviij abt, regiert ij jar.

Zů den zitten, als abbt Werinhardius starb, waltend die brůder in der Ow ainen münch ußer inen, Hainricus genant. Wie wol nun küng Hainrich von im gelt und gůt, in zü bestätten, empfangen hatt,

*

12 künghait] D kündickait. 25 S. Dümge, regesta s. 96. 27 jar] der rest der blattseite ist leer. 28 Ymmo] F Ymno. 29 Werinhardius] F Werinharius.

ward danocht im von siner ungestüme gantz abhold und von ainer unzimlichen verklagung der brüder häßig, satzt an sin statt wider willen der brüder Ymmonem, ain münch von Gorsen, zů abbt, der ouch zů derselben zitt daz closter Brum innhielt. Diser Ymmo was vast ain herter, ernstlicher man, deßhalb ettlich brüder willenclichen ußer dem closter zugend und es verließend; ettliche wurdent von im geblöckt und türnt, mit vasten und straichen gestrafft, darnach in das ellend verschickt. Da nam das edel münster an treffenlichen mannen, büchern und schätz der kilchen, von erfordrung der sünden, ainen merklichen schaden, von welchem der edel und gelert brůder Rodpertus hoflichen und mit artlichem schin cläglich beschriben hat.

Also nach zwayen jaren, als kayser Hainrich erlernot und innen ward der grimikayt und unmenschlichait Ymmonis, satzt er in ab und macht [167] an siner statt ainen gelerten und güttigen man, ain münch von Prum, zů ainem abbt, Bern genant.

[168] Bern, der xxix abt.

Bern, abbt der xxviiij, regiert viertzig jar. Diser Bern was ain münch ußer dem closter Brum, im Westerrych gelegen, vast gelert und güttig; ward von kaiser Hainrichen dem andern in die Ow zů ainem abbt verordnott und gesetzt. Die brüder daselbs empfiengend in mit dankperkayt, willigclich, nach aller gepür. Zů hand berůfft er die vertribnen brüder, ward von Lamperto, bischoff zů Costentz, abbt gewicht.

In dem ersten jar sines regimentz satzt er ain lobliche ordnung in gschrifft, wie hernach folget:

Ich Bern, in dem namen gottes onwirdiger abbt zů Ow, von pett unser uffgeseßnen und inwonenden brüder haben wir mit kurtzen bůchstaben befolhen und beschriben, wie vil und zů welcher zitt im jar die pyetanen oder caritetten unser korherren inderthalb der insul, sy sigen in der zell Eginonis oder Hattonis, gegeben söllen werden, uff das sölliches nit von unsern nachkomen, lenge der zitt halb, als glich wol beschechen möcht, in vergessen keme. Wir finden ouch von

*

11 hat] eine hand des xvij jahrh. fügte hier hinzu: Anno 1605 ist der gotsdinst abgestelt und alle patres, deren xj alle professj und priester gewesen, vom bischoff zů Costantz, Jacob, abgeschafft worden. 15 genant] das übrige der blattseite ist unbeschrieben.

alter satzung xiij, iedoch unser sel zü hail und zü merung des gotzdienst tügen wir die xij herzü, welicher caritetten wir alle mit hochem vliß und liebe zü kunfftigen zitten zü geben setzend und verordnent:

Item dry tag zů ostren und zů der uffart des herren. [169] Item uff sant Philippi und Jacobi. Item uff unser frowen gepurt tag. Item uff sant Mathei, Simonis et Jude. Item uff aller hailigen tag. Item und uff daz fest sant Tomas des zwölffbotten. Item dry tag uff den winecht, und achtenden tag. Item uff der hailigen dryküngtag. Item uff unser frowen tag kertzwichung. Item uff sant Mathias tag. Item uff die kilwi baider kilchen. Och uff die hochzittlichen tag baider kilchen, daz ist uff sant Petter und Pauls tag ij karitetten, aber aine besonder den korherren zů Niderzell. Uff sant Jergen tag aine besonder den corherren zů Oberzell. Item uff die jartag der stiffter Eginonis und Hattonis bischofflichen. Dise tag bringend in ainer sum xxv tag.

Was aber und wie vil zů geben sige, eroffnend wir ietz in der gstalt: Ainem iettlichen werd geben ain halb simelbrott, ain maß win, ain stoff genant, zway essen von flaisch oder fisch. Zwüschend dise essen setz man dar karpfen, fladen oder bachens. Dises alles sol in des closters kuchi berait und in dem refectori von ainem brüder, welcher von dem abbt oder brobst verordnott ist, mit vliß bracht und fürgesetzt werden. Harüber wellen und setzen wir, das alle unser korherren uff die vier hochtzittlichen tag, [170] ouch uff sant Marx tag des ewangelisten, uff sant January, ouch uff unser frowen tag, als sy zů himel für, in unser kor geladen und in unsern refectorie, wie man es dannzemal haben mag, in aller fründschafft und liebe gespist werden, damit, als ir aller ain gemaine louberung gottes gewesen ist, zů glicher wis ouch ain ungesunderte, fröliche und brüderliche dischung werde. Die brüder sant Johanns des töffers, so vil und sy uns näher gesessen sind, söllend in dem kor und refectori dester emsiger und dicker erschinen. Und das söllich beschluß unser satzung dester flißiger gehalten werde, haben wir es mit unserm sigel befolhen zů bestätten. Ich Isinhart, brobst, hab mich underschriben. Datumb von der menschwerdung des herren anno Mviij, indictione vj, in dem ersten des sündigen abbt Bern.

*

20 karpfen] D krapfen. 28 louberung] D lonberung.

Ain bull und confirmatz der fryhaiten des gotzhus Ow, von babst Johanne dem xix gnädigclich geben:

Johannes, bischoff, ain knecht aller knechten, wir wellen sin zů wissen allen der kilchen sünen, ietz und zů kunfftigen zitten, wie daz wir des gotzhuses, Sindlezzesowe genant, in der ere unsers herren Jesu Cristi, der hailigen gepererin und jungfrowen Marie gewicht, dem diser zitt der erwirdig abbt Bern fürweser ist, ettliche fryhaitbrieff von unser vorfaren Formosi, Stephani, Bonifaci, [171] Johannis, Leonis, aber Johannis und Gregory, von Linperto, priester, und Erkangero, ewangelier, des gedachten closters brüder, zů confirmieren und zů ernüwren empfangen haben; in welchen brieffen wir beschriben finden, das das closter von ettlichen bischoffen zů siner zitt und besonder von dem ertzbischoff von Mentz, ouch der kayser vergunstung, von dem bäbstlichen stůl und gewalt zů allen zitten gefestnot, zů dem ersten, das die samlung desselben ortz under inen haben gewalt, ainen abbt zů erkiesen, und das kain person aines andern closters, so ain abbt von Ow von diser zitt schaidt, daselbs zů abt gesetzt, sonder ußer der samlung und gemain der brüder Owe gewelt werde, von bäbstlichem gwalt verpotten sige. Wir vinden ouch, das kain priester in dem bedachten münster meß zů singen oder, als sanct Gregorius spricht, darin sinen stůl und sitz zů sitzen, on urlob des abbtz und verwillgung der münch sich vermesse; das ouch weder daselbs, noch an andern örtern, darin gehörig, wider den bruch siner vorfaren consily oder gemaine samlung, och ettwas anzal und stür erfordret werde. Es ist ouch herzů geton, das des dickbenempten gotzhus äbbt und brüder gewaltsamy habend, ire münch und cleric, gott dienende, inner der gantzen insul oder in andern zellen und kilchen, dem gotzhus ingelippt, von welchem bischoff sy wellen, inen gefellig, sich zů wihen und ordineren begeren, ouch crisem und toff nemen mugen. [172] Der abbt empfach die gnad der wichung von dem stůl zů Rom, und so er söllichem nach gen Rom zücht, bring er mit im ain bůch der sacramenten, ains der eppistell, ains der ewangely, ouch zway wiße rospfert zů ainer gaub und erung, und also gewycht schaid er hin zů siner wirde und aptyge. Vor ettlichen zitten Alawicus, des offtbedachten gotzhus weyland apt, hat durch mittel, fürbitt und vergünsten Ottonis des dritten, kaysers, von unserm vorfaren babst Gregorio

*

32 rospfert] F rosp. 35 weyland apt] diese zwei wörter aus D.

gewicht, zû eren des kaisers erlangt, das er und sine nachkomen das vest und ampt der meß mit dalmatic und sandalia macht hatt zû werben und verbringen. So offt er gen Rom kompt, sol er under den hailigen ämpter der messen dem bischoff des bäbstlichen stûls das ewangelibûch zû siner hand tragen, und wo und [173] an welchen orten ain bäbstlich gemain consili gehalten wirt, sol er mit den bûchern der regel und satzungen der römischen bischoffen by den fûßen des babsts zû der gerechten sitten sitzen. Wir sigen ouch durch fürmundung Petters, bischoff der hailigen kilchen des wißen waldes, die artikel und stuck alle, wie obnen geschriben stat, ernüwren und confirmieren. Darumb so gepiettend wir us gwalt sant Petters, des fürsten der appostel, in des statt wir die römischen kilchen verwaltendt, das kainer (der glichen ettwas nüwrung belest) unser benempten vorfaren, ouch der ander hailigen bischoffen, des bäbstlichen stûls privilegien, satzungen und bott, dem bedachten münster verlichen, sich vermesse zû verachten, vernichtigen und sumlich zû haben. Besonder so vermanen wir in dem namen Jesu Cristi, das, hindan gesetzt entschuldigung, och ufgelöst alle inred, ain iettlicher sich fliße, die stuck, so in disen brieffen gepotten werdent, in allweg vestenclich halte, ouch in allen iren puncten, als vil im und sine crefft helffend, erfüllen. Wir setzend och, das zû kunfftigen zitten in allweg verhütt sige, ouch ußer bäbstlicher macht erkennen wir entlich, allen zwivel hindan gesetzt, biettende, das kain töttliche person wider dis bäbstlich privilegya sich vermesse zetünd, oder das abbt Bern und sine nachkomen, von bäbstlichem stûl gewicht, irer wirde und eren entsetzt werden, es wäre dann, das sich begäbe, sy söllicher laster verstrickt, das sy in gegen des bäbst[174]lichen mannes und berüffung gantz und gar gaistlicher ämpter entsetzt und degradiert sollen werden. Ob aber ainicher, ußer frävel geursachet, dis gegenwirtig, ouch andre, dem obgedachten gotzhus von unser forfaren privilegya gesetzt, zû verachten und zû brechen sich vermäße, der empfach von gott vatter, sun und hailiger gaist verflûchung von dem richtstûl, pen, und ußer gwaltsamy aller zwölffbotten und irer nachkomen verdamptnus und nit allain des riches gottes verschalten, sunder ewiger pen zû pingen er-

*

3 verbringen] hierauf folgen 12 zeilen, vorstehenden satz wiederholend, aber durchstrichen. 8 sitzen] am rande von jüngerer hand: privilegium maximum et honorificum.

geben, es sig dann, das ain söllicher sich beßre und unser vermanung gehörig sige. Welcher aber ußer erberkayt dis alles haltet und, sin selbs unverwandelt, in sinem hertzen zů halten fürgesetzt haut, empfache von dem herren die gnaud des segens und verdiene zů erlangen die lön der ewigen seligkait. Geschriben mit der hand Sergij, der hailigen römischen kilchen notarij und secretarij, in dem monet october, v kl. des november, römisch zal xv. Bene valete.

Anno M°xxxij sant abbt Bern sin bottschafft gen Rom mit des gotzhuses fryhaiten; die wurden im von babst Johanne bestätt mit fryhaiten, das er möcht mit sandaly und bischofflichen klaidern meß singen. Warmannus, vor ain münch us der Ow, bischoff zü Costentz, der verklagt Bern vor dem kayser, er hett im sin ampt und wirde ange[175]fallen zů bruchen; ward also genött, von söllichem still ze stond, bis er in dem nechsten jar dem bischoff in sinem synodo offenlich die sandalia mit der fryhaitt zögte.

Ain fryhaitbrieff von kaiser Hainrichen, durch abt Bern fürbit dem gotzhus Ow erlangt.

In dem namen der hailigen und unzertailten dryvaltigkait, Heinricus, von göttlicher güttigkait vergunsten römischer kaiser, merer des richs. Ob wir unser vorfaren, küngen und kayser, und zü dem fürderlichosten der gotzhüser fryhaiten und privilegya durch beschirmung unsers gwaltes vestnend, sygen wir nit allain den gůtten sitten der küngen in söllichem gepürlich gnůgtůn, besonder umb sicherhaitt, sün und růbes vertruwen wir, unser von der lebenden brüder gepett manigvaltenclichen geholffen werden. Hierumb so erkennen aller unser [176] getrüwen, ietzigen und hernach, wyshait, wann der erwirdig Bern, des gotzhuses, Santlietzes.augia genant, in der ere der hailigen gepererin gottes und zü allen zitten jungfrow Marie, ouch des himelfürsten sant Petters gebuwen, apt, unserm angesicht uberantwurt hat ettliche unser vorfaren satzungen, das ist des allergroßmechtigisten kaiser Ottonis des ersten, och Ludwici, sines enis, aber des allerdurchlüchtigisten kaiser Karoli magni, sines ureni, welhe gschrifften innhieltend, wie die vorgenempten fürsten von Frankrich demselben

*

7 Bene] FSD Berne. valete] urkunde s. Pertz, monum. scr. V, s. 121. Jaffé, regesta s. 359, nr. 3118. Von einer hand vom ende des 16ten jahrhunderts ist beigeschrieben: Dukh dich Marx von Knöringen. 29 apt] fehlt in F, aus D.

münster Owe mit bewarung ires gwalts und sigels verlihen hetten, das kain gemainer und offner richter, noch fürst, noch graff oder all andre gerichtztzwang die kilchen, höff, örter, acker oder alle andre ligende gütter und besitzungen, ime ietz underwürffig, oder so hernach in gewaltsamy und herschung von merung göttlicher güttigkait demselben münster zůston möchten, iren gerichten gehorsam und gewertig, stür zů ervordren, dienst zů tünd, versatzungen und hindergang zů liden, ouch den menschen, sy sigen fry oder aigen, uff dem ertrich des gotzhuses wonende, bott und verpott, von inen dienst, sy zů bannen und straffen, oder in ander unburlichen geschäfften zů erfordren, offne gericht und taglaistung dahin zů legen und alles, wie obstatt, sich understande zů erfordren, und das die zins, gotzhus, oder dienstlütt, an welchen orten seßhafft, gůtten [177] frid und schirm, von kainem grauffen geregiert, kainen bann oder straff bezalend oder ainiche weltliche geschäfft habend, sonder allain von dem abbt oder des gotzhus vogt gemaistert werden. Es gepürt und statt zů des egedächten gotzhuses regierer und amptlütt in allweg und allen sachen, das ir by beschirmung kaiserlicher fryhait rüwenclichen zů besitzen; ouch was die kaiserlich schatzkamer von inen uffzůheben gehofft möcht haben, sölliches alles den brüdern, allda gott dienende, von küngclicher miltigkait mit ewiger vestigung sigend verlichen und ergeben. Über sölliches hautt uns der vorgenempten abbt geschrifften gezögt dero innhalt, das der groß kaiser Karollus demselbigen closter den zoll von den schiffen, die wasser uff und abgönde, von den bruggen, ouch von den wägen, karren und sömer, die dann die nottdurfftigkaitt dem gotzhus oder irer versamlung, allda gott dienende, ouch iren diensten zůfürend, von wannen und wo her die oberkait den zoll haischen möcht, verlichen und nachgelaussen hette; und batt also der vorgedacht erwirdig abbt, ußer vliß der vestikait unser vorfaren lobliche gewonhaiten nachfolgende, sölliches alles ußer gewaltsamy unser gnaden und güttatten demselben münster ouch zü verlichen und zů bestättigen. Über antwurt uns och ettlich brieff, wie sölliches och ettlich fürsten [178] von Frankrich, das ist kaiser Otto, kaiser Karollus und sin äny, kaiser Ludwig, ouch sin uräny, kaiser Karollus, gelichen und ergeben hetten, ain tail ains zinses oder tribut, so inen jerlichs ußer Schwaben von der renten oder hundertail von Erihgewe

*

36 Erihgewe] die handschriften haben Tribgewe, Criegewe (Kraichgau?),

und Apphon genant, bezalt und usgericht ward, ouch den zehenden oder decim von dem tail oder portz, so in dem Albegewe litt; ouch die non oder den nünden tail, so ußer der gegny, Elsäß genant, ouch den nünden tail des tributz, so ußer dem Brisgewe zü unserm dienst erfordert wirt. Dise vorbegriffnen stuck zü nutz unser sel haben wir dem gotzhus gegeben, damit die münch, nottdurfftiges uskomen habende, dester frölicher die barmhertzigkait gottes uns achttend zů erwerben. Mit gesatzt bittend wir, das die non oder decim, so wir für unser armůsen dem vorbenempten gotzhus geben haben, zů dem ersten, ee und die suma der zinsen und tributten usgetailt, dem schaffner des closters gegeben werden, und darnach werde ain tailung, dero tail, so uns oder unsern graven von grechtigkaitt zügehört und züstatt, wir also begerende, des obbenempten erwirdigen mans willen und beger gnůg zü tünd; sygen ouch unser vorfaren verlihen privilegi mit der allerhandvestigosten gewaltsamy vestnen: Zü wellicher zitt von göttlicher berüffung die äbbt desselben münsters von diser zitt schaiden, so lang dann die münch under inen finden, [179] die die gemain samlung nach der regel sant Benedict wol regieren mügend, mit allerstättigostem urlob und verwillgung des künges oder kaisers ußer inen abbt erwellen, und haben dis gepott unser gwaltsame harum befolhen zü beschriben; durch welches wir erkennen und gepiettend, wie und was von unser vorbenempten vorfaren disem closter und den brüdern mit küngclicher oder kaiserlicher gnad und miltigkait verlichen und gegeben ist, also fürbas und zü kunfftigen zitten mit allerstättigoster erkantnus und ursach blibe. Und damit dis gesatzt uff unser gewaltsame zü künfftigen jaren dester stätter und vlißiger gehalten werde, haben wirs mit unser hand gevestnot und mit unserm aignen sigel befolhen zů bezaichnen. [Monogramm] Zaichen her Hainrich, römischen kaisers, merer des richs, allerdurchluchtigisten und unüberwintlichosten. Guntherus, cantzler, an statt Erchanbaldi, archcaplon, bekenn mich. Datum uff den xxix tag des ougsten, indictione xiiij, anno M°xvj. Anno herr Hainrich des

*

Herrgott und Kausler, Ergoja d. i. Ergau, den grösten theil der oberämter Saulgau und Riedlingen umfaßend.

1 Apphon] Apphgau, über den nördlichen theil des oberamts Riedlingen und den südlichen des oberamts Münsingen sich erstreckend. 9 dem] so D, F der, S des.

andern regierung xv, kaiserthûm iij, actum in dem dorff Danamarachiricha.

[180] Ain sandbrieff an kaiser Hainrich von abbt Bern.

Dem bezierten und gekrönten, mit edlen krentzlin hochloblicher sigen grösten, fridsamen Hainrichen, des meres und ertrichs herscher, Bern, wie wol aller siner in verdienen der ußrost, nach langwirung dis lebens sige üch unzergengcliche zier und ere ewiger säligkait. Die wishait gottes, so in dem gehaym üwers hertzen ir selbs ain hus gepuwen, hat es mit siben wolgeformierten sülen der gnaden gottes unuberwintlich underbuwen, das es mit kainer windsbrutt der widerwartigkait und kainem senfften lufft gluckgefelles hinfallen mag; besonder uff dem felsen, der Cristus ist, vest erbuwen, belibt zû allen zitten standvest und unzerbrochen. Sölliches uns bedunkt, üch hervon entsprungen, wann ir nach form und gestalt vermanens mit des hailigen gaistes furkomen, so dise wort geredt hat, nit allain den namen, sonder ouch das gluck besitzendt. Mit dry namen, wie die gschrifft das bezügot, ist er genempt worden, Salomon, das ist nach siner uslegung pacificus, fridmacher; Ydida ist in der uslegung dei electus, ain erwelter gottes; Ecclesiastes in kriechischer zungen concionator, ain redner oder sprecher. Pacificus, fridmacher, dann er, das zepter zittlichs riches in höchster rûw frides fürende, den befiguriert, von dem der prophet wis gesagt haut: ‘Sin rich wirt gemerot und sines frides ist nit end.’ Ydida, ain erwelter gottes, wann [181] er von kinthait dem herren gefiel, darumb er für ander töttliche menschen siner zitt großer wishait empfieng, onverwundert zû ainer vigur des, der von dem vatter geliebt ist; dann der vater sprach: ‘Das ist min lieber sun, in dem ich mir wol gevall.’ Concionator, ain redner, dann sin red in dem bûch, Ecclesiastes genempt, nit allain uff ainem, sonderlich fürter sich zû allen lendet, als dann der Salomon am end desselben bûches mit langsamer handgeschrifft die müg und uffrûr gestilt und zû ainer ainhelligkait berüfft, sprechende: ‘Wir wellen alle glich hören das end zû reden, fürcht gott und halt sine gepott’, das ist, ain iettlich mensch wellen disen betütten, der nit allain in siner gepurt den frid in die welt bracht mit dem engelschen gesang ‘glori in der höche, gott und

*

1 Urkunde bei Herrgott, geneal. habsburg. t. II, p. I, s. 103 ff.; vgl. Dümge s. 98; ferner bei Kausler, w. u., I, s. 252; Danamarachiricha i. e. Tannenkirchen im obern Elsaß.

uff dem ertrich, frid den menschen ains gůtten willen.' Ouch uffarende zů himel redt: 'Den frid verlauß ich üch, den frid gib ich üch'; besonder ouch ußer vätterlichem hertzen verhaist uns, sprechende: 'Ob mich ainer lieb haut, der halt mine red, und min vatter wirt in lieb haben und wir komend zů im und machend by im unser wonung und bliben.' Und under vil andren leren haylsames gepotts spricht er: 'Fürend ain bůßwirdiges leben, es nachet zwar [das] üch der himel.' Diser dryer namen haben die dry patriarchen Abraham, Ysacc und Jacob ain form und ebenbild prefiguriert; söllicher vätter leben, wandel und hendel ir nachfolgende als ain liebhaber des waren frides, sygen gott gehorsam damit, geliebt, von im als dem obrosten redner [182] horent sprechen und pietten: 'Haben ir mich lieb, halten mine gepott'. Was aber sin gepott sige, zů hand eroffnott ers, so er spricht: 'Liebend die grechtigkait, die das ertrich verurtailent'; aber an ainem andern ort: 'Růwend verkertlich zů würcken, lerent wol leben'; als ob er mit andern worten redte: 'Fürcht gott und halt sine gepott.' Diser růwt fürwaur vertruwlich zů leben, der gott fürcht; diser lernt gůttz zů tünd, der sine gepott uffmercklich verhüt; fürbas tůtt er herzů komen dem getruckten zů hilff, urtailend dem waisen, beschirmend die wittwen. Allerunüberwintlichoster und allermiltoster, söllicher gepotten der küngen unvergessen, richtend rettlich nit allain der můtter, der hailigen kilchen, durch den tod ires erlösers ain wittwe, besonder ouch siner gepererin, sant Marie, allzitt jungfrowe, ouch uns, irer waysen, lang zitt mit boßhaffter minder dann rechter schatzung getruckt, manglende unsers flecken oder dorff Lenta genant, von dero wegen wir demüttenclichen bittend, zů lettst war und uffrecht gericht zů bruchen, fürwar wissende, das dem herren geschicht, das so an sinen minsten glider gelayt wirt. Vil höcher ist ainer in eren, gnädig und versünt machen, der dem, so ußer billicher ursach unsers erlösers menschlichait an sich genomen haut, ettwas gerechtz ertailt. Uff das ir aber das, so billich und uffrecht und gott gefellig ist, urtailen und erkennen mügend, haben wir üch [183] gesant dry fryhaitbrieff, mit den dasselb dorff der hailigen jungfrowen Maria gegeben und gevestnot ist, ainen loblicher gedächtnus küng Karolomani, kaiser Arnolffs vatter, der zů dem ersten die vorgenanten curt zů hail siner sel der hailigen jungfrowen Marie mit ewiger gerechtigkait zů besitzen und inzůhalten geben haut. Ain ander fryhait Karolli, des vorbenempten küngs brůder, von dem

wir lesen, do sin lichnam in unserm münster zů graben gebracht wurde, zů der begrebtnus aines söllichen manes haben sich die himel uffgeton. Das dritt göttlicher gedächtnus Ottonis des dritten, kaisers, zů zitten, als er die curt von gewaltsamy ainer grävin und wittwe, Ferlinde mit namen, rettlich und billich zů Rom uff ainem rechttag behielt und anderwert der kilchen sant Marie ergeben confirmiert. Dise ding alle, allergerechtoster regierer, betrachtend emsiglichen, was recht, was erlich, was nütz sige. Wegendt mit der waug glicher mittelmäßigkait und vernichtend der ungeschickten, ungegrünten, minder dann rechte clag der burger von Mayland, und nach dem pott des herren urtailent recht, damit ir von uns, üwer diener und brůder, nit allain des emsigen bettes und andächtige hilff, besunder schuldige pflicht zittliches diensts allezitt habend. Darum Trayanus, ettwan kayser, ain mensch on gott, umb das er ainer wittwen recht gon lies, lones, us wainen sant Gregory, babst, für in, lär sin nit mocht. Wie vil mer ir, der den namen Cristi haut und die regel des [184] cristenlichen globen haltet, des willen in der gesatzt gottes ist, söllen hoffnen den lon ewiger säligkait, wann ir gericht, urtail und recht uff dem ertrich fürdrent und der jungfrowen Marie ire gerechtikait inbringend, nach dem spruch und verhaißen gottes durch den mund David: 'Sälig sygen die, die verhütten die gericht und haltend zů allen zitten die gerechtigkait.' Die göttlich gnad beschirm üch hie üwer leben mit verrucken vil jaren, und nach disem gegenwirtigen leben geb üch der ewig gott die kron ewiger fröd. Amen.

Zů disen zitten ist das gottzhus Owe mechtig gewesen an eren, lütten und güttern, dem kaysertůmb und kayser Connraten gehorsam und hilfflich. Demselben kayser warend wider und ungehorsam, sich wider in mit macht setzende, ettliche fürsten, graven und edelherren. Also in dem jar Mxxx, als kaiser Conrat mit ainem großen her und folk ußer dem Schwabenland zoch, hůben sich uff hertzog Ernst von Swaben, des kaisers stieffsun, und vil ander mit im, brachtend uff ain claine macht wider den kaiser, belegrottend die purschafft umb den wald Martiana, verhellgottend die landtschafft daselbs mit rob, brand und blůttvergießen. Des ward innen grauff Mangolt, der mit ainem volk der dienstlütten, gotzhuslütten und andern [185] diener des gotzhuses Owe inen engegen zoch, schlůg und strait mit inen uff den xvij tag im ougsten, macht in flüchtig, behielt daz veld.

Doch lag graff Mangolt darnider, ward erschlagen. Hertzog Ernst und grauf Wernher von Kyburg, hoptlütt, Adelbertus und Werin, die edlen ritter, mit vil andern laugend nider und komend umb. Ernst wardt zů Costentz und Mangolt zů Ow begraben.

Anno Mxxx Burckhardus, ain münch in der Ow, ward zů Regenspurg zů sant Emerano abbt erwelt.

Kaiser Hainrich der drit, als er uff ostren zů Regenspurg mit vil fürsten und herren hoff gehalten hat, zoch er uff Schwaben, kam uff den xxiiij tag des aberellen gen Ow, ließ die capell sant Marx, von abbt Bern gebuwen, in siner gegenwirtigkait von bischoff Theodryco von Costentz wihen und blaib in der Ow das vest sant Marx tag.

Bern, abbt, haut ettliche lobliche bücher und tractat gemacht. Item er haut hoch und schön epistel, das ist sandbrieff, geschriben kaiser Hainrichen von ursprung und lob und ere ains küngs. Item drü bücher haut er gemacht und gesandt Piligrinen, ertzbischoff zů Köln, der von music oder kunst artlich und maisterlichen zů singen. [186] Item er haut gantz loblich beschriben das leben sant Uolrichs, bischoff zů Ougspurg, ouch vil und mangerlay sandbrieff zů küngen und ertzbischoffen geschriben.

Abbt Berno, sines leben und kunst fürnem, in gůttem alter ward krank, anno Mxxxxviij, starb in dem viertzigosten jaur sines regimentz uff den sibenden tag brauchotts, ward zů Ow in der capell sant Marx begraben. Daselbs ist vor dem altar von alter her und lenger, dann menschen gedechtnus ist, ob sinem grab ain grabstain gelegen, haut in bedeckt, bis zů zitten abbt Johanns Pfusers, der under andern sinen bösen tatten und handlungen denselben stain von dannen ruckt und in zů ainem altar, so er vor sines vatters und siner person grab lies muren, vermurt und verbrucht haut. Hierumb mugen wir töttlichen menschen, in was wirden und eren wir syen, wol ermessen, das kain ewigkait hie in disem jomertal ist, dwil diser abbt Bern küngen, kaisern und bäbsten angenem, dem gotzhus Ow nutzlich, erlich, nit der gült ain vergüder, sonder ain merer, der des hoptgütts gült, ligends noch varends, weder hůren noch bůben, weder fründ noch mag, weder sinen kinden noch käpß frowen geben haut;

*

6 Emerano] F Emerianino, D Emerianio, S Emeriano. 19 geschriben] D hat noch den zusatz: dann er ain gelert, darzů ain wolberetter, fründtholdseliger und angenemer man mengklichem gewesen ist.

ouch der kunst und gschrifft wol gelert, aines seligen leben berümpt, sin klain und arm stainlin, [187] weder mit schilt und helm siner vorfaren durchgraben, behalten möcht; und nit minder ist zů gedencken, das, die im sinen stain on not entwert haben, werden der iren zů siner zitt och entfrömdt. Hochwirdiger und fryedler abbt Marti, gnediger her, ain liebhaber der eren, nim zů hertzen den wirdigen abbt Bern, dinen vorfaren, gedenck siner eren, kunst und gůtten lebens und wolgetätt dines gotzhuses, verstreck gegen Bern, so du dir zum dickernmal fürgenomen haust, lig nit zů lang in dem armbrost; besser und bring wider, so dich dunckt, durch dinen vorfaren onbetrachtlich ongefůget haben, und ersetz dem lieben Bern sinen grabstain; onverzwivelt, so merest dir din verdienen vor gott, ouch lengrost dir din zittlich und naturlich leben vor den menschen.

[188] Uolricus, der xxx abt, regiert xx jar.

Uolricus, der drißigost abbt, regiert xx oder xxj jar. Ist vor in der Ow techan gewesen, ainhellenclich von den brůdern allda erwelt, ward von kaiser Hainrichen dem dritten abbt ingesetzt.

Bruno von tütschen landen, ain herr von Brunschwil, was bischoff zů Tulle, e und er babst ward. Do nun der vordrig babst Leo starb, schicktent die Römer zů kaiser Hainrichen dem dritten, der gar vil pfaffen, bischoff und ander prelaten gen Mentz berůfft hatt, mit denen ain gespräch und rattschlag, wie man die zwayung und unrichtigkait, die lang zitt von der bäbst wegen gewesen, möchte stillen. Und nach der prelaten ratt macht der kaiser Brun, bischof-

*

5 entfrömd[t] von Laßbergs hand in F: 'Et factum est ita.' Auf einem zettel von seiner hand fand der herausgeber die bemerkung: 'Was abt Johann Pfuser von Nordstetten, ein Allgauer, der 57 abt in der Reichenau, der auf Johann von Hünwil folgte und 26 jahr dem kloster vorstund, dem grabe des abt Berno († 1048) angethan hat, das widerfuhr ihm wohlverdienter maßen selbst. Als ich im frühling des jahrs 1826 einen gastfreund von Eppishausen in die Reichenau führte, fand ich vor dem hause eines rebmanns der insel, als brücke über einen graben gelegt, den grabstein dieses abts mit seinem wolerhaltenen wappen. Auf meine frage, wie er in den besitz dieses steines gekommen sei, versetzte der rebmann, man habe im vorigen jahre viele alte, der münsterkirche angehörige steine versteigert und er da diesen für 12 bazen erkauft.' 13 menschen] der rest der seite blieb unbeschrieben. 18 Bruno] dieser abschnitt folgt in D erst weiter unten auf die 'erlütrung'.

fen, der ouch by dem richstag was, zů babst und hieß in Leo der nünd, und sant in gen Rom wider willen der Römer, dann sy den kaiser umb ainen babst, doch der nit von tütschen landen wer, gepetten hatten. Also fůr Leo von Mentz by dem Rin heruff und wolt gen Rom, wicht vil kilchen, und besonder zů Straßburg, under wegen, und gab vil ablaus und fryhaiten herren und stetten, wann er ain göttlicher man was. Also in dem ersten anno Mxlviiij kam Uolricus, zů ainem verweser abbt in der Ow erwelt, [189] gen Rom umb den segen, der ward von babst Leo uff den ostertag des vorbenempten jars gewicht und dem gotzhus sine fryhaiten, wie sy von den sinen vordren erlangt warend, bestätt und ernüwret, uff den xxvj tag des mertzen.

Ain erlütrung von babst Leo zwüschend aim bischoff und abt in der Ow der wihi halb.

Leo, bischoff, knecht aller knechten gottes, Uolrichen, abbt des gottzhuses Ow, ouch dinen nachkomen äbbten, ewig hail got des herren. Das wort, mensch geworden, das da ist die warhait, haut gesprochen: 'Nytzit ist bedeckt, das nit eroffnot, und verborgen, das nit wissend werde.' Wann sich nun sölliches täglichs begibt, ist zů glouben, sölliches von dem mund der warhait usgon, fürwar so ist zů unser zitten ußer offnung gottes, vil clöster, vil gesäs und landes, an mengen orten gelegen, sant Pettern zůgehörig, die durch nachläßigkait und onfliß unser vorfaren entwert, us gedechtnus der menschen gefallen sygen, uns offenbar werden. Ußer denen ains ist, aller-[190]süßoster sun, üwer closter, des aigentůmlich allain besunderlich sant Petters ist, als sölliches die privileg der alten bäbst lerend, die wir gesehen haben, wie hernach wir och davon reden werden. Wann nun Theodricus, bischoff zů Costentz, sich clagt von der wihe, uns zůstende, und du herwider sprichst, du habist römische fryhaiten; darum ir baid von gepott unsers allergeliebsten suns, kaiser Hainrichs, merers des römischen richs, für uns gen Rom komen sigen und iettlicher sin recht und billichait uns eroffnott haut, als wir uff unser Pfallentz zü der Lauter saußen, und och bysitzende N., ertzbischoffen zů Triel, Adalbrone, byschoff zü Mentz, und N., kaiserlicher kantzler, Petro, prefect zü Rom, Petro, unserm kantzler, mit

*

33 Lauter] i. e. Lateran.

vil andern bischoffen und prelaten, ouch tütscher und welscher edler layen, nun braucht der grund der klag des bischoffs nit mer, dann das üwer closter in siner parroch oder bystum lege, darumb er es nach satzung der rechten beschirmen sölte. Darzü wir rettend, ob da nit ettwas were, das darwider geredt werden möchte, so hette er ußer den rechten und gegrüntten ursachen wol geredt. Uff sölliches wurden uns üwer privilegia, so ir von dem stůl zů Rom habend, erzögt. Also ward alle widerwertigkait abgeton, zů glicher wis, [191] als der morgentow von der sunnen vertilggot wirt. Zů söllichem, als der bischoff kain inred hett, batt er im, witter uffschlag und tag zů geben. Wiewol er nun sölliches vom rechten nit sölte behalten haben, noch danocht sagten wir, ob er dem gesatzt, von der erschrecken gebotten, gnůgtůn welt, so weren wir im dilacion willig zů geben. Sölliches der bischoff abschlůg. Dwil nun ir baid übersahen, verfasset und mit üwern wauffen angeton, als vil ir mochten, zů unserm gericht umb erlüttrung üwer irtung und disputatz komen, bedunckt uns ungepürlich, das dem krieg, ietz zůmal, nit end geben wurde, gabent ainen söllichen spruch oder urtail, das üwer closter allain und niemand anders, dann sant Petters were und zůgehorte, als dann söllichs die privilegia uswisten von den zitten her Ottonis des ersten und des andern, ouch der verruckten römischen bischoff Adriano, Leone, Formosy, Sergio, Johanne, Bonifacio, aber Leone. Do sölliches der bischoff erhort, von billichayt und gerechtigkait genot ward zů růwen, und tratt demüttenclich zů uns, verzech sich mit siner aignen růtten oder stab des wihens, darumb er sich erklagt hatt. Hierumb, üwerm gepett genaigt, haben wir dis privilegi us bäbstlichem gewalt dir nach diner wyhung befolhen zů machen, wie hernach volgt:

Leo, bischoff, ain knecht der knechten gottes, Uolrico, abbt des münster Owes, und dinen [192] nachfolgenden äbten ewiges hail in dem herren. Allen cristglobigen, ietz und zů künfftiger zitt, welle sin kund und offenbar, das sich der bischoff von Costentz erklagt haut der wihe halb aines abbtes von Ow, unserm stůl zů Rom zůgehörig, darumb der bischoff und erwelt abt desselben ortz, danocht nit gewicht, gen Rom zů unser angesicht komend und iettweder sin sach und fůg vor uns erzaltend. Darum clagte sich der bischoff der wihe, dann das closter läge in dem zirckel sins bistumbs. Darwider der erwelt abbt mit bäbstlichen gebotten und privilegia sin antwurt

strackt, die er in sinen handen hielt. Die warend Adriani, Leonis, Formosi, Sergij, Johannis, der fürwar hailiger bäbsten. Do nun die fryhaitten verlesen wurden, ist erfunden, das das münster mit söllichem recht des stůls zů Rom ist, das es in kainen weg in das bistumb gehört. Sölliches wie wol es den bischoff hert und schwer dunkt, denocht forchtsamer bewegung des swären, grusamlichen bann, ouch vermanet mit raut siner mitbischoffen und fründen, lag demüttenclichen darnyder, do er sach sich mögen bestritten und behopten. Darnach was er uns mit loblicher demüttigkait näher betretten, mit siner aignen rütten sant Pettern und uns, sinen unwirdigen statthalter, sich aller ansprach der wihe halb verzichen und vernichtigen by ainer pen hundert pfund golds, im und sinen nachkomen zů geben, uffzelegend, ob sy fürter söllichen krieg und recht zů ernüwren understünden, es wer dann, daz sy privilegia des römischen stůl, mit den sy dann [193] die privilegia des gotzhuses überwinden möchtend, uff ainen gerumpten und gesetzten tag brächtend. Der handel diser sach, als wir vorgesagt haben, ist in unser gegenwirtigkait beschlossen in bysitzung dero bischoff, so sich mit aigner hand underschriben haben. Die sigend Adrianus, Leonis, Formosus, Sergius, Johannes, Bonifacius, aber Leo und ander welschen und tütschen personen.

Babst Leo in dem ersten jar siner bäbstlichen wirde zoch von Rom uff Mentz, hielt daselbs mit xl bischoffen in gegenwirtigkait des römischen richs fürsten ain synodum oder versamlung, darnach landt er und halt sich uff Swaben, kam her in die Ow, hielt alda das vest sant Clementen, verharret bis den ersten sonnentag des advent, der was uff sant Conratz tag. Diser babst Leo wichet dozemal uff sant Clementz tag den altar sant Aulbrechtz, darvon ich witter geschriben hab in beschribung derselben kilchen.

Die von Allenspach, als man sagt, komen zů disen tagen in die Ow und battend demüttenclichen babst Leo, inen ouch ire kilchen, cappel genant, gerůchen zů wyhen. Der babst antwurt in, kerend wider haim, ich hab sy gewihet, des zů ainem zaichen werden ir finden ainen hendschůch uff dem alltar. Wer zwiflat dann, das diser güttiger babst dem münster sant Albrechtz und ander kilchen in der Ow vil und [194] großen ablaus verlichen habe?

*

21 Vgl. Jaffé, regesta pontif. s. 368, nr. 3159.

Anno Mliij Wernharius, grauf von Veringen, Hermanni contracti brůder, hochgelert und der gaistlichait ersattiget, von begird und inbrünstigkait aines vollkomnen lebens, nam mit sampt Linthario, baid münch in der Ow, an sich willige bilgerschafft und giengend haimlich von der Ow in das ellend; battend den abbt umb urlobbrieffe, die inen nit geben wurdent.

Anno Mlvj Gebhardus, bischoff zů Regenspurg, des kaisers vätter, was mit hertzog Wolffen wider den kaiser ain conspiratz machen, deßhalb der bischoff ain verletzer kaiserlicher mayestatt überwunden und zů dem ersten uff dem schloß Wülfflingen, darnach zů Scopola ain gůtte zitt in gefengknus verhütt ward.

Anno Mlxviiij ward ain große irrtung zwüschend Rumaldo, bischoff zů Costentz, und Uolrichen, abbt ußer der Ow, der fryhaiten halb, von babst Adriano und sinen vorfaren dem gotzhus Owe gegeben, alsdann vormals von iren vorfaren sich zů dem dickermal ouch erhept hatt. Die irtung ward ußer anbringen des gotzhus vor dem küng der zitten uff die ban braucht und darin gehandelt, doch von miet und gaub von baiden parthyen dem küng und rätten geschoben, ward hierinn nichts [195] endlichs gehandlet.

Kaiser Hainrich der vierd kam in die Owe, gab dem gotzhus ain fryhait, wie hernach volgt:

In dem namen etc. Hainricus, ußer vergünstung göttlicher miltigkait küng. Wann uns gott ainen fürsten und beschirmer der kilchen gemacht haut, die wolgebuwnen zů beschirmen, die zergangnen widerzůbringen, sölliches wir dann uns zů ewiger seligkait dienen nit zwifland, deßhalb wellen wir allen cristglobigen und uns ietz und zů kunfftigen zitten getrüwen, kunt und offenbar sin, wie wir in die insul, Owe genant, komende, daselbs den gotzdienst in mangen weg mangel habende, sy von aller aigenschafft und pflicht entledigot habend und, also entledigott, die mit allen iren nutzen, wingarten, äcker, hüser, wisen, waiden, welden, ertrich, gebuwt und ungebuwt, zů hail loblicher gedechtnus kaiser Hainrichs, unsers vatters, ouch dero die insul zů anfang dem lob gottes ergeben habend, das ist kaiser Karolli und sines getrüwen ritters Geroldi, ouch von uns, in Cristo ewiger seligkait, mit raut unser getrüwen, geben wir sy der hailigen gotzgepererin Marie und allen daselbs gotzdienern, [196] zů aigen-

*

8 Wolffen] D Welffen.

schafft gegeben und in gewalt gesetzt haben, mit söllichem geding und gstalt, das dieselb insul kainer oberkait und gwaltsamy, unser und des abbts oberkait hindan gesetzt, underwürffig sig; das ouch niemand darinn wone, usgenomen der münchen, vischer, pfister, koch, wollschlacher oder weber und reblüt. Der abbt hab ouch kain gewalt, daselbs ettwaz, es sig zů lehen oder zů aigen zů geben, besonder alles zů bruch und nutz der münchen, ouch zů unsern diensten zů behalten. Und damit unser küngcliche übergaub standvest und unversert blibe, haben wir disen brieff zů beschriben mit unser aignen hand gevestnot, mit ufftrucken unsers sigels zů bezaichnen befolhen.

[Monogramm]. Zaichen her Hainrichs des vierden, küng. Sigehardus, kantzler anstatt Sigifridi, ertzkantzler, bekenn mich. Datum ij kal. junij, anno von menschwerdung Cristi Mlxv, indiction. iij, der ordnung Hainrici des vierden des xij, des riches des ix, geben ad Auge in der Ow.

[197] Meinradus, der xxxj abt.

Als nun anno Mlxx abt Uolrich von diser zitt schied und mer aigner, dann gemainer nutz, ouch hunger des golds rychsnott, die gewaltsamy, er und wirde des gemainen nutzes mer und mer hinder sich zůruggtrang, erlaid dis gotzhus Ow ainen mercklichen schaden von unhelligkait, belaib die wirde des gotzhuses ain jar on satz.

Meinradus, ain Sax, ußer Saxen geboren, ward one wal abbt gesetzt. Darnach lebt er vast weltlich, on gaistliche zucht. Er empfieng gůtten růwen, verließ willenclichen die abbtye, mit übel und unrecht erobert, und kart wider zů sinem closter.

*

16 Ow] urkunde, aus Oheim abgedruckt bei Neugart, codex diplomat. II, s. 30; lateinisch bei Dümge, regesta s. 109. 23 geboren] D hat hier die randbemerkung von gleicher hand: Erstlich ain apt zů Hyllesbaim (Hildesheim) gewesen. 26 closter] D bemerkt noch am rande mit gleicher hand: In ainer andern cronica find ich, das er die aptey ufgeben hab umb das streng und ernstlich ansůchen, das kaiser Hainrich der fiert an in gethon, das er des gotzhus gülten und jerlich einkummen dem kay.en hofgesind usgeben und vereren sölt, das doch nahend alles samend vorbyn von sein vorfaren und im usgegeben worden was.

Ruodolfus oder Ruopertus, der xxxij abt.

Nach dem kam in die wirde Rŭpertus ußer Westerrych, nam sich an der sorg der apptye und was ettwas böser in sitten und wandel, dann der vordrig, und gieng nit mit ordnung der rechten in das regiment; deßhalb er, von anbringen der münch zů Ow, von babst Allexandro in den bannd der anathem oder verflůchung erkant ward. Darum wurden ettliche münch des gotzhuses Ow zů Wurms von bevelch Hainrici küngs des iv gefangen und zů smach des babst, der on verwillgung des küngs babst erwelt was, vertriben, [198] und in das ellend verjöckt. Diser abbt erlaid von den brüdern vil unbilliches, ouch von andern mengerlay schmach; begab sich ouch zů

*

1 Diese aufschrift fehlt in FE. 2 nam] D hat den satz von 'nam — er, von' (z. 2—5) durchgestrichen, dagegen die randbemerkung: Diser was vorhin ain apt zů Bamberg in dem kloster uf dem Münchsberg. Man nammpt in nun den denarsamler, und er het dem künig .M. mark feins luters sylbers geschenckt, das er alles, die weyl er zů Bamberg gewesen, mit wůcher und andern unzimlichen schatzungen zů wegen gebracht het. Nun was er so ain erengendig, hofertig man, das er sich kain gelt noch gůt bethauren ließ, allain das er het mügen zů ainem bischtůmb oder hohen gefürsten aptey kummen, wie er vormals och dem künig .M. marck feins goldes verhaißen het, wa er den apt Wideradum von Fuld, (der ain geborner her von Epstain und gar ain loblicher frummer her was) vertreyben und im die aptey verleyhen wölt; und das wer gewißlich geschehen, wa es nit die frummen fürsten, die noch die gerechtikait lieb hetend, nit gewennt und dem künig darein geret hetend. Wie er nun ietz in die Ow kummen, woltend in die leben leut und man des gotzhus nit annemen, dann inen seyn symoni unverborgen was. Da understůnd er es mit gwalt und hylf des künigs zů wegen zů bringen; aber er ward uff verklagen und 'anbringen der münch zů Ow von baupst Alexandro in den bann und anatema oder verflůchung erkent.' Sollichs was im apt Hugo uß dem kloster Cluniac zů Worms uff ainem gemaynen reychs tag verkünden; und die weyl im zů dem driten mal zů ainem gemaynen synodo angesagt sich zů purgieren, und er alwegen verachtlich us belyben, ward er nach vil mü und unrat, so sich darzwischend zů getragen, bezwungen zů resignieren, wie wol im der künig gern geholfen. Dann aber, wie im der künig us andern seynen vilfeltigen geschefften nit helfen künd, und er sein gelt vergebentlich us geben het, och ietz ain anderer apt an sein stat zů Bamberg angenommen was, ward er doch us barmhertzikait von dem bischof von Bamberg gefürdert und geholffen zů der aptey Gengenbach in dem Kintzger thal. Wie er aber ietz in disem kloster kain münch in den convent anemen wolt, er geb im dan gelt, ward er und noch ain münch mit im, der es mit im het und och von Bamberg kummen was, ellendklich zů tod geschlagen. 7 Ow] fehlt in F. 8 des iv] FE des xij.

wichende von der abtye. Dise zwen äbbt sigen symoniatz in die wirde komen, habend kain zitt geregiert und wirt inen ouch von der cronic Hermani kain jar zůgeben.

[199] Eggehardus, der xxxiij abt.

Eggehardus, abbt xxxiij, regiert xvij jar. Diser Eggehardus, ist gewesen ain grauff von Nellenburg und der erst abbt, der von den cronica Hermanni contracti mit sinem zůnamen, sines namen und stamen beschriben wirt. Wer die vorigen äbbt alle von stamen und namen gewesen syend, hab ich nit, weder durch gschrifft, noch lüt mugen erfaren; doch ist nit minder, es sigen gůtter lütt, fürsten, graven oder fryen gewesen. Sant Mainraudus, ain grauff von Sulgen, ist hie ain münch gewesen. Des vetter und fründ waz abt Erlibaldus, deßhalb můst er och edel sin. Diser Eggehardus ward also jung von wal der brüder und von sines vatters, Eberhartz von Nellenburg, von dem kaiser zů abt gesetzt.

Anno Mlvj stifft grauff Eberhart von Nellenburg das closter Schaffhusen, besatzt es mit gaistlichen persona, ließ es wihen in der er des obrosten hailmacher Jesu, begaubtz mit vil gůtz und erholet dem gotzhus von babst Allexandro privilegya. Zů denselben zitten Uto, grauff Eberhartz sun, ward in ainem gemainen consili zů Lateron vor dem benempten babst verclagt, wie er sinen vorfaren, Connraten, ertzbischoffen zů Triel, aines schmächen und kläglichen todes ertödt hett. Des er sich entschuldiget; erlanget darnach das pallium und anders siner wirde zůgehörig.

Eppo von Nellenburg und Hedwiga, sin husfrow, [200] von küngclichem stammen geporn, syen gewesen graff Eberhartz vatter und můtter. Diser grauff Eberhart und Itta, sin gemachel, habend geheptt vj sün. Der erst, Uto, ward bischoff zů Triel, der ander, Eggehardt, abbt zů Ow, zwen wurden erschlagen in Saxen, der fünfft, Albanus, starb in siner jugend, Burckhardus, der sechst, besaß die graffschafft vätterlich und mütterlich erbschafft.

Anno Mlxxiiij besamlott küng Hainrich der vierd ainen großen zug, walt inen zů hoptlütten hertzog Růdolffen von Swaben und hertzog

*

3 Hermani] es kann hier nur die continuation von Berthold gemeint sein. 5 xxxiij] F xxxj. 7 cronica] Bertholds continuatio, s. Pertz, monum. germ. VII, s. 264 ff. 19 privilegya] vgl. Fickler, quellen, II abth. s. 16.

Wolffen von Saxen, befalch inen die Saxen zů überziehen, als geschach. Sy behieltend das veld, schlůgend vil der vind, edel und unedel, zetod. Doch uff des küngs sitten komend vil unedler und von den edlen allain marggraff Ernst orientz provintz und zwen sün graff Eberharts von Nellenburg umb. Nach söllicher schlacht wurffen sich umb die dry hertzogen, Růdolff von Swauben, Wolff und Berchtolt, von dem kaiser (us waz ursach enttlich, ist nit wissend), verainten sich mit puntnus mit den Saxen, erzogtend sich des küngs offen vindt.

Do sölliches der küng vernam, gab er den hertzogtům hertzog Berchtolts zů hand sinem vetter Lütolff, Marquarts von Carentin sun.

[201] Was nun dise dry hertzenlaides und übels wistend zů erdencken, das understůnden sy dem küng zů tündt. Sölliches alles embuttend sy durch hertzog Růdolffs list und arbait ingehaim dem babst. Derselbig hielt sich partysch mit den hertzogen wider den küng, was im nit mit fridsamen worten und bottschafft begegnen, besonder, ungehört ursach der vehe und vindschafft, tröwet im, wo er nit zů rüwen were und stünde, welte er in sines ryches, libs und gůtts zů ertötten schaffen. Der küng ward hoch durch dise bottschafft belaidigt und erzürnt, handelt etwaz, hie nit nott zů beschriben, wider den babst, darumb in der baubst in den bann verkünt.

Darnach anno Mlxxvj, als küng Hainrich in Lamparten was, ward hertzog Růdolff von Swaben wider alle recht und billichait von den Swaben und Saxen zů küng gesetzt und uff mittvasten zů Mentz, nit on ainen klainen zůloff und vergießen menschliches blütts, von Sigifrido, ertzbischoff, erhöcht.

In der zitt starb Uolrich zů sant Gallen. Do satzt küng Růdolff zů der österlichen zitt, zů Ougspurg hoff haltende, Lüttolten, desselben closters ain münch, zů ainem abt, der von den münchen daselbs, die dann die ere küng Hainrichs begertend und beschirmtend, schmachlich in dem chor, sines hirten bacel oder stab zů bruchen, zů abbt empfangen ward, und blaib ain kurtze zitt under dem namen aines abbtz by inen; [202] darnach nit lang ward er gantz vertriben und verjöckt.

*

27 Dieser vom gegenkaiser Rudolf zum abt von st. Gallen eingesetzte Lütold war ein graf von Nellenburg, sohn Eberhards und der Ida und bruder Burchards und Eckehards, des gleichzeitigen abts zu Reichenau. 30 bruchen] F brachen. 31 empfangen ward] so D, F empfiengen.

Denselbigen Lütoltten empfieng und nam an Eggehardus, abbt zů Owe, der dann sich vestenclichen hielt mit küng Růdolffo, und arbait sich in manig weg, wie wol es für nichtzit ward, die er und wirde, die abbtye zů sant Gallen, zů erobren.

So bald küng Hainrich erhort, das hertzog Růdolff sin rich an sich zogen und genomen hat, belaib er zů ostren zů Diettrichs Bern, darnach rait er gen Kernten oder Carinthiam, und mit hilff und bistand her Marquartz und sines suns, hertzog Lüttolff, kart er zů tütschen landen, ward zů Regenspurg erlichen empfangen, darnach, mit hilff des küngs von Behem, ilt er mit ritterlicher tatt gen Swaben, was den vorbenempten Rüdolffen zů der Sigmaringen belegren, schantlich von dannen jöcken, und traib in von Swaben in Saxenland.

Darnach hielt küng Hainrich hoff zů Ulm uff pfingsten, kart sich darnach gen Payer, do nam er in ettlich herschafften, schloß grauf Eggehartz, sines vindes, und vertraib in.

In demselben jar was der küng Uolricum, sinen vettern, fast jung, ain münch zů sant Gallen, daselbs zů abt fürdren und setzen. Wider denselben Uolricum [203] was abt Eckckhart von Ow, von truw Rüdolffi, sines vertribnen küngs, ouch Lütolffi, des usgetribnen abbts, wider die regel sant Benedict vech und vindschafft fürnemen und ainen raisigen zug besamlen. Her wider Uolricus, nit minder aines verhitzigotten gemütz, die regel ouch ettwas übergende, ilt, allenthalb ain volk zů samlen, sich zů wer und widerstand zů rüsten. Die herren warend baid jung, baid hochedel, iettweder gelert mit tůn und laussen und zů gůtem wandel geschickt, aber der von sant Gallen was mer großmüttig und fraidig, der von Ow was dozemal mechtiger an vil der ritterschafft, der von sant Gallen was mechtiger an trüwer ritterschafft. Der von Ow wißt dem von sant Gallen nichtzit zů übersehen, so schampt sich der von sant Gallen dem von Ow zů wichen und nachzülaussen. Der von Ow raitzt und überzoch zů dem ersten den von sant Gallen in mainung und fürsatz, den vertribnen abbt wider in das gotzhus zů bringen und inzesetzen, der her von sant Gallen, fraidig und unerschrocken, rust sich mit ainem großen volk, erwartet, mit den Owern zů stritten, und vorcht im kaines schaden noch verlurst. Do sölliches der abbt von Ow vernam und danocht ain mil wegs zwüschend baiden herren und leger was, von insprechen gottes, ouch

*

3 die] D der. 10 küngs] D fürsten. 11 den] F dem.

von ratt der wysen, zoch der abt von Ow ab ongeschafft, kart sich wider zů sinem land.

Darnach sach der von sant Gallen, das sich die sach [204] bösert und vil übels vorhanden was, fieng an gůtt werenen an dem wasser, Sitzer genempt, zů buwen. Nun was aber an derselben gegny Lüttolffus ain vogt, der vor in kurtzen tagen den abbt von sant Gallen zů ainem abbt userwelt und im alle zimliche trüw und gepürlich dienst gelopt hatt. Derselbig, dem herren von sant Gallen unbedacht, ongesagt und gewarnot, zoch mit gewaffnotter hand, mit gerüstem volk für den buw, in zů hindren und zů brechen. Sy schlůgen sich allda mit ainander. Der von sant Gallen behielt das veldt, und schied der vogt nit mit sig und erberlich von dann us dem feld.

Darnach verließ der her von sant Gallen willenclich das ort und den buw und buwet ain andre were und schloß im Rinbirg, mit namen Herburgk.

Darnach anno Mlxxvij vermaß sich der abbt von Ow, gen Rom zů ritten. Ward uff dem weg in dem stättlin sant Dominy des martrers gefangen und dem bischoff zů Prementz überanttwurt. Also nach ainer gůtten zitt ward er durch hilff des babsts und der gräffin Mathild von der gefengknus ledig gelaussen. Diewil es nun also in welschen landen dem abbt ergieng, kam ain růff und geschray in tütsche land, der abt von Ow were todt. [205] Uff söllichs empfieng Uolricus, abbt zů sant Gallen, von küng Hainrichen ouch die abtyge in der Ow.

Sölliches nachmals ainen verderplichen schaden und val baiden gotzhüsern gepar und merkliche vindschafft edler und unedler personen erwackt.

Her Uolrich zoch gen Ow, allda die abbtyge inzenemen und zů besitzen. Dem ilt nach marggrauff Berchtold von Zeringen ainen langen weg, mit uffsatz, in zů beschädigen. Us söllichem erwüchs mercklich rob, brand und schlachten. Die herren, manschafften und landschafften baider gotzhüser, wurden so gantz und gar gegen ainander verhast und vind, das sy zum dickern mal größer stritt und schlachten, dann die küng selbs, gegen ainander bewaugten und betrauttend. Also komen die baid parthyen vor Feltheim gerüst zůsammen, schlůgend sich mit ainander, vil von baiden tailen wurdent wund und erschlagen. Zů diser schlacht kam ungevarlich der allerfestest grauff Cůno, randt die Růdolffischen an, das sy schantlich die flucht gauben. Us disem haß und vindschafft ward graff Wezil von Bürglen von marggraff

Berchtolten von Zeringen erstochen, und vil laidsamers und ungehörters zů sagen ufferstůnd, das die frůnd gemainlich zum dickern mal ainander erwurgten und erstachend, ouch ettliche sich ußer der liebe gottes zů gott bekert und beschoren; us was stand sy dann warend, [206] aintweders mit raut oder mit taut sich des kriegs und uffrůr annemend, und vermistend sich darin.

Marggraff Berchtoldus von Zeringen, ain offner vind küng Hainrichs, hindan gesetzt hertzog Wolffen, der richost und mechtigost, gewan die edlen schloß Zimbre und Wisnegk und zwang alle die von dem Brisgöw umb den Schwartzwald sitzende under sin herschafft. Und die gütter und zins sant Gallen, an denen örtern am maisten tail ligende, nam er in und brucht sy zů sinem nutz also, das er dem gotzhus in vil jaren weder von korn, win und andern früchten, den brůdern zů sant Gallen nit aines hallers wert volgen ließ. Deßglichen handelt hertzog Wolff ouch mit dem gůtt des gotzhus, im in der nähi gelegen, und zugend zů und an sich alle landsfürsten und herren und warend daz münster sant Gallen mit hunger und durst der brüder daselbs gantz in verhellgung und zů nichtigkayt bringen. Und also von mangel umbgeben, zů uskomen und uffenthalt verkofftend und verzartend die brüder onzalbarliche klainett des gotzhuses.' Darumb dann der abbt von sant Gallen gantz inbrünstig und zů rauch erhitzgot, so vil und er mocht und mer, dann im zimpt, handelt er hinwider mit fahen, roben und mit brand gegen sinen vinden. Marchdorff, vast ain vest schloß graff Otten, doch nit on klaine [207] müg und arbait der sinen, gewan er und verbrandt es. Er fieng Marquarten, vast ain edlen Swaben, und verbrandt damit Bregantz; deßglichen das veste schloß Kyburg grauf Hermans, ain swarer vind des küngs, verbrandt und zerbrach. Er fieng dem graffen sinen sun, fürt in mit vil robes von dannen, brach ouch uff den grund mit isen und für ab Chorsburg und Hirtingen. Es gieng im in disen kriegs hendeln gantz nach sinem willen glücklich, dann das er uff zwain schlößlin an den wassern, ains an der Ghitt, das ander by der Tur, von im erbuwen, ungewert an sinem volk ainen großen schaden empfieng. Nach dem und er nun, das schlößlin für kain nott nutz sin, und er ouch sinen rittern ettwas dienst und gnad versagt hatt, och zů fallender nott und unerlidlichait des kriegs die ritter von im sich tünde, erkant, zoch er sich mit den sinen uff den felsen oder

*

29 Hirtingen] E Ittingen. 31 Ghitt] D Gehut.

berg, Rachenstein genant, von natur und gelegenhait vast sicher und werhafft, legert sich daruff, hoffende, sich und die sinen alda sicher zü sin. Die vind belegrottend und umbzugend dasselb schloß, gantz unverletzt und geschaffet.

Darnach anno Mlxxx zoch küng Hainrich mit ainem großen her gen Saxen; do ward in demselben stritt Růdolff, der sich des riches underzogen hett, erschlagen und zü Merseburc begraben.

Anno Mlxxx der abbt von Ow hat das gotzhus sant Gallen mit sampt ainer großen macht siner umbsäßen, mit landtlütten gerüst, schädlich zü dem vierden [208] mal überzogen. Zů dem ersten verwüst und verbrach er die hüser und höf und gesäß des abbtz; zů dem andern fürt er mit im hinweg ainen großen roub mit vil gefangnen us ainer gegny sant Gallen; zů dem dritten so fiel er mit sampt Lüttolffo uff die winecht nacht in das closter, handelt alda vil ungeschickter und ungepürlicher sachen. Die brüder zů sant Gallen wolltent entrinnen diser ungestüme von sorg ires lebens, fluchend derselben nacht zertrent und zerstört uff die velsen, berg, hülinen und ainödinen.

Darnach anno Mlxxxj überzoch der abbt von Ow mit sampt Lüttolffo, mit vil hoptlütten und scharen, zů dem vierden mal das closter sant Gallen, buwet daselbs uff dem gupf des berges ain schloß und alda so vil werinen und bollwerch, das im on zwivel, was er welte, Uolricum von sant Gallen gantz und gar vertriben und vertilgen. Es ergieng aber anders; dann in kurtzen tagen darnach besamlet Uolricus abbt nit ain groß volk, überfiel und belegert die benempten werinen, gewan sy, zerraiß es alles mit isen und brand bis uff das ertrich. Do wardt Folcandus von Tockenburg, ain türer, edler, mechtiger ritter und landsher, erschlagen, die andren wurdent ains tails verjöckt, ains tails gefangen.

Anno domini Mlxxxj ward Hermann von Lützelburg von [209] den Swaben zü küng gesetzt. Derselbig behielt das veldt aines strittes uff der Tonow wider hertzog Fridrichen und denen von Rieß, von Payer und Ougspurger. Darnach, anno Mlxxxiij ward Wernharius, ain münch ußer der Ow, von küng Hermano ain abbt zů sant Gallen über den

*

1 Rachenstein] F E D Tachenstein; von Laßbergs hand steht in F die bemerkung: Lege Rachenstein in der gemeinde Schwendi in Appenzell. 4 i. e. ungeschaffet. 5 her] so E; F herr. 31 Fridrichen] D hat noch: von Schwaben, gebornen herren von Stoffen.

abbt alda gesetzt. Abbt Eggehardus von Ow, nach dem und er dem herren von sant Gallen sin schloß und wer, so er uff die Tur gebuwen, abgewunnen und ingenomen hett, was er dasselb so mit mangen dürnen, werungen, spis und lütten, mit hilff und ratt margraff Berchtolds von Zeringen, buwen und besetzen, wie wol es zů dem andern und dritten mal von abbt Uolrichen belegrot, genöt und gestürmt ward; wo do nit zwen ritter, derselben zitten uff dem schloß hoptlüt, von abbt Uolrichs ritter ires lebens gesichrott wern worden, möchte gewunnen und zerbrochen worden sin.

Thiezlinus, ain herr von Tockenburg, understůndt den tod sines brůders Folcandi, den die von sant Gallen, wie vor gesait ist, zů tod geschlagen hettend, rechen und straffen, belaidiget und schädiget die von sant Gallen mit unerlidlichem übel, ungemach und schaden. Er zoch uff ain zitt mit dem abt von Ow, mit ainer unzalbaren menge der landgeseßnen herren und hindersäßen, wider abbt Uolrichen, der sich in ainen halt mit uffsatz wider die find enthielt; machtend in flüchtig, iltend im nach bis zů der Sytzir. Als nu die ritterschafft abbt Uolrichs ersachend ire findt [210] inen nachen und uff sy ilen erkantend, wolten sy ee mit gewaffnotter und werhaffter hand sterben, dann schanntlichen iren vinden wichen, abziehen oder ir hoffnung in flucht setzen. Warend uff dem ortt Crazania, mit hoffnung des siges, mit irem gemachten spitz sich mit iren vinden kecklich zů schlahen, rüsten. Ire vind berauttend ouch zum dickernmall und lange zitt deßglichen, doch so was inen das ort nit glich noch gelegen, deßhalb sy zwiveltend, ob sy mit den von sant Gallen stritten weltend. Nichts dester minder warend ettliche von den Owern, die zwürend oder dry stund onbedacht und gůtt sorg sy anranttend, die schüchzen und stainwerffer wartend sich ab ainer höche des ortes. Also ungestritten und geschaffet zugend die Ower schantlich von dannen ab, und zoch der abt von sant Gallen mit allen eren mit sinen rittern haim zů dem sinen.

Derselbig abbt verbrandt und zerbrach an denen orten das allerverrümptest schloß Tockenburg, von gelegenhait, natur und buw werlich, und erstach darinn den herren Thiezlinum.

Anno Mlxxxiiij überfiel graff Burckhart das closter sant Gallen, schadgot es schwarlich mit rob und brandt. [211] In demselben jar

*

6 nit] F mit. 10 Thiezlinus] D Thietzel, F E Ehiezlinus. 23 berauttend] F E baurottend, D gestaltend sich. 24 noch] d. i. nahe. 28 geschaffet] s. o. 120, 4. 34 Burckhart] i. e. von Nellenburg.

margraff Berchtoldt von Zeringen und der abt us der Ow brachtend ain mercklich folk zůsamen; verordnottend zway her, das ain zoch uff das dorff, Truticula genant, an dem sew by Bregantz ligende, und verdarbtend und wüstend alda mit rob und brand alles, so dem bistůmb zů Costentz und sant Gallen zůhort.

Adilgozon, des andern her und volk hoptman, zoch durch die landschafft Waltika, Kilcaburon, Gozowa und Herinsowa bis an das wasser, Urnasca genempt, ouch bis uff die berg und Alpa, verprandtend das vech, verdarptend und machottend alles darum mit brennen und rouben, als kläglich zů sagen ist, gantz zů nichten. Darnach in kurtzer zitt hůb sich uff der abt von sant Gallen, sich an sinen finden zů rechen, zoch durch das gantz land Turgöw bis an den Bodensee, rach sich mit widergelten, als im geschechen was, übersach inen nichtz.

Zů wissen, das anno Mlxxvj Otto, bischoff zů Costentz, darumb, das der küng Hainrichen anhanget, zů bann und anathem verurtailt von dem babst ward. Er sant sine botten und brieff zů dem babst mit erbietten, wellen gnůgsamliche bůs und gnůgtůn uff sich zenemen. Er mocht aber von dem babst kain absolutz, noch die wirde des bystůmbs erlangen, er welte dann uff der sitten küng [212] Růdolffs sin und ston. Nun hatt aber der bischoff sich mit aid küng Hainrichen verpflicht, schampt sich aidbrüchig zů werden, deßhalb er vil jar vertriben ward und in dem ellend wonet; und kam an sin statt gen Costentz ain bischoff von Bassow, ain legat des baubstes, der dann daselbs nit vil güttes schůff.

Darnach anno Mlxxxiiij, Ottone noch in leben, och nit redlich abgesetzt, machet hertzog Wolff mit sampt andern fürsten ußer Swaben Gebhardum, hertzog Berchtolts von Zeringen sun oder brůder, ain münch sant Aurely von Hirsow, bischoff zů Costentz durch und mit vergunsten des cardinals von Hostientz, ain legat des vertribnen baubst Gregori.

Darnach anno Mlxxxv ward zů Mentz in gegenwirtigkait des kaisers, der legaten, des babst, ouch vil bischoffen und unzalbarer mengi der priester, in ainem gemainen concili, küng Hainrich mit allen sinen helffern und anhengern in den bann und anathemen verurtailt. Deßglichen ward ouch Gebhardus, margraff Berchtoltz brůder, ain münch zů Hirsow, der sich mit raut und hilff sines abbtz und hertzog Wolffen

*

6 Adilgozon] F Adilgozan. 33 Hainrich] die handschriften: Herman.

wider alle billichait und recht des bistůmbs, Ottone, warem bischoff, noch in leben, underfangen hatt, zů glicher wis mit allen sinen helffern [213] und anhengern zů bann geton. Darnach anno Mlxxxv starb bischoff Ott in dem ellend, ward zů Basel begraben.

Anno Mlxxxvj ward ain uffrůr und uffloff zwüschend den dienern und rütter des ingesetzten bischoff Gebhardi und abbt Uolrichs. Under söllichem wurdent den burgern von sant Gallen ire hüser verbrent, die kilchen blibend komerlich unverletzt. Zů denen zitten ward abt Uolrich von sant Gallen ain patriarch zů Aquilegia. Wernherius, von dem vorgesagt ist, nach dem und er ettliche zitt sich mer der unmůß, dann der wirde der apptye sant Gallen, brucht und mit nott und frävenlichem gewalt und tröwen die münch daselbs zů gehorsamy, ouch ettlich layen zů hulden und aid zwang, als nun der Uolricus gen Ageltz wolt ritten, verließ er ain zůsatz in dem schloß Rachinstein, sin ere und wirde zů beschirmen. Von denselben empfieng Wernherus mangen schaden und verlurst. Er ward von sinen gesellen und pundgnossen verachtet, und als er nun sant Gallen sines gůttes, wo er mocht, berobet hat, zů dem letsten gieng er in sich selber und gewan rüwen und laid, verließ und verzig sich gantz der abbtye und regiment zů sant Gallen. Desselben jars überzog margraff Berchtoldt von Zeringen mit ettwa vil hoptlütten und huffen sant Gallen, wüst und zergangt ettliche örter mit rob und brand. Us denen knechten ward darnach ainer in dryen tagen [214] unsinnig zů Roschach, luff in den see und ertrankt sich selbs. Disen überzug tett der marggraff ains tails darumb, wann im was sin wer und bollwerch Twil ain zitt belegert, und ward im haimlich und diepplich von denen, so in der wer und schloß waren, übergeben. Darumb was ouch der margrauf uff den abbt mit nid und haß gantz erhitzgett, dann sin brůder Lüttolff haut den hertzogtům zů Carinthe von verlichen des küngs erobert, den dann der marggrauf vermaint von rechtes wegen im zů ston sölte. Deßglichen so hat der ander brůder des abbts die margraffschafft zů Stir inn, die er ouch maint im zů gehören.

Zů disen zitten hůben sich uff ettwavil münch von Schaffhusen, von Hirsow und von sant Bläsi, der wißen Zell und von wegen aines bann und anathema, so dann oberhand hatt und gesůcht ward, komen

*

13 Ageltz] i. e. Aquileia, F Nageltz. 30 deßglichen] F derglichen deßglichen. 31 ander] F andern.

gen sant Gallen, das dann bishar mit aller zier der kunst und gaistlicher zucht gegrünet hatt; hielten allda nüwe und ungewonlich brüch, deßhalb sant Gall und andre clöster dem marggraffen und andern layen veracht und gehasset wurden, also das denselben clöstern ire nutz wurdent genomen und gantz zů nicht anfiengent werden.

Eggehardus, abbt, ernüwrot und satzt wider uff den marckt und die müntz zů Alenspach, als es dann [215] von kaiser Otto dem dritten da zů halten und zů bruchen dem gotzhus vergunst und verlyhen, und doch durch sumnus und nachläße ettlicher äbbt verschinen was, in gegenwirtigkait der zügen: Erhartz, sines vatters, graff zů Nellenburg, der ritter und diener des abbtz, Hehil, vogt, Mangelot, Wolverat, aber Hehil, der diener Burkart, aber Burckhart, Marquart, Berchtolt, Heriman, Hetti, Berchtolt, Erchenbrecht, Ruopert, Lütfridi, anno Mlxxv, richsnende küng Haiurico der vierd.

[216] Uolricus, der xxxiiij abt, regiert xxxiiij jar.

Uolricus, der xxxiiij abt, regiert xxxiiij jar. Ich schätz, das diser Uolrich ain fryer herr von Luppfen gewesen sige, und, als abbt Eggehardus starb anno Mlxxxviij, ward er von hertzogs Welphen haißen, mit willen der münch und dienstlütten ußer der Ow von der brobsty, one küngcliches erloben, zů abbt erwelt. Denselben Uolricum babst Urbanus, als er zů Placentz ain concily hielt, in gegenwirtigkait bischoff Gebhartz von Costentz wicht und confirmiert und meret im die fryhaitten des gotzhuses.

Zů disen zitten was die kilch zů Costentz in großen nötten und irrtung, wann Gebehardus, marggraff Berchtolts brůder von Zeringen, ward von im und hertzog Welphen mit gwalt, wie wol noch bischoff Ott in leben was, zů Costentz bischoff ingesetzt anno Mlxxxv. Als nun bischoff Ott desselben jars zů Basel in dem ellend starb und Gebhardus das bistůmb mit gwalt inn hatt, was darnach anno Mlxxxxij der kaiser ainen brůder und münch von sant Gallen wider Gebhardum zů ainem bischoff zů Costentz fürdren und setzen. Denselben bischoff, mit namen Arnolff, understůnd Uolricus, patriarch zů Ageltz und abt zů

*

14 richsnende] F ryschannande, E ryschaimande. Latein. urkunde bei Dümge, regesta s. 111. 32 Ageltz] F Nageltz.

sant Gallen, ußer gwalt und befelch des kaysers gen Costentz zů füren, alda in in den stůl und sitz des bistůmbs inzesetzen. Do sölliches die burger von Costentz vernomend, warend si sich söllichs mit gewaffnoter hand, mit beschließen der tor und mit geschütz, büchsen und ander wer weren und hindren. Da nam der [217] patriarch ainen schaden an sinem volk, dero ettlich gewundet wurden. Zů dem letsten ungeschaffet zoch er ab, verbrandt doch ettlichen burgern ußerthalb Costentz ire hüser und gesäß. Darumb hůben sich uff die von Costentz, überzugend das land sant Gallen, schadgottend es allenthalb mit roub und brand und gabend irem zorn weder an kilchen noch andern örten kain maß. Also erwagtend sich och die von sant Gallen mit irer macht, zugend uff der Tur uff die von Costentz, mit inen zů schlachen. Die von Costentz warend an dem antritt die fraidigern, in irem harnasch baß gewappnott, mer an der zal, trattend den stritt fraidsamclich an. Die von sant Gallen hieltend inen tapferlich fůß, unerschrocken, und nach dem und sy ettlich von Costentz erstachend, ettliche fiengend, brachtend sy und nottend sy die von Costentz zů ainer flucht.

Marggraff oder hertzog Berchtolt von Zeringen, erfröwt des schadens, so die von sant Gallen erlitten hattend, über anders übels und schaden, sant Gallen zůgefügt, was die örter, im nach gelegen, och mit brand und rob cläglichen zergengen und verwüsten.

Diser Arnolffus ward von dem ertzbischoff von Mentz darnach anno Mlxxxxiij zů priester gewicht, von ettlichen der bistůmlicher wichung ain zitt gehindert [218] und doch darnach von fürmundung und gepett des ertzbischoffs von babst Clement zů Costentz bischoff gewicht. Aber nichtzit dester minder, von irren, intrag und widerstand Gebhardi, mocht er klainen gewalt und gerechtigkait an dem bistům haben und erlangen.

Anno Mcviij kam her Divizo, cardinal und legat babst Pascalis, in die Owe, hielt alda ain concili, daselbs die gaistlichen und der kilchen gerechtigkait verordnen, uff daz er den gůtten bruch des frides, so dann die alten inwoner desselben ortes gehapt hatten, reformirte. Ward von abbt Uolric desselben closters, ouch von allen andern münchen, pfaffen und layen derselben kilchen Owe demüttenclichen erpetten. Als nun der cardinal daz zimlich pett hörende, danckt er gott und sant Petter umb der vorbenempten milten andacht, dann alle, so da warend und stůndent, loptend ainhellenclich den gewalt sant Petters, damit dann dasselb ort Ow mit hochmechtigen fryhaiten beziert ist,

und was dieselben by dem bann des anathema oder verflůchung in diser gestalt bestättigen, satzt, das fürbas ain iettlicher, er wär ain dienst oder fry, der in der insul ain todschlag begieng, ainen wundte oder frävenlich ain glid abhuw oder in daz ort mit vindschafft und vecht haimlich oder offenlichen käme, überzuge, untrüw erzögte, ainiches hus verbrante oder zergengte, die reben und böm ushuwe, oder ainichem sin aigen varend gůtt beroben, entfrömdte, ob söllicher dann [219] wer ain dienst oder gotzhusman, so sölt er sin aigen und lehen gůtt, on hoffnung wider zů erlangen, verlorn haben, und sölt es wider zů gwaltsamy der kilchen fallen. Derselb sol ouch ümerewenclich vertriben und entfrömdt bliben. Wer er aber ain fryman, so sölt er das lehen, von dem gotzhus innhabende, verwürckt haben und in dem flůch so lang, bis er volkomenlichen gnůgtůtt, hafft sin. Der gotzhusman, söllicher schuld und straff underwürffig, haut er elich sün, uff verlierung des lehens söllen sy allain das aigen gůtt erben. Ain verachter aber söllicher satzung und straff, ob er in söllicher vermessenlichait liblos ton wurd, sol ußer der insul geton und im kain dienst der begreptnus, als ainem verachter des römischen stůls, erzögt werden; der todschleger sol ouch unschuldig und ungefräfflot erkant und geurtailt werden. Diser cardinal haut ouch gesatzt, das kainer, ußer den fryen oder gotzhusmannen, innderthalb der gantzen insul wauffen, es were dann zů schirm und gůt der insul oder das er sich an andre örter ußer der insul verfügen wölte, tragen söll. Ob aber ainer sölliche satzung überfüre, so sol er von der insul, bis er gnůg tůtt, verpotten sin. Ob aber ainer ain überfarer sölliches frides verklagt wurde und er doch unschuldig wölt sin, so hat derselb cardinal und legat gesetzt, das derselb, er syg dann ain fryg oder dienstman oder sust ain insaß, [220] selbs mit sechs uffrechten, fromen zügen darfür schweren söllen, die knecht oder das husgesinde söllen sich mit recht entschuldigen, wie dann die verklagten vernichtiger des bannes sich vor dem bischoff zů entschlachen zů tůnd gewon sind.

[221] Ruodolffus, der xxxv abt.

Růdolffus, der xxxv abbt, regiert nün jar. Ist gewesen ain fryher von Bottenstain. Sin geschlecht ist gesessen in dem Brisgöw. Dise

*

31 sind.] Das übrige der seite ist unbeschrieben. 34 Bottenstain] S nennt ihn noch: brůder Mangoldi des apts zů sant Gallen.

herren sigen gewesen obervögt und schirmherren aller gotzhuslütten, Ainsidlen zůgehörig, im Brissgöw und in der Orttnowe seßhafftig.

[222] Ludwicus, der xxxvi abt.

Ludwicus, der xxxvi abbt, regiert vier jar. Ist gewesen ain graff von Pfullendorff, und wird bericht, das by dem galgen zů Pfullendorff ain schloß gestanden sige, da die graffen von Pfullendorff gesessen sigen. Es ist ouch die sag, das ain frow von Pfullendorff die statt Pfullendorff verzert und verton hab an trischenlebren zů essen.

Diser abt Ludwig, ain sun graff Ludwigen, als man vermaint, von Bregantz, angeton siner infel und gewichten costlichen ornament, ward zů Tuttlingen an der Tonow in der kilchen von den mächtigen mannen des gotzhuses Owe zů todt geschlagen und darnach in der Ow under dem vorschopf sant Laurentz capell begraben.

Berchtoldus, ain grauff von Pfullendorff, was in dem stritt vor Tübingen uff des Gwelffo sitten. In ainer tütschen cronic statt geschriben, das der herren von der Fils sigen gewesen dry brüder, ainer hieß Amelaug, des wesen was zů Gmund; der ander hieß Hans, des wonung was zů Giengen; der dritt Wilhelm, des wesen was zů Pfullendorff.

[223] Uolricus, der xxxvij abt.

Uolrich, der xxxvij abbt, regiert ain jare. Ist gewesen ain grauff von Zolr, von dem geschriben statt, er sig edel des blůtts und der gaistlichen zucht unadellich gewesen.

[224] Otto, der xxxviij abt.

Otto, der xxxviij abt, regiert drü jar. Ist ain fryer her von Bottenstain gewesen, und ward in ainer unainigkait und irttung der wal wider Fridoleum gewelt, darnach von küng Conratten abgesetzt. Nach diser entsetzung warde er mit dem fallenden siechtagen, ettlich sagend, mit der gelsucht beladen, dardurch er sin red und vernunfft gar nach gantz verlor und in kurtzem sin leben endet.

*

2 seßhafftig.] Das übrige der seite ist unbeschrieben. 15 cronic] d. i. die chronik Thomas Lyrers, s. ausg. von 1486, blatt 21a. 23 gewesen.] Das übrige der seite ist unbeschrieben. 25 Bottenstain] F Boppenstain. 30 endet.] Der rest der seite ist leer.

[225] Fridollo, der xxxix abt.

Fridollo oder Fridoleus, der xxxix abbt, regiert xxj jar. Ain fryher von Haidegk us dem Argöw. Diser abbt in anfang des dritten jars sines regimentz, anno Mcxlij, under der regierung küng Conratz des dritten, stifft ußer sinem aignen gütt und erb ain ewig jarzit und verordnott sölliches gütt uff die capell sant Kilian, also das ain her derselben capell im das jartzit begieng und usrichte. O. (obiit) xxx tag mayen.

Diser abbt erlangt och fryhaitz und beschirmbrieff von babst Inocencio und Eugenio, wie hernach folgt:

Inocencius, bischoff, knecht aller knechten gottes, unsern andechtigen sünen Fridoleo, abbt, und den brüdern des Owischen münsters hail und bäbstlichen segen. Wann uns nach den worten des lerers der haiden besorgsamy aller kilchen züstaut und anlyt, ist uns mit hochem fliß ir frid und rüw emsenclich zü behütten und die nach und witt gelegnen, sant Pettern zügehörig, zü beschirmen. Wann ouch gegen allen gaistlichen personen sorg unser beschirmung uszestrecken sich gepürt, söllen die observantzischen man und die besonder, so dem römischen stül aigenlich zügehörend, so vil emsigclichen zü bedencken, als sy dann mer und fürter von unmüß zergengclicher dingen söllen geüßert und allain dem gotzdienst [226] alle zitt anhenglichen geflissen sin. Es mag ouch durch sy gemainer güttwilliger dienst gots nit gehalten, wo sy, das gott wend, durch ettwas boßhafftigen menschen laidigung und ungestüme infäl betrübt werden. Sölliches, lieben sün, onverzwivelt angesehen, üwer frid und rüb zü fürdrent begerende, syen wir mit disem brieff die fryhaiten, üwerm ort von Divihone, priester, cardinal, seliger gedechtnus, by üch in dem gotzhus gegenwirtig, anfengclich zü dem ersten gesetzt und nachmauls von dem erwirdigen unserm brüder Theodrico, byschoff des Wißenwaldes, bäbstlichen legato, vernüwrot, confirmieren und in künfftig zitt vest und stätt zü bliben setzen, also das fürbashin kainer, er syg fryg oder aygen, innerhalb der insul ainen todschlag zü tünd, ainen mit wauffen zeschlachen oder verwunden, oder mit frävellicher, gewappnotter und werhafftiger hand darin zü komen, oder dasselb ort haimlich oder offenlichen in vindschafft zü überziehen, oder ettwas haimliche vind-

*

8 S. Dümge, regesta s. 44. 26 Divihone] oben Divizo.

schafft zürüsten, oder daselbs waffen, es wer dann zů beschirm der gantzen insul, oder so ainer darus gon wurde, tragen, oder ainem sin hus zů verbrennen oder zů schädigen, die reben und böm boßhafftenclich us und abzůhowen, oder ainem das sin, was das ist, gefarlich und diepplich [227] hinzůtragen sich vermäße und understande. Ob aber ainer fryknecht oder aines andern stants und aigenschafft sölliches tätt und überträtt, der sol nach satzung unser brůder gestraufft werden und, bis er gantz gnůg tůtt, es syg im leben und nach dem tod, von gemainschafft der cristenlichen kilchen geschaiden und dem bäbstlichen bann underworffen sin. Geben zů Latron uff dem vierden tag des monats mertzen.

Diser Innocentius ist der ander dis namen gwesen, gantz ain andechtiger vatter, regiert xiiij jar, vij monat; was ain Römer. Es statt vil gůttz von im geschriben in dem lesen sant Bernhartz.

Baubst Eugenius der dritt, ain hailiger man, ain besonder liebhaber der gotzhüser, trettende in die fůsstapfen babst Inocencij, haut abbt Fridolo zů glicher wis, form und maß, och glicher sententz, bůchstaben und geschrifft, wie sin vorfar Inocencius, das gotzhus und die insul gefryet und begaubet. Datum zů Remiß xxix des mertzen.

[228] Uolricus, der xxxx abt.

Uolricus, der xxxx abbt, regiert xiiij jaur, ist Fridoloi, des vorigen abbtz, brůder gewesen, was hie ouch brobst. Im fiel zů ain ungenesliche kranckhait, darum er sich der abbty verzech und davon stůnd. Do ward ain große irtung und unainigkait umb die wal und abtye zwüschend dem techan und brobst. Kaiser Fridrich handlot zů Spir zwüschend inen, und als er sy nit mit ain andern versünen und vertragen mocht, gaben die fürsten, allda zů Spir versampt, ain bschaid und urtail, er möchte ainen abbt geben und erkiesen, welchen er wölte. Zů hand gab der benempt kaiser die abbtye her Dietthelmen von Wißenburg oder Ergkingen, ainem capittelherren und brůder in der Ow, der dozemal ouch zů Spir gegenwirtig was. Her Dietthelm was vast jung, doch maniger erberkait und tugend berümbt.

*

11 Eine andere urkunde für Reichenau von Innocenz II s. Herrgott, geneal. habsb. II, 1, s. 160; Jaffé, regesta s. 589, nr. 5755. 19 Fehlt in Jaffé, regesta. 30 Ergkingen] i. e. Krenckingen, wie D hat.

Disen Uolricum wicht babst Adrianus der vierd selbs mit siner hailigen hand, sandt in begaubt mit fryhaitten in die Ow, in diser vorm und gstalt:

Adrianus, bischoff, knecht aller knechten gottes, unsern lieben sünen, münchen, priestern und allem volk des Owischen münsters hail und bäbstlichen segen. Unsern lieben sun Uolricum, ettwan erwelt, aber ietz üwer abt, komende zů der güttigkait [229] bäbstliches stůls, haben wir mit vätterlicher lieb empfangen und in als ainen andechtigen und besonder der hailigen römischen kilchen sun, in was weg wir dann zůmal gepürlich erkantend, geflissen zů eren, desselben wal, sovil und sich zimpt, mit hoflichem vliß und verhörung erkunende; so wir aber in ir nichitz den bäbstlichen, och nichtzit den göttlichen satzungen genomen sin erfunden haben, zů letst nach unser begir haben wir sy mit bäbstlichem gwalt confirmirt und demselben Uolricum, unserm sun, nach gewonhait die gnad des wichen geachtet mitzůtailen. Darum sigen wir in, mit vorgender gnad des hailigen gaists von unsern, als von sant Petters handen gewicht, zů üch, als unsern besondern sünen, mit execution und vollstreckung unser briefen und unser gnadbrieven vollmacht widersenden, üch allen und iedem insonder mit bäbstlichen briefen gepiettende, das ir in güttwillenclich empfachind, erlich haltend, im kintliche gehorsame und erwirde tügend, in kainem im widerwertig, in kainem im hochmüttenclichen ungehorsam zů sind üch vermessen. Mit söllicher wissenhait, ob ainicher ußer üch sich im, als sinem gaistlichen vatter und aignem abbt, sine gepott zů empfauchen widrotti und in dem, so gott zůgehördt, demüttiger gehorsame verachttotte, und der abbt umb sölliches gegen aim söllichen ungehorsamen, welcher er wer, bann und sententz über in eroffnotti und usließ gon, denselben sententz und strauff haben wir [230] gesetzt stätt und vest zů bliben. Darzů den bruch der insul zů dem ampt der meß, och uff die processionen, es sig innerthalb dem closter oder an andern örter, wie das von unserm vorfaren sinen vorfaren vergünst ist, ouch den bruch des guldin ringes der bedachten person und abbts ußer des bäbstlichen stůls harkomner güttigkait von uns zů erkennend verlychen sin. Datum zů Lateron xix tag october.

*

35 Fehlt bei Jaffé, regesta. Der rest der seite ist leer.

[231] Dietthelmus, der xxxxi abt.

Dietthelmus, der xlj abbt, regiert xxxvij jar, ist gwesen ain fryer her von Ernkingen, genant Wißenburg. Er ward von kayser Fridrichen, wie vor statt geschriben, zů abbt geben, und kam mit vergunstung des conventz, mit gehell der priesterschafft und layen in die prelatur zů Ow, und gab sim selbs in sinen brieffen ainen demüttigen tittel: Also von göttlicher güttikait Diethelmus, der Owischen kilchen demüttiger diener &c. Und ob sich die prelaten und äbt zů unsern zitten nit so hoch erhůbend mit den titeln, so wist man danocht, wer sy, das ist pfaffen und münch, weren. Sy wellen aber iren hochmüttigen tittel, als mich dunckt, mit dem verklügen, die gegenwirtig zitt erfordre es, es sig ietz zůmal der bruch. Ich sag also, das demüttigkait, loblich und göttlich, nie geschadet, sonder vor küngen und kaisern und aller erberkait gelobt und gefürdert worden, noch kainem loblichen bruch wider ist. Möcht wol komen, wo unser prelaten zů zitten ir selbs und irer wirde vergessen und demüttig tittel und wesen umbfiengend, inen wurd nit allain nit der gotzhüser gůt entwerdt, besonder von kaiser, küngen und fürsten, wie vor alten zitten geschechen ist, mer und mer geben. So aber laider zů unsern zitten die weltlichen herren sehend und erkennend, das die prelaten die gotzgauben irer vorfaren nit in demüttigkait, zů rechtem gotzdienst, sonder nach [232] irem gefallen, zů rům und nutz irer fründen und gemainen bruchen, so werden sy geursachet, onwillen haben umb das gegeben und dasselb den gotzhüsern zů entziehen, inen fürter zů geben, ire hend zů beschlüßen und an sich zů ziehen.

Als Dietthelmus, abt, wie oben statt, erwelt ward, raitt er darnach in aigner person gen Rom umb den segen und wichung, ward allda nach altem herkomen und gwonhait des gotzhuses Ow von babst Urbano consecriert und gewicht. Er beclag sich ouch hoch in ainem brieff, geben umb die jar anno Mlxxxxj aines schwaren, unerlidlichen diensts und schatzung von dem kayser, im und dem gotzhus, dienst und gotzhuslütten uffgelaitt &c., deßhalben er genött ward, och nottdurfft und ehafftin des gotzhus erfordret, ainen hoff und gütt, zů

*

3 Ernkingen] d. i. Krenkingen. 17 nit] F mit, fehlt in D.

Brülingen gelegen, der kilchen sant Jergen zů Oberzell zůgehörig, zů verkoffen und hinzůgeben.

Der edel Wittegow von Albegk haut von ainem dienstman des gotzhuses Ow den berg sant Michels, ob Ulm ligende, mit aller zůgehörd und aigenschafft durch mitel und hilff gnůgsamer bezalung erobert, den er ouch bis zů derselben zitt mit aller aigenschafft und gwaltsame besaß, [233] uff das er den benempten berg in bruch und oberkait der Owischen kilchen brächte und alle deß grechtigkait, aigenschafft und besitzung zů derselben kilchen verwandte, ußer ratt derselben zitt gaistlicher personen gesetzt, das daz vorbedacht ort ain hus und spittal, uffenthalt und fryhait der armen bilgrin in ewigkait sölte sin und bliben. Haut ouch demselben hus ainen brobst mit ettlichen corherren, under sant Augustins regel gaistlich lebende, vorzůsind verordnot. Damit aber und die bilgrin an dem ort, durch dero nutz dann es entlich gestifft ist, erbre trostung und ergetzlichait von den gemainen rentten und uskomen der brůder on underlauß fundent, so solt der brobst allda personen, dem gotzdienst komenlich, uffnemen und in uffnemen der person mit fůg und maß übergon und obsin, darmit der trost und ergetzlichait der armen sich nit mindrotte. Die brůder des ortes erwellen in selbs fryg, ungeirt ainen brobst; den erwelten irs ordens sy unverzigen, damit daz nit zergang, ainem abbt in der Ow, bestättung von im zů empfauchen, überantwurten sölten. Ob aber, das gott wende, in der benempten wal parthyen wurden, so sol ain abbt von Ow mit rautt aines vogts des ortes den erwelten von der beßren und wägern parthy bestättigen. Ob ouch die brůder die wal one uffrechte ursache verhindrottind, so sol ain abt von Ow mit verwil [234] gen des vogts, damit das hus der armen nit zergange, die brůder an das ort, da der vogt säße und gegenwirtig were, citieren und fürhaischen, die ursach irer verhindrung flißenclichen erkunen, ine ainen brobst zů wellen hefftenclich zůratten. Ob sy aber sölliches alles onbillich nit tätten, sol der abbt mit dem vogt ain erbre person von der regel sant Augustin inen setzen.

Es ist ouch zů wissen, das Wittigow, stiffter dis orts, zů beschirmung on alle beschwert, mit rechtlicher oberkait, von dem abt von

*

2 Vgl. die latein. urkunde bei Neugart, episcopat. constant. II, s. 591.
3 Albegk] so D, F Allegk; vgl. Jäger, Ulm s. 35.

Ow zů ainer vogtye empfangen haut, und die an den eltosten sun sines stamen zů fallen und komen gesetzt haut. Derselbig stiffter haut ouch allen sinen lütten fry urlob, etwas irs gůttes, ligends oder varends, an den berg sant Michels zů geben erlobt. Deßglichen haut er zů eren und nutz des ortz, von demselben ort und von andern örtern, darzů gehörend, versamlunge der frowen zů sin vestenclich gesetzt, allso das nit nach gewonhait ander clöster swöstren in versamlung der brůder uffgenomen werden.

Copey ains briefs, wie apt Diethelm von Ow das gotzhus sant Michelsberg in seinen schutz und schyrm genomen haut.

Ich Dietthelmus, Owischer abbt, mit verwillgung unser brůder, ouch empfangnem ratt unser dienstlüt, damit die satzung der ordnung Wittegowj, die wir dann erber, uffrecht und gottes lob angesehen angefangen gesechen haben, vest [235] und stätt von uns und unsern nachkomen ain wesen irer volkomenhait behalte, und das hus sant Michels onverendert gaub und gnaud sich fröwe, so haut uns geliept, sölliche gotzgab mit sigel unsers gottzhuses zů beschirmen, vergunsten ouch, das muglich sige allen lütten des gotzhuses Owe, sy sigen gotzhus oder dienstlüt, mit irem gůtt, ligend oder varend, mit sant Michels lüten wechsel, es syg mit uffgeben, tuschen oder köffen, zů machen und zů tůnd macht haben. Diser ding sigen zügen Lütold, hertzog zů Österrich, Růdolff, pfaltzgraff zů Tübingen, herr Mangolff, graff von Veringen, Eberhardus, sin sun, B. graff von Hochenberg, Conrat von Schussenriet, Diemo von Gundelfingen, Ernst von Stüßlingen, und vil ander. Actum Mclxxxiij by Ulm in gegenwirtikait Fridrich, römischen kaisers.

Anno Mccv was ain irtung zwüschend herr Růdolffen, lüttpriester, und den corherren von Ratolffzell des opfers halb uff pfingsten und aller selen tag, ouch begreptnus ains gastes in der kilchen zů Zell. Der trüw, hochwirdig abbt, uff ir baider verhörung, gab inen ainen bschaid und richt sy mit ain ander.

Zů disen zitten, anno Mcxc, als kaiser Hainrich, [236] ain

*

9 Diese überschrift aus D. 23 B.] wahrscheinlich Burkart. 26 Die latein. urkunde s. in Jäger, Ulm s. 719, und Kausler, wirtemberg. urkundenb. II, s. 233; vgl. ebend. s. 266. 27 Dieser abschnitt, welcher der zeit nach nicht ganz hieher passt, fehlt in D.

hertzog von Swaben, richsnot, was sin brůder Phylippus, der ouch nach sinem brůder Hainrich küng ward, ain vogt in der Richenowe.

Zů diß abtz zitten warend vil wolgeporner herren von stamen und namen in dem gotzhus, mit denen die hochen ämpter verwalten warend: Rudigerus, decan, Uolrich, keller, Conrat von Zimer, schůlher, Wernherus, spittelher, Hainrich von Alphain, Albertus von Ramstain, brobst zů Niderzell, Burckhart von Hewen, kamrer, Wernher, her im siechenhus, Albertus, maister des refectoris. Diethalm o. (obiit) anno Mccvj uff den xij tag des monatz aberell.

[237] Herman, der xxxxij abt.

Herman, der xlij abt, regiert viij monat, ist gewesen ain fryer herr von Speichingen. Sin geschlecht ist gesessen an der Entz; da findt man noch hütt zum tag ain burgstal, Speichingen genant. Er was, vor dem und er abt ward, ouch in dem gotzhus brobst und keller. Regiert by acht monat, darnach von kranckhait wegen stůnd er willigclich von der apptye.

[238] Hainricus, der xxxxiij abt.

Hainrich, der xliij abt, regiert xxviij jar, ist gewesen ain grauff von Kalb. Babst Inocentus der dritt haut dem gotzhus ain schöne und lobliche bull und privilegy geben, wie hernach volget:

Inocentius, bischoff &c., unsern lieben sünen Hainrichen, abt des münsters Ow, und sinen brüdern, ietzigen und künfftigen, &c. Diewil ußer befelch bäbstliches amptz wir allen kilchen irem anligen byston söllen, gepürt uns, besonderlicher den örter und stätten, dem bäbstlichen stůl zůgehörig, geflißlicher sorg zetůnd und sy mit vätterlichem wachen, mit beschirmung bäbstliches stůls uffenthalten. Darumb, lieber in gott sun, abbt, so haben wir uns diner gepürlichen pitten gnädigclich genaigt und das münster Owe, das dann fürwar under gewaltsamy und grechtigkait sant Petters gehört, das du ietz mit gunst gottes verwist, nach ebenbild seliger gedechtnus römischer bischoffen, unser vordren, Adriany, Leonis, Steffani, Johannis, Bonifaci, Leonis, Johannis, Leonis IX, Urbani des andern, Inocency, Adriani und Allexan-

*

5 Zimer] i. e. Zimmern. 19 s. Mone, zeitschr. III, s. 109, anm. 1, wornach Kalpf, Kalphen = Karpfen. Von jüngerer hand die randbemerkung; 1210. scripsit vitam s. Pirminij. 32 Leonis IX] so D, F Leo IX.

drj, under besorg und beschirm der hailigen römischen kilchen uffgenomen und empfangen, inen ouch alle fryhaiten, von den vorbenempten unsern vorfaren verlichen, mit disem brieff bestätt. Wir setzend ouch, das alle ir besitzungen und alle ire gütter, es sy an dörffer, schlossen, ertrich, gebuwen oder ungebuwen, wingarten, wisen, [239] mülinen, wasser, wälden, aigen lütten, diensten, kilchen oder an allen andern güttern, das das benempt gotzhus zü diser zitt uffrecht und redlich besitzt, ouch zü künfftigen zitten von verlyhung der bäbsten, von fryer gaub der küngen und fürsten, von uffopfren der cristglobigen, oder in was ander uffrecht weg mit bystand gottes erobren mag, dir und dinen nachkomen vest und unverletzt belibend. So du aber ietz abbt von diser zitt schaiden, soll kainer ußer den dinen nachkomen mit uffsatz oder gwalt geylt gesetzt werden, dann den von disem closter, ob ainer allda geschickt erfunden wurde, die brüder mit ainhelligem oder aintail des bessern raut, mit gotzforcht und der regel sant Benedict erwelt wirt. Ob aber, da gott vor sig, zü söllichem ampt kainer under üch erfunden möcht werden, so sol üch ußer ainem gaistlichen und erkantten closter ain erbere, beschaidne und wyse person gepüren zü erwellen. Der erwelt abt sol allain von dem römischen bischoff die wichung und segen empfachen und die lobempter under der infell, mit ringen, hendschüchen, dalmatic und hößlin singen; sol ouch von kainer gewaltsame und oberkait nümer abgesetzt werden, es wär dann sach, das er, als wir nit begeren, söllicher schwärer schuld verstrickt, in gegenwirtigkait des römischen bischoff gaistlicher regierung degradiert und ersetzt wurde. Es sol ouch kain priester, daz ist bischoff, [240] das ampt der meß one aines abbtz urlob und willen der brüder in dem vorgedachten münster singen oder sinen sitz und stül setzen, noch daselbs oder an andern örtern, dem gotzhus zügehörig, wider den bruch siner vorfaren alda sin samlung oder synodum zü halten, oder den zehenden, pfening zü erfordren sich vermessen und zü tünd understou; den crisam, das hailig öl, wyhung der altar und kilchen, wyhung der münchen, och weltlich cleric, in üwerm infang gott dienende, oder in den zellen, üwerm münster zügehörig, wonende, von welchem bischoff ir wellen, mugen irs empfachen. So vil mer, angesechen die hoche gaistlichait, so ettwan by üch gründt hat, üwer lieb von dem bäbstlichen stül verlihen ist, so dick ain abt üwers münsters

*

35 gründt] d. i. gegrünt.

gen Rom kompt, das er under dem lobampt des babsts das bůch der sacramenten in siner hand haben sol und damit dem babst diene; och, wo bäbstliches versamlung und synodus wirt, by den füßen des babsts sitze, das bůch gaistlicher rechten und satzungen der hailigen vätter hebe und leg und biette, syen wir sölliches alles confirmieren und, so lang by üch der orden gaistliches leben lebet, das zů halten und zů beliben setzen. Zů ainem zaichen, das das gotzhus und gerichtzwang sant Petters sye, so sol der abt des münsters des ersten jars siner wyhung ain bůch der sacramenten, ain eppistler und ain ewan-[241]gelier bücher, och zway wiße roß, dem stůl zů Rom von dem gedauchten gotzhus zů zins und pension pflichtig, uns und unsern nachkomen bezalen. Darumb erkennen wir, das kainem menschen in ainichem weg das benempt closter fräventlich zů bekümbren, sin ligend gůtt zů entfüren oder das entfürt zů behalten, zů mindren, oder in ainicherlay wise und gestalt umbtriben, zů bruchen; besonder sol das sin durch die, so im zů schirmung und verhütten gegeben sind, gentzlich unversert zů künfftigem bruch ußer oberkait bäbstliches gwaltz bliben und bewart werden. Hierumb ob hernach ertzbischoff, bischoff, kayser, küng, fürst, hertzog, marggraff, grauf, lantrichter, oder iettliche andre person, hoch oder nider, gaistlich oder weltlich, wider disen unsern satzungbrieff wissenclich frävenlich zů komen versůchte und, zů dem andern und dritten mal gemanet, sich nit mit gepürlichem gnůgtůn beßrotte, der sol der wirde sines gwaltz und eren manglen, sich ouch mit göttlichem gericht umb die verbrauchte boßhait schuldig bekennen, ouch des allerhailigosten blůtt und flaisch gottes und unsers erlösers Jesu Criste frömd werden, ouch in dem jüngsten gricht rauch und bůß strengclich underligen. Aber allen denen, so dem egenanten gotzhus ire gerechtigkait behaltend, syge der frid unsers herren Jesu Criste, damit sy hie die frucht gůtter werch empfachind und [242] vor dem strengen richter den lon ewiges frides erfindend. Amen. Datum zů Latron &c. Anno Mccvij Inocency des dritten in dem x jare.

[243] Conradus, der xxxxiiij abt.

Cůnrat, der xxxxiiij abt, regiert xviij jar, ain fryherr von Zimern. Diser abt ließ beschriben und eroffnen den gotzhuslütten uff

*

31 Der rest der seite ist leer. Die latein. urkunde s. bei Neugart, episcopat. constant. II, s. 608.

ir beger, was sy dem gotzhus schuldig und pflichtig zetünd weren, wie hernach volgt:

Conrat, von gottes gnaden abt zů der Richenow, ministralibus, dienstlütten, censualibus, fryg, zinser, ouch all andern menschen, dem küngclichen münster Ow zůgehören, unsern grůs in dem hailmacher aller menschen. Dwil fürsichtigkaitt üwer trüw von uns begert, zů bericht werden, was wir und unser kilch von üch lebendig und tott rechtlich zů erfordren schuldig syen, so haben wir üwern willen, des bittes ouch, begert gnůg und volgung zů tůnd, und, erlesende die fryhaitten unser kilchen, erfindent wir das innhaltende:

Zů dem ersten, das die menschen, in was vorm und gestalt unser kilchen zůgehörig, ire beseßnen erbgütter oder zinslehen, kainen andern dann den personen unser kilchen zůstonde, in kainen weg mügend verkoffen oder verendren; und fürter mer, das unser dienstlüt ir lebenlang uns und unser kilchen trülich bystanden und, wo wir zů grund und schaden giengend, mit linde, so die nottdurfftigkait haischotte, in aigner person pflichtig syen zů hilff komen; und nach irem abgang ain pferdt und sinen harnasch, zů der wer und rais nottdurfftig, in gerechtigkait aines mortuary, das zů tütsch ain fal haist, uns gentzlich überantwurtend; das ander gůtt aber [244] alles ußer erblichem recht besitzend ire kind, unserm gotzhus zůgehörig. Ob aber die kind ainer andern aigenschafft, uns nit zůgehörig, so werden sy der erbschafft der aignen gütter und zinslehen manglen, besonder so wurden der dienstlüt nechsten gesipten, uns zůgehörig, sölliche gütter besitzen und innhaben.

Item unser zinser, so lang sy lebend, syen sy schuldig uns den zins zů bezaln; nach irem abgang, ist, das sy erben haben, uns zůgehörig, so gibt man uns die grechtigkait der totten, das ist das bett, die klaider und sölliches anders, wie er zů kilchen und andre ort zů wandlen gewonlich brucht haut, und darzů allain das besthopt der ochsen und ander vihes. Ob aber ain söllicher kind ainer andren aigenschafft, uns nit zůgehörig, verließe, so sol uns alles sin verlaussen gůtt und hab werden und gedichen.

Item die menschen von aigenschafft, das sind gotzhuslüt und zůgehörig, sigen uns mit glicher grechtigkait, glicher wiß die zinslüt,

*

19 mortuary] F motuary, und von jüngerer hand die bemerkung: Mortuarium der fall von ainem abgestorben menschen, wy lanng er geben soll.

verbunden, usgenomen das sy nit jerlich schuldig sigen den zins zů antwurten. Hierumb sigen wir für beschaidenhait flißenclich manen und vermanen, das ir unser amptlüt oder gwalthabere unsers gotzhus Owe, so sy zů üch, die zins, och ander üwern schulden und grechtigkait zů samlen komend, in der ere der bererin gottes Marie und ußer liebe unser güttenclich empfauhen und halten wellend, die ietzbenempten grechtigkait und herlichait wider [245] üwer sel haile nit behalten, besonder uns willenclich uffrichten, damit wir, söllich sperren und verhalten von üch an gepürlichen orten clag eroffnen, nit genött werden. Geben zů Owe uff den nünden des mayen, indiction. iiij.

Das gotzhus Owe was zů disen zitten in unmüglichait und armůt, wie daz die bull hernach getütscht anzögt:

Inocentius &c. den lieben sůnen, abbt und convent des münster Ow, sant Benedict ordens &c. Ob wir wol güttwilligclich allen und ieden, in nottdurfftigkait gesetzt, ußer vätterlicher, trüw mitliden hilfflich hend büttend, so gepürt doch uns, denen, der römischen kilchen on alles mitel zůgehörig, gunstlicher zů sind, inen trostlichen unser arm witter uszustrecken. Hierumb als uns üwerthalb angelangt und fürbraucht ist, wie üwer closter, gwonlich an renten und gülten mechtig, ietz von cläglicher brunst, ouch kriegs nötten halb, also beschädiget und gemindert sige, das ir von sölllichen zinsen nit mugind üwer uskomen haben; darzů sige es ouch mit großen schulden beschwärt: sigen wir üwer bitt genaigt, üwer gegenwirtige nott und armůt erheben, verlichen und gebend üch [246] gwalt, die nutz und gült der pfründen, so üch zů verlichen und confirmieren, oder zů dienen ir jus patronatus und zů presentieren haben, wo derselben ainiche in dry jaren vaccieren und ledig wurde, ain jar nutz darvon zů üwerm bruch fryglich inzůnemen und bewenden, one allen widerstand aller gemainer und besonder gracy und gnaden, under was form der worten sy von bäbstlichem stůl anlangt werend, oder noch wurdent, durch die ir geiert oder gehindert möchten werden; dero gracien und irer vorm und innhalt wir ietz mit disem brieff ain gantze und usgetruckte erzellen wellen geton haben. Härumb welle nit gepüren ainichem menschen in ainichen weg, disen brieff, unser verlichung, zů brechen, im mit frävelichem turst wider zů sind. Ob sich aber ainer sölliches vermäße zů ersůchen, der wisse, sich in ungnad des

*

13 abbt] D Conrat apt. 26 dienen] i. e. denen.

allmechtigen gotz und der zwölff botten sant Petter und sant Pauls infallen werden. Datum zů Asisy uff den vij tag september, bäbstlicher regierung in dem xj.

Diser Inocencius ist der vierd gewesen, haut regiert xj jar, vj monat, anno von menschwerdung Cristi anno Mccxliiij.

Abbt Conrat haut der kilchen zů Rattolffzell ettliche brieff, von abbt Uolrichen, sinem vorfaren, inen geben, uff dem schloß Meggberg confirmiert [247] und bestätt &c. Actum in unserm schloß Megdeberg anno Mcclij &c.

Conrat, abbt, o. (obiit) xxij tag im brauchet.

[248] Burckhart, der xxxxv abt.

Burckhart, der xlv abbt, regiert sechs iar, ist gewesen ain fryer herr von Hewen.

[249] Albrecht, der xxxxvj abt.

Albrecht, der xlvj abbt, regiert xxxviij jar. Er ist gewesen ain fry von Ramstain. Sin nam und stam sigen abgestorben; syen gesessen umb Basel. Do der letst starb, viel daz schloß Zwingen als ain lehen an die stifft Basel.

Zů disen zitten warend ettlich personen das gotzhusgůtt wider ir fryhait und alt herkomen anfallen, verganten, an sich ziehen und mit aignem gwalt damit sich verpfenden. Wider sölliche frävelliche, unbilliche gewaltsame babst Clement der fünfft ain bull dem gotzhus gab, wie hernach volgt:

Clement &c. den lieben sünen, abbt und convent des gotzhus der großen Ow, der römischen kirchen on mittel zůgehörig, sant Benedicten ordens, Costentzer bistůmbs, unsern grůs und bäbstlichen segen. Ußer innhalt üwers bitten verstanden wir, wie ettlich münch und laypfaffen,

*

5 Die latein. urkunde s. bei Neugart, episcopat. constant. II, s. 632. 9 S. Walchner, gesch. von Ratolphzell s. 13. 10 Der rest der seite ist unbeschrieben. 13 Das übrige der seite ist leer. S. bemerkt noch: und kam zu der firstlichen regierung anno 1252. Er soll geregiert haben 6 jar. Darnach ibergab er die firstliche aptei bischof Eberharten von Costanz, aber abt Berchtold von sant Gallen der bracht zu Rom so fil zu wegen, daß er den bischoff abstieß und Albertum von Reinstein (Ramstein), ein münch von sant Gallen, dahin firderet. 15 xxxviij] so E, F D haben eine lücke.

och layen, warlich sigind sich ettwas ansprach an üch zů haben, deßhalb sy zů zitten üwer münch, ettwen die conversen, ouch üwer fich, angesehen ettwas unbillicher gewonhait, frävenlich anfallend, pfendent und hefftend, dasselbig ouch so lang innzehaben und inzůbehalten vermessend, bis inen nach irem gefallen irer clag gnůg beschicht, wiewol sy kain rechtliche oder enbefolhen oberkait und gerichtzzwang über üch, herus sy söllichs tůn mögen, habend. Dwil nun strenge der rechten zů mittel gesetzt ist, das kainer sim selbs richten und straffen türe, wann ouch die [250] vorbenempt gwonhait von kainen rechten geporen, deßhalb sy nit zů erliden ist, so wellen wir üwern frid und rüw mit vätterlicher sorgvältigkait fürsehen, verbietten wir in crafft ditz brieffs, das kainer, ußer den bedachten gwonhaitten bewegt, üch die benempten beschwerungen zůfüge, üwer gůtt und hab on mindrung des rechten pfende, anfalle, oder in ander weg zů behalten understande. Hierumb gepüre sich kainem menschen, disen unsern verpottbrieff zů letzen, oder im mit frävenlichem turst wider sin. Ob aber ainicher zů versůchen sich vermäße, sol sich wissen, in ungnad des allmechtigen gottes, ouch sant Petter und sant Pauls infallen werden. Datum zů Pictavis xxv tag jenner, des dritten jars unser bäbstlichen regierung.

Baubst Clement bestätt ouch dem gotzhus sine privilegya, von den vorfarenden bäbsten gegeben.

Clementz &c. Wann von uns, das recht ist, gepetten wirt, so haischet crafft der billichait, ouch ordnung der vernunfft, das wir denen sölliches durch sorgvältigkait unsers amptz zů gepürlichem gescheft usfürend. Harumb, lieben sün in gott, so syen wir üwerm zimlichen begeren mit willigem gemüt zůlouffen und alle üwer fryhaitten und gaistlichen gnaden, von den römischen bischoffen, unsern vorfaren, ouch die privilegia und ander dulten, üch und üwerm gotz[251]hus verlichen, ouch die fryhaitten, uszug und entledigung der stür und schatzungen der weltlichen, von küngen, fürsten und ander cristglobigen, üch ußer gepürlicher sach verlyhen, das ir söllichs rechtlich und fridsamclich besitzen, syen wir mit bäbstlichem gewalt üch und üwerm gotzhus bestätten und mit unser vätterlichen oberkait mit disem brieff beschirmen. Hierumb &c. (wie vor statt in der vordrigen bull.)

Zů zitten, anno Mcclxxxvj, zů dis abbtz zitten, ward zů Frowen-

*

19 Die latein. urkunde s. bei Neugart, episcopat. constant. II, s. 680.

feld in der cappell daselbs ain meß gestifft mit vergunstung des abbtz, ouch hertzog Albrechtz und Růdolffs von Österrich und zů Stir, und findt man uff hüttigen tag an dem stifftbrieff, das das sigel des abtz und gotzhus hanget vor den sigeln der fürsten.

Anno Mcclxiiij macht abbt Albrecht ainen tusch mit ainem hus, zů Ulm gelegen, des aigenschafft des gotzhus was, mit her Eberharten, abt zů Salmenswil, in gegenwirtigkait der nachbenempten des münsters Ow chorheren, mit namen: Marquart von Sunnenburg, decan, Fridrich von Tengen, brobst, Hainrich von Hürningen, custor, Burckhart von Hewen, Conrat von Gundelfingen, Fridrich Summerkalb von Teggerhusen, Růdolff von Güttingen.

Abt Albrecht haut ain brieff zů Sandegk geben, datum in unserm schloß Sandegk anno Mcclxxiij.

[252] Abt Albrecht hat ain span und irtung mit den fürsichtigen Conratten Mayer von Trossingen; des wurden sy betragen mit ainander durch die nachbenempten schidlüt: Her Conrat von Gundelfingen, decan, Ludwigen von Gerlikon und her Wilhelmen, kilchheren zů Singen. Geschechen und geben in der burg Sandegke anno Mcclxxxij, viij kal. januari, das ist uff den winechttag.

Zů wissen, das her Arnolt von Langenstain, ritter, mit sampt sinen vier sünen, dero zwen zů iren tagen, hießend baid Hug, die zwen nit zů iren tagen komen warend, hieß ainer Berchtolt und der ander Arnolt, wurden uffgenomen lutterlich durch gottes willen zů dem tütschen orden von brůder Wernher von Battenburg, landcomitur der palye Elsäs und Purgundy, und brůder Rüdolff von Yberg und brůder Johanns Spörli, und gaubend allso der geert ritter und sine sün lib und gůtt dem orden zů ainem allmůsen aigen und lehen, das ist die Maynow, den kelnhof zů Oberdorff, den kelnhoff zů Almenstorff und des gerichtes ain tail zů Wolmatingen, mit lütten und gůtt, als es darin hört. Uff söllichs battend der geert ritter und sine kind, das man in der Maynow ain ewig hus hielte. Das ward inen gelopt und zůgesagt. Und also komend der erber gaistlich man, brůder Eberhart von Steckboren, des ordens sant Bernhartz ußer dem closter von Salmenschwiler, und sin sun, brůder Hiltpolt von Steckboren, und brůder Uolrich von Eystetten, baid tütschs ordens, gen Merginthein für

*

10 Summerkalb] d. i. Sunnenkalb von Deggenhausen. 25 Yberg] D Eyberg.

brůder Conratten von Fuchtwangin, obrosten mayster des ordens sant Marienspittals des tütschen hus von Jerusalem, [253] und andern comitur, mit im versamlot, und vermanten sy sollicher gotzgaub und battend, das man darüber gäb ain brieff, das es stätt blibe. Also ward darumb ain brief und sigel gemacht, des vidimus in dem gotzhus Ow ist. In söllichem brieff ward dem gotzhus Ow vorbehalten, wie hernach volgt:

Und darumb so sol man das vorgenant hus in der Maynowe und den vorgenanten kelhof ze Oberdorf und den kilchensatz ze Dingelstorf und den vorgenanten kelnhoff ze Almenstorff und das vorgenant gericht ze Wolmatingen, die alle ligend in Costentzer bistümb, als wirs bißher in nutzlicher gewer besessen hand, von dem wirdigen gefürsten gotzhus der Richenowe, das och litt in Costentzer bistům, da es ewenclichen inhört und wir es dannan haben, umb ainen zins jerclich umb xx pfund wachs Costentzer gewicht, die man alle jar zů der liechtmeß geben sol, und die vorgenanten Maynow und die vorgenanten kelnhoff und die vorgenanten gericht und die vorgenant kilchesätz und alle zwing und alle benn und alle die lütt, die darin gehörendt, das wellen wir nit, das man die in kain wis versetz oder verkoffe von dem orden. Were aber, davor got sig, das man das nit wölt ansechen und sy welte verkoffen oder versetzen, so sol es frylich wider fallen dem vorgenanten wirdigen fürstlichen gotzhus der Richenow, das ouch sant Benedicten ordens ist &c.

Nun volgt hernach ain verzichung der privilegy und verjechung und erkantnus der privilegi Ow &c. Datum Mcclxxxxiij.

Anno Mcclxvij gab abt Albrecht den von Rattolffzell ir fryhait zů Schopola under der [254] regierung baubst Clementen des vierden in gegenwirtigkait her Fridrichs von Tengen, brobst, her Conrat von Gundelfingen, refectori oder keller, her Conrat von Veltpach, Arnolff von Langenstain, und Algorus von Trast, all dry ritter.

[255] Hainricus, der xlvij abt.

Hainricus von Clingenberg, bischoff zů Costentz, regent und pfleger dis gotzhus, der xlvij, haut geregiert x jar. Diser Hainricus

*

1 Fuchtwangin] so D, F Fuchwangin. 23 S. Neugart, episcopat. constant. I, s. 470. 28 Vgl. Walchner, Ratolphzell, s. 271 ff. 30 Der abdruck der urkunde bei Walchner hat Algorius de Raste. 31 Hainricus] D hat den zusatz: von Clingenberg, gubernator von Ow.

ist gantz ain trüwer bischoff gewesen, hocher eren und wirde, ain prothonotar des kaisers, wolgemaint an der fürsten und herren höff. Er haut dem stifft Costentz vil gůtz geton, wie man das uff hüttigen tag beschriben vindt. Ouch haut er das gotzhus Owe sin leben lang wol und fürsichtenclich geregiert. Worumb aber zů disen zitten, so doch ettwa manger wolgeporner her von fryen und graven dozůmal in disem closter capittelherren warend, kain abt gewesen sige, ist mir nit gruntlich wissen, ich find ouch nichtzit darumb in den alten brieven; ich vermain aber, das es geschäche ußer armůt und onmacht des gotzhus.

Zů disen zitten was her Conrat von Griffenstain brobst, Mcccij, her Johanns decan, und her Uolrich (lücke), mit sampt mer herren des capittels und conventz, anno Mccxcviij.

Die amptherren hattend ouch ire aignen sigel, der ich ettwavil gesechen hab. Zů disen zitten was der decan richter, schraib sinen tyttel also: Decan des gotzhus Owe, ordenlicher richter in der insul Richenowe, von dem erwirdigen in gott vatter und herren Hainrichen, von gottes gnaden bischoff zů Costentz, regent desselben ortz Richenowe, besonderlich gesetzt anno Mcccij.

Zů disen zitten, anno Mcccij, stifft die durchlüchtigiste frow, fro Elizabetha, küngin von Ungern und küng Aulbrechtz von Österrich gemachel, [256] ain pfrůnd uff sant Marx altar.

[257] Diethelm, der xxxxviij abt.

Diethelm, der achtundviertzigost abt, regiert xxxiiij oder xxxvj jar. Er ist gewesen ain fryer herr von Castell, ob Costentz gelegen, nit ain conventual und ingelipter zů Ow, besonder waz er abbt zů Pettershusen, da er dann durch sinen fliß und wishait vil gůtz tett;

*

3 dem] F der. 22 F hat von einer etwa 50 jahre jüngern hand den zusatz: darauff alle tag sollte ain meß gelesen werden morgens frie, so der tag anbrach. Ain dechant deß gottshauß alhie hat dieselbigen zue verleichen gewalt gehapt. Das pfraindhauß ist in dem garten gestanden, bey s. Pirminy pfreindhauß firüber, in der wayd genant. 22 Die latein. urkunde ist abgedruckt bei Neugart, episcopat. constant. II, s. 676. 24 F D sibenundviertzigost, indem der vorausgehende abt ungezählt blieb; Oheim hat bei den wappen die richtige, darum auch hier angenommene zählung.

item mit nutzlichen buwen inner und ußerthalb dem closter, ouch mit koffen und zůbringen ettlicher gesäß und ligenden gütter. Hierumb dann der prior und convent zů Pettershusen siner arbait und vliß nit wöllen undanckpar und vergessen sin, verlichen im sin leben lang, er belibe abt, oder gäbe uff die prelatur, ettliche mülinen und gesäß und gütter zů nutzen, actum Mccccxiij; und hab darfür, das er zů diser zitt abbt in der Richenow und zů Pettershusen gwesen sig. Zů disen zitten, als bischoff Hainrich starb, waren vil treffenlicher wolgeporner personan in dem gotzhus, doch so hattend dieselben nit vil acht des gotzhuses fromen und nutz, und möcht sin, das derselben kainer geschickt wer zů der prelatur, und darumb ward her Dietthelm gepostüliert. Da er nun zů der wirde kam, zů dem ersten vermanet er die capittelherren, den habit und claidung nach sanct Benedict regel, dero dann gantz frömd und von in verlaussen was, wider an sich zenemen. Darnach vieng er an zů buwen das revental und dormentorj, das ist den dormiter oder schlauffhus. Do das die wolgepornen und edlen capittelherren sachend, wurden sy under ainander murmlen und gantz ain mißvallen haben, santtend nach iren brüdern und gefründten, vermaintten, sy und ire gegenwirtige früntschafft welten söllichs underkomen haben, damit sy in vorfariger und harbrachten fryhait bliben weren. Sy wurdent [258] der ding halb mit abt Diethelmen red halten. Der abbt gab der früntschafft zů verston, us was ursach er söllichs tätte, und wie zimlich es die regel sanct Benedict ervordroti; zogt inen ouch an den loblichen und costlichen buw. Uff sölliche verhörung schied die früntschafft der capittelheren nit nach irem gefallen, besonder mit raut und befelch, sy wölten den abbt in sinem fürnemen nicht bekümbren noch irren, weltend im ouch nach pflicht sant Benedict regel gehörig und gehorsam sin.

Abbt Dietthelm tett uff ain zitt ain koff, darumb ain instrument oder brieff gemacht und mit des abtz und convent insigel versigelt ward. Nach söllichem hůb sich uff her Rümo, brobst, und her Lüttolt von Krenkingen, münch, baid in dem gotzhus zů Ow, und komend für die richter bischoff Gebhartz zů Costentz, erklagetend sich allda, wie der abbt on iren und des conventz vergunsten versigelt hette. Darnach in sechs tagen erschunent vor den benempten richter her Johanns, decan, her Fridrich Sunnenkalb, camrer, her Conrat von Griffenstain, brobst zů s. Polay, her Anshelm von Wildenstain, her Albrecht von Urselingen, und her Ludwig von Regensperg, alle münch,

und ain gantz convent, anzögen, sagten offenlich und bezügtend sich, wie das benempt instrument oder koffbrieff mit willen und wissen irer, herzů erfordert und offenlichen gegeben, besigelt were. Über söllichs sprachen sy globwirdigclichen, wie das benempt conventsigel in söllicher hůt sige und dozemal were, das es mit dryen schlüsseln behütt, dero ain der abbt, den andern der decan, den dritten [259] her Conrat von Griffenstain behalten, und die clag her Růmo und Lüttolt entsprung ußer ainer boßhait, zů irrend den nutz des gotzhus. Actum anno Mccccxiij uff sant Nycolaus tag.

Kayser Hainrich, von bett wegen des erwirdigen fürsten, abbt Diethelms, verwillgot und vergunst den von Steckboren, ainen wochenmarkt uff donstag daselbs zů halten; gab ouch allen, die dar und dannen komend mit sampt allem irem gůtt und hab kayserliche beschirmung, gelaitt und die fryhaiten der andren offnen merckten. Die ouch wider sölliches tättend, söltend in die kayserlichen camer verfallen sin fünfftzig mark silber. Anno Mccccxiij, des richs im v[to], des kaisertůmbs im ersten.

Nach dem tod kaiser Hainrichs des vij, grave zů Lützelburg, in den jaren Mccccxiij ward von des kaisertůms große uffrür, widerwertigkait und krieg und verhellgung in dem römischen rich, und besonder an dem Rinstrum, ouch in Schwaben und Payern. Dann darnach in dem Mccccxiiij jar ward hertzog Ludwig von Payern, der jung, von bischoff Pettern von Mentz und bischoff Paldwin von Triel und vom küng von Behem und marggrave zů Brandenburg zů küng erwelt. Wider in ward erwelt hertzog Fridrich von Österrich vom bischoff von Köln, von hertzog Růdolff von Payer wider sinen brůder, und hertzogen von Saxen. Sölliche wal geschach zů Frankfurt; da warend die herren alle mit großem gwalt. Küng Ludwig lag mit sinem her by der statt, wann die statt mit im was. Do lag hertzog Fridrich von Österrich an der andern sitten jenhalb des Mens. Das wasser was groß, das sy nicht möchtend zůsamen komen. Do kam hertzog Lüttolt [260] von Österrichs brůder mit ainem großen volk gen Spir. Ludwig floch mit sinem volk in ainen judenkilchhoff. Hertzog Lüttolt verbrandt die dörffer umb Spir. Darnach komend sy mit täglichem krieg an ainander. Österrich hatt ainen ritter Burckharten von Ellerbach zů Burgow, der fůrt den krieg gen Payern und tett großen schaden mit rob und brand. Deßglichen tattend die Payerschen über

*

17 Böhmer, regesta (1246—1313) s. 306. Das citat auf Pupikofer ist unrichtig. 30 Lüttolt] D immer Lüpolt.

den Lech gen Schwaben. Die zwen fürsten, erwelt zů küng, komend zůsamen by Eßlingen und strittend mit ainander. Ir baider sitt ward vil erschlagen und gefangen, ouch wist man nit, welcher gesiget hett. Darnach in dem jar Mccccxx zoch hertzog Ludwig mit ainem großen her und volk den Rin uff. Do das küng Friderich empfand, do zoch er und sin brůder, hertzog Lüttolt, nach und komend zůsamen by Straußburg und laugend ze landtwer gegen ainandern uff der brüsch ettwa mangen tag zů stritten. Der bischoff von Straußburg zoch mit sinem her zů küng Fridrichen, die von Straußburg nomend ir bestättung von küng Fridrichen und darnach von küng Ludwigen. Die geschlecht daselbs warend parthyg, die Zörne hieltends mit küng Ludwigen, warend im hilfflich mit spis und anders, so die sinen bedörfften, die von Mülinhein hieltends mit küng Fridrichen. Küng Ludwig schickt zů küng Fridrichen, ob er berait wer, zů stritten, antwurt er, ja. Do saßen küng Fridrichs volk ab iren pfertten und woltend zů fůß fechten. Do floch küng Ludwig gegen Hagnow durch den forst. Dem zoch nach küng Fridrich, er mocht in aber nit überziehen und zoch also wider haim gen Österrich. Zů letst komen sy zů ainandern in Bayern by der vest Dornburg. Der von Payern gesigt in dem strit, vieng den von Österrich [261] und hertzog Hainrichen, sinen brůder; ouch vil herren ritter und knecht wurdent zů baider sitt erschlagen. Der hertzog ward gefürt uff ain schloß, Traußnicht genant, da lag er gefangen in das dritt jar, das sy sich nit verainen kunden. Under dem legert sich der hertzog von Payer für Burgow mit vil herren und der statt Ougspurg. Och hat er vil herren von Schwaben an sich zogen, die von Wirtenberg, Helffenstain und ander. Hertzog Lüttolt von Österrich samlet ain große ritterschafft von Curwalhen, ouch tütschen landen, und traib küng Ludwigen von dem leger, der damit waich gen Logingen in sin statt. Hertzog Lüttolt hatt vj^c helm. Als nun hertzog Lüttolt vernam, das sin brůder siglos gefangen was, ließ er die wägen und provant ston, zoch ilend wider gen Swaben, doch kriegten sy ainander mit täglichem krieg. Zů dem letsten rait küng Ludwig zů dem von Österrich uff Traußnicht, und sy zwen berichtend sich allain mit ainander, das wenig iemands wist, was der bericht was, und besiglottend baid und schwůren, den bricht zů halten, und schriben ouch baid herren brůder gegen ainander. Der von Österrich

*

22 und 33 Traußnicht] sämmtliche handschriften Traußnicht.

schraib sich och römischer küng bis in sin end. Aber küng Ludwig regniert allain in dem rich gewaltenclich und wolt von dem babst Johanne dem 22 zů Rom nach dem tod Österrich die bestättung siner wal nit begeren, noch der kaiserlichen kron, als dann recht und gewonlich ist, und understůnd zů taylen die ainigkait der cristenlichen kilchen. Der baubst zoch von Rom gen Avian von der vindschafft, so die Römer zů im hattend. Do zoch küng Ludwig gen Rom und ließ sich ainen onparthyschen, ainvaltigen bischoff, Petrum de Carbarro, Barfüßer ordens, on gunst und haißen des babsts krönen, darzů im die Römer hulffend. Die wurffen mit hilff des kaysers den Petrum uff zů babst wider sinen willen und můßt tůn alles, so bäbstlichem ampt zůgehört. [262] Aber er tett es nit lenger, dann bis das der kayser Ludwig von im kam, do luff er des nachtes in ainen wilden wald, nicht witt von Mayland, in ain wüste zů ainem ainsidelhus, schraib bapst Johanni gen Avian und begert gnad und ablaus. Der ward im gegeben und belaib also ain ainsidel. Und belaib der kayser in dem bann bis in sin end, und ward von dryen bäbsten nach ainander gebannet.

Es warend ouch vil kilchen in tütschen landen, die nicht singen wolten und den bann der cristenlichen kilchen getrüwlich hieltend. Aber der kayser acht des kaines nicht und regiert gewaltenclich in tütschen landen und buwt vil stett und vesten und gab vil stetten zunfftrecht und ander fryhait, dero glichen vor nit in tütschen landen geschechen was. Und do er also in das xxj jare regiert, bott baubst Klementz den curfürsten, das sy ainen unparthyschen zů ainem römischen küng und künfftigen kaiser erwaltind. Do komend zůsamen die bischoff von Mentz, Köln, Triel, küng Karl von Beheim, der hertzog von Saxen und waltend zů ainem römischen küng Karl von Beheim. Der stůnd do in krieg umb das rich wider kaiser Ludwigen wol ij jar, do fiel der kaiser den hals ab, do er jagt nach ainem bergi oder beren.

In diser widerwertigkait und kriegsloffen was abbt Diettbelm, fryher zů Castel, und daz gotzhus mit sampt allen sinen lütten und landen sich halten des babsts gehorsame und trüwlichen bystand tůn dem hus von Österrich, hertzog Lüttolten. Dann [263] man nit list in kainer kronic, das das gotzhus Richenow zů zitten, do es in großer macht was an lüt und gůtt, bis uff den hüttigen tag, wider das hus

1 end] in F ausgestrichen: zůletst fraußend in die lüß zetod; fehlt in D.
3 tod] D hertzog Friderichs von.

von Österrich geton habe. Es ist nit minder, wann sich das gotzhus von söllichem anhang und bystand tett, ward das gotzhus gar merklich bekrenckt an iren zinsen, renten und gülten, ouch an land, stett, schloß, dörffer und lütten geschädigt, im entwert und ingenomen, deßhalb das gotzhus in groß schulden not und armůtt kame.

In denen zitten erwůchs och ain widerwill und unrůw zwüschent abbt Dietthelm und dem edlen herren, grave Hainrich von Fürstenberg, herlangende von des erbfals wegen her Dietthelms seligen, kilchhere zů Ulme, sines öhems; und fieng graff Hainrich abbt Dietthelmen, behielt in der fengknus, bis sy gericht wurdent; und wurdent zů baiden parthyen veranlausset und vertedinget uff grauf Růdolffen von Werdenberg und grave Hugen von Bregantz, wie sy entschaid tätten, daby zů bliben.

Do můst zů dem ersten abbt Diethelm hern Aygelwarten von Valkenstain umb die anspranch zů grave Hainrichen, nach spruch und erkantnus her Conrats von Honburg und her Albrecht von Clingenbergs ain benůgen tůn und grauf Hainrichen entheben.

Er můst ouch verwillgung fürdernus geben, daz graff Hainrich und sine sün und helffer vom pann kemend, ouch zwaintzig march silbers Costentzer gewichtz geben zů ban losung, und ob graff H.(ainrich) [264] mit söllicher sum ußer pann sich und die sinen nit möcht lösen, sölt in abbt Diethelm witter schadlos halten.

Frow Ann von Fryburg, wiland graff Hainrichs eliche husfrow, hatt ouch merkliche besäß zů lehen von dem gotzhus. Dieselben lehen můst abbt Dietthelm nach erkantnus her Conratz von Blůmnegk, her Hainrichs von Badwege und herr Albrecht von Klingenberg verfryen und grauff Hainrichs husfrowen und iren sünen fryg und ledig ergeben. Wo er aber wider sölliches tätt, so sölt er v^c marck silbers Costentzer gwichts verfallen sin. Grauff Hainrich lies sich umb sölliche stuck mit brieff allain von abbt Dietthelmen nit benügen, besonder můst er im die nachbenempten bürgen geben und setzen, actum Mcccxx uff mitwoch nach Mathie: graff Wilhelm von Tettnang, graff Eberhart von Nellenburg, Walther Uolrich von Clingen, her Hainrich von Tengen, her Conrat von Bussnang, her Lüttolt von Grießenberg, her Lüttolt von Krenckingen, Růdolff von Hewen, des jungen her Růdolffs sun, her Hainrich von Starnegk, her Albrecht von Castel, her Niclaus von

*

23 Ann] hieß nicht Anna, sondern Verena. 32 Mathie] F Mathio.

Kentzingen, corherren zů Costentz, [265] her Hanns, sinen brůder, Johannes, der Truksaß, kilchherr zů Růdlingen, her Conrat von Tierberg, her Conrat von Haidelberg, her Albrecht von Clingenberg, her Hainrich von Honburg, her Conrat, sin brůder, her Uolrich von Ramswag, her Burckhart, sinen brůder, her Hainrich von Höwdorff, her Egbrecht von Goldenberg, her Burckharten, den schenken von Castel, her Fridrich von Meckingen, Albrecht von Stoffel, Uolrich Obrieth, Jacoben, den Bettler, Conraten, den Kastler, Johanns Schönstain, Johanns, den Seber.

Nun bin ich ungezwivelt, das diser ettliche abbt Diethelms angepornen fründ werendt, ouch alle lehen oder dienstlüt, und also ußer verpflicht des lehenaids im understůnden zů hilff von der gefengknus zů komen; aber nit minder, ee sölliche abredung, bschluß, bürgschafft und hindergang beschechen sige, daz gotzhus habe deß ainen mercklichen costen und schaden erlitten.

Die alten brieff sagend, das zů allen zitten in das mün[266]ster Owe allain hertzogen, fürsten, frigen und graven zů capittelherren uffgenomen und empfangen wurden, dero dann desselben mals ain merckliche zal in dem closter was. Dieselben mochten nun nit, wie ir ere, wirde und alter bruch gewesen was, uskomen; dann das gotzhus ußer ursachen, vor erzelt, gantz unmechtig, blos und arm an renten und gülten worden was, und uff sölliches wurben sy an babst Clements, siner hailigkait zů eroffnen, wie das gotzhus Ow on mittel an den stůl zů Rom gehorte, und ouch wie es an stetten, schlossen, dörffern, renten und gülten gantz verhellgot were, mit beger, irem gotzhus die kilchen Ulm und Stekboren inzůliben und zů tisch zů aignen. Der hailig vatter, der babst, betracht die gehorsame des gotzhus gegen dem stůl zů Rom, ouch andre erzalte uffrechte ursachen, und befalch sölliches geschäfft her Johanns, bischoffe zů Strausburg, kuntschafft, der warhait umb ir fürlegen zů erfaren und witter zů procediern.

Dem warhafftigen fürtrag gab kuntschafft abbt Uolrich von Petershusen, ouch ain tůmbropst von Costentz und vil ander erber lüt. Růmo, in der Ow brobst und spittelher, gab ouch sin kuntschaft, anno Mcccxxvj, und also wurdent die kilchen dem gotzhus ingelipt.

Nun erfind ich nit, das babst Clemens, besonder sin nachfaren, babst Johannis, des namen der zwayundzwaintzigst, in der sach ge-

*

15 S. Neugart, episcopat. constant. II, s. 694. 25 were] F weren.

handelt hab. [267] Derselbig Johannis ward durch hertzog Lüttolt von Österrich bericht und betten, das sin hailigkait dem gotzhus Ow, in dem dann bisher fürsten, fürstmeßig, graven und fryen gewont hetten, wie ouch das gotzhus us kriegs nötten und löffen, ouch von gevengknus abt Diethelms sin herkomen und uskomen nit möchte haben, mit inlibung der kilchen zů Ulm zů hilff komen geruchte. Uff söllich demüttig bitt hertzog Lüttolts befalch der babst mit innhalt ainer bull das geschefft und den handel Růdolffen, graven zů Hapspurg und byschoff zů Costentz, ouch bischoff Johannsen von Straßburg, das sy warhait des fürbringens erlernen und erkunnen welten und, ob sy es also erfundint, das sy dann die kilchen Ulm dem gotzhus inlibind. Also procediert und volfür bischoff Růdolff uff die commission und erfand alles war sin, wie die suplicantz hertzog Lüttoltz uswist. Uff sölliches von bäbstlichem gewalt libt er in die kilchen zů Ulm dem gotzhus. Actum Constant. anno domini Mcccxxvij, tercia nonas apprilis, indiction. decim.

Anno Mcccxxviij bestätt abbt Dietthalm her Berchtolten von Ougspurg zů ainem brobst in insulis, da ietz die blaiche ist, by Ulm, in gegenwirtigkait der erwirdigen herren: her Conrat von Griffenstain, decan, her Lüttolff von Crenkingen, schůlher, her Albrecht, hertzog von Urslingen, Hainrich von Gessicen, [268] her Niclaus von Äsch, her Niclaus von Gůttenberg, her Eberhart von Brandis, alle conventual &c.

Schoppula.

Von wem und was zitten Schoppula erbuwen sige, hab ich nichtzit grüntlichs weder durch lütt oder geschrifft mögen erfaren. Es ist ain red, es syen ritter daruff gesessen, die sigen gen sant Jergen zů kilchen gangen. Ich hab funden ainen schilt, wie hernach in dem schiltpůch des gotzhuses bezaichnot ist, der wirt Schophola zůzogen. On zwivel, als dann das gemür noch hütt des tags sich erzögt, so ist es, nach art der alten buwen, ain vest, lustlich und werhafft schloß gewesen.

Do man zalt Mlv, zů zitten abt Uolrichs, des drißgosten abtz

*

8 Hapspurg] F Haspurg, am rande von späterer hand: zů Montfort. 12 volfůr] F wolfůr. 20 Crenkingen] F Crentzingen. 21 Gessicen] D Gossicon. 27 gesessen] F gesechen. 33 abtz] F altz.

zů Ow, ward Gebhardus, bischoff zů Regenspurg, gefangen und als ain verurtailter um handlung wider die kaiserlichen mayestatt zů dem ersten uff das schloß Wülfflingen, darnach gen Schopola ain lange zitt in gefengknus behalten und verhütt. Es ist ouch buwt und uffrecht gestanden zů abt Albrechtz zitten von Ramstain und regierung, der dann in gegenwirtigkait vil treffenlicher personen uff demselben schloß denen von Rattolffzell ir fryhait besigelt gab, anno Mcclxvj.

Wie und wenn es abgangen oder prochen sige, hab ich [269] gruntlichs nützit mögen erkonnen. Es ist ain landtmär, die von Costentz habind es mit sampt den höfen der ampthérren verprent. Und möcht ettwas daran sin, wann abbt Albrecht clagt sich vor baubst Clementz ainer jemerlichen und claglichen brunst, wie du das vindst under und by siner beschribung.

Von der pfaltz zů wissen, das zů zitten abbt Wittigowo des xxv abbt, der anhůb zů regieren anno viiii^c lxxxx, hinder sant Polayen kilchen ain kaiserlich gemach gestanden ist (versus: Haut procul hinc domus regali stemate fulgens) und ist zů bedencken, das dasselb hus von unmacht, armůt und unsorg der äbbten und herren zergangen und verfallen sig. Nun do ain ander gesäß ains abts und pfallentz zů buwen fürgenomen ward, zů des gotzhuses hendel und gotzdienst komenlicher, da ietz die pfallentz staut, dann zů Schopla zů buwen. Sölliche komenlichait angesechen, haut abt Diethelm die pfallentz erbuwen, wie das die gschrifft in ainem stain ob der pfaltztür uswiset. Die lut also:

Anno domini Mccccxij ydus martij, das ist uff den xv tag mertzen, römisch zal x, ist der buw dises huses durch den erwirdigen herren, herr Diethelm abbt zů Ow, vormals abbt zů Petterß[270]husen, geporen von Castel, angevengt. Zů disen zitten was ain türe an win und korn: es galt ain malter vesan xvj schilling dn. und ain quart win sechs schilling. Des nechsten jars uff herbst kofft man ain malter vesan umb viij schilling und ain quart win umb vj dn. Das aber vormals ouch ain hus dagestanden sig, gibt anzögen der yetzigen pfallentz latinischer nam, wann es zů latin ‚nova domus', das ist das ‚nüw hus' genempt wirt, als ob man sprechen welte, vormals ist da gestanden ain alt hus.

Anno domini Mccccxxxxij ist gestorben der hochwirdig herr Diet-

*

3 Schopola] F Stopola. 8–13 Wiederholung von 35, 6–11; unter Albrecht ist die brunst nicht erwähnt. 15 viiij^c] aus D.

helm von Castel, von gottes gnaden abbt der Richenowe, nach siner regierung . . .

[271] Kaiser Hainrich ward von abbt Diethelmen und den capittel herren in der Ow ankomen und gepetten, die urtail, von Sigisbaldo für das gotzhus gegeben und eroffnot, von kayserlicher güttigkait und gnaden wellen zů bestätten. Der kaiser gab dem pett des abbtz und conventz gnädig verwillgung, was die urtail und alles darinn begriffen als ainen handel, ordenlich und fürsichtigclich geendet, anhangen, den och mit kaiserlichen brieff und sigel bestätten und confirmieren. Bott in söllichem brieff, das niemand darwider frävellichen tätte by infal siner ungnad und verlierung fünfftzig mark silber, halb der kayserlichen kamer und den andern halbtail denen, so ungüttlich beschechen were. Mcccxiij &c.

Tremedj ist ain schloß und statt am Cumer sew, do man vart zů der statt Legg.

Zů wissen, das das gotzhus Richenow hat merckliche grechtigkaiten, zins, besitzungen, lehenlüt, dienst und ander zůfäl umb die statt [272] Cum und am Cumersee gehept. Dieselben gülten &c. warend vor der zitt abbt Diethelm von Castel von dem gotzhus komen, doch wie und in was gestalt, ist gantz onwissend. Abt Diethelm und das capittel růfftend an kaiser Hainrichen den sibenden, inen hilfflich zů sind, das sy söllich ir grechtigkait wider zů dem gotzhus bringen und erobren mochtend. Der benempt kaiser nam das bett an und befalch den handel dem edlen man Gwalterino von Curte, sinem gemainen statthalter in dem land und statt zů Cum, gebott und gab im in empfelh mit sunderlichen gescheftbrieffen, kuntschafft und zugknus von der gemaind, der menschen anstößer und umbsäßen der burg, och der örter und dörffer zů Tremedi verhören, och mit denen, so dann die höf, hüser, ertrich, besitzunge und ander grechtigkaiten dem benempten gotzhus Owe an den örtern zů Bürg und in dörffern, zů Tremedi zůgehörig, innhettend und besaßend, mit gůtten und gepurlichem mitel handlen, damit sölliche herlichait und grechtigkait dem gotzhus Ow widerum wurdent etc. Der benempt Gwalther befalch witter disen handel Singibaldo von Gabbys, dem gemainen richter zů Kum. Derselbig Singibaldus haut mit ratt Galiazo von Piro, ain gelerter der

*

2 regierung] die handschriften brechen hier ab, F hat den rest der seite unbeschrieben. 15 Legg] Lecco, F E D Tegg.

rechten, zügen nach ordnung des rechten mit allem zů der sach dienende gehört und verkundung und citacion us [273] laussen gon, ob ettwar wider der zügen sag und irer person, ouch sich in dem handel in recht wider das gotzhus setzen welte, mit rechtsatzung aines bestimpten tags. Es erschine ettwar und niemands. Nichtz dester minder wurde er in dem rechten fürfarn etc. Uff söllichen bestimpten rechtztag erschain und eroffnot sich nieman wider sag der zügen, ouch clag des gotzhus; also graiff der benempt Singibaldus zů der urtail und erlüttert uff der zügen sag, ouch uff brieff, sigel und instrument, in recht ingelegt, ain urtail wie hernach folgt:

Burgo ist ain dorff am Cumer sew, darob litt ain schloß, ouch Burgo genempt.

Das gotzhus Ow sol haben ainen hoff zů Burgo oder Burg; item an den örtern oder dörffern umb Trimedj, och irer gegny, haut und sol haben xj mansos, das ist hof oder hůb, dero ainer und der erst ist der oberkait zů Tremedj und gehört an die kilchen sant Lorentzen zů Tremedj. Doch desselben hoffs justicia, das ist gerechtigkait, oder rent und gült gehören dem gotzhus Ow. Dis hoffs namen ist nit erlüttert und geoffnot. Die andren nün höff und der halb hoff gehörend dem abt und gotzhus, [274] under denen die ersten ächt iettlicher gibt und geben sol fictum, das ist lehenzins oder bodenzins, jerliches dem abbt, capittel oder convent des benempten gotzhuses v schilling alter müntz und v modios, ist schöffel, blave, das ist der drittail der frucht; aber der drittail sictallis und den dritten tail panicj. Und ain schöffel halt inn und sol innhalten acht sextarios. Der nünd hoff gibt und sol geben bodenzins, fictum, dem abbt und gotzhus v schilling alter müntz, minder sex pfening. Der halb hof gibt und sol geben jerlich den vorbenempten herren xv dn. Die vorbenempten nün und der halb hof werdent genempt, wie hernach volget: der erst mansus oder hoff von Ballanio, der ander der hof von Manchagagio, der dritt der hof von Olesio, der vierd von Lostino, der v von Valliano, der sechst von Roate, der sibend von Nerio, der achtend von Cordario, der nünd von Marlianico, der halb hof von Carate.

*

11 Die lateinische urkunde ist abgedruckt bei Neugart, episcop. constant. II. s. 683, mit dem datum 27 oct. 1312. 30 Ballanio] Neugart, Ballonio. 31 Lostino] Neugart, Lestino. 31 Valliano] Neugart, Villiano. 32 Cordario] Neugart, Cardario. 33 Carate] Neugart, Carale.

Item das gotzhus haut und sol haben von den benempten höfen jerlich brent krüg mit win minder xij sextari, und iettlicher krüg gehalt xxxxviij sextari.

Item das gotzhus haut gehept und sol haben fictum oder zins von dem ertrich der ölgarten oder ölgewechst, es werd oder werd nit, 1 ℔ dn. [275] nuwer müntz. Es sol ouch haben zů den vorbestimpten höf regale, remigale, baßbrieff, daz ist küngliche frige fürung on allen datz und zoll. Datum anno Mcccxj jar. Söllicher handlung ist im gotzhus ain besiglotter brief von kaiser Hainrichen.

[277] Eberhardus, der xxxxviiij abt.

Eberhardus, der xlviiij abt, regiert xxxvij jar. Er ist ain fryer her gewesen von Brandis, ain klaine person. Er ward, ain ewangelier, durch ain compromiß zů abbt erwelt. Wider dieselben wal satzt sich her Diethelm von Krenkzingen und hett sy gern gehindert, aber er mocht nichtzit schaffen. Eberhardus ward von dem babst gewicht und confirmiert, och von Karollo, römischer und behemscher küng, zů abbt mit den regalia infestigiert, ouch mit allen fryhaiten und alten rechten und herkomen bestätt. Doch kam er nit selbs personlich zů dem küng, besonder swůr er den aid der korsamy bischoff Uolrichen von Costentz anno Mcccxxxxviiij &c.

Es ist zů globen, das es zů zitten, als Eberhardus abt wurde, wol umb das gotzhus stůnd und hablich an land, lüt, rendt und gült were &c. Aber die sag ist, das diser abbt übel hus gehept hab, das gotzhus merklich under im abgangen sige, und vast vil zů sinen zitten verpfendt worden ist von dem gotzhus. Man sagt ouch, do das gotzhus in armůt kam, das er die alten rödel, register und bůcher verbrandte, und mag war sin; dann man vindet nit elter rödel und salbücher in dem gotzhus, dann von sinen zitten her.

Das schloß oder burg zů Rattolffzell was zů sinen zitten in gewaltsamy des gotzhus, wann er ettlich brieff daruff geben hätt. Anno Mccc und xlv.

*

7 baßbrieff] so D, F bůßbrieff. 9 Der rest dieser seite wie s. [276] sind unbeschrieben. 10 F D xlviij. 11 xlviiij] F D xlviij. 16 Die urkunde darüber steht bei Neugart, episcop. constant. II, s. 709. 31 S. Walchner, gesch. von Ratolphzell s. 21.

[278] Anno Mccclviij machtend die fürsten von Österrich und abt Eberhart mit ainander ain verainung, und wurden der abt und daz gotzhus diener der fürsten von Österrich.

Darnach anno Mccclxiij verpfandt das gotzhus vinum advocatj, das ist den vogtwin, zů Ow und Alenspach dem römischen kayser umb c und x marck silber, und was die sum des benempten wins vormals ouch verpfendt von Conraten von Kunsegk.

Anno Mccclxxiij versatzt abt Eberhart die müntz zů Rattolffzell Hainrichen Jacob von Zell umb c° und viij ℔ Costentzer müntz.

Anno Mccclix stifft abbt Eberhart die pfrůnd der zwölffbotten. Zů abbt Eberhartz regierung syen vil gůtter und wolgeporner herren münch in der Ow gewesen, und můst ir iettlicher wuchen im cor halten: Mangolt von Brandis, brobst und keller, Conrat von Wartenberg, custor, keller, brobst, Niclaus von Gůttenberg, custor, Hainrich von Asch, decan und brobst s. Polay, Eberhart von Alten-Clingen, senger, Wernher von Rosnegk, spittelher, decan, Hainrich von Stoffel. Demselben verschraib abt Eberhart den hoff, zů dem siechhus gehörig, nach abgang her Hainrich von Asch mit dem gedingt, das er daz gesang und ander gotzzucht des closter [279] lernte; grauff Hanns von Sultz, custor.

Anno domini Mccclxxviiij uff sant Michels tag ist abt Eberhart gestorben nach siner regierung. . . .

Heinrich von Stoffeln, der l abt.

[280] Mangoldus, der lj abt.

Mangoltus, der ain und fünfftzigist abt, regiert ain jar, minder xvij tag; ain fryer her von Brandis, sin můtter ist gewesen aine von Kalter ab der Etsch; brobst in der Richenow, ward bischoff zů Costentz. Der lebt zway jar und ward anno Mccc und lxxxiij uff sant

*

7 Vgl. Mone, zeitschrift VII, s. 322. 9 S. Walchner, gesch. von Ratolphzell s. 23. 22 regierung] die handschriften brechen hier ab. F hat den rest der seite unbeschrieben. 23 Wird von Oheim unter den wappen als 50. abt gezählt, hier jedoch nicht aufgeführt. S sagt über ihn: Henricus, der 50. abt, diser ist gewesen ein frei von Stoffelen. Von im hab ich nix beschriben funden, dan alleinig, daß er 3 jar geregiret soll haben. 24 lj] F l abt, D xxxxviiij. 25 F D fünfftzigist.

Martins tag ainhellenclich zů abt erwelt, oder ward och zů disen zitten erwelt zů ainem bischoff zů Costentz. Zu sinen zitten hat das gotzhus Ow an allen sinen rentten und zůfälen allain drü mark silber, also hab ichs erfunden in ainem alten lehenbůch. Er hat im selbs fürgenomen, das gotzhus widerzebringen und daz, so sin vetter, abt Eberhart, verschütt hatt, wider uffzelesen. Es ist die sag, er hette merckliche irtung mit der statt Costentz. Uff ain nacht fürend die vischer von Costentz mit ainem gwalt on geurlobt in des gotzhus sew. Er fieng derselben funff und truckt inen mit sinem aignen vinger die ougen uß und blant sy; schickt sy also blind den von Costentz haim. Die von Costentz warend zů hand gerüst uff und brannten Schophla und ettlich höff und gesäß in der Ow. Er hatt gewonlichen sinen sitz zů Steckporen uff dem turn. Uff ain tag, als er uff sin pferit saß, wellen ritten, viel er zů hand darab, starb on verzug. Zů diser zitt vermaint man, im wär der sattel vergifft. Ward begraben in dem münster Ow. Zů der rechten absitten des epitaphi und grabgeschrifft staut also: anno domini Mccclxxxiiij 8 kal. novembris o. (obiit) Mangoldus de Prandis, abbas monasterii Augie maioris, episcopus ecclesie Constantiensis.

[281] Wernher, der lij apt.

Wernher, der zway und fünfftzigist abt, regiert xviij jar; ain fryher von Rosnegk, ain besonder liebhaber sant Lienhartz und ain früntholder, lieber her. Nun syen hievor die amptherren, so zů abbt Eberhartz zitten gelept haben, erzelt; ist nit zů globend, das sy all zů zitten abt Wernhers abgestorben syend, besonder das sy zů sinen zitten gelept, und irer empter, wirde, altherkomen, fryhaiten und besonder rent und gült genossen und dero gelept habind. Wie es aber ainen bschaid zwüschend dem abt und vorstherren gehept hab, und wie sy die gült und abty und ir empter getailt haben, ist mir nit wissend, besonder das ir stand und wesen der regel sanct Benedict, so sy all gelopt, gantz frömd waz. Ains ist mir wissend, das abt Wernher sich verdingt in den tisch zů ainem lütpriester zů sant Petter und täglich uff ainem wißen rösslin da abhin rait, den imbis und nachtmal zů nießen.

Es ist och die sag der eltren, die es von iren vordren gehört

*

19 lij] F lj, D l.

haben, das zů disen und andern zitten nit mettin, meß, vesper und andern zitten gesungen noch gelesen wurdent, ettwan zwen oder dry tag, das nit ain ampt in dem kor gesungen wurde.

[282] Fridericus, der liij abt.

Fridricus, der dreiundfünfftzigist abt, ain graff von Zolr, haut geregiert xxv jar. In disem gotzhus ain münch, nit priester, ward von den capittelherren in dem jar, als man zalt Mccccij jar, in dem monat mayen erwelt; mit dem segen der abte nie gebenediet. Er was der eren vast from, aber geschrifft gantz ungelert, als sich dann uff ain zitt wol erschaint. Es kam zů im graff Hanns von Fürstenberg, hie ain capittelher, und batt in, im die pfarrkilchen zů Frowenfeld gerůchen zů lichen. Von schlechte und manglung der gschrifft, und der hailigen wihungen grad und namen unwissend, antwurt er im: ‚Du bist doch nit im ding (vermaint, er wer nit gewicht), stand von dinem gepett und beger, du bringst sust mich und dich umb die kilchen.‘

Zů sinen zitten raitt kaiser Sigmund in dem conzili zů Costentz, von dann in die Ow, daz wirdig gotzhus und daz hailtůmb zů besehen und allda dry oder vier tag zů kurtzwilen. Im raist nach sin gemachel, frow Barbara, ain küngin von Zilni, grävin, die er dann in vil jaren mit elichen werken nie erkant hatt, mit sampt frow Anna, ainer küngin von Bozan, und Anna, ain hertzogin von Brunschwil, hertzog Friderichs von Österrichs gmachel. Der kaiser ward durch die küngin, hertzogin und andern beredt, die küngin, sinen gmachel, in der Ow uff der pfallentz zů benechtigen und beschlaffen. Morgens frü batt der abt den kaiser umb ain morgengab. Sagt der kaiser: ‚Was begert ir?‘ Antwurt Fridrich: ‚Das wir abbt bliben.‘ Kayser Sigmund sagt im sollichs zů, und wo er im sollichs unbeholffen in dem concili [283] nit gehalten hett, so wer Fridrich kunstlose halb by der abbtye dozemal nit bliben. Wie wol der zitt daz gotzhus klainer gülten und nutzen sich fröwen, in armůt und verhellgung komen waz, nichtz desterminder was im her Hainrich von Hornberg, fryher, nit dises gotzhus ain glid, sonder sant Petters gotzhus uff dem Swartzwald ain abt, die abty anfallen.

*

1 nit] F mit. 3 Vgl. Mone, zeitschrift VIII, s. 416 ff. 4 liij] F lij, D lj. 8 Vgl. damit die urkunde bei Stillfried und Märcker, monumenta zollerana I, s. 363; s. daselbst noch weitere urkunden von abt Friedrich. 19 Zilni] d. i. Cilly. 21 Bozan] wohl Bosnien.

Do ward der von Zolr durch ain entlich urtail von her Anthonius Portuensis, bischoff und cardinal, von babst Martins des fünfften empfelch, von siner schuld und mißtaut der abty beroubt, abgesetzt, und lech der baubst die apty dem von Hornberg als ain vacantz und dem stůl zů Rom haimgefallen, gab im bestättbrieff &c., ouch ainen gnadbrieff an grauf Hainrichen von Lupffin und her Johannsen von Rosnegk, baid capittelherren, aber ainen brieff an die lehen und gotzhuslüt, by dem bann piettende, zů lügen und in anzenemen. Uff söllichs was her Hainrich den von Zolr anfallen, in zů erfordren mit den bäbstlichen bullen, abzůstend; und do er also wider sölliches requirieren mit sampt den capittelherren und gemainsami gaistlicher und weltlicher lüt in der Ow, im anhangende, verhart, gieng der bäbstlich bann und interdict über in und die von Ow us, das ettlich zitt die totten cörpell ußerthalb dem gewichten in den garten, der hüttigstags umb die capellen litt, vergraben wurden. In denen dingen starb her Fridrich. Damit kam der her von Hornberg rüwig in die prelatur, und darnach wurdent die cörpell usgraben mit müg und not, geschmacks halb, und wie Wernlin Weltin noch in leben gesehen hat, in daz gewicht ertrich begraben. Und ist her Fridrich, abbt, gestorben und begraben in dem [284] münster uff die linggen sitten, als man in den cor gaut, unden herab vor dem altar der hailigen dryvaltigkait nach uswisen sines grabstain und gschrifft, do man zalt anno domini Mccccxxvij, des ersten tags des ougstmonetz.

[285] Hainricus, der liv abt.

Hainricus, der vier und fünfftzigist abt, ain fryher von Hornberg, haut geregiert xiiij wochen und zwen tag. Er kam nit mit der wal der capittelherren, noch mit irem und der gotzhuslüt in die prelatur. Kurtz was sin fröd und herschen, und ist selten denen, so unser lieben frowen und sant Marx münster haben welen nöttigen und von iren fryhaiten tringen, in diser zitt glücklich gangen. Es ist ettlicher sag, im wurd mit gifft vergeben; welche man aber söllichs schulge, die wil man darumb kain warhait hat, beducht mich wäger sin zů verschwigen, dann ußer klainem lünden und arkwon hie ettlich sunderlich zů bestimen. Er ward begraben in das münster zů der rechten sitten hinin

*

6 von Lupffin] steht in F am rande von gleicher hand. 17 usgraben] so D, F vergraben. 25 vier] F dry, D zwen.

zegond, und haut gemanglet aines grabstain bis in den tod sines nachkomen abbt Fridrichs von Wartenberg. Do verschûff abt Johanns von Hünweyl inen ain gemainen grabstain zû bowen, wie man das sicht, und ist gestorben in dem jar, do man zalt von Crists gepurt Mccccxxvij jar uff den xiiij tag des monatz november.

[286] Fridrich, der lv abt.

Von abt Fridrich dem fünf und fünfftzigisten. Nach dem und her Hainrich von Hornberg, abt, ußer diser zitt zû gott geschaiden was, waren in dem gotzhus nit mer dann zwen jung herren, mit namen Hainrich, grave von Lupfen, und Johanns, fryherren von Rosnegk, und wiewol sy über das novitz und brob antrûgend den schapper, so hatten sy doch nit offenlichen profeß geton, deß und der jugend halb ir iettweder zû der prelatur erlangnus komen möcht.

Nun erfind ich nit, das sich das gotzhus in zittlichem gûtt under Zolr und Hornberg gebessert und zûgenomen habe; nichtz dester minder so habent dry nach Horbergs abgang den stûl zû Rom umb die prelatur angesunnen.

N., herr von Gundelfingen und tûmher der stifft zû Costentz, sumbt sich nit nach der abty zû werben, und wo er hett welen den orden an sich nemen, wer er für ander darzû komen. Aber er sagt: ‚Wenn ich bestätter abt bin, so wil ich den orden annemen und erkennen.‘

Albert, fryher von Sassen und capittelher zû Ainsideln, was der ander, der nach der prelatur stalt.

Her Fridrich von Wartenberg, von Wildenstain geporn, des vordren fryen gewesen syen und sich durch ire gemachel entfrygt hatten, des mûtter aine von Randenburg, was ain conventherr zû sant Bläsy und brobst zû Klingnow, nit witt von Basel, ward durch N., sinen brûder und andren [287] sinen gûtten fründen und gönner, besonder och durch graufen, fryen, edellüt, des gotzhus lehenman, die do ain inderliches truren und mitliden hetten von dem fal, zerstörung und abgang dis closters, ains spittals der edlen, und ußer pflicht der lehenschafft in mit großem ernst und anstrengen batten, dwil er ain

*

1 in den] F bis in sinen tod; D bis nach dem tod. 3 Hünweyl] so D, F Hornegk. 6 lv] D liij. 7 fünf] F vier, D liij. 16 Hornbergs] so D, F Hornegks.

geporner man dem gotzhus gemäß, och aines gůtten leben und bessern züchten und tugenden were, dem fal und teglichs zerstören, zernichtigung und vacantz, unsatz, durch der er und lob gottes gerůchte ze hilff komen und sich umb die appty annem; dann sy vertruwten, das durch in das wirdig ort wider bracht und geuffet wurde. Ob nun wol her Fridrich uff siner brobstye in rüben sin lebtag lieber verzert hett, was danocht sinen brůder, fründen und hoch geachten lehenherren ires ratz und beger volgen, begab sich umb die abty an den römischen stůl zů arbaitten, nam zů im maister Herman Haslacher, der gaistlichen rechten doctor, und Conraten Frevel von Zell, und kart gen Rom zů dem babst Martino dem fünfften, in dem concili zů Costentz erwelt, der in den tagen des concilis in die Ow sinen zůker hatt, besonder gen Niderzell in ain lustigs hus und ort, da noch ain gemurate kamer statt, die man nempt babst Martins kamer. Denselben babst her Fridrich mit aller demüttigkait, gebur und kuß siner hailigen füßen eroffnott ursach siner zůkunfft. Do der hailig vatter ersach den personlichen man, in im selbs betrachtet sin ernsthafftigkait, zucht und erberkait aines gaistlichen lebens, ward er in im, selbs us im gar mercklich gebessert, und mit gefelligen [288] anblick in mit der abty ußer bäbstlichen gnaden und hailigkait versehen, in zů ainem hirten dises gotzhuses nach innhalt der bäbstlichen rechten und satzungen setzen und confirmieren in dem jar, als man zalt Mccccxxviij.

An dem widerker von Rom kam abbt Fridrich zů dem ersten gen Hochenkräyen zů den von Fridingen, sinen fründen, daselbs zů růwen und sines brůders, der im tůch und gewand von Straßburg bracht sölt haben, warten. Derselbig sin brůder uff dem ritt in der Kyntz ertrank; und sagt man von her Fridrichen, das er, nach dem er sines brůders tod innen ward, numerme recht frölich gesechen wurd.

Er bracht nit mer, dann ainen diener mit im, Johansen Öltin, genant Martin, schriber zů sant Bläsin, den er zů ainem schriber bestalt, der im xxxx ũ sines lidlons lech, anzůfachen hus haben. Derselb Johannes ward nach mals priester und corherr zů Zell, da er belaib bis an sin end under dryen äppten, ain truwer und uffrechter amptman.

Zů dem ersten er fand nit mer, dann zwen novitzen, graff Hainrichen von Lupfen, ainen krancken herren sines libs, und Johannsen, fryherren von Rosnegk. Er hielt in für die nott, armůt und unmuglichait und zergenglichait des gotzhus, und wie wol dem wer, das das closter durch brobst, decan, custor, schůlher, spittalher und ander

amptherren bisher geregiert were, wie dieselben och ire aignen höf, hushaben, vischer, diener, rent und gült gehept hetten, nun wer aber das gotzhus in der [289] onmacht, als sy das sehen, das er sy zů söllichen empter und wirde nit getruwte zebringen; und wo sy nit wolten schlechtlich mit essen und trincken, och der münchischen claider benügen laussen, möcht er inen ratten, wider in die welt zů iren fründen keren. Nit über ain jar rait grauf Hainrich gen Hewen zü sinen brůder und verließ sinen habit; zů merer sicherhait siner gewißne dispensiert er darüber und belaib on ainen elichen gmachel sin leben lang. Der von Rosnegk, des stamen und namen merklich abkomen waz, trabt mit ainem pfert uff Österrich zů, ward fürbas nit erhört, wie es im gieng, wie und wo er sturb.

Abt Fridrich, der ander Pirminius und stiffter dises verhellgotten, zergangnen, verlaßnen und vertonen gotzhus, in anfang sines regimentz und prelatur, die er annam nit von weltlichen eren, der er begirlich nie erfunden ward, nit zů hilff siner brüder und fründen, dann da was es alles verkumbert; nit das er groß fisch und wiltprätt äße, noch sust sines libes lepte und herschotti, sonder zů er gotts und jungfrowen Marie, betrachtet in im selbs den spruch des ewangely: 'Zü dem ersten sůchen das rich gottes, so wirt üch alle nott zügeschiben'; ouch das in dem bůch der gschicht der zwölff botten geschriben stat: 'Jesus Cristus fieng an sin regiment mit tůn zů dem ersten und nacher mit lernen'. Uff sölliche und andre hailigen gschrifft und irer ratt satzt er sin fundament und fieng zů dem ersten sich selbs zů reformieren und die regel sanct Benedicti mit rainigkait, [290] mit bett und tisch, och allen andern puncten und capitel der regel sanct Benedict observanlich zü halten, und verharret darinn mit siner person bis an sinen tod.

Zů dem andern erfand her Fridrich das gotzhus an muren, holtzwerch, tächer und allem inbuw gantz zergangen, allso das sorgclich darin was zů husen; nit sovil husratz darin, ain schlechter caplon in der Ow hatt sy so vil oder mer.

Der gotzdienst was bis zů siner zit durch die laypriester mit metti, den siben zitten und fronmeß versehen. Zů hand erlangt er dry oder vier conventual von sant Bläsy, den gotzdienst, bis er ainen aignen convent möchte haben, zü regieren und verbringen.

*

5 mit] F sich.

Darnach in kurtzen zitten, in zwain jaren, nam er uff edler lüt kinder, mit namen Růdolffen von Blůmberg, der den orden wechslet, ward ain sant Johannser, Caspar von Landenberg, nachmals abbt zů sant Gallen, Johanns von Hünnwil, Uolrich, Schenk von Castel, Fridrichen von Hornberg, Johannsen, Schenken von Landegk, Balthassern von Kaltental, Burckharten von Randenburg, Johannsen von Jestetten, Johannsen Pfuser von Norstetten, Hainricus Blant, Erhardum Kürnegger, [291] Steffan von Nüwhusen. Von inblasen aines under den letsten, den man mir genempt haut, dem laid wer gwesen verharren siner mitgesellen, verließ Kaltental, Randenburg und Jestetten des novitz habit und kartend wider zů der welt.

Her Fridrich ist der erst abt gwesen, der edler lütten kind, doch nit on raut der gelerten und ursach, uff genomen haut, da vormals lenger, dann mengclichs gedenken ist, sygen allain hertzogen, fürsten, graven und fryen zů novicen und capittelherren angenem gwesen.

Vast lützel vand er in der castry ornament, die er ußer des gotzhus seckel, ouch ander lütten gauben über cccc guldin zů sinen zitten gebessert hat. Es ist nit wissend, ob er hochgelert sy gwesen und die hochen schůlen gesůcht habe. Er was gnůgsamlicher kunst und besonder ain liebhaber der bücher, kunst und der gelerten.

Dann, als er in das closter kam, vand er ettliche bücher in aim gwelb, ettliche versetzt, verlihen und zerströwt. Zů hand buwt er ain gemach oder liebery zů schonem behalt der bücher und kofft umb vj^c gulden bücher von marggraff Fridrichen von Röttlen, die sines brůders, marggraff Otten, wiland bischoff zů Costentz, gewesen waren. Was aber die bücher gewesen syen, vindt man noch ain register in der liebery.

Er enthielt ouch ain zitt by im maister Pettern Rentzen, doctorem in decretis, och ainen doctorem in der [292] hailigen geschrifft, witter zů lernen in göttlichen dingen, underwisen und ratt empfachen. Als er och was in dem concili zů Basel in aim großen handel des gotzhus der von Ulm halb, nichtzit dester minder gieng er teglich in die sapientz der hochen schůl. Er schickt dry siner herren, her Hainrichen

*

7 D Blanck; siehe jedoch oben s. 2, 4. 26 Von späterer hand die randbemerkung: bischof Ott obiit anno 1439. 28 Das verzeichnis derselben s. bei Schönhuth, Reichenau, s. 256 ff. und Mone, quellensammlung I, s. 234.

Planten, her Johannsen Pfuser und her Eberharten Kurnegger gen Wien uff die schůl. Der erst ward maister in den siben künsten und bacalari in der hailigen geschrifft, der ander bacalarius.

Item er zoch zů im in die Ow maister Hannsen Spenlin, wolgelert in den fryen künsten, maister in den gaistlichen rechten, ouch der artzny doctor und der hailigen geschrifft bewerter und behörter bacalary, lech im sant Johanns pfrůnd in dem münster, die dozemal an gülten gůt was, gab im darzů umb sine bücher ain mercklichs libding.

In dem gotzdienst hielt er sich also: Er stůnd all nacht uff zů der metti, halff die mit den capittelherren singen. Darnach lett er sich nit wider zů bett, sunder růwt er uff siner gutschen bis zů prim zitt. So berait er sich dann meß zů lesen, als er teglich tett in des hailigen crütz capell, da ietz der chor statt, er wurd dann us besonder großer nottdurfft und ehafftin gehindert. Das verzoch sich bis uff das ampt, by dem und sext er harret. Die non und complett laß er in sinem betthus und sang die vesper mit den herren.

S schließt hier die folgende bemerkung und fortsetzung der chronik an: Biß hier geht dise cronickh, so noch uf heuttigen tag in der Reychenaw zue finden ist, und ich sie mit meiner aignen handt darauß abgschrieben und mit sampt den wappen darauß verzaychnet, und ferttig worden auf vigilia nativitatis Mariae anno domini 1590.

Johannes, der 56 abbt.

Der waz von ainem adelichen geschlecht, die von Hynnwyl genant, und ist zue der prelatur kommen anno 1454, und hat geregiert fermè 11 jahr.

Johannes, der 57 abbt.

Von dem geschlecht ain Pfauser von Nortstetten, kam zue der prelatur anno domini 1465 und regieret 26 jahr.

Martinus, der 58 abbt.

Ain frey von Weyßenburg. Der kam zue der prelatur anno domini 1491. Er hat geregiert fünffzechen jahr. Disem herren prelaten ist dise cronickh durch herrn Gall Ohaimb, caplon in der Reychenaw, zue underthenigisten eheren und gefallen beschrieben worden.

Georgius, der 59 abbt.

Diser ist aines schlechten und gemainen herkommens gewesen. Er kam zue der prelatur anno domini 1508 und hat gehayßen Georgius Fischer. Er was zuvor auch appt zue Zwyfaltten, und regieret in der Reychenaw drey jahr.

Gallus, der 60 abbt.

Diser ist ohngefahr in dem jahr 1511 zue der prelatur kommen, sonnsten find ich gar nichts von im, allain daz sein schült bei andern wappen der herrn prelaten gefunden wirt. Waz herkommens, ist mir nit wissend. Doch find ich, daz er nit gar ain jahr geregiert hab.

Marcus, der 61 abbt.

Der ist von dem geschlecht der alten von Knöringen geporen, welcher dem gotzhaus gar übel haus gehabt hat, also daz von imme kam die Reychenaw zum bistumb Costanntz. Wann diser und hieobige äppt verstorben, daz wirt zweyfels ohn noch wol in der Awe zue finden sein.

Hiemit will ich Georg Han, burger und deß raths zue Überlingen, dise chronickh ennden. Auff den 24 julij anno domini MDCXII.

DER DRITT UND LETST TAIL,

WELCHER ERZELLT DIE GAISTLICHE UND WELTLICHE FRYHAITTEN, OUCH DIE FÜRSTEN, EDELN UND ANDER ERLICH PERSONEN, DIENST UND LEHENLÜT UND IRE SCHILT.

Zů wissen, das in disem wyrdigen gotzhus und küngklichen münster Reychenow nichtz dann fürsten, graven, freyen, herren etc. und nit wenigers oder mynders standtz personen gewesen sind, bis zů der zyt, als man zalt von der geburt Christi unsers lieben herren Mccccxxxiij jar, under apt Fryderichen von Wartenberg. Der nam edler lüt kinder in den orden; von denen wardend zwen ept, ayner von Hungweyl und ain Pfuser von Norsteten. Darnach het man das wyrdig gotzhus gern wider in sein ersten stand gebracht, und ward graf Martin von Weyßenburg ain apt. Aber dieweyl es so gar abgangen und zů armůt kummen, ist es wider uff den gemaynen adel kummen. Wer nun die ersten ept vom geschlecht und ierem herkummen gewesen, habend sy dasselbig us demütikait anzůzaygen underlassen bis uff apt Ekart von Nellenburg. Darumb volgend hernach verzaychnet der selbigen wapen:

[4a] Äbbt in der Richenow.

1. Sant Pirminius, bischoff zů Meltis anno 724, praefuit annos 3.
2. Etto, bischoff zů Straußburg, praefuit a. 7.
3. Keba, praefuit a. 2.
4. Ernfredus oder Erembertus, bischoff zů Costentz, praefuit a. 10.

*

1 Diese überschrift ist aus der vorrede zum ganzen (s. 3) genommen. 6 Dieses vorwort aus D. 21 F hat unter nr. 1. 3. 7. 8. 10—16. 18—25. 27. 28. 31. 32. 42 und D unter nr. 1. 3. 7. 10—16. 18—25. 27—32 leere schilde. 22 2 Etto] D Etto, der ander apt, ain geborner grave von Hapsburg. 23 3 Keba] E Roba.

5. Synodius, bischoff zů Costentz, abbt zů st. Gallen, praefuit a. 13.

6. Johannes, bischoff zů Constentz, abbt zů st. Gallen, praefuit a. 21.

7. Petrus, praefuit a. 5.

8. Waldo, Basileae et Papiae urbium episcopus, Karoli magni confessarius, praefuit a. 20, circa a. 787.

9. Hetto, bischoff zů Basel, praefuit a. 17.

[4b] 10. Erlebaldus, praefuit a. 10.

11. Růthelmus, praefuit a. 4.

12. Waltfridus, praefuit a. 7.

13. Folcvvinus, praefuit a. 9.

14. Waltharius, praefuit a. 6.

15. Hetto, praefuit a. 7.

16. Rutho, vel Rodholo, praefuit a. 17.

17. Hatto, ertzbischoff zů Mentz, praefuit a. 25.

18. Hugo, praefuit a. 1.

[5a] 19. Thietingus, praefuit a. 3.

20. Herbrechtus, praefuit a. 10.

21. Luthardus, praefuit a. 8.

22. Alawicus, praefuit a. 25.

23. Eggehardus, praefuit a. 15.

24. Růttmannus, praefuit a. 14.

25. Witegow, praefuit a. 12.

26. Alawicus, bischoff zů Straußburg, praefuit a. 3.

27. Wernharius, praefuit a. 6.

[5b] 28. Ymmo, praefuit a. 2.

29. Berno, praefuit a. 40.

30. Uolricus, baro de Lupfen, praefuit a. 20.

31. Meinradus, }
32. Rupertus, } invasores praefuerunt a. 1.

33. Eggehardus von Nellenburg, praefuit a. 17.

34. Uolricus von Tüpfhein, praefuit a. 34.

35. Růdolffus von Botenstein, praefuit a. 9.

*

7 10] D hat noch: ain gesypter fründ s. Mainradi. 10 13] L Calcionius. 21 24] E Rodimannus. 23 26] F uncolorirt. 24 27] E Werinhardus. 31 34] D von Lupfen. E corrigirt: de Lauffen, und hat beim wappen die bemerkung: Haec insignia non sunt baronum de Luppffen.

36. Ludwicus von Pfullendorff & Montfort, praefuit a. 4.

[6a] 37. Uolricus von Zolren, praefuit a. 1.

38. Otto von Botenstain, praefuit a. 3.

39. Fridolo von Heidegg, praefuit a. 21.

40. Uolrichus von Haidegg, praefuit a. 14.

41. Diethelmus von Lupfen, abbas et Const. episcopus, praefuit a. 32.

42. Hermannus von Speichingen, praefuit menses 8.

43. Hainricus von Kalpf (Kalw), praefuit a. 28.

44. Cůnradus von Zimber, praefuit a. 18.

45. Burkardus von Höwen, praefuit a. 6.

[6b] 46. Aulbertus von Ramstein, praefuit a. 38.

47. Hainricus von Clingenberg, bischoff zů Costentz und gubernator in der Ow, praefuit a. 10.

48. Diethelmus von Castel, praefuit a. 30.

49. Eberhardus von Brandis, praefuit a. 37.

50. Hainricus von Stöffel, praefuit a. 3.

51. Mangoldus, bischoff zů Costentz, praefuit ferme annum.

52. Wernherus von Roßnegg, praefuit a. 18.

53. Fridericus von Zolrn, praefuit a. 25.

54. Hainricus von Hornberg, praefuit septimanas 14.

[7a] 55. Frydericus von Wartenberg, praefuit a. 26.

56. Johannes von Hungwil, praefuit a. 11, ferme.

57. Johannes Pfuser von Norstetten, praefuit a. 26.

58. Martinus von Wyßenburg, praefuit a. 16.

59. Georgius Piscatoris, abbt zů Zwyfalten, praefuit a. 3.

60. Gallus.

61. Marcus von Knöringen, der letste abbt.

62 und 63. [leere schilde ohne aufschrift.]

Wie wol hie vornen angezaygt ist, das dises loblich und wyrdig gotzhus ayn spital und uffenthalt ist gewesen aller fürsten, fürstmeßigen, graven, freyen und herren kinder, und mynder oder wenigers

*

5 40] F E falsches wappen. 6 41] D Diethelmus von Crenckingen, wie ursprünglich F. 17 51] D Mangoldus, ain freyer her von Brandis. 22 56] D der erst vom adel. 23 57] D der ander vom adel. 24 58] D Martinus ain grave von Weyßenburg, der letst von gebornen herren. Das letzte von Oheim herrührende wappen, auch das letzte in D. F hat dagegen noch die wappen 59 – 61. 29 Dieses vorwort aus D.

standtz personen da sunst nit angenomen sind, welche alle da got dem herren gedienet, weltlichs lobs und ere gantz nicht geachtet, des halb sy ier herkummen, stammen und namen nit angezaygt und uffgeschriben habend, und also in vergeß kummen, wie wol sy, ob got will, stond geschriben in dem bůch des lebens. Noch hab ich, deren und so vil ich ier gefunden hon, wapen hie verzaychnet, wie wol nit nach der ordnung, oder wie sy nach ainander gelept habend, die amptherren, als pröbst, dechen etc. und conventherren dises gotzhus, wie hernach staut.

[7b] Cappitel oder convent herren der Rychenow,

zů abbt Aulbrechten von Ramstain zyten schribent sy sich chorherren.

64. 66. Sant Mainratt, grauff von Sulgen.
65. 67. Sant Wolfgang, grauff von Kyburg, melius von Pfullendorff, ist von seiner mutter
66. 68. von Veringen gewesen.
67. 69. Burkardus von Wildenstain.
68. 70. Fridericus von Tengen, probst.
69. 71. Marquardus von Byenburg, decan.
70. 72. Cůnrat von Gundelfingen.
71. 88. Sonnenberg.
72. 74. Fridericus Sunnenkalb von Tegenhusin.
[8a] 73. 75. Růdolff von Güttingen.
74. 68. Nellenburg oder Veringen.
75. 60. Aulbrecht, hertzog von Urslingen.
76. Ludwig von Regensperg.
77. 78. Hainrichus von Äsch, decan und bropst zů s. Pelagen anno 1333.
78. 79. Johannes von Sultz, custor.
79. 77. Nycolaus von Guttenburg, custor.
80. Eberhart von Altenclingen, decan.
81. 84. Hohenklingen.
[8b] 82. Cůnradus von Griffenstain, ouch probst zů s. Pelagen.
83. Henricus comes de Lupfen, sub Friderico Zolleriano.

*

10 Diese überschrift aus F. 12 64] die erste nummer ist die nummer der handschrift F, die zweite die von D. 13 Wolfgang] F Wolgang. 26 und 32 s. Pelagen] i. e. Bischofszell. 30 Nr. 80 und 81 müßen die aufschrift wechseln.

84. 85. Joannes, comes de Fürstenberg, sub Friderico de Zolleren.

85. 86. Sax.

86. 87. Rotzüntz.

87. 89. Aychain.

88. Güttingen.

89. 90. Matzingen.

90. 94. Belmund.

[9a] 91. Uolrich Schenck, probst zû Schinen.

92. Johannes Schenck von Beüren.

93. Hainrichus Blant, magister arcium.

94. Erhardus von Kürneg.

95. Rûdolffus von Goldenberg, custor.

96. Alberthus von Hailfingen.

97. Sebastianus von Ow.

98. Anßhelmus von Reyschach.

99. Marcus von Knöringen, probst zû Schinen.

[9b] 100. Pirminius von Landenberg.

101. Januarius von Ryscach.

102. Meinradus von Alemßhoffen.

103.—108. [leere schilde ohne aufschrift.]

[10a] 109. 59. Röttel, marggraff.

110. Rottenberg.

110a. 62. Braytenberg, nur in D.

111. 63. Gössiken, her Hainrich.

112. 64. Fatz.

113. 65. Hainrich von Hürningen, custor.

[10b] 114.—122. [leere schilde ohne aufschrift.]

123. Casper von Landenberg ward abbt zû s. Gallen.

Dabey gemerckt und verstanden mög werden die macht und herlickayt dises gotzhus, sind hie nacher verzaychnet die geschlecht

*

3 85] F falsches wappen. 5 87] D Aychach. 6 88] verschieden von 73, fehlt D. 7 89] E Mortzingen. 9 die nr. 91—108. 110. 114—123 fehlen D. 13 95] E à Geldenberg. 14 96] E Atlendt à Geilfingen. 17 99 Marcus] E Martin. 20 102] E Alenishofen. 22 109] D Hochberg. 23 110] L Buttenberg. 26 112] L Fautz. 27 113] leere schilde. 30 Aus D.

der fürsten, graven, freyen, herren und der edlen, och etlicher bürger, so lehen von disem gotzhus gehapt.

Erstlich der fürsten.

[12ª] 124. 97. Karolus Martellus, der erst stiffter Owe, } küng zů Franckrych.
125. Karolus magnus, römischer kayser, }

126. Elisabeth, küngin von Ungern, ertzhertzogin von Kernten, Albrecht von Österrich, römschen küng gemahel. Hat gestift s. Marx pfrůnd und die kostlichen tafel in das gotzhus geben.

127 und 128. 100. Růdolf, Fridrich, Albrecht und Lüpolt, brüder, herzogen von Österrich habent von abbt Eberharten von Brandis uff ainen tag gemainlich lehen empfangen.

129. 103. Hertzog Hainrich von Saxen des gotzhus vogt. 1169.

130. 102. Bronswig.

131. [ohne namen.]

132. 101. Herzog in Schwaben.

[12ᵇ] 133. 104. Hertzog von Teckk.

134. 105. Hertzog von Urslingen und Schilttach.

135. 106. Hertzog von Zeringen.

136. 107. Margrauff von Röttel.

137. 109. Schoppla in der Ow.

138. Wirtenberg.

Des gotzhuses in Owe ampttherren.

139. 98 und 112. Kyburg, marckschalck.

140. 96 und 111. Rordorff, truckseß.

141. 95 und 110. Rappenschwil, camrerer.

[13ª] 142. 99 und 113. Hochenberg, des gotzhus schenken habend das ampt zů lehen enpfangen.

3 Aus D. 4 [12ª] die zahl 11 ist in F übersprungen. 4 124] E Carolus magnus. 5 125] fehlt in D; E S Hildegardis keyser Caroli gemahel (mit der bemerkung: diser schild solte Bayeren sein, weiß und blauw. 6 126] fehlt in D. 11 empfangen] L 1249. 21 138] fehlt D. 22 D hat unter 95—99 die besondere abtheilung: „Dises sind des ersten styffters und der fier ampt-herren dises gotzhus wapen“, und wiederholt die nr. 124 und 139—142 von F.

Graven und freyherrn.

143. 120. Bregenz.
144. 108. Wirtenberg.
145. 114. Tockenburg.
146. 61 und 116. Habspurg.
147. 115. Zů dem Hailigenberg.
148. 117. Nellenburg.
149. 119. Werdenberg.
150. 122. Pfanenberg.
[13b] 151. 124. Kylchberg.
152. 125. Helffenstain.
153. 126. Zorln.
154. 127. Fürstenberg.
155. 128. Sultz.
156. 132. Fryburg.
157. 130. Dierstain.
158. 129. Lupffen.
159. 118. Pfaltzgrave von Tübbingen.
[14a] 160. 121. Montfortt.
161. 123. Salgäns.
162. 133. Tengen.
163. 131. Sunnenberg.
164. 134. Wardstain.
165. 135. Grießenberg.
166. 139. [wappen ohne aufschrift.]
167. 140. Honberg.
168. 141. Freyherren von Kara.
[14b] 169. 143. Von Wart.
170. 73 und (142 uncol.) Von Tüffen, von Louffen.
171. 144. [wappen ohne aufschrift.]
172. 145. Bürglen.
173. 146. Sax.
174. [leerer schild ohne aufschrift.]

*

1 Überschrift nach D. 2 143] D hat in dieser abtheilung nur coloriert die nr. 144. 146. 149. 160. 173. 178. 3 144] D gefürst graven von Wyrtenberg. 26 167] D Honburg. 27 168] in F und E fehlt die aufschrift 28 169] D L von Far. 31 172] E Bückhen.

175. 147. Bußnang.
176. 80 (col.) und 138. Clingen.
177. 81 (col.) und 148. Roßnegg.
[15a] 178. 149. Gundelfingen.
179. 151. Geroltzegg.
180. 136. Wißenburg.
181. 154. Bonstetten.
182. Bußnang.
183. 150. Hornberg.
184. 155. Grünenberg.
185. 152. Falckenstain.
186. 156. Höwen.
[15b] 187. 157. Stüsßlingen.
188. Wildenstain.
189. 137. Zymber.
190. 159. Stöffel.
191. 161. Usemberg.
192. 153. Castell.
193. 160. Stekkboren.
194. 158. Wassersteltz.
195. 162. Russeg.

Die wapen der edlen von der ritterschafft und der geschlechter in den städten.

[16a] 196. 164. Bodman.
197. 165. Clingenberg.
198. 166. Honburg.
199. 168. Fridingen.
200. 169. Stöffel und Meckingen.
201. 171. Randegg.
202. 172. Alt Stöffel.
203. 170. Ryschach.
204. 173. Danckertschwyler.
[16b] 205. 174. Langenstain.

*

2 176] D Altenklingen. 8 182] fehlt in D; vgl. 175. 14 188] fehlt in D; vgl. 67 und 440. 22 Überschrift aus D. 24 196] alle wappen dieser abtheilung in D sind uncoloriert.

206. 175. Studengast.
207. 177. Tettingen.
208. Oberriedern.
209. 179. Lüggeringen.
210. 178. Truschseß von Dießenhofen.
211. 180. Hödorff, nit wit von Mengen gelegen.
212. 208. Francken von Franckenstain oder Bollingen.
213. 209 und 314. Amelhußen.
[17a] 214. 210. Schellenberg.
215. 212. Entzberg.
216. 213. Ymendingen.
217. 211. Blůmberg.
218. 215. Almenßhouffen.
219. 214. Sumthußen.
220. 216. Faysen von Mandelberg.
221. 181. Von Beringen.
222. 182. Remingen, vögt von Hattingen; mayger von Trossingen; von Emmingen.
[17b] 223. 183. Maugenbůch.
224. 184. Reckkenbach.
225. 185. Balgen.
226. 186. Burgberg.
227. 187. Urach.
228. 188. Schulthayß von Hüffingen.
229. 189. Spetten von Ymendingen.
230. 190. Branthouffen.
231. 191. Nusplingen.
[18a] 232. 192. Schinen.
233. 193. Von Stain zů Wurmlingen.
234. 194. Randenburg.
235. 195. Küngtzholtz.
236. 196. Von Tengen.

*

1 206] D hat noch die bemerkung: haben vor den von Klingenberg Blůmenveldt ingehept. 3 208] fehlt in D. 16 221] D die vögt von Beringen. 19 223] L Heggelba Mangenbuch. 20 224] E Rockenbach. 21 225] D Balghaim. 22 226] E Bargberg. 29 233] L Stain zu Worblingen.

237. 197. Nüwhußen im Hegow.
238. 198. Wasserburg.
239. [wappen ohne aufschrift.]
240. 199. Die Schlupffen.
[18b] 241. 200. Heggelbach.
242. 201. Schönnenbüchel.
243. 202. Göberg.
244. 203. Von Wyler ab der Tonow.
245. 204. Markbach am Schiner berg.
246—49. [leere schilde ohne aufschrift.]
[19a] 250. Richenhusen.
251. 205. Tierberg von Ulm.
252. 206. Sthehelin von Stockburg, edel knecht.
253. 207. Gerlikon.
254. 217. Sultzberg.
255. 218. Liechtenstain.
256. 219. Burgberg.
257. 220. Billstain.
258. 221. Appenberg.
[19b] 259. 222. Albeck.
260. 223. Riett.
261. 224. Tryberg.
262. 225. Wassenburg.
263. 226. Rantzen von Nüffra.
264. 227. Lutterberg.
265. 228. Langenhart.
266. 229. Spiser von Spisberg.
267. 230. Blanckenstain.
[20a] 268. 231. Attlikan.
269. 232. Aeschentz.
270. 233. Andelfingen.
271. 234. Appenstain. Offenburg.
272. 235. Ellerbach.
273. 236. Riethan.
274. 238. Mandach.

*

3 239] E Von Arberg. 11 250] F leerer schild, fehlt in D, E hat ein ausgemaltes wappen. 13 Stockburg] F ursprünglich Fryburg. 24 263] D Rentzen, E Ratzer. 34 273] D Riethain.

275. 239. Ainhorn.
276. 240. Gremlich.
[20b] 277. 241. Hasperg.
278. 242. Wengen.
279. 243. Ainhard.
280. 244. Falkenstain zů Bikenrüt.
281. 245. Wälter.
282. 246. Berenstat.
283. 247. Wyden, vel Wydach.
284. 368. Aeschpsingen.
285. 369. Badweg.
[21a] 286. 371. Nefftenbach.
287. 370. Tubendorff.
288. 248. Möringen.
289. 249. Stainegg.
290. 250. Schertzingen oder Staymer.
291. 372. Zymerholtz.
292. [diese nummer ist in F übersprungen.]
293. 251. Liechtenfels.
294. 252. Büran.
295. 253. Filibach.
[21b] 296. 254. Schönow. Hürusß.
297. 255. Oettlingen.
298. 269. Zymerer.
299. 256. Wasenburg.
300. 373. Fründegg.
301. 258. Huser von Rencknishusen.
302. 434. Brunnen von Zürich.
303. 257. Schenken von Stouffenberg.
304. 374. Boltzhußen.
[22a] 305. 259. Schiling von Kanstatt, trager der von Wirtenberg.

*

1 275] F und L Amhorn, E Arnhorn. 2 276] E Gremling. 3 277] L Hapsperg. 5 279] F L E Amhard. 6 280] L Biesenrüti. 7 281] D Welter. 10 284] D Eschpsingen i. e. Espasingen. 284—287. 291. 300. 302. 304 leere schilde. 11 285] D Badwag. 20 294] D Burren, s. Kausler, urkundenb. II, 142. 21 295] E Silibach. 27 301] D Renkwishusen. 28 302] D Brunner.

306. 260. Von Sal.
307. 261. Wülflingen.
308. 262. Horben.
309. 263. Camppener.
310. 264. Wengen.
311. 265. Yestetten.
312. 266. Werikan.
313. 267. Genckingen.
[22b] 314. 268. Molibrunnen.
[23] 315—340. [leere schilde ohne aufschrift.]
[24a] 341. 387. Fryburger von Rottwyl.
342. 379. Vögt von Zell.
343. 380. Meringer von Zell.
344. 381. Trüllinger von Zell.
345. 382. Grätter von Zell.
346. 383. Seckler von Zell.
347. 391. Sygristen von Frowenfeld.
348. 392. Ulmer von Costentz.
349. 384. Ulmer von Zell.
[24b] 350. 394. Humpiß von Ravenspurg.
351. 395. Müller von Zürich.
352. 396. Schwartzmurer.
353. 397. Hartzer.
354. 398. Beßrer von Überlingen.
355. 399. Hüntzika von Wintertur.
356. 385. Wülffi von Zell.
357. 400. Hans von Lupffen.
358. 401. Fulach.
[25a] 359. 402. Pfefferhart.
360. 403. Wellenberg.
361. 404. Mangolt.
362. 405. Tettikouffen.
363. 406. Illickhuser.

*

4 309] E Gemppener. 7 312] E Ünickon. 9 314] E Moltbrunen. 14 344] E Türlinger von Zell. 17 347] leere schilde. 19 349. 354. 364. 376. 388 in F uncol. 24 354. 364. 385 (374). 388. 414 (431) in D leere schilde. 28 358] D Fulacher. 33 363] E Ollickhuser.

364. 386. Vochkatzer von Zell.
365. 407. Crafft, Marckschalck von Costentz.
366. 393. Häffeli von Costentz.
367. 408. Brysacher.
[25b] 368. 409. Schätz.
369. 410. Schwartzach.
370. 411. Schulthayß von Gisingen, dienstmann.
371. 412. Hegzigen.
372. 413. Schönow.
373. 414. Hütter.
374. 415. Schallenberg.
375. 389. Oenninger.
376. 390. Möcken von Rotwil.
[26a] 377. 416. Linden.
378. 417. Crützlinger.
379. 433. Amveld.
380. 418. Munptbrauten.
381. 270. Von Hoff Teüffel.
382. 419. Göldlin von Zürich.
383. 420. Goldasten.
384. 421. Ruhen.
385. 422 und 374. Boltzhuser.
[26b] 386. 423. In der Bund.
387. 424. Roggwyler.
388. 425. Crafften von Ulm.
389. 426. Die im Thurn.
390. 427. Schwartzen.
391. 428. Cappel.
392. 388. Schappel von Rottwyl.
393. 429. Schilter.
394. 430. Rotten von Ulm.

*

1 364 u. 365] leere schilde. 5 368] E Schantz. 8 371] D Hegetzer von Schaffhusen. 11 374] E Schellenberg. 12 375] D Enninger von Rotwyl, E Oninger. F leerer schild. 13 376] E Mörken. 16 D hat von nr. 379 ihrer zählung — schluß eine eigene abtheilung mit der aufschrift: Hie nach volgend etliche geschlecht in den steten, so von dem gotzhus Ow lehen enpfangen hond. 31 394] F leerer schild.

[27a] 395. 237. Landow.
396. 167. Rechberg.
397. 271. Wellenberg.
398. 272. Münchwil.
399. 273. Goldenberg.
400. 274. Landdeg.
401. 275. Von Rast.
402. 276. Werenwag.
403. 277. Schwandorff.
404. von F in der zählung übersprungen.
[27b] 405. 278. Nünneg.
406. 279. Brandeck.
407. 280. Rosenfeld.
408. 286. Linstetten.
409. 281. Bůbenhouffen.
410. 282. Ow.
411. 283. Halffingen.
412. 284. Junginen.
413. 285. Honenfels.
[28a] 414. 431 und 435. Burst von Überlingen.
(414a). 432. Die Uolen von Rotweyl, nur in D.
415. 287. Sperwerseg.
416. 288. Salenstain, underschenken.
417. 289. Schencken von Castel.
418. 290. Wolffurtt.
419. 291. Von Straußß.
420. 292. Landenberg.
421. 131 und 293. Sunnenberg.
422. 178. Trucksesß von Dießenhoven.
[28b] 423. 294. Grießen.
424. 295. Vom Stain.
425. 296. Haydelberg.
426. wappen ohne aufschrift.
427. 298. Von Hege.
428. 297. Glattberg.

*

9 403] D Schwaindorff. 18 412] D Jungingen. 19 413] D Hohenfels, E Hawenfels. 20 414] D 435 Brust. 35 428] i. e. Giel von Glattberg.

429. 300. Griffensew.
430. 301. Bosßwil.
431. 302. Helmstorff.
[29a] 432. 303. Anwil.
433. 304. Hungweyl.
434. 305. Bettler von Herdern.
435. 306. Wartensew.
436. 307. Mayger von Mersperg.
437. 299. Ruggen von Tanneck.
438. 378. Lönberg.
439. 308. Rümlang.
440. Liebenfels.
[29b] 441. 309. Hochneg.
442. 312. Wildenstain.
443. 310. Liebenfels.
444. 311. Gachnang.
445. 317. Tor.
446. 313. Lowenberg.
447. 209 und 314. Amelßhusen.
448. 315. Fryberg.
449. 316. Westerspüll.
[30a] 450. 375. Ebbentingen.
451. 318. Truchsäs von Üttingen.
452. 319. Schwandeckh.
453. 320. Blůmneg.
454. Roggenbach.
455. 321. Vom Bach.
456. 322. Bolsenhaim.
457. 323. Müntzingen.
458. 324. Bůchenstain.
[30b] 459. 325. Berg.
460. 326. Hettlingen.
461. 327. Talhain.
462. 329. Böckli.

*

12 440] fehlt D. 18 446] D Lobenberg, E Laubenberg. 22 450] D Ebetingen. F D leere schilde. 24 452] D, wie auch F ursprünglich, Schwandorf. 26 454] fehlt D. 28 456] E Belsenheim. 33 461] E Falheim.

463. 328. Mayger von Alttstetten.
464. 330. Emmntz.
465. 331. Von Reinhartswiler, von Hasenstain.
466. 332. Eberhartschwiler.
467. 333. Hornstain.
[31a] 468. 334. Hallwil.
469. 376. Übesheim.
470. 335. Schnöwlin.
471. Falkenstain.
472. 377. Brisger.
473. 336. Lomes.
474. 337. Rottenstain.
475. 338. München.
476. 339. Küchlin.
[31b] 477. 340. Sünchingen.
478. 341. Hauggen.
479. 163. Aeffelstetten, sygen frygen gewesen.
480. 342. Emerchingen.
481. 343. Burladingen.
482. 344. Langenhart.
483. 345. Hasla.
484. 346. Laitterberg.
485. 347. Henkenhart.
[32a] 486. 348. Spiegelberg.
487. 349. Roschach.
488. 350. Wittingen.
489. 351. Hattstatt.
490. 352. Hochenlandeberg.
491. 353. Ramschwag.
492. 354. Ebersperg.
493. 355. Wolfach.
494. 356. Bettmaringen.

*

1 463] L Valtstetten. 7 469] leere schilde. 8 470] D Schnöle, E Landegg. 9 471] F leerer schild, fehlt D. 10 472] leere schilde. 12 474] Blez von Rottenstain bei Rottweil. 14 476] L Kiechlin. 16 478] D Haggen von Harthusen, E Hanggen. 17 479] E Apffelstetten fryen. 18 480] E Emerthingen. 23 485] F Heckenhart.

[32b] 495. 357. Eystetten.
496. 358. Mäldeg.
497. 359. Bisingen.
498. 176 und 360. Höuberg in Turgow.
499. 361. Sunthain.
500. 362. Mayger von Waßneg.
501. 363. Kallenberg.
502. 364. Houffmaister von Frowenfeld.
503. 365. Aertzingen.
(504). 366. Waldsperg, nur in D.
(505). 367. Frickenhusen, nur in D.

*

1 495] D L Esystetten. 3 497] D Bochingen. 7 501] F L Fallenberg. 9 503] D Ertzingen.

SCHLUSZWORT DES HERAUSGEBERS.

Die chronik des klosters Reichenau von Gallus Oheim ist schon mehrfach [1] gewürdigt und benützt worden, namentlich hat Schönhuth in seiner geschichte des klosters [2] in umfaßender weise von ihr gebrauch gemacht. Auf Reichenaus wichtige stellung in der geschichte nicht blos der Bodenseegegend und der nördlichen Schweiz, sondern des ganzen südwestlichen Deutschlands braucht hier nicht hingewiesen zu werden; als zeugnisse für die blüthe der wißenschaften und namentlich der historischen studien auf der Reichenau sei nur an namen wie den des Hermannus Contractus und Walafried Strabos erinnert. Wie viel von den mönchen für die geschichte ihres klosters geschehen ist, erhellt aus der zusammenstellung des großen materials [3], die Mone in seiner quellensammlung der badischen landesgeschichte [4] und Schönhuth in der einleitung zu seiner oben erwähnten arbeit [5] gegeben haben. Unter diesem material behauptet die chronik Oheims, wenn nicht die erste, so doch eine wichtige stelle sowohl durch die gewißenhafte verarbeitung der vorhandenen älteren quellen, der chroniken und namentlich der urkunden, als auch durch den umstand, daß sie die einzige ausgearbeitete und zudem in deutscher sprache [6] verfaßte chronik des gotteshauses ist. Eine herausgabe derselben war bis jetzt, obwohl schon mehrmals beabsichtigt, noch nicht zur ausführung gekommen. So hat der verdiente st. Blasier mönch Trudpert Neugart eine genaue abschrift von ihr genommen [7], ist jedoch ohne zweifel durch die übersiedelung in eine dem schauplatze der chronik zu weit entfernte gegend von der veröffentlichung abgehalten worden. Schreiber [8] erklärt sich bereit, sich einer be-

*

1 Pertz, archiv IV, s. 384 ff.; Mone, quellensammlung I, s. 87 und 231. 2 Chronik des ehemaligen klosters Reichenau. Konstanz, 1835. 8°. 3 Ein theil der Reichenauer urkunden und handschriften befindet sich bekanntlich im großherzogl. generallandesarchive und in der großherzogl. hofbibliothek zu Karlsruhe. 4 I, s. 85 ff. 5 S. xxvii ff. 6 S. widmung s. 1, 23: „mit mutterlicher zungen". 7 Pertz, archiv III, s. 78. 8 S. Pertz, archiv IV, s. 396.

arbeitung der chronik zu unterziehen, oder hilfreiche hand dazu zu bieten. Auch Laßberg hat eine abschrift von der jetzt in der Freiburger universitätsbibliothek befindlichen handschrift genommen [1] und sich überhaupt, wie die von seiner hand herrührenden randbemerkungen in ihr zeigen, eingehend mit deren inhalt beschäftigt. Der herausgeber wurde durch das auffinden einer bis jetzt ganz unbekannten handschrift in der von ihm verwalteten fürstlichen hofbibliothek auf diese chronik gelenkt und hat sich bei genauerer prüfung des geschichtlichen werthes derselben und des verhältnisses zunächst der zwei genannten handschriften zu einander zur herausgabe entschloßen. Zu diesem zwecke hat er acht handschriften verglichen, die ihm alle mit gröster bereitwilligkeit zur einsicht und benützung hieher gesandt wurden, wofür er auch hier seinen dank wiederholt ausspricht.

1. Die älteste und wichtigste unter den handschriften ist die Freiburger, hier mit F bezeichnet. Nach freundlicher mittheilung des gegenwärtigen bibliothekars dr. Berger kam sie im jahre 1819 vom pfarrer und decan Winterhalter zu Oberwinden durch kauf in den besitz der universitätsbibliothek zu Freiburg; Mone [2] glaubt, daß sie wahrscheinlich aus Reichenau stamme und das original sei. Die handschrift ist auf papier in folio, mit einem kelch als waßerzeichen, geschrieben. Blatt 1—3 enthalten titelbilder, blatt 4—32 wappen; blatt 33 ist leer. Von da an geht doppelte zählung; zuerst ist weiter foliiert, jedoch nur bis blatt 51; die andere zählung paginiert von vorn und kommt bis 290. Die alte paginierung, welche mehrmals unrichtig ist, kommt nur bis auf p. 288. Auch die wappennumerierung ist mehrmals irrig; die nr. 292 und 404 sind in der zählung übersprungen. Überschriften und anfangsbuchstaben sind roth geschrieben, auch die übrigen großen buchstaben mit rother tinte durchzogen. Am rande stehen häufig bleistiftbemerkungen, meist von der hand des freiherrn J. von Laßberg. Die handschrift hat einen neueren pergamenteinband mit ziemlich verblichenem goldschnitt. Vor dem einbande muß die handschrift sehr gelitten haben, worauf die vielen ausbeßerungen der wappenblätter hindeuten, wenn diese nicht noch jünger, als der einband sind.

2. Die Donaueschinger handschrift (D) stammt den schriftzügen nach von der hand des bekannten chronisten Wilhelm Wernher von Zimmern [3]. Auf papier in folio, enthalten blatt 1—3[a] die titel-

1 Schönhuth, Reichenau, einleitung s. XXVII. 2 Quellensammlung I, s. 87. 3 Dessen handschriften befinden sich grösteutheils in der f. hof-

bilder, 3[b] die einleitung zum schildbuche, blatt 4—30 die wappenabbildungen, abweichend von F mit aufschriften über den einzelnen abtheilungen, bl. 31 und 32 sind leer. Auf bl. 33[b] beginnt der text, welcher mit bl. 98[a] schließt. Die überschriften und eigennamen sind mit rother tinte unterstrichen. Der einband in holz mit pergamentüberzug ist alt. Auf dem grün gefärbten fuße des auf bl. 2[b] befindlichen bildes steht kaum bemerkbar die jahrzahl 1538, in welches jahr somit die entstehung der handschrift zu setzen ist. Es wurden ferner eingesehen und benützt:

3. Handschrift auf papier in der königl. handbibliothek zu Stuttgart (S), vom jahre 1590, holzdeckelband in weißem lederüberzug, in folio.[1] Ehemals dem kloster Weingarten gehörend, wohin sie aus dem besitze des Johann Gabriel Han de Bleidegg, des schreibers der handschrift, gekommen war, ist sie beachtenswerth durch die nachträge zur Oheimischen chronik, die auch dem abdrucke angefügt wurden.

4. Die Einsiedler handschrift (E) mit der bezeichnung 417, vom jahre 1604, auf papier in folio, in holzdeckelband mit lederüberzug, schließen und goldschnitt[2]. Auf bl. 1[a] steht die bemerkung: 'Dise Croneck hatt der Hochwürdig fürst vnd herr, herr Augustin, Abbtte dis Gnadenreichen Gottshaus vnser lieben Frawen alhie zu den Einsidlen etc. min gnediger herr, abschreiben lassen, von wortt zu wortt, auß dem rechten Original der Reychenauwischen Croneckh, alles zu guttem mehrung vnd erbauwung Clösterlicher disciplin vnd Gottsforcht, im Jahr Christj, Ein Thusent, Sechshundertt vnnd Vier'; auf bl. 90[a] sodann: 'Dise Copiam hab ich Leonard Zinckh Notarius juratus, von wort zu wortt vngeendert, vom rechten Original der Reichenawischen Chroneck, als vnder der Regierung des hochwürdigen Fürsten vnd Herren, Herren Augustins, Abbte des würdigen vnser lieben Frawen Gottshus, alhie zu Einsidlen etc. mines genedigen Herren, im Jahr, do man zalt nach der Heilsamen Geburt Jesu Christi, Tausent Sechshunndert vnnd Viere abgeschriben.' Die titelbilder fehlen, dagegen enthält die handschrift von anderer hand die abschrift lateinischer urkunden für Reichenau von Karl dem großen,

*

bibliothek dahier. In seiner bekannten chronik der grafen von Zimmern beruft er sich (s. 109) auf Oheims chronik mit den worten: ,Als der Reichenau Cronica, so durch Galne Oheim, Caplon sannt Steffans Stifft zu Costantz bebeschriben worden, anzaigt.' 1 s. Zapf, reisen in einige klöster Schwabens s. 23 ff.; vgl. Stälin, büchersammlungen s. 92 ff. 2 s. Pertz, archiv VIII, s. 746.

Karl dem dicken und Arnulf (bl. II—IX), nach dem schildbuche ein „verzeichnis der vorstehenden wappen", und auf den s. 431 schließenden text ein register darüber. Nach 14 leeren blättern folgt sodann s. 471—495a: „Svccessio dominor: abbatvm monasterii sanctæ Mariæ Avgiæ maioris, ad annvm vsqve virginei partvs millesimum, Quingentesimum et vigesimum"; s. 496—521: „Sitvs insvlæ celeberrimi monasterij s. Mariæ Avgiæ maioris" und anderes über die Reichenau.

5. Die handschrift auf der stadtbibliothek zu Lindau (L), gleichfalls auf papier, in folio, in braunem lederband. Sie stammt nach einer notiz am fuße der dedicationszeichnung (s. 1): „Ex libris Johannis Michaelis à Danckentschweil zu Worblingen de A° 1609".

6. Eine zweite handschrift in der königl. handbibliothek zu Stuttgart, vom anfange des XVII jahrhunderts, auf papier in folio, mit dem supplementum aus nr. 3.

7. Eine handschrift im besitze des geistlichen raths Carl Sulzer in Oberzell, nun pfarrers zu Ebringen, auf papier in folio, in holzdeckelband mit lederüberzug, schließen und goldschnitt.

8. Die früher dem lehrer Honsel auf der Reichenau, nunmehr der pfarrregistratur von Mittelzell gehörende handschrift. Es ist die von Schönhuth zu seiner geschichte der Reichenau benützte: eine höchst fehlerhaft, weil ohne verständnis, gemachte abschrift aus dem XVIII jahrhunderte. Eine weitere, jüngere handschrift soll

9. nach gefälliger mittheilung des Einsiedler bibliothekars Gall Morel im besitze des abt Leodegars von Rheinau in Katharinenthal (Thurgau) sich befinden.

Für die bearbeitung des textes kamen nur nr. 1 und 2, dann nr. 3 durch das supplement in betracht. Nr. 3 und 4, vorzugsweise letztere, sind getreue abschriften von F, welche somit als diejenige handschrift erscheint, die von den abschreibern als original bezeichnet worden ist. Daß F von Reichenau stammt, geht aus der völligen, selbst auf schreibfehler und unverstandene wörter sich ausdehnende übereinstimmung der Freiburger und Einsiedler handschrift, deren schreiber ausdrücklich beifügt, daß sie „von wort zu wortt vngeendert, vom rechten Original der Reichenawischen Chroneck" abgeschrieben sei, hervor. Daß F aber originalhandschrift im eigentlichen sinne des wortes sei, ist nicht anzunehmen. Dagegen spricht vor allem die schrift, deren sicherheit, gleichmäßigkeit und schwung kaum von einem manne herrühren kann, der „mit alter und libs krankhait" beladen ist. Außerdem enthält ihr text eine nicht geringe anzahl theils einfacher schreibversehen, theils solcher

schreibfehler, die nur dem umstande zugeschrieben werden können, daß der schreiber ein abschreiber war, der seine vorlage nicht immer verstanden hat. Zieht man hiezu noch in betracht, daß Oheim seine chronik nicht zu ende führte, indem er ohne zweifel vor deren vollendung seinen gebrechen unterlag, die reinschrift seiner arbeit aber schwerlich vor deren abschluß besorgte, so ist anzunehmen, daß F die wohl unmittelbar nach dem tode Oheims ausgeführte reinschrift von des verfaßers eigenhändigem entwurfe ist. In diesem eingeschränkten sinne konnte und kann daher die handschrift als original gelten, um so mehr, als sie ohne zweifel durch ihre gleichzeitigkeit die sprache des entwurfes getreu wiedergiebt.

Stimmen die übrigen handschriften, abgesehen von sprachlichen neuerungen und kleineren abweichungen mit F überein, so weicht dagegen D wesentlich von ihr ab. Nicht nur, daß in ihr die sprache durch die feder des schreibers manigfache abänderungen nach maßgabe seiner bildung und sprachweise erfahren hat, auch in sachlicher beziehung unterscheidet sie sich von F durch mehrfache erweiterungen, auch kürzungen, und umstellungen des textes. Diese erweiterungen können nun entweder auslaßungen des schreibers von F sein, oder sie rühren von der feder des grafen Wilhelm Wernher von Zimmern, des schreibers von D, her. Faßt man sie näher ins auge, so kann man jedoch kaum zu der ansicht gelangen, daß sie vom abschreiber herrührende zusätze sind, sie sind vielmehr so mit dem geiste und der form des textes verwachsen, daß sie vom verfaßer der chronik selbst herzustammen scheinen. Es liegt daher der schluß nahe, daß auch D in unmittelbarer beziehung zum originale steht, und das verhältnis von F und D das ist, daß beiden handschriften der leider verloren gegangene originalentwurf Oheims und zwar in der weise zu grunde liegt, daß F die reinschrift des entwurfes mit weglaßung einiger vielleicht durchstrichener ausführungen ist, während D die vollständige wiedergabe derselben, freilich in theilweise modernisierter sprache enthält. Daß der text des originalentwurfs keineswegs feststand, geht daraus hervor, daß F z. b. unter verschiebung der richtigen von D gegebenen aufeinanderfolge ein und denselben passus zweimal aufführt, und der verfaßer im verlaufe seiner darstellung mehrmals auf stellen oder weitere ausführungen seiner chronik verweist, die sich nirgends finden, bei prüfender überschau und vollendung der arbeit aber sicher nicht übersehen worden wären.

Bei diesem verhältnisse schien es geboten, der ausgabe der chronik die handschrift F zu grunde zu legen, auf vorzüge der

handschrift D dagegen in der weise bedacht zu nehmen, daß sie alle erweiterungen und sonstigen sachlichen wie auch wesentlichen sprachlichen abweichungen unter dem texte bringt, einige überschriften ausgenommen, die im texte aufnahme fanden.

Die genauere inhaltsbeschreibung der handschriften, näherhin der handschrift F [1] ergiebt folgendes: Dem eigentlichen werke voraus gehen vier abbildungen. Die erste auf blatt 1 mit der späteren überschrift: „Anno Dominj 1491. Martinus Ein Freyherr von Weyßenburg vnnd Krenckhingen, der 57. Abtt deß Fürstl: Gottshauß Reichenow etc.“, ist die dedication. Der abt im ordenshabit, in der linken hand sein breviarium haltend, auf dem haupte ein schwarzes baret, übergiebt dem vor ihm knieenden kaplan ein roth eingebundenes buch, vermuthlich den band für die zu schreibende chronik. Auf einem zwischen beiden angebrachten fliegenden zettel stehen die worte des abtes:

Deo sit honor
Tibique labor.

Links oben ist das weißenburgische wappen, rechts davon ein fliegender zettel mit den vom autor an seinen abt gerichteten worten:

Tuorum progenitorum aspice arma
Vbi modo militent corde recogita
Ibis post eos nescius ad tumulum
Sepelientur tecum cassis et scutum.

Zu den füßen des autors ist dessen wappen, bestehend in einem kurzen baumstrunke [2]; rechts davon ein weit fliegender, jedoch unbeschriebener zettel.

Die malerei des zweiten blattes stellt die stiftung des klosters dar. Karl Martell sitzt auf einem throne, kugel und scepter in den händen. Links an den stufen des thrones kniet bischof Pirminius, der gründer des klosters, rechts davon stehen zwei edle, ohne zweifel Sintlas und Berthold von Zähringen [3] vorstellend. Auf dem bilde sind vier fliegende bänder mit folgenden inschriften: Der knieende abt bittet:

Confirma hoc rex illustrissime
Quod deus operatus est In me.

Der von einem der edlen gehaltene zettel trägt die worte:

Exaudi preces supplicantis viri
Habebis mercedem potentis dei.

*

1 Vgl. Schreiber in Pertz, archiv IV, s. 384 ff. 2 Ähnlich der in O. T. v. Hefners handbuch der heraldik, 1. theil unter nr. 515 verzeichneten wappenfigur. 3 Schreiber in Pertz, archiv, meint Berthold und Nebi.

Beide betheuern:

Fugauit serpentes ex Insula
Operatur hic miraculosa.

Karl selbst werden die worte in den mund gelegt:

Accipe Insulam tibi paratam
Possidebis eam perpetuo ratam.

Auf den beiden seiten des thrones hält je ein löwe einen wappenschild; auf dem einen sind drei lilien, auf dem andern drei kröten.

Das dritte bild stellt die insignien der geistlichen macht des gotteshauses dar. Oben ist das päbstliche wappen. Zwei hinter demselben hervorkommende arme halten die insignien der vom pabste dem kloster verliehenen geistlichen macht, das pedum und den scipio ruber. Unten ist das wappen des klosters; rechts davon kniet der abt. Die sechs fliegenden zettel tragen folgende inschriften. Die zwei obern:

1. Augiensis Insule clarum Monasterium eternaliter
2. Sit Romanis pontificibus Inmediatum feliciter.

Die neben den geistlichen insignien angebrachten:

1. Baculum pastoralis cure tibi concedimus
Per quem Inobedientes corrigere In domino committimus.
2. Donamus tibi episcopalis Jurisdictionis forum
In cuius signum hunc priuilegie admittimus baculum.

Zu beiden seiten des klosterwappens stehen die worte:

1. Stupor mundi qui regis ecclesiam
Impertire nobis dei graciam.
2. Gratia quam a me efflagitas Dei vobiscum sit. [1]

Das vierte bild endlich stellt die insignien der weltlichen macht und privilegien dar. Oben ist das reichswappen. Zwei in gleicher weise gehaltene bänder tragen, im anschluß an die erwähnten, die geistliche macht des klosters aussprechenden inschriften, die worte:

1. Sisque princeps Romani Imperij
2. Nec tibi dominentur aduocatj.

Unten ist das klösterliche wappen. Ein löwe mit der inful auf dem haupte hält banner und schwert. Zu beiden seiten stehen die wappen der Reichenauer amtherren, deren von Kiburg als marschalken, deren von Rapperschwil als kämmerer, deren von Rordorff als truchseßen, und deren von Hohenberg als schencken. Hinter dem gekrönten helme des klosterwappens hervor schlingt sich ein von der hand eines knieenden abtes ausgehendes band mit der inschrift:

Inuictissime Imperator Romanorum
Petimus namque protegi sceptro tuorum.

*

1 Spätere schrift.

Die handschrift S (nr. 3) hat darauf die folgenden verse: „Latini versus in Annales Maioris Augiae:

Jam modo Teutonico nostro jacet insula Ponto,
Majorem Augiam vero discrimine dictam
Hanc nostri venerandi voluere parentes.
Coenobium hic struxit primus Pyrminius abbas,
Paulatim hoc variis opibus dotavit et auxit.
Quod crevit dives olim vix majus in orbe,
Ut modo thesauri templi vestigia signant
Reliquiaeque simul Diui Marcique sepulchrum.
Cuius coenobij annales spectabis aperte,
Egregie hic scriptor, simul omnia gesta vel acta
Haec lege scripta tibi, miraberis ultima quaeque
Tempora, quae valde a primis mutata videntur.

Auf teutsch also:

Ein schöne insul ligt nit fer
Im Bodensee old teitschen meer,
Die manchem ist ganz wol bekant,
Von unseren die reich aw genant.
Pyrminius, der erste abt,
Die insul gar schön pflantzet hat,
Ein kloster alda aufgericht
Vor iaren seines gleichen nicht.
Vor zeiten sehr zue reichtum gnaigt,
Wie noch der kirchen schaz anzaigt.
Sant Marxen grab auch diser zeit
— — — — — —
Wie dises buoch ein bricht wird geben,
Waß dises closter gfürt für leben,
Liß du die cronic fein besonder,
So wirstu dich höchlich verwundern,
Wie sich verenderet hatt die zeitt
Vnd in derselben auch die leitt.

Zu diesen titelbildern gehören noch die darauf folgenden worte:

Matris, Christe, tuæ liberos famulosque tuere
Augia quos maior seruat ad obsequium.

Die zeichnungen in D weichen mehrfach sowohl in der anordnung als in der darstellung von einzelheiten, jedoch nicht wesentlich, von denen in F ab.

In beiden handschriften, F und D, folgt nun auf diese bildlichen darstellungen dem plane des verfaßers zuwider das schild- oder wappenbuch. In seiner vorrede theilt er nämlich sein werk

in drei theile: „Der [1] erst sol sin von den stifftern, ouch andern küngen, kaisern und herren, so ir gotzgaben dahin geopfert haben; der ander tail wirt von den regierern und äppten des bedachten gotzhus sagen, und der dritt und letst wirt die gaistliche und weltliche fryhaitten, ouch die fürsten, edeln und ander erlich personen, dienst und lehenlüt und ire schilt erzellen." Es scheint, daß nur die absicht, die im buche enthaltenen abbildungen zusammenzustellen, beim binden der handschrift die voranstellung des dritten theiles vor den ersten veranlaßt hat; vielleicht hat auch der umstand mitgewirkt, daß das schildbuch nach dem plane des verfaßers bis auf den 53. abt fortgeführt, somit vollständig ist, während der text nicht zum abschluß kam. Daß der chronist das schildbuch in wirklichkeit als dritten noch folgenden theil bei der abfaßung seines textes sich dachte, geht aus einer stelle im zweiten theile hervor, wo er von einem schilde spricht, der „hernach in dem schiltpuche" verzeichnet sei. [2] In vorliegender ausgabe ist dieser theil an seine richtige stelle gesetzt; leider konnten nur die namen der wappenträger gegeben werden, da die nachbildung der wappen selbst und der titelbilder der kostspieligkeit wegen unterbleiben mußte. Die zahl der wappenschilde beträgt 507, nicht alle schilde sind jedoch mit wappen angefüllt. In D ist die zahl der leeren schilde oder auch uncolorierten wappen noch größer, als in F, welche im schildbuche überhaupt eine größere sorgfalt und vollständigkeit zeigt. Was ferner beide handschriften neben der vielfach von einander abweichenden aufeinanderfolge der wappen unterscheidet, sind die in D den einzelnen wappenabtheilungen vorausgehenden vorworte, die in F fehlen, in diese ausgabe jedoch aufgenommen sind. Beachtenswerth ist noch, daß in F auch die wappen der drei noch auf Martin von Weißenburg folgenden äbte vorhanden sind. Es sind diese erst später nachgetragen worden, worauf eine theilweise verschiedenheit der farben hindeutet. Dagegen hat wieder D unter den wappen der amptherren und derer, die güter von der Reichenau zu lehen trugen, noch die vier weitern, in F fehlenden, und zwar Braytenberg (nr. 110[a]), die Uolen von Rotwyl

*

1 S. 3, 3—9. 2 Der schreiber der handschrift D setzte, die unrichtigkeit des hernach bemerkend, statt dessen davornen, obwohl auch er den wortlaut der vom autor in der vorrede ausgesprochenen eintheilung seines werkes beibehalten hatte. Abweichend von F und D hat die handschrift S das schildbuch hinter dem texte als dritten theil, obwohl auch hier noch die wappen der äbte, capitels- und conventherren dem texte voranstehen.

(nr. 414[a]), Waldsperg (nr. 504, uncoloriert) und Frickenhusen (nr. 505, nur die überschrift).

Eine vergleichung des wappenverzeichnisses mit der Züricher wappenrolle [1] zeigt, daß beide viele wappen gemeinsam haben. Außerdem enthält aber das Reichenauer schildbuch noch eine größere anzahl von wappen, welche in der Züricher wappenrolle keine bezeichnung haben, daher jenes in manchen fällen eine willkommene aufklärung für diese geben kann.

Nach dem schildbuche folgt in den handschriften die widmung der chronik von seite des verfaßers an seinen vorgesetzten, den abt Martin von Weißenburg, darauf eine kurze vorrede über den plan des werkes, dessen text sodann beginnt, jedoch den plan des verfaßers, der die geschichte seines klosters bis auf seinen abt fortzuführen vorhatte, nicht ganz zum abschluß bringt, sondern blos bis zum abt Friedrich von Wartenberg gelangt, dessen regierung noch ausführlich geschildert ist. Schreiber [2] vermuthet, daß der verfaßer noch vor vollendung seines werkes gestorben sei, was allerdings wahrscheinlich ist, da er die arbeit nach seiner eigenen aussage „mit alter und libs krankhait“ beladen begonnen hat. Die handschrift S enthält zur ergänzung der chronik noch die geschichte der folgenden äbte, wie F wenigstens deren wappen. Die ausgabe glaubte jenes supplementum nicht umgehen zu dürfen.

Der verfaßer nennt sich im eingang der widmung seiner schrift, und zwar in F Gallus Oehem, in D Gallus Oecham, d. i. Öheim, Oheim. Er war kaplan des gotteshauses Reichenau oder seelsorger in einer zum kloster gehörenden pfarrgemeinde. Graf Wilhelm Wernher von Zimmern, der schreiber von D, nennt ihn in seiner chronik der grafen von Zimmern s. 109 „caplon sant Steffans stifft zu Costantz.“ Auf dem dedicationsbilde hat er einen geschornen kopf, er war also kein eigentlicher weltpriester, sondern gleichfalls Benedictinermönch. Über ihn ist nur so viel bekannt, daß er auf der hohen schule zu Freiburg im Breisgau studierte, in deren matrikel er vorkommt: „1461. 6. Mai. Gallus Oheim de cella Ratolfi“, [3] und somit von Radolfzell gebürtig war. Aus der widmung geht sodann hervor, daß Oheims vorfahren viel gnaden, ehren und gutes vom gotteshause Reichenau widerfahren und daß seiner person vom abte täglich gnaden zukommen. Ohne zweifel war er von bürgerlichem stande,

*

1 Ein heraldisches denkmal des 14ten jahrhunderts. Herausgegeben von der antiquarischen gesellschaft in Zürich. 1860. gr. 4°. 2 A. a. o. s. 388. 3 Schreiber a. a. o. s. 386, anm.

worauf auch sein wappen hindeutet. Aus der widmung wurde schon hervorgehoben, daß Oheim seine chronik erst in hohem alter begonnen hat; daraus ist ferner zu entnehmen, daß er vordem neben seinem predigtamte noch mit dem amte des geistlichen hofgerichts begabt war; daß er, nunmehr zur ruhe gestellt, um seinen von gott ihm verliehenen pfennig nicht zu vergraben und nicht als ein dürres glied undankbar zu erscheinen, aus liebe zum gotteshaus die ihm gegönnte muße benützen wolle, obwohl fähigere, als er, zu dieser arbeit vorhanden gewesen wären. Daß vormals keiner, weder meister Hans Spenlin, noch Heinrich Blant, noch der abt selbst in früherer zeit diese bürde auf sich genommen habe, macht Oheim wegen seiner arbeit besorgt, und er bittet seinen abt, daß er sein buch, falls es etwas unrichtiges enthalte, „corregiern und firglen" wolle.

Die zeit der abfaßung dieser chronik fällt unter die regierung des abtes Martin von Weißenburg, somit in die jahre von 1491—1508. Nach dem titelbilde und der aufschrift zu demselben scheint Oheim noch den besondern auftrag zu seiner arbeit und zwar gleich im ersten jahre seiner regierung (1491) vom abt Martin erhalten zu haben.

Was die quellen betrifft, die Oheim für seine chronik benützt hat, so giebt er selbst vielfach hinweisungen auf dieselben. Nach ihrem charakter ist auch die historische glaubwürdigkeit seiner arbeit zu bemeßen. Schreiber [1] sagt, daß diese chronik sich besonders durch sorgfältige benützung früherer, jetzt großentheils verlorner quellen auszeichne. Muß die sorgfalt und gewißenhaftigkeit Oheims in benützung seiner quellen allerdings anerkannt werden, so kann man glücklicherweise der letztern ansicht die zustimmung versagen. Oheim giebt meist die quellen selbst an, und unter diesen sind es nur wenige urkunden, welche entweder zu grunde gegangen, oder in fremde hände, vielleicht auch in archive gelangt sind, wo sie zwar wohl aufbewahrt, aber noch nicht zur öffentlichen kenntnis gebracht worden sind. [2]

Im allgemeinen klagt Oheim über die mangelhaftigkeit der aufzeichnungen und die trägheit der schreiber, 13, 4. Als hauptquelle dienten ihm selbstverständlich die vielen kaiserlichen, päbstlichen und sonstigen urkunden etc., die er in der Reichenau vorfand. Eine

*

1 A. a. o. s. 384. 2 Die reichenauischen urkunden und handschriften kamen, leider nicht alle, nach Karlsruhe. S. Mone, quellensammlung I, 85. Nach Oheim soll abt Eberhard von Brandis, der 49ste abt, seiner schlechten wirthschaft wegen die alten „rodel, register und bücher" verbrannt haben.

große anzahl derselben giebt er im verlaufe seiner darstellung in deutscher übersetzung. S. 8, 33 spricht er von „ainem vast alten rodel in der Ow"; s. 22, 25 von päbstlichen registern zu Rom; s. 17, 18 ff. vom stiftbrief und andern chroniken. Für die früheste periode erwähnt er s. 18, 13 die vita Pirminii, [1] des stifters Reichenaus. Eine wichtige quelle war ihm der Reichenauer chronist Hermannus Contractus; [2] ihn erwähnt er als quelle s. 40, 12. 40, 20. 65, 24. 115, 2 ff. Der von Mone abgedruckten annales Augienses priores, [3] der annales Augienses bei Pertz, monumenta I, 67 ff., sowie des necrologium Augiense, [4] die ohne zweifel gleichfalls von ihm benützt wurden, gedenkt er nicht. Die chronik des Regino, abts von Prüm, [5] ist erwähnt s. 44, 32. 52, 29 und 65, 24; eine deutsche chronik, wie die vergleichung ergab, die chronik Thomas Lirers von Rankweil, „dero die gelerten nit vil globen geben", s. 4, 2 ff. 20, 26 und 127, 15; das speculum regum s. 17, 29; Rolevinks fasciculus temporum s. 71, 9; chroniken überhaupt s. 17, 19. 54, 8. 147, 34; das lesen sant Bernharts s. 129, 14; auf einen augenzeugen, der noch zu Oheims zeiten lebte, beruft er sich s. 158, 17, und auf die tradition endlich s. 22, 22 ff.

Bekannt ist die sage, wenn der abt von Reichenau nach Rom reiste, habe er jeden tag auf eigenem grund und boden übernachten können, wozu doch wohl nur der umstand anlaß gegeben hat, daß das kloster besitzungen am Comersee hatte. Zur bereicherung des klosters trugen außer den bedeutenden vergabungen und privilegien durch könige, kaiser und päbste nach Oheim vorzugsweise drei gründe bei, und unter diesen besonders, „das in das benempt gotzhus dry oder vierhundert jar her und lenger allain fürsten, hertzogen, frygen und graven zuo capittelherren, ußer denen ouch ettlich amptherren, als brobst, dechan, custer, spittalherren etc., alle ire aigne rent und gült, höff, cappellen habende, uffgenommen und empfangen wurden, bys zuo den jaren tusend vierhundert sechs und drißg, zuo abbt Fridrichs von Wartenburgs zitten, deßmals und hernach von klaine und abgang der gült uffnemung an den gemainen adel komen ist.' [6] Schönhuth [7] zählt 4 erzherzoge von Österreich, 10 pfalzgrafen und markgrafen,

1 S. Mone, quellensammlung I, s. 28 ff. und nachträge s. 526 ff. 2 Abdruck bei Canisius, lectiones III, 191 ff., Ussermann, Germaniæ sacræ prodromus I, und Pertz, monumenta VII, 67 ff.; s. Wattenbach, geschichtsquellen s. 237 ff. 3 S. Mone, anzeiger IV, 16 ff. 4 S. Keller, mittheilungen der antiquarischen gesellschaft in Zürich VI, 37 ff. 5 S. Pertz, monumenta I, 537 ff. 6 S. oben s. 22, 13—20. 7 A. a. o. s. X.

27 grafen und 28 freiherren und ritter, welche von dem kloster lehen empfangen hatten. Nach der Ottonenzeit fieng der wohlstand des klosters an abzunehmen, wie Oheim sagt, theils durch schlechte wirthschaft einiger äbte, vor allem aber wegen „unainigkait der bäbst und kaiser, och der fürsten mißhelligkait, da iettlicher das kaiserthum mit gewalt, krieg, rob und brand erobern wolte." Als ausdruck des traurigen zustandes in der mitte des dreizehnten jahrhunderts ertönt das „Augia regalis" [1] aus dem munde Conrads von Zimmern, des 43sten abtes. Vom 52sten abt, Werner von Rosenegg, erzählt Oheim, [2] daß er „sich in den tisch zuo ainem lütpriester zuo sant Petter verdingt und täglich uff ainem wißen rößlin da abhin rait, den imbis und nachtmal zuo nießen". Abt Friedrich von Wartenberg, von unserm chronisten der zweite Pirminius genannt, brachte das kloster wieder zu einigem wohlstand. Nach seinem tode gieng es wieder rückwärts. Es folgten noch sieben äbte, bis es im jahre 1540 unter Marx von Knöringen, dem siebenten, dem bisthum Constanz einverleibt wurde. [3] Im jahre 1799 wurden vom bischof von Constanz nur noch drei weltpriester zur versehung des gottesdienstes in der klosterkirche aufgestellt. Die besitznahme Reichenaus durch Baden erfolgte im jahre 1802.

Bei der wiedergabe eines textes aus dem ende des fünfzehnten jahrhunderts konnte es sich um die herstellung einer durchaus consequenten schreibweise nicht handeln. Wo er offenbare schreibfehler zeigte, wurde er selbstverständlich, häufig an der hand von D, gebeßert; im übrigen wurde das beim abdruck von texten aus dieser zeit gewöhnliche verfahren in betreff der interpunction, eigennamen etc. eingehalten. In betreff jener boten diejenigen theile, welche übersetzungen von lateinischen urkunden und anderen quellen sind, mitunter schwierigkeiten, indem es Oheim nur schwach gelang, bei seiner verdeutschung die form des lateinischen originals zu verlaßen. Eigenthümliche wörter und ausdrucksweisen fanden in dem ausführlichen register aufnahme, das außerdem über die in der chronik erwähnten personen und orte genauen aufschluß giebt.

Donaueschingen, December 1865.

A. B.

*

1 S. oben s. 23, 10 ff. 2 S. oben s. 156, 31—33. 3 S. darüber die ausführliche darstellung bei Schönhuth a. a. o. s. 280 ff. und Mone, quellensammlung I, s. 198 ff.

NAMEN-, WORT- UND SACHREGISTER.

Die erste zahl verweist auf die seite, die zweite auf die zeile, die zahl nach „wappen“ auf den dritten theil der chronik (schildbuch). Wo „wappen“ in ( ), hat F einen leeren schild.

Aasen, s. Usin.
aber = nochmals 99, 9. 110, 22. 111, 20. 124, 12.
ablaus = ablas 27, 14. 31, 13 ff. 109, 6. 111, 36. 147, 15.
ablibung = ableben 42, 30.
Abraham, patriarch 105, 8.
abschaidenlich = abgeschieden 12, 12.
absitten = abseits 90, 1. 156, 16.
absolutz = absolution 122, 18.
abstricken = abschlagen, eine bitte 41, 5.
Ach, Aachen 76, 11.
Acinivas in Welschland 62, 10.
Acutius, st., körpel 58, 19. 59, 4.
Adalbero, bischoff von Augsburg 67, 20.
Adalberon, bischoff von Mainz 109, 34.
Adalperon, bischoff von Triel (Trier) 52, 30.
Adalbertus, Adalpertus, Adelbertus, Adelpertus:
— ritter 107, 2.
— graf, kaiser Arnolffi diener 68, 11.
— sun Hunfridi 80, 2 ff.
— von Bregantz 46, 22. 49, 8 ff.; (Albrecht) 50, 8.
— der ältere, graf von Kyburg 70, 3.
— graf in der Scher 68, 2.
Adalricus, sohn Adalperti 80, 20.
Adalricus, sohn Hemina's, der tochter Adalrici 80, 25 ff.
Adam 44, 24.
Adelhart von Stain 44, 19.
Adilgozon, hauptmann 122, 6.
Adingon, Adingen 75, 11.
Adrianus I, pabst 40, 22 ff. 42, 11 ff. 110, 21 ff. 112, 14.
— IV, pabst 130, 1 ff.
Äffelstetten, wappen 479.
Affra, st., kirche in Augsburg 89, 18.
Agata, st., reliquie 30, 11 ff.
Ageltz, Nageltz, Aquileja 123, 9 ff. 124, 32.
Agnes (Angneß), st., reliquie 30, 18 ff.
Ahldorf, s. Algadorf.
Aychain, Aychach, wappen 87.
Aygelwart von Valkenstain 148, 14.
aigenschafft = besitz 59, 1. 112, 36. 137, 22 ff.
— = leibeigenschaft 51, 28.
Ainhard, wappen 279.
Ainhorn, wappen 275.
Ainsidlen, s. Einsiedeln.
Alaman, namen für die verehrer des abgotts Alman 35, 34. 36, 3.
Alamantiscurt, D Alamantisdorff, flecken a. Constanz 10, 30.
Alamont am Comersee 19, 13.
Alaspach, s. Alenspach.
Alawicus, 22 abt 87, 23 ff.; (wappen) 22.
— 26 abt 92, 35 ff. 99, 34; wappen 26.
Alb, uff der 19, 10.
Albanus, st., patron 28, 31.

Albanus von Nellenburg 115, 29.
Albeck, wappen 259.
— Albegk, Wittegow von 132, 3 ff. 133, 13.
Albegewe, Albgau 103, 2.
Albertus, Albrecht, Aulbrecht:
— st., bischoff zů Braug, altar 111, 28; münster 34, 14. 111, 35; patron 28, 31.
— hertzog 19, 25.
Albertus, maister des refectoris 134, 8.
— von Bregantz, s. Adalbertus.
— von Castel 148, 36.
— von Clingenberg 148, 16 ff. 149, 3.
— von Österrich, hertzog 141, 2; küng 143, 21.
— von Ramstain, probst zů Niderzell, 46 abt 35, 2 ff. 134, 6. 139, 14 ff. 151, 5 ff. 168, 11.
— von Sassen, capittelher zů Ainsideln 159, 23.
— von Stoffel 149, 7.
— von Urselingen, münch, 144, 38; hertzog 150, 20.
Albrich, fischer 41, 13.
Älchingen, Elchingen bei Ulm 19, 1. 48, 20.
Alemanfrid, zinser 11, 1.
Alemendorff, s. Almensdorff.
Alenspach, Alaspach, a. Constanz 10, 29. 18, 30. 61, 17. 74, 5. 124, 7. 155, 5; die von, 111, 30.
Alexander, st., reliquie 30, 33.
— II, pabst 114, 6. 114, anm. 17. 115, 19.
Alfrid, zinser 10, 35.
Algadorf, wohl Ahldorf, o.a. Horb 19, 9.
Algorus von Trast, ritter 142, 30.
Alidolffus, zinser 10, 35.
Allehailigen, altar 29, 6; patrone 29, 7.
Allgöw 60, 17.
Allobroger 18, 18.
Alman, s. Alaman.
Almensdorff, Allmansdorf, a. Constanz 18, 31. 35, 34. 47, 22. 56, 15 ff.; kelnhoff 141, 28. 142, 10.
Almenßhouffen, Alemßhoffen, wappen 218.
— Meinradus von, wappen 102.
Almůsdingen (?) 20, 13.
Alpa = Alpen 122, 8.
Alphayda, gemahlin Pippins d. gr. 17, 27.
Alphain, Hainrich von 134, 6.
Altahaim, Altaha, Altha, kloster Niederaltaich in Bayern 13, 11 ff. 38, 1.
— Ello von 44, 12 ff.
Altani, priester 51, 22.
altar = alter 43, 22.
altäre im münster zu Ow 26, 29 ff. 90, 1 ff. 91, 21 ff.; besuch des altars des hl. Pirminius ist gegen vergiftung 17, 6.
Altenclingen, Eberhart von, senger 155, 15; decan, wappen 80. 176.
Althaim, Althain, o.a. Riedlingen 19, 18. 46, 21 ff. 47, 10. 51, 33. 55, 26. 56, 9.
Altstetten, Mayger von, wappen 463.
Altstöffel, s. Stöffel.
Amalbertus, cantzler Karls d. gr. 48, 4.
Amalharius, castvogt 47, 14.
Ambicho, decan 44, 21.
Amelang von der Fils zů Gmund 127, 17.
Amelhusen, Amelßhusen, wappen 213. 447.
ampelen, amplen 62, 6. 63, 23. 84, 30. 86, 6. 88, 6.
Amptenhusen 19, 30.
ampthérren 156, 22. 161, 1; wappen 170, 22 ff.; hatten eigene sigel 143, 14.
amptman 160, 33.
Amveld, wappen 379.
Anastasia, st., reliquie 30, 5.

Anastasia, st., kloster in Sicilien 78, 26.
Anastasius, st., reliquie 30, 5. 30, 35.
anathem, anathema 114, 6. 114, anm. 17. 122, 15 ff. 123, 35. 126, 1.
Andelfingen, o.a. Riedlingen 20, 9; wappen 270.
Andlach, kloster im Elsaß 65, 10.
Andres, st., reliquie 30, 7. 31, 2.
Androbium in Welschland 62, 10.
Angser, ain priester 44, 17.
anhaimsch = daheim 92, 1.
anhangende, subst. 10, 30.
Anna, st., altar 28, 5; patronin 28, 6.
— küngin von Bozan 157, 20.
— hertzogin von Brunschwil 157, 21.
— Ann (grävin) von Fryburg 148, 23.
Anshelm von Wildenstain, münch 144, 37.
anstoßen, besorget, der tod hette sy angestoßen 83, 31.
anstößer = anwohner 152, 27.
antiphonarium, geschenk der gemahlin Pippins 43, 28.
Antonius, st., bichter, reliquie 30, 30.
Antonius Portuensis, bisch. und cardinal 158, 1.
Anwil, wappen 432.
Anzimwilare, Atzenweiler, o.a. Ravensburg 19, 9.
Apfelstetten, s. Äffelstetten.
Appenberg, wappen 258.
Appenstain. Offenburg, wappen 271.
Apphon, Apphgau 103, 1.
Appollinaris, st., reliquie 30, 34.
Aquilegia, Aquileia, patriarch von 123, 9; s. Ageltz, Nageltz.
arbaitselig 84, 8.
Ärchingen, s. Erchingen.
Aremmanolt, zinser 10, 35.
Arfrid, zinser 10, 34.
Argow, Ergöw, Örgow 54, 21. 128, 3.
armbrost, in dem armbrost liegen 108, 10.
armûsen 103, 9.
armůt des gotzhuses Ow 138, 11. 148, 5. 149, 21. 154, 25. 157, 30. 165, 15.
Arnold, Arnolt, Arnolff:
— von Langenstain, ritter 141, 20. 142, 29.
— — sohn Arnolds 141, 23.
— bischoff von Costentz 124, 32. 125, 22.
— küng, kaiser 19, 37. 65, 15 ff. 66, 14 ff. 67, 10 ff. 70, 1 ff. 71, 20.
arsbaggen 35, 32.
artzat 51, 25.
Ärtzingen, Erzingen, wappen 503.
Asch, Hainrich von, decan und probst 155, 15 ff.; wappen 77.
— Äsch, Nicolaus von 150, 21.
Äschentz, wappen 269.
Äschpsingen, (wappen) 284.
Aseheim, oder Asenberg, verschwundene burg bei Unlingen, o.a. Riedlingen 20, 10.
Asisy 139, 2.
aspis = natter, viper 8, 12.
Asschinha, vielleicht Eschach, a. Villingen 20, 17.
Ata, Adelhartz von Stain gemachel 44, 19.
Attlikan, wappen 268.
Atzenweiler, s. Anzimwilare.
auf- s. uff-.
augen ausgedrückt 156, 9.
Augia regalis, lat. gedicht 23, 10 ff.
— (Ow) wappen 410.
— herr von 21, 9 ff. 33, 11.
— Sebastianus von, wappen 97.
— Ower, die 117, 34. 121, 26 ff.
Augspurg, Ougspurg 116, 27. 146, 25.
— Adalbero, bischoff von 67, 20.
— Affrakirche 89, 18.
— Berchtolt von, brobst, 150, 18.
— Uolricus, bischoff von 87, 2. 89, 16. 107, 17.
Augspurger, die 120, 32.

augstmonet, ougstmonet 158, 23.
Augustin, st., patron 28, 15; regel 132, 13 ff.
Aulbrecht, s. Albrecht.
Aurely von Hirsow, münch 122, 28.
außen 21, 3.
Avian (Avignon?) 147, 6 ff.
Avinianer, volk 18, 18.
ay- s. ai-.
Azan, herr der statt Jerusalem 75, 29 ff. 77, 11 ff.
Azzo, fischer 41, 13.
Azzonis wald 69, 20.
bacel = baculus, stab 116, 30.
Bach, vom, wappen 455.
Bachenach (?) 19, 37.
bachens = gebackenes 98, 20.
bacularius 163, 3 ff.
bad, baden 41, 12. 96, 13.
padella, patella, daz ist ain großer teller 55, 11.
badhus 41, 15. 69, 17 ff.
Badweg, (wappen) 285.
— Hainrich von 148, 26.
Baffig, Pavia 77, 5.
Pagnehenitz, D Pagnebaintz (?) 19, 26.
Baigern, s. Bayern.
balast oder pfallentz 60, 33.
balchen = balken 91, 15.
Palcher, zinser 10, 34.
Baldingen, Ober- oder Unterbaldingen, a. Donaueschingen 19, 27.
Paldwin, Balduin, bischoff von Triel 145, 22.
Palfridus, zinser 10, 35.
Balgen, Balgheim 225.
palye = ballei 141, 25.
Ballanio, hoff von 153, 30.
pallium 115, 23.
balmunt, bolmunt 46, 16. 49, 20. 72, 28.
Balthasar von Kaltental 162, 5 ff.
Bamberg, abt auf dem Münchsberg bei —, 114, anm. 3 ff.
— bischoff von 114, anm. 26 ff.
Pancratius, Pancratz, Pancracien, reliquie 30, 8 ff.
bangelt 11, 14.
panicum = hirse, heidenkorn 153, 24.
bann, bannd 95, 2. 111, 6. 114, 6. 114, anm. 17. 116, 20. 122, 15 ff. 123, 3 ff. 126, 1 ff. 129, 10. 130, 27. 142, 18. 147, 16 ff. 148, 19 ff. 158, 7 ff.
Bar, die 55, 18. 56, 12. 68, 1.
bar = gebar 67, 18.
parapsis, vasa parapsidum, kleine schüßeln, in welchen das eßen aufgetragen wird 55, 13.
Barbara, st., patronin 28, 5.
— grävin von Zilni 157, 19.
Paredorff (?) 20, 8.
Barfüßerorden 147, 9.
Paris, kloster des hl. Dionysius 45, 15. 79, 16.
bärlich 20, 32. 40, 10.
Parma, s. Prementz.
parroch = parochia 110, 3.
parthyg, parthysch = parteiisch 116, 14. 146, 11. 147, 8 ff.
Bartholomäus, st., capelle 91, 31; reliquien 29, 22 ff. 30, 7.
Paschalis II, pabst 125, 29.
Basel 75, 4. 123, 4. 124, 28. 139, 17. 159, 28; bischoff von, 51, 30. 77, 5; bisthum 45, 6 ff.; concil 16, 25. 162, 32; hohe schůl 162, 34; stifft 139, 18.
baselischgen = baselisken 8, 12.
Bassow, Passau, bischoff 122, 23.
baßbrieff 154, 7.
paten = patena, als geschenk 44, 18.
patrone 26, 32 ff.
Battenburg, Wernher von, brůder, landcomitur der palye Elsäs und Purgundy 141, 24.
Paul, st., 10, 23; patron 29, 2; reliquien 29, 21. 30, 11. s. Peter und Paul.
Paulinus, st., bichter, reliquie 30, 21.

Pavia, bisthum in welschen landen 45, 5; s. Baffig.
Bayern, Payer, Payern, land 9, 11. 117, 14. 145, 20 ff. 146, 19.
— volk 18, 17. 120, 31.
— Payerschen die 145, 36.
— ain hertzog von 37, 14.
— Ludwig, hertzog von 52, 7 ff.
Bayern, Ludwig, hertzog der jung, küng, 145, 21. 146, 19 ff.
— Růdolff, hertzog von 145, 25.
becher 56, 29.
becken 10, 12. 11, 13.
becki = becken 82, 30.
beducht = bedünkt 158, 32.
befigurieren = vorstellen 104, 21.
Beggingen, kant. Schaffhausen 19, 22.
begleitpflicht des klosters für den kaiser 52, 17.
begrebt = begräbnis 133, 29.
Behem, Beheim, Böhmen, küng von 117, 10. 145, 23.
— Karl, küng von 147, 26 ff. 154, 16.
bekomenlich = angemeßen 8, 29. 38, 13. 49, 18; s. komenlich.
Pelagius, Pelay, Polay, st., kirche 33, 25 ff. 144, 37. 151, 15. 155, 15. 168, 27 ff.; patron 28, 19; reliquie 30, 8 ff.
Belasius, st., reliquie 30, 28.
Belmund, Belmont, wappen 90.
benachten = übernachten 83, 27.
benechtigen = „ 157, 24.
Benedictus, st., altar 27, 22; closter 39, 7; orden 2, 23. 37, 16. 138, 14. 139, 25. 141, 33. 142, 23; patron 27, 23; regel 9, 31. 13, 22. 15, 35. 61, 4. 66, 26. 103, 18. 117, 20. 135, 15. 144, 13 ff. 156, 29. 161, 25 ff.; s. regel; reliquie 30, 5 ff.
Beneventon, Benevento, bischoff 58, 18.
penfellig = straffällig 47, 31.
pension 136, 11.
benügig = genügsam 17, 33. 89, 3. 94, 7.
benügig stehen = sich begnügen 17, 33.
Berchheim bei Munderkingen, o.a. Ehingen 19, 2. 48, 21.
Berchtolt, zeuge 124, 12 ff.
— kammerbote 75, 8.
— abt von st. Gallen 139, anm. 6.
— ain sun hertzog Albrechtz 19, 25.
— hertzog zů Swaben 20, 4.
— (Bertoldus) graff zů Bussen 46, 19.
— fürst in hochtütschem land 9, 8 ff.
— von Langenstain 141, 22.
— von Ougspurg, brobst 150, 17.
— von Pfullendorff 127, 14.
— marggrauff von Zeringen 118, 28. 119, 1 ff. 121, 4. 122, 1 ff. 123, 20. 124, 25. 125, 18.
berechten 73, 23.
Berenstat, wappen 282.
Berg, wappen 459.
bergi oder ber = bär 147, 29.
Beringarius 71, 13.
Beringen, dorff im Hegöw (nach Kausler Bierlingen) 55, 8. 70, 27.
— vögt von, wappen 221.
— in Swaben, kilche oder capell 61, 31.
— s. Meringen.
perli oder gůtt, krankheit, welche kaiser Arnulf befiel 67, 27.
Bern, s. Diettrichs Bern.
Bern, münch zů Prum, 29 abt 26, 26. 97, 15 ff.; sandbrieff an kaiser Hainrich II 104, 3 ff.; verfaßer von büchern und tractaten über music oder kunst 107, 12 ff.; schrieb das leben bischoff Uolrichs 107, 17; wappen 29.
Bernhart, st., lesen 129, 14; orden 141, 33.
Bernhardus, unehelicher sohn Karls des dicken 65, 20.
besäß 148, 24.
beschätzer 46, 7. 72, 17 ff.

beschirmbrieff 128, 9.
beschönt, als sich beschönt = wie es scheint 53, 15.
besitzungen des gotzhuses am Comersee 152, 17 ff.
besonder = sondern, fast durchgängig, z. b. 81, 11.
Beßrer, Beßerer von Überlingen, wappen 354.
bestentnus 63, 29.
besthopt 137, 30.
pestilentz 95, 33.
betagen 73, 22.
Peter, Petter, Petrus: st., 100, 11. 109, 22 ff. 110, 19 ff. 125, 37 ff. 128, 16. 130, 17. 134, 29. 136, 8; patron 27, 18; reliquie 30, 14 ff. 31, 10; — und Paul, st., 139, 1. 140, 18; altar 54, 15; kirche in Rom 54, 15; münster 10, 23; reliquie 30, 11.
— 7 abt 42, 29 ff.; (wappen) 7.
— bischoff der kilchen des Wißenwaldes 100, 9.
— bischoff von Mentz 145, 22.
— de Carbarro, D Carbario 147, 8 ff.
— päbstlicher kantzler 109, 35.
— prefect zů Rom 109, 35.
Peter, st., ain lütpriester zů 156, 31.
Peter, st., gotzhus uff dem Swartzwald 157, 32.
Petershausen, kloster 89, 26. 144, 3.
— abt von 143, 27. 144, 7. 149, 31.
Petronella, st., patronin 29, 5.
bett, das, der verstorbenen zinser 137, 28.
bett = bitte 150, 2.
Bettler von Herderen, wappen 434.
Bettler, Jacob der, 149, 8.
bettliger = bettlägerig 85, 11.
Bettmaringen, wappen 494.
Petto, zinser 10, 33.
betütti = bedeutung 36, 6.
Pfäffers, Pfeffers, kloster im Rieß, in Kurer bistům 13, 12 ff. 37, 21.
pfallentz, kaiserliche 60, 33. 61, 29. 64, 11; päbstliche 109, 33.
— des abts der Richenow (nova domus) 34, 29. 151, 14 ff. 157, 24.
Pfannenberg, wappen 150.
Pfefferhart, wappen 359.
Pfin, königlicher sitz, kant. Thurgau 21, 11 ff.
pfingsten 133, 28.
pfister 113, 4.
pfletz = pflaster 6, 23.
pflichtig 1, 4.
Pflummern, s. Plůmare.
pfraindhauß 143, anm. 4 ff.
pfründen 138, 25. 143, 22.
Pfullendorff 127, 5 ff.
— graff von 88, anm. 5. 127, 6.
— Berchtolt von 127, 14.
— aine frow von, sage 127, 7.
— und Montfort, Ludovicus von, 36 abt 127, 5; wappen 36.
Pfungen s. Fungen.
Pfuser, Johannes, von Norstetten, 57 abt 27, 6. 107, 25. 162, 7. 163, 1 ff. 165, 12; wappen 57.
Philipp und Jacob, st., reliquie 30, 16.
Philipp von Schwaben, vogt in der Richenowe 134, 1.
Piacenza, s. Placentz.
bibliothek 27, 1. 162, 24 ff.
Bickelsberg, s. Buchilsberch.
Pictavis, zů, zu Poitiers 140, 19.
Byenburg, Marquardus von, wappen 69.
bier 56, 31.
pyetanen oder caritetten 97, 29.
pygetantz, pitanz 55, 24; bestand in einer zukost von speisen und getränken. S. Mone, zeitschrift VII, s. 356, anm. 7.
Bikenrüt, s. Falkenstain.
bild, gegoßen 35, 30.
Bildechingen, s. Hiltechingen.
bildhüslin 26, 4.
bilgerschafft 5, anm. 9. 112, 4.
bilgrin = pilger 132, 11 ff.

Piligrin, ertzbischoff von Köln 107, 15.
Billstain, wappen 257.
Pimenius (Pionius?), st., patron 27, 30; reliquie 29, 19.
pingen = peinigen 58, 6. 100, 34.
Pintzdorff, Binsdorf, o.a. Sulz 55, 10.
Pippin, küng 17, 27. 39, 24.
— sun Karls d. gr. 40, 25 ff. 42, 13. 45, 15.
Pirminius, st., chorbischoff in dem castell Melcis in Franckrich 5, 5; der 1 abt 37, 4 ff.; altar 27, 25. 90, 2; dessen besuch ist gegen vergiftung 17, 6 ff; capell 90, 2. 91, 6; dessen evangelier-rock bringt schwangeren durch berührung hilfe bei der geburt 16, 36; leben, schrift 18, 14; patron 27, 26; pfreindhauß 143, anm. 4; reliquien 30, 6 ff.; stifter 4, 15; tal 16, 2; (wappen) 1.
Piro, Galiazo von 152, 35.
Piscatoris, Georgius, 59 abt, s. Fischer, Georgius.
bischöffliche klaider 101, 10.
Bischoffzell 20, 29. s. Pelagen, st.
Bisingen, D Bochingen, wappen 497.
bywesen = beisein 68, 31.
Placentz, Piacenza 70, 20.
— concily 124, 21.
Placidus, st., patron 27, 24.
blaiche bei Ulm 150, 18.
Blanckenstain, wappen 267.
blant, imperf. von blenden 156, 10.
Blant, Hainrich, dechant 2, 4. 162, 7. 163, 1; magister artium, wappen 93.
Bläsi, st., kloster, conventherr, münch, conventual von 123, 34. 159, 28. 161, 35; schreiber zů 160, 30.
blave = blava, bladum, blé, getraide 153, 23.
Plethenhusen (?) 20, 17.
blöcher = blockhaus 21, 5.
blocken (geblöckt), ins blockhaus werfen 97, 7.
blöd 41, 12.
blödigkait = gebrechlichkeit, armuth 23, 1. 64, 36.
blügen = blühen 7, 33. 25, 15.
Plümare, Pflummern, o.a. Riedlingen 20, 9.
Blůmberg, wappen 217.
— Růdolff von 162, 2.
Plumltensen (?) 20, 18.
Blůmneg, wappen 453.
— Conrad von 148, 25.
blůt, das hl. 29, 31. 75, 26. 78, 8 ff. 136, 25; über das blůt richten 26, 7.
Bochingen, s. Bisingen.
Bochonia, Buchonia, tal 39, 8.
Böckli, wappen 462.
Bodensee, Bodmersee 10, 21. 35, 35. 41, 6. 60, 33. 61, 14 ff. 64, 10. 69, 2. 122, 12; s. See, Undersee.
bodenzins 153, 21 ff.
Bodman, Bodmen, kaiserl. pfaltz 64, 10. 69, 7.
— wappen 196.
Bodmersee, s. Bodensee.
Poitiers, s. Pictavis, zů.
Polay, s. Pelagius.
Bollingen, s. Franken.
bollwerch 123, 25.
Polreshusen (?) 20, 17.
Bolsenhaim, wappen 456.
Boltzhußen, (wappen) 304.
Boltzhuser, wappen 385.
böm = bäume 126, 6. 129, 3.
Bonifacius (VII?) pabst 99, 8.
— ertzbischoff zů Mentz 16, 5. 39, 9.
Bonstetten, wappen 181.
porrum, porri, pori, lauch, allium porrum L. 55, 23. 56, 3. s. Schmeller, wörterb.
porten 56, 6. 62, 14.
portz = portion 103, 2.
Bosnien, s. Bozan.
Boso, könig von Burgund, wittwe 67, 15.

Boßwil, wappen 430.
Botenstain, Bottenstain, die freiherrn von 126, 34.
— Otto von, 38 abt 127, 25; wappen 38.
Botenstain, Růdolffus von, 35 abt 126, 34; wappen 35.
bottschafften der küngen und fürsten 25, 32.
Bozan, Bosnien (?), Anna küngin von 157, 21.
Prag, s. Braug.
Braytenberg, wappen 110a.
Brandeck, wappen 406.
Brandenburg, marggraf von 145, 23.
Brandis, Eberhard von, conventual 150, 22; 49 abt 22, 30. 154, 12 ff. 156, 23. 170, 12; wappen 49.
— Hainrich von, bischoff zů Costentz 32, 5.
— Mangolt von, brobst und keller 155, 13; 51 abt 155, 26 ff.; wappen 51.
Branthouffen, wappen 230.
brast = gebrach 15, 7.
brauchet = brachmonat 139, 10.
Braug, bischoff zů 34, 15.
Bräunlingen, s. Brülingen.
Braunschweig, s. Brunschwil.
Praxedis, st., reliquie 30, 19.
prefetus = praefectus 44, 28.
prefigurieren 105, 9.
Bregantz, Bregenz 119, 26. 122, 3; wappen 143.
— Adalbertus, Albrecht von 46, 22. 49, 8. 50, 8.
— Gebhardus, graff von 89, 25.
— Hugo, graff von 148, 12.
— Ludwig von 127, 9.
Prementz, Parma, bischoff von 118, 18.
presentieren 138, 26.
Brimimhowin, Brunthowen (?) 19, 23.
primzitt 163, 11.
Brysacher, wappen 367.
Brisger, (wappen) 472; s. Mone, zeitschrift bd. v, s. 373 ff.
Brisgöw, Brisgewe, Breisgau 60, 17. 103, 4. 119, 10. 126, 34. 127, 2; graff im, 38, anm. 7.
privilegium maximum et honorificum 100, anm. 2.
Proceß, st., reliquie 30, 19.
Proculus, st., cörpel 58, 19. 59, 3.
brodlen = brudeln, sprudeln 40, 7.
profeß 159, 12.
Bronswig, s. Brunschwil.
prothonotar des kaisers 143, 2.
bruch = gebrauch 10, 19.
brückenzoll 102, 24.
brüder st. Johanns des töffers 98, 30.
— die siben, reliquie 30, 10.
Pruimc, priester 44, 24.
Brülingen, Bräunlingen 132, 1.
Prüm, Prum, Brum, Prunn, kloster 97, 4; münch zů 57, 28. 97, 15 ff.
— Regino, abt von 52, 29.
brunnen = waßer 82, 35.
Brunnen von Zürich, (wappen) 302.
Bruno, ain herr von Brunschwil, bischoff zů Tulle wird pabst 108, 18 ff.
Brunschwil, Bronswig, Braunschweig, wappen 130; hertzog von 34, 14.
— Anna, hertzogin von 157, 21.
— Bruno von 108, 18.
brunst 26, 17. 35, 10. 138, 20. 145, 32 ff. 151, 12.
Brunthowen, s. Brimimhowin.
brüsch, die feinde lagen gegen ainandern uff der brüsch 146, 7.
psalter 43, 7. 51, 27.
bůben 107, 33.
Bůbenhouffen, wappen 409.
bůch der eppisteln 136, 9; der ewangeli 136, 9; der gschicht der zwölff botten 161, 21; des lebens 168, 5; gaistlicher rechten und satzungen 136, 4; der sacramenten 136, 1 ff.
büchel = bühel 25, 23.

Bůchenstain, wappen 458.
bücher 9, 3 ff. 32, 1 ff. 37, 18 ff. 38, 5. 39, 20. 40, 18. 42, 18. 43, 11 ff. 44, 6 ff. 50, 27 ff. 51, 14. 53, 16 ff. 97, 9. 154, 26. 162, 22. 163, 8; in saxischer zungen 43, 19; s. Antiphonarium, meßbůch, psalter. Vgl. E. G. Vogel, über die bibliothek der Benedictiner-Abtei Reichenau, im Serapeum 1842, s. 1 ff.
bücherankauf 162, 24.
bücherliebhaber 53, 16. 162, 21.
bücher schreiben 43, 30. 51, 15. 53, 17.
bücher versetzt, verlichen und zerstreut 43, 17. 162, 22.
Buchilsberch, Bickelsberg, o.a. Sulz 19, 6.
Buchonia, s. Bochonia.
büchsen 125, 4.
püffel 18, 5.
bullen 33, 8. 69, 11. 93, 2 ff. 99, 1. 134, 20. 138, 12. 139, 22. 140, 34. 150, 8. 158, 9.
Bund, in der, wappen 386.
Buntwit, priester, maister der schůl etc. 53, 22.
Buoch, o.a. Lauppheim 19, 6.
Büran, wappen 294.
Burchingen uff der Schär, s. Burladingen.
Burckhart, Burckhardus, Burgehardus, Burkart:
— bischoff zů Wirtzburg 39, 11.
— brobst, lateinisch. gedicht 24, 9 ff.
— diener, zeuge 124, 12.
— münch, gedicht leben Witegows 90, 9 ff. 92, 24 ff.
— — in der Ow wird abt zu st. Emmeran in Regensburg 107, 5.
— Schenk von Castel 149, 6.
— von Ellerbach, ritter zů Burgow 145, 34.
— (von Hewen), bischoff zů Costentz 32, 6.
Burckhart von Hewen, chorher 141, 10; kamrer 134, 7; 45 abt 139, 11.
— von Nellenburg 115, 30. 121, 34.
— — Ramswag 149, 5.
— — Randenburg 162, 6 ff.
— — Salenstain, lütpriester 35, 23.
— hertzog zů Schwaben 19, 21. 25, 10. 75, 12 ff. 81, 12. 87, 11 ff. 89, 20.
Büren, Johannes Schenk von, s. Schenk.
Burg, kirche 88, 6.
Bürg, s. Burgo.
Burgberg, wappen 226. 256 (verschieden).
Burgdorff 89, 1.
Bürglen, kant. Thurgau 21, 20; wappen 172.
— Wezil, graff von, erstochen von Bertholt von Zeringen 118, 38.
Burgo, ain dorff am Cumer sew 152, 30. 153, 11 ff.
— schloß 153, 12.
Burgow 145, 35. 146, 24.
burgstal Speichingen 134, 13.
Burgun, Burgau, o.a. Riedlingen 20, 2.
Burgund, Růdolff küng von 75, 17.
Purgundy 141, 25.
Burgundus, sohn des kaisers Kuri 4, 5.
Burladingen, wappen 481.
— oder Burchingen, Hohenzollern-Hechingen 19, 7.
purschafft = bauernschaft 106, 33.
bürsches, bürisches = bäurisches, gericht 56, 24.
Burst von Überlingen, wappen 414.
Bussen, o.a. Riedlingen 20, 5.
— Bertholdus, graff zů 46, 19.
— Gerold, graff vom 19, 4. 40, 28 ff. 41, 2 ff. 42, 14. 46, 19 ff. 112, 34.
— vogtei 46, 24.
Bussnang, Conrat von 148, 34.
— wappen 175. 182 letzteres gleich Grießenberg.
cacabo, as, ein gefäß zum kochen 55, 15.

kachlen oder tegel 55, 16.
Cäcilia, s. Cecilia.
Kadilburck, Kadelburg, a. Waldshut 19, 16.
quadren, sing. quadra 32, 30.
Kaldedramnus, cantzler 11, 30.
Kallenberg, wappen 501.
Kaltenbrunn, a. Constanz 10, 29.
Kaltental, Balthasar von 162, 6 ff.
Kalter, frau von, ab der Etsch 155, 27.
Kalw, Kalb, Kalpf, Hainricus von, 43 abt 134, 19; wappen 43.
kalw, calvus 59, 17.
Campanierland 58, 25.
Camppener, wappen 309.
kamrer 134, 7.
Canagalilea 29, 29.
Cangolffus, Congolffus, diener der Suanahilda 83, 33. 85, 8 ff.
Kanstat, Schiling von, wappen 305.
kantzel gebaut 91, 21.
capellen des münsters 26, 29 ff. 31, 16 ff. 90, 31. 91, 5 ff.
capitelherren 143, 7. 144, 13 ff. 149, 17. 157, 7 ff. 158, 6 ff. 159, 23. 162, 15. 163, 10; wappen 168, 10.
capittelhus 60, 35.
Cappel, wappen 391.
käpßfrowen 107, 34.
Kara, freih. von, wappen 168.
Carate, hof von 153, 33.
Carbarro, Petrus de 147, 8.
cardinal, s. Divizo; Hostientz.
Carentin, Carinthe, Carinthia, Kernten, Kärnthen 117, 7; hertzogtům 123, 29.
— Lütolff, Marquarts sun, von 116, 10. 117, 8. 123, 28.
— Marquart, hertzog von 116, 10. 117, 8.
— Uolrich von 117, 16 ff. 120, 22 ff. 123, 6 ff. 124, 32.
caritetten 97, 29. 98, 2 ff.
Karolomannus, bruder Karls d. dicken 19, 12. 62, 25. 105, 35.
Karolus Martellus 4, 15. 9, 10 ff. 11, 28 ff. 17, 27. 18, 8 ff. 37, 8. 38, 10. 39, 4; wappen 124.
— magnus 18, 15 ff. 19, 1. 40, 24 ff. 41, 22. 42, 5 ff. 45, 1 ff. 48, 9 ff. 59, 32. 60, 6 ff. 64, 19. 69, 1. 70, 6 ff. 74, 13. 75, 28 ff. 93, 33. 96, 14. 101, 32. 102, 23. 112, 33; wappen 125.
Karolus calvus 57, 20. 59, 17 ff.
— crassus 19, 16. 20, 21. 59, 28. 63, 1 ff. 64, 6 ff. 65, 4 ff. 69, 19. 93, 32. 105, 38; tod 65, 27.
— sohn Ludwigs II von Lothringen 58, 5.
— IV römischer und behemscher küng 147, 26 ff. 154, 16.
karpfen 98, 20.
Carponius, st., reliquie 29, 24.
karren 56, 20 ff.
kart = kert, kehrt 90, 24.
quarten, zehenden und quarten 60, 16 ff.
käs 55, 8 ff.
casa 15, 26.
Caspar von Landenberg 162, 3 ff.
Cassiani bücher 54, 6.
Castanado in Welschland 62, 10.
Castel, Castell ob Costentz 143, 25; wappen 192.
— Albrecht von 148, 36.
— Burckhart Schenk von 149, 6.
— Dietthelm, freih. von, 48 abt 22, 28 ff. 143, 25 ff. 147, 31. 151, 22 ff.; wappen 48.
— Uolrich, Schenk von 162, 4.
— Schenken von, wappen 417.
Kastler, Conrat der 149, 8.
castvogt 73, 3 ff.
Katrina, Katherina, patronin 28, 4. 30, 29.
kautt = koth 40, 9.
Kawin, s. Rawin.
Kebicheri, priester 51, 3.
Kebo, 3 abt 38, 18 ff.; (wappen) 3.

Cecilia, st., reliquie 30, 18.
kelch und paten, als geschenk 44, 18.
keller 134, 5 ff. 142, 29. 155, 13 ff.
kellerampt 55, 3.
kelnhof, kelhof, kelnhoff 141, 28. 142, 9 ff.
kemnaten 89, 1.
Kenenpraten, s. Centumpratten.
censuales 137, 4.
centen oder hundertail 102, 36.
Centumpratten, Kenenpraten, Chentepraten, Kempraten, kant. st. Gallen 20, 21. 63, 4.
Kentzingen, Hans von 149, 1.
— Niclaus von 149, 1.
Kercbelto, graff 43, 9 ff.
Kerolff, priester 50, 35.
Kerolt, der großer, priester 51, 1.
kertzwichung = lichtmeß 98, 10.
kessel 55, 19.
kestzezen = kastanien 56, 13.
Chadoltus, bischoff zů Noverus 70, 7.
Chaltprunnen, Kaltbrunn, a. Constanz 18, 31.
Chilperticus, Chilperich 18, 13.
chor, altar in dem 28, 24.
chorherren, wappen 168, 11 ff.
Chorsburg 119, 29.
Chotingen, wahrscheinlich statt Dottingen, o.a. Münsingen 20, 10.
chroniken 4, 2 ff. 17, 19. 20, 26. 40, 12 ff. 44, 32. 52, 29. 54, 8. 65, 24. 113, anm. 5. 115, 2 ff. 127, 15. 147, 34. 163, 19 ff. 164, 16.
Chur, ob 19, 35.
Chur, weg durch Costentz und Chur 52, 13 ff.
Curer Rieß, Churer Rhätien 79, 29. 80, 7.
churfürsten 147, 24.
Kyburg, Kiburg, schloß 119, 26.
— grauffschafft Adelperti des eltern 70, 3.
— marckschalck der Ow, wappen 139.
— grauf Herman von 119, 27.
Kyburg, grauf Wernher von 107, 2.
— — Wolfgang von 89, 1 (?); wappen 65.
Kilcaburon, landschafft 122, 7.
Kylchberg, wappen 151.
kilchen auf der Ow außer dem münster 33, 24 ff.
kilchensatz, kilchesätz 142, 9 ff.
kilchhoff, s. judenkilchhoff.
kilwi, kilwihe, kirchweihe, kirchweihen 27, 16 ff. 33, 13. 98, 11; s. weihen.
Kilian, st., capelle 27, 7. 29, 12. 31, 16. 42, 27. 83, 4. 84, 19. 85, 29. 128, 6; patron 29, 13; reliquie 30, 10 ff.
Cimon, lehenman 70, 2.
kindli, die unschuldigen, patrone 28, 33; reliquie 30, 9.
kindlin bild 26, anm. 1.
Kyntz, Kinzig, fluß 160, 26.
Kintzgerthal, Kinzigthal 114, anm. 27.
Ciprian, st., reliquie 30, 35.
kirchen, s. kilchen.
Ciriac, st., reliquie 30, 8 ff.
Cirinus, st., reliquie 31, 1.
Quirinus, st., reliquie 30, 37.
citieren 132, 29.
Citzers, dorff, Zizers im kant. Graubünden 80, 10.
klaid Maria's, reliquie 31, 10.
klaider, bischoffliche 101, 10; münchische 161, 6; der verstorbenen zinser 137, 29.
klainett, klainot = kleinod 44, 10. 51, 17. 76, 27. 119, 20.
Clemens, st., vest 111, 26; reliquie 30, 28.
— III, pabst 125, 25.
— IV, — 142, 27.
— V, — 35, 9. 139, 22 ff. 140, 20 ff. 149, 22 ff. 151, 12.
— VI, pabst 32, 4. 147, 24.
cleric = kleriker 135, 32.
Clingen, wappen 176.

Clingen, Walther Uolrich von 148, 33; s. auch Altenclingen. Hohenklingen.
— Clingenberg, wappen 197.
— Albrecht von 148, 16 ff. 149, 3.
— Hainrich von, 47 abt 142, 32 ff. 144, 8; wappen 47.
Klingnow bei Basel 159, 28.
— brobst von 159, 28.
Clipo, priester 50, 32.
Cluniac, Clugny 114, anm. 18.
knechtliches gericht 56, 24.
Knöringen, Marx von, 61 abt 101, anm. 3. 164, 11; wappen 61. 99.
koch 11, 13. 113, 4.
koff, koffen, köffen, kauf, kaufen 133, 20. 144, 2 ff.
koffbrieff 145, 2.
Colciomius, Folkwin, 13 abt 57, 13 ff.; (wappen) 13.
Coldimus, ewangelier brůder 51, 25.
Colerius, st., reliquie 30, 36.
Köln, ertzbistům 48, 10; ertzbischöffe 107, 15. 145, 25. 147, 26.
komenlich = passend 45, 31. 66, 24. 151, 20; s. bekomenlich.
komenlichait, komlichait = bequemlichkeit 14, 28. 72, 22. 151, 21.
komerlich = kümmerlich 123, 8.
Comersee, s. Cumersee.
comitur = comthur 141, 24. 142, 3.
complett 163, 16.
compromiß 154, 13.
concil, consili, gemaines 100, 6. 122, 33; zů Basel 16, 25. 162, 32; zů Costentz 157, 16 ff. 160, 11; im Lateran 115, 20; in der Ow 125, 30; zů Placentz 124, 21.
kond = konnte 5, 14.
confect 78, 20.
confirmatz = confirmatio 42, 15. 99, 1.
Congolffus, s. Cangolfus.
könige, küng, hl. dry, patrone 28, 22.
Königseck, s. Künsegk.
Conrad, Conrat, Cůnrad, st., patron 27, 26.
— bischoff zů Costentz 87, 20. 89, 22.
— ertzbischoff zů Triel 115, 21.
— I, küng 75, 8 ff.
— II, — 106, 27 ff.
— III, — 127, 27. 128, 4.
— von Blůmnegk 148, 25.
— von Bussnang 148, 34.
— von Veltpach, ritter 142, 29.
— von Fuchtwangen, brůder, obroster mayster des Teutschordens 142, 1.
— von Griffenstain, probst, decan 143, 11. 144, 36. 145, 7. 150, 19.
— von Gundelfingen, chorher, decan, refector oder keller 141, 10 ff. 142, 28.
— von Haidelberg 149, 3.
— von Honburg 148, 16. 149, 4.
— der Kastler i. e. von Kastelen 149, 8.
— von Kunsegk 155, 7.
— von Schussenriet 133, 24.
— von Tierberg 149, 2.
— Mayer von Trossingen 141, 15.
— von Wartenberg, custor, keller und probst 155, 13.
— hertzog von Zeringen 20, 23.
— von Zimer, Zimern, schůlher 134, 5. 44 abt 136, 32 ff.; latein. gedicht: Augia regalis 23, 10 ff.
conspiratz = conspiratio 112, 8.
Constantinopel 45, 23.
Constantinus, Constantius, küng 20, 27. 21, 13 ff.
Constanz, s. Costentz.
conventherren 159, 27; wappen 168, 10 ff.
conventsigel mit drei schlüßeln verschloßen 145, 4.
conversen 140, 2.
Corcico, insel, D Corsica 45, 8. 76, 23. 77, 11.
Cordario, hof von 153, 32.
korn, preis 151, 27.

Cornelius, st., reliquie 30, 29.
cörpel = körper 158, 13 ff.
korsami = gehorsam 62, 1. 74, 17. 154, 19.
Corsica, s. Corcico.
Cosmas und Damianus, st., capelle 27, 3; patrone 28, 23; reliquie 30, 8.
Costentz, Constanz 4, 20. 21, 8. 25, 26. 41, 19. 42, 11. 67, 17. 125, 8 ff. 143, 25. 156, 7 ff.
— bischöfe, bisthum 21, 24. 32, 6. 35, 22. 39, 5 ff. 40, 17 ff. 41, 23. 42, 7. 74, 27. 75, 19 ff. 87, 19 ff. 89, 22 ff. 97, 22. 97, anm. 3. 101, 11. 107, 4 ff. 109, 28 ff. 112, 12. 122, 5 ff. 124, 24. 125, 27. 139, 26. 139, anm. 5. 142, 11 ff. 143, 18. 144, 33. 149, 1 ff. 150, 9. 154, 20. 155, 28. 156, 2. 162, 26. 164, 13; wappen 4.
— bürger von, die von, 35, 7. 125, 3 ff. 151, 10. 156, 10.
— concilium 157, 16 ff. 160, 11.
— dom 21, 34.
— domherr, domprobst 159, 18.
— Häffeli von, wappen 366.
— stifft 143, 3.
— Ulmer von, wappen 348.
— weg durch Costentz 52, 12 ff.
Costentzer gewicht 142, 15. 148, 20 ff.
— müntz 155, 9.
Cotini, priester 51, 22.
Crafft, Marckschalck von Costentz, (wappen) 365.
Crafften von Ulm, wappen 388.
Crahalith, priester 44, 24.
kranke brüder 41, 11. 96, 10.
krapfen 98, anm. 1.
Crazania, Kräzeren 121, 21.
Krenckingen, Ergkingen, Ernkingen:
— Diethelm, freih. von, 41 abt 2, 18. 129, 29 ff. 131, 1 ff. 154, 14; wappen 41.
— Lütolt von, münch 144, 31. 145, 7. 148, 35; schůlher 150, 20.
Krenckingen, s. auch Wißenburg.
creutz, krütz, krützli 31, 7. 45, 11. 78, 11 ff.; altar 28, 37. 91, 34; capelle 27, 4. 163, 13; patron 29, 1; kostliche von gold und edlem gestain 78, 9. 90, 3 ff.
crützgang 90, 2. 91, 7.
Creutzlinger, s. Crützlinger.
krieg 119, 5. 145, 19.
kriegslöffe 147, 30. 150, 4.
kriegsnötten 138, 20. 150, 4.
crisem, crisam 99, 29. 135, 31.
crismieren 15, 20.
Crisogon, st., reliquie 30, 8.
cristal, cristallen stain 29, anm. 3. 30, 1; cristalli fläschlin 92, 22.
Cristina, st., reliquie 30, 19.
Cristofferus, Cristoffel, st., patron 28, 19; reliquie 30, 27.
cron Cristi 29, 27. 78, 12.
krotten = kröten 8, 6.
krug, kostbarer 29, 29.
krüg, brent, mit win 154, 2 ff.
Crützlinger, wappen 378.
Küchlin, wappen 476.
kügen = kühe 55, 25 ff.
Cum, Kum, stadt und land 152, 18 ff.
Cumanius, Petrus, ertzkantzler Otto III 95, 9.
Cumersee 152, 14 ff. 153, 11.
künghait, kündekeit = mangel, knappheit 96, 12.
Küngtzholtz, wappen 235.
Cuniberti, priester 51, 21.
Cůno, grauff 118, 36.
— zinser 10, 33.
Kunsegk, Conrat von 155, 7.
kunst 162, 20.
kunstliebhaber 162, 21.
kunstlose = kunstlosigkeit 157, 28.
Cůntzman, ein edler in Schwaben 70, 14.
Cůntzo, ain brůder 50, 34.
Kur, s. Chur.
Kuri, kaiser 4, 2 ff.

Kürnegg, Erhardus von, wappen 94.
— Kürnegger, Erhardus, Eberhart von 162, 7. 163, 1.
kürsner 41, 10.
curt = dorf 70, 8. 105, 36. 106, 4.
Curte, Gwalterinus von, kaiserl. statthalter 152, 24 ff.
kurtzwilen 157, 18.
Curwalhen, ritterschaft von 146, 27.
custry = custorei 162, 17.
Tachenstain, s. Rachenstein.
tafel von gold, silber und edlem gestain 91, 2 ff.
— kostliche 170, 10.
taglaisten 11, 10.
Dalaheim, Thalheim 88, 10.
— Tale, wohl Thalheim, a. Engen 19, 23.
— Talhain, wappen 461.
Talentus, st., reliquie 30, 37.
dalmatic 93, 27. 95, 23. 100, 2. 135, 21.
Danamarachiricha, Tannenkirchen 104, 1.
Danckertschwyler, wappen 204.
danknemlich = dankbar 9, 29.
Tanneck, Ruggen von, wappen 437.
Tannenkirchen, s. Danamarachiricha.
tar = darf 83, 19.
Tatdorff (?) 20, 8.
datz 154, 8.
Dauchingen, s. Tochingen.
Daugendorf, s. Togindorff.
David 106, 21.
decan des gotzhuses Ow war richter 141, 17. 143, 15.
decim = zehenden 103, 2 ff.
Teckh, hertzog von, wappen 133.
tegel = tiegel 55, 16.
Tegg, stadt, s. Legg.
Teggerhusen, Tegenhusin, Fridrich Sunnenkalb von 141, 10. 144, 36; wappen 72.
Deißlingen, s. Tüßlingen.
denarsammler 114, anm. 4.
Tengen, wappen 68. 162 (versch.). 236.
— Fridericus von, probst 141, 9. 142, 28; wappen 68.
— Hainrich von 148, 33.
Dentingen, s. Tettingen.
derm, das, = gedärme 40, 6 ff.
Desiderius, st., reliquie 30, 34. 58, 19.
Dettensee s. Jatinsen.
Tettikouffen, wappen 362.
Tettingen, wappen 207; dorf, an dem ertrich unser see gelegen 47, 22. 61, 15. 73, 15. 74, 12.
— wohl Dentingen, o.a. Riedlingen 19, 20. 51, 34. 55, 27. 56, 17 ff.
— Dettingen in Sigmaringen 19, 10.
Tettinhowen, Dettishofen, o.a. Leutkirch, Dettighofen, a. Jestetten oder Dettenhofen in Oberbayern 20, 2.
Tettnang, Wilhelm grave von 148, 32.
teufel, tüffel 39, 21. 57, 30 ff. 58, 6.
Teüffel von Hoff, wappen 381.
Teutschen (Tütschen) die 71, 22.
Teutschland (Tütschland) 57, 24 ff.; wird wahlreich 171, 22.
Teutschorden 141, 24 ff.
dhain 10, 5 ff.
dhainerlay 10, 17.
Thalau, s. Thalthusen.
Thalheim, s. Dalaheim. Thalthusen.
Thalthusen, Talhan ob Meringen, Thalheim, o.a. Tuttlingen 19, 32.
Thegamar, priester 51, 18.
Theinwinchil (?) 19, 26.
Theobaldus, hertzog Götpfrids sun von Swaben 12, 16 ff.
Theodricus, bischoff von Costentz 26, 26. 107, 10. 109, 28 ff.
— bischoff des Wißenwaldes 128, 29.
— küng zů Franckrich 7, 12 ff. 18, 13.
Theopert, zinser 10, 35.
Theopontus, st., patron 28, 26; reliquie 30, 36. 53, anm. 5.
Theotast, brůder und kellerher 44, 16.
Theotelenhusen (?) 20, 13.

Theotinc, münch 51, 2.
Theotrich, zinser 10, 35.
theuerung, türe, an win und korn 151, 27.
Thierberg, s. Tierberg.
Thierstein, s. Dierstain.
Thietingus, 19 abt 45, 11. 74, 30 ff. 86, 33; (wappen) 19.
Thiezlinus von Tockenburg 121, 10 ff.
Thimoteus, st., reliquie 31, 3.
thům, s. tum.
Thurgow, Thurgau 4, 21. 10, 33. 18, 32. 20, 28. 60, 17. 63, 4. 70, 6 ff. 122, 12.
Thurn, die im, wappen 389.
Ticisensis, bistůmb in welschen landen 43, 25.
Dicotmarus, ertzkantzler kaiser Arnulfs 74, 21.
diebwaidli, ort auf der Ow 26, 7.
Diemo von Gundelfingen 133, 24.
Tierberg, Conrat von 149, 3.
— von Ulm, wappen 251.
tiergart 19, 14.
Tiermendingen, Tiermandingen = Dürmentingen, o.a. Riedlingen 20, 2. 46, 20 ff. 47, 4.
Dierstain, wappen 157.
Dießenhoven 20, 29.
— Truchseß von, wappen 210. 422.
Dietfurt, bei Vilsingen in Sigmaringen 19, 5. 20, 14.
Diethelmus, freih. von Castel, 47 abt, vorher abt in Petershausen 22, 28 ff. 143, 23 ff. 147, 30 ff. 151, 22 ff.; streit mit Heinrich von Fürstenberg 148, 7.
— von Wißenburg oder Ergkingen (Krenckingen), 41 abt 2, 18. 129, 29 ff. 131, 1 ff. 154, 14.
Diettrichs Bern 20, 1. 35, 27. 53, anm. 4. 65, 32. 71, 14. 117, 6.
dilacion 110, 13.
Dillingen, graff von 89, 15.
Tillinhusin 19, 6.
Timbirn an der Tonow under Ampthusen, Zimmern, a. Engen 19, 29.
Tindela in Welschland 62, 10.
Dingelstorff, kilchensatz 142, 10.
Dionysius, st., kloster in Paris 45, 15. 51, 15. 79, 16.
dischung 98, 30.
disputatz = disputatio 110, 16.
Tissen, s. Tussin.
titel des abts in der Ow 131, 7.
— — decans in der Ow 143, 16.
Divizo, Divihone, cardinallegat, in der Ow 125, 29. 128, 26.
Tochingen, Dauchingen, a. Villingen 19, 26.
Tockenburg, schloß 121, 32; wappen 145.
— Folcandus von 120, 26. 121, 11.
— Thiezlinus von 121, 10 ff.
todfall, abgaben in der Ow 137, 28.
todschlag, strafe 126, 3.
todschleger 126, 19.
toff = taufe 7, 29. 99, 29.
togenlich = tauglich 61, 4.
tögig = tauglich 8, 30.
Togindorff, Daugendorf, o.a. Riedlingen 20, 10.
Dominy, st., Dominicus, st., stadt 118, 17.
Tommos Taims, ob Chur, D Tominos Tomins (?) 19, 34.
Donau, s. Tonow.
Donaueschingen, s. Eschingen.
Donaurieden, s. Riedin.
Tongolffus, s. Cangolffus.
Tonow = Donau 120, 31. 127, 11.
donstag = donnerstag 145, 12; grüne donstag 81, 16.
töpferarbeiten von Tußling, Meringen 55, 12 ff.
Tor, wappen 445.
dormentori d. i. dormiter oder schlauffhus 144, 15.
torn, dorn von der cron Cristi 29, 27.

Dornburg, veste in Bayern 146, 19.
Dottingen, s. Chotingen.
Töttinheim (?) 20, 7.
tottner lib = todter leib 65, 29.
Tours, Martinskloster 44, 1.
— Hugo graff von 45, 22.
trachten = auftragungen von speisen, gänge 55, 33.
tracke = drache 8, 12.
Trayanus, kaiser 106, 14.
drakait = trägheit 13, 4.
Trast, Algorus von 142, 30.
Traußnicht, Trausnitz, schloß 146, 22 ff.
Dreifaltigkeit, s. Dryvaltigkait.
Tremedi, stättli und schloß am Cumersee, Tremezzo 19, 13. 62, 9. 152, 14 ff. 153, 14 ff.
Dryastus (?) 19, 26.
Tryberg, wappen 261.
Triboltingen 88, 2.
tributt 60, 16 ff. 103, 4 ff.
Trichtolfingen, Trochtelfingen (?) 19, 36. 20, 17.
Triel, Trier, ertzbistům 48, 10.
— ertzbischöffe 52, 30. 109, 34. 115, 22 ff. 145, 22. 147, 26.
Trihgewe, s. Erihgewe.
Trimedi, Trimetis, Tremetis, s. Tremedi.
trisch, trischenlebren, trüsch = aalraupe, fisch 127, 8.
Dryvaltigkait, altar 28, 16; patron 28, 18.
Trochtelfingen, s. Trichtolfingen.
Trohusen (?) 20, 19.
tromen = balken 91, 15.
dromet = trompete 2, 20.
Trossingen, o.a. Tuttlingen 19, 5. 88, 3.
— Mayger von, wappen 222.
— Conrat Mayer von 141, 15.
Druant, priester 51, 19.
Drudmund, Drutmund, priester 44, 12. 51, 2.
Truksaß, Johannes der, kilchherr zů Rüdlingen 149, 2.
Trüllinger von Zell, wappen 344.
Trünnes Trüns, D Trumus Trims = Truns Trons, kant. Graubünden 19, 34.
Drutheri, priester 51, 1.
Truticula, dorff bei Bregantz 122, 3.
Tubendorff, (wappen) 287.
Tübingen, Rådolff pfaltzgraff zů 133, 22; wappen 159.
— stritt vor 127, 15.
duces, hertzogen 17, 20.
tůch von Straßburg 160, 25.
tůcher = tuchmacher 10, 12. 11, 13.
tůchman = tuchmacher 41, 9.
Tüffen, Tüpfhein, wappen 34. 170.
tügen = thun 31, 34. 98, 2.
Tulle, Toul, bischoff von 108, 19.
dult = patrocinium 27, 13 ff.
tult = geduld 64, 31.
dulten, privilegia und ander dulten 140, 28.
tüffel, s. teufel.
tum = daumen 30, 26.
tum, thům = dom 5, 6. 20, 28. 21, 34. 38, anm. 5.
tüpfe = töpfe 55, 16 ff.
Tüpfhein, s. Tüffen.
Tur, ain gewässer 119, 32. 121, 2. 125, 12.
türe = theuerung 151, 27.
türen = dürfen 140, 9.
Turgow, s. Thurgow.
Dürmentingen, s. Tiermendingen.
turn, dürne, dürnlin = thurm, thürme, thürmlein 91, 22. 121, 3.
türnen = in den thurm d. i. gefängnis werfen 97, 7.
dürntlich = gefänglich 74, 28.
türny kron = dornenkron 78, 12.
turönnsche müntz 48, 12.
turst, turstikait 138, 35. 140, 16.
turstlichen 76, 37.
tuschen = tauschen 133, 20. 141, 5.
Tussin, Tissen, o.a. Riedlingen 20, 11.
Tůßlingen, Tuslingen, Tußling, Deiß-

lingen bei Rottweil 19, 25. 55, 12 ff.
Tuto, Tutto, priester 51, 2 ff.
Tuttelingen, Tuttlingen an der Donau 19, 4. 55, 17. 127, 11.
Twil 123, 25.
Ebbentingen, Eptingen (?) bei Basel, (wappen) 450.
Eberhart, abt zů Salmanswil 141, 6.
— bischof von Costantz 139, anm. 5.
— von Altenclingen 155, 15.
— von Brandis, conventual 150, 22; 49 abt 22, 30. 154, 10 ff. 156, 23. 170, 12; wappen 49.
— von Kürnegg, s. Erhart v. Kürnegg.
— Erhart grauff von Nellenburg 115, 14 ff. 116, 4. 124, 10. 148, 32.
— von Stekborn, brůder 141, 32.
— probst zů Straßburg 87, 25.
— von Veringen, sun Mangolffs 133, 23.
Eberhartschwiler, wappen 466.
Ebersperg, wappen 492.
Eburhart, priester 51, 24.
Ecclesiastes i. e. concionator, ain redner oder sprecher 104, 19 ff.
Edefridus us Saxen schrieb bücher 43, 18.
edelherren 106, 29.
edelstaine 78, 7 ff. 90, 3 ff. 91, 3.
Efingen, s. Evingen.
Egbrecht von Goldenberg 149, 6.
Egerden, platz auf der insel Ow 34, 11.
Egg, uff der 19, 31.
eggaißen, heckäßen = eidechsen 8, 31.
Eggehardus, 23 abt 34, 7. 88, 11 ff.; (wappen) 23.
— von Nellenburg, 33 abt 115, 4 ff. 165, 18; wappen 33.
Eggingen, s. Erchingen.
Egidius, bichter, reliquie 30, 14 ff.
Egino, bischoff von Costentz 43, 1 ff.
— — zů Diettrichs Bern 20, 1. 35, 27 ff.
Eginonis zell 46, 28. 97, 30.
ehafftin, subst. 131, 33. 163, 14.
Eyberg, s. Yberg.
Eichstetten, s. Eystetten.
eigenschaft, s. aigenschafft.
Eigoltingen, Eigeltingen, a. Stockach 19, 6.
Einhardus, clerick 76, 32 ff.
ainsidelhus 147, 14.
Einsiedeln, Ainsiedeln, Ainsiedlen 87, 26. 127, 2. 159, 23.
eisen, heißes, tragen 65, 8.
Eystetten, bistůmb 39, 11; wappen 495.
— Uolrich von, brůder 141, 35.
Elchingen, s. Älchingen.
Elizabeth, küngin von Ungern, gemahlin küng Aulbrechtz 143, 21; wappen 126.
Ellerbach, wappen 272.
— Burckhart ritter von, zů Burgow 145, 34.
Ello von Altaha 44, 12 ff.
Elsaß, Ellsaß, Ellseß 12, 20 ff. 75, 5. 87, 10. 103, 3. 141. 25.
— ain hertzog von 37, 15.
Emeramnus, st., in Regensburg 67, 31. 107, 6.
Emerchingen an der Lutter, Emerkingen, o.a. Ehingen 20, 6; wappen 480.
Emeretztal 13, 10.
Emingen uff der Egg, Emmingen ab Egg, a. Engen 19, 31; wappen 222.
Emmntz, wappen 464.
Empfingen uff der Alb, in Sigmaringen 19, 10. 55. 10 ff.
enchli = enkel 18, 26.
engel 57, 30 ff.
Engen 19, 31.
Engil von Lintz, priester 51, 19.
Engolffdorff (?) 19, 36.
Entz, die 134, 12.
Entzberg, wappen 215.

Epimachus, st., reliquie 30, 10.
epistler bůch, eppistlen 44, 22. 54, 5. 136, 9; gabe an Rom 99, 32.
epitaphi 156, 16.
Eppo, fischer 41, 13.
— graff von Nellenburg 115, 25.
Eppstain, Wideradus von, abt in Fuld 114, anm. 10.
Erasmus, st., capelle in der Ow 20, 5. 89, 21. 91, 31; reliquie 30, 28.
Erbstetten, s. Erphstettin.
Erchanbald, archcaplon kaiser Hainrich II 103, 31.
Erchanger, kammerbote 75, 7.
— Erkanger, ewangelier 99, 9.
Erchenbrecht, zeuge 124, 13.
Erchingen oder Eggingen an der Wůttach, a. Bonndorf 19, 17.
— dorff im Thurgow 70, 6 ff. 83, 26.
erenbrislich 2, 10.
Erenfrid, priester us Franckrich 51, 24.
erengeudig = ehrgeizig 114, anm. 6.
Erfram, brůder 51, 21.
Ergau, s. Erihgewe.
ergielt = ergellt 14, 21.
Ergkingen, s. Krenckingen.
Ergöw, s. Argow.
ergrusen = erschrecken 1, 28.
Erhardus Kürnegger, s. Kürnegg.
Erhart, s. Eberhart, graff von Nellenburg.
erhitzgett 123, 28.
Erihgewe, Ergau 102, 36.
Erimbertus oder Ernfredus, 4 abt 39, 1 ff.
Eringen 19, 29.
Erkanger, s. Erchanger.
erkonnen, erkönen, erkunen, erkünden = kennen lernen, erfahren 5, 4. 14, 3. 132, 30. 150, 10. 151, 9.
Erlebaldus, Erlibaldus, 10 abt 51, 4 ff. 115, 12; ließ in der Ow und im kloster st. Dionysii bücher schreiben 51, 15; (wappen) 10.
erlich, die insul Reichenau, 26, 3.
Erlicheim, Erlaheim, o.a. Balingen, oder Erligheim, o.a. Besigheim 19, 32.
erliebgen 76, 3.
Ermatingen, Ermůttingen, Ermotinga, kant. Thurgau 10, 31. 18, 30. 44, 15. 73, 16. 74, 12.
ermürt = ermordet 58, 12.
Ernfredus, s. Erimbertus.
Ernkingen, s. Krenckingen.
Ernoldus, notarius kaiser Arnulffs 74, 20.
Ernst, marggraff Orientz provintz d. i. von Österreich 116, 4.
— hertzog von Schwaben 106, 31 ff.
— von Stüßlingen 133, 24.
Ernstus, ertzcantzler kaiser Arnulffs 70, 13 ff.
Ernustus, cancellarius Karls d. gr. 50, 17.
Erphstettin, Erbstetten, o.a. Münsingen 20, 10.
erschelt = erschallt 2, 20.
ersünfftzen 77, 35.
erwurben = erwarben 21, 33.
Erzingen, s. Ärtzingen.
erzögen = erzeigen 41, 3.
Eschingen, wohl Donaueschingen 19, 37.
— dorff in der Bar, wohl Donaueschingen 68, 2.
Espasingen, s. Äschpsingen.
Essindorff, Essendorf, o.a. Lauppheim 20, 7.
Eßlingen, schlacht 146, 2.
Etingin, vielleicht Ettingen, a. Lörrach 19, 32.
Etirich, zinser 11, 1.
Etsch, Kalter ab der 155, 27.
Ettenhaim oder Ettenmünster, kloster 38, 14.
Ettlingen, s. Ottelingen.

Etto, 2 abt 13, 15. 37, 6 ff.; ain grave von Hapsburg 38, anm. 6.
ettwar 40, 11.
Euagustus, st., reliquie 29, 24.
Eugenius III, pabst 128, 10. 129, 15.
Eustachius, st., reliquie 31, 1.
Euticetes, Eutecitus, st., reliquie 58, 19. 59, 4.
evangeliar, ewangelier, ewangelibůch 44, 22. 136, 9. 154, 12; gabe an Rom 99, 32; vorrecht es zu tragen 100, 5.
Evingen oder Efingen, Oefingen, a. Donaueschingen 19, 28.
ew, D eya 96, 17.
ewen = ewigkeit 2, 21.
Ewingen, s. Gebiten.
execution 130, 18.
exemptz = exemptio 41, 29.
exemtion von Costentz 41, 19 ff.
Exuperantius, st., reliquie 30, 35.
Exuperius, st., reliquie 30, 9.
Ezzinwiler (?) 20, 18.
vacantz 158, 4. 160, 3.
vacciren = vacare 138, 27.
Vadilleoz, bischoff Hattonis brůder 43, 32.
Faysen, D Faysten von Mandelberg, wappen 220.
Valdger, priester 51, 24.
Valentin, Fallentin, Valens, st., reliquie 30, 6 ff. 53, anm. 5.
Valerianus, st., reliquie 30, 37.
Falkenstain, Valkenstain, wappen 185; (wappen) 471.
— Aygelwart von 148, 14.
— zů Bikenrüt, wappen 280.
Valliano, hoff von 153, 31.
vasa parapsidum 55, 13.
fasciculus, i. e. Rolevink's fasciculus temporum 71, 9.
Fatz, wappen 112.
Faustinus, st., reliquie 30, 36.
favus, de. favis usgestoßen imen 56, 14.
vech = vieh 122, 9.
vech, vecht, vehe = fehde 116, 16. 117, 20. 126, 5.
Veit, s. Vit.
Felicissimus, st., reliquie 30, 36.
Felicula, st., reliquie 30, 9.
Feltheym, schlacht bei 118, 34.
Veltpach, Conrat von, ritter 142, 29.
Venantius, st., reliquie 30, 36.
fendlin = fähnlein 29, anm. 3.
fengknus = gefängnis 148, 10.
fenieten = veniam petebant (?) 91, anm. 1.
verborgenlichait 81, 8.
Verena, Frena, st., reliquie 31, 2. 57, 12.
verfryen = freigeben 148, 26.
verganten = verkaufen 139, 20.
vergeben, mit gifft 158, 31.
vergiften 59, 27. 156, 15.
vergiftung, schutz gegen, 17, 6.
vergriffenlichait = leichtes begreifen 89, 7.
vergüder = vergeuder 107, 32.
verhalten = sich enthalten, zurückhalten 44, 7. 82, 11.
verhellgen = zerstören, verheeren 58, 25. 72, 33. 89, 32. 90, 21. 106, 34. 149, 25. 161, 13.
verhellgung = zerstörung etc. 119, 18. 145, 19. 157, 30.
verhirrat = verheirathet 65, 4.
verhitzigott = hitzig 117, 21; s. hitzlich.
Veringen, wappen 33. 66. 74. 148.
— graff Eberhard von 133, 23.
— graff Mangolff von 133, 22.
— graff Wernharius von, brůder Hermanni contracti 112, 1.
verjöcken, jöcken = verjagen 12, 19. 43, 3 ff. 57, 33. 114, 10. 116, 33. 117, 12. 120, 27.
verkertlich = verkehrt 105, 15.
verklügen = beschönigen 131, 11.
verkumbert = verkümmert 161, 17.

verlech = verlieh 33, 10 ff. 70, 2.
Ferlinde, grävin und wittwe 106, 5.
vermessenlichait 126, 16.
vermistend = vermischten 119, 6.
Verona, s. Diettrichs Bern.
verpfändungen in der Ow 139, 21.
Ferreolus, st., reliquie 30, 34.
verrucken 106, 28.
verruckt = gestorben 110, 21.
verrümpt 121, 32.
verschalten = verlust 100, 34.
verschambt 46, 6.
verschinen 124, 9.
verschinung 42, 16.
verstrecken = vollstrecken 15, 23. 108, 8.
verträlich = mit vertrauen 79, 8.
vertruw = vertrauen 64, 23.
Vertzell, Luttwardus bischoff von, ertzcantzler 59, 29. 61, 10 ff. 64, 7 ff. 66, 7.
verwas = verweste, verwaltete 72, 32; verwist 48, 33.
verwilgen, verwilgot 59, 2. 77, 26. 82, 19 ff. u. oft.
verwilgen, sbt. 41, 1.
verwillgot = willig 77, 19.
verzartend = verzerten 119, 19.
verzichen, sich, = sich verziehen, verzichten 111, 11. 123, 19; verzech 110, 24. 129, 23.
vesan = vesen, preis 151, 28 ff.
vesper 163, 16.
vestinen = festlichkeiten 21, 4.
Festus, st., reliquie 58, 19.
Feuchtwangen, s. Fuchtwangin.
feuersbrunst 26, 17. 35, 10.
Victor, st., reliquie 30, 35.
fictum d. i. lehenzins oder bodenzins 153, 21 ff. 154, 4.
Fidechia, ein jude, gab Karl d. kahlen einen gifttrunk 59, 26.
Fidentia, st., reliquie 31, 1.
Fides, st., altar 28, 3; patronin 28, 4. reliquie 30, 18.
fiertail = viertel 55, 21.
figen = feigen 62, 15.
Vigilius, st., reliquie 30, 35.
Filibach, wappen 295.
Fils, herren von der 127, 16.
vylung = wechseln 17, 23; s. wylen.
Vincentz, st., reliquie 30, 11 ff.
firglen 2, 14.
fisch und wildprätt 161, 17.
vischatzen 62, 14.
vischende örter 56, 22.
fischer, vischer 10, 12. 11, 13. 41, 14. 56, 12 ff. 69, 20. 113, 4. 156, 7. 161, 2.
Fischer, Georgius, 59 abt 164, 3; wappen 59.
fischgeschier 57, 8.
Fischina, Fischingen in Sigmaringen 19, 9.
Vit, st., reliquie 30, 28.
Vitalis, st., reliquie 31, 1.
fladen 98, 20.
flaiß = befliß 51, 9.
fläschly von edelstain 78, 7.
flores piscium, fische „die da blůmen der visch genempt werden“ 56, 32.
flůch 95, 2.
flußgüsina = flußergüsse 25, 25.
Vochkatzer von Zell, (wappen) 364.
Vögt von Zell, wappen 342.
vogtpar 21, 1.
vogtrecht, s. balmunt.
vogtwin verpfändet 155, 5.
Folcandus von Tockenburg 120, 26. 121, 11.
Folkwin, s. Colcionius.
Forachen, Forchheim 67, 16. 68, 31.
Formosus, pabst 99, 8. 110, 22 ff.
vorschopf 127, 13.
forst 146, 16.
vorstherren 156, 27.
Fortunata, st., altar 29, 3; patronin 29, 4; reliquie 29, 24.
Forum Julii, Haio, graff von 45, 23.
fraidsam 81, 24.

fraidsamelich 125, 14.
Francken von Franckenstain oder Bollingen, wappen 212.
Franckfurt 71, 7. 145, 26; versammlung 65, 13.
Franckreich 4, 22. 5, 6. 8, 34. 17, 20 ff. 18, 10. 51, 24. 58, 24. 59, 17 ff. 64, 25. 66, 9. 71, 21. 76, 10. 87, 9. 89, 12. 101, 33; küng zů, wappen 124. 125.
Francosen 12, 17. 17, 30. 71, 15.
francosisch, mit francosischer zungen 5, 13.
Franiurus 44, 24.
Freiberg, s. Fryberg.
Freiburg, s. Fryburg.
freiheitsbriefe des klosters Ow 60, 6. 66, 30. 67, 21. 71, 31 ff. 93, 1 ff. 99, 7. 101, 16. 105, 33. 112, 21. 128, 9.
freiherrn werden entfreit durch heirath 159, 26; wappen 171, 1 ff.
Freisingen, s. Friesingen.
Frena, s. Verena.
Frevel, Conrat, von Zell 160, 10.
Fryberg, wappen 448.
Fryburg, wappen 156.
— Ann (?), graff Hainrichs (von Fürstenberg) eliche husfrow 148, 23.
Fryburger von Rottwyl, wappen 341.
Frickenhusen, wappen (505).
Fridingen, die von, am Hochenkräyen 160, 24.
— wappen 199.
Fridollo, Fridoleus, freih. von Haidegk, 39 abt 127, 27. 128, 1 ff.
Friedrich I, kaiser 129, 25. 131, 3. 133, 26.
— von Hornberg 162, 4.
— von Meckingen 149, 7.
— hertzog von Österrich, küng 145, 24 ff. 146, 5 ff. 157, 21.
— von Rötteln, marggraff 162, 25.
— hertzog von Schwaben, geborner herr von Stoffen 120, 31.
Friedrich von Tengen, probst 141, 8. 142, 28.
— von Wartenberg, von Wildenstain geporn, 55 abt 22, 19 ff. 159, 2 ff. 165, 10; der 2 Pirminius 161, 13; auf dem concil zů Basel 16, 26.
— graff von Zolre, 53 abt 27, 6. 157, 4 ff. 159, 15. 168, 34 ff.
Friesingen 13, 11.
Frommern, s. Frumare.
fronaltar 91, 32.
fronhof 11, 20.
fronmeß 161, 34.
fronung 10, 21.
Frowenveld 21, 20; capelle 140, 35; pfarrkilche 157, 11.
— Houffmaister von, wappen 502.
— Sygristen von, (wappen) 347.
frowen münster, lieb, 158, 29.
fruchtpreis 151, 28.
früg = früh 77, 27.
Frumare, Frommern, o.a. Balingen 20, 12.
fründ = verwandter, cognatus 49, 8. 107, 34.
Fründegg, (wappen) 300.
frünthold 76, 2. 156, 22.
Fuchtwangin, Conrat von, brůder 142, 1.
Fulach, wappen 358.
Fuld, Fulda, kloster 39, anm. 2; abt von 114, anm. 10.
Fungen, Pfungen, dorff im Thurgöw 8, 35.
fürben 14, 23.
fürbeträchtig 13, 21.
fürhaischen = vorfordern, citieren 132, 29.
fürmünden = fürsprache 68, 33. 69, 16.
fürmünder = fürsprecher 85, 15.
fürmundung = fürsprache 125, 24.
fürpuntlich 8, 22.
fürsten, wappen 170, 3 ff.
Fürstenberg, wappen 84. 154.
— Hainrich graff von 148, 7 ff.

Fürstenberg, Johann, capittelherr 157, 10; wappen 84.
fürtrang 72, 23.
fürweser = vorsteher 99, 7.
fůß halten = widerstand leisten 125, 15.
Gabbys, Singibaldus, richter zů Kum 152, 34 ff.
gablich 10, 24.
Gächingen, s. Gaichingen.
gächlingen = jählings 38, 24.
Gachnang, Gauchnang, in der grauffschafft Kyburg 70, 3; wappen 444.
Gaichingen, Gächingen, o.a. Urach 20, 12.
galgen zů Pfullendorff, dabei ain schloß 127, 5.
Galiazo von Piro, rechtsgelehrter 152, 35.
Gallen, st., 40, 3. 125, 9; abtye, gotzhus 39, 25. 40, 17. 87, 5. 117, 4. 119, 11. 120, 8 ff. 121, 34. 122, 5. 123, 11 ff. 124, 1; wappen 5. 6; äbte von 21, 24 ff. 74, 28. 116, 26. 117, 17 ff. 120, 22 ff. 121, 2 ff. 122, 11. 123, 6 ff. 124, 32. 139, anm. 6. 162, 4; kirche 58, 16. 119, 17; die von, (brüder) 41, 20. 42, 19 ff. 119, 14. 120, 15. 124, 30; die bürger, kriegsvolk 121, 11 ff. 123, 7. 125, 11.
Gallicen, Gallien 9, 27.
Gallus, st., 40, 6; altar 28, 35. 40, 13; leben 54, 13; patron 28, 36.
Gallus, 60 abt 164, 5; wappen 60.
Gamenolffus, bischoff von Costentz 89, 23.
Gamirswang, Gamerschwang, o.a. Ehingen 20, 6.
Gamundium 14, 9. 16, 5; s. Hornbach.
Gandioner, volk 18, 17.
Gangolfus, s. Cangolfus.
garten 91, 23.
Gauchnang, s. Gachnang.
Gaudentius, st., reliquie 30, 37.
gaue, s. Albegewe, Allgöw, Apphon, Argow, Bar, Brisgöw, Erihgewe, Hegöw, Thurgow, Sulgen i. e. Sůlichgau.
Gebhart, st., reliquie 31, 2.
Gebhard graff von Bregantz, bischoff von Costentz 89, 25.
— bischoff von Regenspurg 34, 34. 112, 7. 151, 1.
— von Zeringen, Berchtolts brůder, bischoff von Costentz 122, 27 ff. 123, 6. 124, 22 ff. 125, 27. 144, 33.
Gebiten oder Ewingen (?) 19, 27.
gebrauch bei den Franzosen 17, 30
gebrist, D gebreyst 18, 21.
Gecgingen, Geggingen, o.a. Gmünd 56, 10.
gedichen = gedeihen 137, 33.
gedichte, lateinische 23, 10 ff. 24, 9 ff. 33, 29. 92, 14 ff.
gedingt = bedingung 46, 16. 73, 5.
gevar, der 33, 18.
Geffingen, Göffingen, o.a. Riedlingen 20, 10.
geflißner = fleißiger 47, 36.
gegen = gegenwart 93, 35. 95, 12.
Geggingen, s. Gecgingen.
gegny, pl. gegninen = gegend 5, 4. 10, 27.
gegossen mössin bild 35, 29.
gehell 131, 5.
Geisingen, s. Gisingen.
gelächterlichen 14, 18.
gelait, kaiserliches 145, 14.
gelayt = gelegt 105, 28.
gelangt = verlangt 38, 13.
gelegenhait = lage 25, 17 ff. 26, 1.
gelend 25, 17. 26, 11.
gelertenfreund 162, 21.
gelirne, das lernen 89, 8.
gelsucht 127, 29.
gelütt = geläute 84, 30.
gemach, kaiserliches 151, 16.
gemelde 90, 6. 91, 8 ff.
gemügt = bemüht 94, 22.
gemüß, D gemöst 57, 7.

genaden 86, 11.
Genckingen, wappen 313.
Genesius, st., patron 28, 31; reliquie 30, 35.
Gengenbach 13, 9; im Kintzger tal, kloster 114, anm. 26.
genieß 11, 22.
Georgius, 59 abt 164, 1 ff.
Geori, Georius, Georg, Jerg, st., 68, 8; kirche zů Oberzell 34, 28. 132, 1. 150, 27; patron 28, 31; reliquie 30, 4; zelle 66, 6.
gerechte = rechte hand 35, 31.
gericht, jüngstes 136, 26.
gerichte 47, 22. 56, 24. 60, 3. 73, 14. 74, 5.
Gerlikon, Ludwig von 141, 17; wappen 253.
Germania 33, 3.
Germanus, st., reliquie 31, 1.
Gerold, graff vom Bussen, landvogt und Karls d. gr. bannerherr, ritter 19, 4. 40, 28 ff. 41, 2 ff. 42, 14. 46, 19 ff. 112, 34.
Geroltzegg, wappen 179.
gerůchen = geruhen 94, 27. 150, 6. 157, 12. 160, 3.
gerümel = gerumpel, das rumpeln 40, 6.
gerumpt = anberaumt 111, 16.
gesäß = besitz, besitzthum 21, 10 ff. 109, 21. 120, 11. 125, 8. 151, 19. 156, 12.
gesaßend (imperf.), ließen nach 81, 28.
gesatzt = gesetz 103, 8 ff. 106, 18. 110, 12.
geschlechter, wappen 172, 22 ff.
geschütz 125, 4.
gesendt = gesündigt 7, 24.
Gesicen, s. Gössiken.
gesichte = erscheinungen 52, 27 ff.
gesipten, die 137, 24.
gestüd = stauden 8, 26.
gewaltsamy = gewaltsamkeit 134, 29.
gewand von Straßburg 160, 25.
gewelbe 91, 19 ff. 162, 23.
gewicht, Costentzer 142, 15. 148, 20 ff.
gewißne, die = das gewissen 161, 8.
gewülk 78, anm. 2.
gewürtzt = gewürz 78, 19.
gezwyen = gezweien 10, 28.
gfatter 67, 22. 68, 1. 70, 2.
gfögt = vögte 46, 10.
Ghitt, D Gehüt, ain gewässer 119, 31.
Giel von Glattberg, wappen 428.
Giengen 127, 18.
gifft, vergeben mit 59, 26. 158, 31.
Gisingen im Elsaß 19, 33.
— Schulthayß von, wappen 370.
Giteringen, vielleicht Gündringen, früher Gunderichingen, o.a. Horb 19, 8.
Glaheim, Gladesheim, Glatten, o.a. Freudenstadt 19, 2. 48, 21.
glast = hitze 8, 28.
Glattberg (Giel), wappen 428.
Glatten, s. Glaheim.
gloggen 84, 31. 91, 23.
glucksamy = glück 64, 25.
Gmünd 127, 17.
gnadbrieff 158, 5.
Göberg, wappen 243.
Godwin, zinser 10, 33.
Göffingen, s. Geffingen.
gold 90, 3 ff. 91, 2 ff. 114, anm. 9.
Goldasten, wappen 383.
Goldenberg, wappen 399.
— Egbrecht von 149, 6.
— Růdolffus von, custor, wappen 95.
goldfingerli, goldhandfingerli oder secret 60, 31. 61, 27. 62, 30. 64, 5.
Göldlin von Zürich, wappen 382.
Gordianus, st., reliquie 30, 10.
Gorsen, Ymmo, ain münch von, 28 abt 97, 3.
Gössiken, Gessicen, Hainrich von 150, 21; wappen 111.
Götpfrid, Göpfrid, hertzog von Swaben 9, 1 ff.

gottesgericht, heißes eisen tragen 65, 8.
Gotthart, st., 35, 18 ff.; berg 35, 18; capelle auf der Ow 35, 16.
Gottsau, s. Gozowa.
gotzhuslütt, pflichten derselben 136, 34.
göw = gau 62, 18.
Gozowa, Gottsau 122, 7.
grab, hl., reliquie 30, 17. 31, 9. 78, 17.
grab Maria's, reliquie 31, 10.
Grabedona, Granbedonna, Gravedona am Cůmersee 19, 14. 62, 10.
grabschrift 156, 16. 158, 22.
grabstain 107, 24 ff. 158, 21. 159, 1 ff.; Karls des dicken 65, 31.
gracy = gracien 138, 29 ff.
Granbedonna in Welschland, s. Grabedona.
Grancheim, Granheim, o.a. Ehingen 20, 7.
grat 25, 26.
Grätter von Zell, wappen 345.
graven, wappen 171, 1 ff.
Gregorius, st., 99, 20; homiliarium 51, 27; patron 27, 24; reliquie 30, 30.
— I, (?) pabst 106, 15.
— II, pabst 6, 17.
— V, pabst 92, 37. 93, 23. 94, 1. 95, 1 ff. 99, 36.
— VII, pabst 122, 30.
Greichowa ob Chur 19, 34.
Gremlich, wappen 276.
Grezzingen, Grötzingen, o.a. Ehingen 20, 6 ff.
Griechen, Kriechen, Griechenland 96, 25; kriechische zunge 104, 19.
Grießen, wappen 423.
Grießenberg, kant. Thurgau 21, 20; wappen 165.
— Lüttolt von 148, 34.
Griffensew, wappen 429.
Griffenstain, Cůnrat von, probst, decan 143, 11. 144, 36. 145, 7. 150, 19; wappen 82.
Grimelhowin, Grimmeltshofen, a. Bonndorf 19, 21.
größelich 17, 11.
großfatter und äni 61, 21.
großkeller 55, 25.
Grötzingen, s. Grezzingen.
grůnen = grünen 11, 20.
Grünenberg, wappen 184.
Grüningen, o.a. Riedlingen 20, 9. 46, 31. 47, 10.
grusen = grausen 86, 22.
(gsellen) xellen 68, 23.
gülten 20, 25. 22, 2 ff. 35, 14. 41, 4. 66, 6. 113, anm. 7. 148, 3. 149, 22 ff. 156, 26 ff. 157, 29. 161, 2. 163, 8.
Gůmůttingen, Gutmadingen, a. Donaueschingen 19, 27.
gund = begann 86, 12.
Gundelfingen, wappen 70. 178.
— Cůurat von, chorher, decan, refector oder keller 141, 10 ff. 142, 28; wappen 70.
— Diemo von 133, 24.
— N. domherr zů Costentz 159, 18.
Gündringen, s. Giteringen.
Gunthart Rawin (?) 20, 16 ff.
Günther, cantzler kaiser Heinrichs II 103, 30.
gupf = gipfel 81, 24. 120, 20.
Gutmadingen, s. Gůmůttingen.
gutsche = erhöhte ofenbank 163, 11.
Guttenberg, Nicolaus von, custor 150, 22. 155, 14; wappen 79.
Güttingen, wappen 88.
— Růdolff von 141, 11; wappen 73.
Gwalterinus von Curte, kaiserl. statthalter 152, 24 ff.
Gwelff 127, 15.
habit und claidung 144, 13. 161, 8.
hablich 154, 22.
Habspurg, wappen 146.

Habspurg, Etto graff von, 2 abt 13, 15. 37, 6 ff. 38, anm. 6.
— Růdolff graff von 150, 8 ff.
Hadrianus, s. Adrianus.
Häffeli von Costentz, wappen 366.
hafft, in = behaftet mit 126, 13.
Haggen, s. Hauggen.
Hägny, s. Högni.
Hagnow 146, 16.
hai-, s. auch hei-.
Haidegk, Fridollo, freih. von, 39 abt 127, 27. 128, 1 ff.; wappen 39.
— Uolricus von, 40 abt 129, 20 ff. 139, 7; wappen 40.
Haydelberg, wappen 425.
— Conrat von 149, 3.
haiden 58, 27.
Hailfingen, Halffingen, wappen 411.
— Alberthus von, wappen 96.
hailig, die insel Reichenau 26, 3.
Hailigenberg, wappen 147.
hailtumb im gotzhus Ow 12, 8. 16, 29. 25, 34. 26, 2. 29, 16 ff. 33, 7. 78, 7 ff. 157, 17.
haimet 5, 1. 8, 6.
Haio, Haimo, graff von Forum Julii (Frejus) 45, 23.
Halffingen, s. Hailfingen.
hallers wert, nit aines 119, 14.
Hallwil, wappen 468.
Han, Georg, fortsetzer dieser chronik 164, 15.
handfinger, handfingerlin, handgoldfingerlin 48, 2. 50, 15. 54, 25. 60, 31. 67, 11; s. goldfingerli.
handgestreckter trüw, by 46, 24.
hanff 55, 9 ff.
hanffstrangen oder sailer 55, 5.
Hans etc., s. Johann etc.
hantierung 67, 9.
harnasch 125, 13. 137, 18.
harpa = strang 55, 5; s. haspa.
harpora = stränge 55, 7; s. haspa.
Harthusen, Hauggen von, wappen 478.
Hartman, priester 51, 21.
Hartrichus, ain bischoff us Saxen 44, 10.
Hartzer, wappen 353.
Hasenstain, von, wappen 465.
Hasla, wappen 483.
Haslacher, Herman, der gaistlichen rechten doctor 160, 9.
haspa, haspe = strang, haspel 55, 5 ff.; s. harpa, harpora.
Hasperg, wappen 277.
Hattingen, a. Engen 19, 30; wappen 222.
Hatto, Hetto, 9 abt, bischoff von Basel 43, 32. 45, 13 ff. 51, 5 ff. 52, 28.
— II, 15 abt 58, 15 ff.; (wappen) 15.
— III, 17 abt, ertzbischoff von Mentz 35, 12. 66, 1 ff.
— priester 44, 24. 51, 21.
Hattonis zell 53, 24. 68, 4 ff. 97, 30.
Hattstatt, wappen 489.
Hauggen, D Haggen von Harthusen, wappen 478.
Hauner, Ungarn 44, 29.
haustra 55, 6.
Hedwiga, gemahlin Eppos von Nellenburg 115, 25.
heffen = häfen 55, 15 ff.
hefften 140, 4.
Hege, von, wappen 427.
heger, plur. von hag 8, 26.
Heggelbach, wappen 241.
Hegöw 70, 27.
Hegzigen, wappen 371.
Hehil, vogt, zeuge 124, 11 ff.
hei-, s. auch hai-.
Heidinhowin by Sumpthusen, Heidenhofen, a. Donaueschingen 19, 28.
Heinrich, Hainrich I, küng 75, 15. 87, 12.
— II 96, 31. 97, 12 ff. 101, 16 ff. 103, 29. 104, 3. ff. 107, 14.
— III 26, 22. 34, 17. 107, 7. 108, 17 ff. 109, 30. 112, 32.

Heinrich, Hainrich IV 112, 20 ff. 113, anm. 6. 114, 8. 115, 32. 116, 21 ff. 117, 5 ff. 119, 7. 120, 5. 122, 15 ff.
— VI 133, 32.
— VII 145, 10 ff. 152, 3 ff.
— münch in der Ow, zum abt erwählt 96, 30.
— von Alphain 134, 6.
— von Asch, decan und probst 155, 14 ff.
— von Badwege 148, 26.
— von Brandis, bischoff zů Costentz 32, 5.
— von Clingenberg, 47 abt und bischoff zů Costentz, protonotar des kaisers 142, 31 ff. 144, 8.
— von hochem geschlächt der herren von Frankrich und Schwaben 89, 11.
— graff zů Fürstenberg 148, 7 ff.
— von Gössiken, Gessicen 150, 21.
— von Honburg 149, 4.
— von Hornberg, abt zů st. Petter, 54 abt in der Ow 157, 31. 158, 4 ff.; wappen 54.
— von Höwdorff 149, 5.
— von Hürningen, custor 141, 9.
— graff von Kalb, Kalw, 43 abt 134, 17 ff.; wappen 43; schrieb das leben Pirminii 134, anm. 3.
— von Lupfen 158, 6. 159, 10. 160, 34. 161, 7.
— hertzog von Österrich 146, 20.
— von Starneck 148, 36.
— von Stoffel 155, 16 ff.
— von Tengen 148, 33.
— Jacob von Zell 155, 9.
Helena, st., patronin 29, 2.
Helffenstain, die herrn von 146, 26; wappen 152.
helm 108, 2. 146, 29.
Helmstorff, wappen 431.
Hemina, tochter Adalrici 80, 23.
Hemma, küngin 64, 15.
hendschůch 111, 34. 135, 21.
Henkenhart, wappen 485.
Heraclius, capelle 91, 31.
herberg 77, 21. 82, 7. 83, 27. 94, 11.
Herburgk im Rinbirg 118, 15.
Herdern, Bettler von, wappen 434.
— — — Jacobus 149, 8.
Heribertus, cantzler Otto III 95, 9.
Heribracht, 20 abt 86, 29 ff.; (wappen) 20.
Heriman, Hermann, zeuge 124, 13.
Herinsowa, Herisau, landschafft 122, 7.
Herirat, priester 51, 2.
Hermandingen 47, 22.
Hermann, grauf von Kyburg 119, 27.
— küng von Lützelburg 120, 29 ff.
— hertzog in Schwaben 87, 13 ff.
— freih. von Speichingen, 42 abt 134, 10 ff.
Hermannus Contractus, chronik 40, 12 ff. 65, 24. 115, 3 ff.; Wernharii brůder 112, 1.
herstür 62, 15.
Hessen, grauf zů 75, 14.
Hetti, zeuge 124, 13.
Hettlingen, wappen 460.
Hetto, s. Hatto.
Hewen, s. Höwen.
Hieronymus, s. Jeronimus.
Hildeshaim, abt zu 113, anm. 3.
Hilpolt von Steckboren, brůder 141, 34.
Hiltechingen, Bildechingen (?), o.a. Horb 19, 9.
Hiltigardis, gemahlin Karls d. gr. 40, 28. 42, 32. 45, 1.
Hiltimar, pfaff zů Ermotingas 44, 15.
— priester 44, 24.
hinächt = heute nacht 82, 4.
hinterrucks = hinter dem rücken 41, 25.
hintersäßen 121, 15.
hinkomen = auskommen 65, 21.
Hinpertus, s. Hucpert.
Hippolitus, s. Yppolitus.
hirn, suptiles = verstand 54, 11.
Hirsowe, Hirschau, o.a. Calw oder Rottenburg 20, 12.

Hirsowe, münche von 122, 28 ff. 123, 34.
Hirtingen 119, 29.
Hispania 18, 19.
Hystlia, Hystria 77, 4. 80, 9.
hitzlich 77, 1; s. auch verhytzgott.
höchen, sich = sich erhöhen 25, 22.
Hochenberg, B. graff von 133, 23.
— graffen, schenken der Ow, wappen 142.
Hochenkräyen 160, 24.
Hochenlandeberg, wappen 490.
Hochneg, wappen 441.
hochzittliche tage = die vier hauptfeste 98, 24.
Hödorff bei Mengen, wappen 211.
Hoff, Teüffel von, wappen 381.
hofmayer = mansarii 55, 7.
Hofmeister, s. Houffmaister.
Högni, Hägny, fischerhaus auf der Ow 56, 18. 57, 6.
hoh, s. auch hoch.
hohe schule 162, 20; zů Basel 162, 34; in der Ow 89, 5; zů Wien 163, 2.
Hohenfels, s. Honenfels.
Hohenklingen, wappen 81.
Hohstetten, s. Höwstetten.
Honberg, wappen 167.
Hönberg in Turgow, wappen 498.
Honburg, wappen 198.
— Conrat von 148, 16. 149, 4.
— Hainrich von 149, 4.
Honenfels, wappen 413.
Honoman, priester 44, 14.
Honstetten, s. Höwstetten.
hoptman 122, 6.
Horben, wappen 308.
Hornbach, kloster 13, 17 ff.; abt von 16, 6 ff., s. Gamundium.
Hornberg, wappen 183.
— Friedrich von 162, 5.
— Hainrich von, 54 abt 157, 31. 158, 4 ff.; wappen 54.
Hornstain, wappen 467.
hößlin, privilegium des abts 135, 21.
Hostientz, Ostia, cardinal (Otto) von 122, 29.
Houffmaister von Frowenfeld, wappen 502.
Höwdorff, Hainrich von 149, 5.
Höwen, Hewen 161, 7; wappen 186.
— Burckhart, freih. von, kamrer 134, 7; 45 abt 139, 13. 141, 10; wappen 45.
— — bischoff zů Costentz 32, 6.
— Růdolff, der junge 148, 35.
höwmonat 89, 17.
Höwstetten, Hohstetten, Honstetten, a. Engen 19, 2. 48, 20. 55, 20.
Hucpert, ritter 68, 32. 69, 14 ff.
Hüffingen, Schulthayß von, wappen 228.
hugen, hüge, hügende 15, 21. 82, 29.
Hugo, 18 abt 74, 25 ff.; (wappen) 18.
— abt des klosters Cluniac 114, anm. 18.
— graff von Bregantz 148, 12.
— von Langenstain 141, 21.
— graff (von Tours) 45, 22.
hüli, pl. hülinen = höhle 8, 6 ff. 120, 17.
Humpiß von Ravenspurg, wappen 350.
Hunfridus 77, 3 ff.
hung = honig 55, 9 ff.
Hungtholtz, wappen 235.
Hungwil, Hungweyl, Hünweyl, Hünnwil, Hynnwyl, wappen 433.
— Johann von, 56 abt 159, 3. 162, 4. 163, 24. 165, 12; wappen 56.
Huningerpach, bei Kausler Königsbach, a. Durlach 55, 5.
Hunipert, s. Hucpert.
Hüntzika von Wintertur, wappen 355.
hůren 107, 33.
Hürningen, Hainrich von, custor 141, 9; (wappen) 113.
Hürußß von Schönow, wappen 296.
hus, ain ewig 141, 31.

Huser von Rencknishusen, wappen 301.
hushaben 161, 2.
husrat 161, 31.
huswirt = ehegemal 86, 2.
Hůtter, wappen 373.
Jacob, st., reliquie 30, 16.
— patriarch 105, 9.
Jacobus der Bettler von Herderen 149, 8.
Jacob, bischoff zů Costantz 97, anm. 3.
Januarius, st., altar 27, 28. 90, 1; capelle 90, 31; patron 27, 29; reliquie 29, 19. 30, 24. 58, 18. 59, 3. 91, 3.
jarzit, ewige 128, 5.
Jatinsen, vielleicht statt Tatinsen, Dettensee in Sigmaringen 19, 6.
Yberg, Růdolff von, brůder 141, 25.
Ydida i. e. dei electus 104, 18 ff.
Jerg, st., s. Geori, st.
Jeronimus, st., patron 28, 15.
Jerusalem 76, 22 ff. 142, 2; herr von 45, 8. 75, 29.
Iestetten, wappen 311.
— Johannes von 162, 6 ff.
Jesus Cristus 16, 10 und oft.
Illickhuser, wappen 363.
imen = bienen 56, 14.
Ymendingen, wappen 216.
— die Spetten von, wappen 229.
immis = imbis 5, 20. 5, anm. 6. 56, 27. 57, 10. 156, 32.
Ymmo, 28 abt 96, 28 ff.; (wappen) 28.
inderlich = innerlich 159, 31.
indroste = unterste 35, 26.
infel = inful 127, 10.
infestigiert 154, 17.
inflicken, sich = sich einmischen 53, 8.
ingelippt = einverleibt 143, 26.
Innocentz, st., reliquie 30, 33.
— II, pabst 128, 10 ff.
— III, — 134, 19. 136, 31.
Innocentz IV, pabst 138, 13. 139, 4.
— VIII, — 32, 27.
insaß 126, 28.
inschrift 151, 23.
insignien, bischöfliche 93, 27. 95, 23. 100, 2. 101, 10 ff.
insul ob Stain 39, 30.
Insulis, probst in, bei Ulm 150, 18.
interdict 158, 12.
intrag 125, 26.
Joachim, st., patron 28, 7.
Johann, Johannes, Hans, st., ewangelist, altar 28, 20; kirche 34, 7. 35, 23. 88, 13; patron 28, 22. 29, 2; pfründ 163, 7.
— der töffer 31, 22; altar 28, 32; brüder 98, 30; patron 28, 33; reliquie 30, 3.
— und Paul, märtyrer 29, 31. 30, 4.
— VIII, pabst 59, 19. 62, 19 ff. 64, 17. 99, 8.
— X, pabst 75, 2.
— XIII, — oder XV 99, 9.
— XIX, — 99, 2 ff. 101, 9.
— XXII, — 147, 3 ff. 149, 36. 150, 1.
— 6 abt und bischoff zů Costentz 40, 14 ff. 48, 18.
— bischoff zů Strausburg 149, 29. 150, 9.
— decan 143, 12. 144, 36.
— von der Fils zů Giengen 127, 17.
— graff zů Fürstenberg, capitelherr 157, 10.
— von Hungwil, 56 abt 159, 2. 162, 4. 163, 24. 165, 12.
— von Jestetten 162, 6.
— von Kentzingen 149, 1.
— Schenk von Landegk 162, 5.
— Pfauser von Nortstetten, 57 abt 27, 6. 107, 25. 162, 7. 163, 1 ff. 165, 12.
— von Rosnegk 158, 6. 159, 10. 160, 35.
— der Seber 149, 9.

Johann, grauff von Sultz, custor 155, 19.
— der Truksaß, kilchherr zů Rüdlingen 149, 2.
Johanniter 162, 3.
Jonan, Jonen, kant. st. Gallen 20, 21. 63, 4.
Jopilla, stadt, palast der großhofmeister an der Maas, Herstall gegenüber 11, 31.
Jos, reliquie 31, 2.
Joseph, st., patron 28, 7.
Yppingen, Ippingen, a. Donaueschingen 19, 29.
Yppolitus, st., reliquie 30, 34.
Irrendorf, s. Urindorf.
irrsal, der, 5, anm. 11. 6, 1 ff.
irrtung 112, 12 ff. 124, 25. 127, 26. 129, 24. 133, 27. 141, 14. 156, 7.
Ysacc, patriarch 105, 8.
Ysingen (?) 20, 13.
Isinhart, probst 98, 34.
Yta, gemahlin Liutolffi 87, 32.
Itta, gemahlin Eberhartz von Nellenburg 115, 27.
Ittingen 119, anm. 1.
Judas, reliquie 30, 12.
Juden 59, 26; kilchhoff 145, 32.
junger = junger diener 56, 4.
jungfrowen und martrerin, all, reliquie 30, 19.
Junginen, Jungingen (?), wappen 412.
jurisdiction des bistůmbs Costentz 40, 21.
jus patronatus 138, 26.
Justiana, st., reliquie 30, 18.
Justus, zinser 10, 34.
k s. c.
lade 59, 11.
laypfaffen = weltgeistliche 139, 27.
laypriester = weltgeistliche 161, 33.
Laitterberg, wappen 484.
Lamparten, Landparta, Lombardei 56, 13. 116, 21.
Lamparter 71, 18.
Lampercht, Lamprecht, zinser 10, 34.
Lampert, bischoff zů Mentz 65, 18.
Lampertus, bischoff zů Costentz 97, 22.
— — aus Wälschland 44, 8.
Lamprecht, st., reliquie 30, 27.
Landegk, wappen 400.
— Johann, Schenk von 162, 5.
Landenberg, wappen 420.
— Caspar von 162, 3; abt zů st. Gallen 162, 4; wappen 123.
— Pirminius von, wappen 100.
landfarer = reisende 35, 33.
Landfridus, hertzog 18, 16.
Lando, der 124 pabst 74, 31.
Landow, wappen 395.
landstag in Worms 52, 9.
landtmär 35, 7. 151, 9.
landtwer 146, 7.
Landwin, zinser 11, 1.
Langenau, s. Naw.
Langenhart, wappen 265. 482 (verschieden).
Langenstain, wappen 205.
— Arnolff von, ritter 141, 20. 142, 29.
— — sun 141, 23.
— Berchtolt von 141, 22.
— Hugo von 141, 21.
langwirung 104, 6.
Lantold, ewangelier und brůder 50, 35.
Lateron, Latron, Lauter, Lateran 109, 33. 115, 20. 129, 10. 130, 34. 136, 31.
latterne 82, 10.
Lauingen, s. Logingen.
Laurentius, Laurentz, Lorenz, st., altar 90, 1 ff.; capelle 27, 8 ff. 29, 14. 127, 13; patron 29, 15; reliquie 29, 26. 30, 4 ff.
Lauter, s. Lateron.
— s. Lutter.
Lech, fluß 146, 1.
lech = lieh 60, 18. 61, 30. 158, 3. 160, 31. 163, 7.
legellen 15, 14.

leger = lager 146, 28.
legerschafften 50, 7.
Leggo, stadt 152, 15.
lehenbůch 156, 4.
lehenzins 153, 21.
lenden = wenden 104, 29.
lendli = beetchen im garten 56, 5 ff.; s. linea.
Lendolt, zinser 10, 33.
Lent am Lek, am Comersee 19, 13.
Lenta, flecken oder dorff 105, 25.
Lentzis Lentz ob Chur, Lentz, Lentsch, kant. Graubünden 19, 34.
Leo III, pabst 18, 24. 76, 4.
— VI, — 75, 1.
— VIII, (?) — 99, 8. 108, 20 ff.
— IX, — 34, 13. 109, 1 ff.
Leonellus, bischoff, doctor und päbstlicher legat 33, 3.
lesen st. Bernhartz 129, 14.
lett = legt 163, 10.
letzen = verletzen 140, 16.
letzy, letze = schutzwehr 17, 17.
libdung 163, 8.
liberyg, libery = büchersammlung 27, 1. 162, 24 ff.
lichait 16, 9.
lichen = leihen 157, 12.
lychung 11, 25.
lidlon 160, 31.
Liebenfels, wappen 440. 443 (verschieden).
Liechtenfels, wappen 293.
Liechtenstain, wappen 255.
liechter 62, 6. 63, 23. 84, 30. 86, 4 ff. 88, 6.
liechtmeß 142, 16.
Lienhart, st., 28, 36. 156, 21.
Liggeringen, s. Lügaringen.
limpfende = fug, befugniß 56, 2.
linde = milde 137, 16.
Linden, wappen 377.
Lindmag, Limmat 20, 28.
Lindow, kloster, grab Růdperti 80, 18.
linea = gang oder beetchen im garten 56, 4; s. lendli.
Linpertus, priester 99, 9.
— s. Hucpertus.
Linstetten, wappen 408.
Linthardus, Luthardus, 21 abt 87, 14 ff.; (wappen) 21.
Lintharius, münch 112, 3.
Lintz, im Lintzgau (?) 51, 19.
Linwion (?) 19, 32.
Liutolffus, s. Lüttolt.
lobämpter 93, 28.
loch = lauch 55, 23. 56, 3.
Lochen, Lohen, fischerort 56, 20. 57, 3.
Logingen, Lauingen 146, 29.
Lohen, s. Lochen.
Lombardei, s. Lamparten.
Lomes, wappen 473.
Lönberg, wappen 438.
Lostino 153, 31.
Lotharius, Lutharius I 57, 17 ff. 58, 3 ff.
— II 58, 1 ff.
Lothringen, s. Luttringen.
louberung 98, 28.
Louffen, von, wappen 170; s. Tüffen.
Lowenberg, wappen 446.
Lubertus, Luepertus, ertzkantzler, archicapellanus Caroli m. 48, 4. 50, 17.
Lucas, st., patron 28, 22.
Lucya, st., reliquie 30, 29.
Ludwig, Ludovicus I, pius 19, 18. 51, 6 ff. 53, 6 ff. 54, 16. 57, 16. 59, 32. 60, 14. 64, 19. 101, 31.
— II, germanicus 57, 20 ff. 64, 14. 93, 32.
— — tochter 67, 14.
— sohn Lothars I 57, 34. 58, 3 ff.
— sohn Arnolfs 19, 10. 67, 19. 71, 8 ff.
— der stammler 59, 18.
— hertzog von Bayern, könig 52, 7 ff.

Ludwig, hertzog von Bayern, der jung, könig 145, 21 ff. 146, 4 ff. 147, 1 ff.
— graff von Bregantz 127, 9.
— von Gerlikon 141, 17.
— graff von Pfullendorff, 36 abt 127, 3 ff.; wappen 36.
— von Regensperg, münch 144, 38; wappen 76.
Luepertus, s. Lubertus.
luff = lief 123, 23.
Lügaringen, Lüggeringen, Lütgeringen, Lutteringen, Liggeringen bei Radolfzell 19, 2. 48, 21. 61, 17; wappen 209.
Luipertus, s. Luttwardus.
lümd, lümbd = leumund 16, 3. 22, 8.
lünden = leumden 158, 33.
Lupffen, Hainrich von 158, 6. 159, 10. 160, 35. 161, 7; wappen 83.
— wappen 158.
— Hans von, wappen 357.
— Uolricus von, 30 abt 108, 14 ff.; wappen 30.
— — — 34 abt 124, 17 ff.; wappen, jedoch nicht das Lupfensche, mit der überschrift Uolricus von Tüpfhein 34.
lüß = läuse 67, 31. 147, anm. 1.
Lütfrid 124, 13.
Lütgeringen, s. Lügaringen.
Luthardus, s. Linthardus.
Lütpfrid, hertzog 9, 25.
Luttbrecht, priester 51, 22.
Lutter, Lauter 20, 6.
Lutterberg, wappen 264.
Lutteringen, s. Lügaringen.
Lüttolt, Lütold, Lütolff, Lüpolt, Liutolffus, abt in st. Gallen 116, 27. 117, 1 ff. 120, 13 ff.
— ewangelier 50, 34.
— ain vogt 118, 5.
— von Grießenberg 148, 34.
— von Krenckingen, münch 144, 31. 145, 7. 148, 34; schůlher 150, 20.
Lüttolt, sun Marquarts, hertzog von Carinthie 116, 10. 117, 8. 123, 28.
— sun küng Ottos 87, 32.
— hertzog von Österrich 133, 21. 145, 30 ff. 146, 6. 147, 33. 150, 1 ff.
Luttringen, Lothringen 75, 5.
Luttwardus, bischoff von Vertzell und ertzcantzler Karls d. dicken 59, 29. 61, 10 ff. 64, 7 ff. 66, 7.
lützel 162, 17.
Lützelburg, kaiser Hainrich VII, grave zů 145, 17. 152, 3 ff.
— Hermann von, küng 120, 29 ff.
mag = verwandte 107, 34.
mägd, 11,000, patroninnen 28, 15.
Mahlstetten, s. Mollstettin.
Mahtrut, priester 51, 20.
Mayger, Mayer, von Altstetten, wappen 463.
— von Mersperg, wappen 436.
— von Trossingen, wappen 222.
— — — Conratt 141, 15.
— von Waßneg, wappen 500.
Mayland 147, 14; burger von 106, 10.
Maynow, die 141, 28 ff. 142, 8 ff.
Mainrad, s. Meinrad.
Mainz, s. Mentz.
major, majores domus, größer des huses 17, 21 ff.
maister in den gaistl. rechten 163, 5.
— in den siben künsten 163, 2.
maistren 71, 6. 73, 23.
maistri = meisterin 25, 12.
maistrung = meisterschaft, herrschaft 10, 1.
Mäldegg, wappen 496.
maler 91, 14.
malstat 14, 13.
Malstettin, s. Mollstettin.
malter 56, 18.
Manchagagio, hoff von 153, 30.
Mandach, wappen 274.
Mandelberg, s. Faysen von.
Mangelot, zeuge 124, 11.
Mangolff, graff von Veringen 133, 22.

Mangolt, wappen 361.
— grauff von Nellenburg 106, 35 ff.
— freih. von Brandis, brobst und keller 155, 13; bischoff von Costentz und 51 abt 155, 24 ff.
mans hus, des, ein haus auf der Mettnow 88, 29.
mansarij d. i. hofmayer 55, 7.
mansi 19, 1 ff.
mansionarius waz ein hůber 55, anm. 4.
mansus waz ain hus 55, anm. 3.
Mantow, Mantua 59, 27.
mär 35, 7.
Marcellin, st., reliquie 30, 6.
Marchdorff, schloß 119, 23.
Marchelfingen, D Marckolfingen, a. Constanz 10, 29. 17, 10. 18, 31. 55, 6.
Marchtil, Marchthal, o.a. Ebingen 20, 8.
Marckschalck, Crafft, von Costentz, (wappen) 365.
marckt zů Alenspach 124, 6.
— merckte, offene 145, 14.
Marcus, Marx, st., ewangelist, altar 28, 24. 91, 34. 143, 22; capelle 107, 9 ff.; münster 26, 25. 158, 29; patron 28, 25; pfrůnd 170, 10; reliquie 29, 17. 30, 12. 53, anm. 5.
— cardinal 32, 18.
— von Knöringen, 61 abt 101, anm. 3. 164, 10.
margarit = edelstain 85, 17.
Maria, st., 10, 22 u. oft; geburt 98, 6; himmelfahrt 98, 26.
Maria Magdalena, st., klaider, 30, 13; patronin 29, 4.
Marienspittal, st., orden 142, 2.
Markbach am Schiner berg, wappen 245.
Marlianico, hof 153, 33.
marmelstain 29, 29. 59, 8.
Marquart, zeuge 124, 12.
— hertzog von Kärnten 116, 10. 117, 8.
Marquart ain edler Swabe 119, 25.
— von Sunnenberg, decan 141, 8.
Martiana, wald 106, 34; s. auch Schwartzwald.
Martin, st., kloster zu Tours 44, 1; patron 28, 1; reliquie 31, 3.
— V, pabst 158, 2. 160, 11 ff.
— von Weyßenburg, 58 abt 1, 1. 108, 6. 163, 29. 165, 14; wappen 58.
— s. Öltin, Johannes.
Martinianus, st., reliquie 30, 20.
martrer, all, reliquie 30, 11.
Mathelin, priester 51, 21.
Matheus, ewangelier 50, 34; patron 28, 22; reliquie 30, 12.
Mathild, gräfin 118, 19.
Mathys, st., reliquie 30, 12.
Matzingen, wappen 89.
Mauenheim, s. Möchinheim.
Maugenbůch, wappen 223.
Mauritius, Moritz, st., und sin gesellen, patrone 28, 34; reliquie 30, 8 ff.
Maurus, st., patron 27, 24.
Maximilian, röm. küng 33, 4.
Meckingen, Friedrich von 149, 7.
— s. Stöffel.
Megdeberg, Meggberg, schloß 139, 7 ff.
Meinrad, Mainrad, st., capelle 27, 7. 29, 10. 31, 16; ermordung 58, 12; patron 28, 26. 29, 11; zelle 87, 27.
— 31 abt 113, 17 ff.; (wappen) 31.
— graff zů Sulgen, ain münch in der Ow 53, anm. 9. 115, 11; schrieb die hystori des alten und nüwen testamentz 53, 27; schickt sie in die Ow gegen andere bücher 54, 3.
Melcis, castell 5, 5.
Men, Main 145, 29.
Mennen, st., vinger 30, 13.
Mentz, Mainz 109, 4. 111, 23. 116, 23.
— ertzbistům 48, 10; wappen 17.
— bischöfe, ertzbischöfe 16, 5. 35, 13. 39, 9. 65, 18. 66, 4 ff. 99, 13.

109, 34. 125, 22 ff. 145, 22. 147, 26.
Mentz, Mainz, versammlungen 50, 20. 108, 21. 122, 31.
Mergintheim, teutschorden 141, 35.
Mergisingen (?) 20, 10.
Meringen underm Bussen, Möhringen, o.a. Riedlingen 19, 20. 20, 9. 51, 34. 55, 14.
— Möhringen, a. Engen 19, 30 ff.
— s. auch Möringen.
Meringer von Zell, wappen 343.
Merseburg 120, 7.
Mersperg, Mayger von, wappen 436.
meß bir = maß bier 56, 31.
meßbüch 44, 15. 54, 5; mit silber beschlagen 44, 19.
Metelingen, Möttlingen, o.a. Calw 20, 13.
metti 77, 15. 157, 1. 161, 34. 163, 10.
Mettnow, aine ow ob Rattolffzell gegen der Richenow zů an dem see 88, 27.
Michel, st., altar 28, 13. 91, 22; hus 133, 15; lüt 133, 20; patron 28, 14.
Michelberg ob Ulm 132, 4. 133, 4 ff.
miet 59, 19. 112, 18.
mil = meilen 78, 34.
milch von unser lieben frowen 30, 1.
ministrales 137, 3.
Mynnersdorff, Münderstorff, nit wit von Ow 56, 10. 82, 2. 94, 9.
Möchinheim, Moachan, D Mowenhan, Mauenheim, a. Engen 19, 30.
Möcken von Rotwil, wappen 376.
Modest, st., reliquie 30, 29.
modius 55, 8.
Möhringen, s. Meringen und Möringen.
Molibrunnen, wappen 314.
Mollstettin oder Malstettin, Mahlstetten, o.a. Spaichingen 19, 7.
Monachus, ain priester 44, 13.
mönche zogen aus der Ow fort 97, 5.
Montfort, wappen 160.
Moralt, Murrhardt an der Kocher 13, 10.
Morbach, D Murbach, bei Gebweiler im Oberelsaß 13, 8 ff. 38, 1.
Moresmünster, D Maurusmünster, im Elsaß 13, 8.
morgengab 157, 25.
morgentow 110, 9.
Möringen, wappen 288.
morn = morgen 84, 8.
morndrig 84, 6. 86, 20.
mortuary = mortuarium 137, 19.
mössin bild 35, 29.
Möttlingen, s. Metelingen.
Mowenhan, s. Möchinheim.
müg = mühe 53, 10. 57, 21. 76, 5. 77, 12. 83, 15. 104, 30. 119, 24.
mů̊gen 59, 21.
müyg = mühlich, betrübt 79, 25.
Mülheim, o.a. Tuttlingen 19, 5. 25, 27.
— wohl Mühlheim, o.a. Ehingen 20, 8.
mülinen 135, 5. 144, 5.
Mülinhein, die von 146, 13.
Müller von Zürich, wappen 351.
München, (die,) wappen 475.
Münchsberg bei Bamberg, kloster 114, anm. 3.
Münchwil, wappen 398.
Münderstorff, s. Mynnersdorff.
Mundrachingen, D Munderchingen 19, 2.
Munptbrauten, (die,) wappen 380.
münster in der Ow 26, 10 ff. 128, 12. 130, 5. 134, 28. 137, 5. 156, 15; erbauung 50, 24; zerstörung 26, 17.
Münsterus, Sebast., 38, anm. 6.
müntz, die, zu Allenspach 124, 7.
— — — Ratolffzell 155, 8.
— Costentzer 155, 9.
— turönnsche 48, 12.
Müntzingen, vielleicht Munzingen, a. Freiburg 20, 19; wappen 457.
Murbach, s. Morbach.
murmlen 144, 17.

Murrhardt, s. Moralt.
musikbücher 107, 16.
mut, ein maß für trockene sachen 56, 8 ff.
nachläße = nachläßigkeit 124, 9.
nachtmal 156, 32.
nachtzal 47, 3. 50, 8. 74, 3.
nachwind 78, 25.
nagel Cristi 31, 8. 78, 14.
Nageltz, s. Ageltz.
napf 55, 13 ff.
Nappo, zinser 10, 33.
Naw, Langenau, o.a. Ulm 48, 20.
Nazarius, st., reliquie 30, 10.
Nebi, fürst in hochtütschem land 9, 8.
Nefftenbach, (wappen) 286.
Nellenburg, wappen 33. 66. 74. 148.
— Albanus von 115, 29.
— Burckhart von 115, 30. 121, 34.
— Eberhard, Erhart von 115, 14 ff. 116, 4. 124, 10. 148, 33.
— Eggehardus von, 33 abt 115, 6. 165, 18; wappen 33.
— Eppo von, vater Eberharts 115, 25.
— Mangolt 106, 35 ff.
— Uto von 115, 19 ff.
Nendingen, o.a. Tuttlingen 19, 4.
Nerio, hof von 153, 32.
Nettingen, vielleicht Nöttingen, a. Pforzheim 20, 13.
Neudingen, s. Nidingen.
Neufra, s. Nüffra.
Neuweiler, s. Nüwerwile.
nichitz, nichtzit 125, 26. 150, 25. 154, 15. 162, 33; s. nützit.
Nicolaus, Niclaus, st., altar 27, 31; capelle 27, 6; patron 28, 1; reliquie 30, 14.
— von Äsch 150, 21.
— von Gůttenberg 150, 22. 155, 14.
— von Kentzingen 148, 36.
niderlegungen 74, 3. 94, 11.
Niderzell 20, 1. 98, 13. 134, 7. 160, 13.
Nidingen, ain dorff 65, 25. 88, 3.
Niederaltaich, s. Altahaim.
nienert 8, 21.
nießen = genießen 156, 33.
non = nun 78, 6.
— oder der nünde tail 103, 3 ff.
— die 163, 15.
Normanner 66, 9.
Norstetten, Nortstetten, Johannes Pfuser von, 57 abt 27, 6. 107, 25. 162, 7. 163, 1 ff. 165, 12.
Nortstettin, Nordstetten, o.a. Horb 19, 5. 20, 14.
nott, alle = alles nöthige 161, 20.
Nöttingen, s. Nettingen.
Nottingus 20, 12.
— bischoff zů Costentz 75, 20. 87, 19.
Nottregi, priester 51, 23.
Nottrun, brůder 51, 22.
nottvest 58, 31.
Noverus (Novara), Chadoltus, bischoff zů 70, 7.
novitz = noviziat 159, 11.
novitzen = novicen 162, 15.
novitz habit 162, 11.
Nüffra, Rantzen von, wappen 263.
Nünneg, wappen 405.
Nuno, brůder des Vadilleoz 44, 3.
Nusplingen, wappen 231.
nützit, nüntzit 8, 15 und oft; s. nichitz.
Nüwerwile, Neuweiler im Elsaß 13, 8.
Nüwhußen im Hegow, wappen 237.
— Steffan von 162, 8.
Oberdorff, kelnhoff 141, 28. 142, 9.
obere see 56, 25.
Oberndorff, vielleicht O. am Neckar 73, 17.
Oberrieden, wappen 208.
Oberschwabenland 48, 31.
Oberstat (?) 20, 14.
Oberzelg, Oberzell 53, 24. 98, 14; corherren zů 98, 14; kirche 35, 12. 132, 1.
Obrieth, Uolrich 149, 8.
observanlich, observantzisch 128, 18. 161, 27.

ochsen 137, 31.
Offenburg, s. Appenstain, wappen 271.
Offingen am Bussen, o.a. Riedlingen 20, 5. 46, 20 ff. 47, 4.
Öfingen, s. Evingen.
ogen = augen 71, 14.
ögen = zeigen, aufweisen 41, 3.
Öhem, D Öham, Gallus, caplan, verfaßer dieser chronik 1, 3. 163, 32.
öhem 148, 9.
öl 56, 13. 86, 4. 135, 31.
Olesio, hof von 153, 31.
ölgarten 62, 13. 154, 5.
ölgewechst 154, 5.
Öltin, Johannes, genannt Martin, schriber, nachmals corherr zů Zell 160, 29.
omeliger, omilier = homiliarium 51, 27. 54, 5.
ongehörig = ungehorsam 40, 4.
ongeschücht = ungescheut 78, 33.
Onichinus, edelstein 78, 7.
Öningen im Brißgöw 20, 24.
on mittel = unmittelbar 139, 25.
Oenninger, wappen 375.
onsorgsamy = unsorgsamkeit 6, 3.
onverzwivelt, s. unverzwifflott.
opfer uff pfingsten und aller selen tag 133, 28.
Oriente (Österrich), von 56, 11.
orientz provintz d. i. Österreich 116, 4.
ornament 127, 10. 162, 17.
Orttnowe = Ortenau 127, 2.
osterlam von gold 29, 27.
Österrich 146, 18. 147, 33. 148, 1. 161, 11.
— Aulbrecht, küng von 143, 21.
— Elisabeth, Elizabetha, küngin von Ungern 143, 21; wappen 126.
— fürsten von, verhältnis zur Ow 155, 1 ff.
— hertzoge von 133, 21. 141, 2. 145, 24 ff. 146, 5 ff. 147, 3. 150, 2. 157, 21.
— Růdolf, Fridrich, Albrecht und Lüpolt, brüder, herzoge von, wappen 127. 128.
Österrich, s. Oriente, orientz provintz.
Ostheim, Osthein, D Oschaim, abgegangener ort bei Riedlingen 19, 20. 51, 34.
Ostia, s. Hostientz.
Otpret, priester 51, 25.
Ott, graff, besitzer des schloßes Marchdorff 119, 24.
— priester 51, 24.
Otta, gemahlin Arnolfs 67, 18 ff. 68, 33. 69, 16.
Ottelingen, Ettlingen 55, 6.
— Oettlingen, wappen 297.
Ottmar, Otmar, st., abt von st. Gallen 39, 22 ff. 43, 2. 58, 16; altar 91, 22; grab 40, 2; patron 28, 36.
— priester 51, 19.
Otto I, kaiser 19, 34. 71, 23. 87, 29. 88, 10 ff. 93, 31. 101, 31. 110, 20.
— II, — 19, 36. 110, 21.
— III, — 20, 17. 92, 3. 93, 4 ff. 95, 8 ff. 99, 36. 106, 3. 124, 7.
Otto, Ott, bischoff zů Costentz 32, 37. 122, 14 ff. 123, 1 ff. 124, 27 ff.
— von Bottenstain, 38 abt 127, 24 ff.
— von Rötteln, bischoff zů Costentz 162, 26.
ougstmonet, s. augstmonet.
Ow, s. Augia.
p s. b.
q s. c.
rach sich = rächte sich 122, 12.
Rachenstein, Rachinstein, schloß in Appenzell 120, 1. 123, 14.
Rachildis, mitswester der hl. Wiborada 87, 7.
Radewin, zinser 10, 35.
Ramschwag, Ramswag, wappen 491.
— Burckhart von 149, 5.
— Uolrich von 149, 5.
Ramstain, schloß bei Basel 139, 16.
— die von, umb Basel 139, 17.
— Albrecht, Albertus, Aulbrecht von,

46 abt 35, 2 ff. 134, 6. 139, 16. 151, 5 ff. 168, 11; wappen 46.
ran, von raner i. e. magerer form 35, 30.
Randegg, wappen 201.
Randenburg, wappen 234.
— Burckhart von 162, 6 ff.
— frau von 159, 27.
Rantzen, D Rentzen von Nüffra, wappen 263.
Rapert, zinser 10, 33.
Rappenschwil, camrerer des klosters Ow, wappen 141.
Rast, von, wappen 401.
Ratheri, priester 51, 3.
Ratolffus, bischoff zů Diettrichsbern 65, 32.
Ratolffzell 65, 33. 88, 27; die von 35, 4. 142, 26. 151, 7; corherren 133, 28; kilche 133, 29. 139, 6; lütpriester 17, 10; müntz 155, 8; schloß oder burg 154, 29.
ratzen = ratten, keine auf der Ow 17, 17.
rauch = rache 119, 21. 136, 26.
Rantfried, brůder und priester 50, 32.
Ravenna 78, 28 ff.
Ravenspurg, Humpiß von, wappen 350.
Rawin, D Kawin 20, 16 ff.
reben 126, 6. 129, 3.
reblüt, rebman 10, 12. 11, 13. 56, 3. 113, 5.
Rechberg, wappen 396.
rechttag 47, 28. 49, 31. 60, 3. 73, 31. 74, 11. 87, 12. 106, 6.
Reckenbach, wappen 224.
refectori 98, 21 ff. 142, 29.
— maister 134, 8.
reformieren 161, 25.
regale, remigale, baßbrieff 154, 7.
regalia 154, 17.
regel 54, 5. 85, 6. 100, 7.
— s. Augustinus; Benedictus.
Regensperg, Ludwig von, münch 144, 38; wappen 76.
Regenspurg 26, 23. 63, 11. 74, 23. 107, 7. 117, 9.
— bischöfe von 34, 35. 88, 26 ff. 112, 7. 151, 1.
— st. Emmeran, kloster 67, 31. 107, 6.
— fürstenversammlung 67, 25 ff.
Regino, abbt zů Prunn (Prum), gesichte Wettini 52, 29; chronik 44, 32. 52, 29. 65, 24.
Reginpolt, priester 51, 19.
register oder katalog 162, 27; bäbstliche 22, 25.
Regula, st., reliquie 30, 19.
reichstage 109, 1.
reichstheilung unter Lothar 58, 23.
Reidolff, priester 51, 20.
reihenfolge der geistlichen und weltlichen würden 136, 18.
Reinhartswiler, von Hasenstain, wappen 465.
Reyschach, s. Ryschach.
reliquien von heiligen 29, 16 ff.
Remi, Rheims 129, 19.
Remigius, st., reliquie 30, 10.
Remingen, wappen 222.
Rencknishusen, Huser von, wappen 301.
Rendolo, s. Rutho.
renten und gülten 20, 25.
renthof 11, 20.
Rentz, Petter 162, 29.
Rentzen, s. Rantzen.
requirieren 158, 10.
Restangiam, D Rostangiam (?) 20, 3.
reventhal und dormentori 144, 15.
reverendlich 82, 24.
reverentz 59, 10. 80, 22.
Rheims, s. Remi.
Rhein, s. Rin.
Rheinstein, s. insul ob Stain.
Richarda, gemahlin Karls d. dicken 62, 20. 63, 17. 64, 17 ff. 65, 3.
Richenhusen, wappen 250.
Rychow, Reichenau 22, 11.

richsnen, reychsnen = regieren z. b. 113, 19.
Ridenfels, nit witt von schwäbisch Werd, Wolffgang, graff von, bischoff zů Regenspurg 88, 25. 88, anm. 3. 89, 13 ff.
Riedin, Donaurieden, o.a. Ehingen 20, 7.
Riedlingen, s. Rüdlingen.
Rieß, Churer, 79, 29. 80, 7; die vom 120, 31.
— ain hertzog vom obern 37, 14.
Riethan, wappen 273.
Riett, wappen 260.
Ribram, priester 51, 19.
Rin, Rhein 10, 31. 20, 28 ff. 26, 11. 35, 16. 39, 30. 56, 35. 57, 24 ff. 66, 10. 109, 4. 145, 20. 146, 5.
Rinbirg, Rheingebirg 4, 20. 118, 14.
ring, gulden, recht zu tragen 130, 32.
ringe 135, 21.
Ringingen uff der Schär, in Sigmaringen 19, 8.
Ryschach, wappen 203.
— Reyschach, Anßhelmus von, wappen 98.
— Ryscach, Januarius von, wappen 101.
riß = reiß 56, 20.
ritterschaft, wappen 172, 22 ff.
Roate, hof von 153, 32.
rob = raub 118, 30. 121, 35 u. öfter.
rober = räuber 46, 6. 72, 16.
rodel 8, 33; rödel, register und bücher verbrannt 154, 26.
Rödelingen, s. Rüdlingen.
Rodholo, s. Rutho.
Rodimannus, Rotamnus, Růttmannus, 24 abt 88, 18 ff. 90, 17; (wappen) 24.
Rodisheim im Elsaß 19, 33.
Roggenbach, wappen 454.
Roggwyler, wappen 387.
Rolevink, fasciculus temporum 71, 9.
Rom 22, 26. 42, 9. 43, 7. 51, 5. 59, 18. 62, 31. 64, 17. 76, 4 ff. 92, 2 ff. 93, 14. 95, 14. 96, 24. 99, 31. 100, 3. 101, 8. 106, 5. 109, 2 ff. 110, 35. 111, 23. 118, 16. 131, 27. 136, 1. 139, anm. 6. 147, 3 ff. 160, 11 ff.; Peter und Paulskirche 6, 12 ff. 54, 15.
Romanus, st., reliquie 30, 37.
Römer 18, 25. 59, 19. 71, 17. 108, 20 ff. 129, 13. 147, 7 ff.
römischer zug 94, 1.
Rordorff, trucksesß von, wappen 140.
Römang i. e. Berlingen 41, 6. 61, 19. 69, 2.
Roschach, Rorschach 123, 23; wappen 487.
Rosenfeld, wappen 407.
Rosnegk, Roßneg, wappen 177.
— Johann von 158, 6. 159, 10. 160, 36. 161, 10.
— Wernher von, 52 abt 155, 16. 156, 21 ff.; wappen 52.
rospfert 99, 32.
roße, weiße, gabe an Rom 99, 32. 136, 10.
rößlin, weißes 156, 32.
Rostangiam, s. Restangiam.
Rotamnus, s. Rodimannus.
Rotolphus, s. Růdolf.
Röttel, Rötteln, marggraff von, wappen 109. 136.
— Fridrich von 162, 25.
— Ott von, bischoff zů Costentz 162, 26.
Rotten von Ulm, wappen 394.
Rottenberg, wappen 110.
Rottenstain, wappen 474.
Rottwil 19, 26.
— Fryburger von, wappen 341.
— Möcken von, wappen 376.
— Schappel von, wappen 392.
— Uolen von, wappen (414a).
rotund 91, 25.
Rotzüntz, wappen 86.
Ruapol, priester 51, 1.

růb = ruhe 1, 17. 72, 8. 101, 24. 128, 25. 160, 6.
růben 81, 8.
Rudhelmus, Růthelmus, 11 abt 53, 4 ff.; bücherfreund 53, 16; (wappen) 11.
Rudigerus, decan 134, 5.
Rüdlingen, Rödelingen, Riedlingen 19, 18. 51, 34. 55, 20. 149, 2.
Růdolff, Růdolffus, Rotolphus, 32 abt, s. Růpert.
— lüttpriester 133, 27.
— hertzog von Payer 145, 25.
— von Blůmberg 162, 2.
— von Bottenstain, 35 abt 126, 32 ff.
— küng zů Burguni 75, 16.
— von Güttingen 141, 11.
— graff zů Habspurg und bischoff zů Costentz 150, 8 ff.
— von Hewen, der junge 148, 35.
— von Yberg, D Eyberg, brůder 141, 25.
— hertzog von Österrich 141, 2.
— hertzog von Schwaben, küng 115, 33. 116, 6 ff. 117, 2 ff. 120, 6. 122, 19; die Růdolffischen 118, 37.
— pfaltzgraff zů Tübingen 133, 22.
— bischof von Verona (Dietrichs Bern) 53, anm. 4.
— graff zů Werdenberg 148, 11.
Ruggen von Tanneck, wappen 437.
Ruhen, wappen 384.
Rumaldus, bischoff zů Costentz 112, 12.
Rumlang, wappen 439.
Růmo, probst und spittelherr 144, 31. 145, 7. 149, 33.
Růpert, Růpertus, Rodpertus:
— brůder, beschrieb den traurigen zustand des klosters 97, 10.
— ain lehenman des kaiser Ludwig 80, 5 ff.; streit mit Adalpertus 80, 7 ff.
— zeuge 124, 13.
Růpert, Růdolfus oder Růpertus, 32 abt 114, 1 ff.; (wappen) 32.
Russeg, wappen 195.
Rustindorff (?) 19, 36.
Ruthardus, grav 39, 22.
Rutho oder Rendolo, Rodholo, 16 abt 59, 16 ff.; (wappen) 16.
růtten, bischöflicher stab 111, 10.
rütthowe = reuthaue, reuthacke 8, 25.
ruwenclichen 68, 20. 102, 18.
rüwig 17, 13. 64, 27. 158, 16.
Sachsen, Saxen 18, 15. 113, 23. 115, 29. 116, 1 ff. 117, 12. 120, 6.
— Hartrichus aus 44, 10.
— Albert, fryher von 159, 23.
— hertzoge von 75, 15. 112, 8. 116, 1 ff. 119, 8 ff. 122, 26 ff. 124, 18 ff. 145, 26. 147, 27.
— hertzog Hainrich von, wappen 129.
sächsische zunge, bücher darin 43, 19.
sacramentbuch, gabe an Rom 99, 31. 136, 9.
sagen 26, 15. 127, 7. 154, 23. 156, 6 ff. 158, 30.
Sahso, ain brůder 50, 33.
Sal, von, wappen 306.
Salamon, priester 51, 20.
salben, costliche 78, 17.
salbücher 154, 27.
Salenstain, underschenken, wappen 416.
— zwen brůder von 35, 17.
— Burckhart von, lütpriester 35, 23.
Salgäns, wappen 161.
Salmenschwiler, Salmenswil, kloster 141, 33.
— Eberhart, abt zů 141, 7.
Salomon d. i. pacificus, fridmacher 104, 17 ff.
— bischoff zů Costentz und abbt zů st. Gallen 74, 27. 75, 19.
saltz 55, 21.
Saltzburg, ertzbistům 48, 10.
samenthafft = insgesammt 41, 2.
sandaly = sandalen 93, 27. 95, 23. 100, 2. 101, 10 ff.

Sandegk, burg, schloß am Schweizer ufer gegenüber der insel Reichenau 4, 21. 141, 12 ff.
Santlietzes Augia, s. Sintlas Ow.
sapientz, die, der hohen schůl zů Basel 162, 34.
sarch = sarg, guldiner 29, 17; silbrin 29, 21 ff.
Sassen, s. Sachsen.
sattel vergifft 156, 15.
satz = besetzung 113, 22.
Sax, wappen 85. 173 (verschieden).
schadgen 121, 35. 125, 9.
schaff, schauff 55, 9. 56, 8.
Schaffhusen 19, 29; kloster 115, 16; münch von 123, 33.
schalkait 59, 22.
Schallenberg, wappen 374.
Schännis, s. Skemines.
Schappel von Rottwyl, wappen 392.
schapper, D scheper, schappe = überkleid 159, 11.
Schätz, wappen 368.
Scheer, s. Scher.
scheff = schiff 78, 23.
Schellenberg, wappen 214.
Schenck, Hanns, capittelherr 16, 30.
— Johannes, von Büren, wappen 92.
— — von Landegk 162, 5.
— Uolrich, probst zů Schinen 34, 5; wappen 91.
Schencken von Castel, wappen 417.
— von Stauffenberg, wappen 303.
schenkungen 18, 27 ff.
scheper, s. schapper.
Scher, Schär, uff der = Scheergau 19, 8.
— graffschatz Adalperti in der Bar 68, 3.
Schertzingen oder Staymer, wappen 290.
schick = platz (?) 33, 27.
schidlüt 141, 16.
schiffe 55, 19 ff. 102, 24.
schifflon 62, 14.
schiffung 62, 14.
Schiling von Kanstat, wappen 305.
schilt 34, 30. 80, 14. 81, 26. 108, 2. 150, 28. 164, 7. 165, 5.
schiltbůch 34, 30. 150, 29.
Schilter, wappen 393.
Schilttach, s. Urslingen
Schinen, Schinin, Schienen a. Radolfzell 19, 11. 34, 5; wappen 232.
schlacht 57, 22.
Schlaithaim, Schleitheim, kant. Schaffhausen 19, 21.
schlangen, accus. ainen 8, 6.
Schlatt, s. Slate.
schloßen plur. für schlößer 135, 4.
Schlupffen, die, wappen 240.
schmaltz 55, 21.
schmech, schmäch, adj. 72, 16. 115, 22.
schneenot 35, 17.
schnider 41, 9.
Schnöwlin, wappen 470; s. Mone, zeitschr. v, s. 373 ff.
Schochheim, s. Stochheim.
schöffel 153, 23 ff.
Schönnenbüchel, wappen 242.
Schönow, wappen 372.
— Hürusß, wappen 296.
Schönstain, Johann 149, 8.
Schoppala, Schoppola, Schoppla, Scopola, Scopla, schloß auf der Ow 34, 25 ff. 112, 10. 142, 27. 150, 24 ff. 156, 11; wappen 137.
schriber, zů st. Bläsin 160, 30.
schůchmacher 41, 10.
schüchtzlich, D schüchlich = scheulich, scheußlich 78, 3.
schüchzen = schützen 121, 27.
schufla = schaufeln 8, 25.
schulden des klosters 138, 22.
schůlen, hohe zů Basel 162, 34; zů Wien 163, 2; in der Ow 89, 5.
schulgen = beschuldigen 158, 31.
schůlher 134, 5.

Schulthayß von Gisingen, dienstmann wappen 370.
— von Hüffingen, wappen 228.
schüßeln, schüßla, schüßlen 55, 12 ff.
Schussenriet, Conrat von 133, 24.
— s. Susterin.
Schuttern, a. Lahr 13, 9.
Schwaben, Swaben, land 9, 11. 26, 23. 54, 21. 58, 29. 60, 16. 61, 31. 63, 2. 64, 16. 65, 22 ff. 70, 14. 75, 3 ff. 87, 4 ff. 89, 12 ff. 102, 36. 106, 31. 107, 8. 111, 25. 117, 10 ff. 145, 20. 146, 1. 146, 31; volk 18, 17. 71, 22. 116, 23. 120, 30.
— herren, fürsten aus 119, 25. 122, 26. 146, 25.
— hertzoge von, wappen 132.
— hertzog Burckhart von 19, 21. 25, 10 75, 12 ff. 81, 12. 87, 11. 89, 20.
— — Ernst von 106, 31.
— — Friedrich von 120, 31.
— — Götpfrid, Göpfrid 9, 1 ff.
— — Hainrich von 134, 1.
— — Herimannus von 87, 13 ff.
— — Rådolff von 115, 33. 116, 6 ff. 117, 2 ff. 120, 6. 122, 19.
schwäbisch Werd 88, 26.
Schwaingen, Schwenningen? Schwaningen? 70, 16.
schwais und blůt Cristi 78, 10.
schwaißtůch, reliquie 31, 9.
Schwandeckh, wappen 452.
Schwandorff, wappen 403.
Schwaningen, s. Schwaingen.
schwarlich 121, 35.
Schwartz, Hainrich, lütpriester 17, 9.
Schwartzach, wappen 369.
Schwartzala, Schwarzach a. Bühl 13, 9.
Schwartzen, die, wappen 390.
Schwartzmurer, wappen 352.
Schwartzwald 119, 10; s. auch Martiana wald.
Schwarzach, s. Schwartzala. Suarza.
Schwenningen, s. Schwaingen.
Scolastica, st., patronin 27, 23.
Sebastian, st., reliquie 30, 9 ff.
Seber, Johannes der 149, 9.
Seckler von Zell, wappen 346.
See, Sew, der Bodensee 25, 24. 26, 8 ff. 56, 26. 60, 33. 69, 22. 88, 28. 122, 3. 123, 23. 156, 8; s. Bodensee, undersee.
sege, segi, segin = netz 56, 15 ff.
sekelmaister 47, 32.
Selbo 20, 20.
Senesius, st., patron 28, 26. 30, 36.
senger = sänger 155, 16.
septuaginta 43, 7.
Sergius, pabst 58, 4. 110, 22 ff.
— päbstlicher notarius und secretarius 101, 5.
Servilianus, st., reliquie 30, 37.
Severus, st., reliquie 31, 3.
sext 163, 15.
sextarius, 8 sextari = 1 schöffel 153, 25.
Sicilia 78, 26 ff.
sictallis, sicallis, secale = korn 153, 24. s. Brinckmeier unter sigallum.
sydel win = seidel 47, 7.
Sidonius, 5 abt 39, 16 ff. 43, 2.
siechenhus = siechhus 134, 8. 155, 17.
siechtage, fallende 127, 28.
Sigehardus, kantzler Hainrichs IV 113, 12.
sigel 133, 17. 142, 5. 144, 30; des abts vor den fürstlichen an einem stiftbrief 141, 3; eigene, der ampttherren 143, 14; s. conventsigel.
Sigelhart, fischer 41, 13.
Sigibertus, artzat 51, 25.
Sigifridus, ertzbischoff von Mentz 116, 24.
— ertzkantzler Hainrichs IV 113, 13.
— brůder 51, 23.
Sigimar 44, 24.
Sigisbaldus, s. Singibaldus.
Sigmaringen, belagert 117, 11.
Sigmund, st., küng, reliquie 30, 5.

Sigmund, Sigismund, kaiser 157, 16 ff.
Sygristen von Frowenfeld, (wappen) 347.
silber 90, 29. 91, 3; ein knollen, als geschenk 44, 4.
silberbeschlagene bücher 44, 20 ff.
Silvester, pabst, reliquie 30, 20.
simmelbrot 98, 18.
Simon, ewangelier 51, 23.
— und Jude, st., reliquie 30, 12.
symoni 114, anm. 15.
symoniatz, simonie 115, 1.
syndon 31, 9.
Sinesius, reliquie 53, anm. 5.
Singen, schwerlich Singen a. Radolfzell 20, 13.
— kilchherr zů 141, 17.
singen, kunst zu 107, 16; in den kirchen unterlassen 147, 18.
Singibaldus von Gabbys, richter zů Kum 152, 4 ff.
synoden 111, 24. 114, anm. 20. 135, 29. 136, 3.
Sintlas, landvogt der kron Frankrich, uff dem schloß Sandegk 4, 22 ff.
Sintlas Ow, Santlietzes Augia, Sintleohesawa, Sintlechesowa, Sinthlauzowa, Sintleozosow, Sindlezzesowa 7, 28. 9, 30. 22, 11. 46, 2 ff. 48, 32. 72, 11. 99, 5. 101, 27.
sinwel = sinewel, länglichtrund 91, 25.
sitte, der 34, 12.
Sitzer, Sytzir, die, waßer bei st. Gallen 118, 5. 121, 17.
Skemines, D Kemines i. e. Schannis, Schännis 79, 30.
Slate, wohl Schlatt am Randen a. Engen 19, 22.
Soffy, st., cörpel 58, 19.
som, sum, ein maß z. b. für öl, schmaltz, honig 55, 9 ff. 86, 4. 155, 6.
somen = saamen 7, 34.
sömer = saumpferde 60, 8. 102, 25.
Sonnenberg, Sunnenburg, wappen 71. 163. 421 (in den farben verschieden).
— Marquart von, decan 141, 8.
Spaichingen, Speichingen, burgstal 134, 13.
— Hermann, freih. von, 42 abt 134, 12; (wappen) 42.
span 141, 14.
spang, zwo spang lang 35, 30.
speck 55, 22.
speculum regum, als quelle für den verfaßer 17, 29.
Speier, Speir, Spir 129, 26 ff. 145, 31 ff.
— reichsversammlung 129, 27.
Spenlin, Hanns, der artznye und bayder rechten doctor 2, 1. 163, 4.
Sperwerseg, Sperberseck, wappen 415.
Spetten, die, von Ymendingen, wappen 229.
spiegel, blauer 91, 27.
Spiegelberg, wappen 486.
Spiser von Spisberg, wappen 266.
spittal 159, 32. 167, 30.
spittelher 134, 6. 149, 33. 155, 16.
spitz = spieße 121, 22.
Spörli, Johann, brůder 141, 26.
spraitten 56, 34.
stayg = stieg 81, 24.
Staymer, wappen 290; s. Schertzingen.
Stain am Rhein 39, 30.
— Adelhart von 44, 19.
— von, zů Wurmlingen, wappen 233.
— vom, wappen 424.
Stainegg, wappen 289.
stainwerffer 121, 27.
stalt = stellte 159, 24.
Stameheim, Stammheim, o.a. Calw 20, 12.
standveste = beständigkeit 68, 8.
Starnegk, Hainrich von 148, 36.
Stauffen, Stoffen, Fridrich, hertzog

von Schwaben, ein geborner herr von 120, anm. 4.
Stauffenburg, s. Stouffenburg.
Steckboren, Steckborn, kant. Thurgau 20, 20. 56, 2. 145, 11. 149, 26. 156, 12; wappen 193.
— Eberhard von, brůder 141, 33.
— Hilpolt von, brůder 141, 34.
stecklen 56, 21.
steculum (?) 56, 31.
Steffan I, st., altar 90, 32; offenbarung, schrift Walafrids 54, 15; patron 27, 29; reliquien 29, 25.
— pabst 99, 8.
— von Nuwhusen 162, 8.
stegen, staini 91, 7.
Steinlingen by Ulm 20, 5.
Stettin by Kaltenmark, D zu dem kalten marckt, a. Meßkirch 19, 4.
Steußlingen, s. Stüsßlingen.
Steyr, s. Stir.
Sthehelin von Stockburg (Fryburg), edel knecht, wappen 252.
stieffsun 106, 32.
stiftungsbrief 4, 16. 4, anm. 3. 141, 3.
Stir, Steyr 141, 2; margraffschafft 123, 31.
Stochheim, D Stockhaim, o.a. Brackenheim 19, 2. 48, 20.
Stockburg, Sthehelin von, wappen 252.
stoff, ein maß für den wein 98, 19.
Stöffel, Stoffel, wappen 190.
— Albrecht von 149, 7.
— Heinricus von, 50 abt 155, 16 ff.; wappen 50.
— Altstöffel, wappen 202.
— und Meckingen, wappen 200.
Stofola arx in Höwgowia 35, anm. 2.
stoßen, der tag stieß an himmel 82, 30.
Stouffenburg, Schenken von, wappen 303.
Strabo, das ze tütsch ist als vil ain schiler 54, 8.
strackt = streckt 111, 1.
Straßburg, Straußburg 38, 12. 146, 7. 160, 25; die von 146, 9; bischöfe von 38, 10. 95, 16. 146, 8. 149, 29. 150, 9; bisthum, wappen 2. 26. kirche geweiht 109, 5; thum 38, anm. 5.
— Eberhard, probst zů 87, 26.
Straßburger tůch 160, 25.
Strattolff, priester 51, 20.
Strausß, von, wappen 419.
streit zwischen den engeln und teufeln um die seele kaiser Lothars 57, 29.
stricken, s. abstricken.
Studengast, wappen 206.
stůl, römischer, bäbstlicher 7, 16. 33, 16. 41, 24. 42, 8. 92, 32. 93, 16 ff. 99, 14 ff. 100, 14 ff. 110, 7 ff. 126, 18. 128, 19. 130, 8 ff. 134, 25 ff. 135, 36. 136, 10. 138, 30. 149, 23 ff. 158, 4. 159, 16. 160, 9.
stür = steuer 99, 24. 140, 29.
Stüsßlingen, wappen 187.
— Ernst von 133, 24.
Suanahilda, Suasuana, gemahlin des Wualtharius 80, 26 ff.
Suarza, vielleicht Schwarzach, o.a. Saulgau 20, 9.
Suasuana, s. Suanahilda.
sul, daran Cristus gegaiselt ward, reliquie 30, 17; sülen, pl. = säulen 90, 6. 91, 19. 92, 8. 104, 9.
Sulgen i. e. Sülichgau, Meinrad, graff zů 53, anm. 9. 115, 11; wappen 64.
Sultz, Sulz, wappen 155.
— Johannes (Hanns) grauff von, custor 155, 20; wappen 78.
Sultzberg, wappen 254.
sum, s. som.
sumbt = säumt 159, 19.
sumlich 100, 16.
Summerkalb, s. Sunnenkalb.
sumnus = säumnis 124, 9.
sůn 72, 8. 101, 24.
Sünchingen, wappen 477.

Sunderold, Sunderhold, ertzbischoff zů Mentz 66, 8 ff.
Sunnenberg, Sunnenburg, s. Sonnenberg.
Sunnenkalb, Summerkalb, Fridericus von Teggerhusen, Tegenhusin, camrer 141, 10. 144, 36; wappen 72.
Sunthain, wappen 499.
Suntheim 19, 37. 68, 2.
Sunthusin, Sundhusa, Suntthußen, Sunthausen, a. Donaueschingen 19, 29. 70, 15; wappen 219.
suplicantz = supplicatio 150, 13.
suptil von vernunft 58, 30.
Surtheim (?) 19, 31.
Susmorahusen, Zusmarshausen 67, 13.
Susterin vielleicht Schussenried, o.a. Waldsee 19, 6.
swar = schwer, stark 119, 27.
t s. d.
Uadahart, ewangelier 50, 32.
Uadalhart, priester 51, 22.
überfarer = übertreter 49, 21. 72, 28. 126, 25.
Überlingen 164, 15.
übernemer 72, 17.
Übesheim, (wappen) 469.
uffart des herrn 98, 5.
uffen, uffnen = aufrichten, eröffnen 21, 34. 22, 33. 45, 30 ff. 48, 11. 89, 32. 160, 5.
uffenthalt = unterhalt 65, 22.
uffenthalten, uffgehalten = unterhalten 68, 8. 94, 25.
Uffhausen, zelle 68, 17.
Uffheim, dorf in der Bar, wohl Aufen, a. Donaueschingen 19, 37 (Usheim). 68, 2.
uffloff 123, 5.
uffmerklich = aufmerksam 105, 18.
uffrecht = aufrichtig 126, 28.
uffrumpfen 2, 17.
uffrůr 57, 21. 119, 5. 123, 5. 145, 18.
uffsatz = vorsatz 118, 29. 135, 12.
Uolen, die von Rotweyl, wappen (414a).
Uolfrede, priester 50, 35.
Ulm 19, 1. 48, 20 ff. 94, 9. 117, 13. 132, 4. 133, 25. 141, 6. 148, 9; küngclich dorff 48, 30. 49, 9 ff.; die von 162, 33; kilchen 149, 25. 150, 6 ff.
— die Rotten von, wappen 394.
Ulmer von Costentz, wappen 348.
— von Zell, wappen 349.
Ulnaingen, s. Unlangen.
Uolrich ... 143, 12.
— st., patron 27, 27.
— keller 134, 5.
— portner, leiblicher bruder der Suanahilda 82, 14. 83, 6. 84, 24 ff.
— bischoff von Augspurg 87, 2. 89, 15. 107, 17.
— graff zů Bodmen 69, 6.
— Schenk von Castel 162, 4.
— bischoff von Costentz 154, 19.
— von Eystetten, brůder 141, 35.
— II, abt zů st. Gallen 116, 26.
— III, — — — 117, 16 ff. 120, 22 ff. 123, 6 ff. 124, 32.
— von Haidegg, 40 abt 129, 20 ff. 139, 7.
— baro de Lupfen, 30 abt 34, 18 ff. 108, 14 ff. 150, 33.
— — — 34 abt 124, 15 ff.
— Obrieth 149, 7.
— abbt von Pettershusen, tůmbropst von Costentz 149, 31.
— von Ramswag 149, 4.
— grauff von Zolr, 37 abt 127, 20.
umbsäßen = umwohner 120, 9. 152, 27.
umer = immer 95, 26; ümerewenclich 126, 10.
un-, s. auch on-.
unainigkait der bäbst und kaiser 23, 6.
undersee 67, 2. 73, 21; s. Bodensee, See.
unfügclich = unpassend 25, 19.
ungefräfflot = frevellos 126, 19.

ungenesliche kranckhait 129, 22.
ungepingott = ungepeinigt 64, 33.
Ungern, einfall in Franckrich und Elsaß 87, 9 ff.; in st. Gallen 87, 5; in Schwaben 75, 3. 87, 4 ff.; zug gegen sie 44, 30.
— Elizabeth, küngin von 143, 21; wappen 126.
ungeschaffet 120, 4. 121, 28. 125, 7.
ungesuber, subst. 8, 27.
ungetaufte kinder wurden auf der insel Reichenau nicht begraben 26, 4.
ungezwivelt = ohne zweifel 149, 10; s. unverzwifflott.
ungläubigen, die, einfälle 58, 24.
unholz, subst. 8, 27.
Unlangen, Ulnaingen, D Unlegen, Unlingen, o.a. Riedlingen 46, 21 ff. 47, 9. 56, 8.
unmittelbarkeit des klosters Ow 41, 23.
unmüglichait = unvermögen 138, 11. 160, 36.
unmůß 123, 10.
Unolminirus, priester 50, 33.
unrede 77, 10.
unsinnig, ein — gewordener ertränkt sich im see 123, 23.
Untuchi, brůder 51, 22.
unvergeltend = unvergeltbar 83, 1.
unvergoltigt, unvergeltot = unvergeltig, unvergeltbar 76, 7. 80, 27.
unverzwifflott, onverzwivelt = unzweifelhaft 77, 13. 93, 9. 128, 25; s. ungezwivelt.
Uolen, Uolfrede, Uolrich, Uosin, s. unter Ulen, Ulfrede, Ulrich, Usin.
Urach, wappen 227.
Urbanus II, pabst 124, 21. 131, 29.
Urindorff, Irrendorf, o.a. Tuttlingen 19, 5.
urlobung, urlop = erlaubnis 11, 12.
Urnasca, waßer, Urnäsch 122, 8.
Urslingen, Urselingen Albrecht, hertzog von 150, 21; münch 144, 38; wappen 75.
Urslingen und Schilttach, hertzog von, wappen 134.
Usemberg, wappen 191.
Usheim 19, 37; ohne zweifel statt Uffheim 68, 2.
Uosin, Aasen, a. Donaueschingen 19, 28.
usschellen 22, 9.
ußert = außerhalb 80, 12.
ußren = veräußern 6, 9.
Uto, graff von Nellenburg 115, 19 ff.
Üttingen, Truchsäs von, wappen 451.
v s. f.
Wachingen, o.a. Riedlingen 20, 8 ff.
wachs 142, 15; s. was.
wäger 132, 25. 158, 32.
Wagingen in der Bar, Wehingen (?) 55, 19.
waidunge 69, 4.
Wäinga, s. Wehingen.
Walafrid Strabo, 12 abt 52, 28. 54, 7 ff.; schriften 52, 27. 54, 13 ff.; (wappen) 12.
wald Azzonis 69, 19.
— Martiana = Schwarzwald 106, 34.
wälder 41, 14. 96, 15. 112, 31. 147, 13.
Waldo, abt in st. Gallen 42, 35. 43, 2 ff.; 8 abt 43, 21 ff. 77, 4 ff.; sammelt bücher und läßt schreiben 43, 30; bischoff zů Basel 45, 6; und zů Baffig 77, 5. 79, 13.
— notarius Karls des dicken 64, 7.
Waldsperg, wappen (504).
walen = wallen 40, 7.
walfart gen Rom 40, 26.
Walhen, die 71, 21.
Wälter, wappen 281.
Walthar, zinser 11, 1.
Waltharius, Waltherus, Wualtharius 80, 26 ff. 81, 13 ff. 86, 12.
— 14 abt 58, 11 ff.; (wappen) 14.

Walther Uolrich von Klingen 148, 33.
Walthusen, Waldhausen, o.a. Riedlingen 19, 19. 51, 34.
Waltika, landschaft 122, 7.
Wangen, Wanga, o.a. Lauppheim 19, 8.
wappen 165, 19 ff.
Wardstain, wappen 164.
Waringus, fischer 41, 13.
Warinus, grav 39, 22.
Warmannus, bischoff zů Costentz 101, 11.
warmosium zůgemüß 55, 23 ff.
Wart, von, wappen 169.
Wartenberg, Wartenburg, Conrat von, custor, keller, probst 155, 13.
— Friedrich von, geporn von Wildenstain, 55 abt 16, 26. 22, 19 ff. 159, 2 ff. 161, 13. 165, 10; wappen 55.
Wartensew, wappen 435.
was zů liechter = wachs 86, 4; s. wachs.
wäschen 96, 13.
Wasegus, wald 15, 25 ff.
Wasenburg, wappen 299.
Wassenburg, wappen 262.
Wasserburg, wappen 238.
wasserruns 62, 16.
Wassersteltz, wappen 194.
Waßneg, Mayger von, wappen 500.
Watilon, hertzog Göpfrids sun von Swaben 9, 1.
wauffen 128, 32; wauffen tragen 126, 21.
waug = wage 106, 9.
weber 113, 5.
Wehingen, Wingen, Wäinga, o.a. Spaichingen 55, 11 ff. 70, 15; s. auch Wagingen.
wei- s. wi-.
Welbelingen, D Wolbelingen, wahrscheinlich Worblingen, a. Radolfzell 19, 11.
Welff, s. Wolff.
Wellenberg, wappen 360. 397 (verschieden).
Welschland 16, 23. 43, 26. 44, 8. 45, 5. 57, 17. 58, 1 ff. 59, 24. 62, 6. 67, 15. 71, 11 ff. 95, 16. 118, 20.
Weltin, Wernlin, als augenzeuge 158, 17.
Wengen, wappen 278. 310 (verschieden).
werch = werg 55, 20 ff.
werchen = arbeiten 41, 11.
Werdenberg, wappen 149.
— Gerold, graff von (unrichtig!) 44, 27.
— Růdolff, graff von 148, 11.
were, wer, pl. werenen, werinen, werungen = wehrmauer 118, 4 ff. 120, 21. 121, 2 ff.
Werenwag, wappen 402.
Werikan, wappen 312.
Werin, ritter 107, 2.
Werinhardus, s. Wernher.
werlich 121, 33.
Wernhardus, jeger 41, 7.
Wernher, Wernharius, Wernherius, Werinhardus:
— 27 abt 96, 26 ff.; (wappen) 27.
— vom blůt Franckrich 13, 19 ff.
— her im siechenhus 134, 7.
— spittelher 134, 6.
— von Battenburg, brůder 141, 24.
— münch in der Ow, wird abt von st. Gallen 120, 32. 123, 9 ff.
— grauf von Kyburg 107, 2.
— von Rosnegk, spittelher, decan 155, 16; 52 abt 156, 19 ff.; verdingt sich zů tisch 156, 31.
— grauf von Veringen 112, 1.
Wernlin Weltin, als augenzeuge 158, 17.
wertig machen = zu diensten stellen 1, 10.
Westerrich 97, 18. 114, 2.

Westerspüll, wappen 449.
Wettinus, Wethy, münch in der Ow, visionarius 44, 34. 51, 20. 52, 26; desselb. gesichte übersetzt Öhem ins deutsche 53, 1.
Wezil von Bürglen, graff 118, 38.
Wiborada, st. 87, 6.
Widalt, zinser 10, 34.
Wyden vel Wydach, wappen 283.
Wideradus, abt in Fuld 114, anm. 9.
Widerold, bischoff zů Straßburg 95, 16.
widren = widersetzen 130, 25.
Wien, hohe schůl 163, 2.
Wiesbach, s. Wisbach
Wigaltingen, wohl Wigoldingen, kant. Thurgau 19, 37.
wihennechten 57, 10; winechtnacht 120, 14; winechttag 55, 12. 88, 8. 98, 9. 141, 19.
wihinen = weihen 26, 29 ff.; s. kilwi.
Wyl, Wile, D Weyl im Turgöw, Weyle 19, 7. 21, 12 ff.
Wilare, Weiler im Elsaß 19, 33.
— eines der Weiler im württemb. oberland 20, 2.
Wildenstain, wappen 67. 188. 442 (verschieden).
— Anshelm von 144, 37.
— Fridrich von Wartenberg, geporn von 159, 25; s. Wartenberg.
wildprätt 161, 17.
wylen = wechseln 18, 11; s. vylung.
Wyler ab der Tonow, wappen 244.
wilgen 41, 29 ff.
Wilhelm, kilchherr zů Singen 141, 17.
— von der Fils zů Pfullendorff 127, 18.
— von Tettnang, grave 148, 32.
Wilibaldus, bischoff von Eystetten 39, 12.
— priester 51, 19.
Wilrechingen (?) 20, 6.
win, wein 25, 30 ff. 56, 29 ff. 98, 19; abgabe 154, 2; garten 62, 13. 112, 30. 135, 5 ff.; gewechs 57, 25; preis 151, 27 ff.; vinum advocatj d. i. vogtwin 155, 5 ff.
windsbrutt 104, 10.
Winedenhusen (?) 20, 8.
Wingarten, Weingarten, o.a. Ravensburg 20, 14.
Wingen, s. Wehingen.
Winoda, Winnenden, o.a. Saulgau oder Blaubeuren 20, 2.
Winterthur, stadt 75, 16.
— Hüntzika von, wappen 355.
Wintfrid, Vintfrid, zinser 10, 34.
Wirtenberg, wappen 144.
— die herren von 146, 26.
— gefürstete graven, wappen 138.
Wisbach, Wiesbach, a. Neustadt 19, 26.
Wisnegk, schloß 119, 9.
Wißenburg, Wyßenburg, Weyßenburg, im Spirer bistům 13, 9. 15, 35; wappen 180.
— Diethelmus von, s. Krenckingen.
— Martin, 58 abt 1, 1. 108, 6. 163, 30. 165, 14; wappen 58.
Wißenwald, bischoff der hl. kilchen des 100, 9. 128, 29.
wiße Zell, münch von der 123, 34.
Witegow, Wittegowus, Wittigowe, Wittigon, 25 abt 33, 27. 89, 28 ff. 151, 14; (wappen) 25.
— leben, beschrieben von Burckhardus von Albeck 132, 3 ff. 133, 13.
Witingen, Wittingen, Weitingen, o.a. Horb 20, 14; wappen 488.
witti = weiten, termini 10, 32.
wochenmarkt 145, 11.
Wolfach, wappen 493.
Wolff, Welph, hertzog von Sachsen 112, 8. 116, 1 ff. 119, 8 ff. 122, 26 ff. 124, 18 ff.
Wolffart, zinser 10, 34.
Wolffgang, st., patron 28, 2.
— graff von Ridenfels, ettlich sa-

gend graff von Kiburg, bischoff zů Regenspurg 88, 25. 88, anm. 3. 89, 13 ff.
Wolffurt, wappen 418.
Wolfleozo, Wolfsleon, bischof von Constanz 43, 15.
wolgemaint = in guter meinung, wohl gelitten 143, 2.
wolgetätt = wohlthaten 108, 8.
wollschlacher 113, 5.
Wolmatingen, a. Constanz 10, 30. 18, 31. 47, 22. 56, 16 ff. 61, 17. 73, 16. 74, 12. 141, 29. 142, 11.
Wolrman, priester 51, 18.
Wolstein 19, 7.
Wolstettin uff der Alb, ohne zweifel Bolstetten (s. Kausler, w. urkundenb. II, s. 366) 20, 7.
Wolterdingen, s. Wulteringen.
Wolverat, zeuge 124, 11.
Worblingen, s. Welbelingen.
Werms, s. Wurms.
Wuacho, priester 51, 20.
wuchen = wochen 155, 12.
Wülffi von Zell, wappen 356.
Wülfflingen, schloß 34, 36. 112, 10. 151, 3; wappen 307.
Wulteringen by Brülingen, Wolterdingen, a. Donaueschingen 19, 27.
wunden = verwunden 126, 3.
wunderzaichen 12, anm. 3. 13, 1. 17, 2. 80, 3 ff. 81, 12. 85, 7. 88, 14.
wundrit, zů = zu verwundern 84, 13.
würden, geistliche und weltliche, reihenfolge 136, 18.
Wurmlingen, s. Stain zů.
wurmstößig 1, 20.
Wurms, Wurmtz, Wurmß, Worms 48, 7. 114, 7.
— landstag, reichstag 52, 9. 87, 12. 114, anm. 18.
Würtzburg 89, 14; bistůmb 39, 11.
wüsten = verwüsten 122, 4. 123, 21.
Wůttach, bach 19, 17.
Zacharias, pabst 39, 10.
Zäringen, Zeringen, hertzog von, wappen 135.
— Berchtolt, marggraff von 118, 28. 119, 1 ff. 121, 4. 122, 1 ff. 123, 20. 124, 25. 125, 18.
— Conrad von 20, 23.
— Gebhard, bischoff zů Costentz 122, 27 ff. 123, 6. 124, 22 ff. 125, 27. 144, 33.
zehenden oder decim, zechenden 60, 16 ff. 62, 11. 103, 2. 135, 30.
zeiten, die sieben 161, 33.
zell, zelg, Hattonis in der Ow 53, 24. 68, 4 ff. 97, 30.
Zell, corherr von 160, 32.
— Conrat Frevel von 160, 10.
— Grätter von, wappen 345.
— Hainrich Jacob von 155, 9.
— Meringer von, wappen 343.
— Seckler von, wappen 346.
— Ulmer von, wappen 349.
— Vochkatzer von, (wappen) 364.
— Vögt von, wappen 342.
— wiße 123, 34.
— Wülffi von, wappen 356.
— s. auch Ratolffzell.
zepter 18, 19.
zergengen 45, 31. 123, 21. 125, 21. 126, 6. 132, 21 ff. 161, 14.
Zilni, Barbara, grävin von, gemahlin kaiser Sigmunds 157, 19.
Zymber, Zimer, Zimern, Zimmern, wappen 189.
— Conrat freih. von, 44 abt 134, 5. 136, 34; latein. gedicht: Augia regalis 23, 10 ff.; wappen 44.
— an der Donau, s. Timbirn.
Zimbre, Zimmern, schloß 119, 9.
Zymerer, wappen 298.
Zymerholtz, (wappen) 291.
zins 60, 16 ff. 102, 35. 103, 10. 136, 11. 137, 27. 138, 1 ff. 142, 15. 148, 3.
zinser = zinsgeber 137, 4 ff.
zinsleben 137, 12 ff.

zinsmaister 68, 22.
zirggel 94, 4.
zöbrig = zauberisch 67, 28.
zögen, zögt = zeigen 59, 3.
zoll 60, 7 ff. 102, 24. 154, 8.
Zolr, Zolrn, Zolren, Zolleren, wappen 153.
— Fridericus, graff von, 53 abt 27, 6. 157, 5 ff. 159, 15. 168, 34. 169, 1; wappen 53.
— Uolricus von, 37 abt 127, 22; wappen 37.
Zörne, die 146, 11.
zůgemüß 55, 8 ff.
zůgeschiben = zugeschoben 161, 20.
zůhor = zugehört 122, 5.
zůker 15, 1 ff. 160, 12.
zůkunfft = ankunft, zulauf 7, 4 ff. 25, 32. 76, 34. 87, 28. 160, 16.
zůloff 116, 24.
zunftrecht 147, 22.
Zürich 20, 28; weg von Ulm uff 94, 9.
— Göldlin von, wappen 382.
— Müller von, wappen 351.
zů ruggen = zurück 81, 21.
Zurzach, kant. Aargau 19, 16. 63, 12 ff. 82, 1. 83, 26. 85, 25.
zůsatz = besatzung 123, 14.
Zusmarshausen, s. Susmorahusen.
zwibel 55, 23. 56, 3.
Zwyfaltten, Georgius Fischer, appt zue 164, 4.
Zwingen, schloß 139, 17.
zwirend, zwürend 26, 17. 121, 26.
zwölffbotten, die 139, 1. 161, 21; altar 28, 29; patrone 28, 30; pfründe, stiftung 155, 10; reliquie 29, 23.

BERICHTIGUNGEN.

1, 15 die klammer nach gnaden ist nach erlassen zu setzen. 18, 16 lies Landfridum. 19, 13 l. Lent am Lek. 19, 15 nach dorff, 19, 19 nach Brimimhowin komma zu setzen. 19, 31 l. Meringen statt Ineringen. 19, 32 komma nach Thalthusen zu streichen. 19, 35 punct nach ain zu streichen. 20, 22 komma nach Centumpratten zu streichen. 24, 6 nach persona ein komma, 24, 8 nach Owe ein punct, 25, 14 nach künsten ein komma zu setzen. 26, 7 l. diebwaidly. 26, 25 nach ewangelisten ein komma zu setzen. 33, 13 l. bichtvetter. 33, 14 nach erhaist komma zu setzen und nach erwellen zu streichen. 34, 18 nach Uodalricj komma zu setzen. 35 anm. 1 l. aræ statt arœ. 47, 16 l. innderthalb. 48, 20 l. nün hůben. 60, 29 nach wurde ein komma zu setzen. 60, 30 l. zaichnott. 100, 9 l. Wißenwaldes. 101, 17 nach erlangt ein doppelpunct zu setzen. 102, 36 l. centen statt renten. 104, 3 nach Bern, 109, 14 nach halb ein doppelpunct zu setzen. 145, 30 nach Lüttolt, ebenso 145, 31 nach brůder, 146, 21 nach herren, 148, 16 nach nach Clingenbergs, 157, 19 nach küngin komma zu setzen, dagegen nach Zilni zu streichen. 159, 16 l. Hornbergs. 197 spalte 2 ist einzureihen: Aufen s. Uffheim, und 201, sp. 2: Bolstetten s. Wolstettin.

INHALTSÜBERSICHT.

Seite

Widmung 1
Ain kurtze vorred 3
Erster tail:
Von den stifftern des gotzhuses Ow 4
Von dem closter Hornbach 13
Hienach werden geschriben, was von stättlin, dörffer und höfen, von anfengklicher stifftung des gotzhus Ow im von küngen, fürsten und herren zů gotzgauben gegeben syen 18
Von den rennten und gülten des gotzhuses 20
Von dem gelend und gelegenhait Richenow 25
Von den altaren, capellen und ieren wyhinen in der Rychenow 26
Von dem hailtůmb in dem gotzhus 29
Von dem ablaus 31
Von den andern kilchen, in der insel Ow gelegen 33
Der ander tail:
Von den äbten der Richenowe:
St. Pirminius, der erst abt 37
Etto, der ander 37
Kebo, der dritt 38
Erimbertus oder Ernfredus, der vierd 39
Sidonius, der fünfft 39
Johannes, der vj. 40
Petrus, der vij. 42
Waldo, der viij. 43
Hetto, alias Hato, der ix. 45
Erlebaldus, der zehend. 51
Rudhelmus, der xj. 53
Walfridus, der xij. 54
Kolciomius, der xiij. 57
Waltherus, xiiij. 58
Hetto, der xv. 58
Rutho oder Rendolo, der xvj. 59
Hatto (III.), der xvij. 66
Hugo, der xviij. 74
Thietingus, der xix. 74
Heribracht, der xx. 86

Seite
Linthardus, der xxj. 87
Alawicus, der xxij. 87
Eggehardus, der xxiij. 88
Rodimannus, der xxiv. 88
Wittegowo, der xxv. 89
Alawicus, der xxvj. 92
Werinhardus, der xxvij. 96
Ymmo, der xxviij. 96
Bern, der xxix. 97
Uolricus, der xxx. 108
Meinradus, der xxxj. 113
Růdolfus oder Růpertus, der xxxij. 114
Eggehardus, ain grauff von Nellenburg, der xxxiij. . . . 115
Uolricus, ain fryer herr von Luppfen, der xxxiiij. . . . 124
Růdolffus, ain fryher von Bottenstain, der xxxv. . . . 126
Ludwicus, ain graff von Pfullendorff, der xxxvj. . . . 127
Uolricus, ain grauff von Zolr, der xxxvij. 127
Otto, ain fryer her von Bottenstain, der xxxviij. . . . 127
Fridollo, ain fryher von Haidegk, der xxxix. 128
Uolricus, Fridoloi, des vorigen abbtz, brůder, der xxxx. . . 129
Dietthelmus, ain fryer her von Ernkingen (d. i. Krenkingen), genant Wißenburg, der xxxxj. 131
Herman, ain fryer herr von Speichingen, der xxxxij. . . 134
Hainricus, ain grauff von Kalb, der xxxxiij. 134
Conradus, ain fryherr von Zimern, der xxxxiiij. . . . 136
Burckhart, ain fryer herr von Hewen, der xxxxv. . . . 139
Albrecht, ain fry von Ramstain, der xxxxvj. 139
Hainricus von Clingenberg, der xlvij. 142
Diethelm, ain fryer herr von Castell, der xxxxviij. . . . 143
Eberhardus, ain fryer her von Brandis, der xxxxviiij. . . 154
Heinrich von Stoffeln, der l. 155
Mangoldus, ain fryer her von Brandis, der lj. 155
Wernher, ain fryher von Rosnegk, der lij. 156
Fridericus, ain graff von Zolr, der liij. 157
Hainricus, ain fryher von Hornberg, der liv. 158
Fridrich von Wartenberg, von Wildenstain geporn, der lv. . 159
Johannes von Hynnwyl, der 56. 163
Johannes, ain Pfauser von Nortstetten, der 57. 163
Martinus, ain frey von Weyßenburg, der 58. 163
Georgius Fischer, der 59. 164
Gallus, der 60. 164
Marcus von Knöringen, der 61. 164
Der dritt und letzt tail,
welcher erzellt die gaistliche und weltliche fryhaitten, ouch die

Seite

fürsten, edeln und ander erlich personen, dienst und lehenlüt und ire schilt: 165
Äbbt in der Richenow 165
Cappitel oder convent herren der Rychenow 168
Fürsten 170
Des gotzhuses in Owe amptherren 170
Graven und freyherrn 171
Die wapen der edlen von der ritterschafft und der geschlechter in den städten 172
Schlußwort des herausgebers 182
Namen-, wort- und sachregister 195
Berichtigungen 243

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 18ten verwaltungsjahr vom 1 Januar bis 31 December 1865:

Einnahmen.	fl.	kr.
A) Reste.		
I. Kassenbestand am schluße des 17ten verwaltungsjahrs	5902	31
II. Ersatzposten	0	—
III. Activausstände	352	48
B) Laufendes.		
I. Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungsjahre	132	—
II. Actienbeiträge	3100	39
III. Für einzelne publicationen des laufenden jahrgangs	22	—
IV. Zinse aus zeitlichen anlehen	206	12½
V. Ersatzposten	0	—
C) Vorempfang von actienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre	176	38
Summe der einnahmen	9892	48½

Ausgaben.	fl.	kr.
A) Reste (nicht einzubringende activausstände) . . .	33	—
B) Laufendes.		
I. Allgemeine verwaltungskosten (darunter die belohnungen des kassiers 197 fl. 52 kr. und des dieners 24 fl.)	375	28
II. Besondere kosten der herausgabe und versendung der vereinsschriften:		
1. Honorare	189	—
2. Druck- und umschlagpapier	329	21
3. Druckkosten	2436	10
4. Buchbinderkosten	96	5
5. Versendungskosten	114	51
6. Provisionen an buchhändler	143	2
C) Vorauszahlungen	0	—
D) Ersatzposten	14	22
Summe der ausgaben	3731	19

Somit kassenbestand am 31 December 1865 . 6161 fl. 29½ kr.

Die activen des vereins bestehen außer dem kassenbestand in

1. ersatzposten	14 fl. 22 kr.
2. ausstehenden actienbeiträgen aus früheren verwaltungsjahren	88 fl. 45 kr.
Summe der activen	6264 fl. 36½ kr.

Neueingetretene mitglieder sind:

Seine Majestät der König (mit 8 weiteren actien).
Seine Hoheit der Herzog von Sachsen Koburg Gotha.
Herr Doctor Belthle in Grenoble.
Herr Freiherr v. Fink in Dresden.
Herr Doctor Hildebrand in Leipzig.
Herr Freiherr v. Örtzen in Heidelberg.
Herr Professor Wegele in Würzburg.
Herr Doctor Beyer in Koburg (lebenslängliches mitglied).

Anzahl der actien im 18ten verwaltungsjahr: 292 einzelactien, 4 lebenslängliche.

Zur beurkundung

der kassier des litterarischen vereins
Professor Dr Kommerell.

Tübingen, 10 Januar 1866.

Die richtigkeit der rechnung bezeugt

der rechnungsrevident
Oberjustizrevisor Sautermeister.


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 05972 4107



